

Aus Natur und Landschaft im Saarland



Geobotanische Untersuchungen im Saar-Mosel-Raum

von Paul Haffner

Abh. 18/1990

Titelbild: Saarschleife bei Mettlach

Schriftenreihe

„Aus Natur und Landschaft im Saarland“

zugleich

Abhandlungen der DELATTINIA

18/1990

Herausgegeben
vom Minister für Umwelt des Saarlandes
und der DELATTINIA – Arbeitsgemeinschaft für
tier- und pflanzengeographische
Heimatsforschung im Saarland e.V.

Abh. DELATTINIA	18	1 – 383	Saarbrücken 1990	ISSN 0344-645x
-----------------	----	---------	------------------	----------------

SCHRIFTFLEITUNG:
DR. HARALD SCHREIBER

DRUCK:
OFFSETDRUCKEREI UND VERLAG
ESCHL DRUCK
HOCHSTRASSE 4a
6683 SPIESEN-ELVERSBERG

VERLAG:
EIGENVERLAG DER DELATTINIA
FACHRICHTUNG BIOGEOGRAPHIE
UNIVERSITÄT DES SAARLANDES
6600 SAARBRÜCKEN 11

ERSCHEINUNGSORT:
SAARBRÜCKEN

PREIS: DM 35.-

Vorwort des derzeitigen 1. Vorsitzenden

20 Jahre DELATTINIA

Arbeitsgemeinschaft für tier- und pflanzengeographische Heimatforschung im Saarland

Liebe Mitglieder und Freunde der DELATTINIA

Im Jahre 1988 feierte die DELATTINIA, Arbeitsgemeinschaft für tier- und pflanzengeographische Heimatforschung im Saarland, ihr 20jähriges Bestehen. Anlässlich dieses Jubiläums wurde die gut besuchte Jahrestagung am 15. Oktober 1988 zu einem Festakt besonderer Art, da auch der ornithologische Beobachterring Saar (OBS) an diesem Tag, zusammen mit der DELATTINIA, sein 25jähriges Jubiläum feierte. Es ist gute Tradition, ein solches Jubiläum zum Anlaß zu nehmen, Rückschau zu halten über unsere Arbeitsgemeinschaft und ihre Aktivitäten, Bilanz zu ziehen und für die Zukunft gute Vorsätze zu fassen. Lassen Sie mich mit einem historischen Rückblick beginnen.

Im Herbst 1968 wurde unsere Arbeitsgemeinschaft von Professor Dr. Gustaf de Lattin, Direktor des Zoologischen Institutes der Universität des Saarlandes, ins Leben gerufen. Sie war und ist ein Zusammenschluß von Wissenschaftlern und interessierten Laien, die sich zur gemeinsamen Arbeit an der tier- und pflanzengeographischen Heimatforschung im Saarland zusammengefunden haben. Leider verstarb Professor de Lattin noch im gleichen Jahr der Gründung – ihm zu Ehren trägt die DELATTINIA nun seinen Namen. Unsere Arbeitsgemeinschaft hat folgende Hauptziele: 1) Anlässlich des fortschreitenden, weiträumigen Rückgangs vieler ursprünglich im Saarland vorhandener Pflanzen- und Tier-Arten und -Gesellschaften, vor allem Artenbestandsaufnahmen als wichtige Grundlagenforschung auf wissenschaftlicher Ebene zu betreiben – als Basis für den Naturschutz; 2) Untersuchung von Lebensgemeinschaften und Lebensräumen; 3) biogeographische, ökologische und systematische Bearbeitung saarländischer naturgeschichtlicher Sammlungen; 4) Öffentlichkeitsarbeit durch regelmäßige stattfindende Veranstaltungen; 5) Aufbau einer „Vereinsbibliothek“ durch Schriftentausch mit naturwissenschaftlichen Verbänden und Gesellschaften vergleichbarer Zielsetzung im In- und Ausland. Diesen Zielen fühlen sich die inzwischen knapp 400 Mitglieder der DELATTINIA besonders verpflichtet.

An dieser Stelle darf ich all denen herzlich danken, die unsere Arbeit und unsere Ziele ideell und finanziell unterstützt haben, vor allem aber den Aktiven in der DELATTINIA für ihre uneigennützige, wichtige Arbeit in Forschung und Organisation: Ich möchte beginnen mit meinem Vorgänger im Amt des 1. Vorsitzenden, Herrn Ernst Graupner, Verlagsdirektor der Saarbrücker Zeitung i. R., der dieses Amt von 1968 bis 1975 inne hatte. Sein Nachfolger, Herr Dipl. hort. Hans-Oswald Sauer, Städtischer Gartenbaudirektor i. R., hatte sich in seiner 10jährigen Amtszeit besonders um die Ausweitung der Exkursionsveranstaltungen bemüht; 1987 wurde er wegen seiner Verdienste um die DELATTINIA zu unserem Ehrenvorsitzenden ernannt.

Aber nicht nur der 1. Vorsitzenden sei gedacht, sondern vor allem auch in besonderer Dankbarkeit derjenigen, die die meiste Arbeit in Organisation und Betreuung unserer Arbeitsgemeinschaft geleistet haben: Unser erster Geschäftsführer – von 1968 bis 1975 – war Professor Dr. Dr. hc. mult. Paul Müller, späterer Präsident der Universität des Saarlandes, aus der Fachrichtung Biogeographie. Seinem intensiven Wirken ist es zu verdanken, daß die DELATTINIA großen Zulauf von aktuellen und ehemaligen Studenten der Fächer Biologie und Geographie hatte. Vergleichbar engagiert – zusätzlich belastet durch die verantwortungsvolle und zeitaufwendige Arbeit als Schriftleiter – betraut Dr. Harald Schreiber, Kustos in der FR Biogeographie, seit 1975 bis heute als Geschäftsführer die Geschicke der DELATTINIA. Den Damen und Herren des derzeitigen Vorstandes danke ich ebenso herzlich für ihre ehrenamtliche, vielfältige und umfangreiche, in kollegialer, freundschaftlicher, sachlich-kritischer Weise durchgeführte Arbeit zum Nutzen der Vereinigung.

Eine Auszeichnung für besondere Verdienste um die DELATTINIA ist die Ehrenmitgliedschaft, die wir bisher nur sparsam ausgesprochen haben. Ich möchte hier die Namen unserer Ehrenmitglieder nennen, verbunden mit dem Dank für ihre Verdienste:

Frau Elisabeth de Lattin, Gattin des Begründers der DELATTINIA, Prof. Dr. Gustaf des Lattin

Herr Ernst Graupner, Verlagsdirektor der Saarbrücker Zeitung und früherer 1. Vorsitzender der DELATTINIA

Herr Dr. h. c. Paul Haffner, Oberstudienrat i. R., Altmeister der Pflanzen- und Vegetationskunde im Saarland

Herr Dr. Berthold Budell, Umweltminister des Saarlandes i. R.

Doch nun zu unserer Arbeit, deren Hauptziele schon angesprochen wurden. Die Schriften der DELATTINIA dokumentieren wohl am besten die bisher geleistete Arbeit. Seit 1968 sind die „Faunistisch-floristischen Notizen aus dem Saarland“ sowie die „Abhandlungen der DELATTINIA“ – letztere seit der gemeinsamen Herausgabe mit dem Umweltministerium auch als Reihe „Aus Natur und Landschaft im Saarland“ betitelt – regelmäßig erschienen und erfreuen sich als wissenschaftliche Publikationsorgane auch im außersaarländischen Raum steigenden Interesses.

In den „Abhandlungen der DELATTINIA“ sind z. B. besonders umfassende Bearbeitungen der Großschmetterlinge des Saarlandes mit inzwischen über 800 Arten (W. Schmidt-Koehl) oder der Flechten – mit über 400 Arten – (V. John) erschienen, außerdem bemerkenswerte Arbeiten über Naturschutzgebiete, wie z. B. die Bearbeitung des Jägersburger Moores (P. Wolff).

Die DELATTINIA hat 1979 begonnen, Atlanten für Pflanzen, Tiere und Pilze des Saarlandes herauszugeben, die jeweils eine umfangreiche, wissenschaftliche Dokumentation der Vorkommen, Verbreitung und Gefährdung der Arten im gesamten Saarland darstellen und als Sonderbände der Zeitschrift „Aus Natur und Landschaft im Saarland“ erscheinen. Diese Atlanten werden gemeinsam mit dem Minister für Umwelt herausgegeben. Ihm und seinem Hause darf ich für die bisherige gute Zusammenarbeit zum gemeinsamen Ziel des Naturschutzes herzlich danken. 1979 erschien in dieser Reihe als Sonderband 1 der „Atlas der Gefäßpflanzen des Saarlandes“ – mit knapp 1400 Arten – (P. Haffner, E. Sauer und P. Wolff), dann 1984 bzw. 1987 der zweiteilige „Atlas der Pilze des Saarlandes“ – mit knapp 2300 Arten – (H. Derbsch und J. A. Schmitt) unter Mitarbeit von G. Groß und W. Honcek) und 1987 der „Atlas der Vögel des Saarbrücker Raumes“ – mit 227 Arten – (K. Handke, P. Petermann, unter Mitarbeit von H. Ellenberg und L. Hayo).

Auch die 1988 vom Minister für Umwelt herausgegebene „Rote Liste der bedrohten Tier- und Pflanzenarten im Saarland“ zeigt die Bedeutung der DELATTINIA-Arbeit deutlich: 13 der 14 Autoren dieser Liste sind Mitglieder unserer Arbeitsgemeinschaft.

Über die Dokumentation unserer Arbeit hinaus bietet die DELATTINIA monatlich Vortragsabende an – jeweils am 1. Donnerstag eines Monats – mit breitgefächerten Themenbereichen; die regelmäßigen Jahrestagungen sind Höhepunkte und Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch und Kennenlernen, vor allem auch zur Kontaktpflege mit Gästen und Freunden aus benachbarten Gesellschaften ähnlicher Zielsetzung. Gemeinsame Exkursionen, z. B. zu den Bereichen Vogelkunde, Orchideenkunde, Pilzkunde vertiefen die Artenkenntnis und dienen dazu, interessierte Mitglieder in entsprechende Wissensgebiete einzuführen.

Die DELATTINIA ist auch von Seiten des amtlichen Naturschutzes und der Naturlandstiftung Saar fachlich gefragt, vor allem zu Untersuchungen von Biotopen, Lebensgemeinschaften und Schutzgebieten.

Mit diesem kurzen Abriss über unsere Arbeitsgemeinschaft darf ich den Rückblick auf das 20jährige Bestehen der DELATTINIA abschließen – ich glaube, wir dürfen mit der geleisteten

Arbeit durchaus zufrieden sein. Daß aus unserer Sicht jedoch noch viel für den Schutz der heimischen Natur, ihres Arten-Inventars und ihrer Lebensgemeinschaften getan werden muß, das dokumentiert die in diesem Jubiläumsband publizierte Arbeit unseres hochgeschätzten, jetzt 83jährigen, immer noch aktiven Ehrenmitgliedes und Ehrendoktors der Universität des Saarlandes, Dr. Paul Haffner. Seine vorliegende Publikation zum Thema „Geobotanische Untersuchungen im Saar-Mosel-Raum“ entstand aus einer lebenslangen Beschäftigung mit floristischen, taxonomischen und naturschutzrelevanten Fragestellungen. 1935 erschien die erste floristische Publikation aus seiner Feder. Das erste Heft der DELATTINIA-Publikationsreihe „Faunistisch-floristische Notizen aus dem Saarland“ enthielt eine Arbeit von ihm zu Thema: „*Ophrys apifera* HUDS. var. *frburgensis* FREYHOLD im Saarland“. Dr. Haffner's wichtigste Aufsätze aus der Zeit 1941 bis 1983 zum Themenkomplex „Pflanzengeographische Untersuchungen im Saarland“ sind dankenswerterweise 1987 in dem umfangreichen Band 34 der „Veröffentlichungen des Instituts für Landeskunde im Saarland“ von H.-W. HERMANN, M. KLEWITZ und H. QUAATEN zusammengefaßt als Nachdruck herausgegeben worden. Die nun vorliegende Arbeit „Geobotanische Untersuchungen im Saar-Mosel-Raum“ ist eine unschätzbare Dokumentation des Bestandes und der Dynamik charakteristischer Gefäßpflanzen für bestimmte Biotoptypen des Untersuchungsgebietes. Sie ist deshalb besonders wertvoll, weil über viele Jahrzehnte der gleiche Bearbeiter das gleiche Gebiet immer wieder auf seinen Pflanzenbestand untersuchte und auf diese Weise ein eindrucksvolles Bild der Florenveränderung mit Diskussion der Ursachen entstehen konnte. Die als Fazit der Arbeit gegebenen Anregungen und Vorschläge zu Natur- und Landschaftsschutzgebieten in Teilbereichen des Saarlandes – aber auch darüberhinaus in Lothringen und Rheinland-Pfalz – sollten schleunigst aufgegriffen und in die Tat umgesetzt werden, bevor durch nutzungs- und umweltbedingte Veränderungen weitere Verluste an bedeutsamen Pflanzenarten eintreten und die Gebiete ihre pflanzensoziologisch und geologisch bemerkenswerte Florenzusammensetzung verändern.

An dieser Stelle möchte ich unserem Schriftleiter, Dr. Harald Schreiber, für die Bearbeitung des umfangreichen Manuskriptes danken – durch sehr zurückhaltendes Redigieren ist der persönliche Stil unseres Ehrenmitgliedes in seiner Publikation erhalten geblieben. Ein besonderer Dank gilt auch dem Minister für Umwelt des Saarlandes, Herrn Jo Leinen, für die finanzielle Unterstützung und die gemeinsame Herausgabe dieses Jubiläumshäftes der DELATTINIA. Nicht zuletzt gilt mein Dank Herrn Dr. Haffner, der nicht nur sein Manuskript sondern auch finanzielle Unterstützung zum Druck dieses Jubiläumshäftes beisteuerte. Mögen alle Aktiven in unserer DELATTINIA so lange und so intensiv und produktiv arbeiten können wie Dr. Haffner!

Der DELATTINIA wünsche ich für die Zukunft weiterhin personelle und fachliche Verstärkung sowie eine Fortsetzung und Vertiefung der begonnenen Arbeiten zur Kenntnis und zum Schutz der heimischen Flora und Fauna.



Dr. Johannes A. Schmitt

Landesbeauftragter für Naturschutz im Saarland

1. Vorsitzender der DELATTINIA

Jubiläumsband

zum zwanzigjährigen Bestehen
der

DELATTINIA

Arbeitsgemeinschaft für tier- und
pflanzengeographische Heimatforschung
im Saarland e. V.

GEOBOTANISCHE UNTERSUCHUNGEN IM SAAR-MOSEL-RAUM

von

Paul HAFFNER

VORWORT des Autors

Während meiner langjährigen Tätigkeit als Florist und Naturschutzbeauftragter habe ich erleben müssen, wie durch ungünstige anthropogene Einwirkungen auf die Pflanzenwelt die Artenvielfalt in den Bereichen der Mosel, der Saar, der Nied und des Schwarzwälder Hochwaldes wesentlich beeinträchtigt wurde. So sind heute schon zahlreiche ökologisch empfindliche Biotope zerstört worden. Dies gilt in erster Linie für die Flach- und Zwischenmoore des Hochwaldes. Ihre Charakterarten wie Glockenheide, Sonnentau, Fieberklee, Blutaue, Moosbeere und Moorglöckchen sind heute in unserer heimischen Pflanzenwelt große Seltenheiten. Ebenso wurden Flußufergesellschaften mit Sumpf-Alant, Wasserfenchel, Wiesenraute, Schwanenblume, Sumpf-Dreizack, Meerbinse, Seebirse und Straußgillweiderich fast vollständig ausgerottet. Auch die menschlich bedingten Ackerwildkräuter-Gesellschaften sind bereits schwer geschädigt worden. So ist z. B. die Gesellschaft der Bitteren Schleifenblume, das *Adonido-iberietum amarae*, in unserer heimischen Flora nicht mehr anzutreffen. Gleichfalls stark zurückgegangen sind die Arten des *Nanocyperion*, des Zwerg-Simsen-Verbandes, wie Braunes- und Gelbes Cypergras, Kleines Tausendgüldenkraut, Erdbeerklee, Borsten-Moorbinse, Schuppen-Segge und Lücken-Segge. Die hier genannten Arten sind heute in ihrem Bestande sehr gefährdet. Während meiner Tätigkeit als Pflanzensoziologe konnte ich aber auch beobachten, wie die Entwicklung von Pflanzengesellschaften durch den Menschen gefördert wurde. Dies gilt besonders für unsere heimische Kalktriften, die *Mesobrometen*. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurden vorwiegend in den Bereichen der Jura- und Muschelkalke und des Keupers zahlreiche Weinberge gerodet. Ebenso wurde nicht selten wenig ertragreiches Ackerland aufgegeben. Steinbruch- und Gipsgrubengelände wurde aufgelassen. Hier fanden zahlreiche, meist thermophile Arten, einen neuen Lebensraum. So konnte z. B. die Fiedrige Zwenke, *Brachypodium pinnatum*, ihr Areal beträchtlich erweitern und ihr folgten eine Reihe unserer heimischen Orchideen. So wanderte die Fratzenorchis, *Aceras anthropophorum*, die Mosel abwärts und erreichte über Trier die Südeifel und die nördlichen Eifel-Kalkmulden. Die neu entstandenen Gesellschaften sind meist nur kurzlebig und werden von einer sich neu entwickelnden Pflanzengesellschaft, dem Berberitzengebüsch, mit Sauerdorn, Kornelkirsche, Schneeball, Liguster, Blut-Hartriegel, Weißdorn und Schwarzdorn abgelöst. Um den heutigen Zustand dieser meist orchideenreichen Kalktriften zu bewahren, bedarf es geeigneter Maßnahmen durch die Naturschutzbehörden. Das Kernstück der vorliegenden Arbeit ist die Minutenfeldkartierung pflanzengeographisch bedeutender Arten. Mit dieser Art der Kartierung wird die jetzige Verbreitung zahlreicher Taxa festgehalten. Gleichfalls kartiert wurden die Fundstellen der bereits erloschenen Arten.

Für die Aufnahme meiner Arbeit in die wissenschaftliche Schriftenreihe „Aus Natur und Landschaft im Saarland“ bin ich den Herausgebern zu besonderem Dank verpflichtet. Ferner habe ich zu danken: Herrn Prof. Dr. T. REICHSTEIN, Universität Basel, für die Überprüfung zahlreicher Farnebelege. Herrn Prof. Dr. H. QUASTEN, Geographisches Institut der Universität des Saarlandes, für Literaturhinweise zum Klima des behandelten Gebietes, Herrn Dr. E. SAUER, Akad. Oberrat der Universität des Saarlandes, für Fundortangaben und für die Überprüfung sämtlicher Verbreitungskarten, Herrn Dr. habil. R. MUES, Universität des Saarlandes, für Fundortangaben, Herrn P. WOLFF, Universität des Saarlandes, für Fundortangaben, Herrn Prof. R. FEUGA, Metz, für Literaturhinweise, Herrn Dir. J. F. ZUMSTEIN, Metz, für Klimadaten von Lothringen, Herrn Dr. S. MAAS, Saarlouis, für Fundortangaben, Herrn Dr. W. MENNICKE, Köln, für Fundortangaben, Herrn Apotheker J. MATHEY, Merzig, für Fundortangaben und Herrn Dr. S. SEYBOLD, Stuttgart, für Überlassung von Literatur. Eine Reihe von Fundortangaben der Jahre 1980 – 1986 verdanke ich den Studenten O. GROS, T. SCHNEIDER und H. WACHTER aus Merzig.

Inhalt

1.	EINLEITUNG	13
1.1	Abgrenzung des Arbeitsgebietes	13
1.2	Geologischer Überblick	15
1.3	Klimatische Verhältnisse	17
1.3.1	Moseltal von Metz bis Trier	17
1.3.2	Lothringisches Stufenland	19
1.3.3	Saartal von Saarlouis bis Konz	20
1.3.4	Schwarzwälder Hochwald	21
1.3.5	Pflanzen als Klimaanzeiger	21
1.4	Floristische und pflanzengeographische Erforschung des Untersuchungsgebietes im 19. und 20. Jahrhundert	25
1.4.1	Floristen des Lothringer Landes	25
1.4.2	Floristen des Rheinlandes	27
1.4.3	Floristen des Saarlandes	30
2.	ARBEITSMETHODE	36
3.	FLORENZONEN, AREALDIAGNOSEN, OZEANITÄTSGEFÄLLE UND KONTINENTALITÄTSSZAHL	37
4.	GEOGRAPHISCHES FLORENELEMENT (GEOELEMENT)	41
5.	FLORENELEMENTE	43
5.1	Makaronesisch-mediterrane Florenregion	43
5.1.1	Mediterrane Unterregion = mediterranes Florenelement (med)	44
5.1.1.1	Mediterrane Arten	45
5.1.1.2	Punkt-Verbreitungskarten mediterraner Arten	51
5.1.2	Submediterrane Unterregion = submediterranes Florenelement (smed)	57
5.1.2.1	Submediterrane Arten	59
5.1.2.2	Punkt-Verbreitungskarten submediterraner Arten	82
5.2	Mitteuropäische Florenregion	109
5.2.1	Atlantisches Florenelement = Atlantische Florenprovinz (atlant)	111
5.2.1.1	Atlantische Arten	112
5.2.1.2	Punkt-Verbreitungskarten atlantischer Arten	124
5.2.2	Atlantisch-subatlantisch-submediterran-mediterranes Florenelement	131
5.2.2.1	Atlantisch-subatlantisch-submediterran-mediterrane Arten	133
5.2.2.2	Punkt-Verbreitungskarten atlantisch-subatlantisch-submediterran-mediterraner Arten	136
5.2.3	Subatlantisches Florenelement = subatlantische Provinz (subatl)	139

5.2.3.1	Subatlantische Arten	140
5.2.3.2	Punktverbreitungskarten subatlantischer Arten	147
5.2.4	Subatlantisch-submediterrän-mediterranes Florenelement (subatl-submedit-medit)	155
5.2.4.1	Subatlantisch-submediterrän-mediterrane Arten	156
5.2.4.2	Punkt-Verbreitungskarten subatlantisch-submediterrän-mediterräner Arten	174
5.2.5	Zentraleuropäische Provinz = eurassubozeänisches Florenelement (eurassubozeän)	190
5.2.5.1	Zentraleuropäische bzw. eurassubozeänische Arten	191
5.2.5.2	Punkt-Verbreitungskarten zentraleuropäischer bzw. eurassubozeänischer Arten	214
5.2.6	Sarmatische Provinz = subkontinentales Florenelement (sarm)	227
5.2.6.1	Sarmatische bzw. subkontinentale Arten	228
5.2.6.2	Punkt-Verbreitungskarten sarmatischer bzw. subkontinentaler Arten ..	244
5.3	Mittelsibirische Unterregion = euraskontinentales Florenelement	258
5.3.1	Euraskontinentale bzw. mittelsibirische Arten	260
5.3.2	Punkt-Verbreitungskarten euraskontinentaler bzw. mittelsibirischer Arten	277
5.4	Zirkumboreale Florenregion (Nadelwaldregion)	291
5.4.1	Nordeuropäisch-west-sibirische Provinz = nordeurassubozeänisches Florenelement	291
5.4.1.1	Nordeuropäisch-west-sibirische Arten	292
5.4.1.2	Punkt-Verbreitungskarten nordeuropäisch-west-sibirischer Arten	308
5.5	Zirkumarktische Florenregion	317
5.5.1	Arktisch-alpines, arktisch-nordisches und praealpines Florenelement	317
5.5.1.1	Arktisch-alpine, arktisch-nordische und praealpine Arten	319
5.5.1.2	Punkt-Verbreitungskarten arktisch-alpiner, arktisch-nordischer und praealpiner Arten	324
6.	DIE BEDEUTUNG DER MINUTENFELDKARTIERUNG FÜR DEN NATUR- UND LANDSCHAFTSSCHUTZ	330
7.	SCHRIFTENVERZEICHNIS	334
8.	BILDANHANG	340
9.	ARTENREGISTER	365

1. EINLEITUNG

Die vorliegende Arbeit ist eine Zusammenfassung meiner floristischen und geobotanischen Untersuchungen in den Bereichen der Mosel, der Saar, der Nied und des Schwarzwälder Hochwaldes während der Jahre 1934 – 1986. Die zahlreichen Taxa wurden nach Florenelementen geordnet. Die Reihenfolge innerhalb der einzelnen Florenelemente ist durch die Anwendung des „Natürlichen Systems“ der Pflanzen bestimmt. Jede Art ist durch ihre Arealdiagnose, ihr Florenelement (s. MEUSEL, OBERDORFER und WALTER) und ihre lokale Verbreitung gekennzeichnet. Letztere gibt Auskunft über Fundort, Standort und Vergesellschaftung (Begleitpflanzen, Assoziationen). Pflanzengeographisch bedeutende Arten wurden kartiert (s. Arbeitsmethode). In meinen geobotanisch-pflanzengeographischen Ausführungen habe ich mich „sinngemäß“ an folgende Werke gehalten:

- HEGI, G. (1931): Illustrierte Flora Mitteleuropas (einschließlich aller neuen Lieferungen);
- JÄGER, E. (1968): Die pflanzengeographische Ozeanitätsgliederung der Holarktis und die Ozeanitätsbindung der Pflanzenareale;
- MEUSEL, H., JÄGER, H. und E. WEINERT (1965 und 1978): Vergleichende Chorologie der zentral-europäischen Flora. 1. und 2. Bd.;
- OBERDORFER, E. (1983): Pflanzensoziologische Exkursionsflora;
- OBERDORFER, E. (1977; 1978; 1983): Süddeutsche Pflanzengesellschaften, Teile I – III);
- REICHSTEIN, T. (1984): Pteridophyten (HEGI, Bd. I);
- TROLL, K. (1925): Ozeanische Züge im Pflanzenkleid Mitteleuropas;
- WALTER, H. und H. STRAKA (1969): Arealkunde und Floristisch-historische Geobotanik;
- ELLENBERG, H. (1986): Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen;
- ELLENBERG, H. (1979): Zeigerwerte der Gefäßpflanzen Mitteleuropas;
- ROTHMALER, W. (1984): Exkursionsflora.

1.1 Abgrenzung des Arbeitsgebietes

Der Zentralbereich der vorliegenden Minutenfeldkartierung ist das Nordwest-Saarland mit Grenzüberschreitung im Süden nach Lothringen (nördlicher Teil des „Département de la Moselle“) im Westen in das Moseltal von Luxemburg und im Norden bis in die Trierer-Bucht von Rheinland-Pfalz. Die Ausweitung der Kartierung in das Département de la Moselle erwies sich als sehr vorteilhaft, da zahlreiche pflanzengeographisch bedeutende Arten von Lothringen über das Nordwest-Saarland und über Trier hinaus bis in die Prümer Kalkmulde vorstoßen. Man vergleiche hierzu die Verbreitungskarten von *Cornus mas*, *Lithospermum purpureocaeruleum*, *Aster amellus*, *Orchis purpurea*, *Sorbus torminalis*, *Peucedanum cervaria*, *Peucedanum carvifolia* usw.. Es sei auch auf die enge floristisch-pflanzengeographische Bindung des Saarlandes mit Rheinland-Pfalz im Schwarzwälder Hochwald hingewiesen. Hierfür ist z. B. die Verbreitung von *Wahlenbergia* ein vorzügliches Beispiel.

Zur Kartierung wurden folgende topographische Karten 1:25000 verwandt:

- Lothringen
Sierck les Bains Nr. 3411 est;
Vigy Nr. 3412 est;
Monneren Nr. 6604 (alte topogr. Karte);
Gelmingen Nr. 6704 (alte topogr. Karte);
Blatt Thionville 1 – 2; Thionville 3 – 4; Thionville 5 – 6.

Saarland

Ludweiler Nr. 6706; Hemmersdorf Nr. 6605; Saarlouis Nr. 6606; Perl Nr. 6504; Merzig Nr. 6505; Reimsbach Nr. 6506; Kirf Nr. 6404; Freudenburg Nr. 6405; Losheim Nr. 6406; Ittersdorf Nr. 67/5; (frz. Karte Bouzonville Nr. 3512).

Rheinland-Pfalz

Wincheringen Nr. 6304; Saarburg Nr. 6305; Kell Nr. 6306; Langsur Nr. 6204; Trier Nr. 6205; Trier-Pfalzel Nr. 6206.

Luxemburg

Für Luxemburg wurden vorwiegend die grenzüberschreitenden, das Moseltal betreffenden, Blätter Perl, Kirf, Wincheringen und Langsur verwandt.

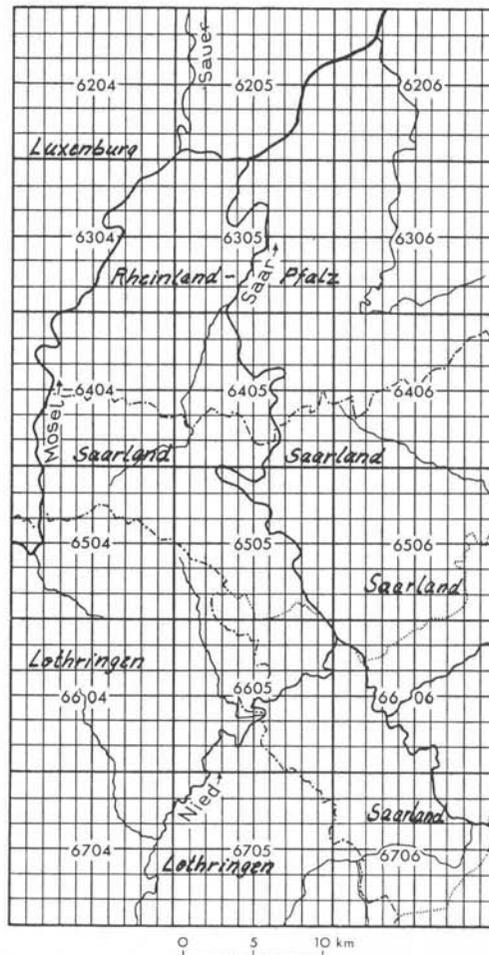


Abb. 1: Arbeitsgebiet

1.2 Geologischer Überblick

Die vorherrschende geologische Formation ist im Süden und Westen des Untersuchungsgebietes die Trias mit Buntsandstein, Muschelkalk und Keuper. Die ältesten Gesteine im Gebiet sind im Nordosten das Rotliegende des Perm, der Hunsrückschiefer und die Quarzite des Unterdevon. Der Untere Lias (Hettangien), die älteste geologische Formation des Jura, ist im Landschaftsbild des Gebietes infolge seiner harten Gesteine (Kalk und Mergel) deutlich als Schichtstufe erkennbar. Dies gilt vor allem im Bereich westlich der Mosel (Luxemburg). In Lothringen wurde der Untere Lias, ausgehend von Hettange-Grande über Rodemack bis Puttelange mit in die geobotanische Untersuchung einbezogen, da er floristisch und pflanzensoziologisch sehr bedeutsam ist. Dies gilt besonders für die *Festuca*-Heiden auf den kalkhaltigen Sanden (les sables hettangiens) bei Puttelange-Halling und Himeling.

Im Südwesten des Gebietes ist der Keuper vorherrschend. Seine jüngste Schichtstufe (ko) wird vom Rhät gebildet, das aus dem Rhätsandstein und dem Rhätton besteht. Hier stocken floristisch arme Rotbuchenwälder mit *Luzula luzuloides*. An lichten Standorten finden sich *Cytisus scoparius* und *Pteridium aquilinum*. Von den verschiedenen Ablagerungen des Mittleren Keupers (km) sind der Steinmergel und der Rote Gipsmergel als Stufenbildner zu bezeichnen. In diesen Bereichen liegen die ehemaligen Gipsgruben (Tagebau) und Weinberge (Wingerte). Die zahlreichen aufgelassenen Gipsgruben und Weinberge sind heute die Standorte einer thermophilen Hochstaudengesellschaft (*Peucedanetum cervariae*) mit *Peucedanum cervaria*, *Bupleurum falcatum*, *Medicago falcata*, *Inula salicina* und *Cirsium eriophorum*. Die Hirschwurzelgesellschaft steht meist in Kontakt mit ausgedehnten Zwenkwiesen. Hier sind die Standorte zahlreicher submediterraner Arten wie *Orchis purpurea*, *Orchis militaris*, *Anacamptis pyramidalis*, *Aceras anthropophorum*, *Himantoglossum hircinum*, *Ophrys fuciflora* usw.. Die wasserundurchlässigen grauen Letten des Salzkeupers (km) sind die Ursache für die Entstehung zahlreicher Flachmoorwiesen mit einer heute noch bemerkenswerten Pflanzenwelt (*Dactylorhiza*-Arten, *Eriophorum angustifolium*, *Schoenoplectus tabernaemontani*, *Serratula tinctoria* und *Carex*-Arten).

Der Untere Keuper (ku) erstreckt sich von Lothringen bis in den Saar-Moselgau und wird land- und forstwirtschaftlich genutzt.

Markante Stufenbildner in der Landschaft des untersuchten Gebietes sind der Buntsandstein und der Muschelkalk. Die beiden Formationen der Trias erstrecken sich von Lothringen über den Saar-Niedgau, die Merzig-Merchinger Muschelkalkplatte, dem Saargau und dem Saar-Moselgau bis über Trier hinaus (Bitburg). Besonders auffällig sind die Schichtstufen des Oberen Muschelkalks mit den Trochiten- und Nodosenkalken. Sie sind dickbankig und widerstehen der Abtragung. Auf dem Muschelkalk finden sich heute noch ausgedehnte Laubwälder. In den Buntsandsteingebieten sind die Laubwälder vielfach in Forste mit Nadelhölzern umgewandelt worden.

Im Nordosten des Gebietes bilden Devonschiefer und Taunusquarzit den südwestlichen Teil des Hunsrücks, der als Schwarzwälder Hochwald bezeichnet wird. Die devonischen Gesteine werden im Westen von Saar und Mosel unter Bildung von zahlreichen Mäandern durchschnitten. Dem Taunusquarzit ist im Südwesten das Rotliegende vorgelagert, das sich bis in den Mettlacher Talkessel und in das Gebiet der Saarschleife erstreckt. Zu erwähnen sind die Quarzitinselferge in der Dreiländerecke. Hier ragt der Quarzit aus den triadischen Schichten heraus (Votziensandstein und Unterer Muschelkalk). Der harte Quarzit wurde in den „Roten Steinbrüchen (carrière rouge)“ abgebaut und als Schotter verwandt.

In der vorliegenden geologischen Betrachtung sei abschließend auf die zahlreichen Schotterterrassen in den Bereichen der Mosel und Saar hingewiesen. Die Schotter (Kiese und Sande) in verschiedener Höhenlänge und verschiedenartiger Zusammensetzung sind die Zeugen des allmählichen Einschneidens der Mosel und der Saar während des Tertiärs (Pliozän) und des Quartärs (Diluvium) in eine sich nicht ganz gleichmäßig hebende, flachwellige Land-

schaft (Rumpffläche). Es entstanden die Täler von Mosel und Saar. Die Schichtstufen wurden herausgearbeitet; die Schotter in verschiedenen Höhenlagen abgelagert. Es entstanden in großen Zügen die heutigen Reliefformen an Mosel und Saar. Die Schotter sind von den Geomorphologen (u. a. STICKEL, RÜCKLIN, MATHIAS, DE RIDDEN, THEOBALD, FISCHER, LIEDTKE) in ihrer Zusammensetzung untersucht, kartiert und geomorphologisch ausgewertet worden. Kurz sei auf die Niederterrasse in den Tallagen von Mosel und Saar hingewiesen. Je nach Standort ist eine Höhere und eine Untere Niederterrasse zu beobachten. Die Untere Niederterrasse ist meist von Auelehm überdeckt, der landwirtschaftlich genutzt wird. Hier finden sich ausgedehnte Glatthafenerwiesen, die etwa tausend Jahre alt sind. An zahlreichen Stellen im Mosel- und Saartal dient die Niederterrasse der Kiesgewinnung. Die aufgelassenen Kiesgruben, die heute kies- bzw. Fischweiher sind, werden von zahlreichen Wasserpflanzen besiedelt, die früher Eigengut von Mosel und Saar waren.

Zum Studium der Schotterterrassen eignet sich unter anderem besonders das Moseltal von Rettel über Sierck-Perl bis Kreuzweiler-Esingen (vgl. H. LIEDTKE 1965). Im Landschaftsbild ist die Obere Mittelterrasse gut ausgeprägt. Sie besitzt eine Breite von etwa einem Kilometer. Ihre Unterkante liegt bei einer Höhe von 195 – 200 Meter über NN. Der Höhenunterschied bis zur heutigen Moselaue beträgt ca. 60 Meter. Die Obere Mittelterrasse wird durch zahlreiche kleinere Trockentäler durchschnitten, die botanisch bemerkenswert sind. Besonders markant ausgebildet ist das Trockental südlich von Rettel in Lothringen. Das Tal ist tief in den Oberen Muschelkalk eingesenkt. Der Höhenunterschied zwischen Talsohle und der unteren Kante der Schotterterrasse beträgt ca. 55 Meter. Die tieferen Bereiche des Trockentales werden von einem pflanzensoziologisch gut ausgebildeten Schluchtwald besiedelt. Zahlreiche Farne und das Silberblatt sind hier zu beobachten. Eine pflanzengeographisch-pflanzensoziologische Besonderheit ist das sehr reichliche Vorkommen von *Buxus sempervirens* im Bereich des gesamten Schluchtwaldes. Der Buchsbaum-Schluchtwald von Rettel hat submediterranen Charakter und ist einzigartig für ganz Elsaß-Lothringen.

Für das Untersuchungsgebiet wurden folgende geologische Karten verwandt:

Geologische Übersichtskarte von Elsaß-Lothringen und den angrenzenden Gebieten. Geolog. Landes-Untersuchung von Elsaß-Lothringen. Hrsg.: L. VAN WERVEKE 1902. Maßstab: 1:200000; Geologische Kartes des Saarlandes 1:100000; Hrsg.: Geologisches Institut der Universität des Saarlandes 1964; Blätter Trier, Pfalz, Wincheringen, Saarburg, Kell, Kirf, Freudenburg, Losheim, Merzig, Reimsbach, Saarlouis, Perl und Hemmersdorf; Carte géologique, Blatt Metz Nr. 14, Maßstab 1:32000; Carte géologique, Blatt Mézières Nr. 9, Maßstab 1:32000.

1.3 Klimatische Verhältnisse

Das Klima des Untersuchungsgebietes (s. Klimadiagramme) ist als gemäßigt-ozeanisch zu bezeichnen. Ausgenommen sind die Sonnen-Hanglagen des Moseltales zwischen Metz und Trier und das Saartal im Bereich des Devon (s. J. SCHMITHÜSEN 1960). Die Niederschläge des gesamten Gebietes, verbunden mit vorherrschenden West- und Südwestwinden, verteilen sich auf das ganze Jahr mit deutlichen Minima während der Monate März/April und September/Oktober. Sie gehen bis auf das Gebiet der Unteren Saar (Ockfen-Schoden-Wiltlingen mit 677 mm) und den Bereich der Obermosel (Wormeldange-Ahn-Machtum mit 670 mm) nicht unter 700 mm (s. H. FLOHN 1936) und erreichen mit zunehmender Höhenlage etwa 1240 mm (Weißkirchen) im Schwarzwälder Hochwald. Die Jahresmittelwerte der Temperatur schwanken zwischen 8,5° und 10° C, wobei die Temperaturen zwischen 9,5° und 10° C überwiegen.

1.3.1 Moseltal zwischen Metz und Trier

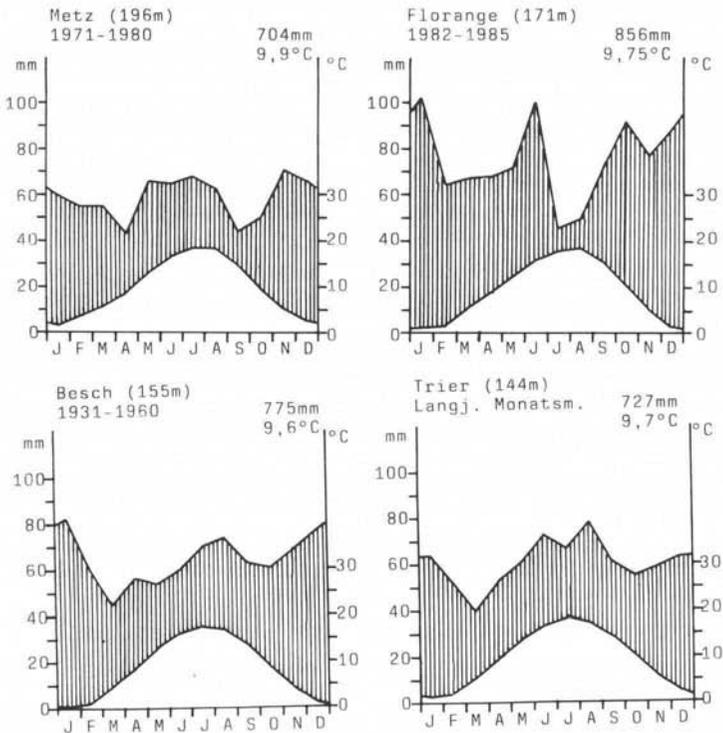


Abb. 3: Klimadiagramme aus dem Moseltal (nach H. WALTER und H. LIEHT 1960)

Zusammenstellung der Klimadaten des Moseltales

		Niederschlag	Temperatur
Metz	196 m NN	707 – 721 mm	9,9° C
Florange	171 m NN	740 – 856 mm	9,8° C
Besch	156 m NN	775 mm	9,6° C
Temfels	149 m NN	730 mm	9,6° C
Trier	166 m NN	727 mm	9,7° C
Bernkastel	120 m NN	676 mm	9,9° C
Koblenz	66 m NN	591 mm	10,2° C

Die Niederschläge sind entsprechend der topographischen Gegebenheiten unterschiedlich. Die mittleren Jahrestemperaturen schwanken zwischen 9,9° C und 9,7° C. Erst im Bereich der Untermosel gehen die Niederschläge wesentlich zurück und die Temperaturen steigen über 10° C. Das Klima der Untermosel hat kontinentalen Charakter. Dagegen ist das Klima zwischen Metz und Trier gemäßigt ozeanisch bis kontinental, wobei der ozeanische Anteil überwiegt.

Das Klimadiagramm von Florange (Thionville) läßt wegen eines zu kurzen Beobachtungszeitraumes während der Jahre 1981 – 1984 zu hohe Niederschlagswerte erkennen.

1.3.2 Lothringisches Stufenland

Zusammenstellung der Klimadaten des lothringischen Stufenlandes (Département de la Moselle)

		Niederschlag	Temperatur
Courcelles-Chaussy	273 m NN	646 mm	8,5° C
Trressange	333 m NN	874 mm	8,8° C
Halstroff	268 m NN	780 mm	8,9° C
Kappelkinger	252 m NN	717 mm	9,3° C

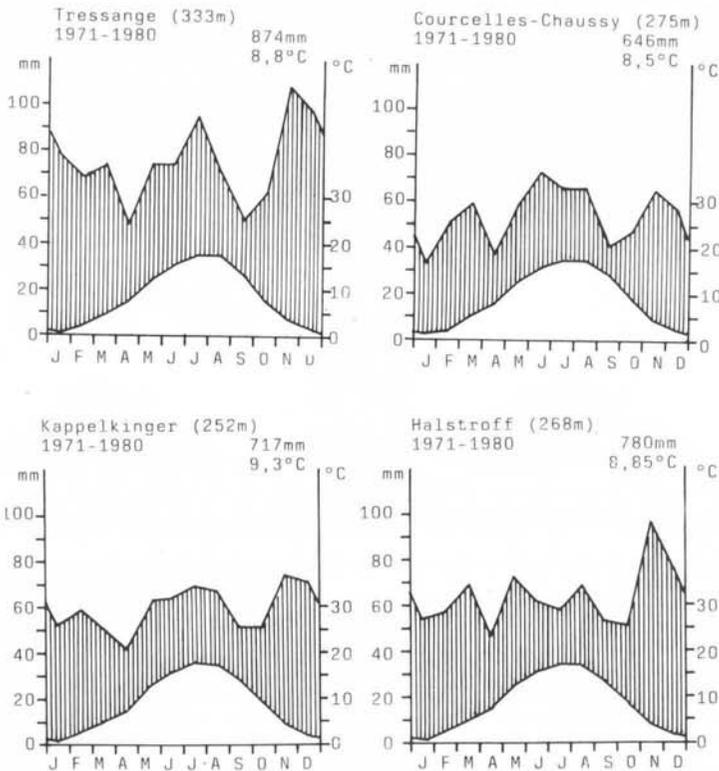


Abb. 4: Klimadiagramme aus dem Lothringer Stufenland (n. H. WALTER und H. LIEHT 1960)

Die Mittelwerte der Niederschläge und Temperaturen entsprechen der mannigfaltigen Topographie in den Bereichen der Beobachtungsstationen. Bemerkenswert sind die Klimadaten von Tressange. Hier steigen die Höhen bis auf 430 Meter an. Ihr Stau bewirkt die erhöhten Niederschläge und die etwas sinkenden Temperaturen. Bemerkenswert sind auch die Klimada-

ten extrem trockener (kontinentaler) bzw. stark feuchter (atlantischer) Jahre. So stiegen im Jahr 1976 die Temperaturen in Metz von 9,9° C auf 10,5° C, in Tressange von 8,8° C auf 9,4° C und Besseringen von 9,6° C auf 9,8° C an. Die Niederschläge fielen in Metz von 721 mm auf 470 mm, in Tressange von 870 mm auf 470 mm und in Besseringen von 740 mm auf 520 mm. Besonders extrem waren die Niederschläge in Tressange mit nur je 4,4 mm während der Monate Juni und August. Derartige Extremjahre verursachen erhebliche Schäden in der Vegetation.

Extrem hohe Niederschläge bei gleichbleibender Temperatur brachte das Jahr 1981. So stiegen in Metz die mittleren Monatswerte der Niederschläge von 921 mm auf 1040 mm, in Tressange von 870 mm auf 1221 mm und in Halstroff von 780 mm auf 1112 mm an. Derartige Extremjahre sind jedoch selten und haben kaum Einfluß auf das Gesamtklima, da atlantische und kontinentale Jahre sich gegenseitig ausgleichen. (Zu Extremtemperaturen in Lothringen vgl. R. FRÉCEAUT 1983).

1.3.3 Das Saartal von Saarlouis bis Konz

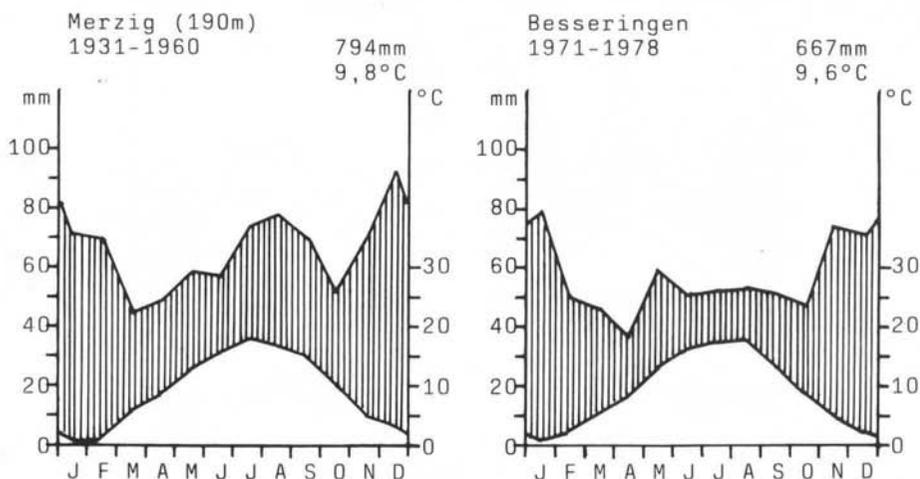


Abb. 5: Klimadiagramme aus dem unteren Saartal (nach H. WALTER und H. LIEHT 1960)

Zusammenstellung der Klimadaten des Saartales

		Niederschlag	Temperatur
Saarlouis	185 m NN	705 mm	9,5° C
Merzig	190 m NN	780 mm	9,6° C
Besseringen	190 m NN	770 mm	9,6° C
Mettlach	170 m NN	770 mm	9,5° C
Saarburg	180 m NN	730 mm	9,5° C
Ockfen	244 m NN	677 mm	9,6° C
Konz	182 m NN	721 mm	9,5° C

Einige Temperaturdaten wurden mittels Interpolation errechnet (vgl. ZEWE 1970). Die Temperaturmittelwerte liegen bei 9,5° C. Die Niederschläge entsprechen der Topographie des Geländes. Das Klima ist gemäßigt ozeanisch. Die Hanglagen zwischen Ockfen-Wiltingen-Konz sind schwach kontinental. Dies zeigt sich in der Vegetation (Weinbauklima).

1.3.4 Schwarzwälder Hochwald

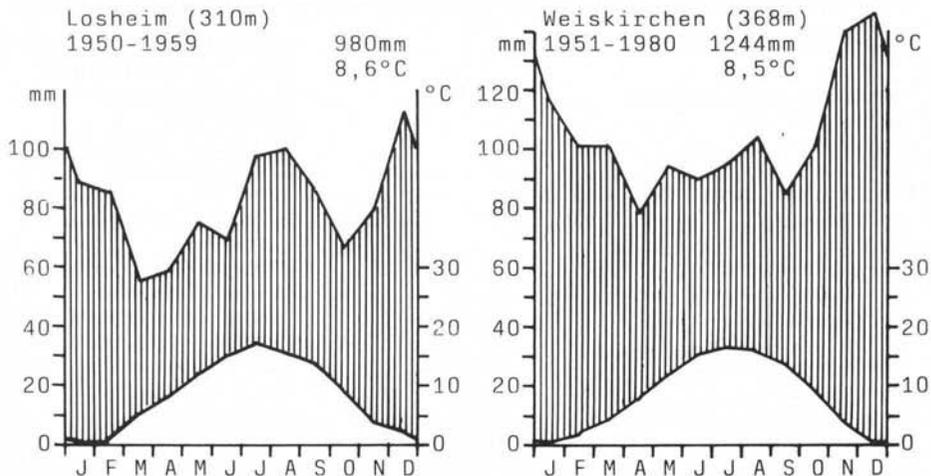


Abb. 6: Klimadiagramme aus dem Schwarzwälder Hochwald (nach H. WALTER und H. LIEHT 1960)

Zusammenstellung der Klimadaten des Schwarzwälder Hochwaldes

		Niederschlag	Temperatur
(Orscholz)	415 m NN	826 mm	8,2° C
Losheim	310 m NN	980 mm	8,7° C
Wadrill	323 m NN	992 mm	8,5° C
(Pellingen)	450 m NN	837 mm	8,2° C
Weiskirchen	368 m NN	1244 mm	8,5° C

Deutlich lassen die Klimadaten die Stauwirkung des Schwarzwälder Hochwaldes erkennen. Die Klimadiagramme zeigen bei erhöhten Niederschlägen das Anwachsen der Humidität. Niederschläge, Temperaturen und Humidität verleihen dem Hochwald ein atlantisch-subatlantisches Gepräge. Dies entspricht auch seiner Vegetation.

1.3.5 Pflanzen als Klimaanzeiger

Besonders bemerkenswert ist für das Untersuchungsgebiet das Vorkommen klimatisch anspruchsvoller atlantischer, atlantisch-submediterran-mediterraner Arten.

Atlantische Arten:

Die Ostgrenze atlantischer Arten liegt in Bezug auf das Untersuchungsgebiet im Raum Metz-Toul-Verdun-Nancy. Hier haben folgende Atlantiker die Ostgrenze ihrer Verbreitung auf Jurakalken:

<i>Ophrys sphegodes</i> ssp. <i>litigiosa</i>	Spinnenragwurz (Unterart)
<i>Primula vulgaris</i>	Stengellose Schlüsselblume
<i>Daphne laureola</i>	Lorbeer-Seidelbast
<i>Cytisus decumbens</i>	Niederliegender Geißklee

<i>Thesium humifusum</i>	Niederliegendes Leinblatt
<i>Seseli montanum</i>	Berg-Sesel
<i>Sisymbrium supinum</i>	Niedrige Rauke

Atlantische Arten, die zum Teil aus Ostfrankreich in das Untersuchungsgebiet einstrahlen:

<i>Dryopteris affinis</i> ssp. <i>affinis</i> var.	ist eine Unterart des Streuschuppigen Wurmfarne
<i>Hymenophyllum tunbrigense</i>	Englischer Hautfarn
<i>Osmunda regalis</i>	Königsfarn
<i>Dactylorhiza praetermissa</i>	Übersehenes Knabenkraut
<i>Carex strigosa</i>	Dünnährige Segge
<i>Rhynchosinapis cheiranthos</i>	Lacksenf
<i>Iberis amara</i>	Bittere Schleifenblume (erloschen)
<i>Rubus arduennensis</i>	Ardennen-Brombeere
<i>Rubus winteri</i>	Winters-Brombeere
<i>Rubus vestitus</i>	Bekleidete Brombeere
<i>Sedum forsteranum</i>	Forsters Mauerpfeffer
<i>Mentha suaveolens</i>	Rundblättrige Minze
<i>Linaria striata</i>	Gestreiftes Leinkraut
<i>Annarrhinum bellidifolium</i>	Lochschlund
<i>Polygala calcarea</i>	Kalk-Kreuzblume

Atlantisch-submediterranean-mediterranean Arten:

<i>Ornithogalum pyrenaicum</i>	Pyrenäen-Vogelmilch
<i>Tamus communis</i>	Gemeine Schmerzwurzel
<i>Helleborus foetidus</i>	Stinkende Nieswurzel
<i>Ilex aquifolium</i>	Stechpalme
<i>Digitalis purpurea</i>	Roter Fingerhut
<i>Sedum rubens</i>	Rötliche Fetthenne
<i>Chrysanthemum segetum</i>	Saat-Wucherblume

Atlantische Arten vorwiegend im Schwarzwälder Hochwald:

<i>Wahlenbergia hederacea</i>	Efeublättrige Glockenblume (in Elsaß-Lothringen erloschen!)
<i>Carex binervis</i>	Zweinervige Segge
<i>Carex laevigata</i>	Glatte Segge
<i>Barbarea intermedia</i>	Mittleres Barbarakraut
<i>Erica tetralix</i>	Glockenheide (erloschen)
<i>Galeopsis segetum</i>	Gelber Hohlzahn
<i>Rubus winteri</i>	Winters Brombeere
<i>Rubus vestitus</i>	Bekleidete Brombeere

Auch auf die Frostempfindlichkeit vieler wärmeliebender Arten sei hingewiesen. So hatten im Winter 1928/29 bei Temperaturen unter -20° C die immergrünen Arten besonders schwere Schäden aufzuweisen. Infolge Frostrocknis sind im Gebiet folgende Arten oberirdisch vollständig erfroren:

<i>Helleborus foetidus</i>	Stinkende Nieswurzel
<i>Euphorbia amygdaloides</i>	Mandelbl. Wolfsmilch
<i>Ilex aquifolium</i>	Stechpalme
<i>Cytisus scoparius</i>	Besenginster
<i>Hedera helix</i>	Efeu

<i>Vinca minor</i>	Kleines Immergrün
<i>Buxus sempervirens</i>	Buchsbaum (Blattschäden)
<i>Digitalis purpurea</i>	Roter Fingerhut
<i>Phyllitis scolopendrium</i>	Hirschzunge
<i>Polystichum setiferum</i>	Borstiger Schildfarn
Alle <i>Rubus</i> -Arten	Brombeeren

Auch die Winter 1984/85 und 85/86 verursachten unter den vorher genannten Arten schwere Frostschäden. So ist selbst die in Vollblüte stehende Salweide im April 1986 erfroren. Unter den Orchideen ist die Bocksriemenzunge fast vollständig ausgefallen. Die atlantische *Dactylorhiza praetermissa* zeigte starke Entwicklungsstörungen. Im Keupergebiet wurden die Blätter der Mandelblättrigen Wolfsmilch geschädigt. Infolge der starken Spätfröste waren vielfach Blütenanomalien zu beobachten.

Das Klima des Schwarzwälder Hochwaldes ist aufgrund seiner atlantischen und seiner zahlreichen subatlantischen Arten als ozeanisch bis gemäßigt ozeanisch zu bezeichnen. Auch die Differenz zwischen den Temperaturmittelwerten des wärmsten und des kältesten Monats mit dem Wert 16,4° C spricht für den ozeanischen Charakter des Hochwaldes. Dagegen ist in der floristischen Zusammensetzung der wärmeliebenden Pflanzengesellschaften (s. z. B. HAFNER 1935) neben den gemäßigt-ozeanischen Elementen das zahlreiche Vorkommen submediterraner-subkontinentaler und euras-kontinentaler Arten unverkennbar. Die nachfolgend zitierten Arten weisen auf den vorwiegend subkontinentalen Charakter der Vegetation hin.

Vorwiegend subkontinentale Elemente auf den Jurakalken zwischen Nancy und Metz:

<i>Seseli annuum</i>	Steppenfenichel	(zerstr. verbr.)
<i>Seseli libanotis</i>	Heilwurz	(zerstr. verbr.)
<i>Laser trilobum</i>	Roßkümmel	(selten)
<i>Polygonatum odoratum</i>	Wohlrichende Weißwurz	(verbr.)
<i>Astragalus danicus</i>	Dänischer Tragant	(s. selten)
<i>Astragalus cicer</i>	Kicher-Tragant	(s. selten)
<i>Coronilla varia</i>	Bunte Kronwicke	(häufig)
<i>Vicia pisiformis</i>	Erbsen-Wicke	(s. selten)
<i>Lathyrus niger</i>	Schwarze Platterbse	(verbr.)
<i>Lathyrus vernus</i>	Frühlings-Platterbse	(verbr.)
<i>Lathyrus sylvestris</i>	Wald-Platterbse	(verbr.)
<i>Lathyrus tuberosus</i>	Knollen-Platterbse	(verbr.)
<i>Hepatica triloba</i>	Leberblümchen	(häufig)
<i>Inula salicina</i>	Weiden-Alant	(häufig)
<i>Medicago falcata</i>	Sichelklee	(s. häufig)
<i>Trifolium rubens</i>	Purpur-Klee	(selten)
<i>Aster amellus</i>	Berg-Aster	(zerstr. verbr.)
<i>Anthericum ramosum</i>	Ästige Grasliilie	(zerstr. verbr.)
<i>Bupleurum falcatum</i>	Sichelbl. Hasenohr	(häufig)
<i>Arabis pauciflora</i>	Armbblütige Gänsekresse	(selten)

Vorwiegend subkontinentale Elemente auf dem Keuper Lothringens:

<i>Coronilla varia</i>	Bunte Kronwicke	(selten)
<i>Vicia pisiformis</i>	Erbsen-Wicke	(s. selten)
<i>Lathyrus niger</i>	Schwarze Platterbse	(s. selten)
<i>Lathyrus tuberosus</i>	Knollen-Platterbse	(häufig)
<i>Peucedanum cervaria</i>	Hirschwurz	(s. häufig)
<i>Inula salicina</i>	Weiden-Alant	(zerstr. verbr.)
<i>Medicago falcata</i>	Sichelklee	(häufig)
<i>Bupleurum falcatum</i>	Sichelbl. Hasenohr	(s. häufig)

Vorwiegend subkontinentale Elemente im Muschelkalk von Sierck-Perl bis Trier:

<i>Polygonatum odoratum</i>	Wohlrichd. Weißwurz	(selten)
<i>Coronilla varia</i>	Bunte Kronwicke	(verbr.)
<i>Lathyrus niger</i>	Schwarze Platterbse	(selten)
<i>Lathyrus sylvestris</i>	Wald-Platterbse	(verbr.)
<i>Lathyrus tuberosus</i>	Knollen-Platterbse	(verbr.)
<i>Peucedanum cervaria</i>	Hirschwurz	(verbr.)
<i>Inula salicina</i>	Weiden-Alant(häufig)	
<i>Medicago falcata</i>	Sichelklee	(häufig)
<i>Trifolium montanum</i>	Bergklee	(selten)
<i>Trifolium rubens</i>	Purpur-Klee	(selten)
<i>Aster amellus</i>	Bergaster	(selten)
<i>Anthericum ramosum</i>	Ästige Grasllilie	(s. selten)
<i>Bupleurum falcatum</i>	Sichelbl. Hasenohr	(häufig)
<i>Melampyrum cristatum</i>	Kamm-Wachtelweizen	(selten)
<i>Geranium sanguineum</i>	Blut-Storchschnabel	(selten)

Vorwiegend subkontinentale Elemente auf dem Devonschiefer der Unteren Saar:

<i>Polygonatum odoratum</i>	Wohlrich. Weißwurz	(selten)
<i>Bupleurum falcatum</i>	Sichelbl. Hasenohr	(verbr.)
<i>Viscaria vulgaris</i>	Pechnelke	(selten)
<i>Vincetoxicum hirundinaria</i>	Schwalbenwurz	(verbr.)
<i>Dianthus carthusianorum</i>	Karthäuser-Nelke	(selten)
<i>Berberis vulgaris</i>	Sauerdorn	(selten)
<i>Cardaminopsis arenosa</i>	Sandkresse	(verbr.)
<i>Cotoneaster integerrima</i>	Zwergmispel	(selten)
<i>Verbascum lychnitis</i>	Mehlige Königskerze	(verbr.)
<i>Digitalis grandiflora</i>	Großbl. Fingerhut	(s. selten)
<i>Silene nutans</i>	Nickendes Leimkraut	(verbr.)
<i>Campanula persicifolia</i>	Pfirsichbl. Glockenbl.	(verbr.)

Vorwiegend subkontinentale Elemente in den Glatthaferwiesen der Mosel-Talterrasse:

<i>Althaea officinalis</i>	Echter Eibisch	(selten)
<i>Euphorbia esula</i>	Esels-Wolfsmilch	(verbr.)
<i>Peucedanum carvifolia</i>	Kümmel-Haarstrang	(zerstr. häufig)
<i>Inula britannica</i>	Wiesen-Alant	(s. selten)

Subkontinentale und euraskontinentale Elemente des lothringischen Stufenlandes auf dem Keuper:

<i>Anemone sylvestris</i>	Großes Windröschen	(s. selten)
<i>Carex tomentosa</i>	Filz-Segge	(verbr.)
<i>Brachypodium pinnatum</i>	Fieder-Zwenke	(s. häufig)
<i>Lathyrus sylvestris</i>	Wald-Platterbse	(verbr.)
<i>Lathyrus niger</i>	Schwarze Platterbse	(s. selten)
<i>Lathyrus tuberosus</i>	Knollen-Platterbse	(häufig)
<i>Trifolium fragiferum</i>	Erdbeer-Klee	(selten)
<i>Vicia pisiformis</i>	Erbsen-Wicke	(s. selten)
<i>Astragalus glycyphyllos</i>	Bärenschote	(verbr.)
<i>Medicago falcata</i>	Gelbe Luzerne	(s. häufig)
<i>Onobrychis viciifolia</i>	Futter-Esparsette	(häufig)
<i>Tetragonolobus maritimus</i>	Spargelschote	(s. selten)
<i>Euphorbia stricta</i>	Steife Wolfsmilch	(häufig)
<i>Eryngium campestre</i>	Feld-Mannstreu	(häufig)

<i>Falcaria vulgaris</i>	Sichel-Möhre	(selten)
<i>Peucedanum cervaria</i>	Hirschwurz	(s. häufig)
<i>Peucedanum carvifolia</i>	Kümmelbl. Haarstrang	(verbr.)
<i>Bupleurum falcatum</i>	Sichelbl. Hasenohr	(s. häufig)
<i>Pulmonaria obscura</i>	Dunkles Lungenkraut	(verbr.)
<i>Geranium pratense</i>	Wiesen-Storchschnabel	(verbr.)
<i>Campanula persicifolia</i>	Pfirsichbl. Glockenbl.	(verbr.)
<i>Inula salicina</i>	Weiden-Alant	(verbr.)
<i>Cirsium canum</i>	Graue Kratzdistel	(s. selten)
<i>Helichrysum arenarium</i>	Strohblume	(s. selten)
<i>Conringia orientalis</i>	Acker-Kohl	(selten)
<i>Trifolium hybridum</i>	Schweden-Klee	(verbr.)
<i>Galium sylvaticum</i>	Wald-Labkraut	(verbr.)

Besonders hervorzuheben ist im Keupergebiet das sehr häufige Vorkommen von *Peucedanum cervaria* und *Bupleurum falcatum*.

1.4 Floristische und pflanzengeographische Erforschung des Untersuchungsgebietes im 19. und 20. Jahrhundert

1.4.1 Floristen des Lothringer Landes

Unter den zahlreichen Botanikern Lothringens wurden die ausgewählt, deren Arbeiten sich vorwiegend auf das Untersuchungsgebiet beziehen.

Jean-Joseph-Jacques HOLLANDRE, geb. am 04. Mai 1778 zu Fresnes-Woevre; gest. am 30. August 1857 zu Metz. HOLLANDRE gehört mit zu den ersten, die sich eingehend mit der Flora und Fauna Lothringens befaßt haben. Unter den botanischen Arbeiten ist seine Flora hervorzuheben: „Flore du département de la Moselle 1829 und 1842“. Infolge der zahlreichen Fundortangaben ist die Flora vor allem in geobotanischer Sicht heute noch sehr wertvoll. Sie wird daher in der Literatur häufig zitiert.

Auguste-Marie-Joseph FRIREN, geb. am 24. 10. 1837 in Thionville, gest. am 18. April 1916. FRIREN befaßte sich vornehmlich mit der Moosflora Lothringens. Zahlreiche Exkursionsberichte, erschienen in „Bulletin de la Société d'histoire naturelle de la Moselle“, geben Auskunft über seine erfolgreiche Tätigkeit. Eine Moosexkursion führte FRIREN 1913 nach Mettlach-Keuchingen. Mehrfach wurde das Quarzitgebiet bei Sierck durchforstet. Eine weitere Exkur-

sion ging in das Waldgebiet in der Umgebung von Klang, wo FRIREN in der Umgebung des „Nonnenfelsens“ außer zahlreichen Moosen *Polystichum aculeatum* fand. FRIREN befaßt sich in einer weiteren Arbeit „Simple causerie sur les fougères de la Lorraine“) mit den Farnen Lothringens. Bemerkenswert sind darin die Vorkommen von *Ceterach officinarum* auf dem Quarzit von Sierck und *Dryopteris cristata* bei St. Avold. J. JOLIVALD hat im Bulletin, Heft 34, im Jahr 1935 das gesamte wissenschaftliche Werk FRIRENS eingehend gewürdigt.

René-Theodore BARBICHE, geb. am 07. Februar 1840 in Vitry sur Orne; gest. am 03. Februar 1901 in Vitry sur Orne. BARBICHE war ein besonders eifriger Botaniker. 1870 erschien in den Bulletins, Heft 12: „Florule de l'arrondissement de Thionville“, eine Arbeit, die wegen genauer Fundortangaben für die vorliegende geobotanische Abhandlung von großer Bedeutung ist. Das Gleiche gilt für seine Arbeit „Elements de Phytostatique pour le département de la Moselle publiés d'après les notes de feu M. l'Abbé T. R. BARBICHE par J. BENOIT.“



Abb. 7: M. J.-J.-J. HOLLANDRE,
Naturforscher (1778 – 1857)



Abb. 8: M. l'Abbé FRIREN,
Geologe und Botaniker (1837 – 1916)

In dieser Arbeit finden sich gleichfalls wertvolle Fundortangaben. Beispielhaft sind die Angaben zur Verbreitung von *Fumana procumbens*; so bei Bionville, Morlange, Halling, Mommersstroff, Brouck usw.. *Fumana procumbens* konnte an den genannten Fundstellen nicht mehr beobachtet werden. Diese sehr seltene thermophile Art fand ich 1955 auf der „Kopp“ bei Montenach. Der Bestand ist auch heute, nach 30 Jahren, noch vorhanden.

Dominique-Alexandre GODRON, geb. am 25. März 1807 in Hayange; gest. am 16. August 1880 in Nancy. Unter seinen naturwissenschaftlichen Arbeiten sei die „Flore de Lorraine“ (1845 – 1857 – 1883) hervorgehoben. Die Flora von GODRON ist heute noch ein wertvolles Hilfsmittel zum Studium der Pflanzenwelt Lothringens. GODRON hat schon zu seiner Zeit die pflanzengeographischen Grundzüge Lothringens erkannt und in einer vorzüglichen Arbeit „Essai sur la géographie botanique de la Lorraine“ dargelegt.

Marguerite MEYER, geb. 1908 in Metz, gest. am 08. Juli 1966 in Algrange, war Apothekerin und befaßte sich vorwiegend mit der Flora des Département de la Moselle. Von M. MEYER sind in den Bulletin de la Société d'histoire naturelle de la Moselle zwei Arbeiten erschienen: „Obser-

vations botaniques dans la région de Thionville", Heft 38; 1960 und „Notes floristiques sur les départements de la Moselle et secteurs avoisinants"; Heft 39; 1965. Die zahlreichen floristischen Angaben verbunden mit geologischen und pflanzengeographischen Hinweisen machen die Arbeiten von M. MEYER besonders wertvoll. Im Mai 1959, zur Tagung des Naturhistorischen Vereins der Rheinlande und Westfalens in Merzig, war Frau M. MEYER bei uns zu Gast und konnte uns *Anemone sylvestris*, eine der seltensten Pflanzen Lothringens, zeigen. Heute, 20 Jahre nach dem Tode der Apothekerin und Botanikerin M. MEYER, denke ich noch gerne an unsere gemeinsamen Exkursionen durch das schöne Lothringer Land zurück.



Abb. 9: Ph. WIRTGEN,
Lehrer in Koblenz und Florist
(1806 – 1870)



Abb. 10: Dr. h. c. F. P. WIRTGEN,
Apotheker und Florist (1848 – 1924)

1.4.2 Floristen des Rheinlandes

Die floristische Erforschung des Rheinlandes erlebte ihre Hochblüte im 19. Jahrhundert. Mit Theodor-Friedrich-Ludwig NEES V. ESENBECK (1776 – 1855), Professor der Botanik in Bonn, verbindet sich der Beginn der wissenschaftlichen Erforschung der Pflanzenwelt des Rheinlandes. Nach seinem Tode verlagerte sich die Floristik nach Koblenz.

Philipp WIRTGEN, geb. am 04. Dezember 1806 in Neuwied am Rhein, gest. am 07. September 1870 in Koblenz. WIRTGEN war Lehrer an der Stadtschule in Koblenz. Er war in erster Linie Florist und wird als der beste Kenner und Beobachter der Pflanzenwelt des Rheinlandes bezeichnet. Von seinen floristischen Werken seien genannt: „Flora des Regierungsbezirkes Koblenz, 1841“; „Prodromus der Flora der preußischen Rheinlande, 1842“; „Flora der preußischen Rheinprovinz und der zunächst angrenzenden Gegenden, 1857“; „Flora der preußischen Rheinlande oder die Vegetation des Rheinischen Schiefergebirges und des Nieder-rheinischen Flachlandes“, Band 1; 372 S.. Von den vier geplanten Bänden ist nur Band 1 erschienen. Die Floristik war für WIRTGEN die Grundlage pflanzengeographischer Betrachtung. Im 1. Jahresbericht des Botanischen Vereins am Mittel- und Niederrhein veröffentlichte WIRTGEN 1837: „Über die pflanzengeographischen Verhältnisse der „preußischen Rheinprovinz“. WIRTGEN ist Mitbegründer des 1842 gegründeten „Naturhistorischen Vereins der Rheinlan-

de und Westfalens“, der heutigen „DECHENIANA“. Er stand mit zahlreichen Floristen in Verbindung. Sein wertvolles Herbar ist im Besitz des Naturhistorischen Vereines in Bonn. Zwei Söhne WIRTGENS, Hermann und Ferdinand, halfen ihrem Vater bei der Bearbeitung der schwierigen Gattungen *Rosa*, *Rubus* und *Mentha*. Zu bemerken ist, daß Ferdinand und Hermann WIRTGEN sich gerade um die Flora der Umgebung von Saarbrücken sehr verdient gemacht haben.

Ferdinand Paul WIRTGEN, geb. am 07. Januar 1848 zu Koblenz, gest. am 16. Januar 1924 in Bonn. 1867 Apothergehilfe bei Apotheker FÖRTSCH zu St. Johann-Saarbrücken. 1878 ist WIRTGEN Besitzer der Apotheke in St. Johann. 1868 lernt er den jungen Apotheker F. WINTER kennen, der ihn in die Bryologie einführte. 1878 – 1888 erforschen WIRTGEN und WINTER gemeinsam auf zahlreichen Exkursionen die Flora um Saarbrücken. Ferdinand WIRTGEN studierte eingehend die schwierigen Gattungen *Rosa*, *Rubus*, *Mentha*, *Carex*, *Salix* und *Rumex*.

Er folgte damit in der Erforschung der rheinischen Flora seinem Vater P. WIRTGEN. Mit seinem Bruder Hermann, Arzt in Luisenthal, unternahm er in der Zeit von 1900 – 1907 zahlreiche Exkursionen an Mosel und Saar. Seine letzte botanische Exkursion führte F. WIRTGEN im August 1911, gemeinsam mit E. ISSLER (Colmar) und H. ANDERS in die Wahner-Sümpfe. F. WIRTGEN erkrankte schon 1910. Ab 1921 war er vollständig an das Bett gefesselt und verstarb 1924. F. WIRTGEN verwandte sehr viel Zeit für die Aufarbeitung der Herbarien und hat daher nur wenig publiziert. Mehrfach schrieb er über die Flora des Vereinsgebietes. Die Arbeiten sind meist in den Sitzungsberichten des Naturhistorischen Vereines der preußischen Rheinlande und Westfalens erschienen. Nach dem Tode WIRTGENS hat H. ANDRES 1924 eine seiner Arbeiten herausgegeben: „*Botrychium lunaria* Sw. Beiträge zur Monographie der Art“.

Für die botanische Erforschung des Untersuchungsgebietes sind die Floren von Trier bedeutend. Von M. SCHÄFER stammt „Trierische Flora“ oder „Kurze Beschreibung der im Regierungsbezirke Trier wildwachsenden Pflanzen“. Erschienen 1826 – 1829 in drei Bänden. SCHÄFER gibt schon die Fundstellen von *Limodorum abortivum* und *Anarrhinum bellidifolium* an.

M. L. LOEHR schrieb „Taschenbuch der Flora von Trier und Luxemburg mit Berücksichtigung der Nahe- und Glangenden“. LOEHR war Apotheker; geb. 1800 in Koblenz; gest. in Köln 1882.

Heinrich ROSBACH, geb. am 31. Mai 1814 zu Trier; gest. am 19. Dezember 1879 zu Trier. Von ihm stammt die heute noch sehr wertvolle „Flora von Trier – Verzeichnis der im Regierungsbezirke Trier sowie dessen nächster Umgebung wild wachsenden, häufiger angebauten und verwilderten Gefäßpflanzen nebst Abgabe ihrer Hauptkennzeichen und ihrer Verbreitung“. Die zweite wohlfeile Ausgabe ist 1896 in Trier erschienen. Die eindeutigen Fundortangaben, die stets mit dem Namen des Entdeckers versehen sind, machen die Flora geobotanisch besonders wertvoll. ROSBACH hat mehrfach in den Jahresberichten der „Gesellschaft für nützliche Forschungen zu Trier“ publiziert. 1858 erschien: „*Sedum trevericum* (nova spesies)“; Im 14. Jahrgang d. nat. Vereins in Bonn berichtet ROSBACH über die Formverschiedenheiten der Blütenlippe von *Orchis fusca*.

J. SASSENFELD, geb. 1830; gest. 15. Februar 1909 zu Trier. Er befaßte sich vorwiegend mit der Pflanzenwelt von Trier. Seine „Trierische Flora“ (1903) ist für die Hand des Schülers gedacht.

Heinrich ANDRES, geb. 1883 (Kreis Wittlich), gest. 1970 zu Wittlich. ANDRES war zuletzt Lehrer in Bonn und war mit F. WIRTGEN viele Jahre eng befreundet. In F. WIRTGEN sah ANDRES seinen Lehrmeister in der Floristik und Pflanzengeographie. ANDRES befaßte sich mit einigen schwierigen Gattungen bzw. Familien. So sind einige Arbeiten über Pirolaceen, Violaceen und Primulaceen erschienen. Besonders hervorzuheben sind seine Floren. 1911 erschien: „Flora von Eifel und Hunsrück“. 1920 erschien: „Flora des mittelrheinischen Berglandes“, die heute noch im Gebrauch ist. Sie ist infolge der Fundortangaben für geobotanische Studien im Saarland von großer Bedeutung. Ich selbst lernte als junger Student 1926 H. ANDRES kennen.

Durch ihn wurde ich in die Systematik und Pflanzengeographie eingeführt. Eine Reihe von Exkursionen führten in die Umgebung von Bonn, an die Siegmündung, in die Eifel und an die Nahe. Nach Vollendung meines Studiums stand ich viele Jahre mit H. ANDRES brieflich in Verbindung. Leider sind durch Kriegseinwirkung bemerkenswerte Unterlagen verloren gegangen.

Publikationen von H. ANDRES:

„Die Pirolaceen des Rheinischen Schiefergebirges, der angrenzenden Tiefländer des Rheins und des Mainzer Beckens“ (1909); „Zur Veilchenflora des Vereinsgebietes“ (1913); „Zur Flora des Vereinsgebietes II“ (1926); „Zur Flora des Vereinsgebietes III“ (1927); „Weitere Zusätze zur „Monographie der rheinischen Pirolaceen“ (1928); „Beiträge zur Bryographie des Vereinsgebietes“ (1931); „Beiträge zur rheinischen Flora II.“ (1931); „*Primula columnae* TEN. in Westdeutschland“ (1933);

H. ANDRES hat durch Kriegseinwirkung sein ausgezeichnetes Herbar sowie seine sehr kostbare Bibliothek verloren. Darunter fand sich eine handschriftliche Flora von Merzig. Verfasser war Lehrer Ernst STOCKUM. Die meisten Arbeiten von ANDRES sind in den Verhd. des Naturhist. Vereins der preuß. Rheinlande und Westfalens erschienen.

P. J. BUSCH war Lehrer und Bezirksbeauftragter für Naturschutz im Regierungsbezirk Trier. Er hat sich vorwiegend für den Schutz der einheimischen Orchideen eingesetzt. Von seinen Publikationen seien genannt:

„Die Orchideen der Trierer Gegend (1907); Drei seltene Pflanzen der Trierer Gegend (1939); Die Wildenburg und ihre Umgebung (1940); Beiträge zur Trierer Flora (1941); Die Orchideen des Trierer Raumes (1941); Beiträge zur Trierer Flora – Nachtrag (1955);“

Johannes-Georg BARTHEL, geb. am 16. Oktober 1894 in Pützborn (Eifel); verst. am 04. Mai 1977. Er war von 1919 – 1969 Lehrer in Körrig. Schon früh setzte sich BARTHEL für den Schutz der heimischen Pflanzenwelt ein. Später wurde er Beauftragter für Naturschutz und Landschaftspflege im Kreis Saarburg. Ich selbst war mit Lehrer BARTHEL viele Jahre befreundet. Auf zahlreichen Exkursionen konnten wir gemeinsam viele Fundstellen schutzwürdiger Pflanzen aufspüren.



Abb. 11: J.-G. BARTHEL,
Lehrer (1894 – 1977)



Abb. 12: Ph. SCHMITT,
Pfarrer (1805 – 1856)

1.4.3 Floristen des Saarlandes

Wie bereits dargelegt, war „Trier“ einer der Mittelpunkte der floristischen Erforschung des Rheinlandes. Es entstanden die Floren von Trier (SCHÄFER-LOEHR, ROSBACH, SASSEN-FELD). Zahlreiche Fundortangaben beziehen sich auf das Nordwest-Saarland. Ebenso war die Pfalz ein Zentrum floristischer Erforschung. Es sei nur auf „Die Flora der Pfalz“ von F. SCHULTZ hingewiesen, die zahlreiche Fundortangaben des Ost-Saargebietes enthält. Eine Flora der Blütenpflanzen des Saargebietes bzw. Saarlandes existiert nicht. Bei der heutigen Berücksichtigung der zahlreichen Kleinarten wird es noch 10 – 15 Jahre dauern, bis die wissenschaftlichen Unterlagen zur Erstellung einer Flora des Saarlandes vorliegen. Wie die Erfahrung zeigt, ist eine Flora ohne gründliche Fundortangaben geobotanisch ziemlich wertlos. Die heute vielfach durchgeführten Kartierungen werden für eine künftige Flora des Saarlandes eine bedeutende wissenschaftliche Grundlage sein. Verständlich ist, daß die Floristen des Saargebietes vorwiegend nach Bonn orientiert waren und besonders mit dem Naturhistorischen Verein der Rheinlande und Westfalens in Verbindung standen. Auf die Bedeutung der Botaniker F. u. H. WIRTGEN für die Flora der Mosel und Saar wurde bereits hingewiesen. Sie waren als Apotheker bzw. Arzt längere Zeit in Saarbrücken tätig.

Philipp SCHMITT, geb. 1805 zu Trier; gest. 1856 in Köln. SCHMITT war von 1833 bis 1848 Pfarrer von Dillingen. Neben seiner beruflichen Arbeit war er in erster Linie Archäologe. Aber auch den Naturwissenschaften war SCHMITT zugetan. Von seinen Publikationen und Manuskripten seien zitiert:

„Geognostische Studien am Limermont“; Saarlouis und Trier (1839); „Einige Bemerkungen über die sogenannten Donneräxte und Donnerkeile“ (Manuskript 1839); „Die Beschreibung unseres Landkreises“ Köln 1844; „Der Schaumberg“ (Manuskript); „Der Kreis Saarlouis und seine nächste Umgebung in geognostischer, mineralogischer, botanischer und zoologischer Hinsicht“ (unfertiges Manuskript); „Die Mollusken der Gegend von Dillingen“.

Pfarrer SCHMITT stand mit H. ROSBACH in Verbindung. So wird in der Flora von Trier von ROSBACH als Gewährsmann für das Vorkommen seltener Arten aus dem Raum Dillingen zitiert. Bei der Ausgrabung eines römischen Sarges verletzte sich SCHMITT, so daß er an den Folgen eines Leistenbruches 1856 verstarb.

Friedrich GOLDENBERG, Lehrer von 1829 – 1873 am Gymnasium zu Saarbrücken; er verstarb 1881 in Saarbrücken. GOLDENBERG war vorwiegend Paläontologe. Er befaßte sich auch mit der Flora in der Umgebung von Saarbrücken und stand mit F. SCHULTZ und ROSBACH in Verbindung. Beide zitierten GOLDENBERG mehrfach in ihren Floren (*Carex humilis*, *Anemone sylvestris*). Publikationen und Vorträge von GOLDENBERG:

„Grundzüge der geognostischen Verhältnisse und der vorweltlichen Flora in der nächsten Umgebung von Saarbrücken“; „Die Naturwissenschaft eine Wissenschaft des Lebens“ (Festrede); „Die Selagineen der Vorwelt“; „Beiträge zur vorweltlichen Fauna des Steinkohlegebietes von Saarbrücken“ (1867);

GOLDENBERG erhielt für seine wissenschaftlichen Arbeiten die Ehrendoktorwürde der Universität Frankfurt.

Wilhelm ECK, geb. am 13. Juli 1858 in Saarbrücken; verst. am 19. November 1919 in Saarbrücken. BECK war Apotheker (Kochsche Apotheke) und zuerst in Straßburg und später in Saarbrücken ein eifriger Florist. Einen Teil seines gesammelten Materials schenkte er seinem Freunde F. WIRTGEN. BECK schrieb zwei Wanderbücher und einen Führer von Saarbrücken. Schon früh setzte er sich für den Schutz der heimischen Flora ein. Sein Herbar blieb im Besitz der Familie.

Ferdinand WINTER, geb. 1835 zu Illsenburg; gest. am 03. August 1888 in Ems. WINTER war zeitweise als Apotheker in Saarbrücken und Merzig tätig. Von hier aus unternahm er zahlreiche Exkursionen an Saar und Mosel. Seine Forschung galt vor allem den Moosen. 1875 publizierte

er die erste „Flora des Saargebietes“, in der neben den Moosen auch die Gefäßpflanzen zu Wort kommen. WINTER stand mit zahlreichen Floristen in engem Kontakt. Er war viele Jahre mit Ferdinand und Hermann WIRTGEN befreundet. Von WINTER stammen folgende Arbeiten:

„Die Laubmoose des Saargebietes“ (1864); „Die Laubmoosflora des Saargebietes mit einleitenden topographischen und geognostischen Bemerkungen“ (1868); 25. – 27. Jahresbericht der „Pollichia“; „Beiträge zur Kenntnis der Cryptogamen-Flora des Saargebietes“; (1869); Verhdl. d. Naturhist. Vereins der preuss. Rheinlande und Westphalens; 26. Jahrg. „Nachträge zu meiner in den Jahresberichten der „POLLICHIA“ von 1868 erschienenen Laubmoos-Flora des Saargebietes“. 12. Bericht über die Tätigkeit des Offenbacher-Vereins für Naturkunde im Vereinsjahr 1870 – 71; „Die Flora des Saargebietes mit einleitenden topographischen und geognostischen Bemerkungen“ (1875); Verhdl. d. Naturhist. Vereins der preuss. Rheinlande und Westphalens. Jahrg. 32. 4. Folge; Bd. II; (vgl. MUES und SAUER 1984).

Ernst STOCKUM, geb. am 21. September 1850 in Rheydt, Kreis Mönchen-Gladbach); gest. 1897 in Trier. STOCKUM kam wegen Erkrankung in die Heilanstalt nach Merzig. 1891 wurde er geheilt entlassen und verblieb in Merzig. Hier widmete er sich eingehend der Flora der Mittleren Saar. Von STOCKUM stammt eine handschriftliche Flora von Merzig. Sie war im Besitz von H. ANDRES. Leider ging das kostbare Dokument durch Kriegseinwirkung verloren. STOCKUM war mit dem Zuckerbäcker SCHUHLER aus Merzig befreundet. Gemeinsam erforschten sie die Moosflora der Mittleren Saar. Ihr Moosherbar soll sich in Kopenhagen befinden. Belegmaterial (Phanerogamen) befindet sich im Rheinischen Provinzialherbar des Naturhist. Vereins der Rheinlande und Westphalens.

Zuckerbäcker SCHUHLER aus Merzig war ein ausgezeichneter Florist. Zahlreiche Belege im Rheinischen Herbar in Bonn geben Auskunft von seiner Tätigkeit. 1881 entdeckte SCHUHLER *Viola alba* im Niedtal. Mit STOCKUM, seinem Freund, untersuchte er eifrigst die Moosflora der Mittleren und Unteren Saar.



Abb. 13: E. STOCKUM,
Lehrer (1850 – 1897)

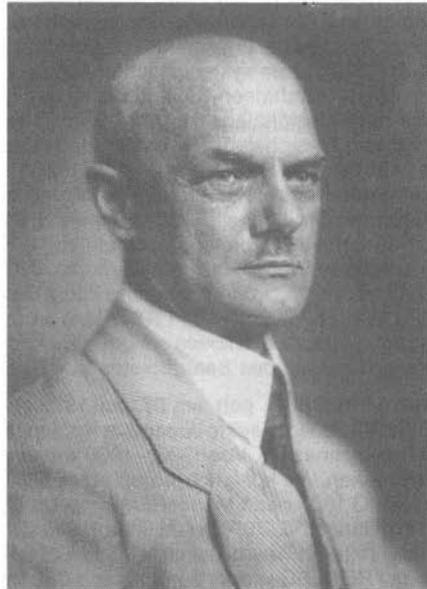


Abb. 14: F.-J. RUPPERT,
Apotheker (1864 – 1935)

Franz-Josef RUPPERT, geb. am 11. April 1864 in St. Goar; gest. am 14. Februar 1935 in Heidelberg-Rohrbach. RUPPERT war Apotheker und kam 1901 nach Dirmingen. 1910 gründet er die „Grüne Apotheke“ in Saarbrücken-Malstatt. Daneben war RUPPERT ein eifriger und gewissenhafter Botaniker. Seine besondere Liebe galt den Orchideen Mittel- und Südeuropas. Zahlreiche Publikationen sind das Ergebnis seiner Forschungen. Bemerkenswert sind die von RUPPERT angefertigten Orchideen-Aquarelle (86), die heute im Besitz des Staatlichen Museums für Naturkunde in Stuttgart sind. Das überaus sorgfältig angelegte Herbar scheint durch Kriegseinwirkung verloren gegangen zu sein. Mit seinem Freund W. FREIBERG unternahm RUPPERT zahlreiche Forschungsreisen zu den Orchideen des Mittelmeergebietes. Über seine Reisen und Exkursionen wurde von RUPPERT ein Tagebuch geführt mit dem Titel „Erinnerungsbuch für Botanik und Reisen“. Auf ca. 195 Seiten finden sich eingehende Pflanzenlisten versehen mit wertvollen Skizzen. So führten ihn zwei Exkursionen auch in das Niedertal (26. 05. 1923 und 25. 05. 1925). Ziele waren der „Heiligenkopf“ mit seinen zahlreichen thermophilen Pflanzen, die „Hetscher Mühle“ mit *Viola alba*, der Siesmorgen und der „Kretschberg“ bei Hemmersdorf mit zahlreichen Orchideen (vgl. die beigelegte Exkursionskizze). Das wertvolle Tagebuch wurde mir in freundlicher Weise durch Herrn Dr. S. SEYBOLD, dem Leiter des Naturkunde-Museums in Stuttgart, zur Verfügung gestellt.

Veröffentlichungen von J. RUPPERT (nach B. E. WILLING und S. SEYBOLD 1977 und 1981): „*Saxifraga Freibergii* Rup.“. Allgem. bot. Z. Heft 14 (1908); „*Ophrys fuciflora* (Crantz) Rchb. f. *monstruosa*“. Allgem. Bot. Z. 15; (1909); „*Orchis militaris* x *Aceras anthropophora*“. Österr. Bot. Z. 62; (1912); „*Ophrys fuciflora* x *apifera*“. Deutsche Bot. Monatsschr. 23; (1912); „*Aceras anthropophora* f. *flavescens* W. Z. und f. *nana* J. R.“. Deutsche Bot. Monatsschr. 23; (1912); „*Orchis provincialis* Balb.“. Deutsche Bot. Monatsschr. 23; (1912); „Erdorchideen des Saarbrücker Landes und Pflanzenschutz“. Südwestdeutschland; (1914); „Neue Beobachtungen an deutschen Orchideen, Nr. 3, *Ophrys aranifera* f. *O. pseudomuscifera* Rppt.“. Allgem. Bot. Z. 23/24; (1917/18); „Zwei neue Farbspielarten von *Cephalanthera ensifolia* Rich.“. Allgem. Bot. Z. 24/25; (1918/19); „*Orchis fusca* Jacq. *lus. Brachii* J. Rppt.“. Sitz. Ber. Naturhist. Ver. Preuß. Rheinl. und Westphalens. Abt. D.; (1922); „Der Hunneberg bei Forbach, ein lothringisches Orchideen-Paradies“. Bull. Assoc. Philom. Alsace-Lorraine; (1922); „*Ophrys fuciflora* x *muscifera*“. Bot. Archiv 4; (1923); „Zum systematischen Aufbau der *Ophrys fuciflora* Rchb.“ Pfälz. Mus. 41; (10–12); (1924); „Orchideen-Kleinarbeit in der Saarbrücker Ecke“. Verh. Naturh. Ver. Preuß. Rheinl. und Westphalens 81; (1924); *Orchis militaris lus. Brachii*. Sitz. Ber. Naturh. Ver. Preuß. Rheinl. und Westphalens D; (1925); „Neue Orchideenformen aus der Gegend von Saarbrücken“. Aus Corsica. Feddes Repert. 22; (1926); „Beiträge zur Kenntnis der Orchideenflora der Riviera“. Verh. Naturh. Ver. Preuß. Rheinl. und Westphalens 83; (1926); „Beiträge zur Kenntnis italienischer Orchideen“. Feddes Repert. 3; (1933); In W. KREMP: „Streifzüge durch die Flora des Saargebietes“. (Unsere Saarheimat; 11) Saarbrücken (1925); a. „Die letzten Reste einer austerbenden Sumpf- und Wasserflora“. b. „Die Salzgenossenschaften von Emmersweiler und Rilchingen“. „*Orchis longicornu* Poir x *Orchis picta* Lois. nov. hybrid“. Feddes Repert. 35; (1934); WALTER E. und RUPPERT J. „Une promenade botanique à Romanswiller et considérations sur quelques orchidées critiques. Bull. Assoc. Philom. Alsace-Lorraine 7; (1927); Die Fingerröhre (*Digitalis*) des Saargebietes“. Unsere Saar; 2. Jahrgang, Nr. 4; (1927 – 28).

Wilhelm FREIBERG, geb. am 07. Juli 1879 in Stettin; gest. am 18. Januar 1967 in München. FREIBERG verlebte seine Jugend in Koblenz. Hier besuchte er bis zur Mittleren Reife (1896) das Realgymnasium. Von 1902 – 1905 war er zur Ausbildung bei der Eisenbahnverwaltung in Saarbrücken. Als königlich-preußischer Beamter im Dienst der Eisenbahnverwaltung wird FREIBERG 1907 nach Magdeburg versetzt. Über Königsberg (1907), Tilsit (1910), Allenstein (1912) gelangt FREIBERG wieder nach Saarbrücken (1914). Von 1914 bis 1919 ist er als Eisenbahnbeamter in Saarbrücken tätig. Im Jahr 1919 erfolgt seine Versetzung nach Trier. 1935 kommt FREIBERG wieder zurück nach Saarbrücken und wird 1938 nach München versetzt.

Schon früh zeigte FREIBERG eine besondere Liebe zur heimischen Pflanzenwelt. Während seines Aufenthaltes in Königsberg lernte er Dr. H. STEFFEN und Prof. Dr. Johann ABROMEIT

Man steigt vom Thron herunter wie ins Grab.

18

- H. G. G. 26. V. 1883
- Helleborus foetidus* V³ Z³
- Aquilegia vulgaris* V³ Z⁴
- Vicia tenuifolia* V¹ Z²
- Orchis militaris* V³ Z¹
- " " *fuscus* V³ Z²
- " " *masculus* V² Z²
- Aceris anthropophora* V² Z³
- Veronica Teacrum* V¹ Z¹ (aus dem Tal allm.)
- Cynoglossum officina* V¹ Z⁴ (aus Eimersdorf)
- Ophrys sphegodes* Rehb. V¹ Z⁵
- Cephalanthera pallens* (et v. *ochroleuca*)
- Himantoglossum hircinum* V¹ Z¹

- Inula salicina*
- et *corapa*
- Polygala comosa*
- Neottia N. av.* V³ Z²

- #
- Gulfenmühl*
- Viola alba* Boss. V⁷ Z⁴

- #
- S.M. *Orchis fuscus*
- " " *militaris*
- " " *masculus*
- Anacamptis pyramid.*
- Gymnadenia conopsea*



Abb. 15: Skizze aus dem „Erinnerungsbuch“ von J. RUPPERT



Abb. 16: W. FREIBERG (1879 – 1967)

kennen, die er als seine Lehrmeister bezeichnete. In Saarbrücken und Trier ist er ein eifriger Florist. Hier beginnt auch seine langjährige Freundschaft mit Josef RUPPERT. Zahlreiche Exkursionen führten ihn mit seinem Freund RUPPERT in das Mittelmeergebiet. Die Herbarisierung, die er peinlich genau durchführte, nahm fast seine ganze freie Zeit in Anspruch. Sein Herbar umfaßte ca. 157000 Bogen; darunter 10000 Moosbelege. FREIBERG war Mitarbeiter bei F. WIRTGEN in Bonn.

Veröffentlichungen:

„Die Polygalaceen der Rheinprovinz“. Natur. Ver. Preuß. Rheinl. und Westphalens 67. Jahrg.; (1910); „Drei neue Bürger der Rheinischen Flora (*Botrychium ramosum* Asch., *Coronilla montana* Scop., *Epipactis microphylla* Sw.“ Sitz. Berichte Natur. Ver. Preuß. Rheinl. und Westphalens Abt. E; (1908); „Moosfunde in der Rheinprovinz“. Ber. des Botan. und Zoolog. Vereins der Rheinl. und Westphalens; (1911); „Zur Flora des Vereinsgebietes mit RUPPERT“. Sitz. Ber. des Bot. und Zoolog. Vereins der Rheinl. und Westphalens; (1929);

Nach FREIBERG wurden benannt:

Hieracium Freibergii Zahn (gef. bei Gerolstein 1929); *Saxifraga Freibergii* Ruppt. (Hybride zwischen *S. granulata* und *S. sponhemica*). Allgem. Bot. Z. Heft 14; (1908); *Tortula Freibergii* Dix. et Loeske. 1934; (gef. auf der Insel „Giglio“ (Italien) am 28. 04. 1931;

Das Herbar (einschl. Spezialherbar: Orchideen) ist heute im Besitz des Botanischen Instituts, München (Staatssammlung). Die biographischen Unterlagen wurden mir in freundlicher Weise von Frau Irmgard FREIBERG zur Verfügung gestellt.

Ludwig, Hubert SCHWARZENBERG, geb. am 16. Mai 1875 in Gusenburg (Hochwald); gest. am 30. April 1940 in Thale im Harz. SCHWARZENBERG war zuerst Lehrer in Bergen; von 1913 – 1937 Hauptlehrer in Schwemlingen. Er machte seine Exkursionen vorwiegend im Saargau. Im Mai 1932 entdeckte SCHWARZENBERG *Orchis simia* auf dem „Nackberg“ bei Hilbringen. Bei Weiler fand er 1930 *Chimaphila umbellata*, das Winterlieb.

Matthias DEWES, geb. am 04. Mai 1862 in Nunkirchen; gest. am 27. Mai 1936 in Nunkirchen.

DEWES war Lehrer in Zwalbach-Rappweiler und beschäftigte sich viele Jahre mit der Flora des Vorhochwaldes und Schwarzwälder Hochwaldes. Das auch noch derzeitige Vorkommen des Stechginsters *Ulex europaeus*, geht auf Lehrer DEWES zurück. Er hat vor mehr als 70 Jahren den Stechginster besonders in der Umgebung von Zwalbach angepflanzt. Auch das Vorkommen der beiden *Azolla*-Arten geht auf Lehrer DEWES zurück. 1935 war der Algenfarn noch reichlich im Käseweiher bei Thailen vertreten. DEWES meldete seltene Pflanzenfunde nach Berlin und Bonn.

Pflanzenfunde nach DEWES:

<i>Matricaria discoidea</i>	Merzig
<i>Moenchia erecta</i>	Nunkirchen
<i>Potentilla erecta</i>	Bachem, Münchweiler
<i>Ranunculus aconitifolius</i>	Niederlosheim
<i>Salvia verticillata</i>	Forsthaus Wahlen
<i>Sinapis cheiranthus</i>	Bierfeld, Hermeskeil
<i>Utricularia vulgaris</i>	Hinter Schloss Münchweiler
<i>Wahlenbergia hederacea</i>	Oberzerf, Greimerath- Langenbruch bei Losheim
<i>Azolla caroliniana</i>	Büschfeld, Nunkirchen, Weierweiler
<i>Juncus tenuis</i>	Büschfeld
<i>Cardamine sylvatica</i>	Nunkirchen, Wahlen
<i>Berteroa incana</i>	Losheim
<i>Sorbus torminalis</i>	Büschfeld
<i>Peucedanum chabraei</i>	Büschfeld (ruderal)
<i>Lysimachia punctata</i>	Weierweiler
<i>Centunculus minimus</i>	Nunkirchen, Büschfeld, Zwalbach
<i>Collomia grandiflora</i>	Losheim
<i>Hypochoeris glabra</i>	Büschfeld
<i>Lycopodium annotinum</i>	Ochsenwiese bei Zerf
<i>Lycopodium inundatum</i>	Waldweiler
<i>Lycopodium complanatum</i>	Losheim, Zwalbach, Steinberg
<i>Scheuchzeria palustris</i>	Neuweiler oberhalb Weierweiler
<i>Rhynchospora alba</i>	Ochsenwiese und Moos- bruch bei Zerf, Zwalbach
<i>Carex limosa</i>	Weierweiler
<i>Carex binervis</i>	Moosbruch bei Zerf, Wald- hölzbach, Pansbruch, Steingerüttelskopf bei Morbach
<i>Catabrosa aquatica</i>	Neuweiler bei Weierweiler, Wedern
<i>Leersia oryzoides</i>	Zwalbach, Mitlosheim, Nunkirchen, Büschfeld
<i>Calla palustris</i>	Wedern, Weierweiler, Geisweiler Hof
<i>Anthericum liliago</i>	Michelbach
<i>Gagea pratensis</i>	Rimlingen
<i>Narcissus pseudonarcissus</i>	Bei Zerf, Mandern, Heusweiler

<i>Illecebrum verticillatum</i>	Zwalbach
<i>Sedum villosum</i>	Waldhölzbach, Hermeskeil
<i>Saxifraga sponhemica</i>	Melaphyrfelsen oberhalb Büschfeld
<i>Amelanchier vulgaris</i>	Büschfeld
<i>Ulex europaeus</i>	(an vielen Stellen ange- pflanzt)
<i>Trifolium striatum</i>	Büschfeld, Michelbach, Nunkirchen
<i>Euphorbia dulcis</i>	Zerf
<i>Circaea alpina</i>	Zwalbach
<i>Oenanthe peucedanifolia</i>	Waldhölzbach, Zwalbach, Mithlosheim, Weierweiler, Nunkirchen, Wedern, Büschfeld
<i>Leonurus cardiaca</i>	Mittlosheim, Hüttersdorf, Canzem
<i>Scutellaria minor</i>	Zwalbach
<i>Lathraea squamaria</i>	Waltersheck bei Büschfeld
<i>Plantago arenaria</i>	Weierweiler
<i>Campanula patula</i>	Zwalbach, Losheim, Rimlingen, Weierweiler
<i>Senecio aquaticus</i>	Bergen
<i>Senecio nemorensis</i>	Mandern
<i>Cirsium eriophorum</i>	Nunkirchen (ein Exemplar)
<i>Centaurea rhenana</i>	Zwalbach
<i>Scorzonera humilis</i>	Wesern, Reinsfeld
<i>Lycopodium selago</i>	Reinsfeld
<i>Botrychium lunaria</i>	Zerf, Waldhölzbach, Scheiden

(Die Fundortangaben beziehen sich auf den Zeitraum von 1907 bis 1927.)

2. ARBEITSMETHODE

Die angewandte Methode ist die Punkt-Minutenfeldkartierung. Die Eintragung der Fundstellen erfolgte in die topographischen Karten 1:25000 mit je 60 Minutenfeldern bzw. in die französischen Karten mit je 110 Minutenfeldern. Für jeden Fundort einer Art wurde ein Punkt in das Minutenfeld eingetragen. Die Flächengröße der Punkte richtet sich nach der Minutenfeldgröße der vorliegenden Karte. Sie ermöglicht ferner eine Differenzierung innerhalb der Minutenfelder. Damit wird die Verbreitungsdichte einer Art besser sichtbar. Zur Kartierung des lothringischen Keupergebietes wurden die älteren topographischen Karten „Monneren und Gelmingen“ verwandt. Die Fundstellen können leicht auf die französischen Karten (1980) „Sierck les bains“ Nr. 3411 und „Vigy Nr. 3412“ übertragen werden. Wie bereits erwähnt, wurden zahlreiche botanische Daten aus der Zeit von 1834 bis 1986 zur Erstellung der Punkt-Verbreitungskarten ausgewertet. Zahlreiche botanische Exkursionen während der Jahre 1985 – 86 ermöglichten die Überprüfung meiner pflanzensoziologischen Bestandsaufnahmen der Jahre 1950 bis 1960. Hierbei waren mir H. WACHTER und Th. SCHNEIDER sehr behilflich. Die alten lothringischen Karten mit zahlreichen topographischen Angaben, z. B. Weinberge und Gipsgruben, haben sich bei den Untersuchungen im Gelände sehr bewährt.

Als Nachschlagewerke zur Systematik wurden verwandt:

EHRENDORFER, R. (1972): Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas;

- HEGI, G. (1931 ff.): Illustrierte Flora von Mitteleuropa;
 OBERDORFER, E. (1983): Pflanzensoziologische Exkursionsflora;
 TUTIN, T. G. et al. (Hrsg.) (1962 – 80): Flora Europaea, Bd. 1 – 5;
 ROTHMALER, W. (1976): Exkursionsflora, Kritischer Band;
 ROTHMALER, W., SCHUBERT, R., WERNER K. und H. MEUSEL (1984): Exkursionsflora
 LANGHE, J. de, DEVOSALLE, L., DUVIGNEAUD, J., LAMBINON, C. et V. BERGHEN (1978):
 Nouvelle Flore de la Belgique, du Grand-Duché de Luxembourg, du Nord de la France et
 des Régions voisines;

3. FLORENZONEN, AREALDIAGNOSEN, OZEANITÄTSGEFÄLLE UND KONTINENTALITÄTSAHLE

Zum besseren Verständnis der zahlreichen angeführten Arealdiagnosen sei auf die Karte (Abb. 17) von MEUSEL und Mitarbeitern (1965) verwiesen. Daraus ist die Gliederung des Florenreiches der Holarktis entsprechend dem Temperaturgefälle (1. Dimension) von Nord nach Süd und in Abhängigkeit von der Vegetation in fünf Florenzonen ersichtlich.

Florenzonen

1. kalte = arktische Zone (arc)
2. kühle = boreale Zone (b)
3. kühlgemäßigte = temperate Zone (temp)
4. warmgemäßigte ... = submeridionale Zone (sm)
5. warme = meridionale Zone (m)

Hervorzuheben ist die Einteilung der gemäßigten Zone in eine nördlich gemäßigt temperate und in eine südlich gemäßigt submeridionale Zone. Die temperate Zone ist in Eurasien durch etwas artenarme sommergrüne Laubwälder, Nadel-Laubmischwälder und Waldsteppen gekennzeichnet. In der submeridionalen Zone sind dagegen artenreiche sommergrüne Laubwälder, halbbimmergrüne Wälder und im östlichen Bereich echte Waldsteppen vorherrschend.

Von besonderer Bedeutung ist die Bindung zahlreicher Areale an ein „Ozeanitätsgefälle“ von Ost nach West. Vgl. hierzu die Karte (Abb. 18 von JÄGER (1965 und 1969), die in anschaulicher Weise die Ozeanitätsstufen oz_1, oz_2, oz_3 bzw. die Kontinentalitätsstufen k_1, k_2, k_3 für Eurasien aufzeigt.

Die nachfolgende Übersicht (nach JÄGER 1968) erläutert die möglichen Ozeanitätsgrade der Arealdiagnosen:

- | | |
|--------------------|---|
| oz_1 | Vorkommen nur im ozeanischen Bereich; |
| oz_2 | Vorkommen im subozeanischen Bereich; |
| oz_{2-3} | Vorkommen im subozeanischen und eurysubozeanischen Bereich; |
| $oz_{2-(3)}$ | Vorkommen im subozeanischen Bereich und in der ozeanischen Hälfte des euryozeanischen Bereiches; |
| oz_{1-3} | Vorkommen im ozeanischen, subozeanischen und euryozeanischen Bereich; |
| $oz_{(1)-3}$ | Eingeschränktes Vorkommen im ozeanischen Bereich; im subozeanischen und euryozeanischen Bereich voll verbreitet; |
| (oz_{2-3}) | Im subozeanischen und euryozeanischen Gebiet verbreitet; nur bedingt als ozeanisch zu bezeichnen. |
| (oz_{1-3}) | Im ozeanischen, subozeanischen und euryozeanischen Bereich verbreitet, evtl. Vorposten im kontinentalen Bereich; nur bedingt als ozeanisch zu bezeichnen. |
| $oz_{(1-2)}$ | In der kontinentalen Hälfte des euryozeanischen und in der ozeanischen Hälfte des subozeanischen Bereiches verbreitet. |

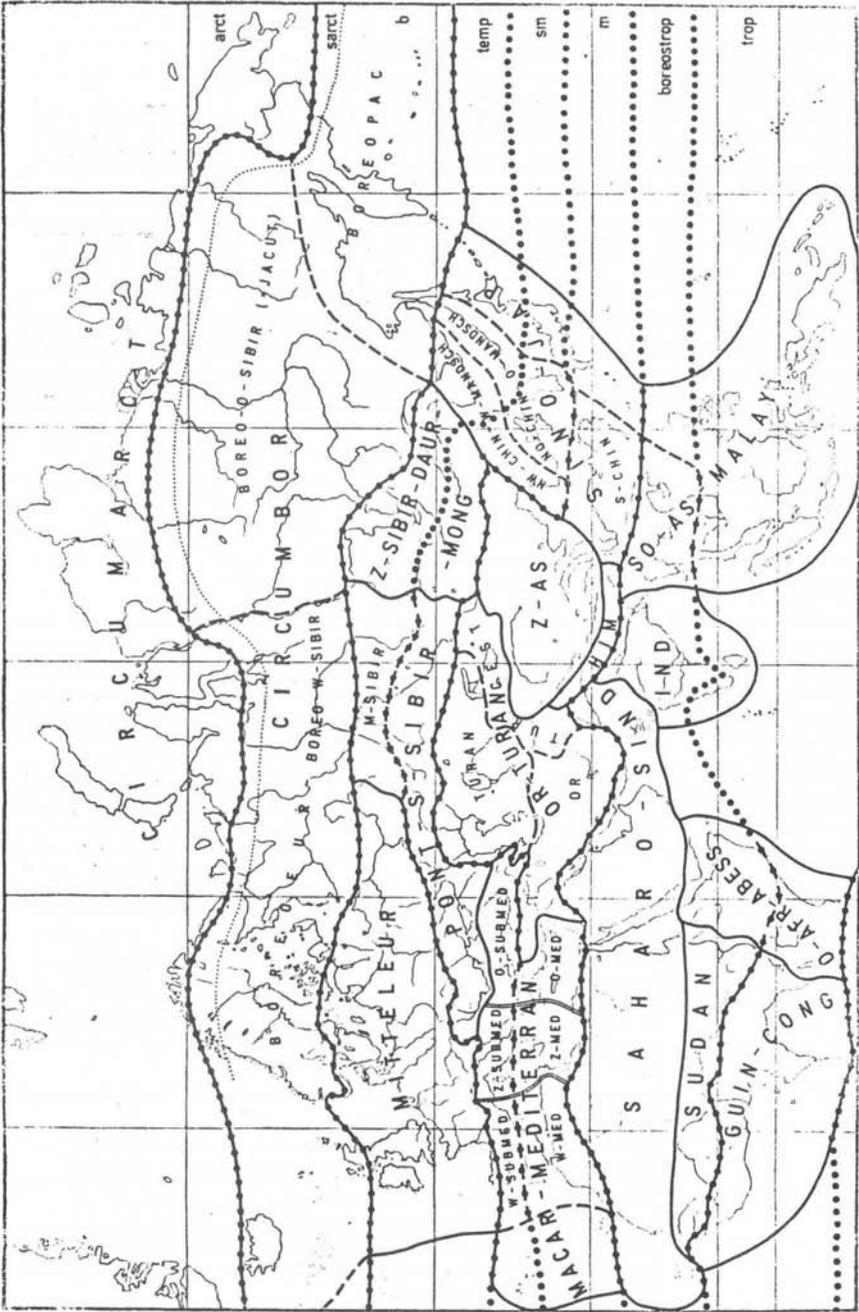


Abb. 17: Florenzzonen und Florenregionen von Eurasien

Als dritte Dimension ist in den Arealdiagnosen (=Arealtypenformeln) die Bindung der Areale an Höhenstufen wie planar, collin, montan, subalpin und alpin erkennbar.

Die allgemeine Formel der Arealdiagnosen nach JÄGER (1968) lautet:

Zone a/Höhenst. – Zone b/Höhenst. Ozeanitätsbindung, Kontinente

Nachfolgend seien einige Arealdiagnosen nach MEUSEL (1956 und 1968) zitiert und erläutert:

Arealdiagnose des Schuppenfarnes – *Ceterach officinarum*

$m - sm - (temp.) \cdot oz_{1-3}$ Europa bis Westasien

Dies bedeutet: Das Areal des Schuppenfarnes liegt in der meridionalen und submeridionalen Zone von Europa bis Westasien; der Farn ist ozeanisch bis eurysubozeanisch und eingeschränkt temperat;

Arealdiagnose der Rotbuche – *Fagus sylvatica*

$(m/mo) - sm - temp \cdot oz_{1-2}$ Eur

Dies bedeutet: Die Rotbuche ist ein temperater, ozeanischer, subozeanischer, europäischer Baum mit Vorkommen in der submeridionalen Zone. Ferner besitzt die Rotbuche ein eingeschränktes, montanes Vorkommen in der meridionalen Zone.

Arealdiagnose der Hainbuche – *Carpinus betulus*

$sm/mo - temp \cdot oz_{(1)-(3)}$ Eur

Dies bedeutet: Die Hainbuche ist ein europäischer, submeridionaler-montaner Baum mit eingeschränktem Vorkommen im ozeanischen und eurysubozeanischen Bereich. Die Hainbuche ist subozeanisch.

Die „Kontinentalitätszahl“, einer der ökologischen Zeigerwerte, (vgl. H. ELLENBERG 1974, 1979, 1986) habe ich der Arealdiagnose angegliedert. Damit ist ein Vergleich zwischen Ozeanitätsgrad und Kontinentalitätsgefälle ermöglicht. Zur Erläuterung der Kontinentalitätszahl nach H. ELLENBERG (1986, S. 916):

K = Kontinentalitätszahl

(Vorkommen im Kontinentalitätsgefälle von der Atlantikküste bis ins Innere Eurasiens, besonders im Hinblick auf die Temperaturschwankungen)

- 1 euzoanisch, in Mitteleuropa nur mit wenigen Vorposten
- 2 ozeanisch, mit Schwergewicht im Westen einschließlich des westl. Mitteleuropa
- 3 zwischen 2 und 4 stehend (d. h. in großen Teilen Mitteleuropas)
- 4 subozeanisch, mit Schwergewicht in Mitteleuropa, nach Osten ausgreifend
- 5 intermediär, schwach subozeanisch bis schwach subkontinental
- 6 subkontinental, mit Schwergewicht im östlichen Mittel- und angrenzenden Osteuropa
- 7 zwischen 6 und 8 stehend
- 8 kontinental, nur an Sonderstandorten vom Osten nach Mitteleuropa übergreifend
- 9 eukontinental (im eigentlichen Mitteleuropa fehlend) (vgl. hierzu W. ROTHMALER 1984, S. 38)

(Zu weiteren ökologischen Zeigerwerten und Lebensformen vgl. Tab. I, S. 119)

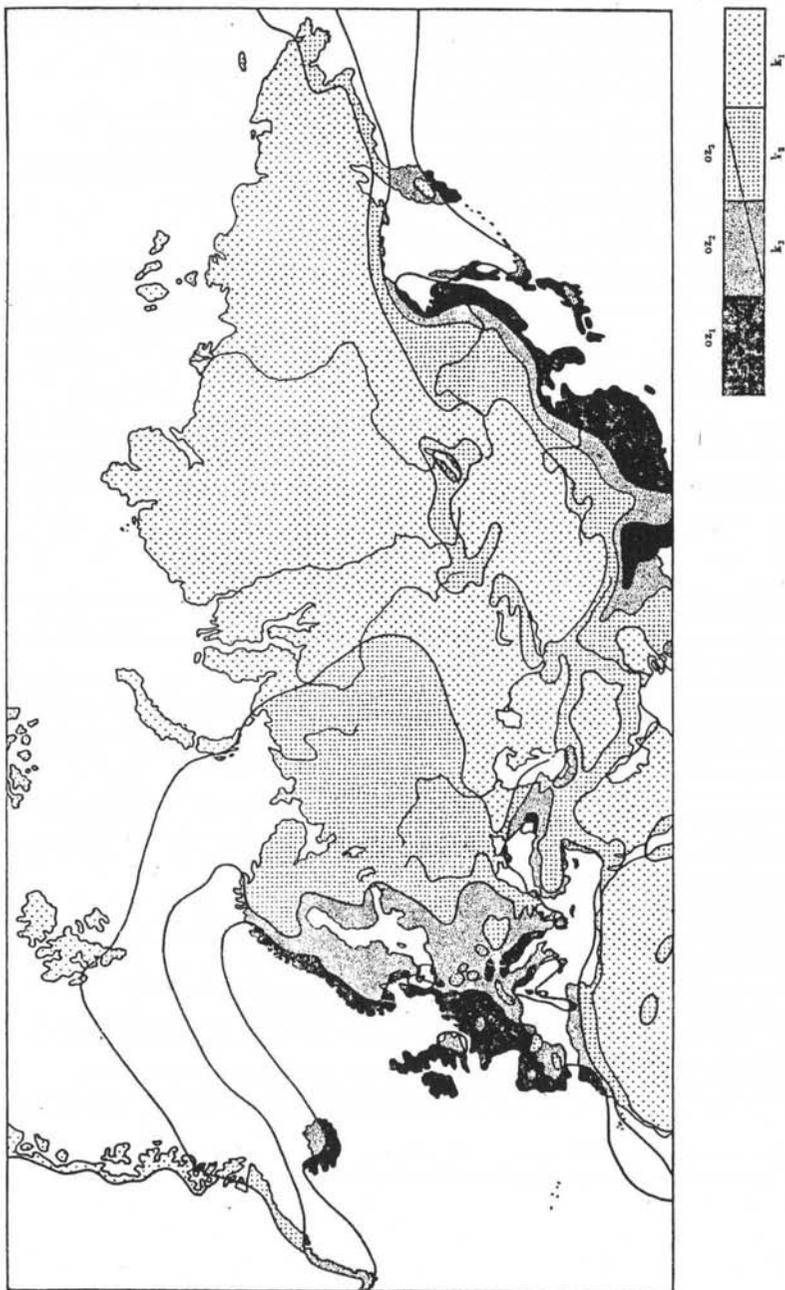


Abb. 18: Ozeanitätsstufe in Eurasien. Entwurf JÄGER

4. GEOGRAPHISCHES FLORENELEMENT (GEOELEMENT)

Der Begriff „Florenelement“ wird in der geobotanischen Literatur verschiedenartig definiert. So wird nach BRAUN-BLANQUET (1919) die Gesamtheit der Sippen, die demselben Arealtypus angehören, ein „pflanzegeographisches Element“, ein Florenelement genannt. Nach H. WALTER und H. STRAKA (1969) versteht man ganz allgemein unter einem Florenelement eine nach bestimmten Gesichtspunkten zusammengefaßte Artengruppe der Flora. So werden Taxa mit gleicher Verbreitung einem geographischen Florenelement, einem „Goelement“ zugeordnet. Legt man dem Florenelementbegriff die Gliederung des eurosibirischen Raumes in Florenregionen zugrunde (KLEOPOW 1941), so entspricht jeder Florenregion ein bestimmtes Goelement, dessen Taxa in diesem Gebiet ihre Hauptverbreitung besitzen. Die Kennzeichnung der Goelemente wie atlantisch (atl) subatlantisch (subatl), submediterranean (smedit) usw. sind nach WALTER aus der Sicht der mitteleuropäischen Florenregion zu verstehen. MEUSEL und Mitarbeiter (1943, 1965, 1971) geben in den übersichtlichen Arealdiagnosen meist die entsprechenden Goelemente an. Nach MEUSEL versteht man unter dem geographischen Florenelement „die Hauptverbreitung einer Art, bezogen auf die pflanzengeographische Gliederung des Erdraumes in Florenregionen, Florenprovinzen und in einzelnen Fällen auch in Florenbezirke“. Die Kennzeichnung der Florenelemente ist daher vielfach eine Aufeinanderfolge verschiedener Florenregionen und Provinzen. E. OBERDORFER gibt in seiner pflanzensoziologischen Flora (1983) zu jeder Art das zugehörige Florenelement in übersichtlicher Form an (vgl. hierzu Abb. 20).

Die Kennzeichnung der Goelemente verschiedener Autoren ist aus den nachfolgend zitierten Beispielen ersichtlich:

Brachypodium pinnatum – Fiedrige Zwenke (s. Abb. 19)

Ar.: (m/mon) – sm – temp : (oz_{(1)–3}) Eur nach MEUSEL;
Fl.: submed – pont – (atl) – subatl – sarm – mittel – zentralsibir nach MEUSEL;
Fl.: euras (kont) nach OBERDORFER; (s. Abb. 20)

Orchis purpurea – Purpur-Knabenkraut

Ar.: sm/(mo) – (temp) · oz_{(1)–3} Eur nach MEUSEL;
Fl.: submed/(mo) – pann/col – carp/col – (südatl) – subatl nach MEUSEL;
Fl.: smed nach OBERDORFER; smed nach WALTER;

Ceterach officinarum – Schuppen-Farn

Ar.: m – sm – (temp) · oz_{1–3} Eur – Westasien nach MEUSEL;
Fl.: med – smed – turcest – amoric – brit – südsubatl nach MEUSEL; (Abb. 19)
Fl.: med – smed – (subatl) nach OBERDORFER;
Fl.: smedit nach WALTER;

Peucedanum cervaria – Hirschwurz

Ar.: m/mo – sm/(mo) – (temp) · oz_(1–3) Eur nach MEUSEL
Fl.: noalg/mo – noiber/mo – balc/mo – pann – swsarm – südsubatl nach MEUSEL;
Fl.: euraskont – smed nach OBERDORFER;
Fl.: pontisch – medit nach WALTER;

Lathyrus niger – Schwarze Platterbse

Ar.: (m/mo) – sm/mo – temp · oz_{(1)–(3)} Eur nach MEUSEL;
Fl.: (med/mo) west – zentralsubmed/mo – subatl – sarm – südnorv nach MEUSEL;
Fl.: (o) smed – gemäßkont nach OBERDORFER;
Fl.: subpontisch (subpo) nach WALTER;



Abb. 20: Florengebiete Europas (vereinfacht unter Vernachlässigung der kleineren Exklaven).

- a Gebiet, in dem die atl, subatl und eurassubozean Arten vorherrschen
- b Gebiet, in dem die subatl und eurassubozean Arten vorherrschen
- c Gebiet, in die gemäßigkont und euraskont Arten vorherrschen

(aus der Flora von OBERDORFER (1983) entnommen)

5. FLORENELEMENTE

5.1 Makaronesisch-Mediterrane Florenregion

Die Makaronesisch-Mediterrane Florenregion wird nach MEUSEL und Mitarbeitern (1965) in vier pflanzengeographisch selbständige Unterregionen gegliedert:

1. Makaronesische Unterregion
2. Mediterrane Unterregion
3. Submediterrane Unterregion
4. Kaukasische Unterregion

Da zahlreiche südliche Taxa in die Südsuatlantische Florenprovinz einstrahlen, ist ihre Erfassung im submediterranen und mediterranen Florenelement für das Untersuchungsgebiet von besonderer Bedeutung.

5.1.1 Mediterrane Unterregion = Mediterranes Florenelement (med)

Die Mediterraneis, das eigentliche Mediterrangebiet, ist durch eine überaus mannigfaltige Flora gekennzeichnet, die schon seit vielen Jahren von Floristen und Pflanzegeographen mit großer Sorgfalt beobachtet wurde. Das Klima, ausgezeichnet durch kühlfeuchte Herbste und Winter sowie trockenwarme Sommer, ist wohl die Hauptursache für die Entwicklung einer Flora, die durch zahlreiche Sippen-Entfaltungszentren gekennzeichnet ist. Die Entstehung zahlreicher Endemiten steht zweifellos in Verbindung mit der mannigfaltigen Geomorphologie des Mediterrangebietes. Hierbei war oft die „Isolation“ der entscheidende Faktor. Nach RICKLI (1943/48) beträgt der Endemitenanteil bei einem Artenbestand von etwa 20000 allein 38,5 %. In der Vegetation des Mediterrangebietes sind Hartlaubgehölze vorherrschend, so *Quercus ilex*, die Steineiche, *Quercus suber*, die Korkeiche, *Quercus coccifera*, die Kermeseiche, *Laurus nobilis*, der Lorbeer, *Erica arborea*, die Baumheide usw.. Bemerkenswert ist die große Zahl der Ackerunkräuter. Sie sind meist einjährig und erreichen über das submediterrane Florengebiet vorwiegend die Südsüdatlantische Provinz. Vertreter der Hartlaubflora sind in der burgundisch-rhenanischen Provinz nicht zu erwarten, da die immergrünen Arten besonders frostempfindlich sind.

Die Grenzen der Mediterraneis fallen ungefähr mit der Ausbreitung des Ölbaumes zusammen (RICKLI 1943/48). Nach MEUSEL (1965 – 1978) wird das Mittelmeergebiet in drei Provinzgruppen gegliedert:

- a. Westmediterrane Provinzgruppe (w-med)
- b. Zentralmediterrane Provinzgruppe (z-med)
- c. Ostmediterrane Provinzgruppe (o-med)

Die einzelnen Provinzgruppen sind entsprechend der mannigfaltigen Flora in zahlreiche Provinzen aufgespalten (vgl. Abb. 19). Nachfolgend sind die Provinzen der Westmediterranen Provinzgruppen angegeben:

1. Marokkanische Provinz (maroc)
2. Algerische Provinz (alger)
3. Baetisch-Rifanische Provinz (baet-rif)
4. Südlusitanische Provinz (s-lusit)
5. Zentraliberische Provinz (z-iber)
6. Südostiberisch-Balearische Provinz (so-iber-balear)

Zur Aufspaltung der übrigen Provinzgruppen vgl. Abb. 19 nach MEUSEL, JÄGER und WEINERT (1965).

Die Eigenständigkeit der Provinzen wird durch zahlreiche Endemiten bestätigt. Es seien nur Sizilien, Korsika-Sardinien und die Kanarischen Inseln erwähnt. In der Submediterraneis sind die Pyrenäen durch zahlreiche Endemiten ausgezeichnet. Der Verfasser konnte hier 1983 folgende endemische Arten beobachten: *Ramonda myconi*, *Iris xiphioides*, *Aquilegia pyrenaica*, *Gentiana burseri*, *Lilium pyrenaicum*, *Saxifraga aquatica*, *Saxifraga longifolia*, *Lonicera pyrenaica*, *Geranium cinereum*, *Pinguicula longifolia*, *Teucrium pyrenaicum* und *Dioscorea longifolia*.

5.1.1.1 Mediterrane Arten

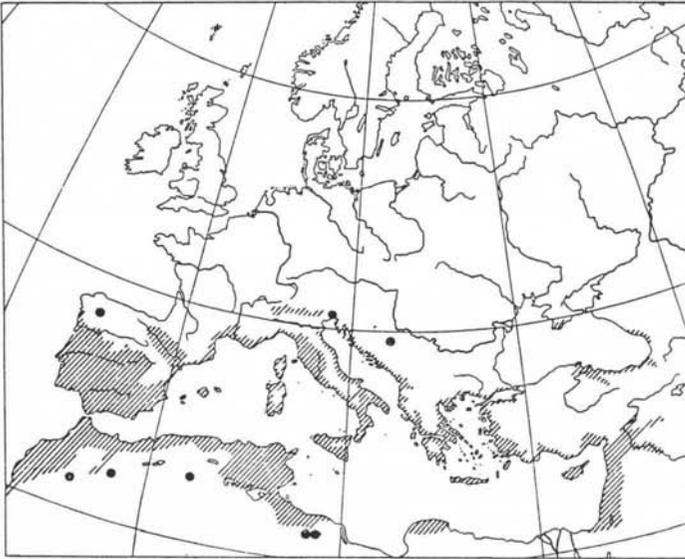


Abb. 21: *Olea europaea* ssp. *sativa*
Areal einer mediterranen Art aus H. WALTER

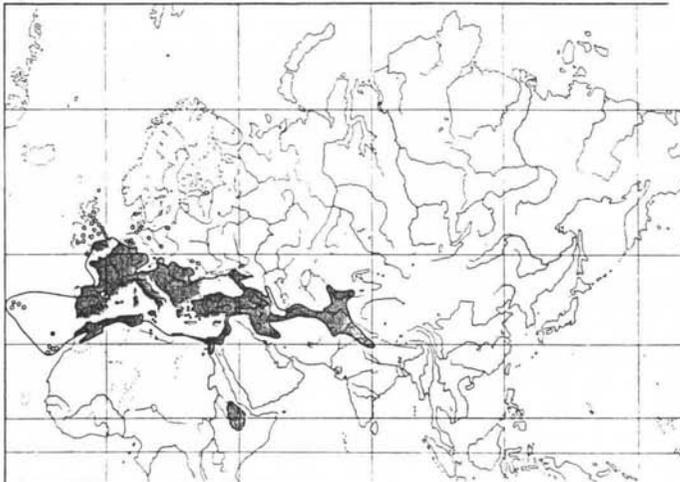


Abb. 22: Areal einer mediterranen-submediterranen Art aus H. MEUSEL, E. JÄGER und E. WEINERT

Vulpia myuros (L.) C. Gmel.

Mäuseschwanz-Federschwingel

Ar.: m – sm – (temp) · oz₁₋₃ Eur; (K=3)

Fl.: macar – med – or – (atl – ze)

Fl.: med – submed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet ziemlich selten; Felsgrus, Sand und Kiesböden werden bevorzugt; Charakterart des *Filagini-Vulpietum*; die Gesellschaft ist auf den Steinbruchsohlen der Quarzitgebiete zwischen Apach und Sierck gut ausgebildet; hier zusammen mit *Vulpia bromoides*, *Spergula rubra*, *Filago minima*, *Sedum acre*, *Jasione montana*, *Rumex acetosella*, *Trifolium campestre*, *Potentilla argentea* usw.; sehr selten auf dem Devonschiefer der Unteren Saar; Besseringen, Mettlach, Saarlöcher (Vogelfelsen); Fundstellen auf dem Quarzit; ruderal bei Merzig und Silwingen.

Vulpia bromoides (L.) S. F. Gray.

Trespen-Federschwingel

Ar.: m – (temp) · oz₁₋₂ Eur; (K = 3)

Fl.: macar – med – (atl – subatl)

Fl.: med (– atl) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Selten auf sandigen kalkarmen Standorten; so auf dem Quarzit bei Sierck, Apach und bei Saarlöcher (Vogelfelsen); auf Kalk in einem Steinbruchgelände bei Hunting in Lothringen. Vergesellschaftung wie bei *Vulpia myuros*.

Eragrostis minor Host (= E. poaeoides P. B.)

Kleines Liebesgras (s. Karte 3)

Ar.: strop – m – sm – (oz₁₋₃) Eur – Was; (K=5)

Fl.: macar – med – pont – or

Fl.: med – smed (– kont) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet sehr zerstreut und meist an Ruderalstandorten vorkommend; so am Bahnhof Merzig und Beckingen; vor allem in ehemaligen Sandgruben bei Pachten und Dillingen; hier gern auf Wegen; vielfach zusammen mit *Polygonum aviculare*, *Arenaria serpyllifolia*, *Digitaria sanguinalis* usw.; ferner am Bahnhof Besseringen und Mettlach (T. SCHNEIDER, 1986).

Phalaris canariensis L.

Kanariengras

Ar.: m – sm · oz₁ Eur; (K=2)

Fl.: maca – westmed

Fl.: wmed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Selten und unbeständig; vielfach mit Vogelfutter verschleppt; bislang nur bei Merzig und Besseringen.

Ranunculus arvensis L.

Acker-Hahnenfuß

Ar.: m – sm – temp · oz₁₋₃ Eur – Was; (K=3)

Fl.: med – or – (turcest) – pann – atl – subatl – ze

Fl.: medit – submedit nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Früher (vor 1955) ziemlich häufig auf lehmigen Äckern im Bereich des Muschelkalks. Heute gehört der Acker-Hahnenfuß zu den seltenen Unkräutern. Gern zusammen mit *Lithospermum arvense*, *Thlaspi perfoliatum*, *Kickxia spuria*, *Kickxia elatine* und *Anagallis foemina*; noch mehrfach auf dem Keuper in Lothringen; zur Verbreitung im Gebiet (vgl. Karte 5).

Muscari comosum (L.) Mill.

Schopfige Traubenhyazinthe

Ar.: m – sm – (temp) · oz₁₋₂ Eur; (K=3)

Fl.: med – smed – (or) – pann – südatl – (südsbatl) südze

Fl.: med – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet bislang nur im Niedtal (Eimersdorf) und Haustadttert (Honzrath); hier sehr selten und unbeständig.

Cheiranthus cheiri L.

Goldlack

Fl.: Herkunft: omed – smed; heute smed – subatlantische Ausbreitungstendenz; sehr selten auf dem Quarzit bei Sierck, auf den Mauern der Burg Sierck, selten bei Rofemack (Lothringen) auf alten Burgmauern; früher bei Saarbürg und Trier; unweit Tritthenheim auf einem Felsen.

Saxifraga tridactylites L.

Dreifinger-Steinbrech (s. Karte 8)

Ar.: m/mo – sm (mo) – temp · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: med/mo – submed/mo – pann – atl – subatl – ze

Fl.: med – smed (– subatl) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet auf steinigen Muschelkalkböden; so auf dem Hammelsberg bei Perl und in der Umgebung von Montenach; vielfach auf Mauerkronen in Merzig; ziemlich verbreitet auf dem alten Mauerwerk bei Rodemack (Lothringen); ebenso auf Mauern der Burg Sierck und selten auf dem Quarzit bei Apach.

Medicago minima (L.) Bartal.

Zwerg-Schneckenklee

Ar.: m – sm – (temp) · oz₁₋₃ Eur – WAs; (K=3)

Fl.: med – or – turcest – westpont – südatl – subatl herc – swbatl

Fl.: med – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Gern auf alten Mauern und Initialstadien des *Mesobrometums*; ziemlich verbreitet auf Mauerkronen bei Rodemack; hier zusammen mit *Arenaria serpyllifolia*, *Saxifraga tridactylites*, *Sedum reflexum*, *Sedum acre*, *Papaver lecoquii*, *Poa compressa*, *Petrorhagia prolifera*, *Polypodium interjectum* usw.; selten auf der Burgruine Saarbürg mit *Ceterach officinarum*.

Trifolium incarnatum L.

Inkarnat-Klee

Ar.: (m/mo) – sm – (temp) · oz₁₋₂ Eur;

Fl.: westmed/mo – west – zentralsubmed – subatl – südatl – lit

Fl.: Herkunft: med – atl nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Früher besonders auf Buntsandsteinböden kultiviert. Der Klee wurde vorwiegend zur Gründüngung verwandt.

Lathyrus aphaca L.

Ranken-Platterbse (s. Karte 10)

Ar.: m – sm (temp) · oz₁₋₃ Eur – WAs; (K=3)

Fl.: medit – turcest – submed – pann – südatl – südsbatl

Fl.: med – submedit nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: In ehemaligen Weinbergen; als Ackerunkraut meist erloschen; dagegen heute ziemlich häufig in *Mesobrometen* und randlich in das *Berberidion* eingedrungen; ebenso in *Mesobrometen* und im *Berberidion* auf dem Keuper in Lothringen häufig; hier noch mehrfach in Haferfeldern beobachtet.

Vicia lutea L.

Gelbe Wicke

Ar.: m – sm – (temp) · oz₁₋₃ Eur; (K=4)

Fl.: med – submed – (atl – subatl)

Fl.: med – smed (– atl) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Früher auf sandigen, kalkarmen Äckern kultiviert und selten verwildert; so bei Besseringen-Brotdorf und im Primstal bei Büschfeld.

Geranium dissectum Jusl.

Schlitzblättriger Storchschnabel

Ar.: m – sm · oz₁₋₃ – temp · oz₁₋₃ Eur – WAs; (K=3)

Fl.: med – submed – pann – atl – subatl – ze or

Fl.: (med –) smed – subatl nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Auf lehmigen Äckern gern zusammen mit *Euphorbia exigua*, *Euphorbia helioscopia*, *Euphorbia pepus*, *Lathyrus tuberosus*, *Aethusa cynapium* usw.. Im Gebiet besonders auf Keuper beobachtet.**Euphorbia exigua L.**

Kleine Wolfsmilch

Ar.: m – temp · oz₁₋₃ Eur; (K=2)

Fl.: west – (ost) med – west – zentralsubmed – atl – subatl – südze – (balt)

Fl.: med – smed (–subatl) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Noch ziemlich häufig auf lehmigen Äckern im Bereich des Muschelkalkes und auf dem Keuper in Lothringen; Vergesellschaftung von *Euphorbia exigua* wie bei *Geranium dissectum*.**Althaea hirsuta L.**

Rauher Eibisch (s. Karte 12)

Ar.: m – sm – (oz₂₋₃) Eur; (K=5)

Fl.: med – or – submed – pann – pont – südatl – subatl – südze

Fl.: med – submed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Heute nur noch an wenigen Fundstellen; noch Anfang der fünfziger Jahre mehrfach unter der Luzerne im Muschelkalkgebiet; vermutlich mit Luzernesamen eingeschleppt.

Hibiscus trionum L.

Stundenblume

Ar.: m – sm (subk) Eur – WAs;

Fl.: ostsubmed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet sehr selten in der Umgebung von Merzig auf Schutt; vermutlich aus Gärten verwildert.

Scandix pecten-veneris L.

Venuskamm (s. Karte 11)

Ar.: m/mo – (oz₁₋₂) – sm – temp · oz₁₋₂ Eur – WAs; (K=3)

Fl.: med/mo – turcest/mo – westhim/mo – submedit – atl – subatl – ze

Fl. medit – submedit nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Der Venuskamm war in den fünfziger Jahren auf kalkhaltigen Böden ziemlich verbreitet, heute ist die Art verschollen. Sie fand sich vorwiegend im *Caucalidion*. Selten auf Buntsandstein.

Caucalis platycarpus L. (= C. daucooides L.)

Möhren-Haftdolde

Ar.: (m) – sm (oz_{(1)–2}) – (temp) · oz_{(1)–2} Eur – V.AS; (K=5)

Fl.: med – or – submed – swpont – pann – südatl – brit – sobrit – subatl – südze

Fl.: med – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Früher (1955) im Gebiet nicht selten im *Caucalidion* auf Muschelkalk; heute verschollen; noch sehr selten im Keupergebiet Lothringens auf Äckern.**Caucalis latifolia L. (= Turgenia latifolia Hoffm.)**

Breitblättrige Haftdolde (s. Karte 15)

Ar.: m/mo – sm (oz_{1–2}) – (temp) · oz_{1–2} Eur; (K=5)

Fl.: med/mo – turcest/mo – westhim/mo – submed – swpont – pann – herc – südatl – südbr – subatl

Fl.: med – submed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Anfang der fünfziger Jahre mehrfach auf Kalk im *Caucalidion*; zuletzt auf dem Fischer-Berg bei Beckingen und im NSG „Wolferskopf“ bei Honzrath; noch sehr selten auf Keuper beobachtet.**Orlaya grandiflora (L.) Hoffm.**

Großblütiger Breitsame

Ar.: (m) – sm · oz_{(1)–2}) – (temp) oz_{1–2} Eur; (K=2)

Fl.: (med) – nordiber – thrac – crim – westmatr – westherc – südatl

Fl.: med – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Der Breitsame war im Muschelkalkgebiet immer schon selten. Heute überall verschollen; zuletzt im Keupergebiet bei Veckring beobachtet.

Bupleurum rotundifolium L.

Rundblättriges Hasenohr

Ar.: (m) – sm · (oz_{1–2}) – (temp) · oz_{(1)–2} Eur – WAS; (K=4)

Fl.: (arm – turem) – über – ostsubmed – westpont – swsarm – südze – südatl – südbr

Fl.: Herkunft: omed – (med und submed verschleppt) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet wohl verschollen; zuletzt (1960) auf dem Strützbberg bei Merzig. Das Hasenohr wird heute mit Pflanzgut vielfach verschleppt.

Foeniculum vulgare Mill.

Gewöhnlicher Fenchel

Ar.: m – (sm) · oz_{1–3} Eur – WAS; (K=5)

Fl.: macar – med ostsubmed – or – turcest – westhim

Fl.: (w) medit nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Vermutlich aus Kultur verwildert; so auf der Burgruine Saarbürg und im Steinbruchgelände Hettange-Grande in Lothringen.

Heliotropium europaeum L.

Sonnenwende (s. Karte 16)

Ar.: m – sm – (temp) · oz_{1–3} Eur; (K=4)

Fl.: west – ostmed – submed – südpont – pann – südatl – burgund/rhenan

Fl.: (o) med – smedit nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Weinbergsbegleiter und früher nicht selten im Bereich der Unteren Saar auf Tonschiefer; zuletzt sehr selten bei Wiltingen.

Asperula arvensis L.

Acker-Meister (s. Karte 17)

Ar.: m – stemp · (subocean) Eur; (K=3)

Fl.: medit – submedit nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Nur bei Eimersdorf im Niedtal auf einer Schlagfläche; heute wohl verschollen.

Fumaria wirtgenii Koch (=F. officinalis ssp. wirtgenii Arcang.)

Wirtgen's Erdrauch (s. Karte 6)

Ar.: m – temp · (oz₁₋₃) Eur; (K=3)

Fl.: medit – submedit – (atlantisch) – subatlantisch nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Ziemlich selten an lehmigen Ackerrändern; mehrfach auf dem Keuper zusammen mit *Euphorbia platyphyllos*, *Ranunculus arvensis*, *Kickxia spuria*, *Anagallis foemina*, *Anagallis arvensis*, *Euphorbia exigua*, *Bromus arvensis* usw.; so bei Aboncourt; auch ruderal im Gipsgrubengelände bei Aboncourt und bei Férange (Sch. & W. & H.); selten in Gärten bei Merzig.

Lupinus angustifolius L.

Schmalblättrige Lupine

Ar.: m – (sm) · oz₁₋₂ Eur; (K=3)

Herkunft: mediterran nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten und bislang in einem *Kickxietum* unweit Menningen. Hier auf Muschelkalk *Lupinus angustifolius* zusammen mit *Kickxia spuria*, *Euphorbia exigua*, *Euphorbia platyphyllos*, *Euphorbia helioscopia*, *Anagallis foemina*, *Anagallis arvensis*, *Sherardia arvensis*, *Lathyrus tuberosus*, *Fumaria vaillantii*, *Chaenarrhinum minus*, *Valerianella rimosa*, *Campanula rapunculoides*, *Centaurea scabiosa* usw..

Phytolacca americana L.

Amerikanische Kermesbeere

Heimat: m – sm · oz₁₋₃ OAm;

adventiv: m – sm (temp) Eur – WAs

Lokale Verbr.: Sehr selten ruderal in Merzig; vermutlich aus Gärten verwildert; *Phytolacca acinosa* nur bei Wadgassen; vermutlich verwildert.

Coronopus squamatus (Forsk.) Aschers.

Niederliegender Krähenfuß

Ar.: m – temp · oz₁₋₍₂₎ Eur; (K=3)

Fl.: med – westpont – pann – atl – ze

Fl.: med – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet sehr selten und nur auf wechselfeuchtem Standort gegenüber Rehligen an einem Weg in der Saaraue; hier zusammen mit Arten des *Nanocyperion*-Verbandes; heute wohl erloschen (1957).

Centaurea solstitialis L.

Sonnwend-Flockenblume

Ar.: m – sm – stwmp · (oz) Eur – WAs;

Fl.: medit – kont nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten in Luzerne- und Kleefeldern; vermutlich mit Saatgut eingeschleppt; so im Wolferskopfgebiet, bei Eimersdorf und auf dem Strützbberg bei Merzig; heute alle Fundstellen erloschen.

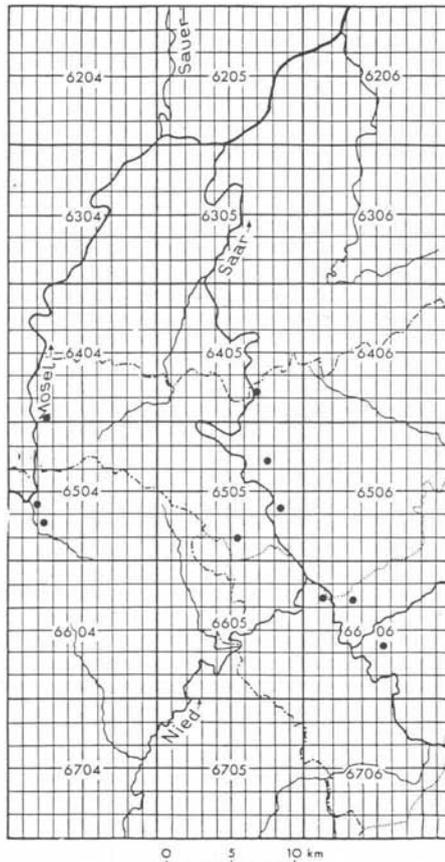
Centaurea calcitrapa L.

Stern-Flockenblume

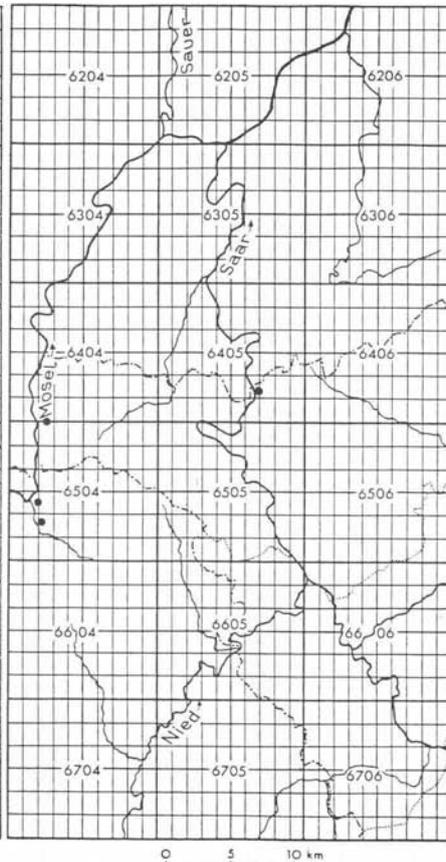
Ar.: m – stemp – (oz) Eur – WAs;

Fl.: medit nach OBERDORFER;

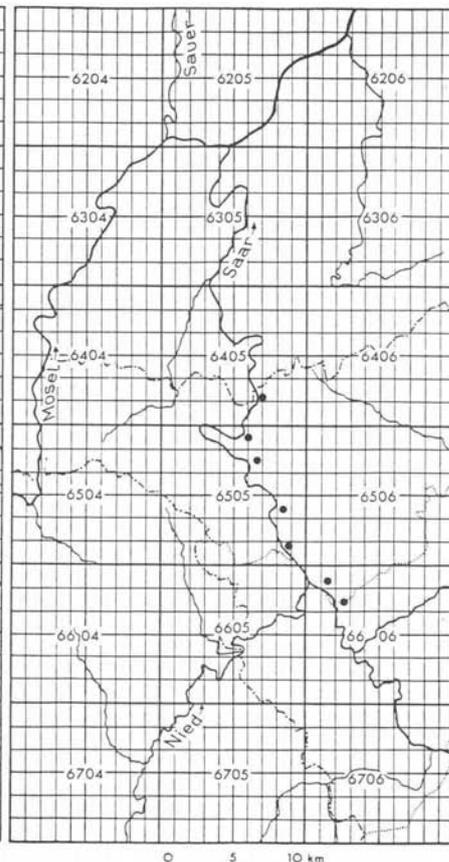
Lokale Verbr.: Sehr selten und unbeständig; an einem Wegrand auf dem Fischerberg bei Bekkingen; heute erloschen.



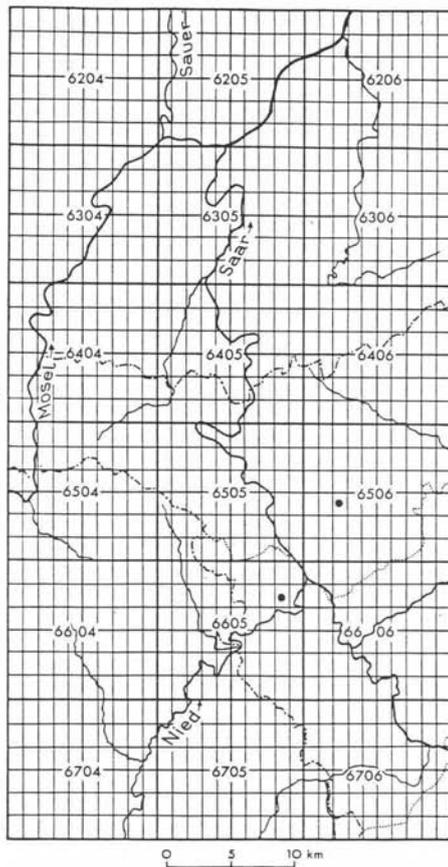
Karte 1: *Vulpia myuros* (L.) C. Gmel.
Mäuseschwanz-Federschwingel



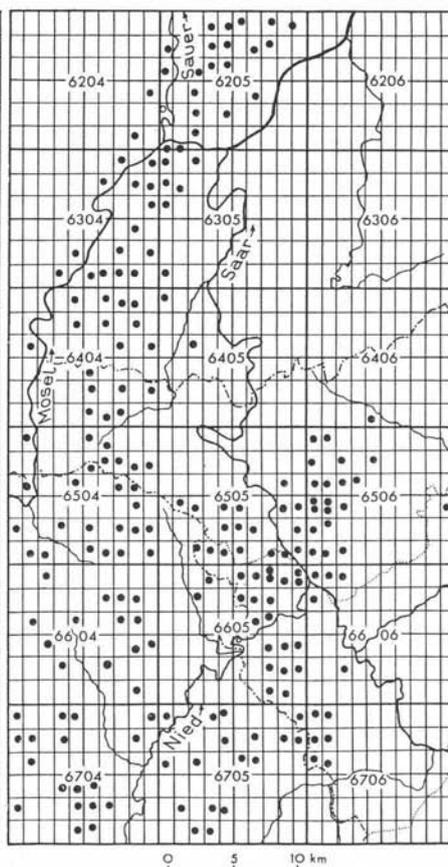
Karte 2: *Vulpia bromoides* (L.) S. F. Gray.
Trespen-Federschwingel



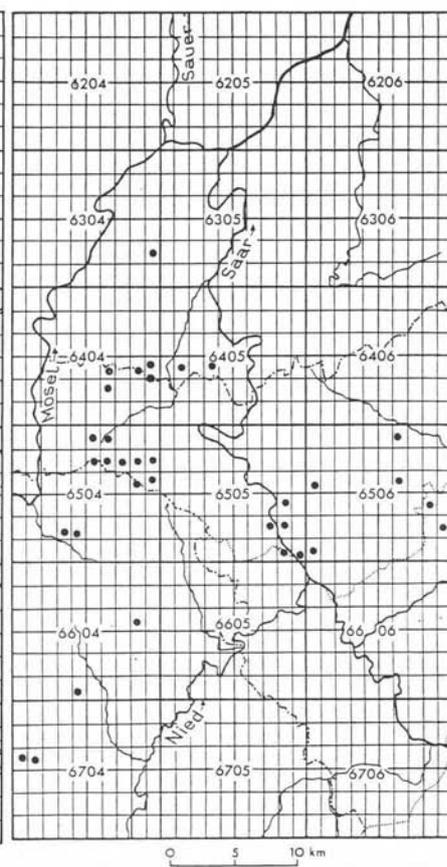
Karte 3: *Eragrostis minor* Host.
Kleines Liebesgras



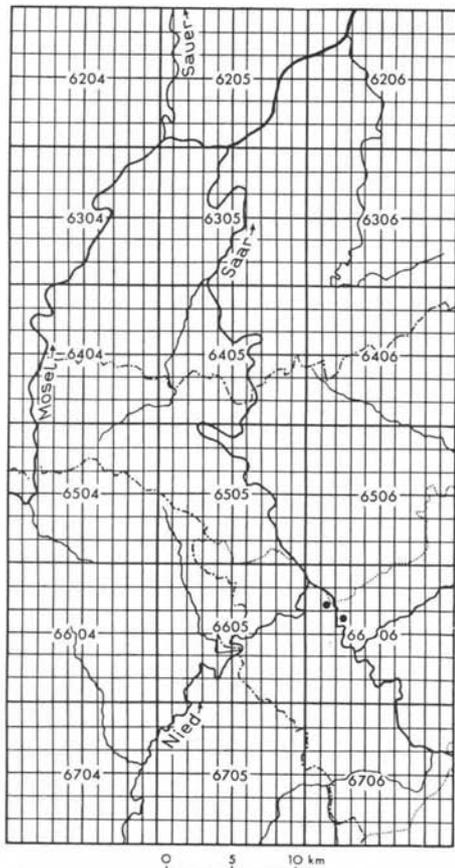
Karte 4: *Muscari comosum* (L.) Mill.
Schopflige Traubenhyazinthe



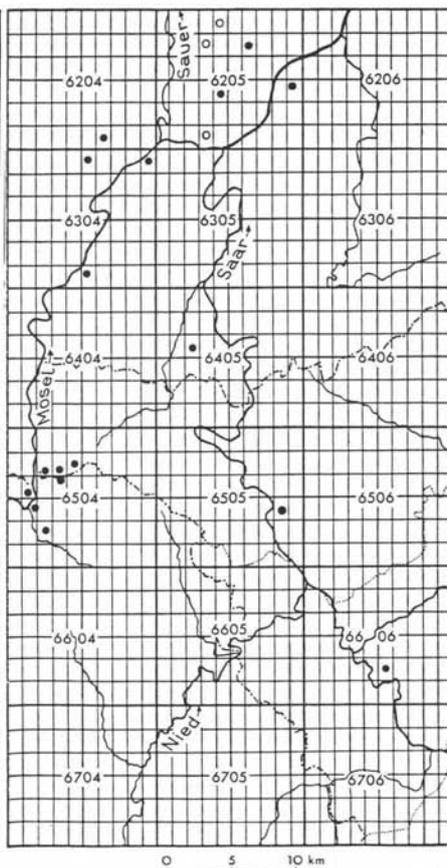
Karte 5: *Ranunculus arvensis* L.
Acker-Hahnenfuß (Stand 1955)



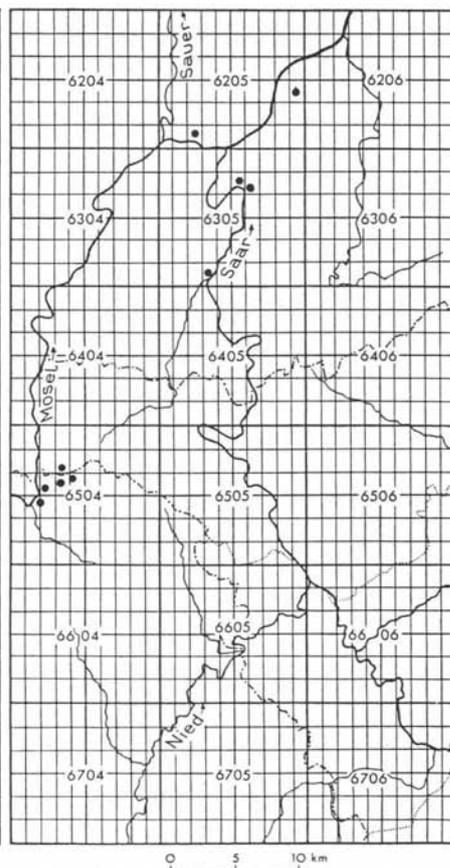
Karte 6: *Fumaria wirtgenii* Koch (= *F. officinalis* ssp. *wirtgenii* Arcang.)
Wirtgen's Erdruch



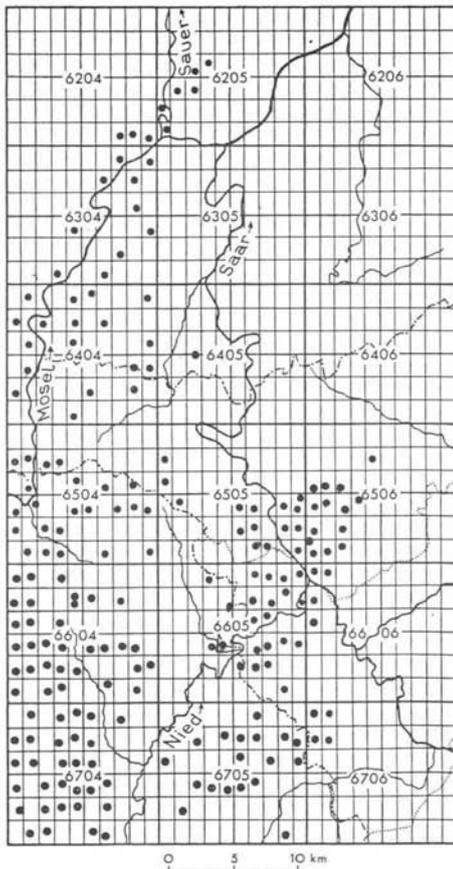
Karte 7: *Coronopus squamatus* (Forsk.) Aschers.
Niederliegender Krähenfuß



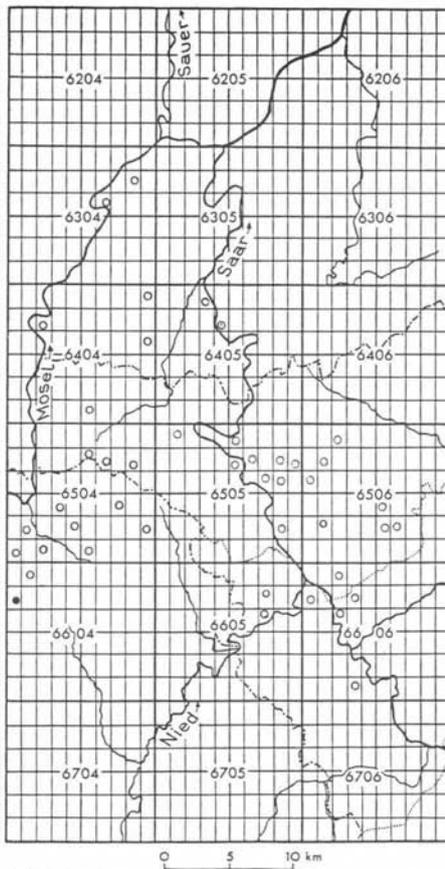
Karte 8: *Saxifraga tridactylites* L.
Dreifinger-Steinbrech



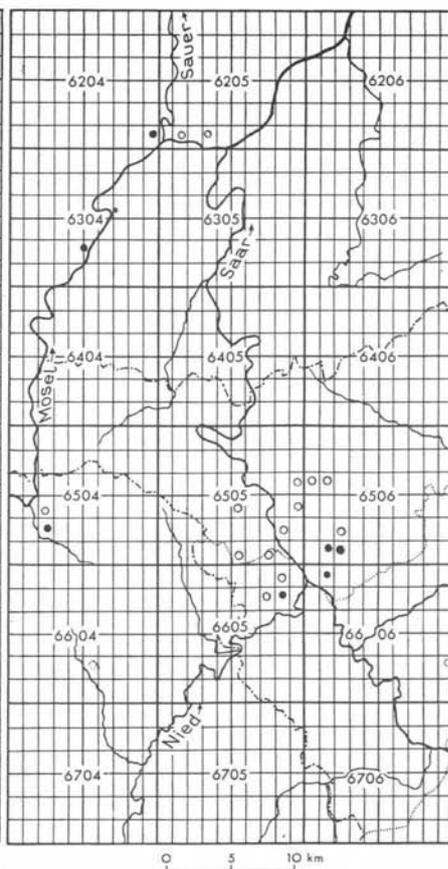
Karte 9: *Medicago minima* (L.) Bartsch
Zwerg-Schneckenklee



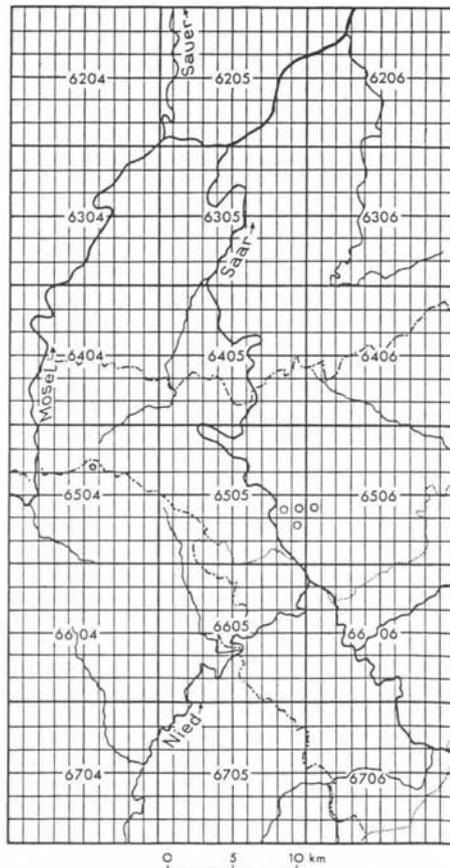
Karte 10: *Lathyrus aphaca* L.
Ranken-Platterbse



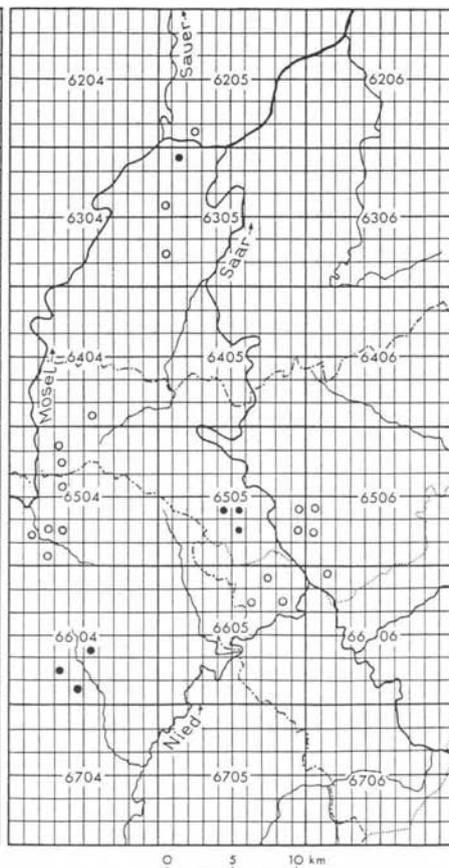
Karte 11: *Scandix pecten-veneris* L.
Venuskamm ● (o erloschen)



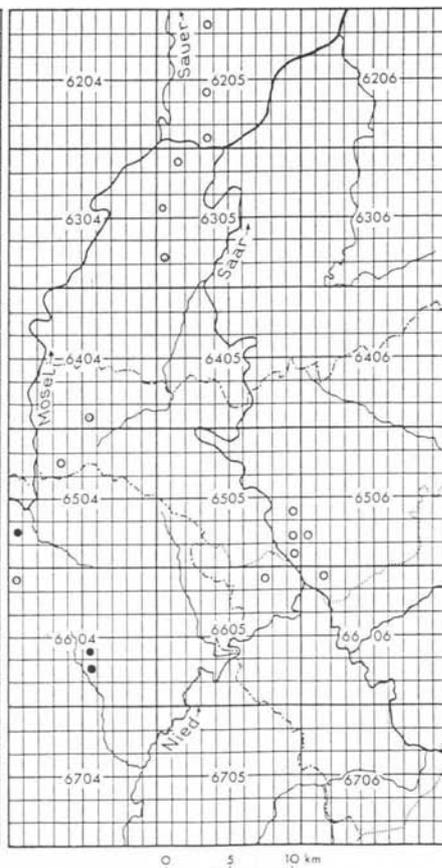
Karte 12: *Althaea hirsuta* L.
Rauher Eibisch ● (o erloschen)



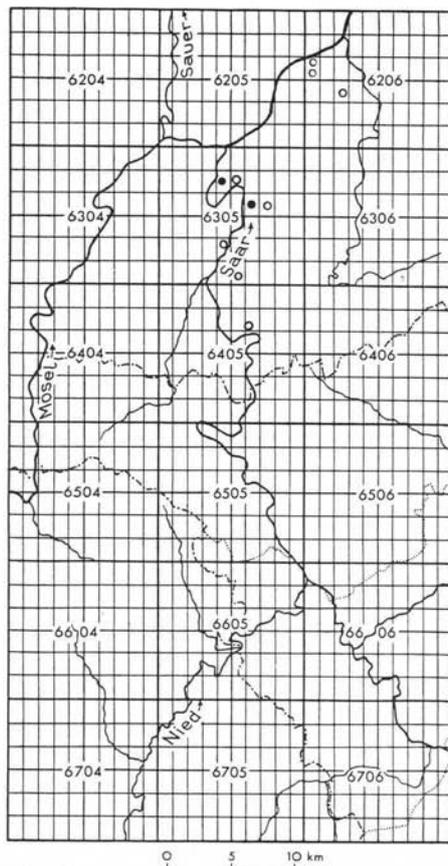
Karte 13: *Bupleurum rotundifolium* L.
Rundblättriges Hasenohr ● (o erloschen)



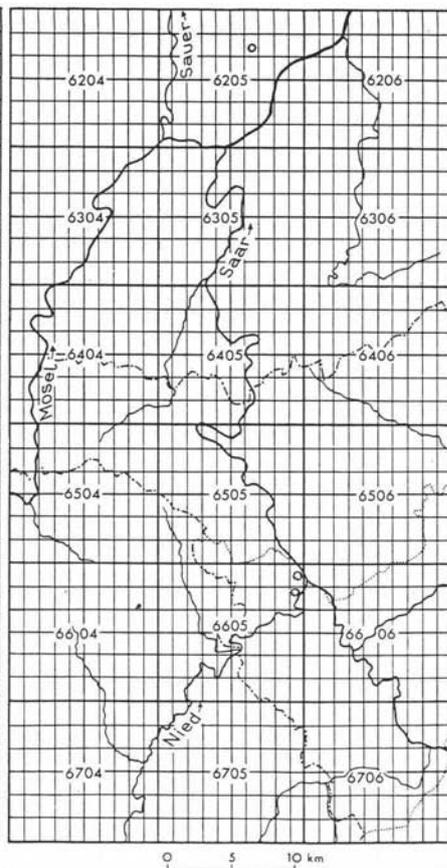
Karte 14: *Caucalis daucoides* L.
Möhren-Haftdolde ● (o erloschen)



Karte 15: *Caucalis latifolia* L.
Breitblättriges Haftdolde ● (o erloschen)



Karte 16: *Heliotropium europaeum* L.
Sonnenwende ● (o erloschen)



Karte 17: *Asperula arvensis* L.
Acker-Meister ● (o erloschen)

5.1.2 Submediterrane Unterregion = Submediterranes Florenelement (smed)

Zahlreiche Taxa des submediterranen Florenelementes strahlen in die Mitteleuropäische Florenregion ein. So erreichen einige seltene Arten wie *Quercus pubescens*, *Buxus sempervirens* und *Acer monspessulanus* die südsbatlantische Florenprovinz. Weit häufiger ist die Anzahl wärmeliebender Sträucher des *Berberidion*-Verbandes, wie *Cornus mas*, *Viburnum lantana*, *Prunus mahaleb*, *Sorbus domestica*, *Sorbus torminalis* und *Ligustrum vulgare*. Im Untersuchungsgebiet gehören zu den submediterranen Elementen zahlreiche heimische Orchideen. Folgende Arten seien angeführt: *Himantoglossum hircinum*, *Aceras anthropophorum*, *Orchis simia*, *Orchis purpurea*, *Ophrys fuciflora*, *Ophrys apifera*, *Ophrys sphegodes* und *Anacamptis pyramidalis*. Nach SCHARFETTER (1938) ist die Submediterraneis als ein „halbmediterranes“ Florengebiet zwischen der Mitteleuropäischen Florenregion und der Mediterraneis zu betrachten. OBERDORFER (1948) spricht von einem „gestuften“ Übergang von Süd nach Nord. Außer dem Süd-Nordgefälle ist umgekehrt eine Einwanderungsrichtung von Nord nach Süd zu beobachten (vgl. hierzu: subatlantisch-submediterrane Elemente). So dringen zahlreiche Sippen des mitteleuropäischen, sommergrünen Laubwaldes vorwiegend in die Gebirge der Mediterraneis ein. Unter den ozeanischen Arten ist die Rotbuche mit zahlreichen Begleitpflanzen über den Apennin bis nach Sizilien vorgedrungen (vgl. hierzu Abb. 32). RICKLI (1943 – 48) gibt als Begleiter des mediterranen Rotbuchenwaldes folgende Arten an:

<i>Athyrium filix-femina</i>	Frauenfarn
<i>Dryopteris filix-mas</i>	Wurmfarn
<i>Allium ursinum</i>	Bärlauch
<i>Sanicula europaea</i>	Sanikel
<i>Hedera helix</i>	Efeu
<i>Veronica montana</i>	Berg-Ehrenpreis
<i>Mercurialis perennis</i>	Wald-Bingelkraut
<i>Ilex aquifolium</i>	Stechpalme

Der südlichste Fundort der Rotbuche ist der Nordhang des Ätna in einer Höhenlage von 2124 m. Selbst einige alpine und arktisch-alpine Arten wie die Silberwurz (*Dryas octopetala*) und der Knöllchen-Knöterich (*Polygonum viviparum*) haben noch den Apennin erreicht.

Das Submediterrane Florengebiet reicht im Westen von der Iberischen Halbinsel (nord-lusit) über Nord- und Mittelitalien, über den Ost- und Südbalkan bis zum Kaukasus. Die Submediterrane Unterregion liegt demnach nördlich der Mediterraneis. Ihr floristischer Reichtum einschließlich zahlreicher Endemiten begründet die Aufspaltung der Submediterranen Unterregion in eine Reihe von Provinzen. Der gesamte submediterrane Bereich wird entsprechend seiner Ausdehnung von West nach Ost in folgende Provinzgruppen gegliedert:

- a. Westsubmediterrane Provinzgruppe (w-smed)
- b. Zentralsubmediterrane Provinzgruppe (z-smed)
- c. Ostsubmediterrane Provinzgruppe (-smed)

Nachfolgend sei die Westsubmediterrane Provinzgruppe mit ihren Provinzen nach MEUSEL (1965) zitiert:

Westsubmediterrane Provinzgruppe (w-smed)

- 1. Nordlusitanische Provinz (n-lusit)
- 2. Nordiberische Provinz (n-iber)
- 3. Pyrenäische Provinz (pyr)
- 4. Katalonisch-Provenzalische Provinz (catal-provenz)
- 5. Südgallische Provinz (s-gall)
- 6. Westalpine Provinz (w-alp)

Zur Aufspaltung der restlichen Provinzgruppen vgl. Abb. 19 nach MEUSEL, JÄGER und WEINERT (1965).



■ *Quercus pubescens* WILLD.

Abb. 23: Areal einer submediterranen Art nach H. MEUSEL, E. JÄGER und E. WEINERT



■ *Aceras anthropophora* (L.) AIT.
+ ausgestorben

Abb. 24: Areal einer submediterranen Art nach H. MEUSEL, E. JÄGER und E. WEINERT

5.1.2.1 Submediterrane Arten

Ceterach officinarum D. C.

Milzfarn, Schuppenfarn, Rolfarn (s. Karte 18)

Ar.: m – sm – (temp) · oz₁₋₃ Eur bis WAS; (K=3)

Fl.: medit – submedit – turcest – amoric – brit – südsbatl

Fl.: med – submed (–subatl) nach OBERDORFER; submed (eumi) nach WALTER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet vorwiegend auf Devonschiefer im Bereich der Weinberge; so besonders in der „Hammer Schleife“ gegenüber Hamm; hier häufig auf Devonfelsen und Weinbergsmauern; auch auf den Quarzit übergreifend; auf Devon bei Saarburg, Ockfen, Schoden, Wiltingen und nicht selten im Bereich der Untermosel; etwas seltener auf Muschelkalk; so sehr selten bei Montenach, auf dem Stromberg bei Schengen, auf dem Palmberg bei Ahn; auf Kalkfelsen bei Machtum, Wincheringen und Nittel; selten am Orkelsfelsen bei Orscholz und sekundär in Mauerfugen in Keuchingen. Ein sehr reiches Vorkommen auf einer alten Buntsandsteinmauer in Weiten nach WACHTER. 1985 wurde infolge Neubau der Mauer der *Ceterach*-Bestand fast vollständig zerstört. (vgl. hierzu Abb. 51). In den Bereichen der Unteren Saar und der Untermosel sind zahlreiche Fundstellen erloschen. Die alten Devonschiefermauern wurden vielfach durch Betonmauern ersetzt. Nach FRIREN sehr selten auf einem Quarzitefelsen bei Sierck. *Ceterach* wurde im Keupergebiet Lothringens nicht beobachtet, wäre aber auf den zahlreich vorhandenen Mauern zu erwarten.

Anthericum liliago L.

Traubige Graslilie (s. Karte 19)

Ar.: m/mo – sm/mo – (temp) · oz₁₋₍₂₎ Eur; (K=4)

Fl.: wmed/mo – west – zentral (submed/mo) – südatl – subatl – westze

Fl.: (w) submedit nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten innerhalb der Saarschleife bei Mettlach, im Hang unterhalb der Cloef und bei Saarhölzbach; mehrfach im Bereich des Tonschiefers auf dem Galgenberg bei Wiltingen; selten im Primstal bei Büschfeld auf dem Schatterberg; bei Wiltingen im *Teucrio-Polygonatetum*; hier zusammen mit *Hieracium peletieranum*, *Viscaria vulgaris*, *Ceterach officinarum*, *Asplenium adiantum-nigrum*, *Rhynchosinapis cheiranthos*, *Amelanchier ovalis* und *Melica ciliata*.

Gagea villosa (M. B.) Duby (= G. arvensis (Pers.) Dum.)

Acker-Goldstern

Ar.: m – sm – temp · (oz₂₋₃) Eur; (K=5)

Fl.: med – or – submed – pann – westpont – südsbatl – ze

Fl.: med – submed (–kont)

Lokale Verbr.: Der Acker-Goldstern ist selten geworden. Bis 1960 sehr häufig in Buntsandsteinäckern bei Merzig, Besseringen, Beckingen, Dillingen, Saarlouis, Brotdorf, Bachem usw.; auch auf dem Keuper in Lothringen. *Gagea villosa* ist Charakterart des *Setario-Galinsogetum*. Die Art ist schon schwach kontinental.

Allium rotundum L.

Runder Lauch

Ar.: (m) – sm – (temp) · k₂₋₃ Eur bis Vorderasien; (K=5)

Fl.: (westmedit + ostmedit) – zentral – ostmed – pann – (herc) – südsbatl

Fl.: ostmed nach OBERDORFER; pontisch-medit nach WALTER;

Lokale Verbr.: Die Art ist sehr selten. Früher bei Trier (Igel); sehr selten auf dem Keuper in Lothringen; so auf Äckern bei Veckring zusammen mit *Conringia orientalis*, *Ranunculus arvensis*, *Bunium bulbocastanum*, *Caucalis daucoides*, *Orlaya grandiflora* und *Adonis aestivalis*; heute wohl überall erloschen. Die Art ist schon mehr kontinental.

Scilla bifolia L.

Zweiblättriger Blaustern (s. Karte 22)

Ar.: (m/mo) – sm – (temp) · oz₍₁₋₃₎ Eur; (K=5)

Fl.: (zentral – ostmedit)/mo – zentralsubmed – (südatl) subatl – westpont

Fl.: smed (gemäßkont) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Die Art findet sich noch sehr häufig im *Elymo-Fagetum* auf Muschelkalk, so bei Montenach, Perl-Sehndorf, Körrig und Trier; ferner im Niedtal und Haustadter Tal; seltener auf Buntsandstein (Pachten); ziemlich häufig in etwas feuchten Eichen-Hainbuchen-Wäldern von Besseringen über die Saarschleife-Saarhölzbach bis Saarburg. Die Art ist ein subozeanisches Element (temp · oz₍₁₋₃₎) und dringt bis in die pannonisch-westpontische Waldsteppe vor. In der Saarschleife zusammen mit *Allium ursinum*, *Corydalis solida*, *Adoxa moschatellina*, *Ranunculus ficaria*, *Chrysosplenium alternifolium* und *Potentilla sterilis*. An der Saar sind viele Fundstellen heute zerstört.

Carex distans L.

Lücken-Segge

Ar.: m – temp · oz₁₋₍₃₎ Eur; (K=3)

Fl.: med – pann – (westpont) – atl – subatl – ze

Fl.: medit – pann – (westpont) – atl – subatl – ze

Lokale Verbr.: Im Gebiet an feuchten und lehmigen Standorten; gern in verlassenen Lehmgruben; früher nicht selten auf dem Muschelkalk bei Merzig, Merchingen, Hilbringen, Honzrath, im Niedtal, Montenach usw.; im *Nano-Cyperion*-Verband mit *Erythraea pulchella*, *Juncus compressus*, *Trifolium fragiferum*, *Carex lepidocarpa* und *Cyperus fuscus*.

Melica ciliata L. (= M. nebrodensis Parl.)

Wimper-Perigras (s. Karte 26)

Ar.: m/mo – sm – (temp) · oz₍₁₋₂₎ Eur; (K=4)

Fl.: westmedit/mo – west – zentralsubmed – südatl – subatl – südze

Fl.: smedit nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Mehrfach an Devonfelsen der Unteren Saar; so bei Serrig, Crutweiler, Saarburg und Wiltingen; gleichfalls auf Kalkfelsen und auf Kalkgeröll bei Montenach (Mo. Kopp), bei Sierck (Hammelsberg), bei Schengen (Stromberg), bei Ahn (Palmberg), bei Machtum und unweit Trier (Igel); im Keupergebiet nicht beobachtet.

Alopecurus rendlei Eig. (= A. utriculatus L.)

Aufgeblasener Fuchsschwanz (s. Karte 24)

Ar.: (m) – sm – (temp) · oz₍₁₋₃₎ Eur; (K=2)

Fl.: submed – südsubatl (Lothringen)

Fl.: osmed (-med) nach OBERDORFER; subatl – med nach WALTER;

Lokale Verbr.: Im Saarland früher häufig bei Saarlouis, im Primstal und bei Hülzweiler (Maas); in den Glatthaferwiesen zwischen Silwingen und Waldwiese erloschen; dagegen im Niedtal in etwas feuchten, nicht zu fetten Glatthaferwiesen; besonders rändlich in die Fettwiesen eindringend; in Lothringen häufig im Niedtal bei Freistroff, Gomelange, Roupeldange; sehr häufig in den Wiesen bei Basse-Rentgen, Halling, Himeling, Beyren, Puttelange und nach Luxemburg vordringend (vgl. Atlas von Lux. und Belgien, Karte 1421); selten im Moseltal bei Rettel und früher bei Trier; nach SCHULTZ (1846) „häufig in den Saargegenden bei St. Johann und Saarbrücken“; nach HEGI (1935) „vereinzelt in Lothringen??, besonders im Moseltal;“ Samenreife schon Mitte Juni; im Niedtal mehrfach die Kreuzung zwischen *A. utriculatus* und *A. myosuroides* und zwischen *A. utriculatus* und *A. pratense*.

Bromus erectus Huds.

Aufrechte Trespe (s. Karte 25)

Ar.: (m/mo) – sm (temp) · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: (westmedit/mo) – west – zentralsubmed – südatl – subatl – südze

Fl.: smedit nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Häufig auf Muschelkalk und Keuper; seltener auf Tonschiefer und Vulkanit; vielfach zusammen mit *Brachypodium pinnatum*; bevorzugt etwas trockene *Mesobrometen*; heute vielfach auf ehemaligem Ackerland. Diese Kulturbrometen sind meistens floristisch ärmer als die ursprünglichen *Brometen*.

Hordeum murinum L.

Mäusegerste

Ar.: m – sm temp Eur – WAs; (K=x)

Fl.: macar – med – turcest – pann – me

Fl.: smed – med nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Früher an Wegrändern, Ackerrändern und besonders an ruderalen Standorten sehr häufig. Die Art ist in ihrer Verbreitung sehr stark zurückgegangen. Selten z. B. noch in den Randbezirken von Merzig. Die Mäusegerste ist im Bereich der Dörfer in Lothringen noch häufiger anzutreffen.

Echinochloa crus-galli (L.) P.B.

Hühnerhirse

Ar.: m – temp · oz₍₁₋₃₎ circpol · austr – trop · hum disj; (K=5)

Fl.: med – smed – euras, circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Die Art ist gleichfalls im Rückgang begriffen. Besonders häufig auf sandigen Feldern in der Saaraue; gleichfalls gern auf Buntsandstein; mehrfach auf dem Keuper in Lothringen und nur selten auf Unterem Muschelkalk.

Alopecurus myosuroides Huds.

Acker-Fuchsschwanz

Ar.: m – temp – (b) – oz₁₋₃ Eur – WAs; (K=3)

Fl.: süds submed – süds subatlantisch

Fl.: smed – med nach WALTER;

Lokale Verbr.: Im Bereich des Muschelkalkes und des Keupers im ganzen Untersuchungsgebiet noch ziemlich häufig. Der Acker-Fuchsschwanz ist eine wärmeliebende Art und gehört dem *Caucalidion*-Verband an.

Cephalanthera rubra (L.) Rich.

Rotes Waldvöglein (s. Karte 9)

Ar.: (m/mo) – sm/mo – temp · oz₍₁₋₃₎ Eur; (K=4)

Fl.: (med/mo) – submed/mo – süds subatl – ze – südarmar

Fl.: smed – gemäßigt kont nach OBERDORFER; mitteleurop (submi) nach WALTER;

Lokale Verbr.: Die schwach kontinentale Art ist im Gebiet selten. Stets im *Elymo-Fagetum* auf Muschelkalk; so im Raum Perl und Sehndorf (Hammelsberg), Atzbüsch, Kohlenbüsch, Rabbüsch, Billig; selten im Niedtal und NSG „Wolferskopf“.

Cephalanthera damasonium (Mill.) Druce

Weißes Waldvöglein (s. Karte 27)

Ar.: (m/mo) – sm/mo – temp · oz₍₁₋₂₎ Eur; (K=2)

Fl.: (med/mo) – submed/mo – (atl) – subatl – ze

Fl.: smed – subatl – nach OBERDORFER: mitteleuropäisch (eumi) nach WALTER;

Lokale Verbr.: Ziemlich verbreitet auf Muschelkalk, seltener auf dem Keuper; vorwiegend im *Elymo-Fagetum* und *Melico-Fagetum*; selten im *Quercetum-Carpinetum*; auch in das *Berberidion* und *Mesobromion* eindringend.

Cephalanthera longifolia (L.) Fritsch

Schwertblättriges Waldvöglein (s. Karte 28)

Ar.: m/mo – sm/mo – temp · oz₍₁₋₃₎ Eur – (WAs); (K=3)

Fl.: (med/mo – or/mo – westhim) – submed/mo – subatl – me

Fl.: smed – eurassubozean nach OBERDORFER; mitteleurop (submi) nach WALTER;
Lokale Verbr.: Selten im *Elymo-Fagetum* auf Kalk; vereinzelt auf Tonschiefer der Unteren Saar
und auf dem Rotliegenden im Primstal.

Epipactis microphylla (Erhr) Sw.

Kleinblättrige Stendelwurz (s. Karte 30)

Ar.: sm/mo – temp · oz₂ disj Eur; (K=4)

Fl.: west – (o) submed – subatl – südze/demo disj

Fl.: smedit nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet sehr selten und vorwiegend im *Elymo-Fagetum*; vom Niedtal bis in
das Haustadter Tal vordringend; selten bei Perl-Sehndorf im Kohlenbüsch; auf Keuper nicht
beobachtet.

Epipactis muelleri Godf.

Müllers Stendelwurf (s. Karte 31)

Ar.: sm/mo – temp · oz_{(1) - 2} Eur; (K=3)

Fl.: smedit – subatlantisch nach WALTER;

Lokale Verbr.: Auf Muschelkalk im gesamten Gebiet sehr zerstreut; vom *Berberidion* in das
Mesobrometum typicum eindringend; selten im *Origanetum*.

Limodorum abortivum (L.) Sw.

Violetter Dingel (s. Karte 32)

Lokale Verbr.: Sehr selten im Atzbüsch und Kohlenbüsch bei Perl-Sehndorf; hier zusammen
mit *Lithospermum purpurocaeruleum*, *Teucrium chamaedrys*, *Sorbus torminalis*, *Viburnum lan-
tana*, *Cornus mas*, *Cornus sanguinea*, *Ligustrum vulgare*, *Quercus pubescens* (Hybr.), *Lonicera
xylosteum* und *Tamus communis*; Charakterart des *Quercetum-Lithospermetum*; selten auch
im *Elymo-Fagetum*. Hier 1959 erstmalig für das Saarland festgestellt (HAFFNER 1959 und
1963); weitere Fundstellen bei Fisch im Moselgau, Rosport in Luxemburg, Ralingen-Möhn
unweit Trier. Die Art erreicht im Gebiet die Nordgrenze der Verbreitung. Im Keupergebiet nicht
beobachtet; auf den Jurakalken unweit Metz.

Ophrys fuciflora Moench (= Ophrys holosericea (Burm.) Greut.)

Hummel-Ragwurz (s. Karte 44)

Ar.: (m) – sm – (temp) · oz_{(1) - (2)} Eur; (K=4)

Fl.: med – smed – westpann – (südatl) – subatl

Fl.: submed nach OBERDORFER; submedit nach WALTER;

Lokale Verbr.: In fast allen klimatisch günstigen Gebieten auf Muschelkalk; auf Keuper stellen-
weise verbreitet; Verbandscharakterart des *Mesobromion*; selten zusammen mit *Molinia cae-
rulea*, so in Lothringen bei Haute-Sierck und Foug. *Ophrys fuciflora* ist sehr variabel. Beson-
ders bemerkenswert ist *O. fuciflora* var. *coronaria* im NSG „Wolferskopf“ mit veränderten Peta-
la (HAFFNER 1976); ferner eine konstante Form, die stark nach *Ophrys scolopax* tendiert (*Oph-
rys fuciflora* var. *pseudoscolopax*); Formen mit vollständig sepaloiden Petala und Formen, die
radialsymmetrisch sind, können genetisch von Bedeutung sein. Zahlreich sind monströse
Formen, so z. B. Spaltlippen. Selten sind die Blüten vollständig gelb, so bei Montenach und Ei-
mersdorf; selten ist die Form mit grünen Sepalen und Petalen, so bei Montenach; gleichfalls
selten sind die Formen mit weinroten Sepala und Petala; so bei Montenach und Foug. *Ophrys
fuciflora* bildet mit anderen *Ophrys*-Arten gern Hybriden. Bislang wurden im Gebiet festge-
stellt: *Ophrys fuciflora* x *O. insectifera* = *O. x devenensis* Poc.

Ophrys fuciflora x *O. apifera* = *O. x albertiana* Camus

Ophrys fuciflora x *O. sphegodes* = *O. x aschersonii* Nant.

Ophrys apifera x *O. fuciflora* = *O. x fassbenderi* Ruppert

Ophrys apifera Huds.

Bienen-Ragwurz (s. Karte 41)

Ar.: m – temp · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: west – zentralmedit – west – zentralsubmedit – eux – aquit – brit – süd = subatlantisch
Fl.: smed (–subatl) nach OBERDORFER; submedit nach WALTER;

Lokale Verbr.: *O. apifera* findet sich häufig in Gesellschaften von *O. fuciflora* in warmen, geschützten Lagen im Muschelkalkgebiet; vorwiegend im *Mesobrometum*. Vielfach auch zusammen mit *Origanum vulgare* und *Trifolium medium* (*Trifolio-Agrimonetium*). Mehrfach in Feldern mit schwach ausgewinteter Luzerne; selten in Glatthaferwiesen eindringend. *O. apifera* ist gleichfalls sehr variabel. Besonders bemerkenswert ist die Subspezies *friburgensis* (Freyh.) Sóo. Selten ist die gelbblühende Form var. *flavescens* auf dem „Gipsberg“ bei Merzig und Montnach.

Ophrys apifera Huds. ssp. friburgensis (Freyh.) Soó

Freiburger Ragwurz (s. Karte 42)

Ar.: (sm) – temp · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: submedit – subatlantisch

Lokale Verbr.: Mehrfach im NSG „Wolferskopf“ bei Haustadt-Honzrath; ebenso sehr selten auf dem „Nackberg“ bei Hilbringen und mehrfach auf dem „Gipsberg“ und der „Geißenfels“ bei Merzig-Merchingen; sehr selten im Niedtal; in Lothringen bislang nicht beobachtet.

Ophrys x devenensi Rchb. (s. Karte 43)

Hybride zwischen *Ophrys fuciflora* und *Ophrys insectifera*

Lokale Verbr.: Im Gebiet mehrfach beobachtet; so auf dem „Hammelsberg“ bei Sierck; in der Umgebung von Montnach, so auf der Mont. Kopp; auf dem Klausberg und Felsberg; selten auf dem Stromberg bei Schengen; selten im NSG bei Eimersdorf; selten im NSG „Wolferskopf“ bei Honzrath; auf Keuper nicht beobachtet.

Ophrys sphegodes Mill. ssp. sphegodes (s. Karte 44a)

Spinnen-Ragwurz

Ar.: m – sm (temp) · oz₍₁₎₋₂ Eur; (K=4)

Fl.: smedit – medit – westpann – südatl – südsuatl

Fl.: submedit nach OBERDORFER; submedit nach WALTER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet sehr selten und unbeständig; so auf dem „Hammelsberg“ bei Perl; sehr selten auf dem Klausberg bei Montnach; sehr selten im NSG „Wolferskopf“ bei Honzrath und sehr selten auf der „Geißenfels“ bei Merchingen. Die Art ist stets im *Mesobrometum* zusammen mit anderen *Ophrys*-Arten. Im Keuper-Gebiet bislang nicht beobachtet; dagegen ziemlich häufig auf den Jurakalken in der Umgebung von Metz; hier auch die atlantische ssp. *litigiosa*.

Orchis simia Lam.

Affen-Knabenkraut (s. Karte 34)

Ar.: (m) – sm – (temp) · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: zentral – omedit – zentralsubmedit – südatlantisch – burgundisch

Fl.: smed – (subatl) nach OBERDORFER; submedit nach WALTER;

Lokale Verbr.: *Orchis simia* stets im *Mesobrometum* auf Muschelkalk. Vermutlich aus dem Metzter Raum in das Saarland vordringend. Fundstellen im Gebiet: Merzig-Hilbringen (NSG Nackberg), Merzig (Strützbürg), Merzig-Merchingen (Geißenfels); Niedtal bei Hemmersdorf. Unter dem Typus stets die Form *alba*. *Orchis simia* bildet im Gebiet folgende Bastarde (s. Karte 35): *Orchis simia* x *Orchis purpurea* = *Orchis x angusticuris* Fran.

Orchis simia x *Orchis militaris* = *Orchis x beyrichii* Kern

Orchis simia x *Aceras anthropophora* = *Orchiaceras x bergonii* Camus

Orchis purpurea Huds.

Purpur-Knabenkraut (s. Karte 33)

Ar.: sm/mo – (temp) · oz₍₁₎ –₂ Eur; (K=4)

Fl.: submedit/mo – pann/col – carp/col – subatl

Fl.: submedit nach OBERDORFER; submedit nach WALTER;

Lokale Verbr.: Ziemlich häufig im ganzen Muschelkalkgebiet; seltener auf dem Keuper in Lothringen; vorwiegend im *Berberidion*, so im Niedtal zusammen mit *Cornus mas*, *Cornus sanguinea*, *Viburnum lantana*, *Ligustrum vulgare*, *Sorbus torminalis*, *Sorbus aria*, *Carpinus betulus*, *Lonicera xylosteum*, *Tamus communis*, *Corylus avellana* usw.; vom *Berberidion* randlich in das *Elymo-Fagetum* vordringend; auch in kleinklimatisch günstigen Lagen in etwas absonnigen *Mesobrometen*. *Orchis purpurea* ist in der Ausprägung der Blütenfarbe und der Lippe sehr mannigfaltig. Unter den zahlreichen Formen ist die var. *moravica* hervorzuheben. Rückbildungen des Labellums und Spaltlippen sind nicht selten. *Orchis purpurea* kreuzt sich sehr häufig mit *Orchis militaris*. Die Hybride *Orchis hybrida* variiert in ihren Merkmalsausprägungen zwischen den beiden Eltern.

Orchis militaris L.

Helm-Knabenkraut

Ar.: sm/mo – temp · oz₍₁₎ –₂ Eur; (K=5)

Fl.: submed/mo – altai/mo – pann – subatl – sarm – zentralsibir

Fl.: smed – euras nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet ziemlich häufig im *Mesobrometum* und *Berberidion*. Die Art geht gern in etwas absonnige Lagen. Die weißblühende Form ist selten auf dem Keuper. Doppellippen und radialsymmetrische Formen sind seltener (Pellorien). *Orchis militaris* bildet mehrfach mit *Aceras anthropophorum* eine intergenerische Hybride. *Orchis militaris* x *Aceras anthropophorum* = xx *Orchiaceras spurium* Camus.

xx Orchiaceras spurium Camus (s. Karte 39)

Gattungsbastard zwischen *Orchis militaris* und *Aceras anthropophorum*

Lokale Verbr.: Die Hybride ist erstmalig 1934 im Saarland bei Eimersdorf aufgetreten (HAFFNER 1984). Heute ist sie mehrfach in den Muschelkalkgebieten von Mosel, Saar, Blies und Nied zu beobachten. Ziemlich reichlich in der Umgebung von Montenach; eine gelbe Form des Bastardes im Schutzgebiet „Nackberg“ bei Merzig-Hilbringen.

Himantoglossum hircinum (L.) Spreng.

Bocks-Riemenzunge (s. Karte 37)

Ar.: m – sm (temp) · oz₁ –₂ Eur; (K=2)

Fl.: west – zentralmed – submed – westpann – südatl – subatl

Fl.: smedit nach OBERDORFER; submedit nach WALTER;

Lokale Verbr.: *Himantoglossum* findet sich stets in klimatisch günstigen Lagen und ist im Gebiet immer an den Muschelkalk gebunden. Da die Art wintergrün ist, erleiden die Rosettenblätter oft Frostschäden. Die Verbreitungskarte läßt drei Konzentrationspunkte erkennen: so die Dreiländerecke, das Niedtal mit Haustadtertal und die Umgebung von Trier. *Himantoglossum* variiert nur wenig. Zu erwähnen ist eine dichtblütige Form „*densiflora*“ im NSG Eimersdorf. Die Art bildet keine Hybriden.

Aceras anthropophorum (L.) Ait.

Ohnsporn – Hängender Mensch (s. Karte 38)

Ar.: m – sm (temp) · oz₁ –₂ Eur; (K=2)

Fl.: west – (ost) med – westsubmed – app – südatl – südsuatl

Fl.: submedit (–subatl) nach OBERDORFER; submedit nach WALTER;

Lokale Verbr.: Die Art besitzt in ihrer Verbreitung gemeinsame Züge mit *Himantoglossum*. Jedoch ist ihre Verbreitungsdichte erheblich größer. An wenigen Stellen kommt die var. *flavescens* vor, so auf dem Nackberg bei Hilbringen und „Hammelsberg“ bei Perl. *Aceras* ist ziemlich

merkmalskonstant. Auf die Gattungsbastarde mit *Orchis militaris* und *Orchis simia* wurde bereits hingewiesen.

Anacamptis pyramidalis (L.) Rich.

Pyramiden-Hundswurz (s. Karte 40)

Ar.: m/mo – sm – temp · oz₁ – (3) Eur; (K=2)

Fl.: med disj – submed – westpann – südatl – südsubatl

Fl.: smedit (–subatl) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet sehr zerstreut an zahlreichen Fundstellen. *Anacamptis* hat sich während der letzten 15 Jahre von Lothringen kommend stark ausgebreitet. Sie findet sich auf Muschelkalk im *Mesobrometum*. Merkwürdigerweise ist sie in Lothringen nicht selten auf den Befestigungswerken der Maginotlinie. Hybriden mit *Gymnadenia conopsea* sind selten (Montenach).

Quercus pubescens Willd.

Flaum-Eiche (s. Karte 45)

Ar.: (m/mo) – sm/col – (temp) · oz_{(1) – (2)} Eur; (K=4)

Fl.: (zentral – omed/mo) – submed/co – danub/co – südsubatl/co

Fl.: submedit nach OBERDORFER; submedit nach WALTER;

Lokale Verbr.: Im Bereich der Obermosel und Unteren Saar sind folgende Hybriden anzutreffen: *Quercus pubescens* x *Quercus petraea* = *Quercus* x *Kernerii* Sim. (1883)

Quercus pubescens x *Quercus robur* = *Quercus* x *pendulina* Kit. (1814)

Die *Quercus pubescens*-Hybriden sind vermutlich aus den Jurakalken der Umgebung von Metz in das Mosel- und Saartal eingewandert. Bislang sind folgende Fundstellen zu verzeichnen:

a. Moseltal

Königsmacker, „Krekelsbusch“, Lothringen (HAFFNER 1968);

Schengen, „Fels“, Luxemburg (KOLTZ 1875)

Montenach, „Felsberg“, Lothringen (HAFFNER 1970)

Machtum, „Hohfiels“, Luxemburg (THURM und FABER 1947)

Grevenmacher, „Winegfels“, Luxemburg (KARIGER 1961)

Sehndorf, „Atzbüsch“, Saarland (HAFFNER 1962)

b. Untere Saar

Schoden, „Devonfelsen“, Rheinland-Pfalz (HAFFNER 1970)

Wiltingen, „Galgenberg“, Rheinland-Pfalz (HAFFNER 1967)

Die Hybriden sind auch im Trierer Raum zu erwarten.

Bemerkenswert ist das Vorkommen beider Hybriden auf dem Devonschiefer des „Galgenberges“ bei Wiltingen; hier mit *Quercus pubescens* zusammen in der Staudenschicht: *Polygonatum odoratum*, *Bupleurum falcatum*, *Ceterach officinarum*, *Anthericum liliago*, *Lactuca perennis*, *Calamintha acinos*, *Silene nutans*, *Vincetoxicum hirundinaria*, *Campanula persicifolia*, *Rhynchosinapis cheiranthos*; in der Strauchschicht: *Viburnum lantana*, *Ligustrum vulgare*, *Euonymus europaeus*, *Sorbus torminalis*, *Sorbus aria* usw..

Aristolochia clematitis L.

Gewöhnliche Osterluzei

Ar.: (m) – sm – (temp) · oz₁ – 3 Eur; (K=3)

Fl.: submedit – pont – (me)

Fl.: smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Vor einigen Jahren noch mehrfach in Bauergärten der Stadt Merzig, so vor allem in der Umgebung des Seffersbaches; aus den Gärten verwildert und heute überall vernichtet. Einziges Vorkommen ist ein ehemaliger Weinberg am Kreuzberg in Merzig.

Ranunculus sardous Crantz

Sardinischer Hahnenfuß (s. Karte 48)

Ar.: m – temp · oz₂₋₃ Eur; (K=4)

Fl.: med – or – pann – subatl – ze

Fl.: smedit nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Der Sardinische Hahnenfuß hat seine Hauptverbreitung auf dem Devonschiefer der Unteren Saar, seltener auf Kalk. Bei Wiltingen zusammen mit *Myosurus minimus*, *Gnaphalium uliginosum*, *Filago arvensis*, *Trifolium hybridum* usw. im *Nanocyperion*. Infolge von Kulturmaßnahmen innerhalb der Weinberge sind zahlreiche Fundstellen vernichtet worden. Sehr selten in der Saaraue bei Schwemlingen; gleichfalls selten auf etwas feuchten Äckern im Moseltal; ferner nach SAUER mehrfach auf dem Buntsandstein des MTB Saarlouis.

Ranunculus bulbosus L.

Knolliger Hahnenfuß

Ar.: (m/mo) submedit/mo – temp · oz₁₋₍₃₎ Eur; (K=3)

Fl.: westmed/mo – submed/mo – pann – atl – subatl – westarm

Fl.: smedi – subatl nach OBERDORFER; mitteleurop. (submi) nach WALTER;

Lokale Verbr.: In *Mesobrometen* im ganzen Gebiet häufig; seltener in Glatthaferwiesen.**Minuartia hybrida (Vill.) Schickh.**

Zarte Miere (s. Karte 47)

Ar.: msm – (temp) · oz₍₁₎₋₃ Eur – WAs; (K=3)

Fl.: med – or – (turcest) – südatl – südsbatl

Fl.: submedit nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Mehrfach in Initialstadien des *Mesobrometums*; selten an Acker- und Wegrändern.

Petrorhagia prolifera (L.) Ball et Heyw. (= Tunica prolifera (L.) Sc.)

Sprossende Felsennelke

Ar.: (m/mo) – sm – temp · oz₁₋₃ Eur; (K=3)

Fl.: westmed/mo – submed/(mo) – west – zentralsubmed – pann – südatl – subatl – ze

Fl.: smed – subatl nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Besonders auf Quarzit, Devon und Vulkanit; gern auf Steingrus; seltener auf Kalk; hier in Initialstadien des *Mesobrometums*. *Thero-Brachypodieta*-Art; vorwiegend zusammen mit Arten des *Sedo-Scleranthion*-Verbandes, wie *Filago minima*, *Aira caryophyllea*, *Alyssum alyssoides*, *Teesdalia nudicaulis*, *Sedum rupestre*, *Sedum acre*.

Scleranthus polycarpus (L.) Torn.

Triften-Knäuelkraut

Ar.: m – sm – (b) – temp · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: medit – submedit – atl – subatl

Fl.: smedit – subatl nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Ziemlich selten auf sandigen bis steinigen Böden; so auf Tonschiefer bei Mandern und Zerf; selten in der *Festuca*-Heide bei Puttelange; hier *Scleranthus polycarpus* zusammen mit *Corynephorus canescens*, *Arabidopsis thaliana*, *Spergula arvensis*, *Festuca trachyphylla*, *Arenaria serpyllifolia*, *Aira caryophyllea*.

Brassica nigra (L.) Koch.

Schwarzer Senf

Ar.: m – temp · oz₍₁₎₋₃ Eur; (K=5)

Fl.: zentral – ostmedit – (or) – pont – atl – subatl – ze – westarm

Fl.: smedit nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet besonders in den Tälern der Mosel, Saar, Nied und im unteren Primstäl; häufig auf Kies und Sanden verbreitet; durch den Ausbau der Mosel und Saar vielfach verschwunden.

Alyssum alyssoides (L.) (= A. calycinum L.)

Kelch-Steinkraut (s. Karte 49)

Ar.: (m/mo) – sm/mo – (temp) · oz_{(1)–2} Eur; (K=4)

Fl.: west – medit – zentralmedit/mo – submed/mo – pont – (atl) – subatl – südsarm

Fl.: smedit nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Zerstreut auf Kalk und Tonschiefer; ziemlich häufig im Bereich des Keupers in Lothringen; hier immer auf den Befestigungswerken der Maginotlinie; im *Alyso-Sedetum* in der Dreiländerecke auf Quarzit zusammen mit *Sedum album*, *Sedum reflexum*, *Potentilla argentea*, *Trifolium striatum* und *Trifolium arvense*; auf dem Hammelsberg mit *Sedum album*, *Minuartia hybrida*, *Sedum acre*, *Teucrium botrys* und *Calamintha acinos*.

Rorippa stylosa (Pers.) Mansf. et Rothm.

Pyrenäen-Kresse

Ar.: (m/mo) – sm – (temp) · oz_{(1)–2} Eur;

Fl.: west – zentralmedit – ostcarp – (südatl – südsbatl)

Fl.: smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten und wahrscheinlich verschleppt; Standort schwach ruderal; *Rorippa stylosa* zusammen mit *Origanum vulgare*, *Hieracium pilosella*, *Linum catharticum*, *Hieracium piloselloides* usw.; über das Vorkommen von *R. stylosa* in Luxemburg s. L. REICHLING (1955); Häufig in den Quarzitbereichen in der Dreiländerecke und auf dem Devonschiefer der Unteren Saar.

Draba muralis L.

Mauer-Hungerblümchen

Ar.: m/mo – sm – temp · oz_{(1)–2} Eur; (K=2)

Fl.: med/mo – (or/mo – submedit – atl – subatl – ze)

Fl.: submedit nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Selten in der Umgebung von Trier (Matheiser Weiher-Mariahof); bei Klüßerath *Draba muralis* zusammen mit *Anarrhinum bellidifolium*, *Arenaria serpyllifolia*, *Sedum reflexum*, *Origanum vulgare*; selten bei Büschfeld und St. Wendel (Dr. RIEGEL).

Sorbus domestica L.

Speierling

Ar.: (m/mo) – sm/mo – co – temp · oz_{(1)–2} Eur; (K=4)

Fl.: (west) – zentralsubmed/mo – co – dac/co – pann/co – südatl – südsbatl

Fl.: smedit nach OBERDORFER; submedit nach WALTER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet sehr selten bei Rettel im Buchsbaumwald; hier zusammen mit *Buxus sempervirens*, *Cornus mas*, *Viburnum lantana*, *Sorbus aria*, *Lonicera xylosteum*, *Sorbus torminalis* und *Primula columnae*; gleichfalls sehr selten auf dem Stromberg bei Schengen und auf dem Keuper; Charakterart des *Buxo-Quercetum*; im Gebiet wohl synanthrop.

Sorbus torminalis (L.) Crantz

Elsbeerbaum (s. Karte 53)

Ar.: (m/mo) – sm/mo – temp · oz_{(1)–(3)} Eur; (K=4)

Fl.: (med/mo) – submed/mo – nwpontisch/co – südatl – subatl – herc – nordbalt – (sund)

Fl.: submedit nach OBERDORFER; submedit(n) nach WALTER;

Lokale Verbr.: Im Bereich des Keupers und des Muschelkalkes ziemlich häufig; seltener auf Vulkanit und Devonschiefer. *Sorbus torminalis* ist eine wärmeliebende Art und bevorzugt die klimatisch günstigen Waldränder. Innerhalb der Wälder wird die Elsbeere infolge forstlicher Maßnahmen meist ausgemerzt. Auf Muschelkalk kommt die Art besonders im *Elymo-Fagetum* vor. In den Eichen-Hainbuchen-Wäldern ist *Sorbus torminalis* auf dem Keuper ziemlich häufig anzutreffen. Auch hier wird sie durch den Forstmann vielfach entfernt. Sie kann sich aber durch Stockausschlag erhalten. Selten im Primstal auf Vulkanit; ebenso sehr selten auf Quarzit unweit Taben; vereinzelt in warmen Lagen im Bereich des Tonschiefers, so bei Saarburg,

Schoden und Wiltingen; hier im *Berberidion* zusammen mit *Viburnum lantana*, *Euonymus europaeus*, *Ligustrum vulgare*, *Sorbus aucuparia*, *Bupleurum falcatum* usw.; *Sorbus torminalis* hybridisiert mit anderen *Sorbus*-Arten: *Sorbus torminalis* x *Sorbus aria* = x *Sorbus latifolia* auct. s. l.; besonders auf Kalk; so nicht selten an den Rändern des Bietzener Waldes; *Sorbus torminalis* x *Sorbus aucuparia* = x *Sorbus hybrida* L.; selten auf dem Tonschiefer bei Schoden.

Mespilus germanica L.

Echte Mispel

Ar.: Heimat: (m) – sm – k₂₋₃ Eur – Vord.AS; (K=6)

Fl.: ostsubmed – or nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Kulturpflanze; vorwiegend in den Wein- und Obstanbaugebieten; heute im Gebiet nur noch vereinzelt anzutreffen; so auf dem Kreuzberg bei Merzig, Nackberg bei Hilbringen, mehrfach auf dem Buntsandstein bei Haustadt; hier neuerdings wieder angepflanzt; auch auf dem Keuper in Lothringen; so bei Valmünster, Ottonville und als Straßenbaum bei Coumne.

Amelanchier ovalis Med.

Gewöhnliche Felsenbirne (s. Karte 54)

Ar.: (westmedit/salp) – submed/mo – temp/(mo – co) · oz_{(1) - 2} Eur; (K=4)

Fl.: (westmedit/salp) – submed/mo – südsbatl/mo – co – alpsich/demo – (carp/demo)

Fl.: submedit – pralp nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Die Felsenbirne bevorzugt den warmen Tonschiefer in den Bereichen der Unteren Saar und der Unteren Mosel. Selten in den Bereichen der Unteren Saar und der Unteren Mosel. Selten auf Buntsandstein und Vulkanit (Primstal); an der Untermosel zusammen im *Cotoneastro-Amelanchieretum* mit *Berberis vulgaris*, *Cotoneaster integerrima*, *Sorbus torminalis*, *Acer monspessulanum* und *Viburnum lantana*; zur Verbreitung in der Saarschleife s. HAFFNER (1982).

Rubus tomentosus Bork.

Filz-Brombeere

Ar.: (m/mo) – sm/(demo) – (temp) · oz_{(1) - (3)} Eur; (K=4)

Fl.: ostmedit/mo – submed/demo – pann/co – carp/co – südsbatl – herc

Fl.: submedit nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Selten auf dem Muschelkalk, so auf den Nackberg bei Hilbringen und Hammelsberg bei Sierck-Perl; mehrfach auf dem Tonschiefer, so bei Schoden, Saarburg und Wiltingen.

Sanguisorba minor Scop.

Kleiner Wiesenknopf

Ar.: m – temp – (· oz_{1 - 3} Eur; (K=5)

Fl.: med/mo – turcest/mo – west – mittelpont – atl – subatl – südsarm

Fl.: submedit nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet in den *Mesobrometen* auf Kalk und Keuper; gleichfalls in den etwas trockenen *Arrhenathereten*.

Prunus mahaleb L.

Stein-Weichsel

Ar.: m/mo – sm/mo – co – (temp)/co · oz_{2 - 3} Eur – WAs; (K=4)

Fl.: smed/(mo – co) – turcest/mo – pann/co – südsbatl

Fl.: smedit nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Keupergebiet fehlend; dagegen häufiger auf Muschelkalk; so auf dem „Hammelsberg“ bei Perl und vereinzelt die Mosel abwärts; auf dem Tonschiefer der Unteren Saar wohl synanthrop. *Prunus mahaleb* ist besonders häufig im *Berberidion* auf dem Jurakalk zwischen Nancy und Metz.

Rosa rubiginosa L. (= R. eglanteria auct.)

Wein-Rose

Ar.: (m/mo) – sm/mo – temp · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: submed/mo – (pont – pann) – atl subatl – ze

Fl.: smedit (– subatl) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im ganzen Muschelkalkgebiet im *Berberidion* und im *Mesobrometum* ziemlich häufig; seltener auf dem Keuper in Lothringen; sehr selten auf Tonschiefer in warmen Lagen.**Rosa agrestis Savi.**

Feld-Rose

Ar.: (m/mo) – sm – (temp) · oz₍₁₎₋₂ Eur;

Fl.: submed – (pann) – (atl) – subatl – ze

Fl.: smed – subatl nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im ganzen Untersuchungsgebiet ziemlich selten; gern an Waldrändern, so bei Söhndorf und Perl; selten in der *Festuca*-Heide bei Puttelange.**Rosa nitidula Bess. (= R. blondaeania Rip. ex Des.)**

Glanz-Rose

Fl.: subatlantisch-submediterranean nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Verbreitet auf Tonschiefer und Vulkanit; im Gebiet nicht genügend untersucht.

Laburnum anagyroides Med.

Gewöhnlicher Goldregen (s. Karte 55)

Ar.: sm (mo – co) – (temp) · oz₂ Eur;

Fl.: (west) – zentralsubmed/(mo – co) – südsatl

Fl.: smedit (– pralp) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet meist auf Muschelkalk, aber überall synanthrop; im Bereich der Jurakalke zwischen Metz – Nancy – Toul und Verdun häufig im *Berberidion*; auf Muschelkalk mehrfach im Bereich des Pillinger-Hofes (Perl).**Trifolium campestre Schreb.**

Feld-Klee

Ar.: m – sm – temp · oz₁₋₃ Eur; (K=3)

Fl.: abess/mo – med – or – westpont – atl – subatl – swsarm

Fl.: smedit – subatl nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet häufig in verschiedenen Gesellschaften; auf Sandfeldern und in Magerrasen häufig; in *Mesobrometen* und besonders auf Quarzit und Tonschiefer im *Alyso-Setetum albi*.**Trifolium ochroleucum Huds.**

Blaßgelber Klee

Ar.: (m/mo) – sm/mo – (temp) · oz₍₁₎₋₃ Eur; (K=4)

Fl.: submed/mo – co – westpont – pann – (atl) – (subatl) – südze

Fl.: smed – subatl nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten auf dem Muschelkalk des „Hammelsberges“ bei Sierck; dagegen mehrfach auf dem Keuper im *Mesobrometum* (s. Karte 61).**Coronilla coronata L.**

Berg-Kronwicke

Ar.: (m/mo) – sm/mo – (temp)/co · oz₁ disj Eur; (K=4)

Fl.: cauc/mo + illyr/mo – mittel – ostalpisch/perimo – nordcarp/perimo – südsatl/co

Fl.: ostsubmedit nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet nur bei Trier; die Fundstellen Kalkbrüche bei Igel und auf dem Galgenberg erloschen; im Jahre 1967 etwas östlich des Galgenberges (gegenüber dem Tierheim) in einem ausgedehnten Bestand beobachtet; hier zusammen mit *Orchis militaris*, *Gym-*

nadenia conopsea, Platanthera chlorantha, Listera ovata, Hippocrepis comosa, Anthyllis vulneraria, Carex flacca, Brachypodium pinnatum usw.; (s. Abb. 58). Die Art ist sehr stark gefährdet.

Aphanes arvensis L.

Acker-Frauenmantel

Ar.: (m) – sm – temp · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: (zentral – ostmedit) submed – atl – subatl – ze

Fl.: smedit (– subatl) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Nur im Bereich kalkarmer Böden, so vor allem auf sandigen Böden; auf Buntsandsteinböden noch ziemlich zahlreich; bei Besseringen, Beckingen, Dillingen; *Aphanes arvensis* tritt zusammen mit *Matricaria chamomilla*, *Anthemis arvensis*, *Apera spica-venti*, *Spergula arvensis*, *Centaurea cyanus*, *Avena fatua*, *Scleranthus annuus* auf. *Aphanes arvensis* ist Verbands-Charakterart des *Alchemillo arvensis-Matricarietum chamomillae*. Die Gesellschaft hat in dem Ackergelände östlich von Oppen (Kansaserhof-Geisweilerhof) heute noch eine gute floristische Zusammensetzung.

Sorbus aria (L.) Crantz

Echte Mehlbeere

Ar.: m/mo – sm/mo – temp/mo – co · oz₍₁₎₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: westmedit – west – zentralsmed/mo – alpisch/emo – (carp/mo) – südatl/mo – co – subatl/mo – co – (herc/mo – co)

Fl.: smed (– pralp) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Ziemlich häufig in der Waldrandzone der Buchen- und Eichen-Hainbuchenwälder auf Muschelkalk und auf Keuper, auf Quarzit (Saarschleife) und Tonschiefer im Bereich der Unteren Saar im *Querco-roboris-betuletum* und im *Luzulo-Quercetum petraeae*.

Crataegus monogyna Jacq.

Eingriffeliger Weißdorn

Ar.: m/mo – temp · (oz₁₋₃) Eur – WAs; (K=3)

Fl.: med/mo – west – mittelpont – atl – subatl – südsarm

Fl.: submedit (– subatl) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet häufig im *Berberidion* warmer Lagen. Die Art ist sehr polymorph. Nach OBERDORFER sind die aufgestellten Sippen taxonomisch fragwürdig.

Trifolium resupinatum L.

Persischer Wendeklee

Ar.: m – sm · oz Eur; (K=3)

Fl.: mcar – med – or – submedit

Fl.: mediterranean nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: In Merzig-Merchingen mehrfach angebaut und verwildert; heute sehr selten an Ackerrändern. Die Art ist sehr unbeständig-synanthrop.

Anthyllis vulneraria L. ssp. vulneraria

Wundklee

Ar.: (m/mo) – temp – (b) · oz₁₋₂ Eur; (K=3)

Fl.: atl – subatl – balt – westscand

Fl.: smed – atlantisch nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: In noch floristisch unausgeglichenen Halbtrockenrasen ziemlich häufig. Die Art ist in floristisch gut entwickelten *Mesobrometen* durch *Brachypodium pinnatum* und *Bromus erectus* verdrängt worden. Auch in etwas xerischen *Arrenathereten* auf Buntsandstein vorkommend.

Sedum album L.

Weißer Mauerpfeffer

Ar.: m/mo – temp/co · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: med/mo – smedit/mo – südatl/co – herc/co – subatl – + nordbalt – südnorv.

Fl.: submedit – subatl nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Gern in Felsgrus- und Felsbandgesellschaften auf Muschelkalk mit *Asplenium trichomanes* und *Asplenium ruta-muraria*; häufiger auf Quarzit und Tonschiefer zerstreut durch das ganze Gebiet; vielfach auf Mauerkrone zusammen mit *Sedum acre*, *Campanula rotundifolia*, *Polypodium vulgare*, *Festuca patzkei*, *Festuca trichophylla*, *Echium vulgare*, *Arenaria serpyllifolia*, *Poa compressa* (z. B. in Sierck).

Sedum reflexum L. (= Sedum rupestre auct.)

Tripmadam, Felsen-Fetthenne

Ar.: m – temp · oz_{(1) - (3)} Eur; (K=4)

Fl.: zentralsubmedit – pann – atl – subatl – ze

Fl.: smedit nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Besonders in den Silikatgebieten verbreitet; so auf Quarzit, Tonschiefer, Buntsandstein und Vulkanit; vielfach auf alten Mauern im Bereich der Weinberge; auf dem Quarzit bei Sierck *Sedum reflexum* zusammen mit *Sedum forsteranum*, *Sedum acre*, *Sedum sexangulare* usw..

Hippocrepis comosa L.

Hufeisenklee (s. Karte 56)

Ar.: (m/salp) – sm/salp – temp/(co) – oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: (m/salp) – west – zentralsubmed/salp – südatl/co – subatl/dealp – co carp/demo

Fl.: smed (- subatl) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Der Hufeisenklee findet sich stets in floristisch optimalen *Mesobrometen* auf Muschelkalk. Im Bereich des Keupers hat *Hippocrepis* eine geringere Verbreitung. In Kultur-*Brometen* fehlend.

Lathyrus nissolia L.

Gras-Platterbse

Ar.: m – sm – (temp) · oz_{(1) - (2)} Eur; (K=4)

Fl.: (medit) – submedit – (pon) – pann – südatl – (südsubatl)

Fl.: submedit – medit nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Die Platterbse ist sehr selten in Äckern auf Muschelkalk, so bei Eimersdorf und am Rande des NSG Wolferskopf. Ferner bei Sierck und Königsmaker in Lothringen; bei Honzrath *Lathyrus nissolia* zusammen mit *Lathyrus tuberosus*, *Lathyrus pratensis* und unweit davon *Lathyrus hirsutus* (s. Abb. 65).

Lathyrus hirsutus L.

Behaarte Platterbse

Ar.: m – sm – (temp) · oz_{(1) - 3} Eur – WAs; (K=4)

Fl.: zentral – ostmed – turcest – submed – westpont – (südsubatl)

Fl.: submed – medit nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Die Platterbse war immer schon selten. Heute nur noch sehr selten auf dem Muschelkalk bei Honzrath; auf Keuper im Niedtal und auf dem „Kaiserstück“ bei Bockange; Art des *Caucalidion*-Verbandes.

Linum tenuifolium L.

Zarter Lein (s. Karte 62)

Ar.: (m/mo) – sm – (temp) · oz_{(1) - 3} Eur; (K=4)

Fl.: zentral – ostmed/mo – submed – südpont – pann – bohem – südsubatl

Fl.: submedit nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Der Zarte Lein besitzt im Gebiet zwei Verbreitungszentren, so in der Dreiländer-
ecke und im Raum Trier. Xerophile Standorte werden bevorzugt; auf dem „Hammelsberg“ bei
Perl-Sierck zusammen mit *Linum leonii*, *Linum austriacum*, *Teucrium chamaedrys*, *Peucedanum*
cervaria, *Aster amellus* und *Trifolium rubens*.

In den *Mesobrometen* des Saargaus und im Raum Merzig fehlt der Zarte Lein.

Linum austriacum L.

Österreichischer Lein

Ar.: m – sm – (temp) · k₂₋₃ Eur; (K=4)

Fl.: maroc – alger – cret – submed – pont – pann – (herc) – südsbatl

Fl.: ostsubmedit nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Nur auf dem „Hammelsberg“ bei Perl und in der Umgebung von Montnach; im-
mer sehr selten, in Luxemburg gleichfalls sehr selten.

Geranium pyrenaicum Burm.

Pyrenäen-Storchschnabel

Ar.: (m/mo) – sm/(mo) – temp · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: med – submed – pann – atlsbatl – ze

Fl.: submedit (– subatl) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet randlich in die Glatthaferwiesen eindringend; ebenso an Ackerrän-
dern und auf etwas ruderalen Standorten. Die Art hat sich während der letzten 20 Jahre stark
ausgebreitet.

Euphorbia verrucosa L.

Warzen-Wolfsmilch

Ar.: sm – (temp) · oz₍₁₎₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: (west) – zentralsubmedit – aquit – südsbatl – südherc – praenor

Fl.: submedit nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Raum Trier selten in *Mesobrometen*; häufiger auf den Jurakalken bei Metz.
Die Art scheint im übrigen Gebiet zu fehlen!

Euphorbia platyphyllos L.

Breitblättrige Wolfsmilch (s. Karte 64)

Ar.: (m) – sm – (temp) · oz₍₁₋₃₎ Eur; (K=4)

Fl.: submed – pann – südatl – südbrit – subatl – südze

Fl.: submedit nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Auf Muschelkalk und besonders auf dem Keuper in Lothringen ziemlich häufig;
auf Brachäckern oft in großer Menge auftretend. Die Art bevorzugt lehmige Ackerränder.

Buxus sempervirens L.

Buchsbaum (s. Karte 65)

Ar.: (m/mo – sm/mo) – (temp) · oz₍₁₎₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: (med/mo) – submed/mo disj – burg – rhen – südbrit

Fl.: submedit nach OBERDORFER; submedit nach WALTER;

Lokale Verbr.: Sehr selten auf dem Stromberg bei Schengen; häufiger im *Berberidion* auf dem
Palmberg bei Ahn in Luxemburg; sehr selten bei Nittel (zwei Exemplare); besonders häufig im
Buchsbaumwald bei Rettel unweit Sierck-Perl; hier in einem kleinen Erosionstal im Oberen
Muschelkalk. Der Buchsbaum ist mit folgenden Arten bei Rettel vergesellschaftet: im *Quer-
cetum-Buxetum* mit *Quercus petraea*, *Sorbus torminalis*, *Sorbus aria*, *Sorbus domestica*, *Cornus*
sanguinea, *Cornus mas*, *Acer campestre*, *Ligustrum vulgare*, *Lonicera xylosteum* und *Ribes al-
pinum*; im *Aceri-Fraxinetum*, hier im Schluchtwald, mit *Acer pseudoplatanus*, *Fraxinus excel-
sior*, *Phyllitis scolopendrium*, *Gymnocarpium robertianum*, *Polystichum aculeatum*, *Polypo-
dium interjectum*, *Asplenium trichomanes* und ssp. *quadrivalens*, *Lunaria rediviva*. In der Moos-
schicht ist *Thamnium alopecurum* sehr häufig. Vergesellschaftung im *Fagetum* mit *Orchis pur-*

purea, *Cephalanthera damasonium*, *Sanicula europaea*, *Primula columnae* usw.. Ausgedehnte Vorkommen hat der Buchsbaum im Bereich der Untermosel auf Devonschiefer. Hier kommt er zusammen mit *Acer monspessulanum*, *Berberis vulgaris*, *Viburnum lantana*, *Amelanchier ovalis* und *Ceterach officinarum* vor. Über die Verbreitung und Vergesellschaftung des Buchsbaumes vgl. G. PARENT (1980) in „Les Buxaies Mosellanes“. Einzelvorkommen des Buchsbaumes bei Fremersdorf und Haustadt sind wohl synanthrop.

Hypericum montanum L.

Berg-Johanniskraut

Ar.: sm/mo – temp · oz_{(1)–2} Eur; (K=4)

Fl.: west – zentralsubmed/mo – colch – atl – südsbatl – ze – swsarm

Fl.: smedit – subatl nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Selten im *Elymo-Fagetum* bei Perl und Sehndorf; auf dem Muschelkalk in der Umgebung von Trier, so bei Euren, Reiniger Berg usw.; selten in den Buchenwäldern im Haustadttertal; ebenso selten im Merchinger Wald; auch auf dem Devonschiefer der Unteren Saar; so bei Schoden und Wiltingen, sehr selten im *Mesobrometum* auf dem Keuper in Lothringen.

Helianthemum nummularium (L.) Mill. a. ssp. nummularium b. ssp. ovatum (Viv.) Dunal Gewöhnliches Sonnenröschen

Ar.: m/mo – sm/mo – temp · oz_{(1)–3} Eur; (K=4)

Fl.: (zentralsmed/mo) – matr. – (atl) – subatl – ze – swsarm – (mittelpont)

Fl.: submedit nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Die Karte Nr. 66 zeigt die Verbreitung der Art. Beide Unterarten finden sich gemeinsam auf dem Muschelkalk des Moseltales. Die ssp. *ovatum* vermutlich mehr auf Kalk; die ssp. *nummularium* ziemlich selten auf dem Tonschiefer der Unteren Saar; beide Unterarten im *Mesobromion*.

Fumana procumbens (Dun.) Gr. et Godr.

Zwerg-Sonnenröschen (s. Karte 67)

Ar.: (m/mo) – sm – (temp) · oz_{(1)–3} Eur; (K=3)

Fl.: (medit/mon – disj) – submed – hycr – matr – südsbatl – (herc + nwbalt)

Fl.: smed (– med) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet in einem schönen Bestand auf der „Kopp“ bei Montenach (vgl. HAFNER 1959); hier zusammen mit *Teucrium chamaedrys*, *Dianthus carthusianorum*, *Anemone pulsatilla*, *Himantoglossum hircinum*, *Aceras anthropophorum* usw.; nach GODRON „très rare“; coteaux calcaires, Nancy, Malzévilles (ROVER 1843); hier (1942) vom Verfasser bestätigt; *Fumana procumbens* zusammen mit *Trifolium striatum*, *Teucrium chamaedrys*, *Sesleria varia*, *Rhytidium rugosum*, *Astragalus danicus*, *Thuidium abietinum* usw.; ebenso sehr selten bei Rozérieulles. Die Fundortangaben von BARBICHE bei BENOIT (1929) sowie Bionville, Morlange, Halling, Momerstroff, Brouck konnten nicht mehr bestätigt werden.

Viola alba Bess.

Weißes Veilchen (s. Karte 68)

Ar.: m/mo – sm – (temp) · oz_{(1)–3} Eur; (K=4)

Fl.: med/mo – iber – ostsubmed – matr – transsilv – aqui – südsbatl – (nwbalt)

Fl.: med – submed nach OBERDORFER; submed nach WALTER;

Lokale Verbr.: Im Niedtal von der Hetscher-Mühle über den Ottenschlag und Eimersdorf bis zum Fremersdorfer Bann; von hier über die Saar und den Fischerberg bis zum Hangenberg bei Beckingen. *Viola alba* findet sich vorwiegend im *Berberidion*. Von hier in das *Elymo-Fagetum* vorstoßend; ebenso in etwas lückigen *Mesobrometen*; am Fischerberg teilweise im ehemaligen Eichen-Hainbuchenwald; hier zusammen mit *Scilla bifolia*, *Viola hirta*, *Helleborus foetidus*, *Orchis mascula*, *Orchis purpurea*, *Primula elatior*, *Ranunculus ficaria* und *Potentilla sterilis*. *Viola alba* wurde 1881 von dem Zuckerbäcker SCHULER aus Merzig im Niedtal entdeckt.

Cornus mas L.

Kornelkirsche

Ar.: (m/mo) sm – (temp) · oz₂₋₃ Eur; (K=4)

Fl.: (ostmedit/mo) – zentral – ostsubmedit – swpont – pann – boehm – saxothur – südsbatl

Fl.: osubmedit nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Von der Dreiländerecke über den Moselgau, beiderseits der Mosel über Trier bis in die Eifel bei Bitburg; selten durch das Niedtal über die Saar hinweg bis zum Wolferskopf bei Honzrath; sehr selten bei Taben auf Devonschiefer. Die Vorkommen am Münchweiler Hof und Dagstuhl sind synanthrop. Die Art wird als Straßenbegleitgrün gepflanzt. *Cornus mas* findet sich zusammen mit zahlreichen wärmeliebenden Sträuchern und ist Charakterart des *Berberidion* (s. Karte 69).

Cornus sanguinea L.

Blut-Hartriegel

Ar.: (m/mo) – sm – temp · oz₁₋₃ Eur; (K=4)

Fl.: (zentralmedit/mo) – westsubmedit – balc – west – (mittel) pont – mittelsarmar – südatl – brit – subatl

Fl.: smedit (subatl) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr häufig im ganzen Gebiet des Muschelkalkes und Keupers; nicht selten auf Devonschiefer; dagegen selten auf Buntsandstein und Quarzit (Saarschleife). Der Hartriegel findet sich stets im *Berberidion*.

Vinca minor L.

Kleines Immergrün

Ar.: (m/mo) – sm – (temp) · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: galec – (nordiber)/mo – app/mo – nordillyr – (westcauc/mo) – nwpont – südze – südatl – südbrit – subatl

Fl.: smedit nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Mehrfach in Eichen-Hainbuchen-Wäldern auf Keuper in Lothringen; seltener auf Kalk, z. B. auf dem Nackberg bei Hilbringen; in der Saarschleife auf Buntsandstein in Mengen unweit St. Gangolf. *Vinca minor* ist an vielen Fundstellen synanthrop.

Primula veris L. ssp. columnae (Ten.) Lüdi.

Echte Schlüsselblume

Ar.: (m/mo) – sm/mo – (temp) · oz₁₋₃ Eur; (K=3)

Fl.: (baet/mo) – westsubmed (mo) – balc/mo – burgund – (westherc)

Lokale Verbr.: Sehr selten im *Berberidion*, so im *Quercetum-Buxetum* bei Rettel (Lothringen); mehrfach im Sauerthal und auf Devonschiefer der Mittel-Mosel.

Anagallis foemina Mill.

Blauer Acker-Gauchheil

Ar.: m · (oz₁₋₃) – m (temp) · oz₁₋₂ Eur; (K=5)

Fl.: med – turcest – submed – pann – südze – subatl – südatl – mittelbrit

Fl.: submedit – med nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Auf Äckern des Muschelkalkes und des Keupers noch ziemlich verbreitet; wärmeliebende *Caucalidion*-Charakterart.

Ligustrum vulgare L.

Rainweide – Gewöhnlicher Liguster

Ar.: (m/mo) – sm (mo) – (temp) · oz₁₋₃ Eur; (K=3)

Fl.: (calab/mo) – hell/mo – submed/mo – eux – pann – südze – subatl – südatl – südbrit

Fl.: submedit nach WALTER; submedit nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr häufig im *Pruno-Ligustretum* im ganzen Bereich des Muschelkalkes und des Keupers in warmen Lagen an Waldändern; mehrfach auch auf dem Devonschiefer der Unteren Saar; sehr selten auf Quarzit.

Centaurium erythraea Rafn.

Echtes Tausendgüldenkraut

Ar.: m/mo – temp · oz₍₁₋₃₎ Eur (WAs); (K=5)

Fl.: med/(mo) – (or/mo) – turcest/mo – me – westmittelpont – subatl

Fl.: smedit – subatl nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Die Art findet sich gern in ehemaligen Weinbergen; auf Waldschlägen und in Gesellschaften von *Origanum vulgare*. Vorwiegend auf Muschelkalk und ziemlich verbreitet auf dem Keuper; *Centaurium erythraea* ist sehr unbeständig.

Lithospermum purpurocaeruleum L. (= Buglossoides pupurocaerulea (L.) L. M. John.)

Blauroter Steinsame (s. Karte 71)

Ar.: (m/mo) – sm – (temp) · oz₍₁₋₃₎ Eur; (K=4)

Fl.: (zentral – ostmed/mo) – nordiber – ostsubmed – armen/mo – hycr – (west – pont) – matr – herc – südatl – subatl

Fl.: submedit nach OBERDORFER; submedit nach WALTER;

Lokale Verbr.: Der Steinsame ist eine ausgeprägt thermophile Art und findet sich daher stets an klimatisch günstigen Standorten, die meist im Bereich des Muschelkalkes liegen. Nur selten werden schwach saure Böden besiedelt. Im Keupergebiet Lothringens konnte ich den Steinsamen nur in der Umgebung von Königsmacker beobachten. *Lithospermum purpurocaeruleum* hat im Untersuchungsgebiet seinen Verbreitungsschwerpunkt in der Dreiländerecke (Lothringen – Luxemburg – Saarland) mit folgenden Fundstellen: Königsmacker mit Feldberg, Nonnenberg, Kregelbusch und Hertschenberg. Eine Fundstelle an der Straße Königsmacker-Elzange wurde durch Baumaßnahmen zerstört. Montenach hat zwei Fundstellen auf dem Felsberg. Die Art kommt ferner bei Menschweiler (Bois dit Hochfels) vor. Sierck hat vier Fundstellen im Widemsbusch. Seltener im Bois de Hunting, auf dem Stromberg bei Schengen und bei Burmerange (Luxemburg), wo zwei Vorkommen existieren.

Perl-Sehndorf hat einen schönen Standort im Kohlenbüsch. Die Art kam früher auch im Waldrandgebiet des Atzbüsch vor, wo der Bestand durch Wegebau zerstört wurde.

Von hier geht der Steinsame moselabwärts bis in das Muschelkalkgebiet der Umgebung von Trier und in das Sauerthal (Rosport – Ralingen – Olk – Wintersdorf). Die ehemals ausgedehnte Fundstelle am „Auer-Berg“ unweit Helfant wurde durch Aufforstung mit Fichten stark eingeengt. Erwähnt sei noch das Vorkommen bei Hüttingen im Kylltal. Nach H. KERSBERG (1968) fehlt der Steinsame in der Prümer Kalkmulde. Im Untersuchungsgebiet ist *Lithospermum* vorwiegend im *Berberidion* anzutreffen. Etwas seltener ist die Art in thermophilen Rotbuchenwäldern (*Elymo-Fagetum*).

Im Kregelbusch bei Königsmacker kommt *Lithospermum* zusammen mit folgenden Arten vor: *Quercus pubescens*-Hybride (sehr selten), *Cornus mas*, *Viburnum lantana*, *Cornus sanguinea*, *Ligustrum vulgare*, *Sorbus torminalis*, *Lonicera xylosteum*, *Sorbus aria*, *Peucedanum cervaria*, *Vicia pisiformis*, *Lathyrus niger*, *Bupleurum falcatum*, *Orchis purpurea*, *Anacamptis pyramidalis*, *Orchis mascula*, *Aquilegia vulgaris*, *Campanula persicifolia*, *Inula salicina*, *Astragalus glycyphyllos*, *Vincetoxicum hirundinaria* usw.. Im Kohlenbüsch-Atzbüsch tritt der Steinsame zusammen mit *Quercus pubescens* (Hybride), *Sorbus torminalis*, *Sorbus aria*, *Sorbus latifolia*, *Sorbus domestica*, *Cornus mas*, *Cornus sanguinea*, *Viburnum lantana*, *Ligustrum vulgare*, *Ribes alpinum*, *Lonicera xylosteum*, *Carpinus betulus*, *Corylus avellana*, *Limodorum abortivum*, *Cephalanthera rubra*, *Plantanthera chlorantha*, *Orchis purpurea*, *Calamintha sylvatica*, *Silene nutans*, *Bupleurum falcatum*, *Stachys alpina*, *Tamus communis*, *Astragalus glycyphyllos*, *Medicago falcata*, *Fragaria viridis* und *Inula salicina* auf.

Im Sauerthal (Ralingen-Röder) ist *Lithospermum* gleichfalls mit zahlreichen Arten des *Berberidion* vergesellschaftet. Aus der Stauden-Krautschicht seien folgende Arten genannt, die dem Kohlenbüsch (Perl) fehlen: *Helleborus foetidus*, *Carex montana*, *Polygonatum odoratum*, *Melampyrum cristatum* und *Lathyrus niger*. Beide Standorte haben *Limodorum abortivum* ge-

meinsam. *Tamus communis* hat Trier nicht mehr erreicht (vgl. HAFFNER 1978, 1983 und 1986).

Zur Verbreitung von *Lithospermum* im Saarland sei auf das Vorkommen im Niedtal hingewiesen (s. Karte 71). 1934 fand ich in der Niederschleife bei Niedaltdorf den Steinsamen auf französischer und deutscher Seite. Durch den Bau von Wochenendhäusern sind wesentliche Teile des *Lithospermum*-Bestandes zerstört worden. Aus der Stauden-Krautschicht sind zu nennen: *Helleborus foetidus*, *Viola alba*, *Orchis purpurea*, *Orchis militaris*, *Listera ovata*, *Corydalis cava* und *Corydalis solida*. Eine weitere Fundstelle am Hangelberg bei Beckingen ist erloschen. Das Gelände wurde mehrfach abgebrannt.

Ajuga chamaepitys (L.) Schreb.

Gelber Günsel (s. Karte 73)

Ar.: m – sm – (temp) · oz₍₁₋₃₎ Eur; (K=2)

Fl.: west – zentralsubmed – noriber – balc – pann – südze – südsuatl – (südatl – sobrit)

Fl.: med – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Früher sehr selten auf Muschelkalk bei Honzrath zusammen mit Arten des *Caucalidion*-Verbandes. Ziemlich reichlich an Ackerrändern in der Umgebung von Montnach; hier zusammen mit *Ranunculus arvensis*, *Consolida regalis*, *Lithospermum arvense*, *Adonis aestivalis*, *Lathyrus tuberosus*, *Anagallis foemina*, *Kickxia spuria* und *Euphorbia exigua*; sehr selten auf den kalkhaltigen Sanden am Steinbruch zwischen Puttelange und Halling; hier zusammen mit *Teucrium botrys*, *Ajuga genevensis*, *Hippocrepis comosa*, *Silene nutans*, *Dianthus carthusianorum*, *Potentilla tabernaemontani* usw.:

Teucrium montanum L.

Berg-Gamander (s. Karte 72)

Ar.: (m/mo) – sm/(mo) – (temp) · oz₍₁₋₂₎ Eur; (K=4)

Fl.: (zentralostmedit/mo) – app/mo – Balc/mo – (nwpont/co) – transiv – matr – westherc – südsuatl

Fl.: submedit nach OBERDORFER; submedit nach WALTER;

Lokale Verbr.: Bislang im Gebiet nur eine Fundstelle im NSG „Nackberg“ bei Hilbringen-Merzig; auf dem Keuper fehlend; erst wieder auf den Jurakalken bei Metz.

Teucrium chamaedrys L.

Edel-Gamander (s. Karte 74)

Ar.: med/(mo) – sm – (temp) · oz₍₁₋₃₎ Eur (WAs); (K=4)

Fl.: med/mo – turcem/mo – submedit – westpont – pann – herc – südsuatl – (südatl)

Fl.: submedit – med nach OBERDORFER; submedit nach WALTER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet nur auf dem Muschelkalk ziemlich verbreitet in *Xero*- und *Mesobrometen*; häufig sekundär auf Kalkgeröll; auf dem Keuper vollständig fehlend.

Teucrium botrys L.

Trauben-Gamander (s. Karte 75)

Ar.: (m/mo) – sm (mo) – (temp) · oz₍₁₋₂₎ Eur; (K=4)

Fl.: (baet/mo) – ostiber/mo – illyr/mo – matr – südpolon – herc – (südatl) – (südbrit) – südsuatl

Fl.: west/submed – suatatl nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Der Trauben-Gamander wird immer seltener. Gern in Initialstadien des *Mesobrometums* auf Muschelkalkgeröll; früher vielfach apophytisch auf Kalkäckern im *Adonidobrietum*; im Keupergebiet ziemlich selten (s. Karte 75); öfters auf den Befestigungswerken der Maginotlinie. Hier tritt *Teucrium botrys* zusammen mit folgenden Arten auf: *Calamintha acinos*, *Alyssum alyssoides*, *Arenaria serphyllifolia*, *Sedum acre*, *Poa compressa*, *Petrorrhagia proflifera*, *Hippocrepis comosa* usw.; sehr selten auf dem Devonschiefer bei Wiltingen.

Prunella laciniata L.

Weißer Brunelle (s. Karte 76)

Ar.: (m/mo) – sm – (temp) · oz₁₋₃ Eur;

Fl.: (med/mo disj) – submed – pann – herc – südsbatl – quit – sobrit

Fl.: submedit nach OBERDORFER; submedit nach WALTER;

Lokale Verbr.: Die Spezies hat sich während der letzten 10 Jahre ausgebreitet. Früher mit Luzerne eingeschleppt. Schwache Beweidung der *Mesobrometen* scheint die Verbreitungsdichte der Weißen Brunelle zu begünstigen. Häufig in der Umgebung von Montenach und im Haustadter Tal. Im Gebiet kommt mehrfach die Hybride *Prunella laciniata* x *Prunella vulgaris* vor.

Stachys recta L.

Aufrechter Ziest (s. Karte 80)

Ar.: sm/mo – (temp) · oz₍₁₎₋₂ Eur; (K=4)

Fl.: nordiber/mo – thrac – pont – südsarm – südsbatl – (südatl)

Fl.: submedit (gemäßkont) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr zerstreut im Bereich des Muschelkalkgebietes, besonders in der Dreiländerecke verbreitet, so bei Montenach zusammen mit *Melica ciliata*, *Lactuca perennis*, *Phleum phleoides*, *Bupleurum falcatum* und *Vincetoxicum hirundinaria*; nicht selten von Hettange-Grande über Rodemack bis Puttelange auf Hettangien; hier vor allem in der *Festuca*-Heide bei Halling.

Stachys annua L.

Einjähriger Ziest (s. Karte 79)

Ar.: (m) – sm – (temp) · k₂₋₃ Eur – (WSib); (K=4)

Fl.: (ostmed) – westor – ostsubmed – nordiber – (südatl) – südze – südsarm – pont – (mittelsibir)

Fl.: ostsubmedit nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Noch Anfang der fünfziger Jahre die Stoppeläcker auf Muschelkalk weiß färbend; heute (1985) fast vollständig erloschen; gern zusammen mit *Melampyrum pratense*, *Kickxia elatine* und *Kickxia spuria*.

Stachys germanica L.

Deutscher Ziest (s. Karte 78)

Ar.: m/mo) – sm · oz₁₋₃ – (temp) · oz Eur; (K=4)

Fl.: (westmedit/mo) – west – zentralsubmedit – westpont – südatl – südze – subatl

Fl.: submedit nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Niedtal und im Haustadter-Tal in *Mesobrometen* und an Ackerrändern; gern auch auf etwas ruderalen Standorten. Die Vorkommen im Gebiet sind wohl alle synanthrop.

Calamintha sylvatica Brmf. ssp. sylvatica

Wald-Bergminze (s. Karte 81)

Ar.: m/mo – sm/(mo) – (temp) · oz_{1-(2)}} Eur;

Fl.: macar/mo – nwiran/mo – submed – matr – südcarp/(mo) – alpisch – rhen – südatl – südbrit

Fl.: submedit (subatl) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Die Art ist ziemlich selten und gern im lichten *Berberidion* auf Kalk; so bei Rettel im *Quercetum-Buxetum*, ferner im Atzbüsch und Kohlenbüsch bei Sehndorf und moselabwärts bis Trier. Im Keupergebiet nicht beobachtet (s. Karte 81). *C. sylvatica* ssp. *ascendens* ist im Gebiet zu erwarten.

Calamintha acinos (L.) Clairv. (= Acinos arvensis (Lam.) Dandy)

Steinquendel (s. Karte 82)

Ar.: m – temp – (b) · oz₁₋₃ Eur; (K=3)

Fl.: nordiber – ostsubmedit – pont – me – süds cand – südsbatl

Fl.: submedit – euras nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet auf Muschelkalk, Keuper und in warmen Lagen des Devonschiefers; vielfach auch ruderal und auf den Industrie-Schlackenhalde; stets auf Kalkfelsen-Geröll und auf steinigten Böden in *Mesobrometum*; häufig in Felsgrus- und Felsband-Gesellschaften; Klassen-Charakterart.

Verbascum pulverulentum Vill.

Flockige Königskeuze

Ar.: (m/(mo)) – sm – (temp) · oz_{(1) - 2} Eur;

Fl.: zentralmed/mo – west – zentralsubmed – südatl – sobrit – burgund – (rhen)

Fl.: submedit nach OBERDORFER; subatl – med nach WALTER;

Lokale Verbr.: Sehr selten auf Ruderalstandorten im Bereich des Quarzits bei Sierck; selten in Luxemburg.

Cymbalaria muralis G. M. Sch.

Zimbelkraut

Ar.: ursprünglich: (m/mo) – sm · oz₂ Eur; (K=4)

eingebürgert: m/(mo) – temp · oz_{1 - 2} Eur;

Fl.: app/mo – insubr – carn – westillyr west – zentralmed – westsubmedit – balc – ze – atl

Fl.: submedit mit subatlantischer Ausbreitungstendenz nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Besonders gern auf alten Mauern (Kalkfugen); im ganzen Gebiet verbreitet; häufig auf den zahlreichen Quarzit-Mauern in Sierck; hier zusammen mit *Asplenium trichomanes*, *Asplenium ruta-muraria*, *Poa compressa*, *Campanula rotundifolia*, *Chelidonium majus*, *Geranium robertianum*, *Arenaria serpyllifolia*. *Cymbalaria muralis* ist Charakterart des *Cymbalarietum muralis*.

Kickxia spuria (L.) Dum.

Einblättriges Tännelkraut (s. Karte 86)

Ar.: m – sm · oz_{1 - (3)} – (temp) · oz_{1 - 2} Eur; (K=2)

Fl.: med – westsubmed – thrac – pann – herz – südatl – südbrit – südsuatl – (sund)

Fl.: submedit (– subatl) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im gesamten Muschelkalk- und Keupergebiet noch ziemlich häufig; gern in Haferfeldern. Die Art gehört der Tännel-Leinkraut Gesellschaft an (*Kickxietum*). Die Gesellschaft hat submediterranean-subatlantischen Charakter. *Kickxia spuria* tritt auf Keuper zusammen mit folgenden Arten auf: *Bunium bulbocatanum*, *Lathyrus aphaca*, *Euphorbia exigua*, *Lathyrus tuberosus*, *Anagallis foemina*, *Delphinium consolida*, *Melampyrum arvense*, *Fumaria vaillantii* und *Euphorbia platyphyllos*.

Linaria elatine (L.) Dum.

Echtes Tännel-Leinkraut (s. Karte 85)

Ar.: m/(mo) oz_{1 - 3} – sm – tempt · oz_{1 - 3} Eur; (K=2)

Fl.: zentral – ostmed (mo) – arm – nwiran – submedit – pann – ze südatl – südbrit – subatl

Fl.: submedit (– subatl) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Die Art findet sich vielfach zusammen mit *Kickxia spuria*, jedoch häufiger auf dem Unteren Muschelkalk und auf alluvialen, mehr sandigen Äckern.

Veronica teucrium L. ssp. vahlii Gaudin (= V. orsiniana Tenore)

Vahliis Ehrenpreis

Fl.: west – südeuropäische Unterart; (K=1)

Lokale Verbr.: Einzige Fundstelle auf der Geißenfels bei Merzig-Merchingen; hier zusammen mit *Orchis simia*, *Aceras anthropophorum*, *Ophrys apifera*, *Ophrys fuciflora*, *Orchis militaris*, *Veronica teucrium*, *Brachypodium pinnatum*, *Bromus erectus*. Das Gelände wurde mehrmals intensiv abgebrannt. Vorkommen wahrscheinlich erloschen.

Digitalis lutea L.

Gelber Fingerhut, Kleinblütiger Fingerhut (s. Karte 87)

Ar.: sm/mo – (temp) · oz₍₁₋₂₎ Eur; (K=2)

Fl.: app + mo – pyr/mo – west – mittelalpisch/mo – (südatl) – burgund – (rhenan)

Lokale Verbr.: Die alte Fundstelle unterhalb der Klause bei Serrig ist durch die Kanalisierung der Saar vernichtet worden. Noch sehr selten auf Devonschiefer im Steilhang bei Crutweiler; sehr selten in einem Devonsteilhang unweit Canzem; hier *Digitalis lutea* zusammen mit *Viburnum lantana*, *Ligustrum vulgare*, *Cornus sanguinea*, *Euonymus europaeus*, *Polypodium interjectum*, *Asplenium adiantum-nigrum*, *Campanula persicifolia* usw.. Bei Serrig trat die Hybride zwischen *Digitalis lutea* und *Digitalis purpurea* auf. Die Fundstelle wurde gleichfalls zerstört. Die Vorkommen bei Saarlouis, Düppenweiler und Liermont nach Pfarrer SCHMITT (1986) konnten nicht mehr bestätigt werden.

Orobanche teucris Hol.

Gamander-Sommerwurz (s. Karte 88)

Ar.: (sm/mo) – temp/mo · oz₍₁₋₂₎ Eur; (K=2)

Fl.: (calabr) – pyr – westillyr – südcarp – transs – alpisch – burgund/mo – (rhen/mo)

Fl.: submedit nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet stets auf Gamander schmarotzend; besonders häufig in der Dreiländerecke; im übrigen Untersuchungsgebiet ziemlich selten; *Xerobromion*-Charakterart.

Orobanche gracilis Sm.

Zierliche Sommerwurz (s. Karte 309)

Ar.: m – sm – (temp) · oz₁₋₂₎ Eur; (K=4)

Fl.: westaeg – westmedit – westsubmedit – balc – pann – südherc – südatl – subatl

Fl.: submedit nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Bislang nur auf der „Kopp“ bei Montenach; *Orobanche gracilis* schmarotzt nach ZENNER auf *Hippocrepis comosa*.

Orobanche minor Sm.

Kleewürger-Klee-Sommerwurz

Ar.: m · oz – sm – (temp) · oz₁₋₂₎ Eur; (K=2)

Fl.: med – anatol – submed – euxin – südatl – südbrit – südsbatl – (südze) – pann

Fl.: smed – subatl nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten auf Klee-Arten schmarotzend; nach SCHNEIDER auf der Kopp bei Mechern. Die Art ist sehr unbeständig.

Viburnum lantana L.

Wolliger Schneeball (s. Karte 89)

Ar.: m/mo – stemp · oz Eur; (K=2)

Fl.: submedit nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Besonders häufig im *Berberidion* auf Muschelkalk und Keuper; hier die warmen Lagen bevorzugend; selten auf dem Quarzit bei Sierck; mehrfach in warmen Lagen des Devonschiefers.

Legousia speculum-veneri (L.) Fisch.

Gewöhnlicher Frauenspiegel

Ar.: m – smed – temp · oz₁₋₍₃₎ Eur; (K=4)

Fl.: medit – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet früher (1935) ziemlich verbreitet in Getreidefeldern; hier zusammen mit zahlreichen Arten des *Caucalidion*-Verbandes und vorwiegend auf Muschelkalk; heute noch vereinzelt im Keuperbereich Lothringens, aber auch hier zurückgehend.

Cirsium eriophorum (L.) Scop.

Wollköpfige Distel (s. Karte 92)

Ar.: sm – temp – (oz) Eur; (K=3)

Fl.: (o) submedit – pralp nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr zerstreut im ganzen Keupergebiet Lothringens; hier besonders in ehemaligen Weinbergen; im Niedtal am „Gauberg“ bei Rehlingen, Fremersdorf; mehrfach bei Merzig-Merchingen bis Bietzen. Die Wollköpfige Distel hat während der letzten 20 Jahre eine Reihe etwas ruderaler Standorte neu besiedelt.

Lactuca perennis L.

Ausdauernder Lattich (s. Karte 91)

Ar.: m/mo – temp – suboz Eur; (K=4)

Fl.: submedit nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet ziemlich selten; gern im Bereich ehemaliger Weinberge; auf dem Muschelkalk bei Montenach; ebenso auf dem „Stromberg“ bei Schengen; etwas häufiger auf dem Devonschiefer der Unteren Saar; so bei Wiltingen, zusammen mit *Anthericum liliago*, *Ceterach officinarum*, *Rhynchosinapsis cheiranthos*, *Hieracium peletierianum* usw..

Lactuca saligna L.

Weiden Lattich (s. Karte 90)

Ar.: m – stemp · (subkont) Eur; (K=5)

Fl.: submedit – medit nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Früher im Bereich der Lehmgruben bei Fitten.

Lactuca serriola L.

Kompaß-Lattich

Ar.: m – temp · (kont) Eur; (K=7)

Fl.: submedit – euras nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im ganzen Gebiet besonders auf Ruderalstandorten; gern in warmen Lagen des Tonschiefers im Bereich von Weinbergen.

Crepis foetida L.

Stinkender Pippau

Ar.: m/stemp – (oz) Eur; (K=3)

Fl.: submedit nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Gern auf Ruderalstandorten im Moseltal bei Sierck und Perl; im Gebiet ziemlich selten.

Carduus nutans L.

Nickende Kardendistel (s. Karte 93)

Ar.: m – b · (oz) Eur; (K=5)

Fl.: submedit – euras nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Auf Brachäckern und in *Mesobrometen* ziemlich häufig; in manchen Jahren massenhaft auftretend; in den *Festuca*-Heiden auf Hettangien ziemlich verbreitet; besonders im Steinbruchgelände bei Hettange-Grande.

Calendula arvensis L.

Acker-Ringelblume

Ar.: m – stemp – (oz) Eur; (K=3)

Fl.: submed – medit nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Nur am Rande der Weinberge bei Schengen in Luxemburg. Das Vorkommen auf dem „Hammelsberg“ bei Perl ist erloschen.

Lactuca virosa L.

Gift-Lattich

Ar.: m – temp · oz Eur; (K=2)

Fl.: submedit (– subatl) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Selten in der Saarschleife auf Quarzit; dagegen ziemlich häufig auf Brachäckern und in ehemaligen Weinbergen im Bereich des Tonschiefers der Unteren Saar.

Hieracium piloselloides Vill.

Florentiner Habichtskraut (s. Karte 95)

Ar.: sm – temp – subozean nach ROTHMALER (K=3)

Fl.: submedit nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet selten; wärmeliebende Art; selten auf Tonschiefer bei Schoden und Wiltingen; selten auf Keuper an trockenen Standorten; im *Arrhenatheretum* zusammen mit *Inula salicina*, *Serratula tinctoria*, *Campanula rotundifolia*, so bei Waldweistroff und Bibiche; auf dem Strützbberg bei Merzig auf Muschelkalk; *Hieracium piloselloides* x *Hieracium peletierianum* tritt bei Schoden auf.

Pulicaria vulgaris Gaertn.

Kleines Flohkraut (s. Karte 95)

Ar.: m – sm – temp Eur – WAs; (K=3)

Fl.: med – submedit (– euras) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten an den Kiesweihern unweit Remerschen in Luxemburg (nach P. GROSS 1985); Bestand sehr gefährdet; *Pulicaria vulgaris* vorwiegend zusammen mit Arten des *Nanocyperion*-Verbandes.

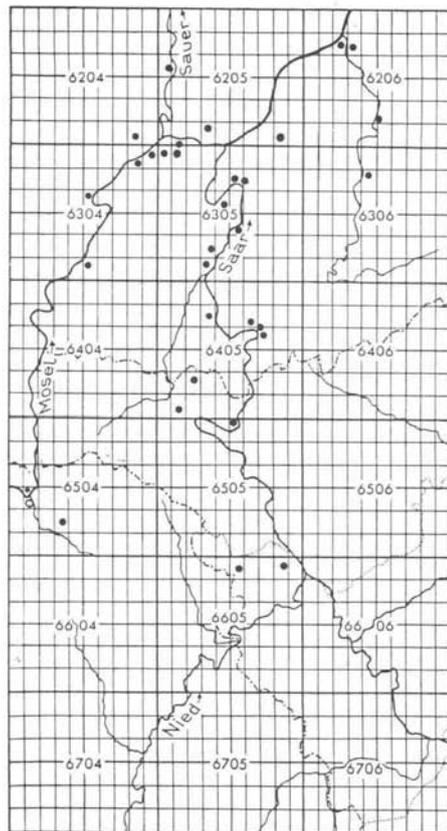
Filago arvensis L.

Acker-Filzkraut

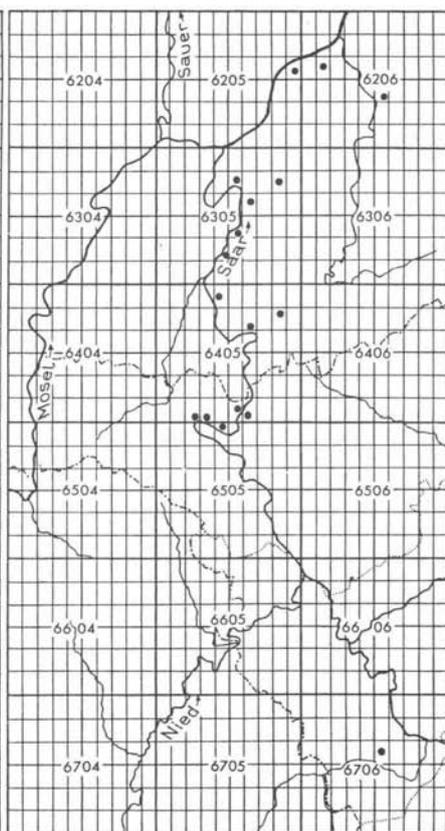
Ar.: m – sm – temp · oz₍₁₎ – 3 Eur – WAs; (K=5)

Fl.: smed – med – kont nach OBERDORFER;

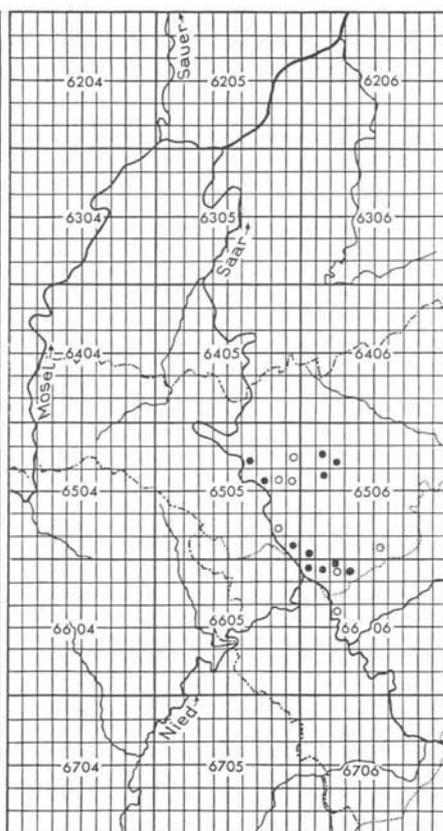
Lokale Verbr.: Das Acker-Filzkraut ist sehr selten geworden. Die Art ist sehr unbeständig. Sehr vereinzelt auf Quarzit, Devonschiefer und Buntsandstein; sehr selten im *Filagini-Vulpietum* auf dem Quarzit zwischen Sierck und Montenach; gleichfalls sehr selten im Kiesgrubengebiet bei Rehlingen; ebenso bei Pachten und hier wohl erloschen; selten auf einem Brachacker bei Wiltingen auf Devonschiefer; nach HEGI (1965) „fast überall im Rückgang begriffen“.



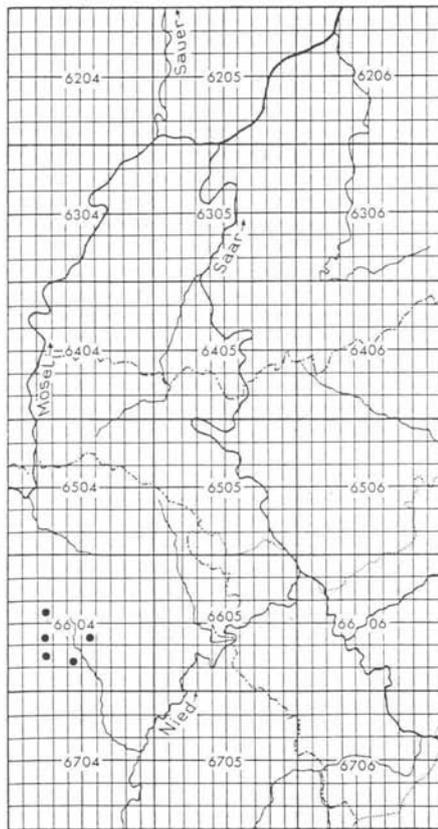
Karte 18: *Ceterach officinarum* Will. ssp. *officinarum*
Spreuschuppiger Milzfarn



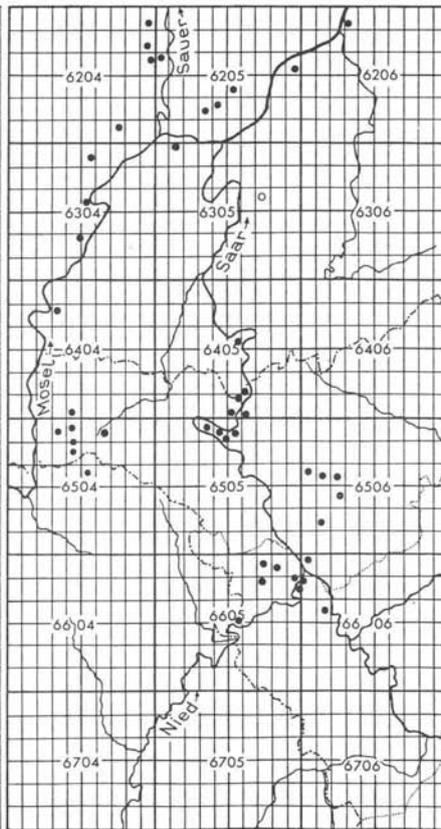
Karte 19: *Anthericum liliago* L.
Traubige Grastilie



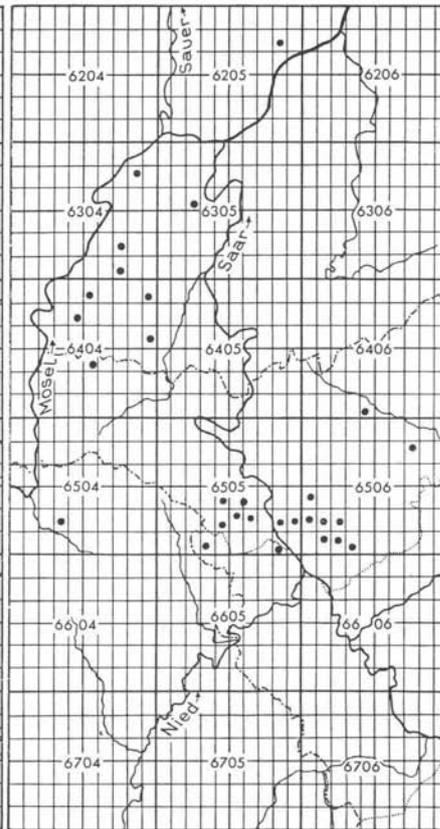
Karte 20: *Gagea villosa* (M. B.) Duby
Acker-Goldstern ● (o erloschen)



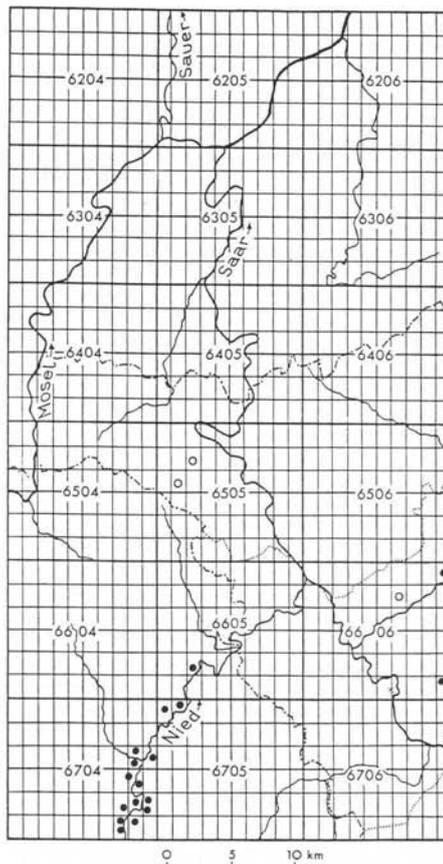
Karte 21: *Allium rotundum* L.
Runder Lauch



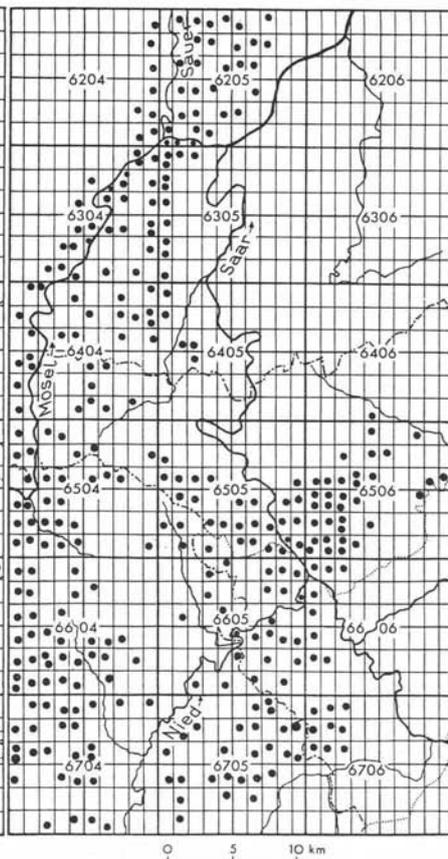
Karte 22: *Scilla bifolia* L.
Zweiblättriger Blaustern ● (o erloschen)



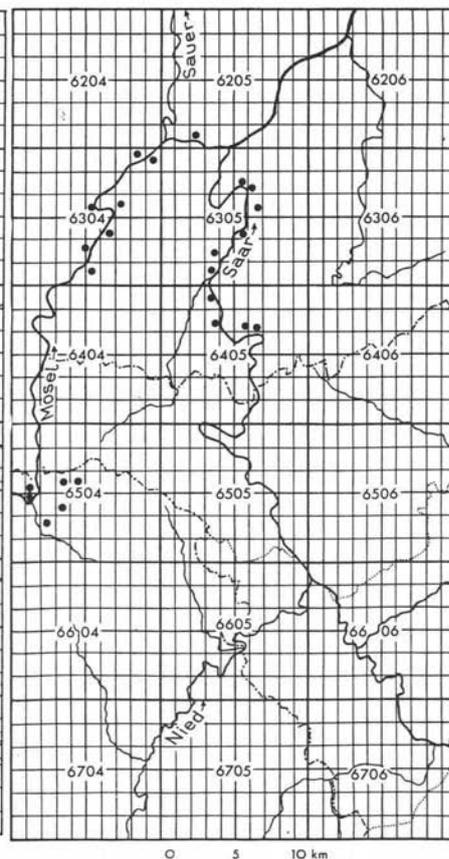
Karte 23: *Carex distans* L.
Lücken-Segge



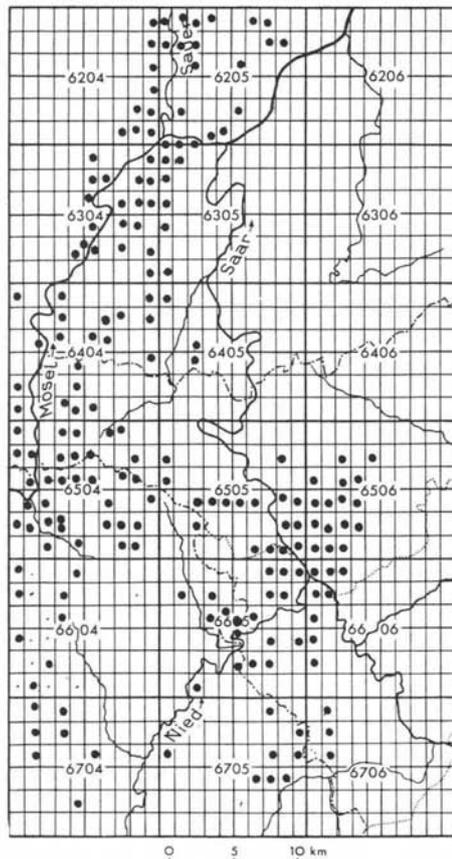
Karte 24: *Alopecurus utriculatus* auct. (= *A. rendlei* Eig.)
Aufgeblasener Fuchsschwanz ● (o erloschen)



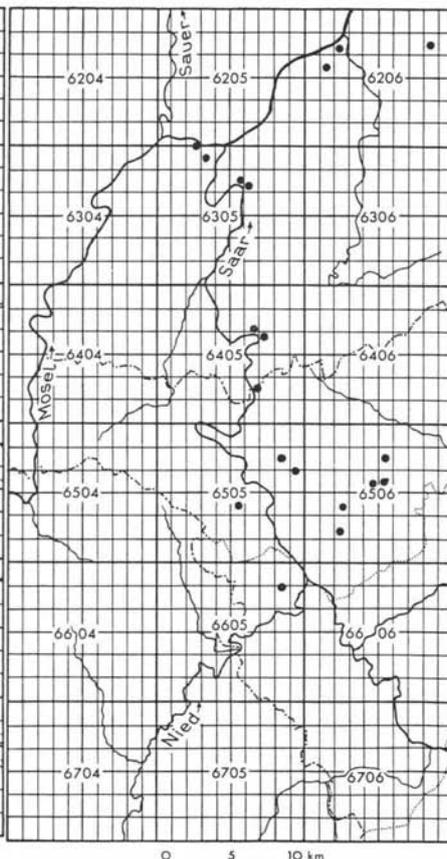
Karte 25: *Bromus erectus* Huds.
Aufrechte Trespe



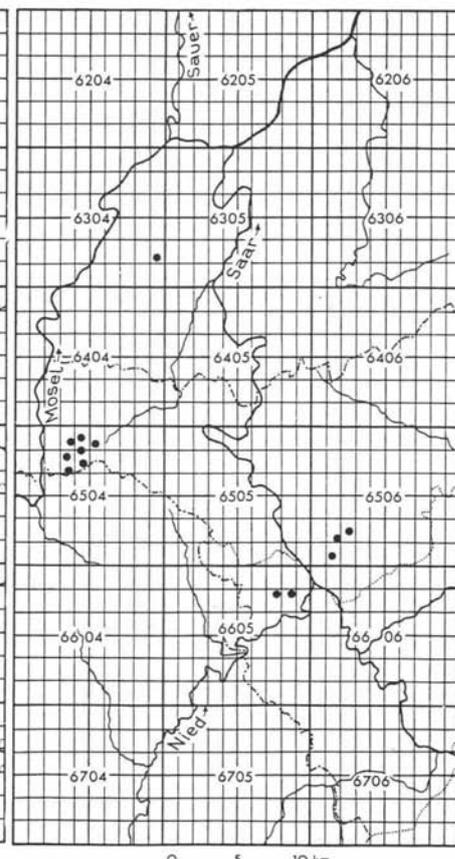
Karte 26: *Melica ciliata* L.
Wimper-Perlgas



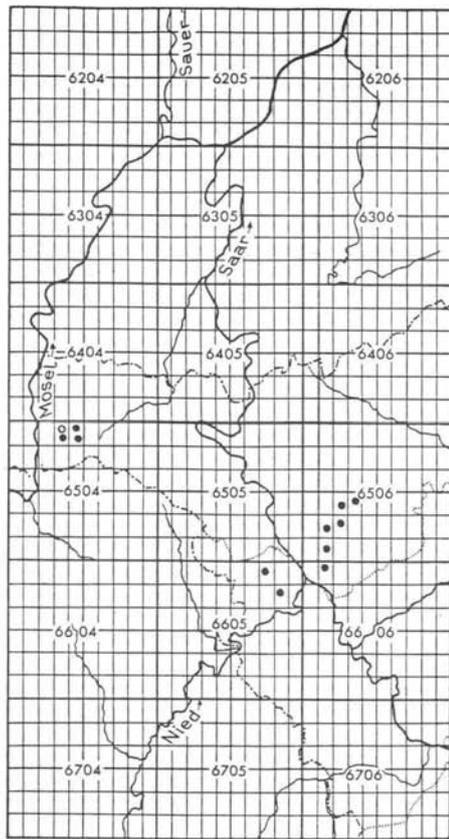
Karte 27: *Cephalanthera damasonium* (Mill.) Druce
Weißes Waldvöglein



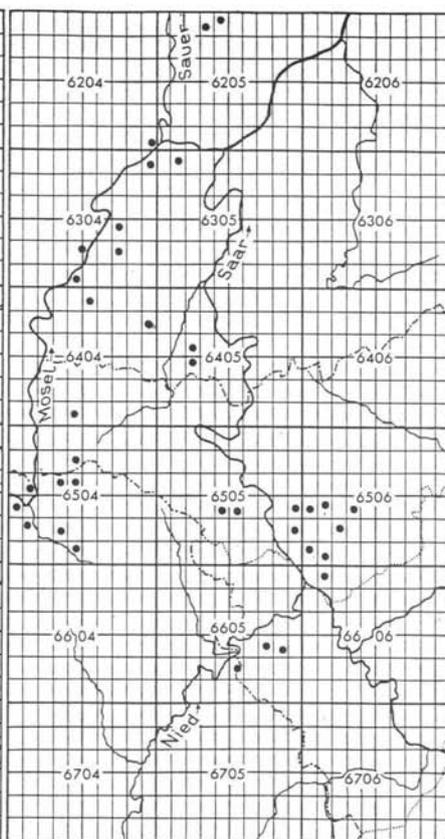
Karte 28: *Cephalanthera longifolia* (L.) Frisch.
Schwertblättriges Waldvöglein



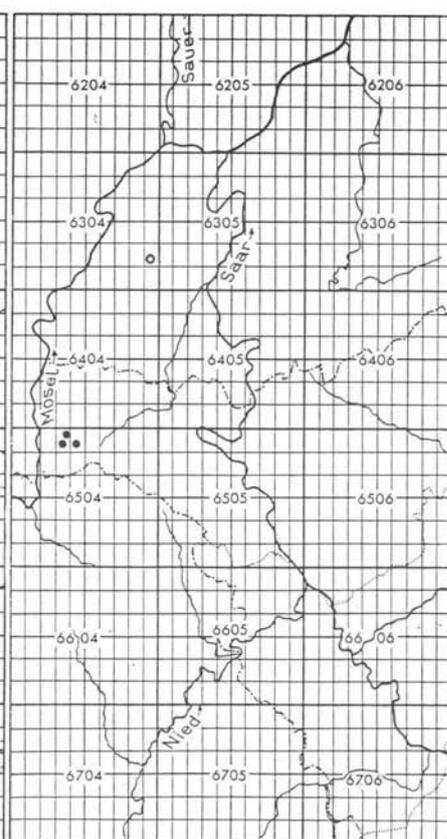
Karte 29: *Cephalanthera rubra* (L.) Rich.
Rotes Waldvöglein



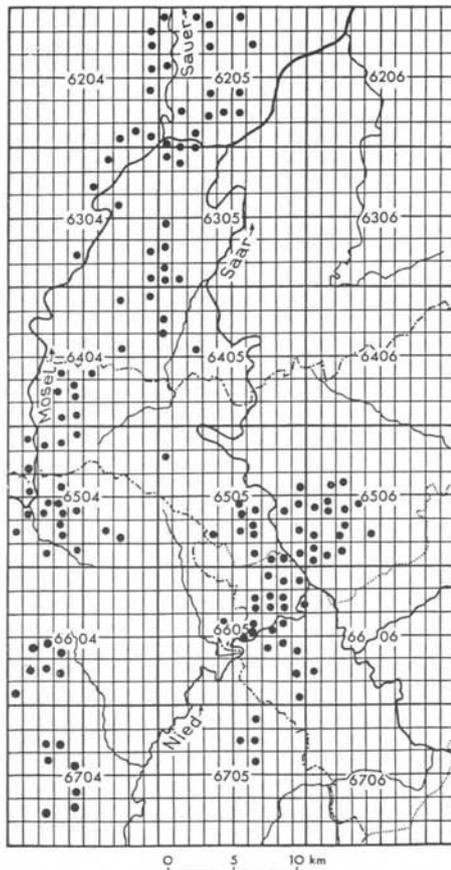
Karte 30: *Epipactis microphylla* (Erhr.) Sw.
Kleinblättrige Stendelwurz



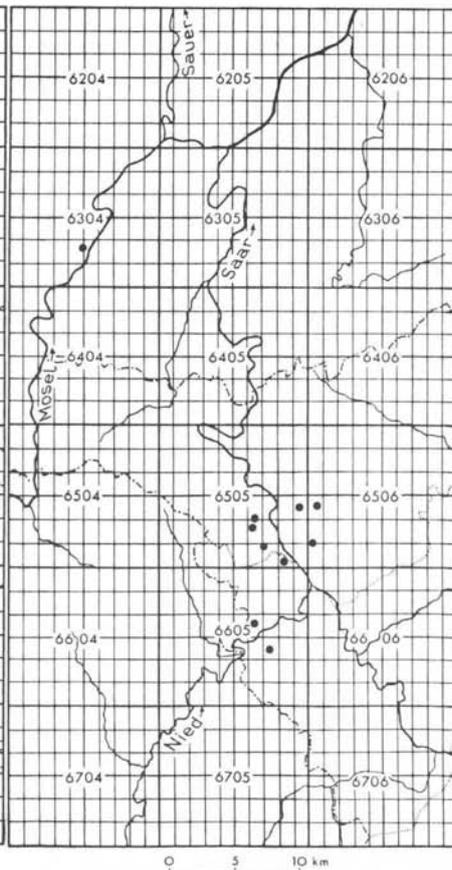
Karte 31: *Epipactis muelleri* Godt.
Müller's Stendelwurz



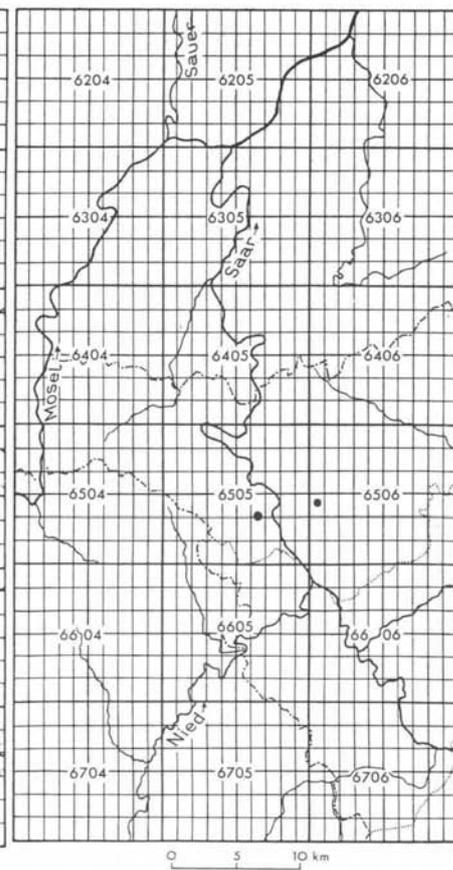
Karte 32: *Limodorum abortivum* (L.) Greut.
Violetter Dingel ● (o erloschen)



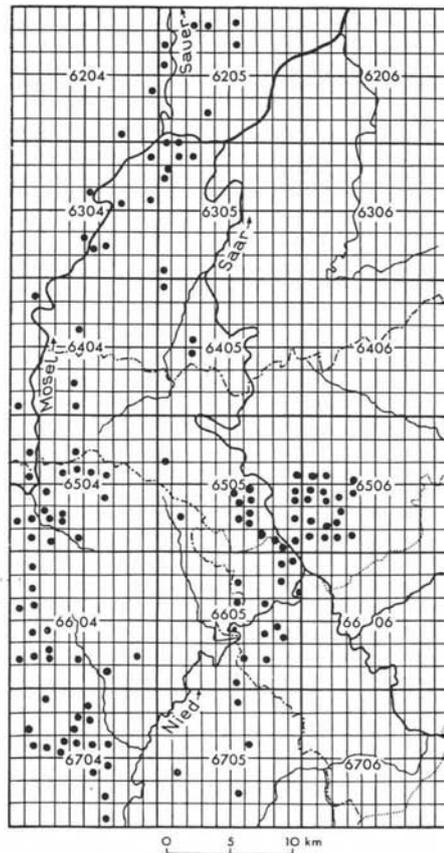
Karte 33: *Orchis purpurea* Huds.
Purpur-Knabenkraut



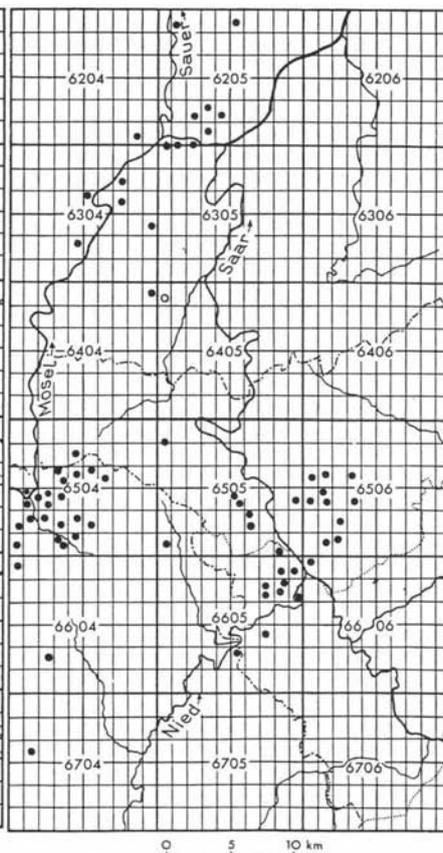
Karte 34: *Orchis simia* Lam.
Affen-Knabenkraut



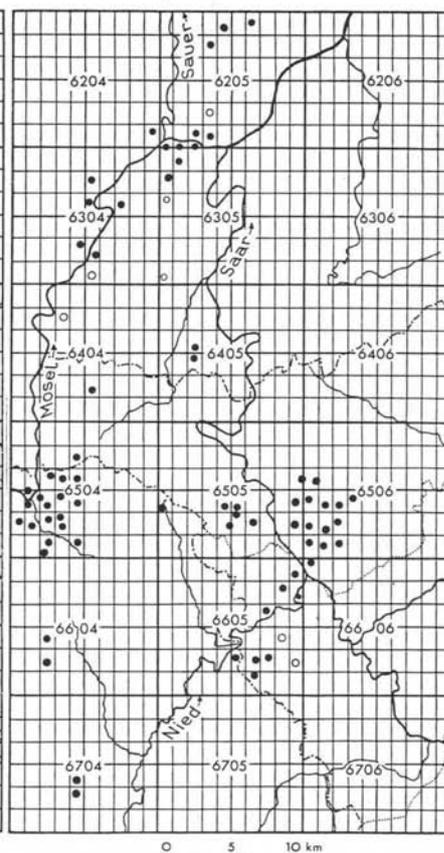
Karte 35: xx *Orchiaceras bergonii* Gamus
Hybride zwischen Ohnsporn und Affenorchis



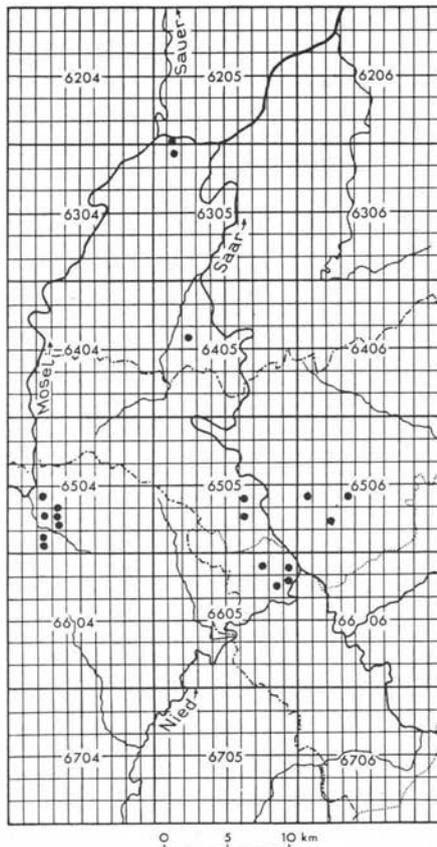
Karte 36: *Orchis militaris* L.
Helm-Knabenkraut



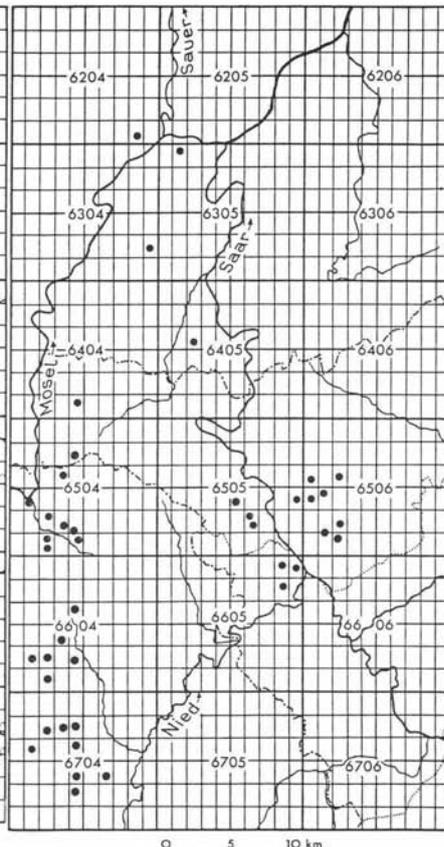
Karte 37: *Himantoglossum hircium* (L.) Spreng.
Bocks-Riemenzunge



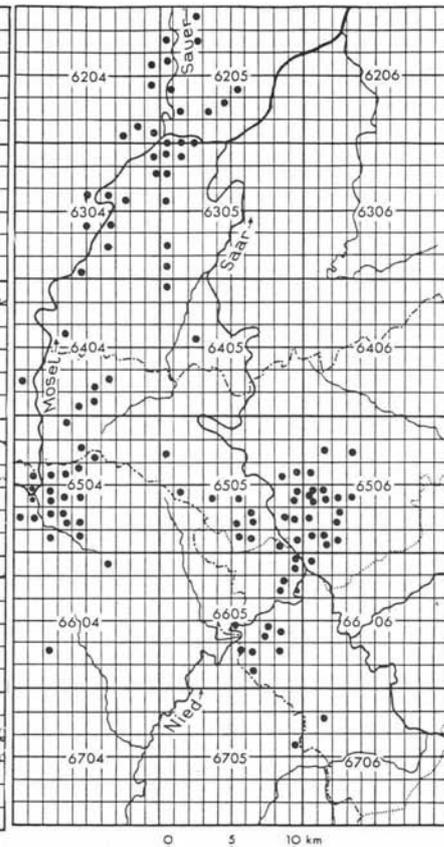
Karte 38: *Aceras anthropophorum* (L.) Ait.
Ohnsporn, Hängender Mensch



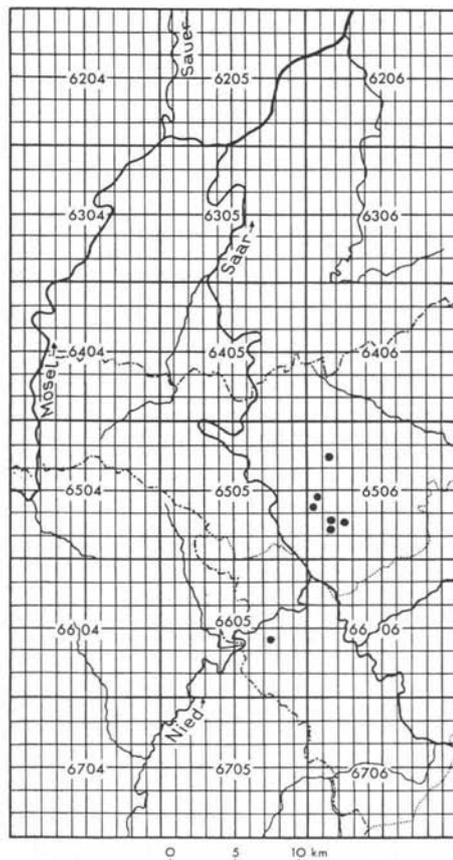
Karte 39: xx *Orchiaceras spurium* Camus
Hybride zwischen Frätzenorchis und Helmorchis



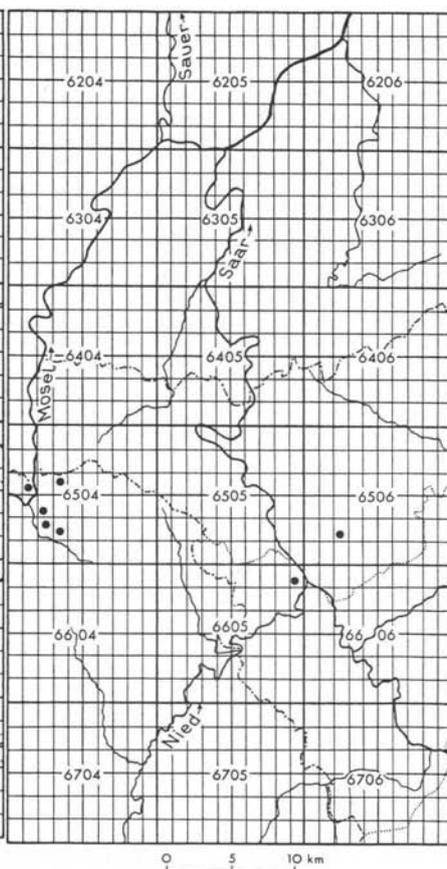
Karte 40: *Anacamptis pyramidalis* (L.) Rich.
Pyramiden-Hundswurz



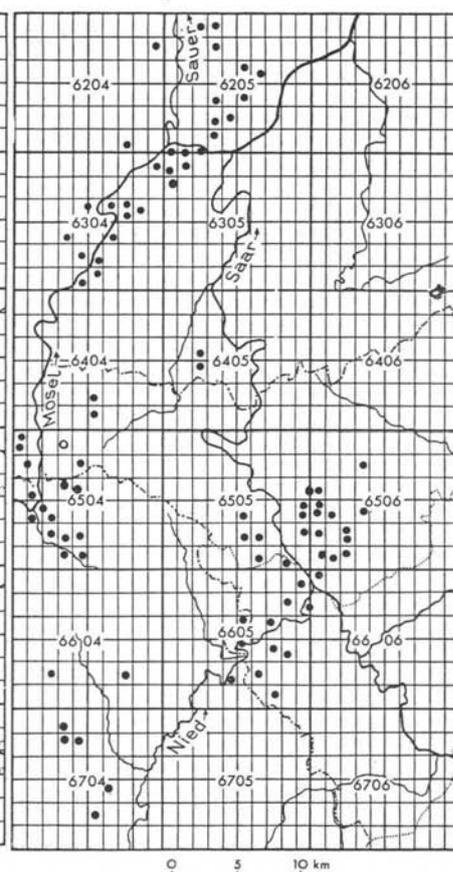
Karte 41: *Ophrys apifera* Huds.
Bienen-Ragwurz



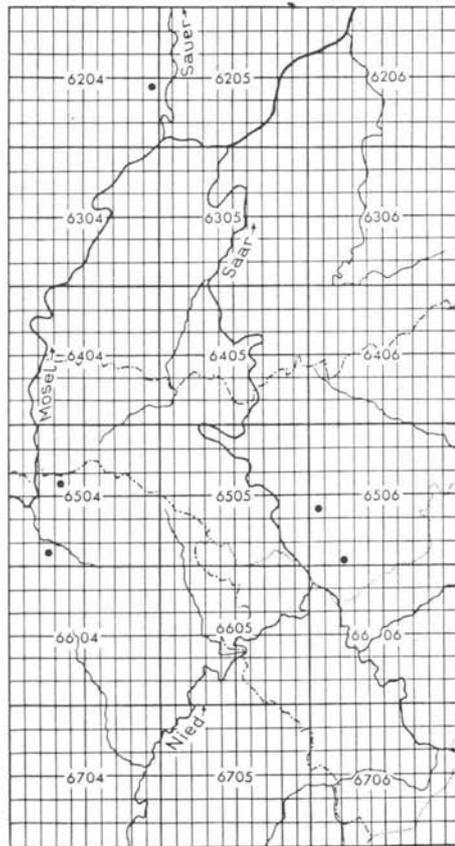
Karte 42: *Ophrys apifera* Huds. ssp. *friburgensis* (Freyh.) Sod
Freiburger-Ragwurz



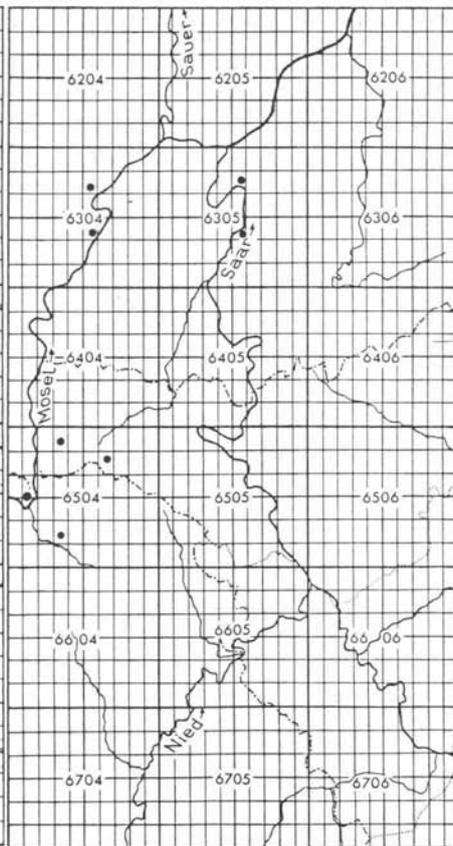
Karte 43: *Ophrys x devenensis* Rchb.
(= *O. fuciflora* x *O. insectifera*)



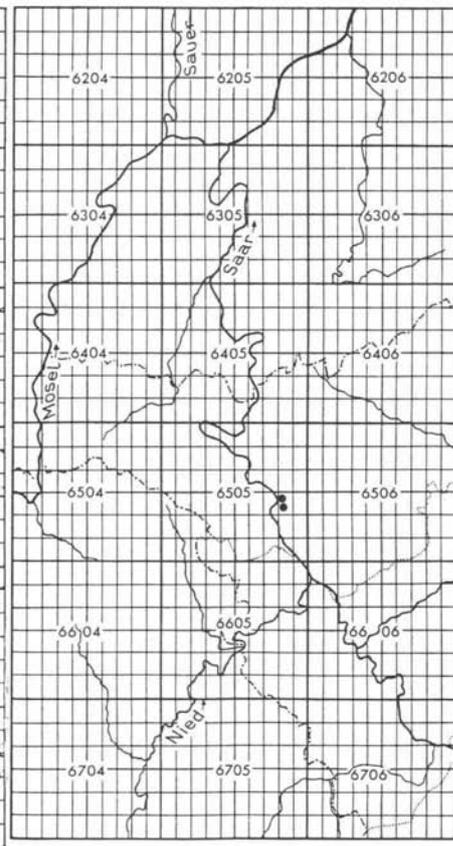
Karte 44: *Ophrys fuciflora* F. W. Schmidt (= *Ophrys holosericea* (Burm.) Greut.)
Hummel-Ragwurz



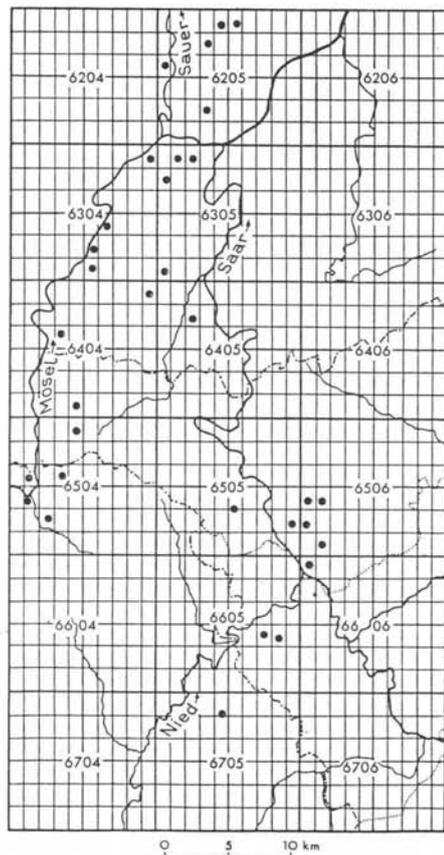
Karte 44a: *Ophrys sphegodes* Mill. ssp. *sphegodes*
Spinnen-Ragwurz



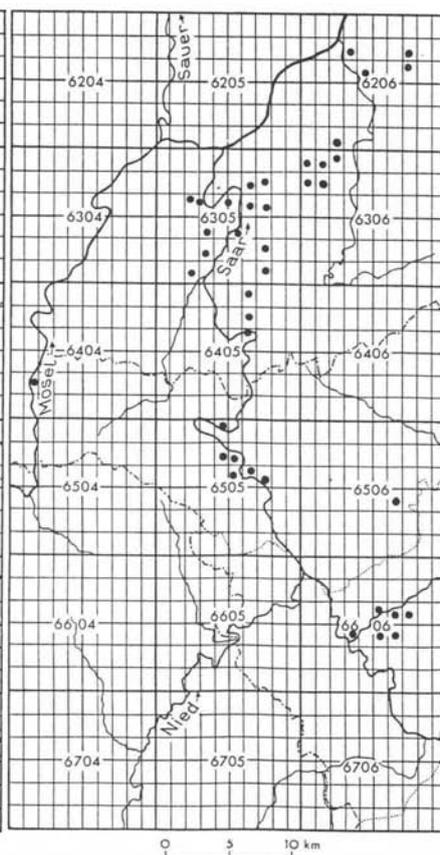
Karte 45: *Quercus pubescens* Willd.
Flaumeiche-Hybriden



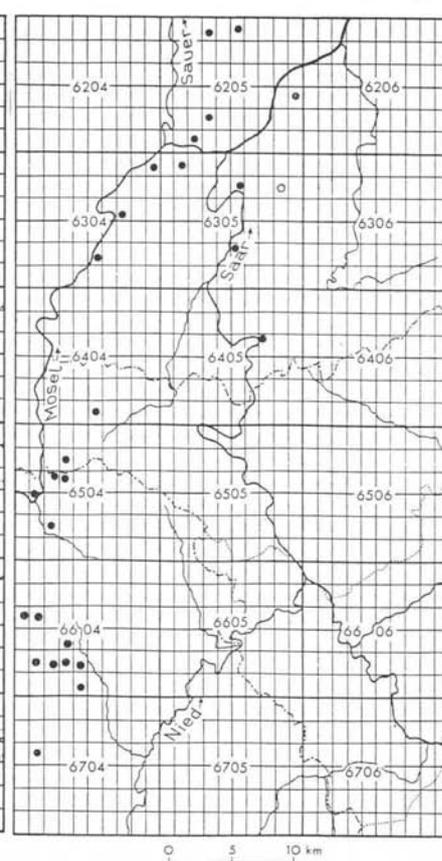
Karte 46: *Aristolochia clematitis* L.
Gewöhnliche Osterluzei



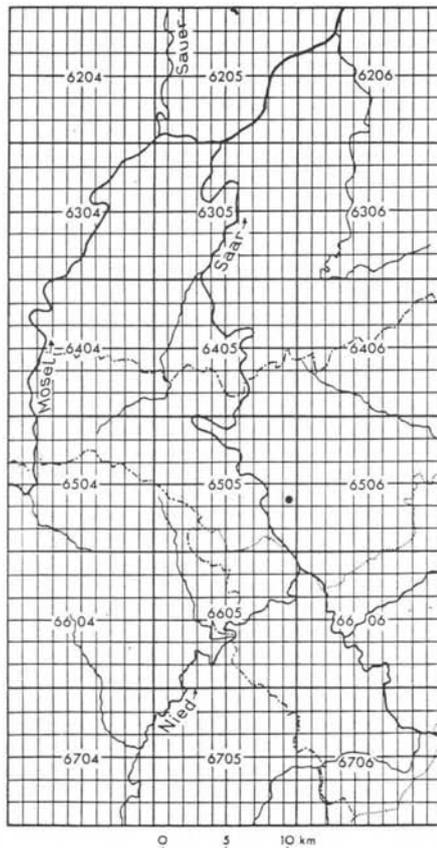
Karte 47: *Minuartia hybrida* (Vill.) Schk.
Zarte Miere



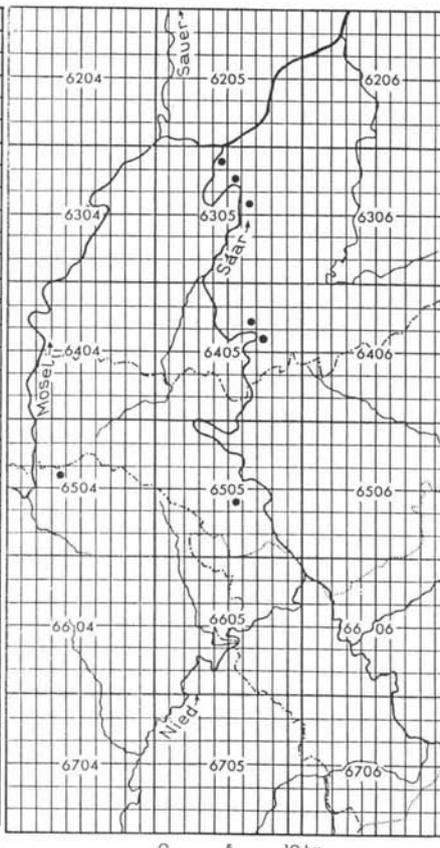
Karte 48: *Ranunculus sardous* Crantz
Sardinischer Hahnenfuß



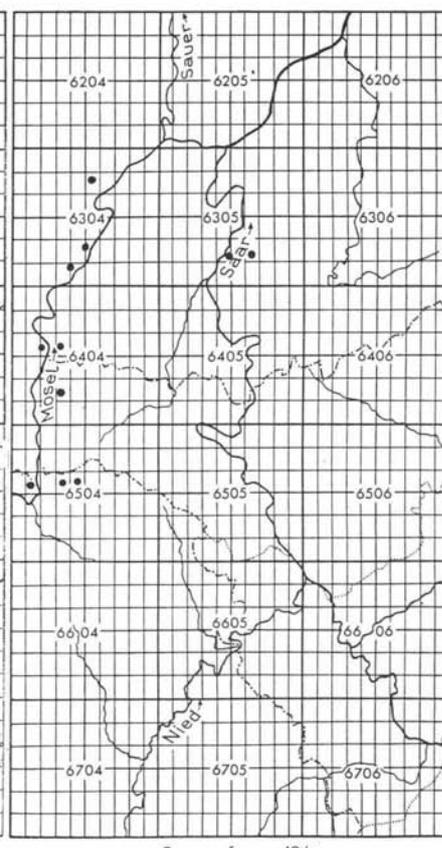
Karte 49: *Alyssum alyssoides* L.
Kelch-Steinkraut ● (○ eriosiden)



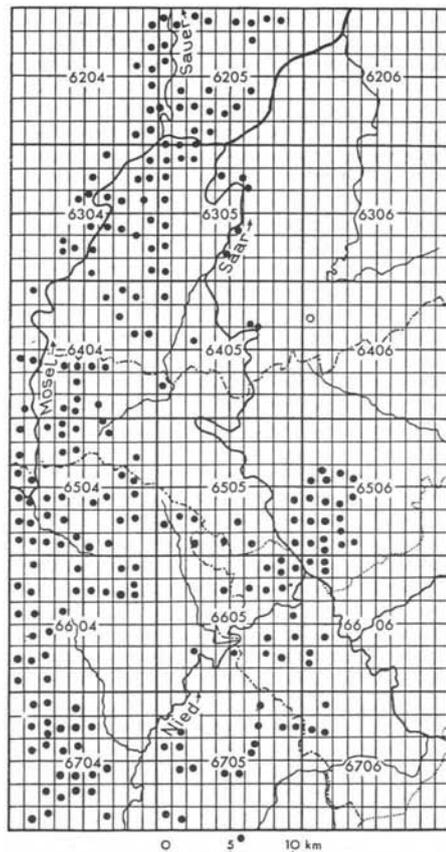
Karte 50: *Rorippa stylosa* (Pers.) Mansf. et Rothm.
Pyrenäen-Kresse



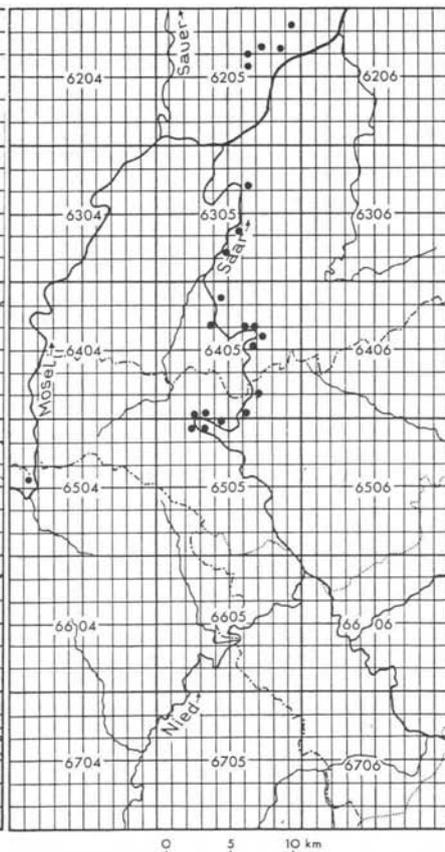
Karte 51: *Rubus tomentosus* Borkh.
Filzige Brombeere



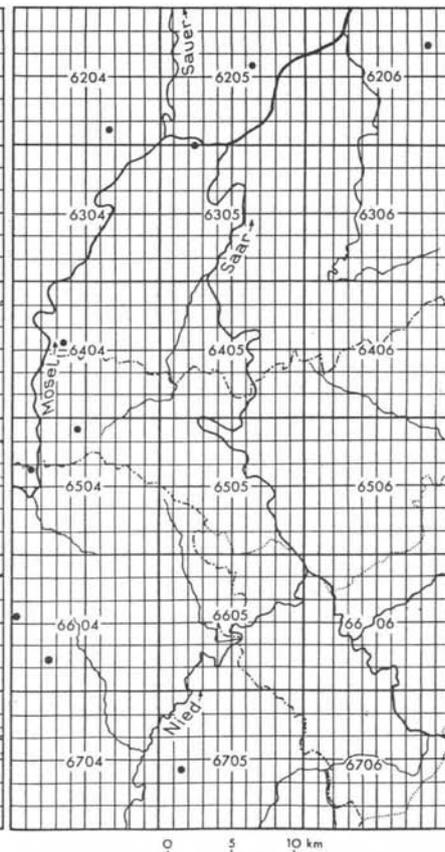
Karte 52: *Prunus mahaleb* L.
Weichsel-Kirsche



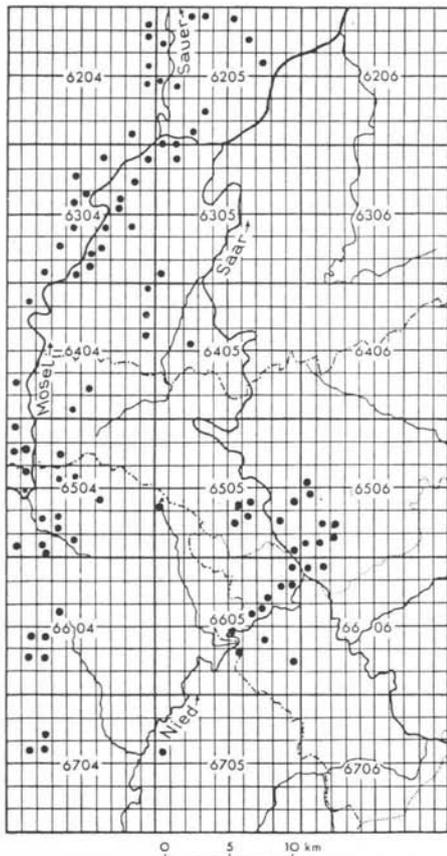
Karte 53: *Sorbus torminalis* (L.) Crantz
Elsbeere



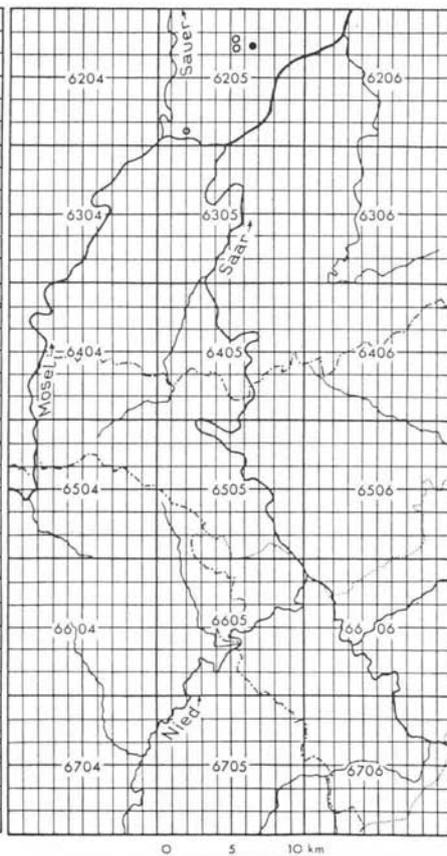
Karte 54: *Amelanchier ovalis* Med.
Gewöhnliche Felsenbirne



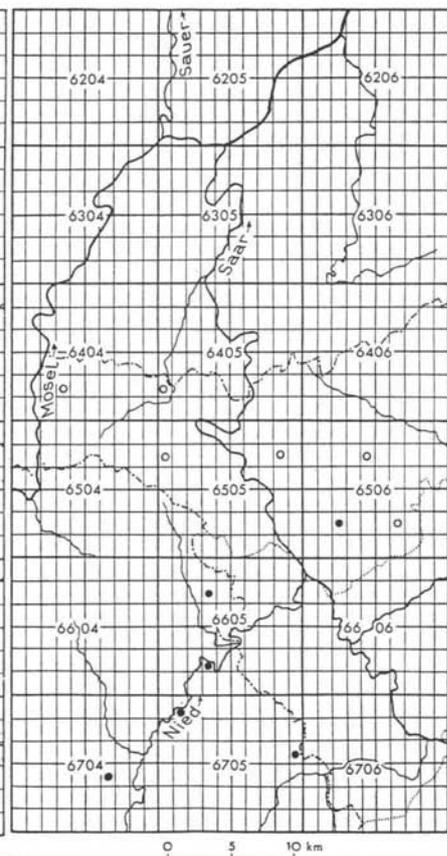
Karte 55: *Laburnum anagyroides* Med.
Gewöhnlicher Goldregen



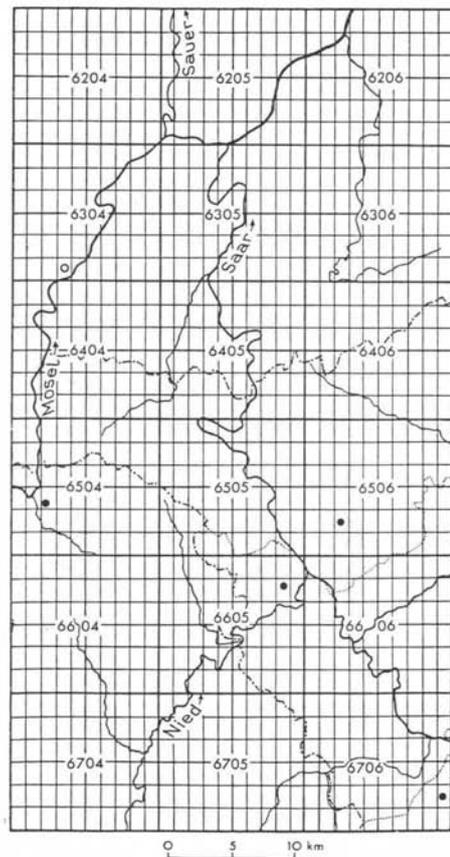
Karte 56: *Hippocrepis comosa* L.
Hufeisenklee



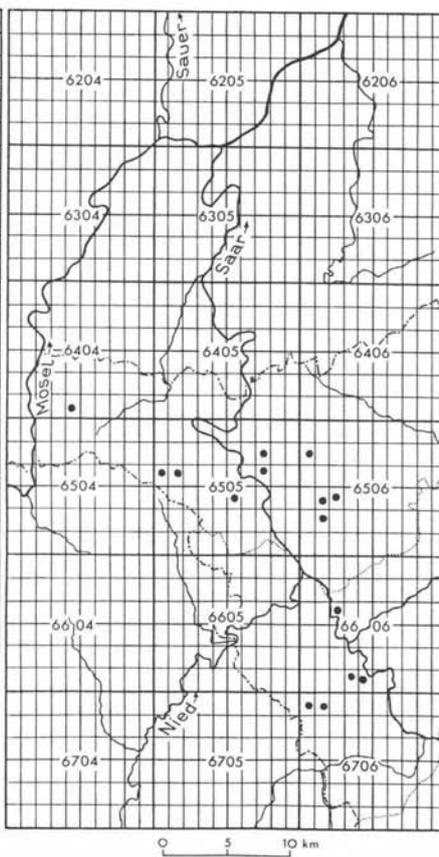
Karte 57: *Coronilla coronata* L.
Berg-Kronwicke (s. Abb. 58) ● (○ erloschen)



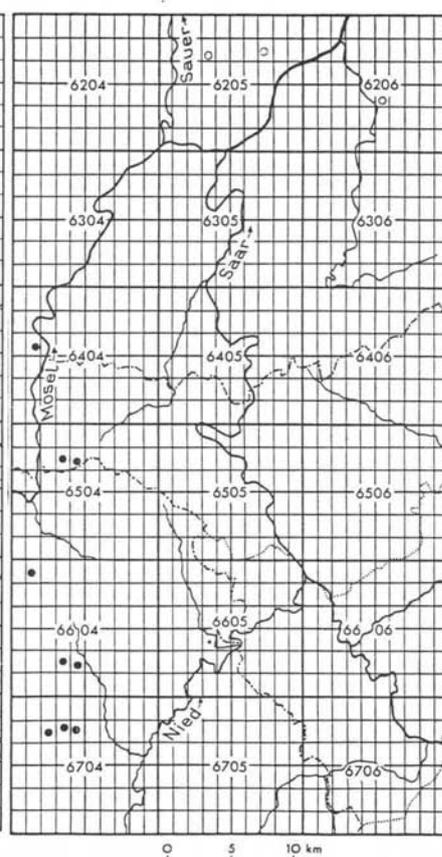
Karte 58: *Lathyrus hirsutus* L.
Behaarte Platterbse ● (○ erloschen)



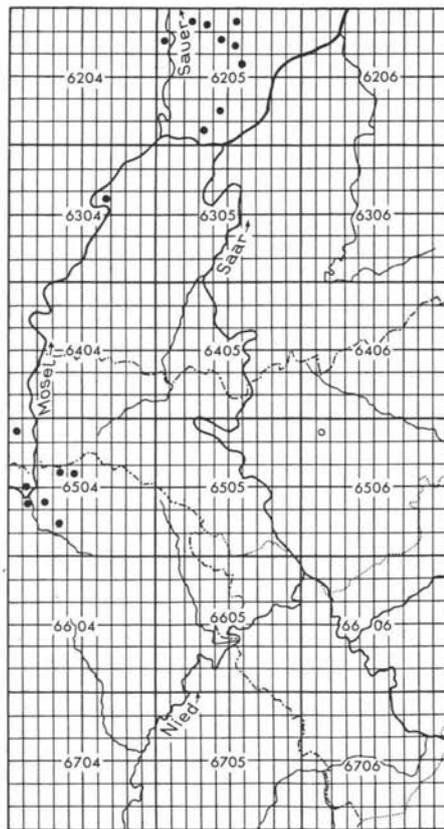
Karte 59: *Lathyrus nissolia* L.
Gras-Platterbse



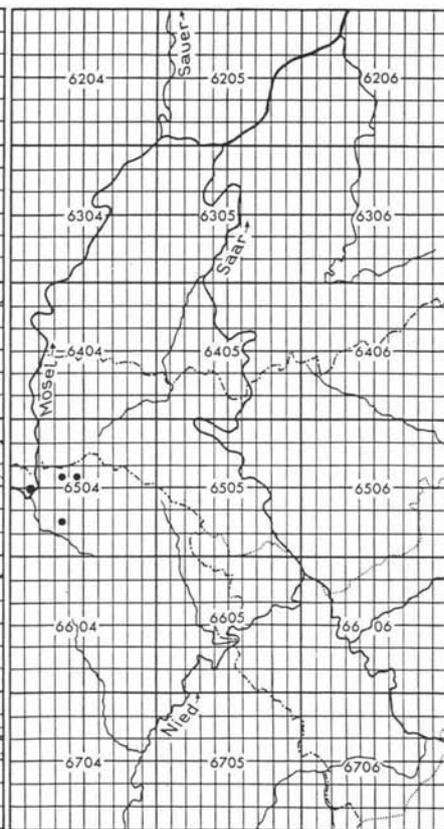
Karte 60: *Trifolium resupinatum* L.
Persischer Klee



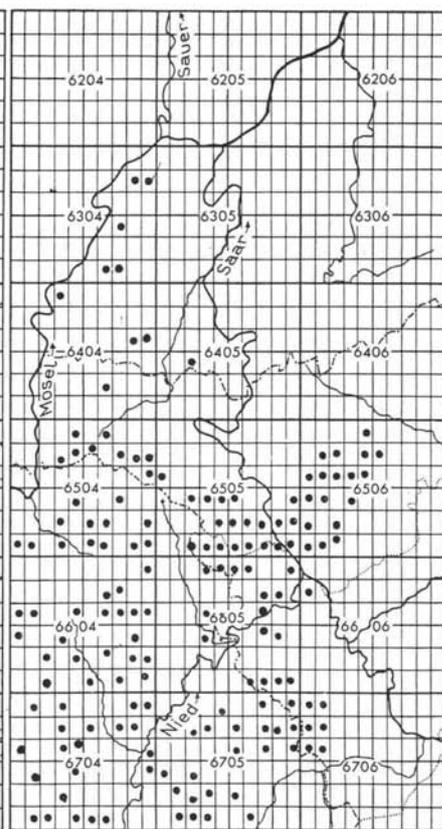
Karte 61: *Trifolium ochroleucon* Hds.
Blaßgelber Klee



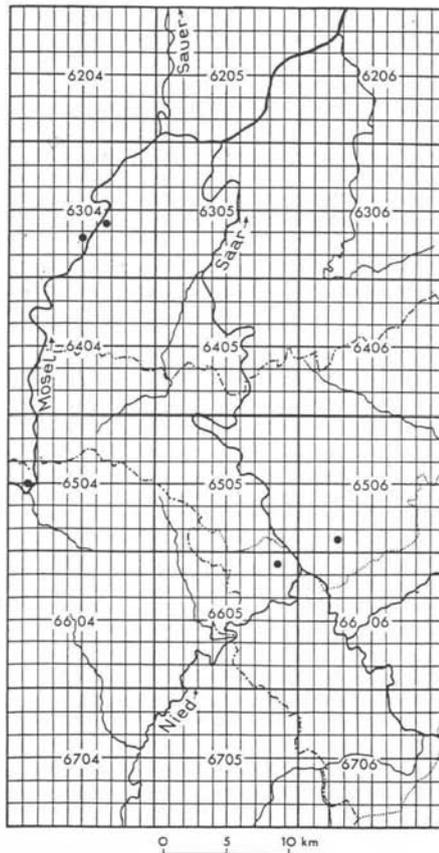
Karte 62: *Linum tenuifolium* L.
Schmalblättriger Lein ● (○ erloschen)



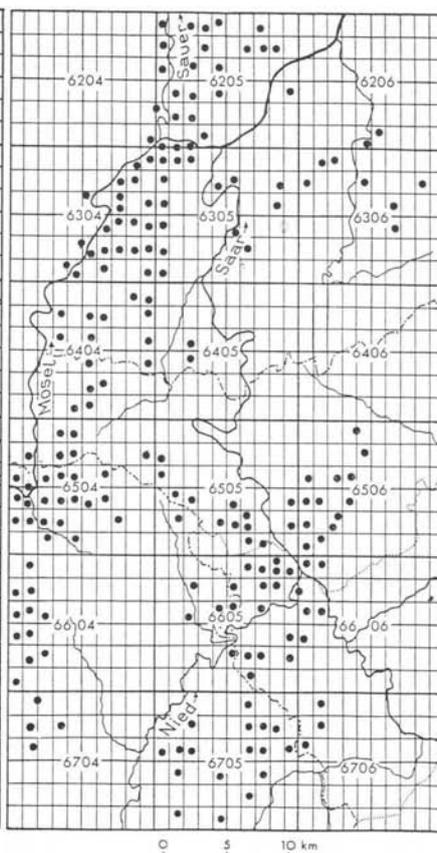
Karte 63: *Linum austriacum* L.
Österreichischer Lein



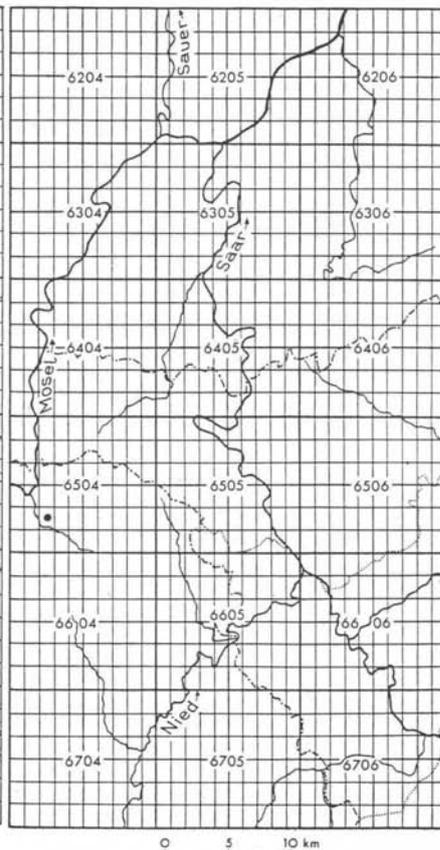
Karte 64: *Euphorbia platyphyllos* L.
Breitblättrige Wolfsmilch



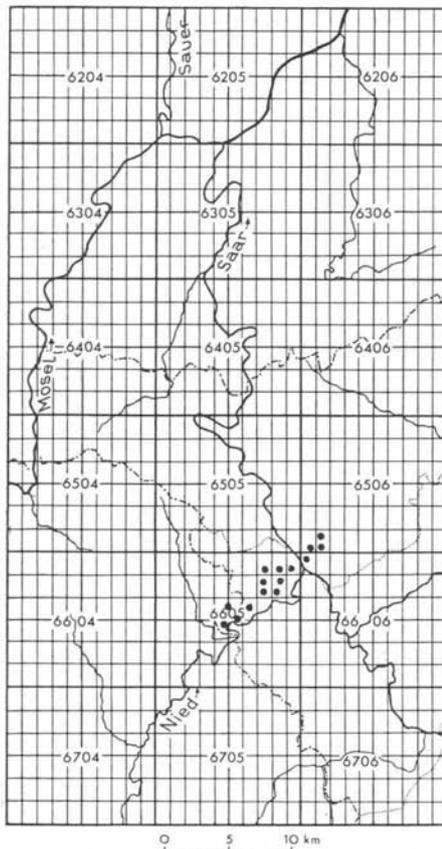
Karte 65: *Buxus sempervirens* L.
Buchsbaum



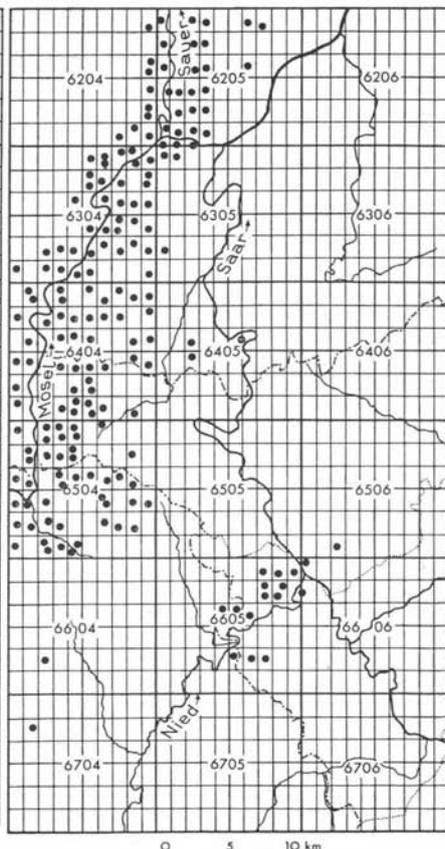
Karte 66: *Helianthemum nummularium* (L.) Mill.
a) ssp. *nummularium*
b) ssp. *obscurum* (Cel.) Holub.
Sonnenröschen



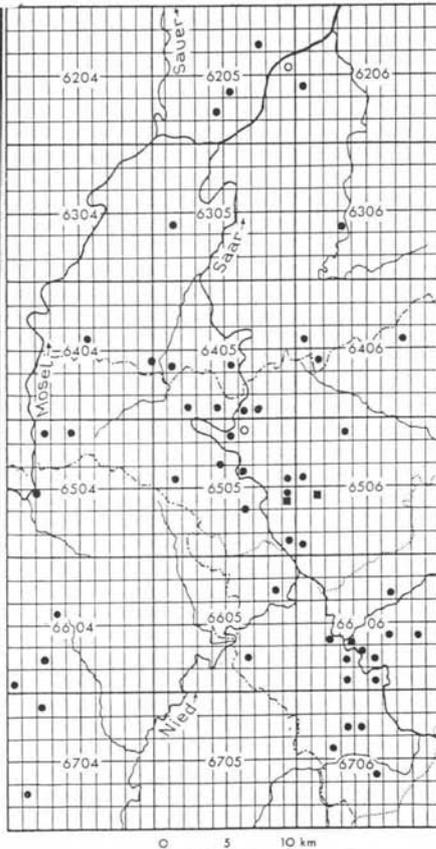
Karte 67: *Fumana procumbens* (Dun.) Gr. et Godron
Zwerg-Sonnenröschen



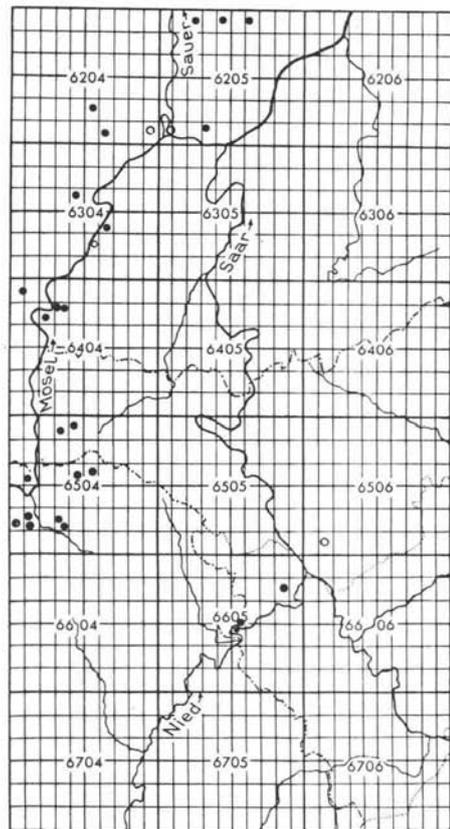
Karte 68: *Viola alba* Bess.
Weißes Veilchen



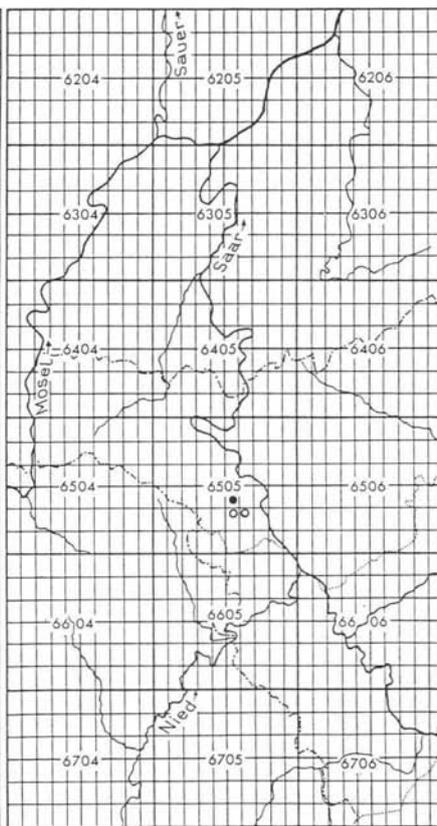
Karte 69: *Cornus mas* L.
Kornelkirsche



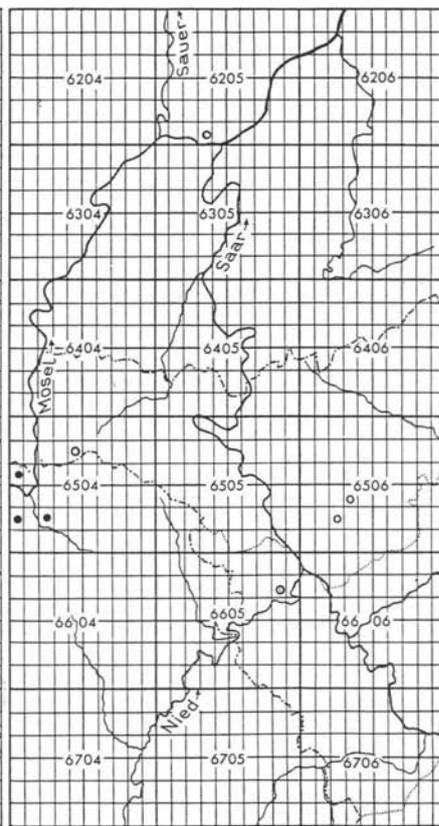
Karte 70: *Vinca minor* L.
Kleines Immergrün ● (o erloschen)
Vinca major L.
Großes Immergrün ■



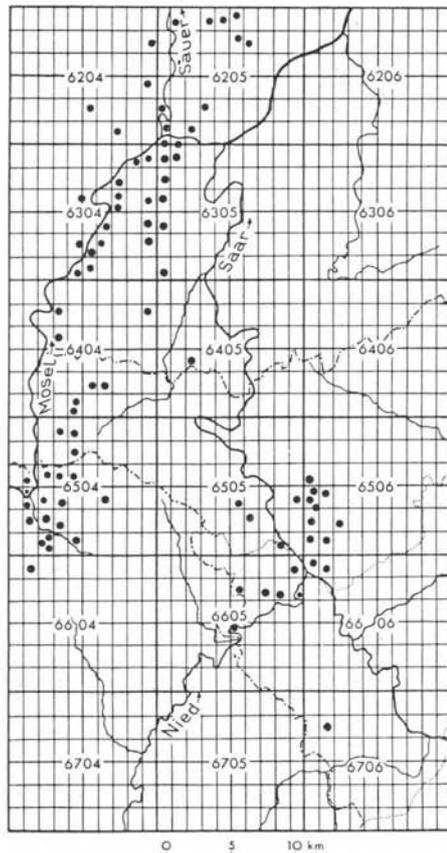
Karte 71: *Lithospermum purpurocareruleum* L.
Blauer Steinsame ● (o erloschen)



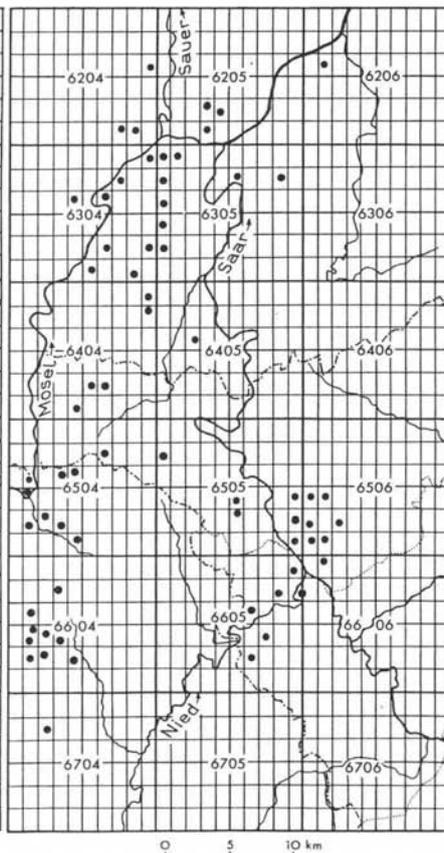
Karte 72: *Teucrium montanum* L.
Berg-Gamander ● (o erloschen)



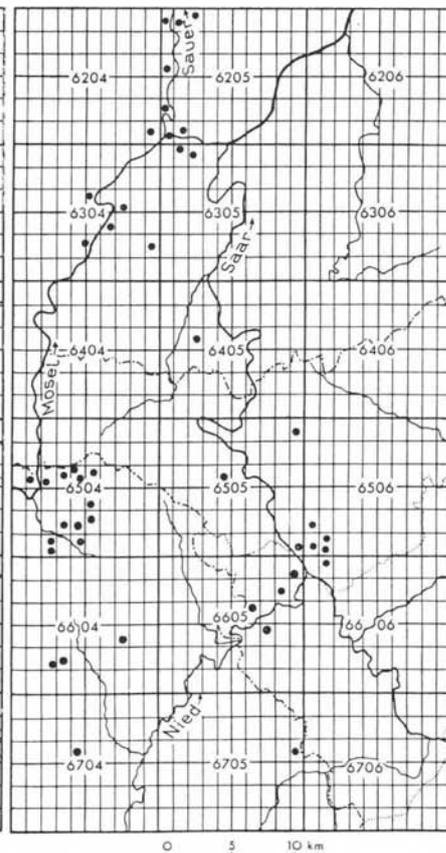
Karte 73: *Ajuga chamaepitys* (L.) Schreb.
Gelber Günsel ● (o erloschen)



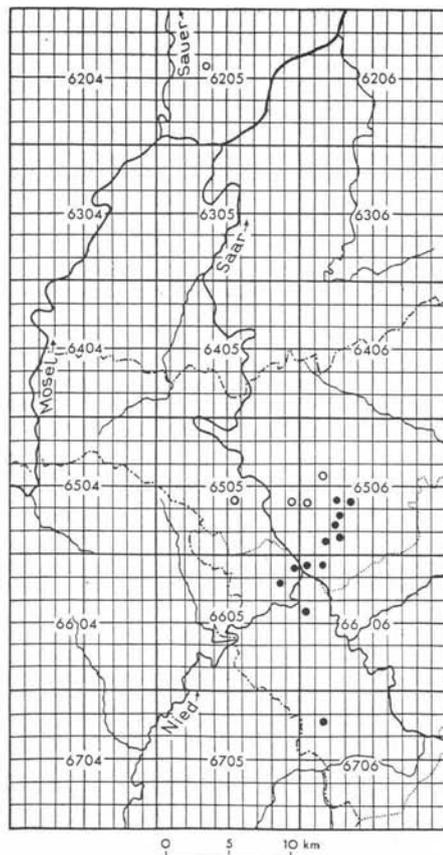
Karte 74: *Teucrium chamaedrys* L.
Edel-Gamander



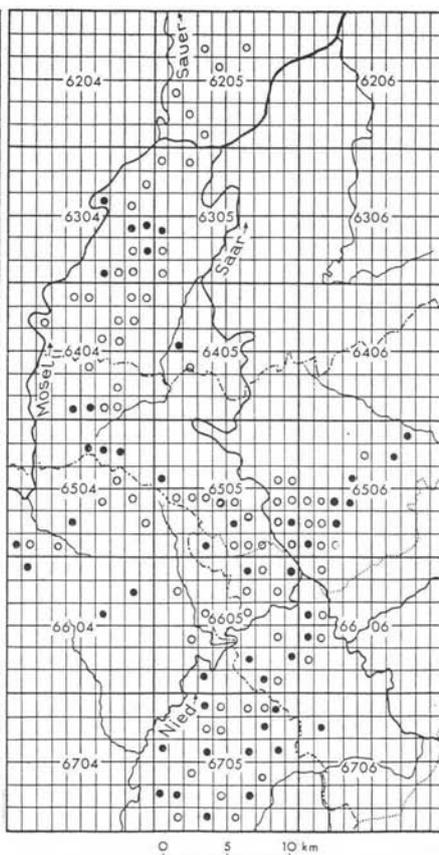
Karte 75: *Teucrium botrys* L.
Trauben-Gamander



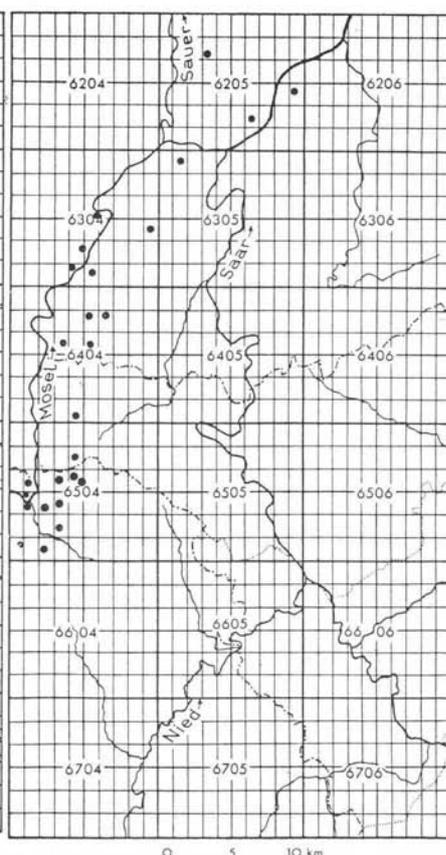
Karte 76: *Prunella laciniata* L.
Weiße Brunelle



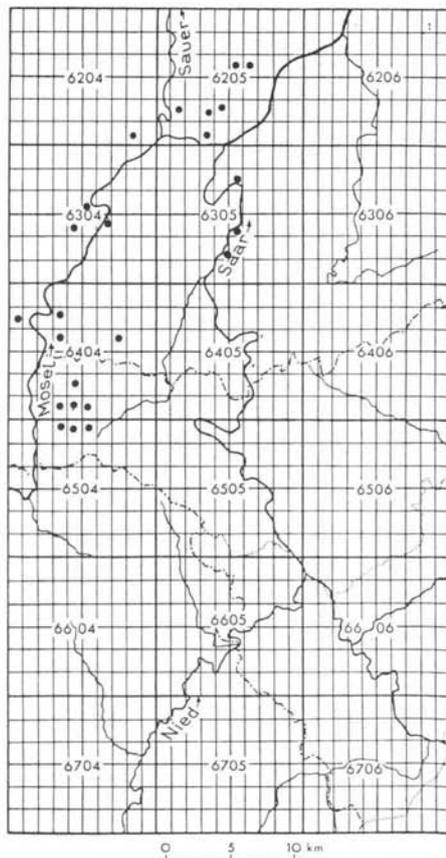
Karte 78: *Stachys germanica* L.
Deutscher Ziest ● (o erloschen)



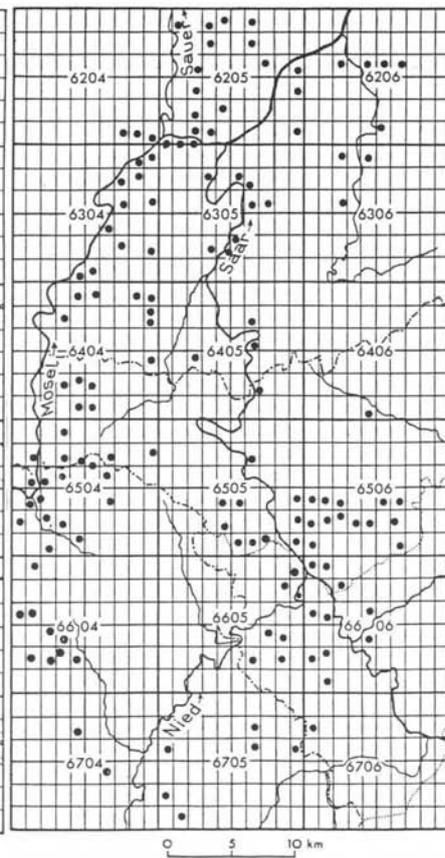
Karte 79: *Stachys annua* L.
Einjähriger Ziest (Stand 1955) ● (o erloschen)



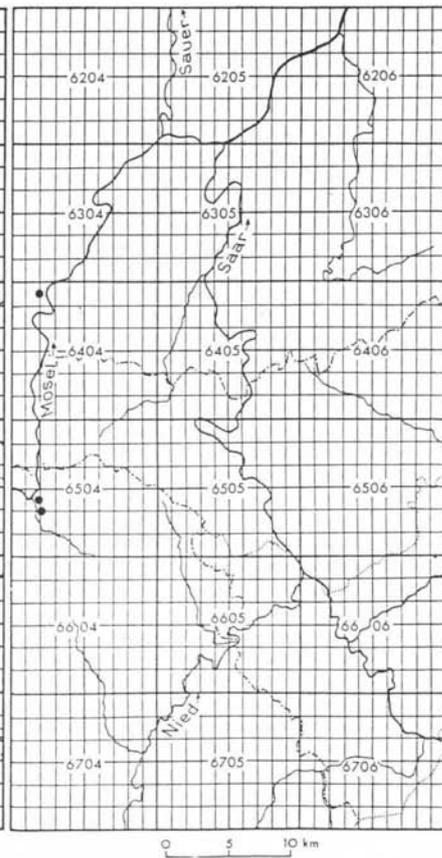
Karte 80: *Stachys recta* L.
Aufrechter Ziest



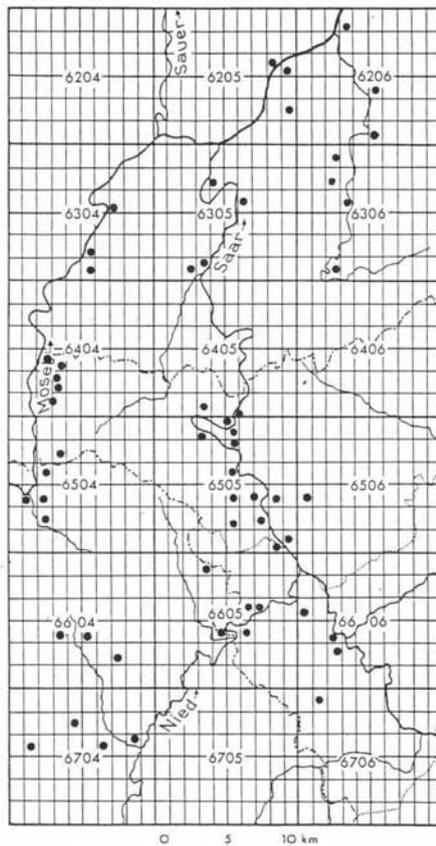
Karte 81: *Calamintha sylvatica* Bromf. ssp. *sylvatica*
Wald-Bergminze



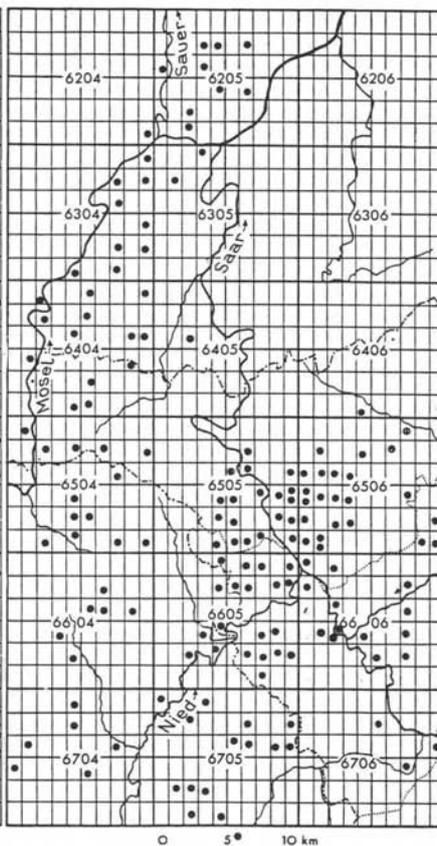
Karte 82: *Calamintha acinos* (L.) Clairv.
Steinquendel



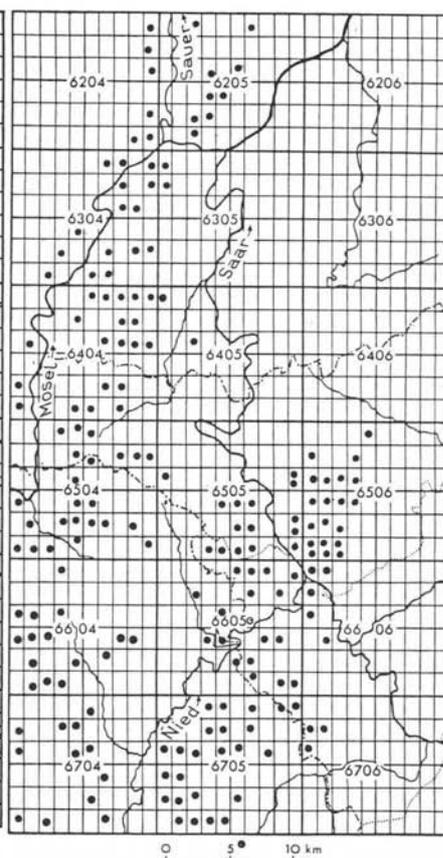
Karte 83: *Verbascum pulverulentum* Vill.
Flockige Königskerze



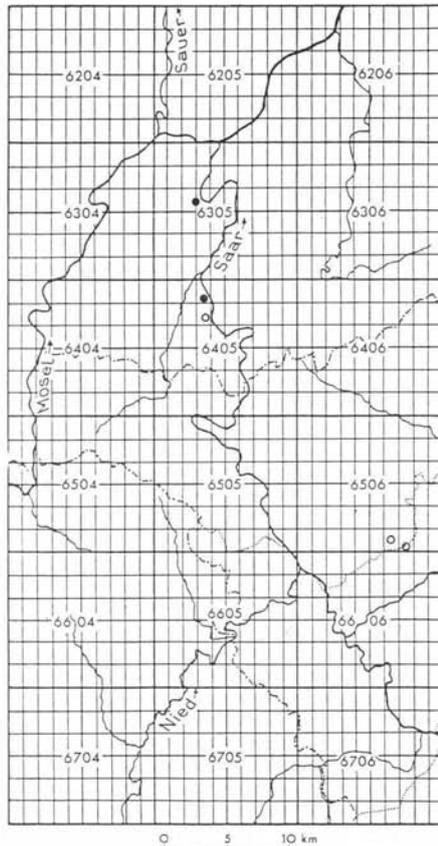
Karte 84: *Cymbalaria muralis* G. M. Sch.
Zimbelleinkraut



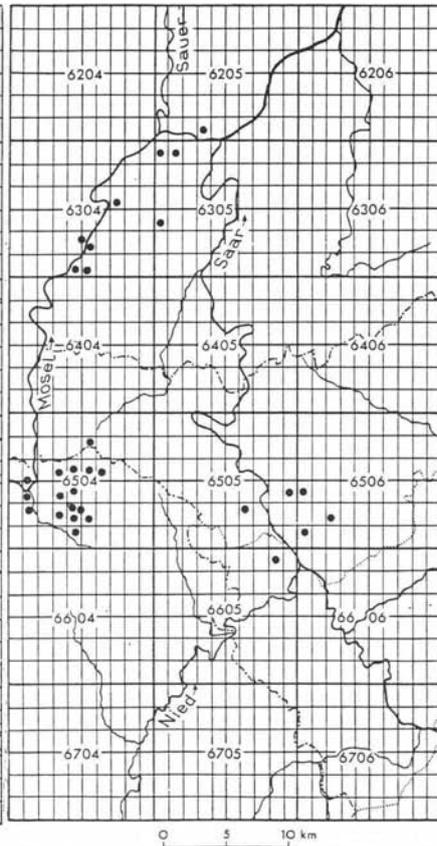
Karte 85: *Kickxia elatine* (L.) Dum.
Echtes Tännel-Leinkraut



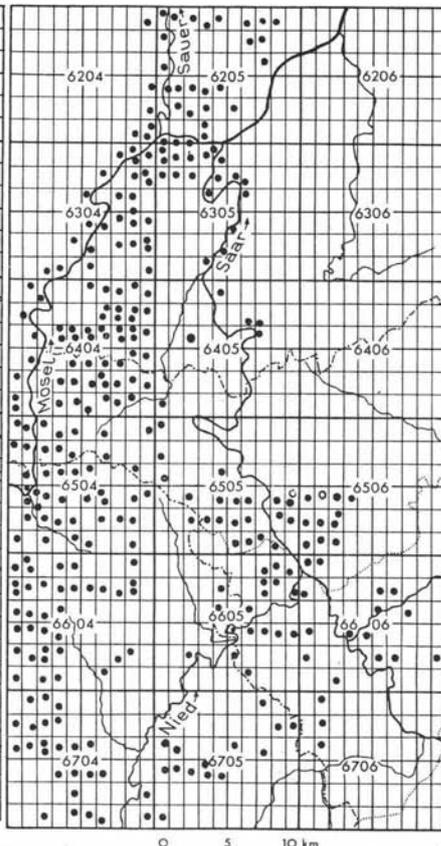
Karte 86: *Kickxia spuria* (L.) Dum.
Eiblättriges Leinkraut



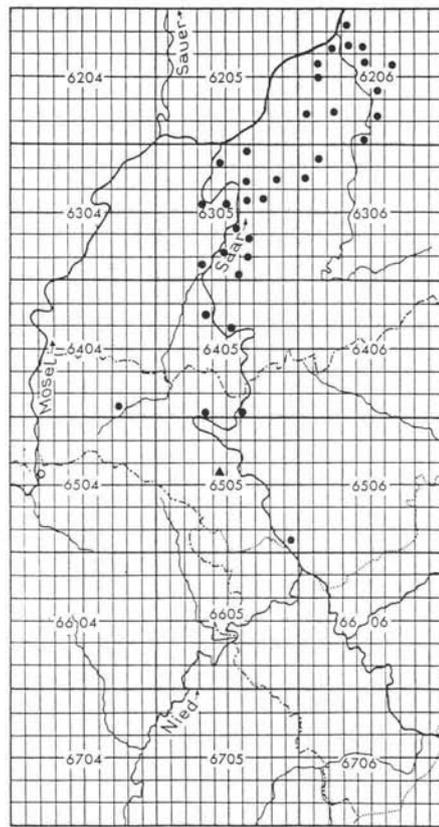
Karte 87: *Digitalis lutea* L.
Gelber Fingerhut



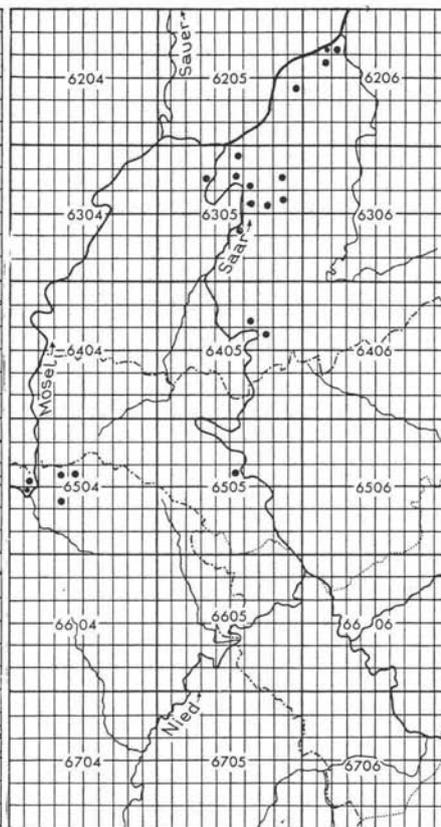
Karte 88: *Orobanche teucrisi* Hol.
Gamander-Sommerwurz



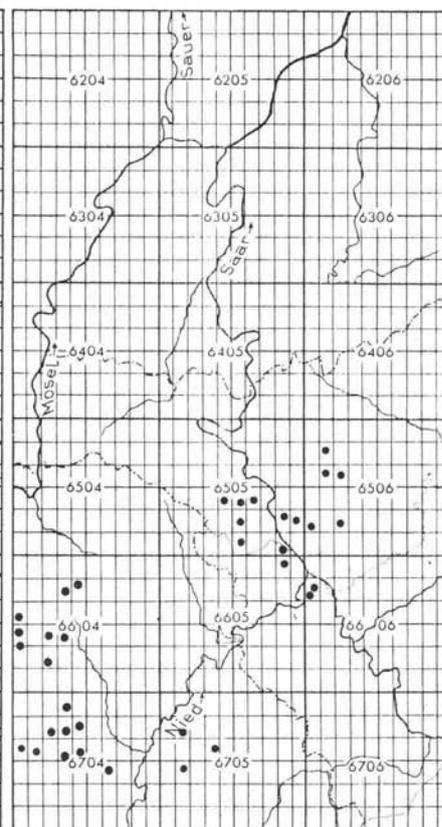
Karte 89: *Viburnum lantana* L.
Wolliger Schneeball



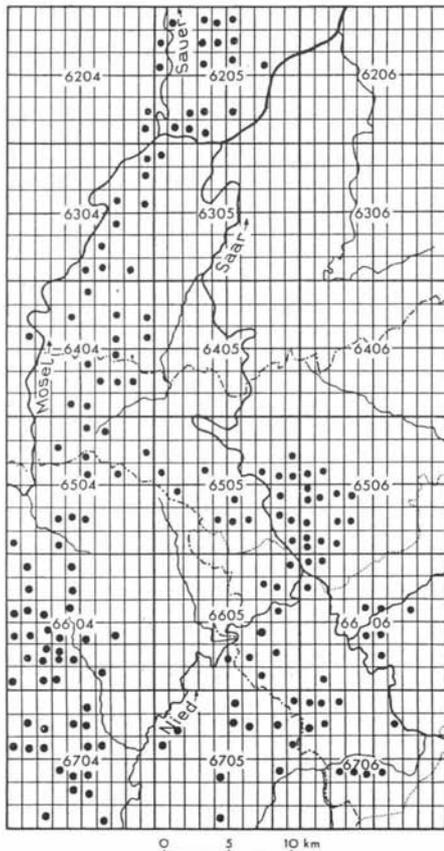
Karte 90: *Lactuca virosa* L.
 Gift-Lattich ●
Lactuca saligna L.
 Weiden-Lattich ●



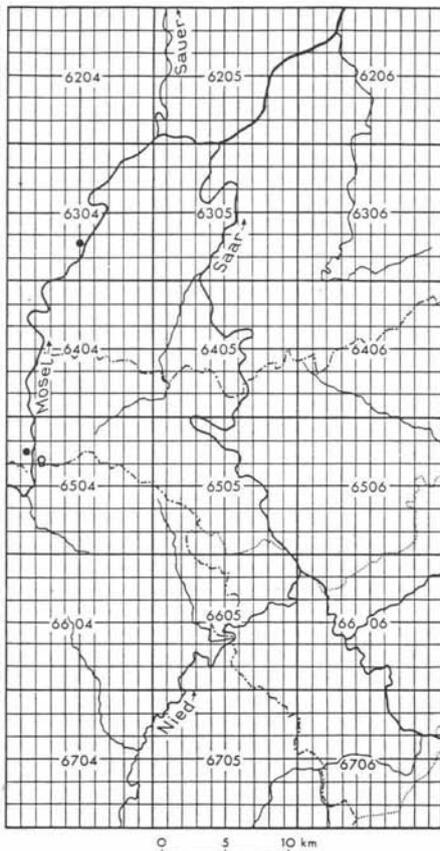
Karte 91: *Lactuca perennis* L.
 Ausdauernder Lattich ●



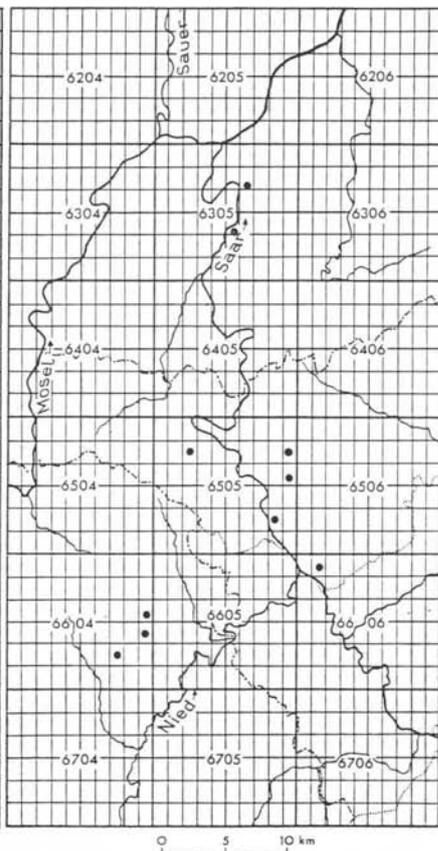
Karte 92: *Cirsium eriophorum* (L.) Scop.
 Wollköpfige Distel



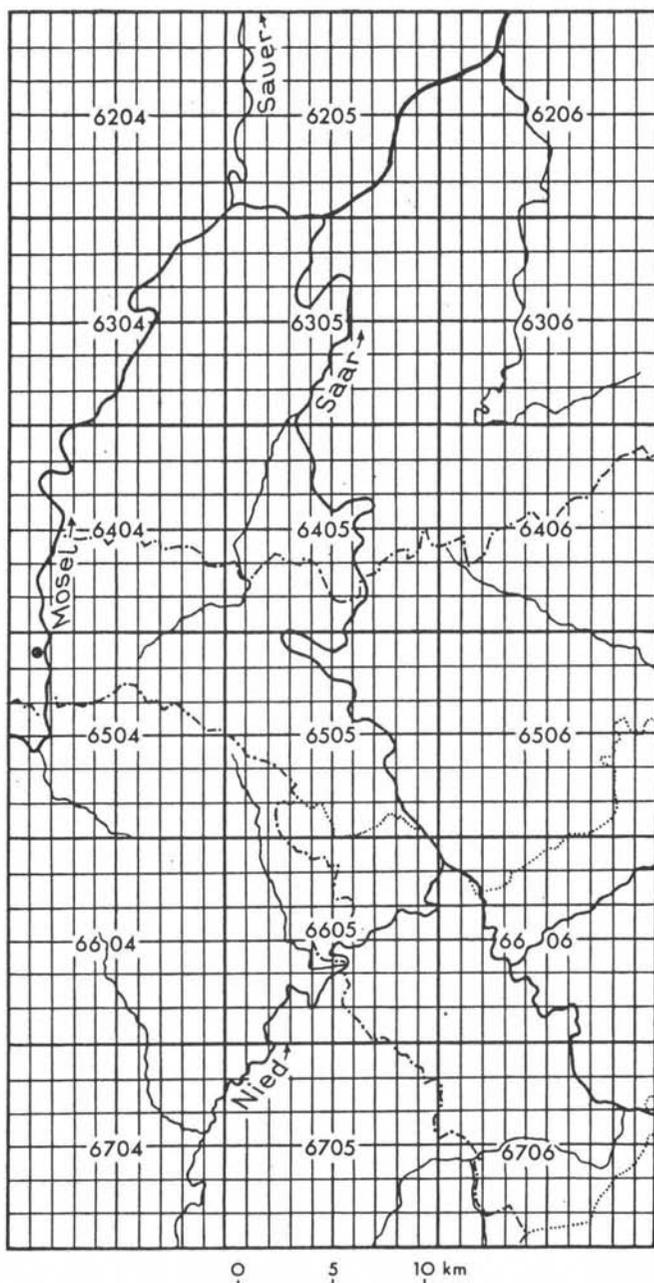
Karte 93: *Carduus nutans* L.
Nickinge Kardendistel



Karte 94: *Calendula arvensis* L.
Acker-Ringelblume



Karte 95: *Hieracium piloselloides* Vill.
Florentiner Habichtskraut



Karte 96: *Pulicaria vulgaris* Gaertn.
Kleines Flohkraut

5.2 Mitteleuropäische Florenregion (me)

Die Mitteleuropäische Florenregion liegt im westlichen Teil der kühlgemäßigt-temperaten Zone und ist nach H. WALTER (1954) als der europäische Anteil der Vegetation der sommergrünen Wälder des Florenreiches der Holarktis zu bezeichnen. Die Areale einiger Baumarten, einschließlich zahlreicher Begleitpflanzen, kennzeichnen in ihrer Ausbreitung von West nach Ost, d. h. von der atlantischen Küste bis zum Südrural, die Ausdehnung der Mitteleuropäischen Florenregion. Hierfür typische Arten sind Stieleiche (*Quercus robur*), Berg-Ulme (*Ulmus glabra*), Winterlinde (*Tilia cordata*) und Spitzahorn (*Acer platanoides*) und unter den Sträuchern z. B. die Haselnuß (*Corylus avellana*). Als Begleitpflanzen sind hervorzuheben: Buschwindröschen (*Anemone nemorosa*), Scharbockskraut (*Ranunculus ficaria*) oder Vielblütige Weißwurz (*Polygonatum multiflorum*). MEUSEL und MITARBEITER (1965) gliedern die Mitteleuropäische Florenregion in westöstlicher Richtung in vier Provinzen (Florenelemente).

Mitteleuropäische Florenregion (me)

1. Atlantische Provinz (= Florenelement) atl;
2. Subatlantische Provinz (= Florenelement) subatl;
3. Zentraleuropäische Provinz (= Florenelement) ze;
4. Sarmatische Provinz (= Florenelement) sarm bzw. subkont;

Hierzu gehören ferner die Alpische und die Karpatische Unterregion. Die Gliederung der Provinzen in Unterprovinzen ist aus der beigegefügteten Karte (Abb. 19) von H. MEUSEL (1965) zu ersehen.

Florenelemente und Arealdiagnosen der Stiel- und Traubeneiche sowie der Rotbuche und Hainbuche:

Das Areal der Stieleiche (Abb. 25) reicht vom Atlantik bis zum Südrural. Die Art greift in das gesamte submediterrane Gebiet über. MEUSEL bezeichnet daher *Quercus robur* als eine submediterran-mitteleuropäische Art. „Mitteleuropäisch“ (me) wird in der vorliegenden Arbeit stets im Sinne von MEUSEL angewandt. OBERDORFER bezeichnet *Quercus robur* als eine euras-subozeanisch-submediterrane Art (1983). WALTER (1954) spricht von „mitteleuropäischen Arten im weiteren Sinne (submi)“. Betrachtet man die Areal der Rotbuche (s. Abb. 32), der Hainbuche (s. Abb. 26), und der Traubeneiche (s. Abb. 33), so ist eine ozeanisch bis subozeanische Verbreitung deutlich erkennbar. Während Traubeneiche und Rotbuche die sarmatische Provinz meiden, erreicht dagegen die Hainbuche noch den westlichen Teil der sarmatischen Provinz, die durch zahlreiche subkontinentale Elemente gekennzeichnet ist. Nach MEUSEL ist *Carpinus betulus* eine ozeanisch-subozeanische Art. OBERDORFER (1983) rechnet die Hainbuche schon zu den gemäßigt-kontinentalen Elementen. WALTER (1954) spricht von einem „mitteleuropäischen Geoelement im engeren Sinne (eumi)“.

Die hier genannten Baumarten lassen ein deutliches Ozeanitätsgefälle in West-Ostrichtung erkennen. Schon K. TROLL hat (1925) in: „Ozeanische Züge im Pflanzenkleid Mitteleuropas“ auf das westöstliche Ozeanitätsgefälle hingewiesen. Nachfolgend sind die Arealdiagnosen von Rotbuche, Trauben- und Stieleiche, Hainbuche und Haselnuß angegeben, die durch ein deutliches Ozeanitätsgefälle gekennzeichnet sind:

<i>Fagus sylvatica</i>	(m/mo) – sm/mo – temp · oz ₁₋₂	Europa
<i>Quercus petraea</i>	– sm/mo – temp · oz ₁₋₂	Europa
<i>Carpinus betulus</i>	– sm/mo – temp · oz ₍₁₎₋₍₂₎	Europa
<i>Quercus robur</i>	– sm/mo – temp · oz ₁₋₃	Europa
<i>Corylus avellana</i>	(m/mo) – sm/mo – temp – (b) · oz ₁₋₃	Europa

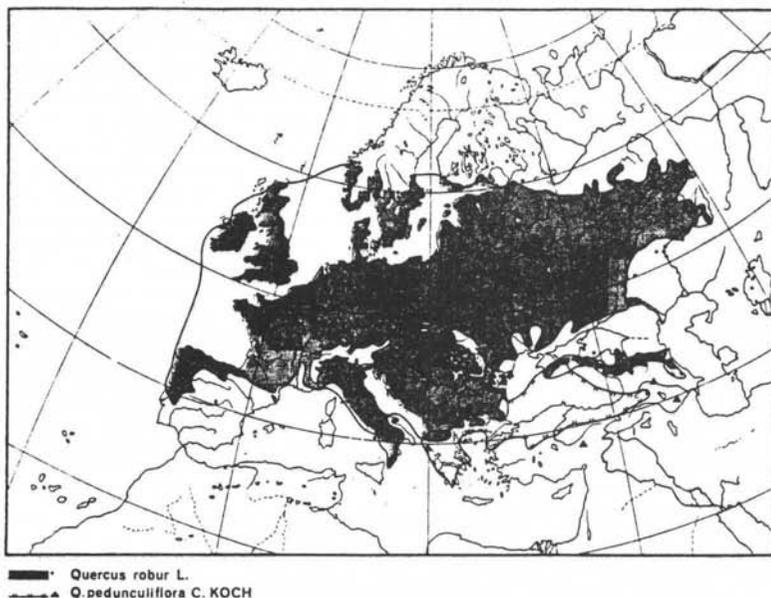


Abb. 25: Areal einer submediterranen-mittleuropäischen Art aus H. MEUSEL, E. JÄGER und E. WEINERT

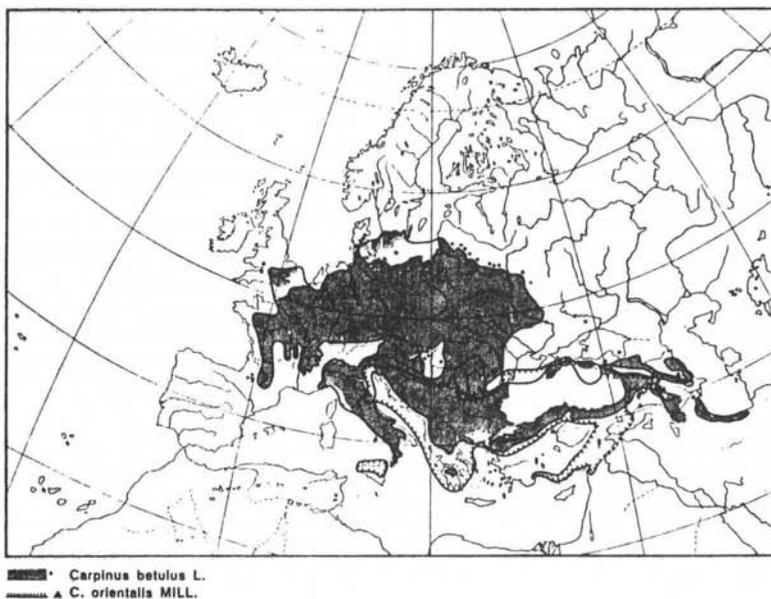


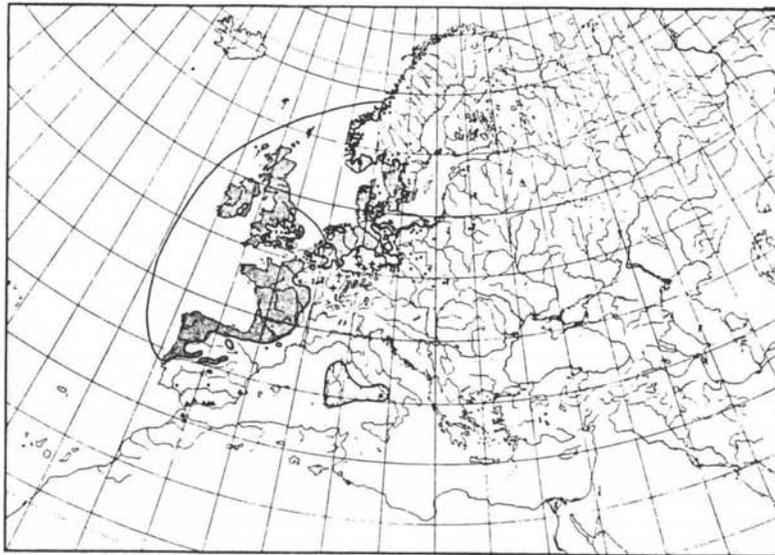
Abb. 26: Areal einer ozeanisch-subozeanischen Art nach MEUSEL aus E. MEUSEL, E. JÄGER und E. WEINERT

5.2.1 Atlantisches Florenelement = Atlantische Florenprovinz (atlant)

Die gesamte atlantische Provinz gehört der temperaten Florenzone an und ist das westlichste Vegetationsgebiet der Mitteleuropäischen Florenregion. MEUSEL (1965) gliedert die Atlantische Provinz in die Mittelatlantische- und in die Südatlantische Unterprovinz. Sie erstrecken sich von Portugal, entlang der ganzen atlantischen Küste bis Mittelschweden. Einige atlantische Arten wie *Erica tetralix* und *Narthecium ossifragum* erreichen noch im Norden die Boreale Zone (Boreo-atlantische Provinz) und im Süden über die Submeridionale Zone (Nordlusitanische Provinz) die Meridionale Zone (Südlusitanische Provinz). Die Aufgliederung der Unterprovinzen in Bezirksgruppen (aquitanische-amoricanische, britische usw.) ist aus Abb. 19 von MEUSEL ersichtlich. Das atlantische Florengebiet ist durch ein extrem ozeanisches Klima gekennzeichnet. Sehr milde Winter und regenreiche Sommer lassen auf den ausgelaugten Böden (Podsoltypus) die Zwergstrauchheiden entstehen, die sich aus zahlreichen, meist immergrünen Arten wie *Erica tetralix*, *Erica cinerea*, *Erica vagans*, *Calluna vulgaris*, *Cytisus scoparius* und *Genista*-Arten zusammensetzen. Die heutige Verbreitung der Zwergstrauchheide ist zum Teil anthropogen bedingt. Die einstigen Wälder, vorwiegend Rotbuchenwälder, wurden durch Kahlschlag und nachfolgende intensive Beweidung vernichtet. Arten der Heiden wie *Cytisus scoparius*, *Calluna vulgaris* und *Rubus*-Arten besiedelten die verwüsteten Waldflächen und machten so eine Wiederbewaldung unmöglich. Noch heute ist dieser Vorgang in der mehr subatlantischen Provinz zu beobachten. Hier sind es Brombeere, Besenginster und Adlerfarn, die eine natürliche Wiederbewaldung verhindern.

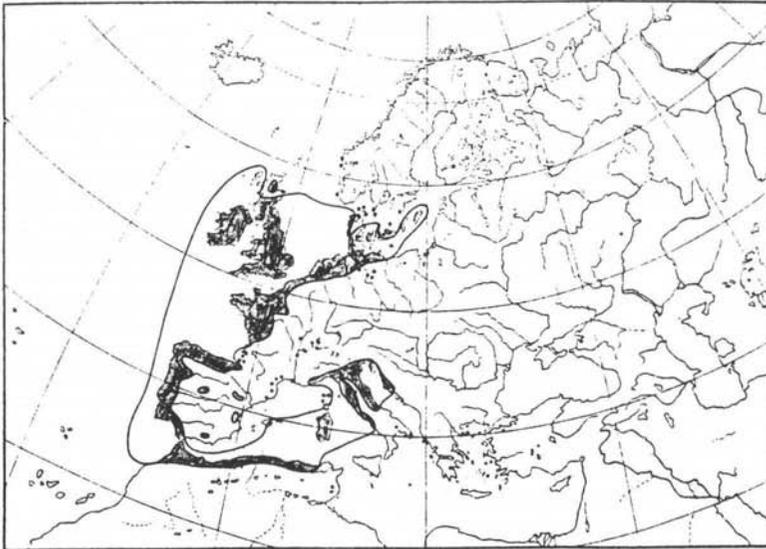
Floristisch setzen sich die Zwergstrauchheiden vorwiegend aus Acidophyten zusammen. Sie besiedeln in kurzer Zeit die ausgelaugten, sauren Böden. Atlantiker basischer Böden sind weit seltener. Zu nennen sind *Polygala calcarea*, *Daphne laureola*, *Helleborus foetidus* und einige kalkliebende Brombeerarten.

Die nachfolgenden Abbildungen aus MEUSEL (1965) und WALTER (1969) zeigen atlantische Elemente der mitteleuropäischen Flora (vgl. hierzu TROLL, K. 1925: Ozeanische Züge im Pflanzenkleid Mitteleuropas).



● *Erica tetralix* L. ○ synanthrop + ausgestorben
- - - *E. terminalis* SALISB.

Abb. 27: Areal einer atlantischen Art nach H. MEUSEL, E. JÄGER und E. WEINERT



Baldellia ranunculoides (L.) PARL.

Abb. 28: Areal einer atlantischen Art nach H. MEUSEL, E. JÄGER und E. WEINERT

5.2.1.1 Atlantische Arten

Dryopteris affinis (Love) Fraser-Jenkins ssp. affinis var. disjuncta (Fomin) Fraser-Jenkins

Schuppiger Wurmfarne (s. Karte 97)

Ar.: sm/mo – stemp · oz₁ – (2) Eur; (K=1–2)

Fl.: zentralsubmedit/mo – atl – subatl/demo

Lokale Verbr.: Im Gebiet bislang nur die diploide Rasse var. *disjuncta* auf dem Nord- und Südhang des Montclairberges bei Mettlach zusammen mit *Dryopteris affinis* ssp. *borreri* (triploide Rasse), *Dryopteris tavelli*, *Dryopteris filix-mas*, *Polystichum aculeatum*, *Polypodium vulgare*, *Polypodium interjectum*, *Dryopteris dilatata*, *Athyrium filix-femina*, *Phyllitis scolopendrium*, *Asplenium trichomanes*. Die Varietät *disjuncta* findet sich vorwiegend im *Aceri-Fraxinetum*. Der größte Teil des Bestandes am Nordhang des Montclairberges wurde durch die Baumaßnahmen an der Saar zerstört. Sehr selten im Steinbachtal und im Leukbachtal; hier gleichfalls im *Aceri-Fraxinetum*; sehr selten am Eingang des Schwellenbaches (n. P. GROSS 1986) und im Bereich des Wolfsbaches auf der linken Saarseite. Bevorzugt werden Standorte auf Taunusquarzit und Buntsandstein. Der Schuppige Wurmfarne verlangt große Luftfeuchtigkeit. Der Farne fehlt im lothringischem Keupergebiet.

Osmunda regalis L.

Königsfarne (s. Karte 98)

Ar.: m – temp · oz₁ – 2 Eur; (K=2)

Fl.: westmed/mo – westsubmedit/mo – eux – atl – subatl – westbatl

Fl.: atl (bzw. temper – subocean) nach OBERDORFER; subatl – medit nach WALTER;

Lokale Verbr.: Nur im Bereich des südwestlichen Schwarzwälder Hochwaldes, so besonders im Rotenbachtal und auf Hundscheid im Schuster-Hannes-Bruch. Ein schöner Bestand im

Rotenbachtal wurde durch Hochwasser abgeschwemmt. Im Rotenbachtal unweit Ferdinands-Haus kommt *Osmunda regalis* zusammen mit *Sphagnum palustre*, *Sphagnum teres*, *Sphagnum recurvum*, *Sphagnum girgensohnii*, *Wahlenbergia hederacea*, *Dryopteris dilatata*, *Dryopteris carthusiana*, *Oreopteris limbosperma*, *Equisetum sylvaticum* und *Blechnum spicant* vor. Der Königsfarn wird im Schuster-Hannes-Bruch durch das Massenvorkommen von *Pteridium aquilinum* in seiner Entwicklung stark gehemmt. Der überaus seltene Farn ist streng geschützt. Trotzdem wird er ausgegraben und in Gärten angepflanzt. Das Vorkommen des Königsfarns im NSG Geisweiler-Weiher ist synanthrop.

Hymenophyllum tunbrigense Smith.

Englischer Hautfarn

Ar.: m/mo – temp · oz₁ Eur; (K=1)

Fl.: (europäisches Teilareal) galec – cantabr – ligur – colch + flaem – westbrit – westhibern nach J. DOSTAL;

Fl.: macar/mo – atl + lig + colch disj. nach MEUSEL;

Lokale Verbr.: Im Grenzbereich des Untersuchungsgebietes (Bollendorf) im Sauerthal auf Luxemburger Sandstein; entdeckt von NIESCHALK 1964). Die Hauptvorkommen liegen im Bereich des Luxemburger Sandsteines in Luxemburg. Hier kommt die Art in Gesellschaft zahlreicher atlantischer Moose vor. Über die Vorkommen in Luxemburg hat REICHLING (1954 und 1965) eingehend berichtet. Erwähnt sei der Hautfarn aus den Nordvogesen (Donon).

Carex binervis Sm.

Zweinervige Segge (s. Karte 99)

Ar.: temp – (b) · oz₁ disj Eur;

Fl.: galec – atl disj

Fl.: atl nach OBERDORFER und WALTER;

Lokale Verbr.: Selten im Schwarzwälder Hochwald auf schwach feuchten bis verheideten Standorten, so im Rotenbachtal und im Moosbruch bei Scheiden; früher im Panzbruch und Eselsbruch bei Greimerath und im Schuster-Hannes-Bruch auf Hundscheid. *Carex binervis* kommt zusammen mit *Carex tumidicarpa*, *Juncus squarrosus*, *Juncus acutiflorus*, *Nardus stricta*, *Danthonia decumbens*, *Calluna vulgaris*, *Molinia caerulea*, *Polygala serpyllacea*, *Carex echinata*, *Sphagnum palustre* und *Sphagnum recurvum* vor, nach H. REICHERT (1972) vor allem im Ochsenbruch bei Börfink. Über die pflanzensoziologische Stellung von *Carex binervis* berichtet E. SAVELSBERGH (1979).

Carex laevigata Sm.

Glatte Segge

Ar.: (sm) – temp · oz₁ disj Eur; (K=1)

Fl.: nordlusit – galec – atl – (subatl) disj

Fl.: atl nach OBERDORFER; euatl (s) nach WALTER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet bislang nicht beobachtet. Die Art ist aber in den Bachtälern des südwestl. Schwarzwälder Hochwaldes zu erwarten. Sie wurde von H. REICHERT erstmals 1971 für den Hunsrück nachgewiesen (Bl. Hostenbach 6109 und Bl. Idar-Oberstein 6209 – REICHERT 1972). Zur Verbreitung von *Carex laevigata* in der Eifel vgl. SAVELSBERGH (1972).

Carex strigosa Huds.

Dünnährige Segge (s. Karte 100)

Ar.: (sm/mo) – temp · oz₁ – (2) disj Eur; (K=1)

Fl.: west – zentralsubmedit (mo) + hycr – atl – (subatl)

Fl.: subatl – smed nach OBERDORFER; subatl – medit nach WALTER;

Lokale Verbr.: Im Untersuchungsgebiet bislang nur auf dem Keuper in Lothringen; Fundstelle: Eichen-Hainbuchen-Wald bei Klang (2.8.85 H. u. W.). Weitere Fundstelle bei Helling (7.8.85 H. u. W.); gern auf sehr feuchten, etwas lichten Waldwegen im *Carici remotae*; bei Klang *Carex strigosa* zusammen mit *Carex remota*, *Carex sylvatica*, *Luzula sylvatica*, *Veronica montana*, *Impatiens noli-tangere* und *Primula elatior*; nach REICHLING 1954 sehr selten in Luxemburg.

Carex depauperata Good.

Armblütige Segge

Ar.: sm/mo (temp)a · oz₁₋₍₃₎ disj Eur; (K=1)

Fl.: submed/mo disj – südatl – südsubatl

Fl.: med – atl nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Einziges Vorkommen am Ernzeher Berg unweit Trier; heute erloschen (ist wegbotanisieret worden); in Luxemburg nach REICHLING (1954) sehr selten (z. B. Schoenfels); im Elsaß bei Colmar und Neuf-Brisach. *Carex depauperata* ist wärmeliebend.

Dactylorhiza praetermissa (Druce) Soó (D. incarnata ssp. praetermissa Sundermann)einschl. var. **junialis (Verm) Senghas**

Übersehenes Knabenkraut (s. Karte 101)

Ar.: temp · oz₁₋₍₂₎ (K=1)

Fl.: atl – westsubatl

Zur überregionalen Verbr.: *Dactylorhiza praetermissa* geht über Nord-Frankreich bis Mittel-England und über Nord-Dänemark – Belgien – Holland bis in das Deutsch-Holländische Grenzgebiet (vgl. hierzu: NELSON 1976, SUNDERMANN 1980, BAUMANN und KÜNKELE 1982, JAQUET 1982 und KLOPPENSTEIN 1983).

Lokale Verbr.: Die Fundstelle von *D. praetermissa* im NSG „Wolferskopf“ bei Honzrath im Saarland wurde während der Jahre 1975 – 78 von dem Gastwirt A. FRIDRICH aus Erbringen entdeckt. Er informierte den Verfasser über seine Beobachtung. Ich bezeichnete damals das Knabenkraut als eine Form von *Dactylorhiza incarnata*. Bei einer Exkursion der Orchideenfreunde aus Hessen in den Kreis Merzig (1981) haben A. GRUBE und H. SCHULZ die Vermutung ausgesprochen, daß die vermeintliche *D. incarnata* die sehr seltene *D. praetermissa* sei. Nach eingehender Überprüfung zahlreicher Exemplare hat sich die Ansicht von GRUBE und SCHULZ als richtig erwiesen. Th. SCHNEIDER aus Merzig fand 1984 zwei weitere Vorkommen und zwar einige Exemplare im Ohligsbachtal gegenüber dem Kobenberg bei Menningen und zwei Pflanzen im Niedtal. Am 25. 06. 1985 fanden H. WACHTER und ich bei der Überprüfung meiner pflanzensoziologischen Aufnahmen der Jahre 1950 – 1968 einen prachtvollen Bestand des Übersehenen Knabenkrautes in einem Feuchtbiotop in Lothringen bei dem Orte Bibiche. *D. praetermissa* findet sich hier in einem floristisch gut ausgebildeten *Caricetum gracilis* auf dem Keuper zusammen mit folgenden Arten: *Carex gracilis*, *Carex disticha*, *Carex flacca*, *Carex pallescens*, *Carex tomentosa*, *Selinum carvifolia*, *Dactylorhiza incarnata*, *Dactylorhiza maculata*, *Epipactis palustris*, *Platanthera chlorantha*, *Platanthera bifolia*, *Listera ovata* und Arten des *Calthion*-Verbandes. Hybriden zwischen den *Dactylorhiza*-Arten wurden nicht beobachtet. Die Orchideenbestände in Lothringen und im Saarland sind mit *Dactylorhiza praetermissa* um eine pflanzengeographisch bedeutsame Art reicher geworden. *Dactylorhiza praetermissa* ist als temperat-ozeanisch zu bezeichnen. Die Varietät *junialis* (Verm. 1933) SENGH. findet sich mehrfach im NSG „Wolferskopf“ (vgl. hierzu SENGHAS 1968).

Rhynchosinapis cheiranthos (Vill.) Dandy ssp. cheiranthos

Lacksenf (s. Karte 102)

Ar.: (m/alp) sm/alp – mo – (temp) · oz₍₁₎₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: westsubmed/mo – süd – südwestsubatl

Fl.: atl – submed nach OBERDORFER; euatl (s) nach WALTER;

Lokale Verbr.: Der Lacksenf ist eine wärmeliebende Art und findet sich vorwiegend auf dem Devonschiefer der Unteren Saar. Ebenso im Ruwertal auf Tonschiefer; seltener auf Quarzit; vielfach auf Ruderalstandorten wie Eisenbahndämmen und verlassenem Steinbrüchen; gern mit *Echium vulgare*, *Lactuca scariola*, *Melilotus officinale* zusammen; seltener auf Sand; bei Wiltlingen auf Devonschiefer zusammen mit *Anthericum liliago*, *Hieracium peletierianum* und *Ceterach officinarum*; auf dem Keuper nicht beobachtet.

Iberis amara L.

Bittere Schleifenblume (s. Karte 103)

Ar.: sm – (temp) · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: westsubmed – südatl – südsbatlantisch

Fl.: wsmb – atl nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Vor dem Jahr 1955 nicht selten auf Äckern (Halmfrucht) des ganzen Muschelkalk- und Keupergebietes; *Iberis amara* und *Bunium bulbocastanum* sind die Charakterarten der von TÜXEN aufgestellten Pflanzengesellschaft, dem *Adonido-Iberietum amarae*. Die Schleifenblumen-Knollenkümmel-Gesellschaft ist nur noch fragmentarisch ausgebildet. Überall fehlt *Iberis amara*. Dagegen ist *Bunium bulbocastanum* heute apophytisch nicht selten in *Mesobrometen* und im lockeren *Berberidion*-Gebüsch. GODRON schreibt (1957) in seiner Flora de Lorraine: „Très commun dans les moissons“. Zu soziologischen Bestandsaufnahmen mit *Iberis amara* vgl. HAFNER (1964).

Iberis amara aus der Umgebung von Merzig tritt zusammen mit folgenden Arten auf:

<i>Bunium bulbocastanum</i>	Knollenkümmel
<i>Adonis aestivalis</i>	Sommer-Adonisröschen
<i>Teucrium botrys</i>	Traubengamander
<i>Alyssum alyssoides</i>	Kelch-Steinkraut
<i>Lathyrus aphaca</i>	Ranken-Platterbse
<i>Lathyrus tuberosa</i>	Knollen-Platterbse
<i>Consolida regalis</i>	Acker-Rittersporn
<i>Legousia hybrida</i>	Kleiner Frauenspiegel
<i>Caucalis daucoides</i>	Möhren-Haftdolde
<i>Ranunculus arvensis</i>	Acker-Hahnenfuß
<i>Lithospermum arvense</i>	Acker-Steinsame
<i>Melampyrum arvense</i>	Acker-Wachtelweizen
<i>Euphorbia exigua</i>	Kleine Wolfsmilch
<i>Anagallis foemina</i>	Blauer Acker-Gauchheil

Rubus arduennensis Libert ex Lej.

Ardennen-Brombeere

Ar.: sm/mo – temp · oz₁₋₍₂₎ Eur; (K=2)

Fl.: atl – subatl

Lokale Verbr.: Nicht selten im Gebiet an Waldrändern besonders auf Buntsandstein und Quarzit; seltener auf Tonschiefer und Vulkanit; im Keupergebiet nicht beobachtet.

Rubus winteri P. J. Müller ex Focke

Winters Brombeere

Ar.: (sm) – tmep · oz₁₋₍₂₎ Eur; (K=2)

Fl.: no – atl – subatl

Lokale Verbr.: Auf lehmigen, basenreichen Böden verbreitet; selten auf Quarzit und Buntsandstein.

Rubus vestitus Weihe et Nees

Bekleidete Brombeere

Ar.: (sm/mo) – temp/co · oz₁₋₍₂₎ Eur; (K=2)

Fl.: aquit/co – hibern – brit – südsbatl/co

Lokale Verbr.: Im Gebiet ziemlich häufig auf Muschelkalk, Buntsandstein, Tonschiefer, so mehrfach auf dem Quarzit in der Dreiländerecke; Charakterart des *Pruno-Rubetum vestii*.

Rubus pyramidalis Kalt.

Pyramiden-Brombeere

Ar.: sm – temp · oz₁ – (2) Eur; (K=2)

Fl.: atl – (subatl)

Lokale Verbr.: Nicht selten im Gebiet; besonders auf Buntsandstein, Quarzit und Vulkanit; *Rubus-Prunio*-Art.**Rubus procerus** Müller ex Boul.

Brombeere

Ar.: sm – temp · oz₁ – (2) Eur; (K=2)

Fl.: atl – subatl

Lokale Verbr.: Im Gebiet sehr selten; bislang nur auf Muschelkalk bei Merzig-Merchingen; heute erloschen (Straßenbau).

Sedum forsteranum Sm. (= **Sedum elegans** Lej. = **Sedum aureum** Wirtg.)

Zierlicher Mauerpfeffer

Ar.: m/mo – sm – (temp) · oz₁ – (2) Eur; (K=1)

Fl.: baet/mo – rif/mo – lusit – südatl – südwestsubatl

Fl.: atl – wsmed nach OBERDORFER; euatl nach WALTER;

Lokale Verbr.: Lothringen, Mosel, Saar, Ruwer, Hunsrück und Eifel; in Lothringen auf Infralias (Hettangien) bei Hettange-Grande im Steinbruchgelände; hier infolge Übersättigung mit Bauschutt sehr selten geworden; selten in den *Festuca*-Heiden bei Puttelange und zwischen Puttelange und Halling; hier zusammen mit *Seseli annuum*, *Eryngium campestre*, *Galium verum*, *Dianthus carthusianorum*, *Sedum reflexum*, *Sedum sexangulare*, *Festuca trachyphylla*, *Festuca patzkei*, *Festuca rubra*, *Orobancha caryophyllacea*, *Orobancha purpurea*, *Trifolium striatum*, *Anemone pulsatilla*, *Trifolium campestre*, *Teesdalia nudicaulis*, *Carduus nutans*, *Aira caryophylla* und *Cytisus scoparius*; in der *Festuca*-Heide bei Puttelange reichlich *Potentilla tabernaemontani*, *Anemone pulsatilla*, *Festuca trachyphylla*, *Festuca patzkei*, *Corynephorus canescens*, *Aira caryophylla*, *Botrychium lunaria*, *Sedum reflexum*, *Sedum acre* und selten *Sedum forsteranum*; auf Taunusquarzit unweit Sierck reichlich *Sedum forsteranum* mit *Festuca patzkei*, *Koeleria pyramidata*, *Eryngium campestre*, *Asplenium septentrionale*, *Scleranthus annuus*, *Scleranthus polycarpus*, *Aira caryophylla*, *Vulpia myuros*, *Vulpia bromoides*, *Orobancha alba*, *Ophrys fuciflora* und *Himantoglossum hircinum*; selten auf Quarzit bei Apach; selten im Bereich der Unteren Saar (Schoden-Ockfen); mehrfach an der Mittelmosel z. B. in der Umgebung von Klüsserath; reichlich auf Tonschiefer bei Pellingen zusammen mit *Festuca trachyphylla*, *Festuca patzkei*, *Dianthus carthusianorum*, *Sedum reflexum*, *Sedum sexangulare*, *Sedum acre*, *Teesdalia nudicaulis*, *Aira praecox*, *Scleranthus perennis*, *Scleranthus annuus*, *Orchis morio*, *Orchis mascula*, *Danthonia decumbens* und *Cytisus scoparius*; nach ROSBACH 1986 in der Umgebung von Trier; nach REICHLING und HAFFNER (1982) in Luxemburg; selten auf Muschelkalk und hier meist synanthrop. *S. forsteranum* bevorzugt ebene Lagen auf Felsgrus. Selten auf Vulkanit auf dem Litemont (n. WACHTER).**Luronium natans** (L.) Raf. (= **Elisma natans** (L.) Buchenau)

Schwimmendes Froschkraut)

Ar.: temp · oz₁ Eur; (K=1)

Fl.: südatl – (brit) – flaem – (subatl) – swbalt

Fl.: subatl nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Diese seltene atlantische Art kam nach ANDRES (1920) unweit Trier und früher auch in Luxemburg vor (vgl. Karte 1148 in Atlas von Belgien und Luxemburg). Nach PHILIPPI (1963) trat sie auch im Breisgau bei Freiburg auf.

Ulex europaeus L.

Europäischer Stechginster

Ar.: sm – temp · oz₁ Eur; (K=1)

Fl.: nordlusit – amoric – flaem – brit – hibern

Fl.: atl nach OBERDORFER; subatl (w) nach WALTER;
Lokale Verbr.: Im ganzen Gebiet synanthrop; im Gebiet als Wildfutter angepflanzt, so auf dem Limberg bei Wallerfangen und im Hochwald; hier von Lehrer DEWES angepflanzt.

Medicago arabica (L.) Huds.

Arabischer Schneckenklee

Ar.: m – sm · oz₍₁₎ –₃ Eur – (WAs); (K=3)

Fl.: med – or – submed; synanthrop: atl – subatl; medit – temp Am. Austr.

Fl.: medit – atl nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: In den Moselwiesen und an Wegrändern; besonders im Bereich der Obermosel; überall synanthrop.

Polygala calcarea F. W. Schultz

Kalk-Kreuzblume

Ar.: sm – (temp) · oz₁ –₂ Eur; (K=1)

Fl.: niibr – aquit – sobrit – südsbatlantisch

Fl.: atl (wmedit) nach OBERDORFER; euatl (s) nach WALTER;

Lokale Verbr.: Im gesamten Untersuchungsgebiet sehr selten; so im NSG Nackberg bei Merzig-Hilbringen, auf dem Hammelsberg bei Sierck (sehr selten); auf dem Hirnberg bei Hemmersdorf; häufig in den *Mesobrometen* bei Metz, Nancy, Toul und Verdun; in Luxemburg und im Ostsaarland ziemlich verbreitet. Die Art ist polymorph.

Daphne laureola L.

Lorbeer-Seidelbast

Ar.: m/mo – sm/mo – (temp) · oz₁ –₂ Eur; (K=1)

Fl.: azor/mo – west – zentralmed/mo – submedit + mo – aquit – brit – burgund – (rhen) + (nornor)

Fl.: atl – submedit nach OBERDORFER;

Die immergrüne Art hat das Untersuchungsgebiet nicht mehr erreicht. Sie findet sich schon ziemlich reichlich bei Metz – Nancy. *Daphne laureola* erreicht hier die Ostgrenze der Verbreitung.

Erica tetralix L.

Glockenheide (s. Karte 110)

Ar.: m/(mo) – temp – (b) · oz₁ –₍₂₎ Eur; (K=1)

Fl.: nordluisit – zentral – iber/mo – atl – westnorw – subatl – nordherc – südbalt

Fl.: atl – subatl nach OBERDORFER; euatl nach WALTER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet sehr selten und nur im Schwarzwälder Hochwald; vermutlich überall erloschen. *Erica tetralix* kam besonders reichlich im Hundscheider-Moor bei Saarlöcherbach vor. Begleitarten: *Oxycoccus palustris*, *Drosera rotundifolia*, *Wahlenbergia hederacea*, *Menyanthes trifoliata*, *Potentilla palustris*, *Polygala serpyllacea*, *Hydrocotyle vulgaris*, *Sphagnum palustre*, *Sphagnum recurvum*, *Sphagnum medium*, *Sphagnum rubellum*. Das Hundscheider Moor war ein gut ausgeprägtes Zwischenmoor und wurde durch Anlegung eines Fischteiches (HAFFNER 1938, 1934 – 1935) zerstört. Im Schwarzbruch auf sekundärem Standort (VALESCA 1980).

Galeopsis segetum Necker

Gelber Hohlzahn (s. Karte 112)

Ar.: (temp) · oz₁ Eur; (K=2)

Fl.: (pyr) – südatl – (brit) – südwest – südsbatl

Fl.: atl nach OBERDORFER; subatl nach WALTER;

Lokale Verbr.: Im Bereich des Quarzits, des Tonschiefers der Unteren Saar und des Schwarzwälder Hochwaldes ziemlich häufig; ebenso auf Vulkanit und Buntsandstein; Charakterart des *Galeopsietum* (vgl. HAFFNER, SAUER, WOLF 1979).

Mentha suaveolens Ehr.

Rundblättrige Minze

Ar.: m – sm – (temp) · oz₁ – (2) Eur; (K=2)

Fl.: macar – westmed – west – zentralmed – südatl – sbrit – rhen – herc

Fl.: atl – wsmed (– med) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet selten; besonders auf Muschelkalk, seltener auf Buntsandstein und Keuper; bevorzugt etwas feuchte Standorte, so z. B. bei Merzig-Hilbringen, Saarschleife, Montenach usw..

Linaria repens (L.) Mill. (= L. striata DC.)

Gestreiftes Leinkraut

Ar.: sm – temp · oz₁ – (2) Eur; (K=1)

Fl.: noiber – lig – atl – südsbatl

Fl.: subatl (smed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet auf dem Mittleren Muschelkalk des Gipsberges bei Merzig bis Merchingen; hier auch *Linaria repens* x *Linaria vulgaris*; sämtliche Fundstellen infolge von Kulturmaßnahmen zerstört.

Anarrhinum bellidifolium (L.) Desf.

Gänseblumenblättriger Lochschlund (s. Karte 114)

Ar.: m – sm – (temp) · oz₁ – (2) Eur; (K=1)

Fl.: lusit – iebr – cev – (rhen) – südalpisch

Fl.: wmedit – atl – (subatl) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Der Lochschlund ist ein Hemikryptophyt und bevorzugt im Gebiet meist offene Standorte mit Schiefer-Feinschutt, die vielfach anthropogen beeinflusst sind. So werden natürliche und künstliche Erdanrisse, unbefestigte Weinbergswegen, alte Tonschiefer-Weinbergmauern, seltener Tonschiefer-Felsspalten und vor allem aufgelassene Schieferbrüche vom Lochschlund besiedelt. Eine Reihe alter Fundstellen nach ROSBACH (1986) und nach BUSCH (1939 und 1941) sind heute noch vorhanden. Die Vorkommen in den Tälern der Mosel, Saar und Ruwer sind durch ein mildes Klima (Weinbauklima) gekennzeichnet. Da die Art konkurrenzschwach ist, wird sie in ihrer Entwicklung durch folgende Begleitpflanzen gehemmt oder gar verdrängt: *Digitalis purpurea*, *Hypericum perforatum*, *Teucrium scorodonia*, *Hypericum pulchrum*, *Galeopsis segetum*, *Hieracium umbellatum*, *Cytisus scoparius* usw.. Am Kandel-Berg unweit Klüsserath im Moseltal fand ich *Anarrhinum* in Tonschiefer-Felsspalten nur in Gesellschaft von *Linaria vulgaris*. In der Umgebung des Kandel-Berges ist der Lochschlund in einem floristisch gut ausgebildeten Bestand mit *Sedum album*, *Sedum reflexum*, *Sedum forsterianum*, *Draba muralis*, *Helianthemum nummularium*, *Vulpia myuros*, *Aira caryophyllea*, *Hypnum cupressiforme*, *Rhacomitrium canescens* und *Polytrichum piliferum* vergesellschaftet. Bei Kasel tritt die Art selten auf einer alten Weinbergsmauer mit *Ceterach officinarum*, *Asplenium adiantum-nigrum*, *Polypodium vulgare*, *Sedum album* und *Sedum reflexum* auf. Bei Ockfen im Saartal kommt sie selten als Begleitpflanze von *Campanula persicifolia* vor. Die einzige Fundstelle im Saarland unweit Saarhölzbach auf Quarzit ist erloschen (1955). Hier trat früher *A. bellidifolium* zusammen mit *Trifolium striatum*, *Sedum reflexum*, *Sedum acre*, *Rumex acetosella*, *Petrorhagia prolifera*, *Jasione montana*, *Galeopsis segetum* und *Rhacomitrium canescens* auf. Nach KORNECK (1974) ist *Anarrhinum* Charakterart des *Anarrhinetum bellidifolii*. Der Verfasser konnte den Lochschlund (1981) häufig auf Granitgrus auf Blauem und Grauem Schiefer in den Cévennen beobachten, so im Tal der „Borgne“ mit *Sedum*-Arten und *Saxifraga cebenensis* (Endemit). Die Art ist ferner auf Devon-schiefer sehr häufig und vergesellschaftet mit *Asarina procumbens*, *Ceterach officinarum*, *Asplenium septentrionale*, *Asplenium fontanum*, *Calamintha acinos*, *Calamintha nepetoides*, *Odontites lutea*, *Helianthemum nummularium*, *Sedum reflexum*, *Verbascum pulverulentum* und *Erica cinerea*.

Wahlenbergia hederacea (L.) Rchb.

Moorglöckchen, Efeublättrige Glockenblume (s. Karte 115)

Ar.: temp · oz₁ - (2) Eur; (K=1)

Fl.: atlantisch nach OBERDORFER; euatlantisch nach WALTER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet nur im südwestlichen Bereich des Schwarzwälder Hochwaldes (HAFFNER 1961). Die Fundstelle in der Saarschleife ist erloschen (1979). Früher (nach SCHMITT) kam die Art bei Fraulautern vor. Die Vergesellschaftung von *Wahlenbergia* hat sich während der letzten fünfzig Jahre wesentlich geändert. Tabelle I zeigt die mehr natürliche Vergesellschaftung der Art in den Zwischenmooren in der Zeit von 1933 – 1955. Tabelle II läßt die heutige floristische Zusammensetzung der Gesellschaft erkennen. Hochstauden, so vor allem *Juncus acutiflorus*, haben die Verbreitungsdichte von *Wahlenbergia* stark eingeengt. Die meisten *Juncus acutiflorus*-Bestände haben sich in der Regel aus schwach bewirtschafteten Flachmooren entwickelt. Diese etwas anthropogen beeinflussten Flachmoore waren besonders reich an *Wahlenbergia* einschließlich ihrer Begleitpflanzen (s. Tabelle I). Die Bestände des Moorglöckchens im Schwarzwälder Hochwald sind trotz mancher Biotopschädigungen heute noch recht erfreulich.

Tabelle I

Vergesellschaftung von *Wahlenbergia hederacea*

im Schwarzwälder Hochwald

Beobachtungszeitraum: 1933 – 1939 und 1947 – 1955

Nr. der Aufnahme	1	2	3	4	5	6	7	Ökologische Verhalten und Lebensformen					
Höhenlage (m):	320	400	409	425	456	450	530						
Deckungs- a) Moose	50	70	80	80	70	70	80						
grad: b) Kräuter	60	70	60	50	50	50	40						
Artenzahl:	40	43	44	37	35	35	37	L	T	K	Le-form		

Charakterarten des *Caricetum fuscae* Br.-Bl. 1915

<i>Carex fusca</i>	1	2	2	2	2	1	1	8	x	3	H
<i>Viola palustris</i>	2	2	1	2	2	2	1	6	x	3	H
<i>Carex tumidicarpa</i>	+	1	1	+	+	+	+	6	x	3	H
<i>Menyanthes trifoliata</i>	2	2	2	3	1	1	1	8	x	x	A,G
<i>Potentilla palustris</i>	+	1	2	2	2	+	+	7	x	x	C,A

Verbands-Charakterarten:

Atl.- subatl. Arten:

<i>Wahlenbergia hederacea</i>	2	2	2	2	3	2	3	8	6	1	H
<i>Scutellaria minor</i>	-	2	-	1	-	-	-	7	6	2	H
<i>Hydrocotyle vulgaris</i>	1	1	2	2	3	2	-	7	6	2	H
<i>Lycopodiella inundata</i>	-	-	r	r	r	-	-	8	4	2	C
<i>Polygala serpyllifolia</i>	1	1	2	1	1	1	+	8	4	2	H,C
<i>Rhynchospora alba</i>	-	-	+	+	-	+	-	8	x	3	H

Arten des *Ericetum tetralicis*

<i>Erica tetralix</i>	-	3	-	-	-	-	+	8	x	1	Z
<i>Oxycoccus palustris</i>	2	3	3	2	3	-	-	8	4	3	Z
<i>Drosera rotundifolia</i>	2	3	2	2	2	1	2	8	4	3	H

Ordnungs-Charakterarten:

<i>Carex echinata</i>	1	2	2	1	2	1	1	8	x	3	H
<i>Carex pulcaris</i>	-	r	-	r	-	-	-	8	5	2	H
<i>Eriophorum angustifolium</i>	1	1	1	1	1	+	+	8	x	x	G,A

Nr. der Aufnahme	1	2	3	4	5	6	7	L	T	K	Le-form
<i>Eriophorum vaginatum</i>	-	1	-	-	1	-	-	7	x	x	H
<i>Pedicularis palustris</i>	-	r	r	-	-	-	-	7	x	x	Hhp
<i>Pedicularis sylvatica</i>	+	+	1	+	+	+	1	7	5	2	Hhp
<i>Crepis paludosa</i>	-	-	1	1	1	1	-	7	x	3	H
<i>Juncus squarrosus</i>	+	+	+	-	-	-	+	8	x	2	H
<i>Sphagnum palustris</i>	2	2	3	3	2	2	2	-	-	-	-
<i>Sphagnum recurvum</i>	1	2	2	2	1	1	2	-	-	-	-
<i>Luzula multiflora</i>	+	1	1	+	+	+	1	7	x	x	H
<i>Agrostis canina</i>	+	-	-	+	+	1	1	9	x	5	H
<i>Juncus acutiflorus</i>	1	+	+	-	-	1	1	9	5	2	G,H
Vorwiegend <i>Calthion</i> -Arten:											
<i>Potentilla erecta</i>	1	2	2	1	1	1	1	6	x	3	H
<i>Ranunculus flammula</i>	1	1	1	1	1	1	1	7	x	3	H
<i>Caltha palustris</i>	1	-	-	+	+	1	+	7	x	x	H
<i>Succisa pratensis</i>	1	-	1	+	-	-	1	7	5	3	H
<i>Lotus uliginosus</i>	2	1	1	2	2	1	1	7	5	2	H
<i>Peucedanum palustre</i>	+	+	+	+	-	-	-	7	5	6	H
<i>Carex panicea</i>	1	1	1	1	2	2	2	8	4	3	H
<i>Lysimachia vulgaris</i>	+	+	+	+	-	-	+	6	x	x	H
<i>Carex canescens</i>	1	+	+	+	1	+	1	7	x	x	H
<i>Galium uliginosum</i>	1	1	-	-	1	1	1	6	x	x	H
<i>Ajuga reptans</i>	+	-	-	-	+	+	-	6	x	2	H
<i>Lychnis flos-cuculi</i>	1	-	+	+	+	1	+	7	5	3	H
<i>Ranunculus acris</i>	+	+	-	-	-	+	+	7	x	3	H
<i>Myosotis palustris</i>	+	+	-	-	+	+	+	7	x	5	H
<i>Holcus lanatus</i>	1	+	-	-	-	+	+	7	5	3	H
<i>Scutellaria galericulata</i>	1	1	1	1	1	1	1	7	5	5	H
<i>Scirpus sylvaticus</i>	+	-	-	-	+	+	+	6	5	4	H
<i>Juncus bulbosus</i>	+	-	-	+	1	-	1	-	-	-	H
<i>Veronica scutellata</i>	+	+	-	1	1	+	+	8	4	3	H
Arten verheideter Standorte											
<i>Ilex aquifolium</i>	+	-	+	+	-	-	-	4	5	2	P
<i>Vaccinium myrtillus</i>	+	-	+	+	-	-	+	5	x	5	Z
<i>Hypericum humifusum</i>	+	-	-	+	-	-	+	7	x	2	C,T
<i>Nardus stricta</i>	1	-	+	+	-	-	+	8	x	3	H
<i>Carex binervis</i>	-	r	-	r	r	-	-	7	x	1	H
<i>Carex serotina</i>	-	-	r	r	-	-	-	8	x	3	H
<i>Calluna vulgaris</i>	+	+	1	-	-	1	1	8	x	3	Z
<i>Molinia caerulea</i>	+	-	+	-	-	+	1	7	x	3	H
<i>Polygala vulgaris</i>	+	-	-	-	-	+	+	7	x	3	C

Erläuterung zur Tabelle I:

Aufnahme Nr. 1: Salzbruch im Holzbachtal unweit Saarhölzbach; Flächengröße: ca 200 qm; Aufnahmedatum: 25. Juli 1934;

Aufnahme Nr. 2: Hundscheider-Moor unweit Saarhölzbach; Flächengröße 300 qm. Das Moor ist heute total zerstört. Aufnahmedatum: 20. August 1933 und 25. Juli 1935;

Aufnahme Nr. 3: Panzbruch bei Greimerath; Aufnahmedaten: 30. Juli 1935 und 10. August 1938; Flächengröße: ca 300 qm;

Aufnahme Nr. 4: Panzbruch bei Greimerath; Aufnahmedaten: 30. Juli 1935 und 10. August 1938;

Aufnahme Nr. 5: Eselsbruch bei Greimerath; Aufnahmedaten: 15. Juli 1937 und 20. August 1937; Flächengröße: ca 200 qm²

Aufnahme Nr. 6: Flachmoorgelände bei Mandern; Aufnahmedaten: 15. Juli 1937 und 20. August 1937; Flächengröße: 100 qm;

Aufnahme Nr. 7: Schuster-Hannes-Bruch bei Scheiden; Aufnahmedaten: 20. August 1936; 15. Juli 1937; 15. Juni 1939; Aufnahmefläche: ca 300 qm;

Tabelle II

Heutige Vergesellschaftung von *Wahlenbergia*
im Bereich des Schwarzwälder Hochwaldes

Nr. der Aufnahme	1	2	3	4	L	T	K	Le-form
Höhenlage (m):	340	409	425	530				
Deckungsgrad in %	100	100	100	100				
Artenzahl:	36	26	28	32				
Ökologisches Verhalten								
<i>Juncus acutifolius</i>	4-4	1-1	1-1	4-4	9	5	2	G,H
<i>Filipendula ulmaria</i>	+ -1	4-4	4-4	1-1	7	x	x	H
<i>Peucedanum palustre</i>	+ -1	1-1	1-1	+	7	5	6	H
<i>Angelica sylvestris</i>	+ -1	2-2	2-2	+	7	x	5	H
<i>Cirsium palustre</i>	1-1	2-2	2-2	1-1	7	5	3	H
<i>Heracleum sphondylium</i>	-	1-1	1-1	+	7	7	4	H
<i>Achillea ptarmica</i>	+	1-1	1-1	+	8	x	3	H
<i>Epilobium angustifolium</i>	-	1-2	1-2	-	8	x	5	H
<i>Holcus lanatus</i>	1-1	1-1	1-1	+ -1	7	5	3	H
<i>Lotus uliginosus</i>	1-1	1-2	1-2	1-1	7	5	2	H
<i>Scutellaria galericulata</i>	+ -1	1-1	1-1	1-1	7	5	5	H
<i>Lysimachia vulgaris</i>	1-1	1-1	1-1	+	6	x	x	H
<i>Rumex acetosa</i>	-	1-1	1-1	-	8	x	x	H
<i>Polygonum bistorta</i>	-	1-1	1-1	-	8	x	x	H
Fragmente des <i>Caricetum fuscae</i> :								
<i>Wahlenbergia hederacea</i>	1-2	+ -1	+ -1	1-2	8	6	1	H
<i>Viola palustris</i>	1-1	+ -1	+ -1	1-1	6	x	3	H
<i>Menyanthes trifoliata</i>	r	-	(r)	-	8	x	x	A,G
<i>Potentilla palustris</i>	+ -1	r	r	r	7	x	x	C,A
<i>Carex echinata</i>	+ -1	-	-	+ -1	8	x	3	H
<i>Carex nigra</i>	r	-	(r)	r	8	x	3	H
<i>Carex paniculata</i>	(r)	-	-	-	7	5	3	H
<i>Polygala serpyllifolia</i>	r	-	-	r	8	4	2	H,C
<i>Drosera rotundifolia</i>	(r)	-	-	-	8	4	3	H
<i>Hydrocotyle vulgaris</i>	+ -1	-	-	1-2	7	6	2	H
<i>Eriophorum angustifolium</i>	+	-	-	-	8	x	x	G,A
<i>Veronica scutellata</i>	8-1	-	-	-	8	4	3	H
<i>Sphagnum palustre</i>	2-3	-	+	2-3	-	-	-	-
<i>Sphagnum recurvum</i>	1-2	-	-	1-2	-	-	-	-
<i>Pedicularis sylvatica</i>	+	-	-	+	7	5	2	Hhp

Nr. der Aufnahme	1	2	3	4	L	T	K	Le-form
Sonstige Arten:								
<i>Carex panicea</i>	+ - 1	-	-	+ - 1	8	4	3	G, H
<i>Potentilla erecta</i>	+ - 1	+	+	+ - 1	6	x	3	H
<i>Ranunculus flammula</i>	+ - 1	-	+	1 - 1	7	x	3	H
<i>Caltha palustris</i>	+	-	-	-	7	x	x	H
<i>Galium uliginosum</i>	+	+	-	+	6	x	x	H
<i>Scirpus sylvaticus</i>	1 - 1	+	+	+ - 1	6	5	4	H
<i>Lychnis flos-cuculi</i>	1 - 1	1 - 1	1 - 1	+ - 1	7	5	3	H
<i>Myosotis palustris</i>	+ - 1	+	+	+ - 1	7	x	5	H
<i>Luzula multiflora</i>	+	-	-	+	7	x	x	H
<i>Agrostis canina</i>	-	+ - 1	+ - 1	-	9	x	5	H
<i>Centaurea nigra</i>	-	r	r	-	8	x	2	H
<i>Deschampsia caespitosa</i>	+	+	+	-	6	x	x	H
<i>Molinia caerulea</i>	+ - 1	+ - 1	-	+ - 1	7	x	3	H
<i>Pteridium aquilinum</i>	-	-	-	1 - 1	6	5	3	G
<i>Osmunda regalis</i>	-	-	-	r	5	6	2	H, G

Erläuterungen zur Tabelle II:

Aufnahme Nr. 1: *Juncus acutiflorus*-Flachmoor westlich des Dietzenborner Kopfes; Aufnahme-daten: 20. Juli 1981 und 05. August 1983; Aufnahme-fläche: ca 500 qm;

Aufnahme Nr. 2: Panzbruch bei Greimerath; Aufnahme-daten: 10. Juli 1980 und 20. August 1983; Aufnahme-fläche: ca 300 qm;

Aufnahme Nr. 3: Panzbruch bei Greimerath; Aufnahme-daten: 10. Juli 1980 und 20. August 1983; Aufnahme-fläche: 100 qm;

Aufnahme Nr. 4: Schuster-Hannes-Bruch bei Scheiden; Aufnahme-daten: 20. Juli 1982 und 10. August 1984;

Filago gallica L.

Französisches Filzkraut

Ar.: m - stemp · oz₁₋₍₂₎ Eur; (K=1)

Fl.: med - atl nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Vorwiegend auf etwas feuchten, sandigen Äckern, so 1956 bei Pachten; früher bei Dillingen, Nalbach, Saarlouis; heute überall verschollen; ferner bei Metz und Thionville in Lothringen. *Filago gallica* trat zusammen mit *Filago arvensis*, *Filago lutescens*, *Scleranthus annuus* und *Vulpia myuros* auf. Es ist die Charakterart des *Filagini-Vulpietum*.

Chrysanthemum segetum L.

Saat-Wucherblume (s. Karte 116)

Ar.: m - sm temp · oz₁ Eur; (K=2)

Fl.: med - atl nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Heute noch ziemlich häufig im Vorhochwaldgebiet; besonders auf Buntsandstein, Rotliegendem, Tonschiefer; in manchen Jahren massenhaft erscheinend; auch in den Äckern der Saaraue von Rehlingen über Dillingen bis Saarlouis; verschleppt auf den Ponterberg (1985) bei Besseringen; gern zusammen mit *Scleranthus annuus*, *Spergularia arvensis*, *Spergularia rubra*, *Sagina procumbens*, *Arabidopsis thaliana* usw.; Charakterart des *Spergulo-Chrysanthemetum segetum*. Die Saat-Wucherblume hat sich während der letzten 15 Jahre stark ausgebreitet. Nach SAUER ist sie in den Buntsandsteingebieten von Saarlouis und Ludweiler/Warndt häufig.

Fumaria muralis Sonder ex Koch

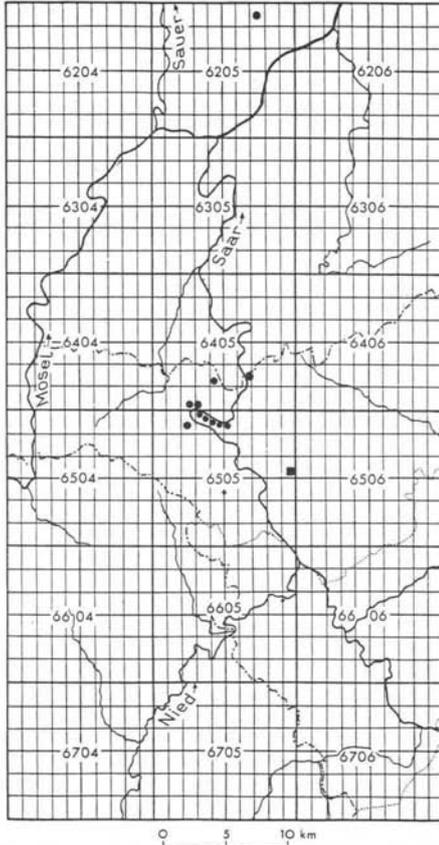
Mauer-Erdrauch

Ar.: m – sm – (temp) · oz₁ – (2) Eur; (K=1)

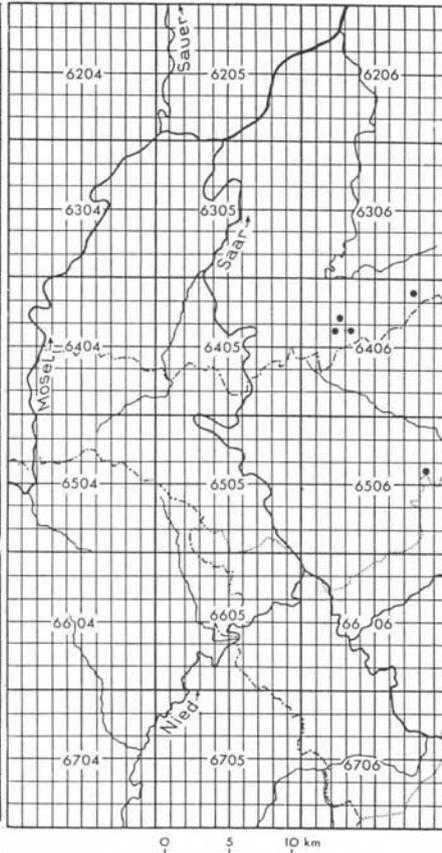
Fl.: macar – westmedit – atl

Fl.: atlantisch nach OBERDORFER;

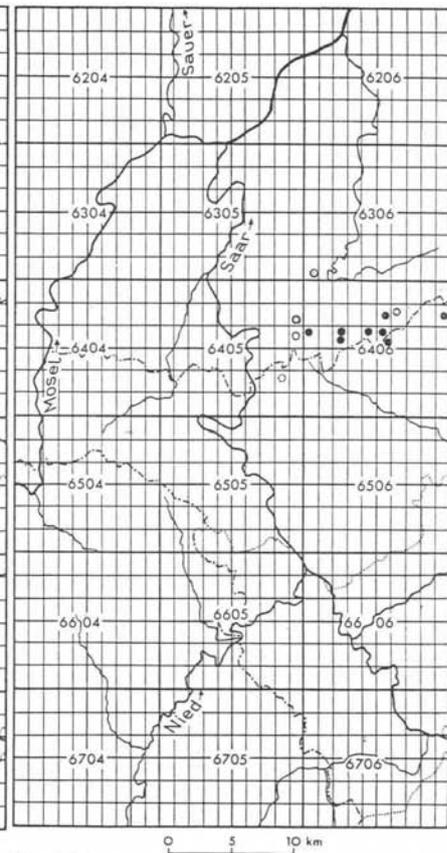
Lokale Verbr.: Im Gebiet sehr selten und nur auf dem Strützberg bei Merzig sowie nach H. WACHTER auf einem etwas ruderalen Standort. Nach WACHTER (17. 07. 1987) tritt *Fumaria muralis* zusammen mit *Poa trivialis*, *Arrhenatherum elatius*, *Artemisia vulgaris*, *Epilobium montanum*, *Cirsium arvense*, *Clematis vitalba*, *Torilis japonica* (Beleg vorhanden) auf. Nach OBERDORFER kommt *Fumaria muralis* gern in nährstoffreichen kalkarmen Hackunkrautgesellschaften vor.



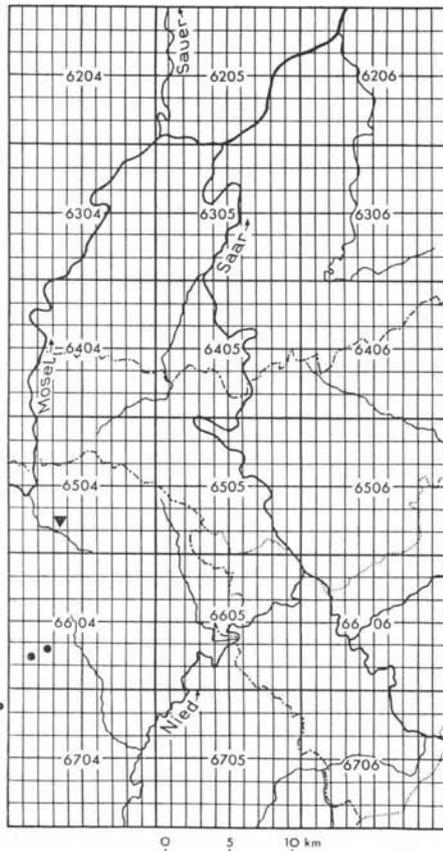
Karte 97: *Dryopteris affinis* (Lov.) Fraser-Jenkins ssp. *affinis* var. *disjuncta*
Spreuschuppiger Wurmfarne ● (■ in Kultur)



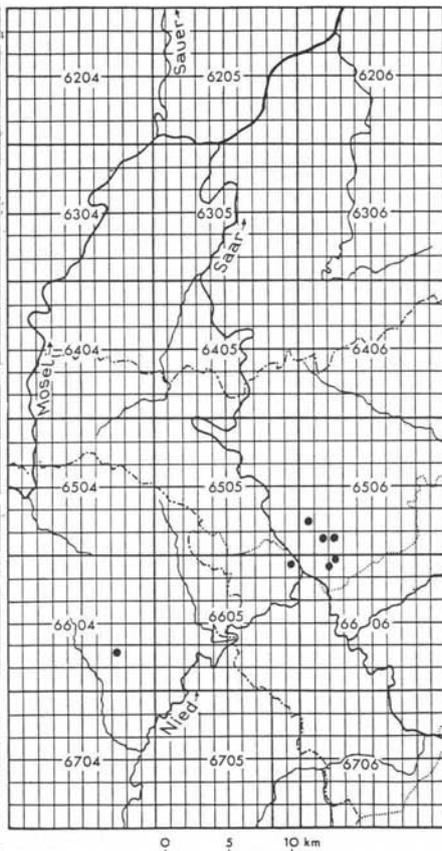
Karte 98: *Osmunda regalis* L.
Königstarn



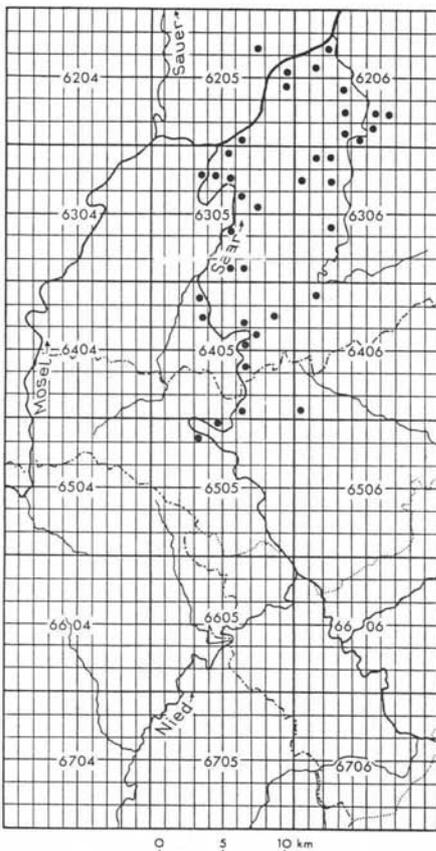
Karte 99: *Carex binervis* Sm.
Zweinerlige Segge ● (○ erloschen)



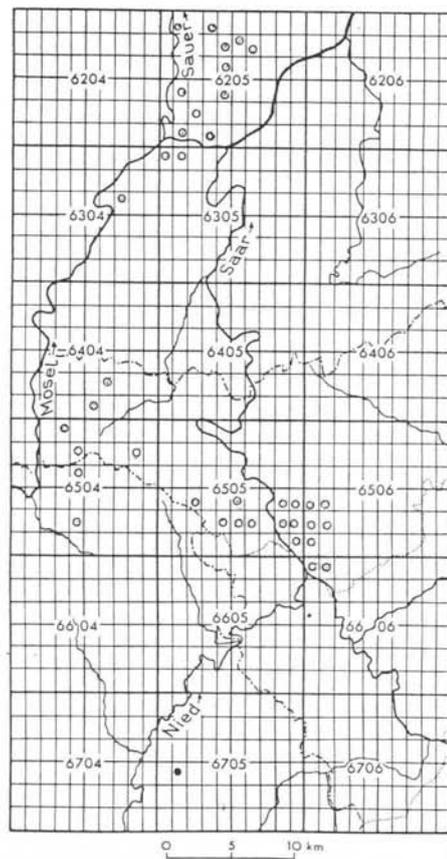
Karte 100: *Carex strigosa* Huds.
 Dünnhäufige Segge ●
Carex dioica L. ○
 Zweihäufige Segge ▼



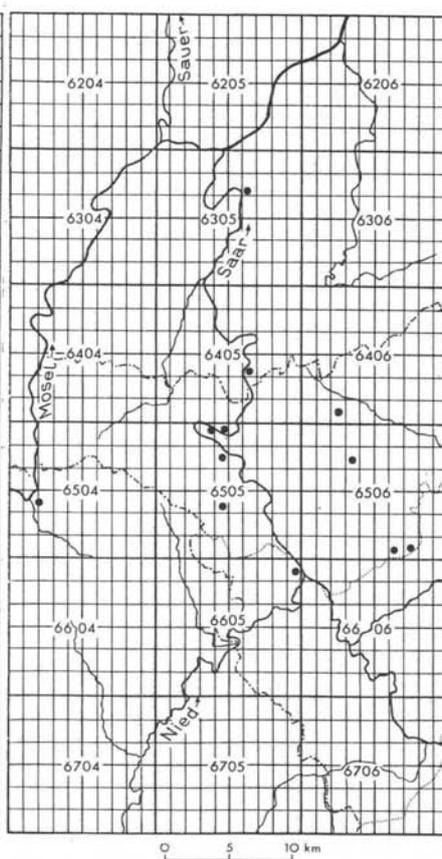
Karte 101: *Dactylorhiza praetermissa* (Druce) Soö
 Übersehenes Knabenkraut



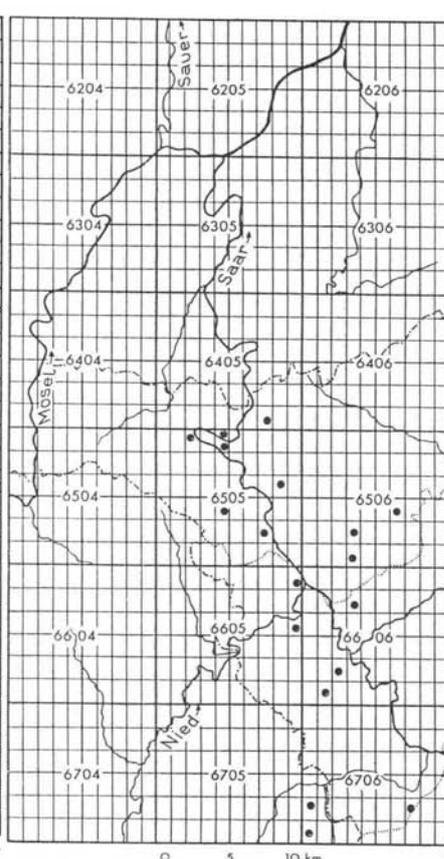
Karte 102: *Rhynchosinapis cheiranthos* (Vill.) Dandy
 Lackseif



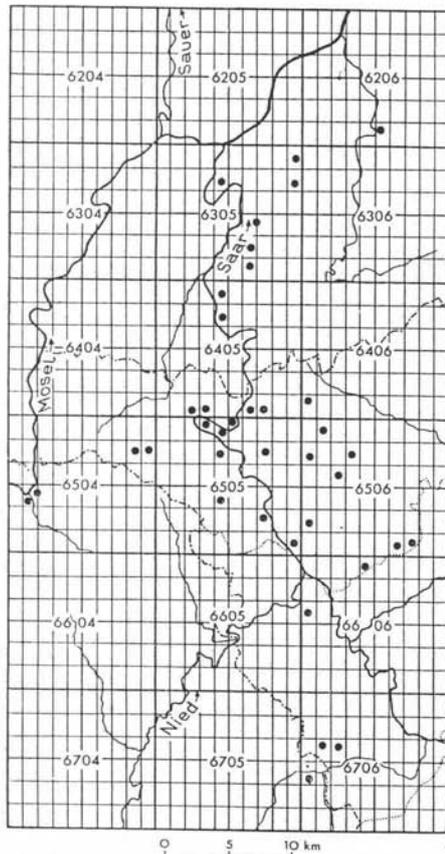
Karte 103: *Iberis amara* L.
Bittere Schleifenblume ● (o erloschen)



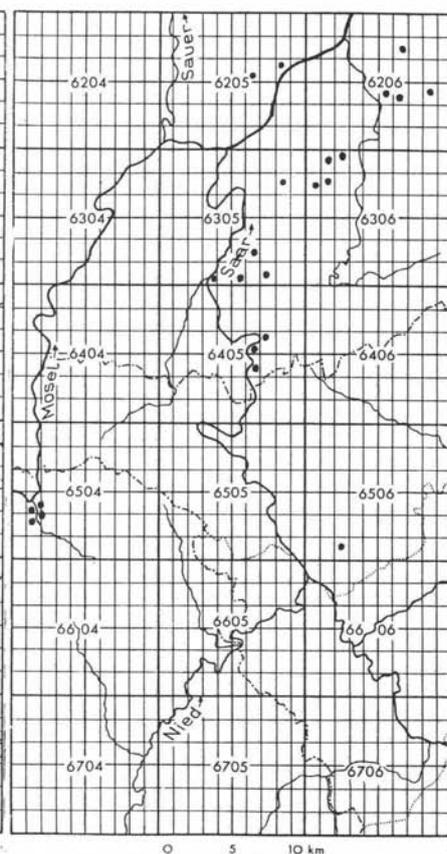
Karte 104: *Rubus arduennensis* Lit.
Ardennen-Brombeere



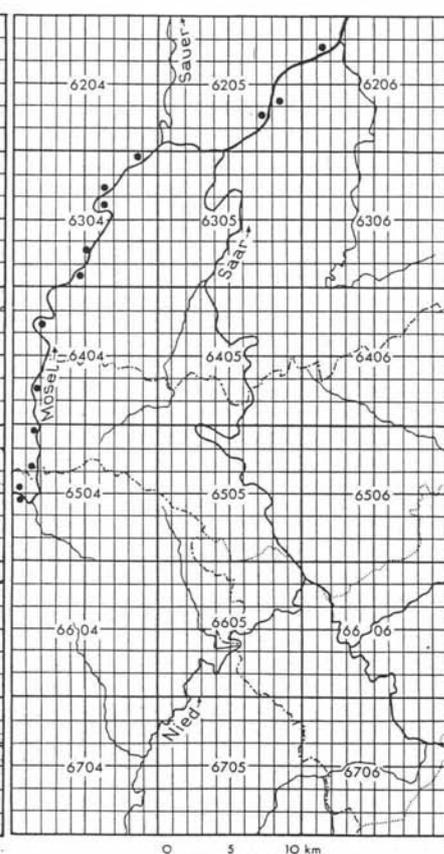
Karte 105: *Rubus winteri* P. J. Müll. ex Focke
Winter's Brombeere



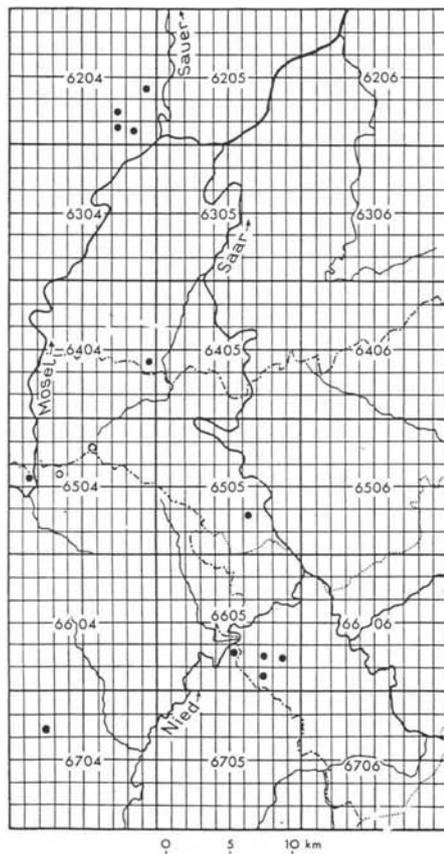
Karte 106: *Rubus vestitus* Weihe et Nees
Behaarte Brombeere



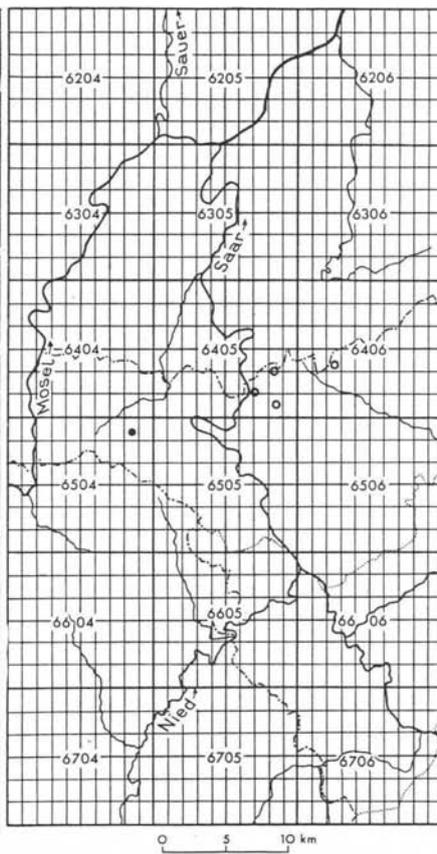
Karte 107: *Sedum forsteranum* Sm.
Zierlicher Mauerpfeffer



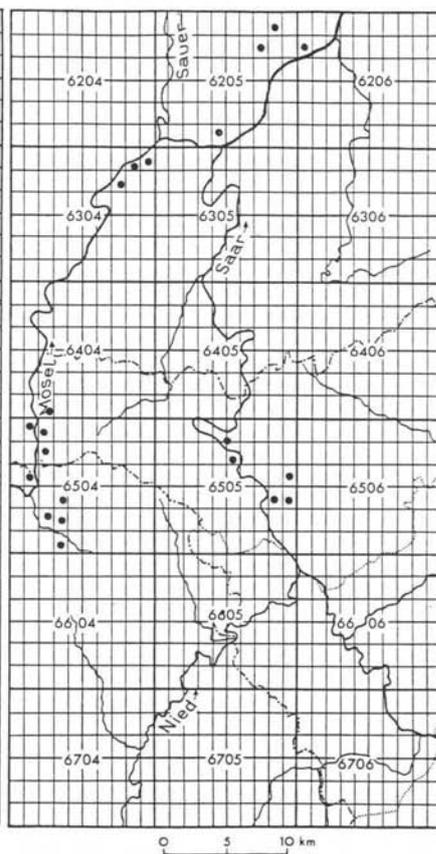
Karte 108: *Medicago arabica* (L.) Huds.
Arabischer Schneckenklee



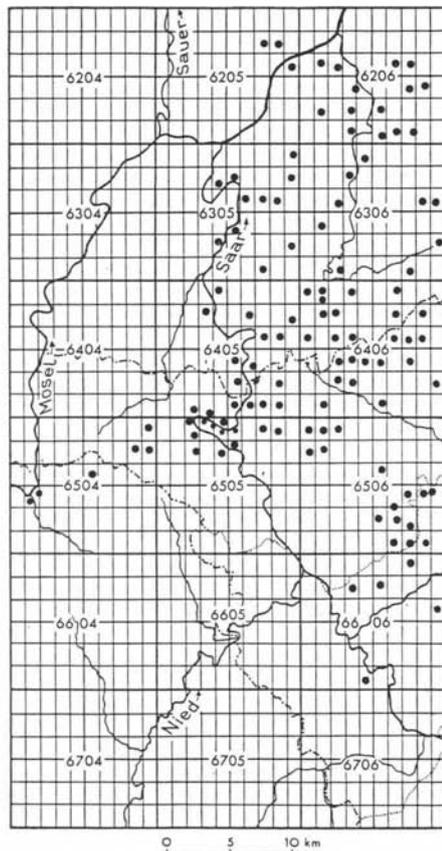
Karte 109: *Polygala calcarea* F. W. Schultz
Kalk-Kreuzblume



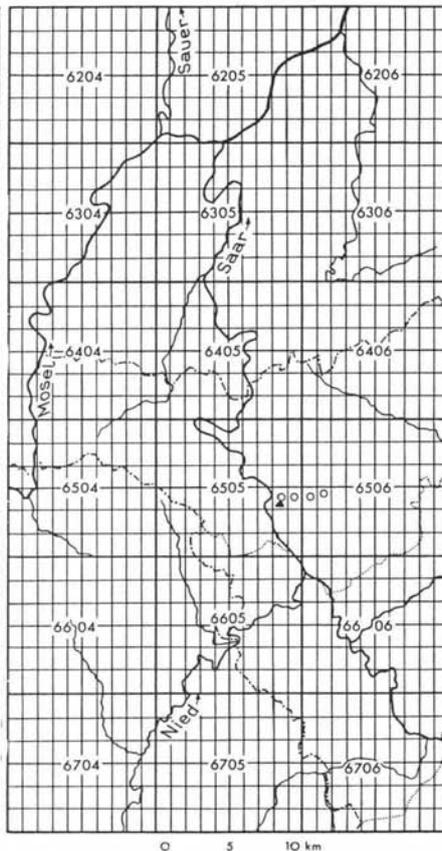
Karte 110: *Erica tetralix* L.
Glockenheide (● (o) erloschen)



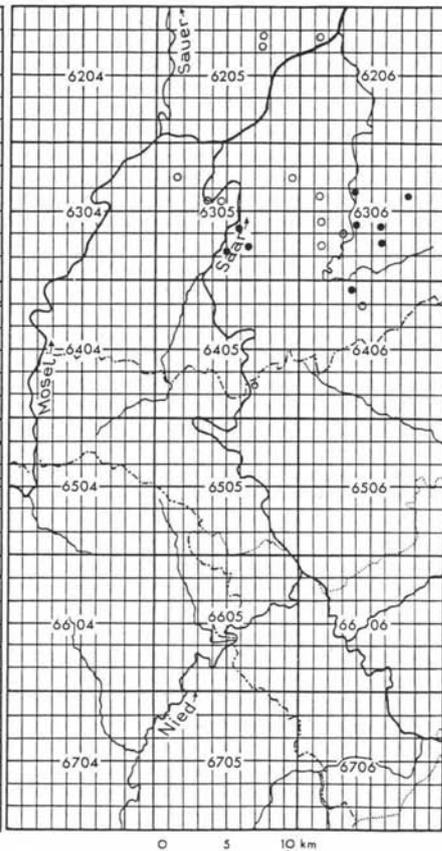
Karte 111: *Mentha suaveolens* Ehrh.
Rundblättrige Minze



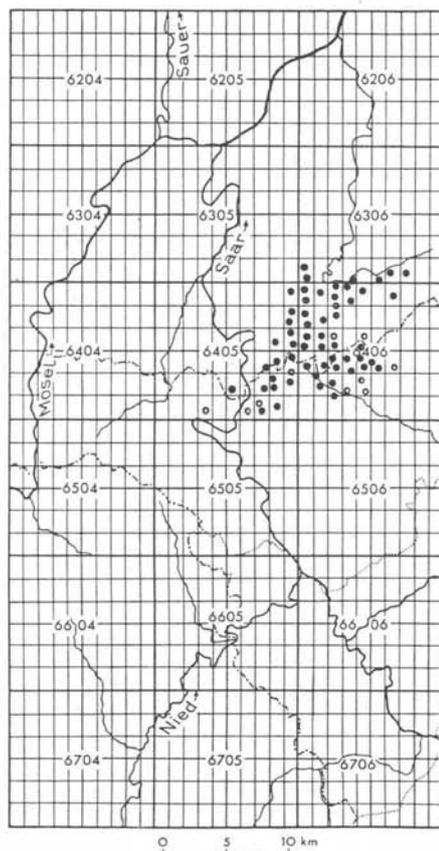
Karte 112: *Galeopsis segetum* Neck.
Gelber Holzzahn



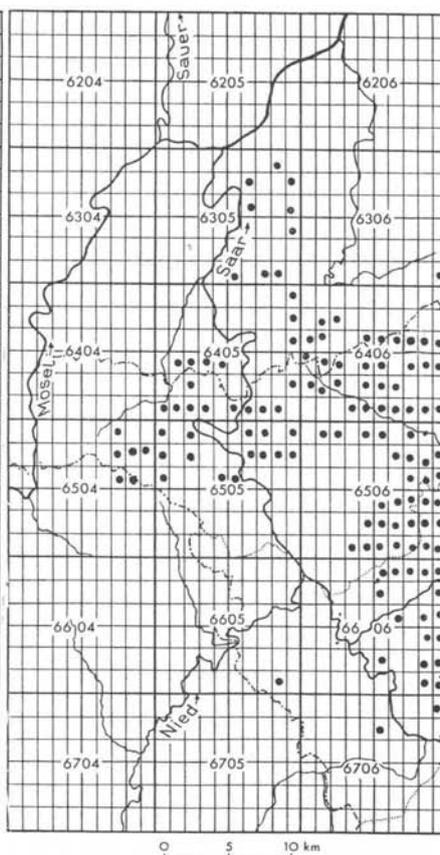
Karte 113: *Linaria repens* (L.) Mill. (= *L. striata* D. C.)
Gestreiftes Leinkraut ● (○ erloschen)
Linaria repens x *Linaria vulgaris*



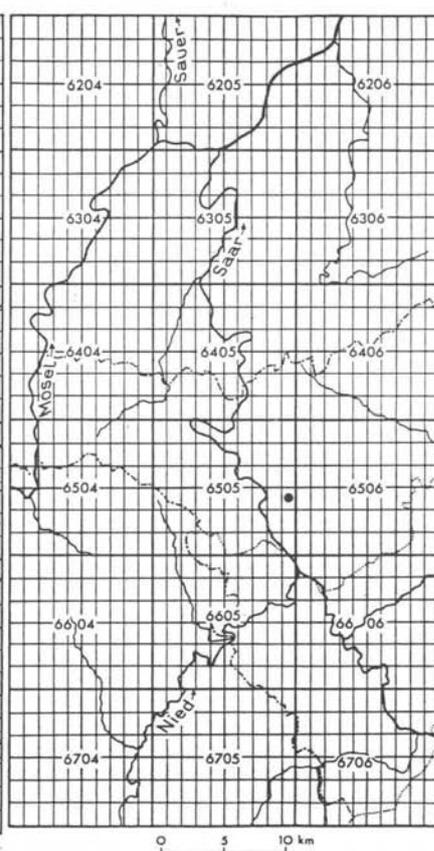
Karte 114: *Anarrhinum bellidifolium* (L.) Dest.
Lochschlund (○ erloschen)



Karte 115: *Wahlenbergia hederacea* (L.) Rchb.
Moorglöckchen ● (○ erloschen)



Karte 116: *Chrysanthemum segetum* L.
Saat-Wucherblume



Karte 116 a: *Fumaria muralis* Sond. ex Koch
Mauer-Erdrauch

5.2.2 Atlantisch-Subatlantisch-Submediterran-Mediterranes Florenelement

Die Taxa dieses Elementes sind vorwiegend atlantisch-subatlantisch-submediterran bis mediterran verbreitet. Ihr Areal erstreckt sich demnach von der atlantischen Provinz über die subatlantischen und submediterranen Florengebiete bis weit in die vorwiegend montane Stufe der Mediterraneis. Im Untersuchungsgebiet finden sich einige typische Vertreter dieses Florenelementes wie:

Ilex aquifolium (Ar.: m/mo – sm/mo – temp · oz₁₋₍₂₎ – (b) Europa)

Helleborus foetidus (Ar.: (m/mo) sm/mo – (temp) · oz₁₋₂ Europa)

Digitalis purpurea (Ar.: (m/mo) – sm/mo – temp/(mo) – (b) · oz₁₋₍₂₎ Europa)

Tamus communis (Ar.: m – sm – (temp) · oz₁₋₂ Europa)

Ornithogalum pyrenaicum (Ar.: m – sm – (temp) · oz₁₋₍₂₎ Europa)

Ilex, *Helleborus* und *Digitalis* sind wintergrün und werden durch lang andauernde Frostperioden stark geschädigt (s. Klima S. 17). *Tamus* und *Ornithogalum* überwintern mit Knolle bzw. Zwiebel und sind weniger frostempfindlich.



Abb. 29: Areal einer atl – subatl – submed – mediterranen Art nach MEUSEL

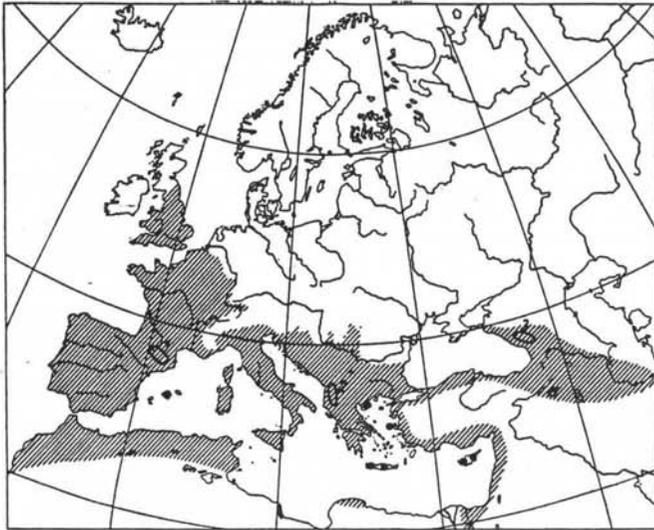


Abb. 30: Areal einer atlantisch – submediterran – mediterranen Art
Tamus communis //// und *T. cretica* O sowie 1 = *Dioscorea pyrenaica*, 2 = *D. balcanica* und 3 =
D. caucasica aus H. WALTER



Abb. 31: Areal einer atlantisch – submediterranen Art
Digitalis purpurea. Ursprüngliches Areal //// und O, Grenze des neubesiedelten Gebietes ----,
 Grenze, innerhalb derer sie häufiger adventiv vorkommt (Aus HEGI.)

5.2.2.1 Atlantisch – subatlantisch – submediterran – mediterrane Arten

Asplenium billotii F. Schultz (= A. obovatum Viv. em. Becherer ssp. lanceolatum P. Silva) Billots Streifenfarn

Ar.: m – temp · oz₁₋₂ Eur; (K=1)

Fl.: west – (zentralmedit) – atl

Fl.: atlant – submedit nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Angaben über das Vorkommen des Farnes in der Saarschleife haben sich nicht bestätigt. Dagegen kommt die Art sehr selten auf Sandstein in Luxemburg bei Berdorf vor (REICHLING 1954). Sie findet sich im *Asplenietum-adianti-nigri*. Hinsichtlich der Gesamtverbreitung hat der Farn mediterranen Charakter.

Ornithogalum pyrenaicum L. ssp. flavescens (Lam.) Baker

Pyrenäen-Vogelmilch (s. Karte 118)

Ar.: m – sm – (temp) · oz₁₋₂ Eur; (K=1)

Fl.: atl – wmedit nach OBERDORFER; subatl – medit nach WALTER;

Lokale Verbr.: Nach W. MENNICKE im „Siesmorgen“ unterhalb der Straße Siersdorf-Gerlfangen; nach C. WETTER auf Blatt Heusweiler 6607 (vgl. „Der Pyrenäen-Milchstern im Saarland“ in: Natur und Museum, 1981, Bd. 111, Heft 6). Ich fand den Milchstern (24. 07. 1964) im Übergangsbereich vom Großholz zum Herrenholz unweit Valmünster (Lothringen) in absonniger Hanglage in einem *Mesobrometum* mit Übergang zum Eichen-Hainbuchenwald auf dem Keuper. Hier trat er zusammen mit *Orchis militaris*, *Gymnadenia conopsea*, *Platanthera chlorantha*, *Bupleurum falcatum*, *Medicago falcata*, *Cirsium acaule*, *Knautia arvensis*, *Primula veris*, *Daphne mezereum*, *Carex sylvatica* und *Brachypodium sylvaticum* auf. Über die Verbreitung des Milchsternes in Lothringen berichten BARBICHE-BENOIT (1929) und MEYER (1960 und 1965). Bemerkenswert ist das reiche Vorkommen bei Fontoy im Fenschtal unweit Thionville. Der Milchstern erreicht bei Rodange noch Luxemburg. Weiterhin sei auf die alten Fundstellen bei Zetting und Wittring unweit Sarreguemines verwiesen. Der Pyrenäen-Milchstern erreicht in Belgien, Luxemburg und dem Saarland die Nordostgrenze seiner Verbreitung.

Tamus communis L.

Gemeine Schmerwurz (s. Karte 117)

Ar.: m – sm – (temp) · oz₁₋₂ Eur; (K=1 – 2)

Fl.: medit – submedit – hyer – südatl – südwestsubatl

Fl.: smed – atl nach OBERDORFER; subatl – medit nach WALTER;

Lokale Verbr.: Die Schmerwurz läßt in Bezug auf ihre Verbreitung zwei Einzugsgebiete im Untersuchungsgebiet erkennen, die Mosel und die Nied. So geht *Tamus* besonders in das Muschelkalkgebiet von Montnach und von hier, den Moselgau bevorzugend, bis unweit Trier. Reichlich findet sich *Tamus* im Niedtal (Hemmersdorf-Eimersdorf). Von hier geht sie über die Saar hinweg in das Haustadter Tal. *Tamus communis* findet sich meist im *Berberidion*-Verband und randlich im *Elymo-Fagetum*. Hier ist sie in der Regel mit submediterranen Arten vergesellschaftet. Zur Verbreitung und zum soziologischen Verhalten s. HAFFNER (1983). Die Gesamtverbreitung von *Tamus* zeigt Abb. 28 aus WALTER (1969). Die Schmerwurz, eine mediterrane-südatlantische Art, reicht noch weit in die temperate Zone (temp · oz₁₋₂).

Barbarea intermedia Bor.

Mittleres Barbarakraut

Ar.: (m) – sm – (temp) · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: west – zentralsubmedit – atl – subatl

Fl.: atl – submedit nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Die Fundstellen von *Barbarea* liegen vornehmlich im Bereich des Tonschiefers der Unteren Saar, seltener im Ruwertal. Die Art bevorzugt Weinbergslagen. Auch auf verlassenen Äckern und an etwas ruderalen Standorten auf Tonschiefer ist *B. intermedia* mit *Lactuca virosa*, *Lactuca scariola*, *Ranunculus sardous*, *Gnaphalium sylvaticum* und *Myosurus minimus* vergesellschaftet.

Mibora minima (L.) Desv.

Zwerggras

Ar.: m – sm (temp) · oz₁₋₂ Eur; (K=1)

Fl.: west – zentralmed disj – lusit – nordiber – südatl – (südsubatl)

Fl.: atl – medit nach OBERDORFER; subatl – med nach WALTER;

Lokale Verbr.: *Mibora* hatte in Sandgruben bei Dillingen-Pachten nur eine Fundstelle. Das Gelände ist heute mit Fichten aufgeforstet. *Mibora minima* kommt auf Buntsandstein zusammen mit *Corynephorus canescens*, *Scleranthus annuus*, *Scleranthus polycarpus*, *Helichrysum arenarium*, *Ornithopus sativus*, *Ornithopus perpusillus* und *Filago arvensis* vor.

Parietaria judaica L. (= P. diffusa Mert. et Koch)

Mauer-Glaskraut

Ar.: m – sm – (temp) · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: med – submed – atl – südsubatl

Fl.: med – atl nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet ziemlich selten an alten Mauern und Burgruinen, so bei Montclair, Saarburg und Trier; in Lothringen bei Rodemack an alten Mauern zusammen mit *Saxifraga tri-dactylites*, *Silene nutans*, *Asplenium trichomanes* und *Polypodium interjectum*.

Sedum rubens L. (= Crassula rubens)

Rötliches Fettkraut

Ar.: m – (temp) · oz₁₋₂ disj. Eur; (K=1)

Fl.: canar – west – zentralmed – submed – südsubatl

Fl.: smed (– atl) nach OBERDORFER; smed nach WALTER;

Lokale Verbr.: Früher an der Weißmark und am Matheiser Weiher; Fundstellen erloschen; von mir bei Hinkelhaus in der Nähe eines *Anarrhinum bellidifolium*-Bestandes angesalbt. *Sedum rubens* tritt zusammen mit *Potentilla argentea*, *Draba muralis*, *Petrorragia prolifera*, *Erophila verna*, *Trifolium arvense* und *Festuca patzkei* auf. *Sedum rubens* ist wohl für den Raum Trier als synanthrop zu bezeichnen.

Oenanthe peucedanifolia Poll.

Haarstrang, Wasserfenchel

Ar.: (m) – sm · oz₁₋₃ Eur; (K=2)

Fl.: wmed – westsubmed – balc – südatl – südsubatl

Fl.: atl – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet früher in wasserführenden Gräben von Merzig über Beckingen bis Dillingen und Saarlouis in den Glatthaferwiesen der Saaraue. Bei Merzig tritt *Oenanthe peucedanifolia* zusammen mit *Peucedanum carvifolia* und *Oenanthe fistulosa* auf. Selten ferner im Quellgebiet des Steinbaches (FROELICH 1979); selten in sumpfigen Wiesen bei Wadern und Oberemmel. Der Wasserfenchel ist sehr gefährdet.

Ilex aquifolium L.

Stechpalme, Walddistel (s. Karte 123)

Ar.: m/mo – sm (mo) – temp · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: west – zentralmed/mo – submed/mo – atl – subatl – scot – (westnorv)

Fl.: atsubmed nach OBERDORFER; subatl – med nach WALTER;

Lokale Verbr.: *Ilex aquifolium* hat im Untersuchungsgebiet seine Hauptverbreitung im Schwarzwälder Hochwald und im Bereich der Unteren Saar. Fundstellen mit sehr großer Verbreitungsdichte sind der „Leuker-Kopf“ unweit Orscholz, der „Leiterswald“ nördlich von Keuchingen, der „Krischelwald“ bei Saarhölzbach und die Umgebung von Britten. Die Fundstellen im Schwarzwälder Hochwald sind durch die ausgedehnten Fichtenwälder bedeutend seltener. *Ilex* findet sich vorwiegend auf Taunusquarzit und Tonschiefer und seltener auf Buntsandstein. Infolge des sehr kalten Winters 1928/29 hatte die Stechpalme starke Frostschäden. An etwas ungeschützten Standorten war die immergrüne Stechpalme besonders stark

gefährdet, desgleichen auch Besenginster und Efeu. Erfreulich ist heute die Zunahme der Fundstellen von *Illex aquifolium*. Die Stechpalme gehört zu den geschützten Arten.

Digitalis purpurea L.

Roter Fingerhut (s. Karte 122)

Ar.: (m/mon) – sm/mo – temp/(mo) · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: baet – rif/mo – lusit – nordiber/mo – corsard/mo – atl – westnorv – subatl/mo

Fl.: atl (wsmed) nach OBERDORFER; subatl nach WALTER;

Lokale Verbr.: Im ganzen Gebiet vorwiegend im Bereich der Unteren Saar und des Schwarzwälder Hochwaldes auf Quarzit, Devonschiefer, Buntsandstein und Vulkanit. *D. purpurea* ist eine Charakterart des *Epilobio Digitalietum purpurea* (vgl. HAFFNER 1982). Auf Schlagflächen in Massen erscheinend; dort auch mehrfach der Rote Fingerhut mit weißen Blüten.

Scrophularia auriculata L. (= S. aquatica L. em. Huds)

Wasser Braunwurz (s. Karte 123)

Ar.: m – temp · oz₁₋₂ Eur; (K=1)

Fl.: azor – west – (zentralmedit) – westsubmedit – westapp – südatl – brit – burghern

Fl.: atl (– wsmed) nach OBERDORFER; subatl nach WALTER;

Lokale Verbr.: Im ganzen Gebiet selten; als wärmeliebende Art vorwiegend im Moseltal. Infolge der Kanalisierung der Mosel stark zurückgegangen; selten auch in Lothringen im Niedtal.

Helleborus foetidus L.

Stinkende Nieswurz (s. Karte 119)

Ar.: (m/mo) – sm/mo – (temp) · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: westsubmedit/mo – app/mo südatl/col – südsbatl/col

Fl.: westsubmedit – subatl nach OBERDORFER; subatl – med nach WALTER;

Lokale Verbr.: Im Bereich der Jurakalke zwischen Metz, Verdun, Toul und Nancy ziemlich häufig; dagegen sehr selten auf dem Keuper und nur bei Gondreville beobachtet; hier zusammen mit *Euphorbia amygdaloides* und *Sorbus torminalis*; von hier in das Muschelkalkgebiet des Niedtales einstrahlend; nicht selten bei Niedaltdorf, Hemmersdorf, Eimersdorf bis Fremersdorf. *Helleborus foetidus* geht bei Eimersdorf über die Saar (Fischerberg) und fand sich noch selten auf dem Hangelberg bei Beckingen. Auf dem Fischerberg kommt die Art zusammen mit *Scilla bifolia*, *Viola alba*, *Orchis mascula*, *Viola hirta* und *Primula elatior* vor. *Helleborus* findet sich gern im *Berberidion* und dringt randlich in das *Elymo-Fagetum* ein. Das Vorkommen fehlt der Dreiländerecke und findet sich erst wieder unweit von Trier.

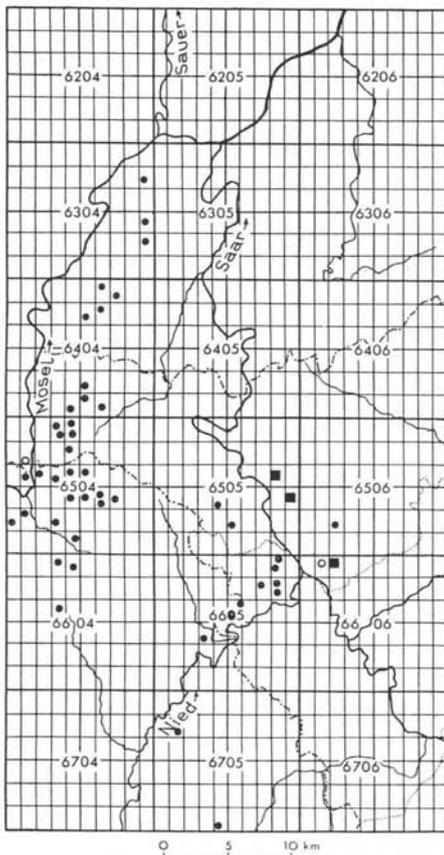
Filago gallica L.

Französisches Fadenkraut

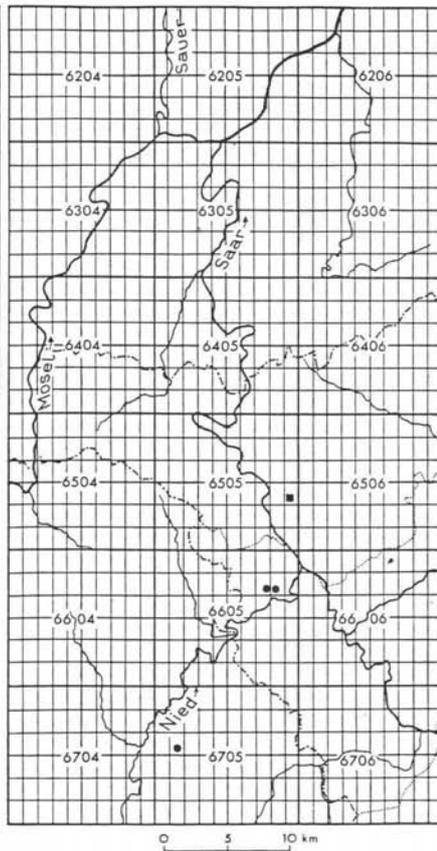
Ar.: m – sm – temp · oz₁₋₂ Eur; (K=1)

Fl.: med – atl nach OBERDORFER;

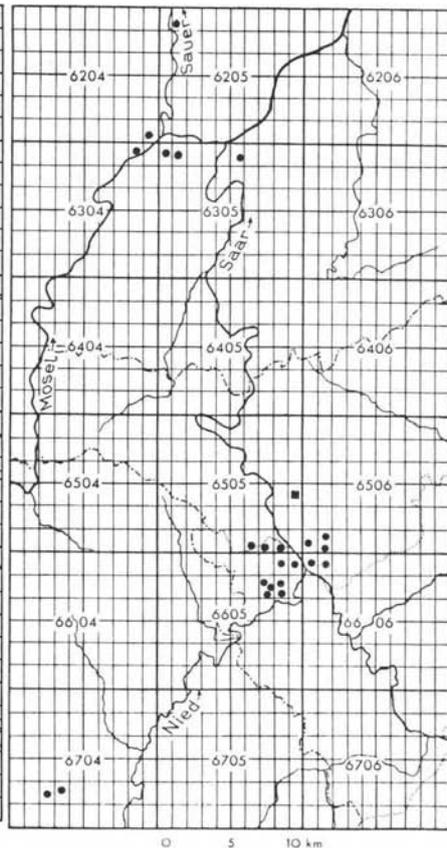
Lokale Verbr.: Sehr selten im Gebiet und nur auf der „Pachtener“ Heide unweit von Pachten beobachtet (1948); hier auf Buntsandstein zusammen mit *Filago arvensis*, *Filago minima*, *Scleranthus annua*, *Ornithopus perpusillus*, *Trifolium campestre*, *Vulpia myuros*, *Rumex acetosella*, *Potentilla argentea* usw.; früher nach HEGI (1965) zwischen Dillingen und Nalbach; nach ANDRES (1920) bei Saarlouis und Saarbrücken; nach ROSBACH (1896) bei Fechingen und Malstatt; nach GODRON (1857) ziemlich selten zwischen Thionville-Metz bis Nancy. Vermutlich findet sich *Filago gallica* in dem gut ausgebildeten *Filagini-Vulpietum* zwischen Sierck und Montenach.



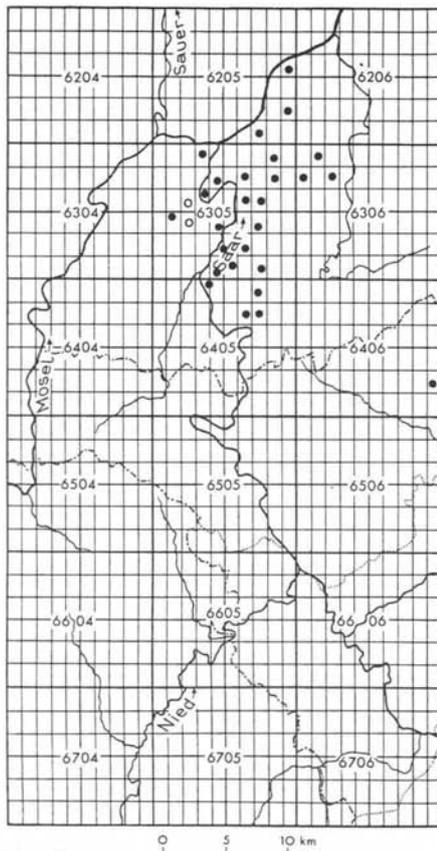
Karte 117: *Tamus communis* L.
Gemeine Schmerzwurz ● (■ in Kultur)



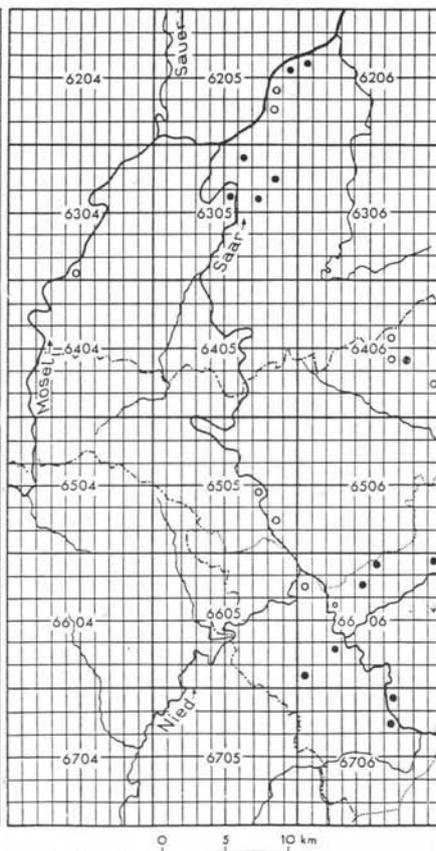
Karte 118: *Ornithogalum pyrenaicum* L.
Pyrenäen-Milchstern ● (■ in Kultur)



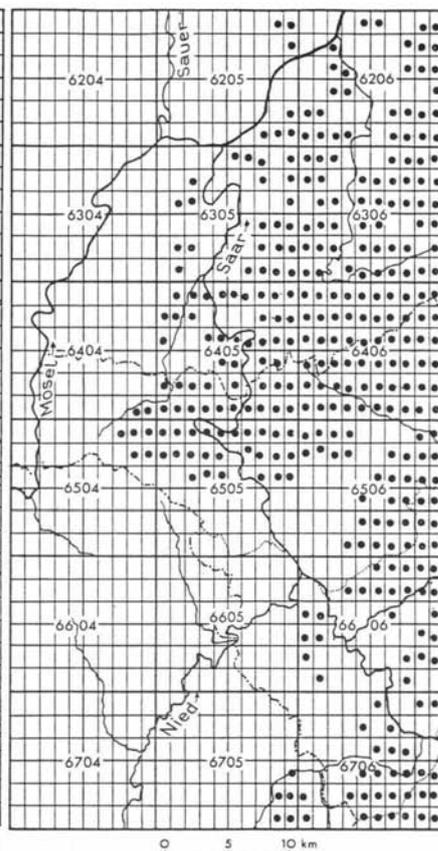
Karte 119: *Helleborus foetidus* L.
Stinkende Nieswurz ● (■ aus Kultur verwildert)



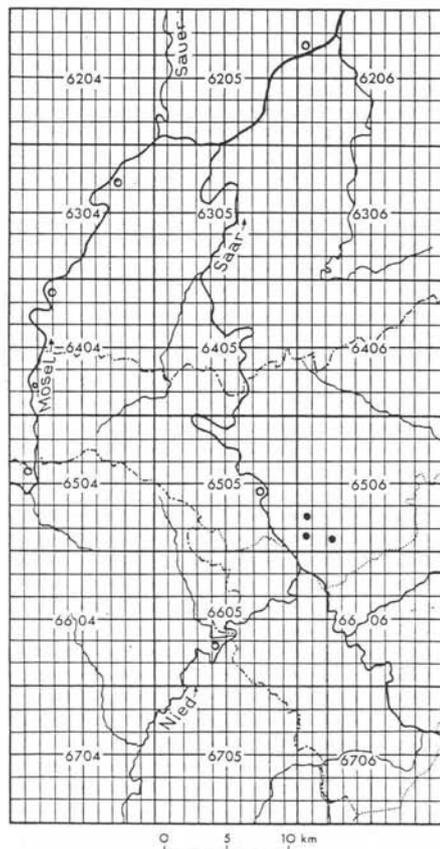
Karte 120: *Barbaraea intermedia* Bor.
Mittleres Barbara-Kraut



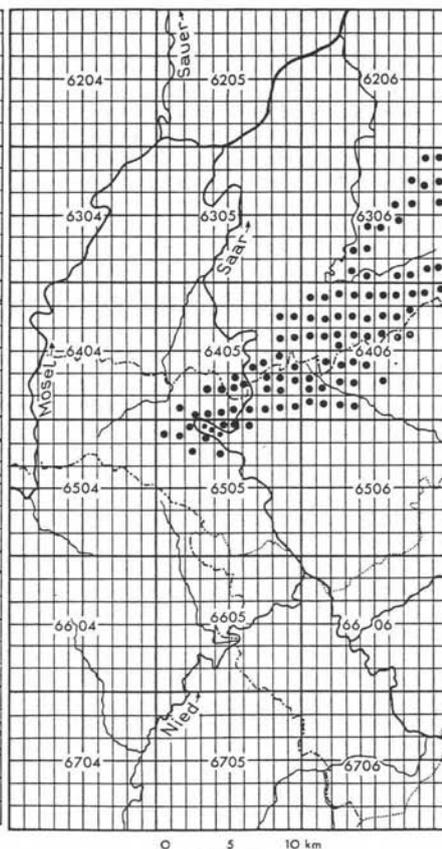
Karte 121: *Oenanthe peucedanifolia* Poll.
Haarstrang-Wasserranchel (● = erloschen)



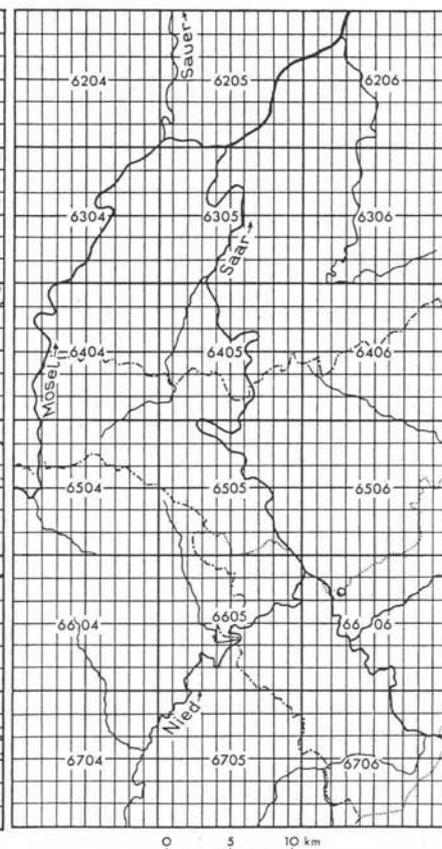
Karte 122: *Digitalis purpurea* L.
Roter Fingerhut



Karte 123: *Scrophularia auriculata* L. (= *S. aquatica* L. em. Huds.)
Wasser-Braunwurz ● (○ erloschen)



Karte 124: *Ilex aquifolium* L.
Stechpalme



Karte 125: *Filago gallica* L.
Französisches Fadenkraut ● (○ erloschen)

5.2.3 Subatlantisches Florelement = Subatlantische Provinz (subatl)

Die subatlantische Provinz ist entsprechend dem west-östlichen Ozeanitätsgefälle dem extrem atlantischen Florengbiet vorgelagert. Sie liegt vollständig in der temperaten Zone und ist ein Teil der mitteleuropäischen Florenregion. Hervorzuheben ist der schon etwas abgeschwächte ozeanische Charakter, der in den Ozeanitätsgraden oz_{1-2} , $oz_{(1)-2}$, $oz_{1-(2)}$ zum Ausdruck kommt. Mitteleuropäisch-ozeanische Arten werden nach MEUSEL (1965) „atlantisch-subatlantisch“ genannt, wenn sie über die euatlantische Provinz bis weit in das subatlantische Florengbiet vorstoßen. Rein subatlantische Elemente meiden das euatlantische Florengbiet. In der collinen bis montanen Stufe der subatlantischen Provinz sind Rotbuche und Traubeneiche weit verbreitet. In den noch reichlich vorkommenden Zwergstrauchheiden finden sich zahlreiche atlantisch-subatlantische und subatlantische Elemente. Hierfür sind typisch: *Cytisus scoparius*, *Hypericum pulchrum*, *Genista pilosa*, *Teucrium scorodonia*, *Rubus*-Arten usw.. Subatlantiker wie *Polygala serpyllacea*, *Scutellaria minor*, *Pedicularis sylvatica*, *Lysimachia nemorum* usw. siedeln in Flach- und Zwischenmooren.

Nach MEUSEL (1965) wird die subatlantische Provinz in zwei Unterprovinzen gegliedert:

1. Südsatlantische (Burgundisch-Rhenanische) Unterprovinz
2. Nordatlantische (Fälisch-Sundische) Unterprovinz

Das Untersuchungsgebiet liegt im Bereich der Burgundisch-Rhenanischen Unterprovinz und ist durch zahlreiche atlantisch-subatlantische und subatlantische Arten gekennzeichnet.



- *Fagus silvatica* L.s.l.
- ▲ *F. orientalis* LIPSKY
- NW Grenze des Areals von Übergangsformen zu *F. orientalis*
- - - NW Grenze der subsontanen Verbreitung von *F. silvatica* in England

Abb. 32: Areal einer subatlantischen Art aus H. MEUSEL, E. JÄGER und E. WEINERT



 *Quercus petraea* (MATTUSCHKA) LIEBL.
 *Q. polycarpa* SCHUR

Abb. 33: Areal einer subatlantischen Art nach H. MEUSEL, E. JÄGER und E. WEINERT

5.2.3.1 Subatlantische Arten

***Lycopodiella inundata* (L.) Hol.**

Sumpfbärlapp (s. Karte 126)

Ar.: (m – sm) – temp – (b) · oz₁ – (3) Eur; (K=2)

Fl.: nosubatl, circpol

Lokale Verbr.: Die Art ist ausgeprägt ozeanisch. Der Sumpfbärlapp war im Schwarzwälder Hochwald immer sehr selten, so im Panzbruch und im Eselsbruch bei Greimerath. Heute noch selten in der Umgebung von Börfink (Ochsenbruch); nach ROSBACH früher auf dem Buntsandstein bei Trier; sehr selten im Rotenbachtal (SCHNEIDER 1986);

***Oreopteris limbosperma* (All.) Hol. (*Thelypteris limbosperma* Fuchs)**

Berg-Lappenfarn (s. Karte 127)

Ar.: (sm/mo) – temp/demo – (b) · oz₁ – 2 Eur; (K=2)

Fl.: in Europa: west – zentralsmed/mo – colch/mo – atl – subatl – ze (demo) – westnor

Lokale Verbr.: vorwiegend in der Submontan- und Montanstufe des Hochwaldes verbreitet; selten im Bereich der Saarschleife (Steinbachtal, Schwarzbruch, Holzbachtal, Schwellenbach, Hundscheiderbach); selten im Bereich der Unteren Saar auf Tonschiefer (Serrig); im Rotenbachtal bei Scheiden zusammen mit *Dryopteris dilatata*, *Dryopteris carthusiana*, *Blechnum spicant*, *Osmunda regalis* und *Equisetum sylvaticum*.

***Dryopteris affinis* (Lowe) Fraser-Jenkins ssp. *borreri* (Newm.) Fraser-Jenkins**

Subspezies des Schuppigen Wurmfarnes (s. Karte 128), Goldschuppenfarn

Ar.: Verbreitung (zonal) wie bei *Dryopteris affinis* ssp. *disjuncta*; (K=2)

Fl.: *Dryopteris affinis* ssp. *borreri* ist die häufigste triploide Sippe im Verbreitungsgebiet der Art.

Fl.: atlantisch – subatlantisch – submediterrän

Lokale Verbr.: Im Untersuchungsgebiet erstmalig 1960 vom Verfasser an zahlreichen Stellen beobachtet; ziemlich verbreitet in der gesamten Saarschleife bei Mettlach, so am Montclair-Berg, im Steinbachtal, im Salzbachtal, im Scheidwald, bei der Cloef; im Leukbachtal, bei Freudenburg; seltener im Schwellenbachtal und Holzbachtal; auf Buntsandstein in der Umgebung von Merzig-Brotdorf, Bachem, Rimlingen, Hargarten und Rissental; mehrfach in der Umgebung von Trier beobachtet; ziemlich verbreitet im Lorichbachtal, hier zusammen mit *Phyllitis scolopendrium*, *Dryopteris dilata*, *Dryopteris filix-mas*, *Polypodium interjectum* und *Polystichum aculeatum*; auch im Sauertal, Weilerbachtal und im Gutenbachtal; sehr selten bei Klüserath und Cochem auf Tonschiefer. *Dryopteris affinis* ssp. *borreri* ist leicht mit *Dryopteris x tavelii* zu verwechseln. Selten auf dem Keuper in Lothringen.

Dryopteris tavelii Rothm.

Tavel's Wurmfarne

Fl.: atl – subatl – smed · oz_{(1) - 2} (K=2) (s. Karte 129)

Dryopteris affinis ssp. *borreri*. Der Bastard ist pentaploid und seine Sporen sind sehr stark abortiert.

Lokale Verbr.: Im Gebiet sehr selten; bislang nur auf dem Montclair-Berg und im Steinbachtal beobachtet; nach REICHLING (1952 und 1954) mehrfach in Luxemburg; sehr selten auf dem Keuper in Lothringen; nach P. GROSS (1986) auch am Schellenbach.

Juncus squarrosus L.

Sparrige Binse

Ar.: (m/mo) – temp – (b) · oz_{1 - 2} Eur; (K=2)

Fl.: nordiber/mo – atl – balt – (westarm)

Fl.: subatl (– no) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Heute noch im Schwarzwälder Hochwald; immer seltener werdend; früher häufig im Holzbachtal zusammen mit *Oxycoccus palustris*, *Wahlenbergia hederacea* und *Carex binervis*.

Carex pilulifera L.

Pillensegge

Ar.: (sm/mo) – temp – (b) · oz_{1 - 2} Eur; (K=2)

Fl.: azor – west – zentralsubmed/mo – atl – subatl – ze – (boreoatl)

Lokale Verbr.: Nicht selten im Hochwald auf Quarzit und Tonschiefer; in der Saarschleife und an der Unteren Saar stets im *Luzulo-Fagetum* mit *Luzula luzuloides*.

Carex lepidocarpa Tausch.

Schuppen-Segge

Ar.: (sm/mo) – temp – (b) · oz_{1 - 2} Eur; (K=2)

Fl.: (zentralsubmed/mo) – atl – ze – (boreoatl)

Fl.: (no) – subatl nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Besonders im Bereich des Muschelkalkes an quelligen Standorten; mehrfach in der Umgebung von Merzig, besonders auf dem Mittleren Muschelkalk. Die Art wird für Merzig schon von SCHULER und STOCKUM angegeben. Sie ist bei Montenach in einem Kalk-Quellmoor noch ziemlich häufig. Im Keupergebiet wurde sie nicht beobachtet.

Carex demissa Hor. (= C. tumidicarpa And.)

Grüne Segge

Ar.: sm – temp – (b) – · oz₁ Eur; (K=2)

Fl.: in Eurp.: lusit – atl – scot – isl – subatl

Fl.: no – subatl nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: In der Saarschleife auf Quarzit selten; selten auch im Holzbachtal in Flachmooren; noch ziemlich verbreitet im gesamten Hochwald.

Aira praecox L.

Früher Schmielenhafer

Ar.: (sm) – temp · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: lusit – galez – atl – subatl – herc – westbalt

Fl.: subatl nach OBERDORFER; subatl nach Walter;

Lokale Verbr.: Im ganzen Gebiet sehr selten und unbeständig, so auf dem Wege der Keuchinger-Schweiz und auf dem Wege an der Saar unweit Dreisbach; mehrfach in der *Festuca*-Heide bei Pellingen; hier zusammen mit *Festuca trachyphylla*, *Festuca patzkei*, *Festuca rubra*, *Sclearanthus perennis*, *Sedum forsteranum*, *Sedum reflexum*, *Dianthus carthusianorum*, *Orchis morio*, *Orchis mascula* und *Danthonia decumbens*.

Epipactis leptochila Godf.

Schmallippige Stendelwurz

Ar.: m/mo – temp · oz₁₋₂ sm/mo (K=2)

Fl.: west – ostsubmed – atl – subatl

Lokale Verbr.: Im Gebiet sehr selten und nur auf Muschelkalk; so bei Sehndorf im *Elymo-Fagetum* und im NSG Wolferskopf bei Honzrath; auch im Ostsaarland; im Keupergebiet fehlend; nach REICHLING auch in Luxemburg.

Phleum pratense L. ssp. bertolinii (D. C.) Borm.

Knoten-Wiesenlieschgras (s. Karte 134)

Ar.: sm – temp · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: subatlantisch nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im ganzen Gebiet auf Muschelkalk und Keuper nicht selten; randlich in die Glatthaferwiesen eindringend; seltener in *Mesobrometen*.

Fagus sylvatica L.

Rotbuche

Ar.: (m/mo) – sm/mo – temp · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: west – zentralsubmedit – amoric – südbrit – subatl – subatl – ze (mo – co)

Lokale Verbr.: Die Rotbuche hat in der subatlantischen Provinz ihr Optimum der Verbreitung. Bemerkenswert ist das Vorkommen der Rotbuche in der Montanstufe des Apennin bis Sizilien (Ätna) (s. Abb. 32); *Fagion*-Verbandscharakterart.

Quercus petraea (Matt.) Liebl. (= Q. sessiliflora Salib.)

Trauben-Eiche

Ar.: sm/mo – temp · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: west – zentralsubmed/mo – (nordcauc/mo) – atl – subatl – ze

Fl.: subatl – smed nach OBERDORFER; mitteleurop (eumi) nach WALTER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet optimal auf Silikatböden der Saarschleife und der gesamten Unteren Saar; ferner im Hochwald im *Luzulo-Fagetum* und auf dem Keuper besonders gut in Eichen-Hainbuchen-Wäldern ausgebildet (Mittelwald-Betriebsweise).

Spergula morisonii Borb.

Frühlings-Spörgel

Ar.: (sm/mo) – temp (co – pl) · oz₍₁₎₋₂ Eur;

Fl.: westsubmedit/mo – südatl – subatl (col – pl) – ze (col – pl)

Fl.: subatl nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Wird von ROSBACH und ANDRES für Mettlach und Trier angegeben; unweit Dreisbach zusammen mit *Sedum reflexum*, *Sedum album*, *Sedum acre*, *Teesdalia nudicaulis*, *Myosotis micrantha*, *Ornithopus perpusillus*, *Rumex acetosella*, *Hieracium pilosella*, *Hypochoeris radicata*, *Ceratodon purpureus*, *Filago minima* und *Jasione montana*.

Montia fontana L. ssp. chondrosperma (Fenzl.) Walt.

Quellkraut

Ar.: sm – temp · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: zentral – ostmed – atl – ze

Lokale Verbr.: Im Gebiet sehr selten; Verbreitung noch nicht genügend bekannt.

Montia fontana L. ssp. amporitana Senn.

Quellkraut

Ar.: m – sm – (temp) · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: maroc – iber – südbrit – subatl

Fl.: subatl – submedit nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Selten im Vorhochwaldgebiet; Verbreitung nicht genügend bekannt.

Saxifraga decipiens Ehr. ssp. sponhemica Webb.

Sponheimer Steinbrech

Ar.: stemp – subozean; (K=2)

Lokale Verbr.: Einzige Fundstelle bei Büschfeld im Primstal auf dem Rotliegenden.

Chrysosplenium oppositifolium L.

Gegenblättriges Milzkraut

Ar.: sm/mo – temp · oz₁₋₍₂₎ Eur; (K=2)

Fl.: galec/mo – pyr/mo – insub/mo – osttemp/mo – atl – subatl – herc/mo

Fl.: subatl nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Besonders in Bach-Eschenwäldern auf sauren wie basischen Böden; vielfach im Bereich der Unteren Saar auf Quarzit und Tonschiefer; hier besonders in den kleinen Bachtälern.

Potentilla sterilis (L.) Garke

Erdbeer-Fingerkraut

Ar.: (m + mo) – temp · oz₁₋₍₃₎ Eur; (K=2)

Fl.: gallec – pyr/mo – atl – subatl

Fl.: subatl nach OBERDORFER; subatl nach WALTER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet ziemlich häufig in Eichen-Hainbuchenwäldern auf allen Bodenarten; besonders häufig auf dem Unteren Muschelkalk; im Bereich der ehemaligen Eichen-Hainbuchenwälder in Obstgärten auf dem Unteren Muschelkalk verbreitet.

Sarothamnus scoparius Wimm (= Cytisus scoparius Link)

Besenginster-Primme

Ar.: (m/mo) – sm/mo – temp · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: lusit – west – (zentral) submedit/moatl – subatl – ze/demo

Fl.: subatl nach OBERDORFER; subatl nach WALTER;

Lokale Verbr.: Im ganzen Gebiet häufig auf Silikatböden; in Lothringen mehrfach auf dem Oberen Keuper und hier stets zusammen mit *Pteridium aquilinum* und *Luzula luzuloides*.

Genista pilosa L.

Behaarter Ginster (s. Karte 137)

Ar.: sm/mo – temp · oz₍₁₎₋₃ Eur; (K=2)

Fl.: (west) – zentralsubmedit/mo – westpann/co – (atl) – subatl – herc

Fl.: subatl (– smed) nach OBERDORFER; subatl nach WALTER;

Lokale Verbr.: Verbreitet im Bereich der gesamten Saarschleife der Unteren Saar und im Vorhochwald auf Quarzit-Tonschiefer und Rotliegendem; Charakterart des *Genista pilosae-Cal-lunetum*; selten auf dem Quarzit in der Dreiländerecke; auf dem Keuper nicht beobachtet.

Ornithopus perpusillus L.

Mäuse-Wicke (s. Karte 138)

Ar.: (m) – sm – temp · oz₁ – (2) Eur; (K=2)

Fl.: nordlusit – provenc – lig – atl – subatl – polon – swbalt

Fl.: subatl nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: im Gebiet zerstreut auf Vulkanit, Tonschiefer, Buntsandstein und seltener auf Quarzit; vielfach im Bereich von Kiesen und Sanden bei Rehlingen, Dillingen und Pachten; früher sehr häufig unweit Honzrath (Hellwies); sehr selten im Hochwald.

Linum leonii F. W. Schultz

Lothringer Lein (s. Karte 139)

Ar.: temp · oz₁ – (2) Eur; (K=2)

Fl.: aquit – burg – rhen – herc

Fl.: subatl nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Untersuchungsgebiet nur auf dem Muschelkalk in der Umgebung von Sierck, Rüstroff, Kirsch und Montnach. Die Art wurde im Nordwest-Saarland nicht nachgewiesen. Die Angaben in verschiedenen Floren über das Vorkommen bei Merzig konnten während der letzten 60 Jahre nicht bestätigt werden. Nach GODRON (1857) hat der Lothringer Lein (Lin de léo) seine Hauptverbreitung auf den Jurakalken zwischen Nancy und Metz, so bei Metz, à Chalet, Ars, Ancy, Onville, Waville, Novéant, Gorze, Bayonville und Verdun. Vermutlich ist der Lein von hier aus in das Muschelkalkgebiet Montnach-Sierck eingewandert (s. HAFFNER 1960, S. 113). Im Saar-Moselgau wurde der Lein bislang nicht beobachtet. Dagegen kommt er in der Südeifel unweit Bitburg (MTB Oberweis) und nach KORNECK (1974) bei Dokkendorf und Ingendorf, hier im *Gentiano-Koelerietum pyramidatae* vor. Er ist sehr selten in der Prümer Kalkmulde bei Schönecken (Greimelscheid) nach KERSBERG (1968) und KORNECK (1970). Nach ROSBACH (1879) findet sich *Linum austriacum* bei Schönecken (ILSE) und Bitburg (KOSTER). Vermutlich handelt es sich hier um eine Verwechslung mit *Linum leonii*.

Polygala serpyllifolia Hose

Quendel-Kreuzkraut (s. Karte 140)

Ar.: (sm/mo) – temp – (b) · oz₁ – (2) Eur; (K=2)

Fl.: west (zentralsubmedit – atl – scot – (groenl) – subatl – westherc/mo

Fl.: subatl nach OBERDORFER; gemäßigt atl (subatl) nach WALTER;

Lokale Verbr.: Heute noch ziemlich verbreitet in den Flach- und Zwischenmooren des Schwarzwälder Hochwaldes; früher häufig im Salzbruch und Hundscheider Moor bei Saarlöcherbach und im Panzbruch und Eselsbruch bei Greimerath.

Hypericum humifusum L.

Niederliegendes Johanniskraut (s. Karte 141)

Ar.: (m/mo) – sm – temp · oz₁ – (2) Eur; (K=2)

Fl.: macar – lusit – calab/mo – west (zentral) submedit – atl – subatl – ze – westarm

Fl.: subatl (eurassubozean) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Die Art siedelt vorwiegend in Magerrasen und verheideten Standorten auf Quarzit, Devonschiefer und Buntsandstein in den Bereichen der Unteren Saar und des Schwarzwälder Hochwaldes. Seltener im Zwerg-Simsen-Verband auf Kiesen und Sanden bei Rehlingen, Dillingen und Primstal; nach SAUER mehrfach in den Buntsandsteingebieten Saarlouis und Ludweiler/Warndt.

Hypericum pulchrum L.

Schönes Johanniskraut (s. Karte 142)

Ar.: (m) – temp – (b) · oz₁ – (2) Eur; (K=2)

Fl.: (westsubmedit) – atl – westnorv – subatl – (herc)

Fl.: subatl nach OBERDORFER; subatl nach WALTER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet auf Silikatböden mäßig verbreitet; gern zusammen mit *Sarothamnus*

scoparius, Teucrium scorodonium, Hypericum perforatum, Danthonia decumbens, Calluna vulgaris; seltener randlich im *Luzulo-Fagetum*; ebenso im *Quercu roboris-Betuletum*.

Apium nodiflorum (L.) Lag.

Knotenblütige Sellerie

Ar.: m – temp · oz₁₋₃ Eur; (K=3)

Fl.: abess/mo – med – (or – soturan) – balc – westsubmedit – atl (subatl)

Fl.: medit – subatl nach OBERDORFER; subatl nach WALTER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet selten geworden; früher ziemlich häufig im Saarhölzbachtal, an Hundscheiderbach und Schwellenbach; hier zusammen mit *Blechnum spicant*, *Athyrium filix-femina*, *Dryopteris dilatata* und *Wahlenbergia hederacea*; selten im Bisttal.

Apium repens (Jacq.) Lag.

Kriechende Sellerie

Ar.: sm – temp · oz₁₋₂ Eur disj.; (K=1)

Fl.: west – medit – west – zentralsubmed – westpann – atl – subatl – (herc)

Lokale Verbr.: Bislang in feuchten, schlammigen Gräben im Bisttal (Überherrn) und hier sehr selten.

Lysimachia nemorum L.

Hain-Gilbweiderich (s. Karte 145)

Ar.: (m/mo) – sm/mo – temp – (b) · oz₁₋₍₂₎ Eur; (K=2)

Fl.: calab/mo + cant/mo – nordbilly/mo – atl – swestnorv – subatl /mo – herc/mo – (carpa/mo) – swbalt

Fl.: subatl (– smed) nach OBERDORFER; mitteleurop (eumi) nach WALTER;

Lokale Verbr.: Im Bereich der gesamten Unteren Saar in den kleinen Nebenbächen noch ziemlich verbreitet; ebenso im ganzen Hochwald, hier besonders im *Blechno-Alnetum* und im *Alnetum glutinosae*.

Scutellaria minor Huds.

Kleines Helmkraut

Ar.: (m) – sm – temp · oz; Eur; (K=1)

Fl.: lusit – (insub) – südatl – westbrit – südsubat – fael – (nordherc)

Fl.: subatl nach OBERDORFER; subatl nach WALTER;

Lokale Verbr.: Im Vorhochwaldgebiet früher mehrfach in den Flachmooren (Panzbruch – Eselsbruch); heute meist erloschen; selten in der Umgebung von Börfink.

Stachys arvensis L.

Acker-Ziest (s. Karte 147)

Ar.: m – sm – temp · oz₁₋₍₂₎ Eur; (K=2)

Fl.: macar – lusit – noalg – calab – (cret) – westmed – atl – subatl – (balt)

Fl.: subatl nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Meist auf sandigen Äckern; besonders im Vorhochwaldgebiet; selten verschleppt auf Muschelkalk. *Stachys arvensis* ist eine Charakterart des *Setario-Stachyetum arvense*.

Pedicularis sylvatica L.

Wald-Läusekraut (s. Karte 148)

Ar.: (m/mo) – (sm/mo) – temp – (b) · oz₁₋₃ Eur; (K=2)

Fl.: lusit/mo – nordiber/mo – atl – swnorv – subatl – (ze)

Fl.: subatl nach OBERDORFER; atl (– subatl) nach WALTER;

Lokale Verbr.: Früher in allen Flachmooren nicht selten; heute noch im Schwarzwälder Hochwald; selten im Hölzbachtal und Schwellenbachtal; vielfach zusammen mit *Menyanthes trifoliata*, *Potentilla palustris* usw..

Veronica prostrata L. ssp. scheereri J. P. Brandt

Niederliegender Ehrenpreis (s. Karte 149) (K=2)

Die Subspezies ist submediterran bis gemäßigt kontinental verbreitet mit subatlantischer Ausbreitungstendenz. Sie findet sich vorwiegend in *Mesobrometen*.

Lokale Verbr.: Im Gebiet kommt nur die Subspezies *scheereri* vor. Eine alte Fundstelle ist der Geißenfels bei Merzig-Merchingen, hier zusammen mit *Veronica teucrium*, *Anemone pulsatilla*, *Hippocrepis comosa*, *Ophrys fuciflora*, *Ophrys apifera*, *Orchis militaris*, *Gymnadenia conopsea*, *Epipactis mülleri*, *Brachypodium pinnatum*. Das Vorkommen ist 1962 erloschen. Eine weitere Fundstelle ist der „Hohe Berg“ bei Merzig. Sie wurde durch Aufforstungsmaßnahmen vernichtet. Gleichfalls verschollen ist das Vorkommen auf dem „Hammelsberg“ bei Perl-Sierck und auf dem „Hoste-Berg“ bei Saarburg (Wasserturm), wo die Art noch 1955 vorkam. Die Subspezies scheint sich erfreulicherweise infolge Neuansiedlung wieder auszubreiten. Sie ist besonders in der Umgebung von Monténach, ferner bei Apach und bei Kirsch nicht selten. Ebenso auf dem „Stromberg“ bei Schengen; hier in etwas absonniger Lage; vermutlich auch im Niedtal; auf den Jurakalken zwischen Metz (Rozérieulles) und Nancy nicht selten. Je nach Standort ist die Art sehr variabel (vgl. hierzu HEGI, Bd. VI/1, Lieferung 3, S. 207); auf dem Hammelsberg am 01. 06. 1984 von SAUER wiedergefunden.

Teucrium scorodonia L.

Salbei-Gamander

Ar.: m/mo – sm – temp · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: lusit – rif/mo – nordalg/mo – app/mo – westsubmedit – atl – subatl – herc – swbalt;

Fl.: subatl (– wsmed) nach OBERDORFER; subatl nach WALTER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet häufig auf Kieselböden wie Buntsandstein, Taunusquarzit, Devon-schiefer und Rotliegendem; auf Muschelkalk und Keuper fehlend. Der Salbei-Gamander findet sich in verschiedenen Pflanzengesellschaften, so besonders häufig im *Quercion-roboris-petraeae* (Verbands-Charakterart) und im *Sarothamnetum*.

Peplis portula L.

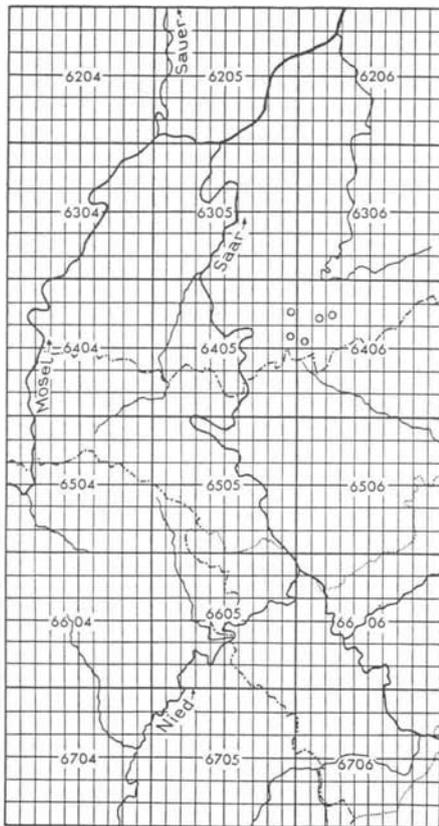
Sumpfquendel, Portlak, Afterquendel

Ar.: (m/mo) – sm – temp · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

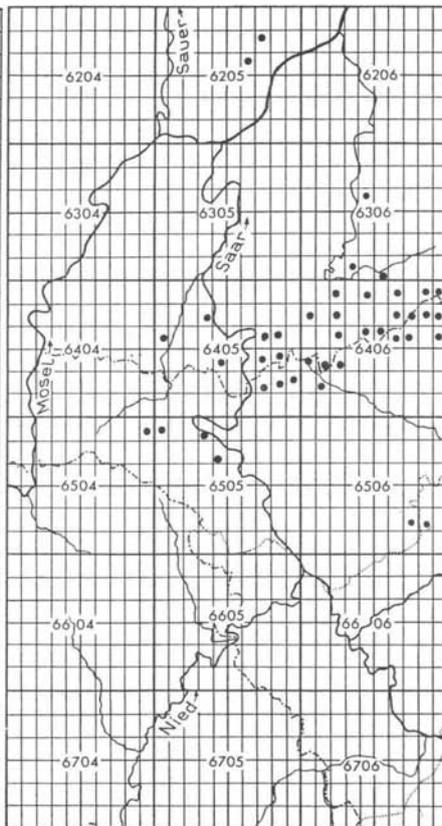
Fl.: azor – zentralmed/(mo) – westsubmed – balc – me – (subatl)

Fl.: subatl nach OBERDORFER;

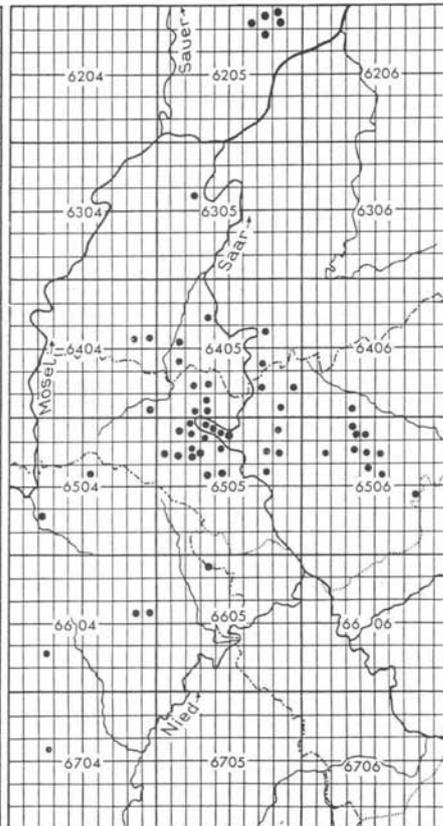
Lokale Verbr.: Der Sumpfquendel ist im Gebiet ziemlich selten. Da die Spezies etwas unscheinbar ist, wird sie wohl gern übersehen. Ich fand die Pflanze (1947 – 1948) in der Saaraue unweit Pachten in feuchten, sandigen Ackerfurchen. Ferner im Überschwemmungsgelände der Saar auf einer feuchten, etwas schlammigen Sandbank auftretend. *Peplis portula* kommt hier zusammen mit *Cyperus fuscus*, *Isolepis setaceus*, *Gnaphalium uliginosum*, *Gypsophila muralis*, *Juncus bufonius* und *Gnaphalium luteo-album* vor. Selten fanden sich die Moose *Anthoceros levis*, *Blasia pusilla* und *Pohlia spec.*. Bei Pachten fand sich in einer Senke mit stehendem Wasser die Form *submersa* GLÜCK. Bei Waldhölzbach stand die Art in einem feuchten Graben zusammen mit *Centunculus minimus*, *Hypericum humifusum*, *Gnaphalium uliginosum*, *Juncus bufonius*, *Juncus articulatus* und *Stellaria alsine*. Sehr selten auf einem feuchten Wegrand unweit von Schwemlingen. Nach SCHNEIDER und HAFFNER auf einem etwas feuchtem Weg in der Nähe des Siebenborn-Weiher im Hochwald, hier zusammen mit *Gnaphalium uliginosum*, *Juncus bufonius*, *Juncus tenuis*, *Polygonum hydropiper*, *Sagina procumbens*, *Ranunculus flammula*, *Prunella vulgaris* usw.. *Peplis portula* ist eine *Isoeto-Nanojuncetea*-Klassencharakterart (s. OBERDORFER 1977).



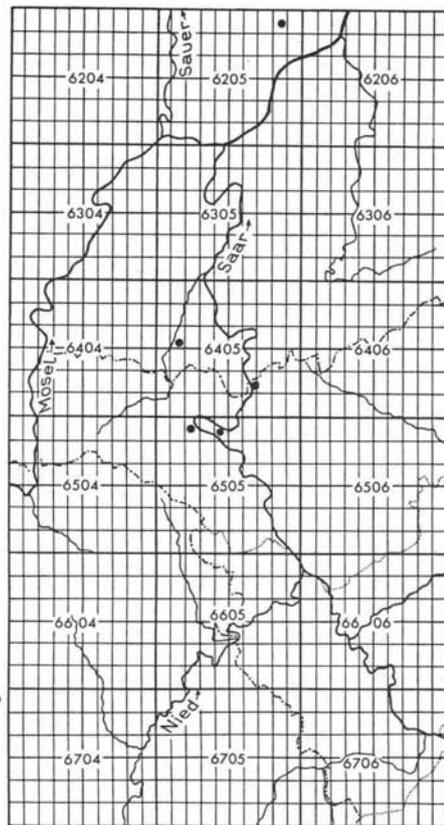
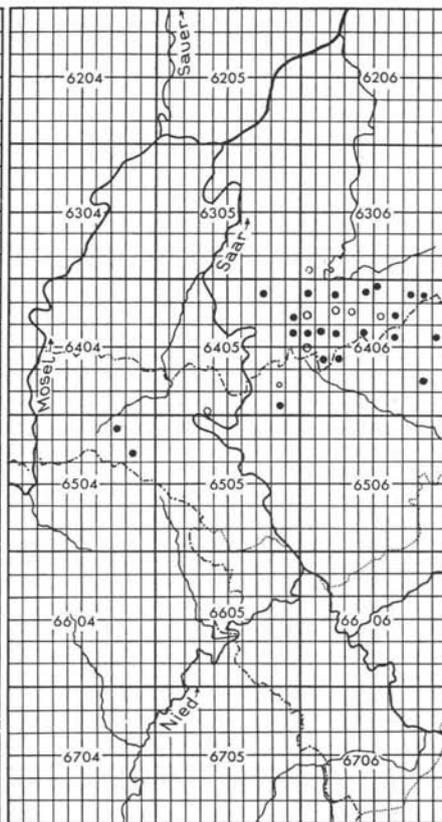
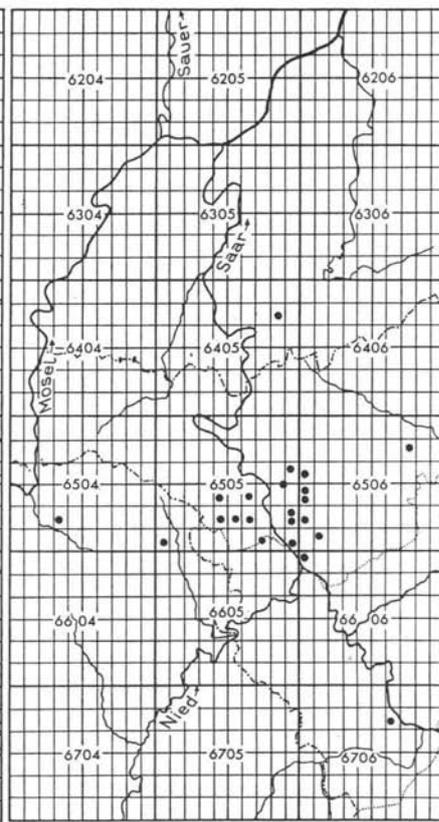
Karte 126: *Lycopodiella inundata* (L.) Holub Preslia
Moor-Bärlapp ● (○ erloschen)

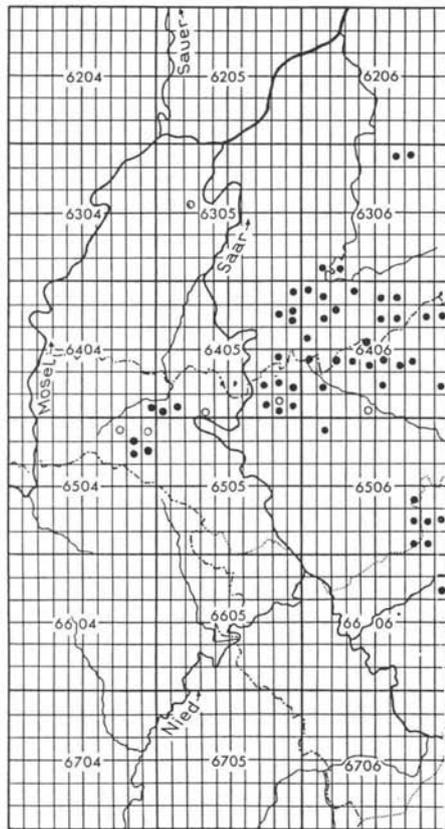


Karte 127: *Oreopteris limbosperma* (All.) Holub
Bergflarn

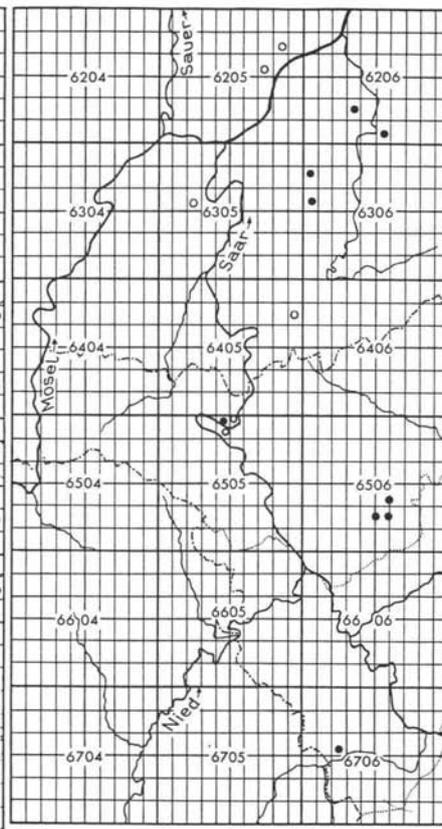


Karte 128: *Dryopteris affinis* (Lowe), Fraser-Jenkins ssp. *borrieri* (Newm.)
Fraser-Jenkins
Schuppiger Wurmfarn

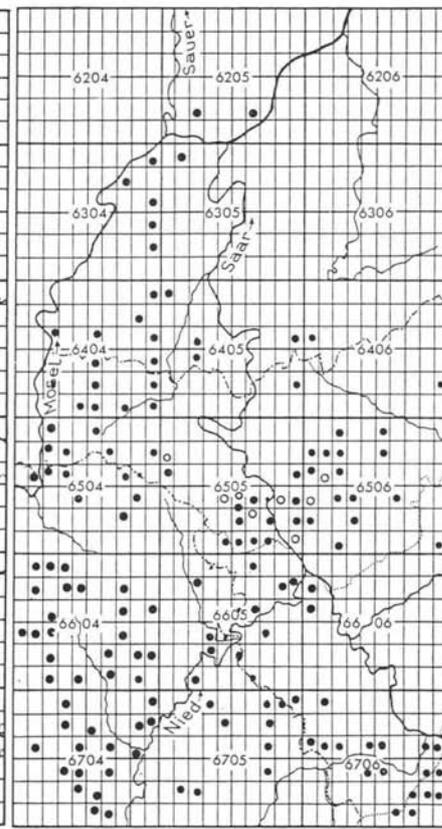
Karte 129: *Dryopteris x tavelli* Rothm.Karte 130: *Juncus squarrosus* L.
Sparrige Binse ● (○ erloschen)Karte 131: *Carex lepidocarpa* Tausch
Schuppen-Segge



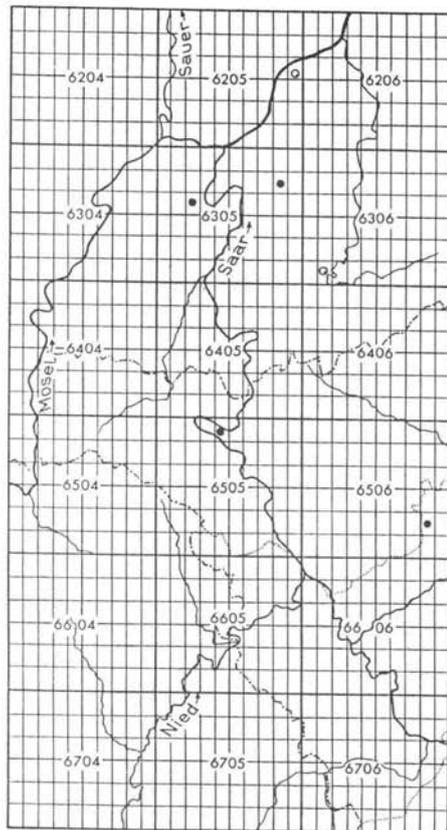
Karte 132: *Carex demissa* Hornem (= *C. tumidicarpa* Anders)
Grün-Segge



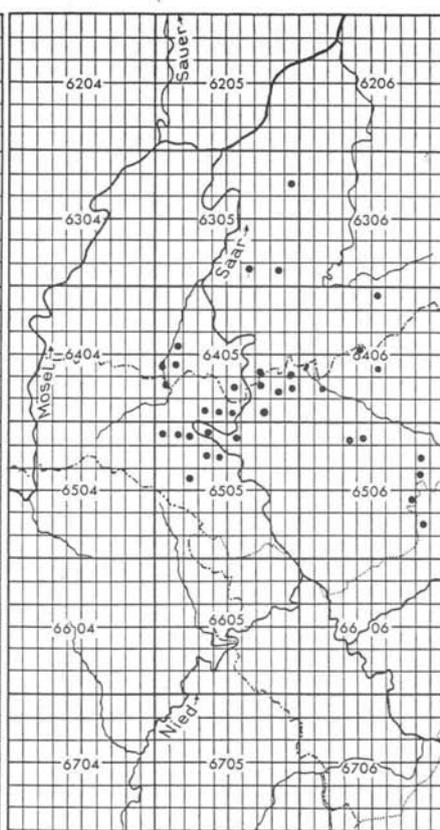
Karte 133: *Aira praecox* L.
Früher Schmielenhafer



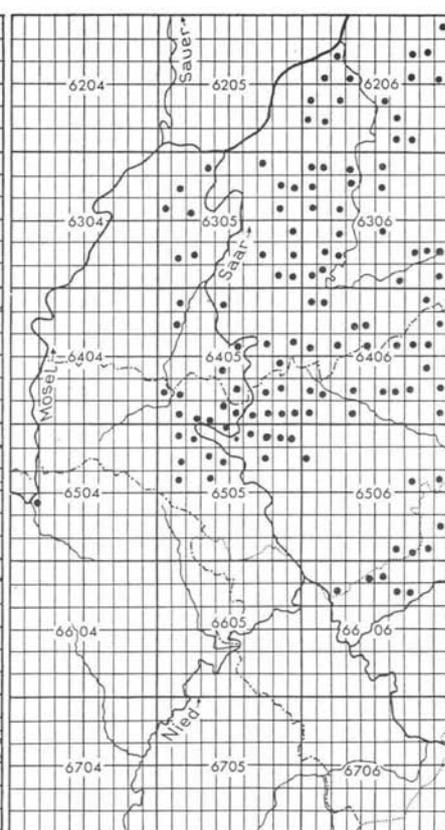
Karte 134: *Phleum pratense* L. ssp. *bertolinii* (D. C.) Borm.
Knolliges Wiesen-Rispengras



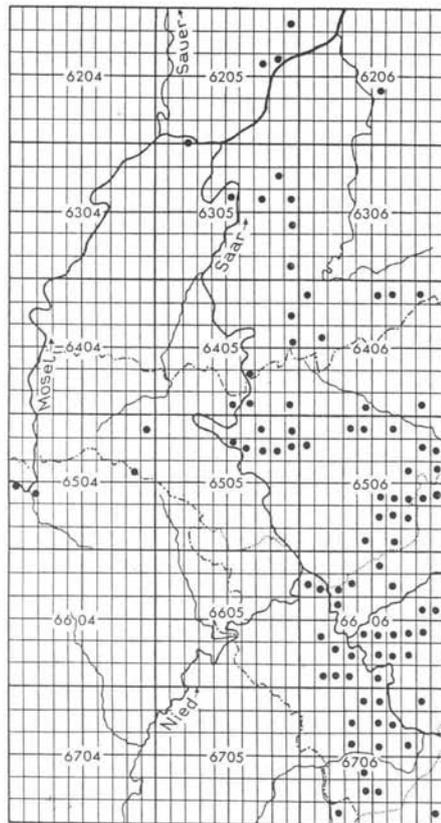
Karte 135: *Spargula morisonii* Borb.
Frühlings-Spörgel



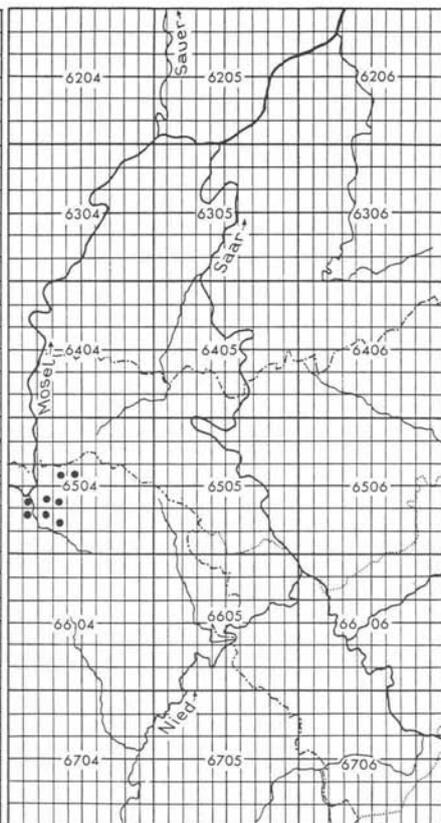
Karte 136: *Chrysosplenium oppositifolium* L.
Gegenblättriges Milzkraut



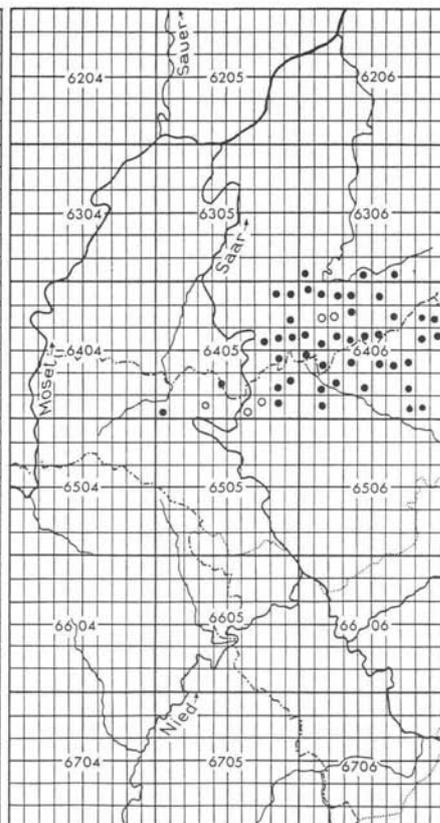
Karte 137: *Genista pilosa* L.
Behaarter Ginster



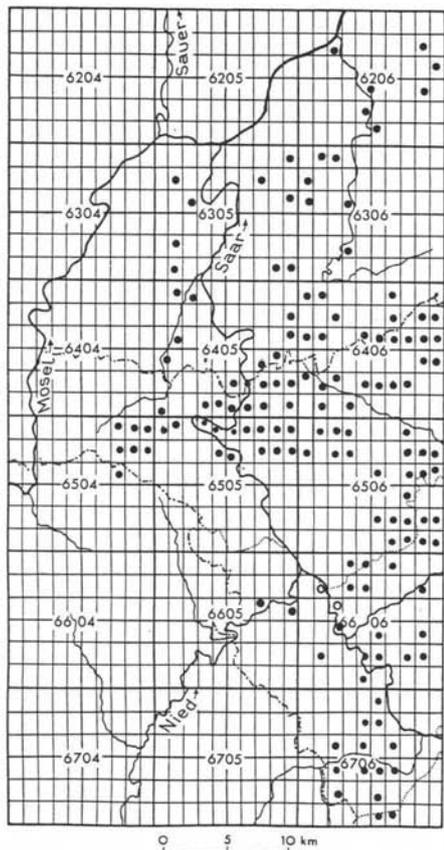
Karte 138: *Ornithopus perpusillus* L.
Mäuse-Wicke



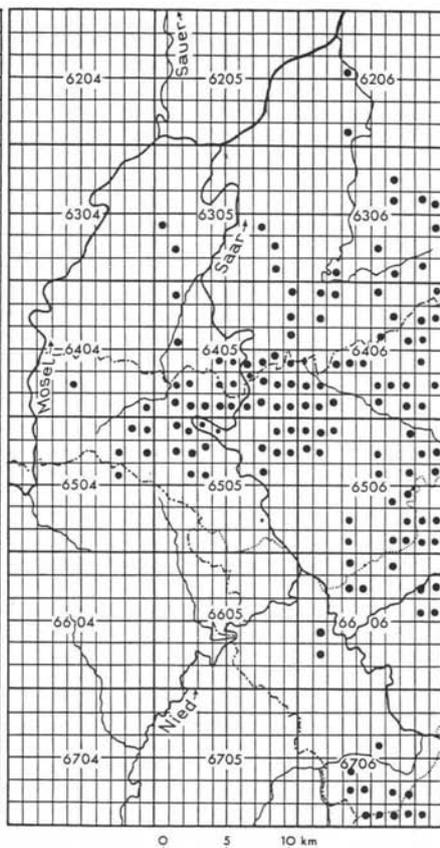
Karte 139: *Linum leonii* F. W. Schultz
Lothringer Lein



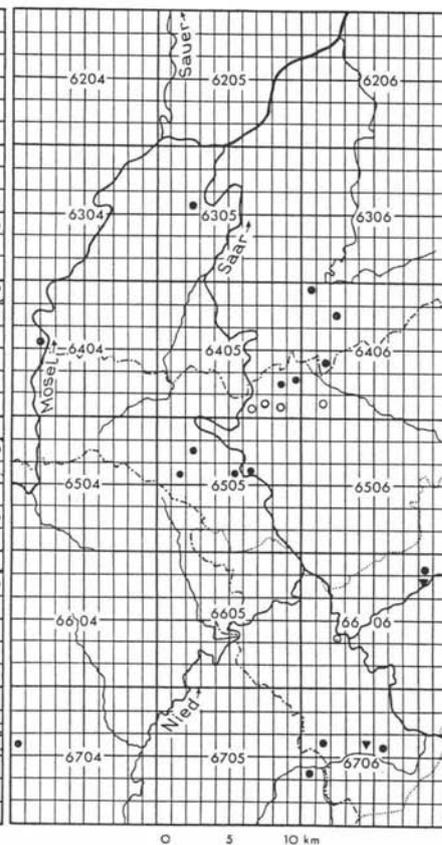
Karte 140: *Polygala serpyllifolia* Hossé
Quendel-Kreuzblume



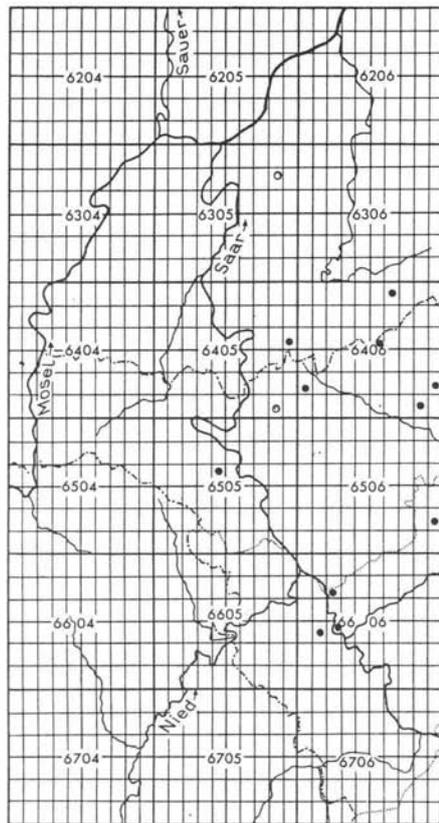
Karte 141: *Hypericum humifusum* L.
Niederlegendes Johanniskraut



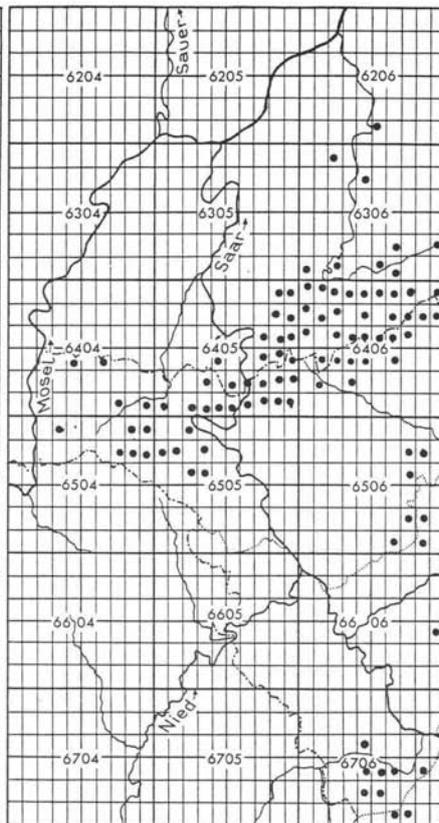
Karte 142: *Hypericum pulchrum* L.
Schönes Johanniskraut



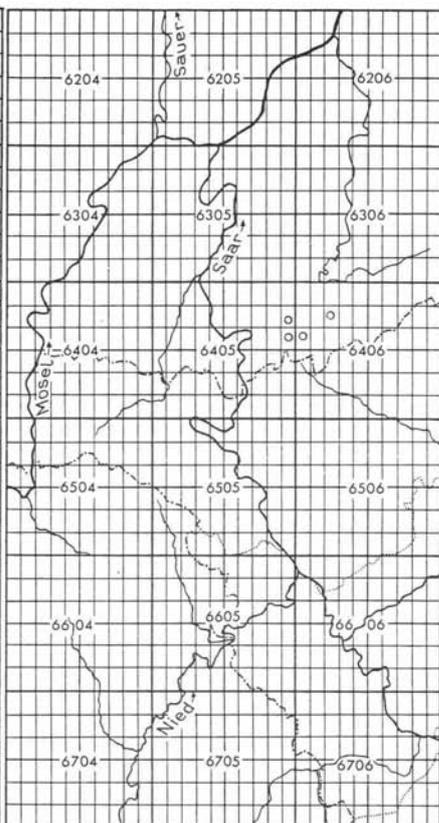
Karte 143: *Apium nodiflorum* (L.) Lag.
Knotenblütige Sellerie ● (o erloschen)
Apium repens (Jacq.) Lag. ■
Kriechende Sellerie ▼



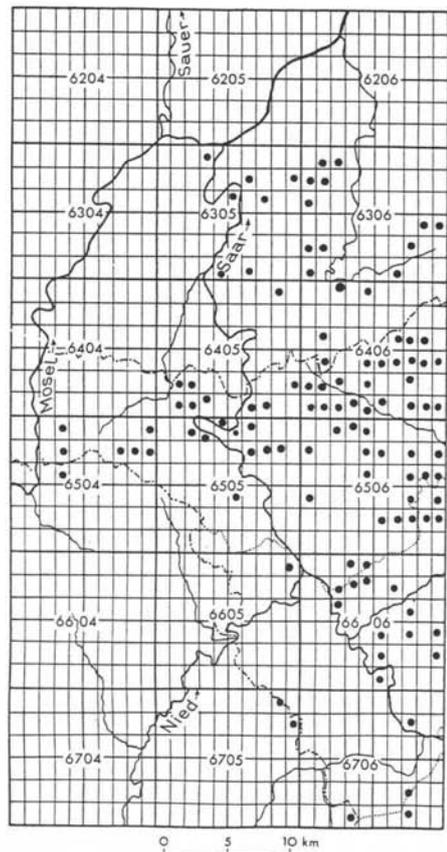
Karte 144: *Peplis portula* L.
Sumpflquendel



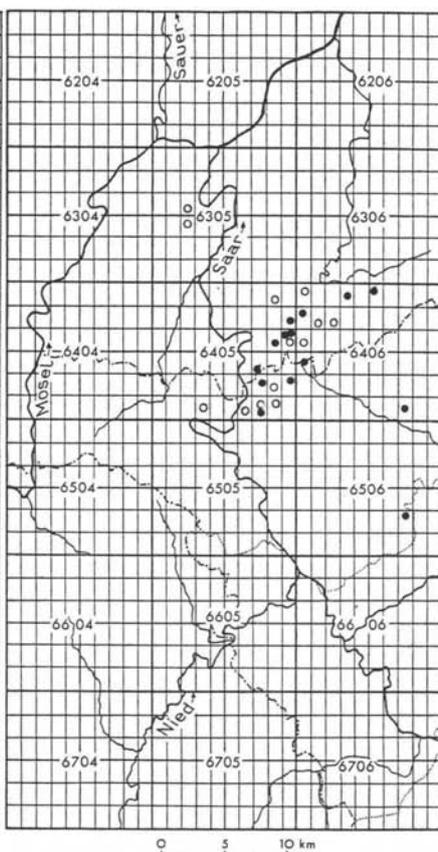
Karte 145: *Lysimachia nemorum* L.
Hain-Gilbweiderich



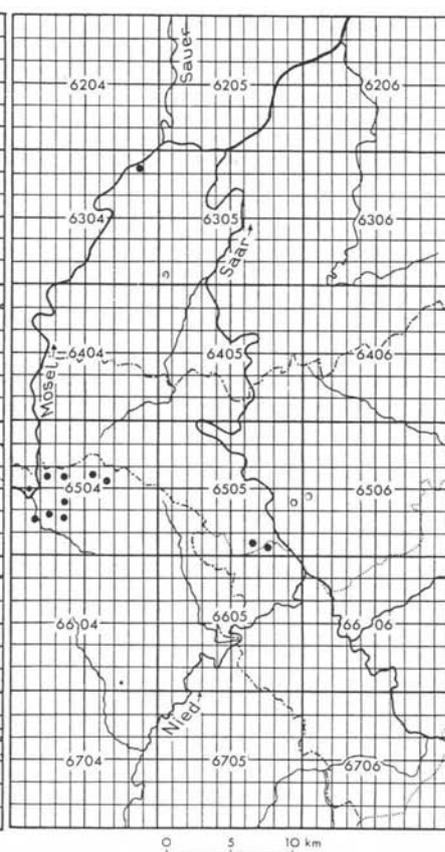
Karte 146: *Scutellaria minor* Huds.
Kleines Helmkraut ● (○ erloschen)



Karte 147: *Stachys arvensis* L.
Acker-Ziest



Karte 148: *Pedicularis sylvatica* L.
Wald-Läusekraut ● (o erloschen)



Karte 149: *Veronica prostrata* L. ssp. *scheereri* J. P. Brandt
Niederliegender Ehrenpreis ● (o erloschen)

5.2.4 Subatlantisch – submediterrän – mediterranes Florenelement
(subalt – submedit – medit)

Zahlreiche Taxa des Untersuchungsgebietes mit subatlantischer Verbreitung gelangen über das submediterrane Florenegebiet bis in die Montanstufe der Mediterraneis. Sie gehören dem subatlantisch-submediterrän-mediterranem Florenelement an. OBERDORFER (1983) bezeichnet die meisten Vertreter dieses Florenelementes als subatlantisch-submediterrän (subatl-smedit). Sie sind temperat mit den Ozeanitätsgraden oz_{1-2} und selten $oz_{1-(3)}$ und oz_{1-3} . Die entsprechenden Kontinentalitätszahlen nach ELLENBERG (1979 und 1986) lauten: $K=2$ und $K=3$. Einige Arten aus dem Untersuchungsgebiet seien nachfolgend genannt:

<i>Asplenium adiantum-nigrum</i>	temp · oz_{1-2} ; K=2;
<i>Phyllitis scolopendrium</i>	temp · oz_{1-2} ; K=2;
<i>Polystichum setiferum</i>	temp · oz_{1-2} ; K=2;
<i>Clematis vitalba</i>	temp · $oz_{1-(3)}$; K=3;
<i>Arrhenatherum elatius</i>	temp · $oz_{1-(3)}$; K=3;
<i>Viscum album</i>	temp · $oz_{1-(3)}$; K=3;
<i>Carex sylvatica</i>	temp · oz_{1-3} ; K=3;
<i>Cynosurus cristatus</i>	temp · oz_{1-3} ; K=3;
<i>Mercurialis perennis</i>	temp · oz_{1-3} ; K=3;

Wie aus den nachfolgenden Verbreitungskarten ersichtlich ist, hat das subatlantisch-submediterrän-mediterrane Florenelement im Untersuchungsgebiet eine weite Verbreitung. Viele dieser ozeanischen Elemente sind selten und gehören zu den gefährdeten Arten.

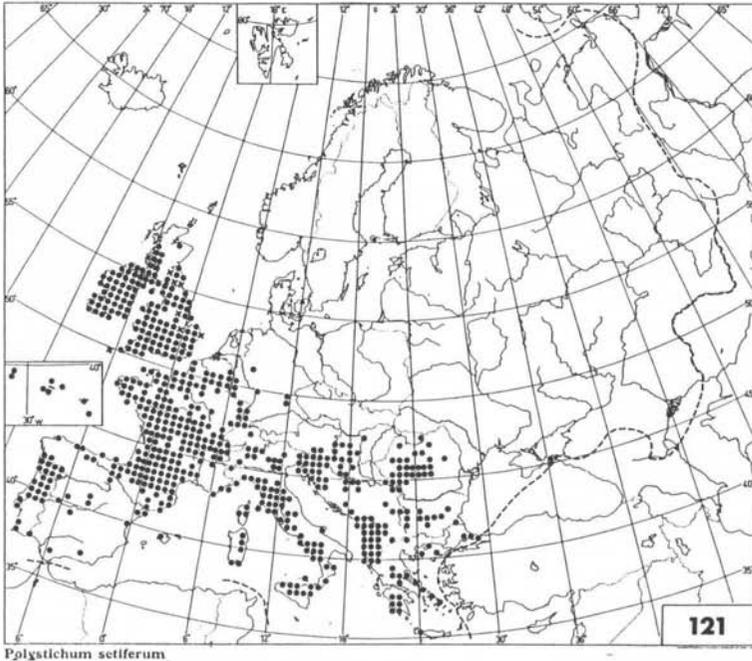
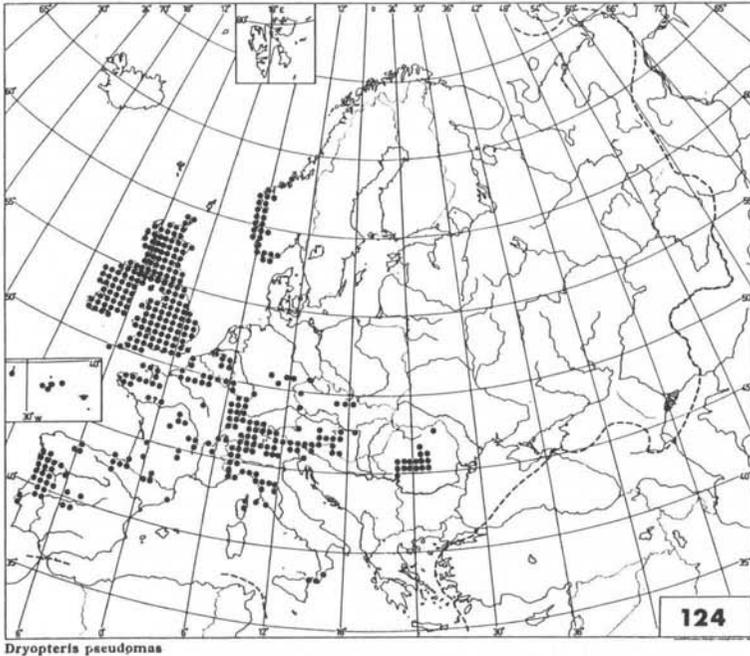


Abb. 34: *Polystichum setiferum* aus Atlas Flora Europaea, Bd. 1



Dryopteris pseudomas

Abb. 35: *Dryopteris pseudomas* aus Atlas Flora Europaea, Bd. 1

5.2.4.1 Subatlantisch-submediterranean-mediterrane Arten

***Equisetum maximum* Lam. (= *E. telmateia* Ehrh.)**

Riesen-Schachtelhalm (s. Karte 150)

Ar.: m – temp · oz₁₋₂ Eur + Wam; (K=2)

Fl.: med – atl – subatl – ze

Fl.: subatl – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Ein soziologisch gut ausgebildeter Bestand existiert in der Niederschleife unweit von Niedaltdorf. Der Riesen-Schachtelhalm kommt hier zusammen mit *Carex pendula*, *Orchis purpurea*, *Epilobium hirsutum*, *Alnus glutinosa*, *Juncus effusus* und *Carex tomentosa* vor. Die Gesellschaft ist im Niedtal an Kalktuff gebunden. Weitere ausgedehnte Vorkommen existieren im Bereich des NSG „Wolferskopf“ im „Peppinger Loch“. Hier kommen auch sehr selten *Carex pendula*, *Geum rivale*, *Selinum carvifolia*, *Ophioglossum vulgatum*, *Dactylorhiza incarnata*, *Dactylorhiza majalis* und *Dactylorhiza praetermissa* vor. Der *Equisetum*-Bestand befindet sich auf stark vergleitem Untergrund. Im Sauerland ist *Equisetum maximum* auf Buntsandstein an ein gut ausgebildetes *Carici remotae-Fraxinetum* gebunden. Hier kommt neben *Carex pendula* auch *Carex strigosa* vor. Die Gesellschaft hat ozeanischen Charakter. Weitere Vorkommen befinden sich im Bereich des Keupers in Lothringen entlang der Straße zwischen Kemplich und Klang. Ferner existiert ein ausgedehnter Bestand auf dem „Le Hackenberg“ und erstreckt sich hier von der Hanglage bis zum Reimersbach bei Veckring. Ebenso häufig an feuchten Gräben bei Aboncourt; mehrfach auch an feuchten Standorten im ehemaligen Gipsgrubengelände bei Aboncourt.

Blechnum spicant L.

Gemeiner Rippenfarn (s. Karte 151)

Ar.: (m/mo) – sm/mo – temp – (b) · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: in Europa: west – zentralsubmedit/mo – colch – atl – subatl – ze/demo – boreoatl

Fl.: subatl (smed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im gesamten Schwarzwälder Hochwald in allen Bachtälern im *Sphagno-Alnetum* noch ziemlich verbreitet; von hier mehrfach in Fichtenbestände eindringend; selten auf Quarzit im Bereich der Saarschleife (Braschbach-Steckenbach); F. WINTER gibt bereits 1869 Mettlach als Fundstelle für den Rippenfarn an. Weitere Vorkommen finden sich auf Buntsandstein in den Wäldern südlich von Düppenweiler. Nach ROSBACH (1896) kommt *Blechnum spicant* mehrfach in der Umgebung von Trier auf Buntsandstein vor.

Phyllitis scolopendrium (L.) Newm.

Gemeine Hirschzunge (s. Karte 152)

Ar.: (m/mo) – sm/mo – temp · oz₁₋₂ Eur + OAs + (OAm); (K=2)

Fl.: in Europa: west – zentralsubmedit/mo – atl – subatl – carp/demo

Fl.: subatl – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Die Hirschzunge findet sich vorwiegend in Schluchtwäldern, im Ahorn-Eschen-Wald (*Aceri-Fraxinetum*) auf Muschelkalk, Quarzit, Devonschiefer, Buntsandstein und Vulkanit. Selten an schattigen Mauern, in Steinbrüchen und alten Brunnen. Am Nordhang des „Hammelsberges“ bei Perl und auf dem „Stromberg“ bei Schengen ausgedehnte Bestände mit *Dryopteris filix-mas*, *Polystichum aculeatum*, *Polystichum lonchitis*, *Polypodium interjectum*, *Cystopteris fragilis*, *Asplenium trichomanes*, *Asplenium trichomanes* ssp. *quadrivalens*, *Asplenium adiantum-nigrum* und *Actaea spicata*; ferner auf Devonschiefer unterhalb der Klause bei Serrig; hier reichlich mit *Polystichum setiferum* und *Polystichum aculeatum*; im Primstal unweit Büschfeld ausgedehnter Bestand in einem Schluchtwald; weitere Fundstellen vgl. Verbreitungskarte (K. 152); im Gebiet mehrfach monströse Formen. *Phyllitis* bildet überaus selten Hybriden mit *Ceterach officinarum*. Mehrfach beobachtete Einzelvorkommen der Hirschzunge lassen eine Arealvergrößerung erkennen. Die Hirschzunge gehört zu den geschützten Arten.

Asplenium adiantum-nigrum L.

Schwarzer Streifenfarn (s. Karte 153)

Ar.: m – sm – temp · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: med/mo – submed – atl – südsbatl – südze

Fl.: subatl – submed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Der Schwarze Streifenfarn ist eine wärmeliebende Art und findet sich mehrfach auf dem Devonschiefer der Unteren Saar. Sehr selten auf Quarzit in der Saarschleife; dagegen ziemlich verbreitet auf den Quarzit-Wärmeinseln bei Sierck; hier auch Formen, die sehr stark zu *Asplenium onopteris* tendieren; selten auf Muschelkalk, so bei Montenach und auf dem Nordhang des „Hammelsberges“ bei Sierck; sekundär auf Buntsandsteinmauern, so in Merzig (SCHULER und SCHNEIDER) und St. Gangolf. Weitere Fundstellen sind aus der Verbreitungskarte ersichtlich.

Polystichum setiferum (Forsk.) Woynar

Borstiger Schildfarn (s. Karte 154)

Ar.: m/mo – sm/mo – temp · oz₁₋₂ Eur – OAs; (K=2)

Fl.: in Europa: macar – west – zentralmedit/mo – westsubmedit/mo – colch – südatl – brit – burgund – rhenan – praenorich

Fl.: subatl – submedit nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Ausgedehnte Fundstelle unterhalb der Klause bei Serrig auf Devonschiefer. Der Farnbestand geht über das Pinschbachtal hinaus. Er wurde hier zum Teil durch den Saarausbau zerstört. Selten kommt die var. *hastulatum* Ray. und die Hybride *P. setiferum* x *P. aculeatum* = *Polystichum bicknellii* vor. Der Farn ist in einem *Aceri-Fraxinetum* vergesellschaftet

mit *Phyllitis scolopendrium*, *Polystichum aculeatum*, *Polypodium vulgare*, *Polypodium interjectum*, *Oreopteris limbosperma*, *Athyrium filix-femina*, *Dryopteris filix-mas*, *Dryopteris dilatata*, *Cystopteris fragilis*, *Asplenium trichomanes* usw.. In der Baumschicht kommt als seltene Form der Esche mit ungedieberten Blättern die var. *diversifolia* f. *laciniata* (nicht angepflanzt) vor. Eine weitere Fundstelle bei Dillingen ist im Sauertal. Sie wurde 1877 von ROSBACH entdeckt. Selten an der Unter mosel in der Nähe Marienburg unweit Bullay; zwei neue Fundstellen unweit Merzig; bei Rimlingen nach P. GROSS und Th. SCHNEIDER (09. 03. 1986) und bei Brotdorf nach H. WACHTER (16. 11. 1986). Im Keupergebiet wurde *P. setiferum* nicht beobachtet. Nach W. FREIBERG (briefl.) früher unweit Mechern.

Polystichum x bicknellii (Christ) Hahne

Hybride zwischen *Polystichum setiferum* und *Polystichum aculeatum*

Fl.: subatl – submedit; (K=2)

Fl.: Die Hybride findet sich unterhalb der Klause bei Serrig. Sie tritt hier zusammen mit zahlreichen Farnen auf (vgl. *Polystichum setiferum*). Nach H. WACHTER (16. 11. 1986) kommt in einer Gräth am Hargarter Berg unweit Brotdorf die ausgesprochen intermediäre Ausbildung der Hybride vor. Nach REICHSTEIN bildet sich die Hybride leicht aus. Sie findet sich praktisch stets an Stellen, an denen beide Eltern zusammen wachsen.

Polystichum aculeatum (L.) Rothm.

Dorniger Schildfarn (s. Karte 156)

Ar.: m/mo – sm/mo – temp · oz₁₋₂ Eur – OAs; (K=2)

Fl.: in Europa: (zentralmedit/mo) – submedit/mo – atl – subatl/co – ze – (sund – balt)

Fl.: subatl – smedit nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet nicht selten und fast stets im *Aceri-Fraxinetum*; vergesellschaftet mit zahlreichen Farnen (wie bei *Phyllitis scolopendrium* angegeben). Auf dem Montclair-Berg bei Mettlach und bei Ockfen kommt selten die Varietät *pseudolonchitis* auf Quarzit vor. *P. aculeatum* im Gebiet vorwiegend auf Muschelkalk, Quarzit, Devonschiefer, Buntsandstein und nach FRIREN auch sehr selten bei Klang auf Keuper.

Polypodium interjectum Shivas

Gesägter Tüpfelfarn (s. Karte 157)

Ar.: m/mo – sm – temp · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: lusit – südgall – cors – appen – atl – subatl – carn – matr – (herc) n. Do. u. R.

Fl.: subatl – submedit nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Eine bislang häufig übersehene Farnspezies; zur Biologie und Verbreitung von *Polypodium interjectum* vgl. ZENNER (1972). Die Art findet sich besonders häufig am Nordhang des „Hammelsberges“ auf Muschelkalk in Gesellschaft zahlreicher anderer Farne. Weitere Vorkommen existieren im Buchsbaum-Schluchtwald von Rettel. Mehrfach auf dem Quarzit innerhalb der Saarschleife und auf dem Devonschiefer bei Wiltingen, Saarburg und Crutweiler; seltener auf dem Vulkanit im Primstal unweit Büschfeld; reichlich auf alten Mauern in Rodemack in Lothringen (1984 – 1985).

Allium ursinum L.

Bärlauch (s. Karte 158)

Ar.: sm/mo – temp · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: submedit/mo – (westpont) – atl – subatl – ze – (westarm)

Fl.: subatl (smed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Findet sich vorwiegend in feuchten, schluchtwaldartigen Eichen-Hainbuchen-Wäldern, so besonders im Niedtal; ferner in ausgedehnten Beständen in der Saarschleife und weiter saarabwärts bis Saarburg. Innerhalb der Saarschleife sind die *Allium*-Bestände infolge der Kanalisierung der Saar fast vollständig zerstört worden. Im Keupergebiet Lothringens ist Bärlauch ebenfalls vorhanden.

Ornithogalum umbellatum L.

Dolden-Vogelmilch (s. Karte 159)

Ar.: m/mo – sm – temp · oz₍₁₎-₃ Eur; (K=4)

Fl.: med/mo – submed – pann – südsuatl – ze

Fl.: subatl – submed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet ziemlich selten. Die Art findet sich fast immer in etwas trockenen Glatthaferwiesen. Früher vielfach in der Umgebung von Merzig; seltener an Waldrändern, z. B. bei Mondorf. Die Pflanze wurde früher oft ausgegraben und in Gärten als Zierpflanze angepflanzt. An den meisten Fundstellen ist *Ornithogalum* synanthrop.

Potamogeton polygonifolius Pourr.

Knöterich-Laichkraut

Ar.: (m) – sm – temp · oz₁₋₂ Euras + (OAm); (K=2)

Fl.: in Europa: westmed – west – zentralsubmed – atl – subatl

Fl.: subatl (– smed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Früher (1935 – 1939) mehrfach in Gräben mit stehendem Wasser bei Britten, Panzbruch und Eselsbruch bei Greimerath; heute fast überall erloschen; zuletzt noch bei Britten beobachtet.

Colchicum autumnale L.

Herbst-Zeitlose

Ar.: m – temp · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: (west) – zentralsubmed/mo – aquit – mittelbrit – subatl – südze

Fl.: subatl – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Heute noch ziemlich häufig in den Tal-Fettwiesen der Mosel, Saar, Nied und Prims; streckenweise sind durch Umwandlung der Wiesen in Ackerland zahlreiche Fundstellen erloschen; im Keupergebiet Lothringens in Wiesen, Weiden und Flachmooren, ziemlich häufig in *Mesobrometen* eindringend.

Arum maculatum L.

Gefleckter Aronstab

Ar.: sm/mo – temp · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: west – zentralsubmed/mo – pann – atl – subatl – herc

Fl.: subatl (– smed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Ziemlich häufig in etwas feuchten Rotbuchenwäldern; ebenso in Eichen-Hainbuchenwäldern; auch in Robinien-Beständen. Basische Böden (Lehm und Kalk) werden bevorzugt.

Juncus subnodulosus Schr.

Knoten-Binse

Ar.: m/(mo) – temp · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: west – zentralsubmed/(mo) – /pann) atl – subatl

Fl.: med – smed – subatl nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Heute sind im Gebiet alle Fundstellen erloschen. Früher auf Schlammgelände im Bereich der Unteren Saar; in den Feuchtgebieten im NSG Wolferskopf zu erwarten; ebenso im Niedtal.

Juncus bulbosus L. (= J. supinus Moevh.)

Zwiebel-Binse

Ar.: (m/mo) – sm/mo – temp – (b) · oz₁₋₂ Eur (WSib); (K=3)

Fl.: westzentralsubmed/mo – atl – westarm – boreoatl – scand – subatl

Fl.: (no) subatl nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Ziemlich verbreitet und vorwiegend in stehenden Gewässern und in feuchten Gräben; im Bereich des Hochwaldes und Vorhochwaldes; vorwiegend auf Silikatböden; selten zusammen mit Arten des *Cyperion*.

Carex sylvatica Huds.

Wald-Segge

Ar.: (m/mo) – sm/mo – temp · oz₁₋₃ Eur; (K=3)

Fl.: submed/mo – pann – me

Fl.: subatl (– smed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Vor allem auf etwas feuchten, basenreichen Böden in Laubwäldern verbreitet; mehrfach in Robinien-Beständen auf Lehmböden; *Fagetalia*-Ordnungs-Charakterart.**Koeleria pyramidata (Lamk.) Beauv.**

Pyramiden-Schillergras (s. Karte 161)

Ar.: (sm/mo) – temp · oz₂ Eur; (K=4)

Fl.: (westzentralsubmed/mo) – subatl (ze)

Fl.: subatl – med nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im ganzen Muschelkalkgebiet verbreitet bis häufig; besonders in *Mesobromion*-Gesellschaften; sehr selten auf Quarzit, z. B. zwischen Apach und Sierck. Die Art ist formenreich. *Brometalia erecti*-Ordnungs-Charakterart.**Cynosurus cristatus L.**

Wiesen-Kammgras

Ar.: sm/mo – temp · oz₁₋₃ Eur; (K=3)

Fl.: west – zentralsubmed/mo – colch – atl – subatl – westarm

Fl.: subatl (– smed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet auf basenreichen Böden in Glatthaferwiesen; vielfach in Übergangsstadien von *Mesobrometen* und *Arrhenathereten*.**Trisetum flavescens (L.) P. H.**

Gewöhnlicher Goldhafer

Ar.: m/mo – sm/mo – temp · oz₍₁₋₂₎ Eur; (K=5)

Fl.: westmed/mosubmed/mo – atl – subatl – ze

Fl.: pralp – smed (– subatl) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Verbreitet in Fettwiesen; in *Mesobrometen* eindringend; *Arrhenatheretalia*-Ordnungs-Charakterart.**Danthonia decumbens (L.) DC. (= Sieglingia decumbens (L.) Bernh.)**

Dreizahn

Ar.: (m/mo) – sm/mo – temp · oz₁₋₍₃₎ Eur; (K=2)

Fl.: lusit – westzentralsubmed/mo – atl – subatl – westarm

Fl.: subatl (– smed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Die Art findet sich vorwiegend in den Silikatgebieten des Hochwaldes. Gern an verheideten Standorten und auf Torfböden; gern zusammen mit *Calluna vulgaris*, *Potentilla erecta*, *Genista pilosa*, *Hieracium pilosella*, *Veronica officinalis*, *Hypericum perforatum*, *Luzula campestris* usw..**Bromus sterilis L.**

Taube Trespe

Ar.: m/mo – sm – (oz₍₁₎₋₃ Eur – WAs; (K=4)

Fl.: med – or/mo – pont – atl – subatl – atl – südsarm

Fl.: smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im ganzen Gebiet an Ruderal-Standorten häufig; gern in Äckern auf Sand.

Bromus ramosus Huds. ssp. ramosus

Wald-Trespe

Ar.: sm/mo – temp · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: west-zentralsubmedit/mo – atl – burg – rhen – Westze

Fl.: subatl – submed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: In Buchenwald-Gesellschaften ziemlich verbreitet; im *Elymo-Fagetum* mit *Milium effusum*, *Melica uniflora*, *Poa nemoralis*, *Polygonatum multiflorum*, *Sanicula europaea*, *Primula eltiior*; etwas seltener in Eichen-Hainbuchen-Wäldern auf dem Keuper. Seltener ist die ssp. *benekenii* auf dem Gipsberg bei Merzig (WACHTER 1983).

Bromus racemosus L.

Traubige Trespe

Ar.: (m) – sm – temp · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: submed – atl – ze

Fl.: subatl (smed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Ziemlich selten in etwas feuchten *Arrhenathereten*; gern zusammen mit *Caltha palustris*, *Filipendula ulmaria*, *Valeriana officinalis*, z. B. im Primstal.

Festuca altissima All. (= F. silvatica Vill.)

Wald-Schwingel (s. Karte 162)

Ar.: sm/demo – temp/demo · oz₍₁₋₃₎ Eur + WSib; (K=3)

Fl.: west – zentralsubmed/demo – subatl/demo – ze/demo + brit – scot – (sarm)

Fl.: subatl (– smed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Die Art findet sich vorwiegend auf Taunusquarzit und Devonschiefer, seltener auf Vulkanit. Besonders häufig im *Luzulo-Fagetum* der Unteren Saar; gleichfalls im Schwarzwälder Hochwald von der submontanen bis in die Montanstufe reichend (vgl. Verbreitungskarte 489 in: Atlas der Gefäßpflanzen für das Saarland von HAFFNER P., SAUER E. und P. WOLFF 1979).

Festuca patzkei Mgf. – Dbg.

Patzkei's Schwingel (s. Karte 163)

Ar.: m – smed – temp · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: westmed – zentralsubmed – (subatl)

Fl.: subatl (– submed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: *Festuca patzkei* wird in der Literatur vielfach als *Festuca hervieri* angegeben. Sie hat im Bereich der Unteren Saar auf Devonschiefer nur wenige Fundstellen. Nach KORNECK (1974) auch bei Trier; Vorkommen bei Kanzem wurde durch den Saar-Ausbau vernichtet; an verschiedenen Stellen auf Quarzit zwischen Apach, Sierck und Montenach; hier zusammen mit *Sedum forsteranum*, *Sedum reflexum*, *Sedum acre*, *Sedum sexangulare*, *Festuca trachyphylla*, *Potentilla argentea*, *Bupleurum falcatum*, *Silene nutans* usw.; ferner in der *Festuca*-Heide bei Puttelange und in der *Festuca*-Heide zwischen Puttelange und Himeling in Lothringen; hier auf Hettangien und auf kalkhaltigen Sanden. *Festuca patzkei* kommt zusammen mit *Festuca trachyphylla*, *Festuca rubra*, *Anemone pulsatilla*, *Seseli anuum*, *Trifolium striatum*, *Trifolium arvense*, *Trifolium campestre*, *Sedum forsteranum*, *Sedum acre*, *Dianthus carthusianorum*, *Orobanche caryophyllacea*, *Orobanche purpurea*, *Silene nutans*, *Stachys recta*, *Eryngium campestre* und *Echium vulgare* vor.

Festuca tenuifolia Sibth. (= F. capillata Lam.)

Haar-Schwingel

Ar.: (sm/mo) – temp · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: atl – scot – subatl – herc

Fl.: subatl nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im ganzen Gebiet auf Sandböden, Quarzit und auf Tonschiefer; vor allem in etwas degradierten *Quercus robur*-Wäldern; (Verhagerungsanzeiger).

Melica uniflora Retz.

Einblütiges Perlgras (s. Karte 164)

Ar.: (m/mo) – sm – temp · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: subatl (– smed)

Lokale Verbr.: Auf Muschelkalk im ganzen Gebiet häufig; Charakterart des *Melico-Fagetum*; seltener auf Buntsandstein und Tonschiefer; häufig in den Eichen-Hainbuchen-Wäldern Lothringens auf dem Keuper.

Aira caryophyllea L.

Nelken-Schmielenhafer (s. Karte 165)

Ar.: m/mo – temp · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: cap · abess/mo – macar – west – zentralmed/mo – atl – subatl – (ze)

Fl.: subatl – smed – ozean – temp – Zone nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Ziemlich verbreitet auf dem Quarzit zwischen Apach und Sierck in der Nelkenhaferflur, dem *Airo-caryophylleae-Festucetum ovinae*; hier zusammen mit *Filago minima*, *Filago arvensis*, *Teesdalia nudicaulis*, *Trifolium striatum*, *Arabidopsis thaliana*, *Erophila verna*, *Petrorhagia prolifera*, *Medicago minima*, *Sedum acre*, *Sedum reflexum*, *Potentilla argentea*, *Erodium cicutarium* usw..

Arrhenatherum elatius (L.) P. B.

Französisches Raygras, Glatthafer

Ar.: (m/mo) – sm/mo – col – temp · oz₁₋₍₃₎ Eur; (K=3)

Fl.: (westmedit/mo) – submed – atl – subatl – west – (ost) sarm

Fl.: subatl – submedit nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Besonders häufig in den ausgedehnten Glatthaferwiesen der Talau von Mosel, Saar, Nied, Prims usw.; neben der typischen Glatthaferwiese existiert eine Subassoziation mit *Peucedanum carvifolia*, *Euphorbia esula* und *Thalictrum minus* ssp. *maius* (HAFFNER 1964).

Corynephorus canescens (L.) P. B. (= Weingaertneria canescens Bernh.)

Silbergras (s. Karte 166)

Ar.: (m) – sm – temp · oz₁₋₂ Eur; (K=5)

Fl.: lusit – südatl – subatl – ze – (westarm – pann)

Fl.: subatl (– submedit) nach OBERDORFER; mitteleurop. (eumi) nach WALTER;

Lokale Verbr.: In Sandgebieten und auf Vulkanitgrus ziemlich verbreitet; bei Honzrath zusammen mit *Potentilla argentea*, *Sedum acre*, *Petrorhagia prolifera*, *Arabidopsis thaliana*, *Aira caryophyllea*, *Ornithopus perpusillus*, *Rumex acetosella*, *Scleranthus annuus*, *Scleranthus polycarpus*, *Rumex tenuifolius*, *Plantago lanceolata* ssp. *sphaerostachys*; mehrfach bei Pachten-Dillingen und Rehlingen; ziemlich häufig in der *Festuca*-Heide auf Hettangien unweit Puttelange in Lothringen; hier zusammen mit *Aira caryophyllea*, *Filago minima*, *Scleranthus annuus*, *Scleranthus polycarpus*, *Rumex acetosella*, *Potentilla tabernaemontani*, *Festuca trachyphylla*, *Festuca rubra*, *Anemone pulsatilla*, *Botrychium lunaria* usw. (vid. 1984 – 1985).

Epipactis purpurata Sm.

Violette Stendelwurz

Ar.: (sm/mo) – temp · oz₍₁₎₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: west – zentralsubmedit disj/mo – subatl – ze

Fl.: subatl (– smed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet sehr selten; bislang nur in Eichen-Hainbuchen-Wäldern Lothringens auf dem Keuper; hier auch var. *rosea*.

Ophrys insectifera L. (O. muscifera Huds.)

Fliegen-Ragwurz (s. Karte 168)

Ar.: (sm) – temp (b) · oz₍₁₎₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: (west – zentralsubmedit) – aquit – brit – südsatl – ze

Fl.: subatl (– smed) nach OBERDORFER; mitteleurop. (eumi) nach WALTER;

Lokale Verbr.: Im ganzen Muschelkalkgebiet in floristisch gut entwickelten *Mesobrometen* vielfach mit anderen *Ophrys*-Arten zusammen; auch in etwas absonnigen Lagen und im lichen *Berberidion*; früher besonders häufig auf dem Nordhang des „Eiderberges“ bei Freuden-

burg; hier zusammen mit *Gymnadenia conopsea*, *Listera ovata*, *Orchis militaris*, *Gentiana ciliata*, *Gentiana germanica* und selten *Orchis purpurea*. *Ophrys insectifera* bildet gern Hybriden mit *Ophrys fuciflora*.

Orchis mascula L.

Männliches Knabenkraut (s. Karte 167)

Ar.: m/mo – sm – temp · oz₁₋₂ Eur; (K=3)

Fl.: westmedit/mo – west – zentralsubmedit – atl – subatl – ze (boereoatl)

Fl.: smed – subatl – (eurassubozean) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Hauptverbreitung im Bereich des Muschelkalkes; seltener auf Unterem Muschelkalk und Buntsandstein; vorwiegend in *Mesobrometen*; auch in *Arrhenathereten* der Talagen. *Orchis mascula* variiert von dunkelpurpur über rosa bis weiß.

Corrigiola litoralis L.

Hirschsprung

Ar.: m (lit) – temp · oz₁₋₍₂₎ Eur; (K=2)

Fl.: west – zentralmedit – (lit) – lusit – südatl – subatl – südbatl

Fl.: subatl – submed nach OBERDORFER; subatl – medit nach WALTER;

Lokale Verbr.: Sehr selten nördlich von Düppenweiler auf Vulkanit-Feinerde, so am Geißknopf und auf dem „Kahle“-Berg; ferner auf sandigen Äckern zwischen Rehlingen und Dillingen; sehr selten bei Büschfeld und auf dem Schloßberg bei Saarburg; auf Äckern und Wegrändern gern zusammen mit *Chenopodium*- und *Polygonum*-Arten; an den meisten Fundstellen durch forstwirtschaftliche Maßnahmen heute erloschen.

Illecebrum verticillatum L.

Knorpelblume

Ar.: m – temp · oz₁₋₍₂₎ Eur; (K=2)

Fl.: westmed – lusit – südatl – subatl – (polon)

Fl.: subatl – wmed nach OBERDORFER; subatl – medit nach WALTER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet sehr selten und unbeständig; zwischen Pachten und Rehlingen auf Sand; nach H. ANDRES bei Zwabach und Britten.

Viscum album L.

Mistel

Ar.: (m/mo) – sm/mo – temp · oz₁₋₍₃₎ Eur; (K=3)

Fl.: submed/mo – aquit – südbrit – subatl – ze – swsarm

Fl.: in Europa subatl – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet häufig auf Pappeln, Weiden, Robinien und Apfelbäumen; selten auf Eichen (Mettlach). Im ehemaligen Auenwald fand sich eine sehr schmalblättrige Form. Sehr selten ist die ssp. *austriacum* auf Schwarzkiefern (Fischerberg bei Beckingen).

Silene conica L.

Kegelfrüchtiges Leimkraut

Ar.: m – sm (temp) · oz₍₁₎₋₂ Eur – (WAs); (K=2)

Fl.: med – (turcest) – smed – (pont) südatl – subatl

Fl.: smed – subatl nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Heute nur noch sehr selten in den Sandsteinbrüchen (Hettangien) bei Hettange-Grande (vgl. HAFFNER 1982, 1959 und 1960); bei Hettange-Grande tritt *Silene conica* zusammen mit *Bromus tectorum*, *Teesdalia nudicaulis*, *Medicago minima*, *Erophila verna*, *Petrohragia prolifera*, *Trifolium arvense*, *Arabidopsis thaliana* und *Sedum forsterianum* auf.

Chenopodium bonus-henricus L.

Guter Heinrich

Ar.: m/mo – temp · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: west – zentralsubmed/mo – atl – subatl – ze

Fl.: subatl – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Früher (1935) nicht selten im Bereich bäuerlicher Siedlungen; heute sehr selten; infolge Sanierungsmaßnahmen fast überall erloschen; noch beobachtet bei der Dörrmühle und im Montenacher-Bachtal bei Sierck.

Cerastium glutinosum Fries (= C. pumilum ssp. pallens Sch. et Thell.)

Bleiches Hornkraut

Ar.: (m) – sm – (temp) · oz₂₋₃ Eur; (K=4)

Fl.: med – pann – subatl – ze

Fl.: smed – subatl nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Selten in Initialstadien des *Mesobrometums*, so am Hammelsberg von Montnacher; selten auf Quarzit bei Sierck, zusammen mit Arten des *Sedo-Sleranthion*-Verbandes; sehr selten auf dem Devon der Unteren Saar (Wiltigen).

Clematis vitalba L.

Gewöhnliche Waldrebe

Ar.: (m/mo) – sm – (temp) · oz₁₋₍₃₎ Eur; (K=3)

Fl.: submed – pann – danub – subatl – südze

Fl.: smed – subatl (cire) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Häufig an Waldrändern im ganzen Muschelkalkgebiet, auf Waldverlichtungen und im *Berberidion*; *Prunetalia*-Art; seltener auf Silikatböden.

Nymphaea alba L.

Weißer Seerosen

Ar.: (m) – sm – temp · (oz₁₋₃) Eur; (K=3)

Fl.: submed disj. pont – atl – subatl – westsarm – südfenn

Fl.: subatl – submed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten an der Unteren Saar (Hammer-Schleife), Mosel und Nied; vielfach in Kiesweihern angepflanzt; ursprüngliche Vorkommen heute überall erloschen.

Ranunculus acris L. ssp. frieseanus (Jord) Rouy et Fouc. (= R. steveni)

Unterart des Scharfen Hahnenfußes (K=2)

Zur Verbr.: Schwerpunkt der Verbreitung in Ostfrankreich, Elsaß und Südwestdeutschland; mehrfach in der Umgebung von Merzig in *Arrhenathereten* warmer Lagen auf Buntsandstein; schon von H. ANDRES (1911) angegeben. Nach HEGI (1974) ist die ssp. *frieseanus* eine westeuropäische Art. Die Verbreitung ist noch nicht genügend erforscht.

Ranunculus fluitans Lam.

Flutender Hahnenfuß

Ar.: (sm) – temp · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: atl – subatl – herc

Fl.: subatl (– smed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Fast an allen Fundstellen erloschen; früher reichlich im Seffersbach zwischen Merzig und Brotdorf-Bachem; ebenso innerhalb der Bühnen unterhalb von Mettlach.

Papaver dubium L. ssp. lecoquii (Lamotte) Fedde

Saar-Mohn

Ar.: sm – temp · oz₁₋₍₂₎ Eur; (K=2)

Fl.: west – zentralsubmedit – atl – (subatl)

Fl.: smed – subatl nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten in Lothringen, so im Steinbruchgelände Hettange-Grande auf Hettangien; auf einer Mauerkrone bei Rodemack; hier vergesellschaftet mit *Medicago minima*, *Petrorhagia prolifera*, *Calamintha acinos*, *Poa compressa*, *Sedum acre* und *Sedum reflexum* (vid. 1984).

Teesdalia nudicaulis (L.) R. Br.

Bauernsenf

Ar.: (sm) – temp · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: nordlusit – atl – subatl – herz – polon

Fl.: subatl (– smed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Die im Gebiet seltene Art bevorzugt Quarzit und Devonschiefer. In der Saarschleife bei Mettlach; auf Sand zwischen Rehlungen und Pachten; reichlich in der *Festuca*-Heide bei Pellingen, hier vergesellschaftet mit *Festuca trachyphylla*, *Sedum forsteranum*, *Aira praecox*, *Sedum acre*, *Sedum reflexum*, *Dianthus carthusianorum*, *Scleranthus perennis*, *Orchis morio* usw.; mehrfach auf dem Quarzit bei Sierck in Lothringen, hier zusammen mit *Festuca patzkei*, *Festuca trachyphylla*, *Sedum forsteranum*, *Aira caryophyllea* usw.; Verbands-Charakterart des *Airo-caryophylleae-Festucetum ovinae*, der Nelkenhafer-Flur.

Saxifraga granulata L.

Knöllchen-Steinbrech (s. Karte 174)

Ar.: (m/mo) – sm/mo – temp · oz₁₋₃ Eur; (K=2)

Fl.: west + ostmed/mo – west – (zentral) submedit/mo – atl – subatl – ze

Fl.: subatl – smed nach OBERDORFER; mitteleurop. (eumi) nach WALTER;

Lokale Verbr.: Die Art findet sich auf verschiedenen Bodenarten. Besonders auf Buntsandstein in etwas klimatisch günstigen *Arrhenathereten*; seltener im *Mesobrometum*; ziemlich verbreitet auf dem Keuper Lothringens; nach SAUER ziemlich häufig in den Buntsandsteingebieten der Blätter Saarlouis und Ludweiler.

Rubus bifrons Vest.

Zweifarbige Brombeere (s. Karte 175)

Ar.: sm/mo – temp · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: submedit – atl – subatl – ze

Fl.: smed – subatl nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet besonders auf Quarzit, Tonschiefer und Buntsandstein; ziemlich verbreitet.

Potentilla tabernaemontani Aschers. (= P. neumanniana Rchb.)

Frühlings-Fingerkraut

Ar.: sm/mo – co – temp · oz₍₁₎₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: west – zentralsubmedit – pänn – (atl) – subatl – ze/mo – nordbalt

Fl.: subatl – submed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: In *Brometen* und besonders häufig in *Sedo-Scleranthetea*-Gesellschaften; ferner sehr reichlich in den *Festuca*-Heiden auf kalkhaltigen Sanden (Hettangien).

Ononis repens L.

Kriech-Hauhechel

Ar.: sm/(mo) – m/mo – temp · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: west – med/(mo) – or/(mo) – turcest/(mo) – (atl) – subatl – ze

Fl.: subatl smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Häufig im Keuper und in Muschelkalkgebieten; Hauptverbreitung in *Mesobrometen*; seltener in trockenen *Arrhenathereten*.

Ononis spinosa L.

Dorniger Hauhechel

Ar.: m/(mo) – sm – temp · oz₍₁₎₋₃ Eur – WAs; (K=5)

Fl.: /(mo) – or – /(mo) – turcest/mo – (atl) – subatl – ze

Fl.: subatl – submed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Besonders gern in etwa beweideten *Mesobrometen*; im Gebiet vorwiegend auf Keuper und Muschelkalk; seltener auf Devon und auf Vulkanit.

Genista sagittalis L. (Chamaespartium sagittale Gibbs.)

Flügel-Ginster (s. Karte 176)

Ar.: (m/mo) – sm/mo – (temp) · oz_{(1)–2} Eur; (K=2)

Fl.: west – zentralsubmedit/mo – transilv – südsbatl – südatl

Fl.: subatl – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet auf Quarzit, Devonschiefer und Vulkanit verbreitet, dagegen seltener auf Muschelkalk und Keuper; z. B. auf der Kopp bei Montenach vergesellschaftet mit *Phleum phleoides*, *Anemone pulsatilla*, *Teucrium chamaedrys*, *Brachypodium pinnatum*, *Linum tenuifolium*, *Bromus erectus*. Ähnlich ist die Vergesellschaftung des Flügel-Ginsters auf dem Hamelsberg. Hier tritt sehr reichlich *Phleum phleoides* mit *Aceras anthropophorum* und *Himantoglossum hircinum* auf. Auf Quarzit und Devonschiefer im *Genista pilosae-Callunetum*; hier zusammen mit *Calluna vulgaris*, *Genista pilosa*, *Danthonia decumbens*, *Luzula campestris*, *Avenella flexuosa* usw.; im Keupergebiet sehr selten.

Trifolium striatum L.

Gestreifter Klee (s. Karte 177)

Ar.: m – sm – (temp) · oz_{1–3} Eur; (K=3)

Fl.: west – zentralmed – submed – pann – atl – subatl – herc

Fl.: subatl – submed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten auf dem Devonschiefer und auf Quarzit; so bei Sierck zusammen mit *Aira caryophylla*, *Vulpia myuros*, *Vulpia bromoides*, *Potentilla argentea*, *Petrorhagia proliфера*, *Rumex acetosella* usw.; ziemlich verbreitet in der *Festuca*-Heide zwischen Puttelange und Himeling.

Mercurialis perennis L.

Wald-Bingelkraut

Ar.: (m/mo) – sm/(mo) – temp · oz_{1–3} Eur; (K=3)

Fl.: (zentralsmed/mo) – west – zentral – (ost) submed/(mo) – (swpont) – me

Fl.: subatl nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Nicht selten in ausgedehnten Beständen in *Fagion*-Gesellschaften auf Muschelkalk; seltener im Keupergebiet Lothringens; selten auf Devon; sehr selten auf Quarzit bei Sierck.

Euphorbia cyparissias L.

Zypressen-Wolfsmilch

Ar.: sm – temp · oz_{(1)–3} Eur; (K=4)

Fl.: zentralsubmedit – thrac – pann – westsarm – subatl – (atl)

Fl.: smed – (euras) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Besonders häufig im Bereich des Muschelkalkes in *Mesobrometen*, vor allem in Initialstadien; weniger häufig im Bereich des Keupers; hier vor allem in aufgelassenen Gipsgruben; nicht selten auf Devon, Vulkanit und Buntsandstein; verbreitet in *Sedo-Scleranthetea*-Gesellschaften.

Euphorbia dulcis L. ssp. purpurata (Thuill.) Rothm.

Süße Wolfsmilch (s. Karte 178)

Ar.: sm/mo – (temp) · oz_{1–2} Eur; (K=2)

Fl.: westsubmed/mo – westillyr/mo – südatl – südze

Lokale Verbr.: Im Gebiet vorwiegend in Buchenwäldern auf etwas feuchten Standorten, so z. B. im NSG Wolferskopf zusammen mit *Orchis purpurea*, *Ophrys apifera*, *Listera ovata*, *Sanicula europaea*, *Melica uniflora*, *Ranunculus ficaria*, *Carex sylvatica*, *Arum maculatum*; auf dem Keuper in Lothringen sehr selten.

Euphorbia amygdaloides L.

Mandelblättriges Wolfsmilch (s. Karte 179)

Ar.: (m/mo) – sm – (temp) · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: (zentralmed/mo) – submed/mo – hyrc – carp/demo – perimo – slov – matr – südsbatl – südatl – südbrit

Fl.: subatl – submed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: In den Eichen-Hainbuchen-Wäldern auf dem Keuper in Lothringen ziemlich verbreitet; von hier in das Niedtal auf Muschelkalk vorstoßend; auf dem „Gallenberg“ bei Gisingen und im Steinbruchgelände bei Hemmersdorf; sehr selten am „Hammelsberg“ bei Perl; früher sehr selten im Sauertal. Die Fundortangabe „Kammerforst“ bei Merzig (KÜMMEL 1937) konnte nicht bestätigt werden. Nach RIEGEL bei St. Wendel (s. ROSBACH 1896).

Polygala vulgaris L.

Gewöhnliche Kreuzblume

Ar.: (m/mo) – sm/mo – temp – (b) · oz₁₋₍₃₎ Eur; (K=3)

Fl.: hell/mo – submed/mo – atl – subatl – (westnorweg) westsarm

Fl.: subatl – (smed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Besonders in Silikat-Magerrasen sowie auf Muschelkalk und Keuper. Die Art findet sich in verschiedenen Gesellschaften in *Mesobrometen* zusammen mit *Polygala comosa* und *Polygala calcarea*; ferner in etwas trockenen *Arrhenathereten* und in *Juncus-Molinia*-Gesellschaften. *Polygala vulgaris* ist sehr formenreich.

Radiola linoides Roth.

Zwerglein (s. Karte 181)

Ar.: (m/mo) – sm/(mo) – temp · oz₁₋₍₃₎ Eur; (K=3)

Fl.: west – zentralmed/mo – west – zentralsubmed/mo – (pont) – atl – subatl – west – (ost)sarm

Fl.: subatl – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet auf Sand und Kies nur bei Rehlingen; hier Verbands-Charakterart des *Nanocyperion*; nach H. ANDRES (1911) bei Britten und zwischen Mettlach und dem „Peterkopf“; bei Rehlingen zusammen mit *Helichrysum arenarium*, *Gnaphalium uliginosum*, *Gypsophila muralis*, *Juncus compressus*, *Centunculus minimus* und *Juncus bufonius*.

Euonymus europaeus L.

Gewöhnliches Pfaffenkäppchen (s. Karte 180)

Ar.: (m/mo) – sm/(mo) – temp · oz₍₁₋₃₎ Eur; (K=3)

Fl.: zentralmedit/mo – nordiber/mo – ostsubmed/(mo) – west – (mittel) pont-swsarm – atl – subatl

Fl.: subatl – smed nach OBERDORFER; mitteleurop (submi) nach WALTER;

Lokale Verbr.: Auf Quarzit (Mettlach) ziemlich selten; häufiger in warmen Lagen auf Devon-schiefer, z. B. Schoden, Wiltingen, Saarburg; auf dem „Stromberg“ bei Schengen zusammen mit *Buxus sempervirens*; häufig in der Waldrandzone der Eichen-Hainbuchen-Wälder auf Keuper; ebenso häufig im Auwald des Canner Baches in Lothringen.

Acer campestre L.

Feldahorn, Maßholder

Ar.: (m/mo) – sm – (temp) · oz₍₁₋₃₎ Eur; (K=4)

Fl.: (zentralmedit/mo) – nordiber – hyrc – (südatl) – (mittelbr) – subatl – südze – südsund – me – mittelpont – (sosarm)

Fl.: smedit – subatl nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im ganzen Gebiet vorwiegend auf basischen Böden verbreitet; besonders häufig in der Waldrandzone der Eichen-Hainbuchenwälder; ebenso im Bereich der Rotbuchenwälder und im Berberitzengebüsch; seltener auf Silikatböden; dagegen häufig auf dem Keuper Lothringens und auf Muschelkalk.

Epilobium lanceolatum Seb. et Mauri

Lanzettblättriges Weidenröschen

Ar.: m/mo – sm (/mo) – (temp) · oz₁₋₂ Eur;

Fl.: medit/mo – disj – submedit/(mo) – südatl – südsubatl + matri – südcarp

Lokale Verbr.: Im Gebiet nur auf Silikatböden (Devonschiefer) der Unteren Saar; so sehr selten bei Schoden, Ockfen, Saarburg, Wiltingen; auch bei Büschfeld; gern in verlassenen Steinbrüchen und besonders auf Steinschutt; bei Schoden *Epilobium lanceolatum* zusammen mit *Teucrium scorodonia*, *Digitalis purpurea*, *Cytisus scoparius*, *Galeopsis ladanum*, *Galeopsis tetrahit*, *Poa nemoralis*, *Verbascum thapsus*, *Galeopsis segetum*, *Picris hieracioides*, *Rumex acetosella*, *Geranium robertianum*, *Rhacomitrium canescens*, *Epilobium lanceolatum* ist Assoziations-Charakterart des *Galeopsietum segetum*.

Sanicula europaea L.

Wald-Sanikel

Ar.: (m/mo) – sm/(mo) – temp · oz₁₋₍₃₎ Eur – (Sib); (K=3)

Fl.: west – zentralmed/mo – submed/mo – atl – subatl – west – (ost) sarm + altai/mo

Fl.: subatl (– smed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet vorwiegend in Buchenwäldern auf Muschelkalk verbreitet; seltener in den Eichen-Hainbuchenwäldern auf dem Keuper Lothringens.

Pimpinella major (L.) Huds.

Große Bibernelle

Ar.: (m/mo) – sm/(mo) – temp · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: (calab/mo) – west – ost) submed/mo – südatl – ostbrit – subatl – ze-(westarm)

Fl.: subatl nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Der Schwerpunkt der Verbreitung liegt in den Fettwiesen der Tallagen. *Arrhenatherion*-Verbands-Charakterart.

Heracleum spondylium L.

Wiesen-Bärenklau

Ar.: (m/mo) – sm/mo – temp · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: westmed/mo – wesusubmed/mo – balc/mo – ze – atl – subatl

Fl.: subatl nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Häufig in den Fettwiesen der Tallagen von Mosel, Saar, Nied und Prims; mehrfach an Weg- und Waldrändern; (hier nicht selten eine Form mit schmalen Fiederblättern.

Hedera helix L.

Efeu

Ar.: m – temp · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: med – submed – atl – subatl – ze

Fl.: subatl – smed nach OBERDORFER; mitteleurop. (eumi) nach WALTER;

Lokale Verbr.: In Eichen-, Buchen- und Auwäldern sehr häufig; besonders stark den Boden in den Eichen-Hainbuchen-Wäldern Lothringens deckend; begünstigt werden Efeubestände in mild-luftfeuchten Lagen, die vor allem an Eichen und Felsen hoch klettern; so vielfach im Bereich der Unteren Saar.

Hydrocotyle vulgaris L.

Wassernabel (s. Karte 182)

Ar.: (m) – sm – temp · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: azor – (westzentralmed) – west – (zentral) submed – atl – subatl – ze – colch

Fl.: subatl – smed nach OBERDORFER; mitteleur. (eumi) nach WALTER;

Lokale Verbr.: In den Flachmooren im Bereich des Schwarzwälder Hochwaldes noch verbreitet; vielfach zusammen mit *Wahlenbergia hederacea*, *Carex fusca*, *Carex echinata*, *Menyanthes trifoliata*; vielfach auch in etwas feuchten *Molinia*-Beständen. Die Art ist auch im Haustadter Tal beobachtet worden.

Oenanthe fistulosa L.

Röhriger Wasserfenchel

Ar.: m – temp · oz₁ – (3) Eur; (K=2)

Fl.: med disj. – west – ostsubmed – (hyrc) – pann – polon – westbalt – atl – subatl

Fl.: subatl – smed – med nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet wurden fast alle Vorkommen durch anthropogene Einwirkung zerstört. Selten noch im Niedtal und vereinzelt an Kiesweihern. Die Hauptvorkommen existierten im Bereich der Uferflora von Mosel, Saar und Nied.

Bunium bulbocastanum L.

Knollen-Kümmel (s. Karte 184)

Ar.: m/mo – sm/mo – (temp) · oz₁ – (2) Eur; (K=2)

Fl.: sic/mo – sm/(mo) – westsubmed – südatl – subatl – (fael)

Fl.: subatl – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im gesamten Muschelkalk- und Keupergebiet ist die Art heute noch ziemlich häufig vorhanden. In Äckern sehr selten; dagegen mehrfach in *Mesobrometen* und auch im *Berberidion*. *Bunium bulbocastanum* ist Charakterart des *Adonido-Iberietums*.

Primula elatior (L.) Hill.

Große Wald-Schlüsselblume

Ar.: (sm/alp) – temp/demo · oz₍₁₎ – (2) Eur; (K=3)

Fl.: südgall/mo – alpmo – carp/mo – subatl/(demo) – sobrit – herz/demo

Fl.: subatl – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet besonders häufig in feuchten Eichen-Hainbuchenwäldern auf dem Keuper Lothringens; gleichfalls häufig in den Wäldern der Umgebung von Königsmacker; ebenso in *Fagion*-Gesellschaften auf Muschelkalk; z. B. Sattelwald, Bietzener-Wald, Großwald, Merchinger-Wald.

Primula vulgaris Huds. (= *P. acaulis* Jacq.) nur in einem thermophilen Wald bei Malzéville, (Nancy) beobachtet; Bestand heute noch vorhanden; hier zusammen mit *Daphne laureola*, *Hepatica triloba*, *Viola alba*, *Euphorbia amygdaloides*, *Lithospermum purpureo-coeruleum* usw.. *Primula vulgaris* ist eine submediterranean-atlantische Art.

Atropa bella-donna L.

Tollkirsche

Ar.: m/mo – sm/(mo) – (temp) · oz₍₁₎ – (2) Eur; (K=2)

Fl.: west- (ost) med/mo – hyrc/mo – ostsubmed/mo – iber/mo – südatl – subatl – südze/mo

Fl.: subatl – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Vor allem in Waldschlägen der Buchenwälder auf Muschelkalk nicht selten; so auf dem Gipsberg bei Merzig; mehrfach im Niedtal und im Haustadtertal; ziemlich häufig im Bereich der Wälder bei Perl; seltener auf Devon und Vulkanit; Assoziations-Charakterart des Tollkirschenschlages *Atropetum belladonnae*.

Veronica montana L.

Berg-Ehrenpreis (s. Karte 185)

Ar.: (m/mo) sm(mo) – temp · oz₁ – (2) Eur; (K=2)

Fl.: noalg – sic – westsubmed – balc – carp/mo – herc (demo – südbalt – subatl – südatl – brit

Fl.: subatl – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: *Veronica montana* findet sich in verschiedenen Pflanzengesellschaften. So im *Stellario-Alnetum glutinosae* (Saarschleife); ferner im *Carici remotae-Fraxinetum*; auch in Buchenwäldern an etwas feuchten Standorten; ziemlich häufig in den Eichen-Hainbuchen-Wäldern auf dem Keuper in Lothringen; hier besonders gern auf feuchten Waldwegen. Bei Klang kommt *Veronica montana* zusammen mit *Carex strigosa*, *Carex sylvatica*, *Luzula sylvatica*, *Carex remota*, *Primula elatior* usw. vor. Besonders reiche Vorkommen sind in den Wäldern um Königsmacker zu finden.

Veronica scutellata L.

Schild-Ehrenpreis (s. Karte 186)

Ar.: m – temp – b · temp · (oz₁₋₃) Eur; (K=3)

Fl.: in Euras: submed/mo – nordpont – mittel – (subboreowest) sibir – me – ne

Fl.: (no) – subatl, circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Heute in den Flachmooren des Schwarzwälder-Hochwaldes ziemlich selten; früher reichlich im Panzbruch und Eselsbruch bei Greimerath.

Utricularia australis R. Br.

Verkannter Wasserschlauch

Ar.: in Europa: (m/mo) – sm – temp · oz₁₋₍₃₎ Eur; (K=2)

Fl.: in Europa: alg – submed disj. – südatl – südbrit – subatl – herc – balt

Fl.: subatl – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten und bislang nur im Geißweiler Weiher (NSG); hier sehr reichlich; früher im Mettlacher-Weiher.

Lonicera periclymenum L.

Wald-Geißblatt (s. Karte 188)

Ar.: (m/mo) – smed – temp · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: subatl – (wsmed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im gesamten Gebiet ziemlich häufig in verschiedenen Waldgesellschaften; so fast überall in den Eichen-Hainbuchen-Wäldern auf dem Keuper Lothringens; auf Quarzit und Devonschiefer im *Luzulo-Fagetum*; vielfach zusammen mit *Rubus*-Arten; nach SAUER gleichfalls häufig in den Buntsandsteingebieten von Saarlouis und Ludweiler-Warndt.

Dipsacus pilosus L.

Behaarte Karde

Ar.: (sm/mo) – temp · oz₁₋₃ Eur; (K=5)

Fl.: subatl – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet nur an wenigen Stellen, so im Primstal (NSG) unweit Büschfeld; selten im Leukbachtal; mehrfach im Montenacher Bachtal.

Jasione montana L.

Berg-Sandrapunzel (s. Karte 190)

Ar.: (m/Mo) – temp (oz) Eur; (K=3)

Fl.: subatl – submed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Ziemlich häufig auf Felsgrusböden des Quarzits und des Devonschiefers; besonders in *Sedo-Scleranthetea*-Gesellschaften; auch selten auf dem Quarzit bei Sierck.

Filago lutescens Jord.

Graugelbes Filzkraut (s. Karte 191)

Ar.: temp · oz · Eur; (K=2)

Fl.: subatl – submed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet auf sandigen Äckern zwischen Rehlingen und Pachten; selten auf Tonschiefer bei Wiltingen.

Filago minima (Sm.) Pers.

Kleines Filzkraut (s. Karte 192)

Ar.: m/mo – temp · oz₍₁₎₋₂ Eur; (K=4)

Fl.: subatl – submed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Mehrfach auf Quarzit und Devonschiefer (Felsgrus); auch auf Sand und Kies; so im Bereich bei Rehlingen zusammen mit *Corynephorus canescens*.

Gnaphalium luteoalbum L.

Gelbliches Ruhrkraut (s. Karte 193)

Ar.: austr – temp · (suboz) Eur; (K=2)

Fl.: subatl – submed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten und nur im Bereich von Kiessanden und in feuchten Äckern im Raum Rehlingen.

Scabiosa columbaria L.

Tauben-Skabiose

Ar.: submed – temp · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: smed – subatl nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet ziemlich häufig in den *Mesobrometen* auf Muschelkalk; seltener in etwas trockeneren *Arrhenathereten*; auch auf Devon und Vulkanit.

Senecio fuchsii C. Gmel.

Fuchs'-Greiskraut

Ar.: (sm/mo) – temp/demo · oz₁₋₃ Eur; (K=4)

Fl.: subatl – smed (– pralp) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Ziemlich verbreitet im Bereich basischer Böden; ebenos auf dem Keuper Lothringens; häufig auf Silikatböden, z. B. im Hochwald.

Carlina vulgaris L. ssp. vulgaris

Kleine Wetterdistel

Ar.: sm – temp · oz₁₋₃ Eur; (K=3)

Fl.: subatl – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Die Art findet sich in verschiedenen *Festuco-Brometea*-Gesellschaften und siedelt auf basischen und schwach sauren Böden. Auf nackten Böden in Steinbrüchen, Gipsgruben und ehemaligen Weinbergen.

Crepis taraxacifolia Thuill.

Löwenzahnblättriger Pippau

Ar.: m – smedit – temp · oz₁₋₂ Eur;

Fl.: med – smed – subatl nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Ziemlich verbreitet in Luzerneschlügen auf Keuper und Muschelkalk; auch in etwas trockenere *Arrhenathereten* eindringend; so bei Merzig, Merchingen, Haustadt, Niedaltdorf, Eimerdorf; selten an Ruderalstandorten.

Galinsoga parviflora Cav.

Kleinblütiges Franzosenkraut, Knopfkraut

Heimat: Peru; in Europa mit subatlantischer Ausbreitungstendenz; oft in Massen auf Buntsandsteinböden in Hackfruchtfeldern; selten auf schwach basischen Böden (Merzig); auf Buntsandstein zusammen mit *Digitaria sanguinalis*, *Anthemis arvensis*, *Veronica agrestis*, *Setaria viridis*, *Rumex acetosella*, *Mercurialis annua*, *Euphorbia peplus*, *Veronica persica*, *Polygonum persicaria* usw.; Assoziations-Charakterart des *Setario-Galinsogetum parviflorae*, der Borstenhirse-Franzosenkraut-Gesellschaft.

Galinsoga ciliata (Raf.) Blake

Behaartes Franzosenkraut

Heimat: Mittel- und Südamerika; heute in Europa mit subatlantischer Ausbreitungstendenz

Fl. subatl – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: nicht so häufig wie *G. parviflora*; vorwiegend auf alluvialen Böden in den Tallagen; hier zusammen mit *Rorippa palustris*, *Lycopus europaeus*, *Echinochloa crus-galli*, *Sagina procumbens*, *Bidens tripartita*, *Polygonum hydropiper*, *Juncus bufonius*, *Anagallis arvensis*, *Rumex acetosella*, *Gnaphalium uliginosum* usw.; nach OBERDORFER *Polygono-Chenopodietales*-Ordnungs-Charakterart.

Cirsium acaule (L.) Scop.

Stengellose Kratzdistel (s. Karte 194)

Ar.: sm/mo – temp · oz₁₋₂ Eur; (K=4)

Fl.: subatl – submed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Die Art findet sich ziemlich häufig in *Mesobrometen* auf Muschelkalk und auf Keuper. Hier mehrfach die ssp. *caulescens*.

Hieracium peletierianum Mérat

Peletier's Habichtskraut (s. Karte 195)

Ar.: sm/mo – b – temp · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: subatl – submed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet sehr selten; nur auf Quarzit im Bereich der Unteren Saar und auf Devonschiefer bei Schoden und Wiltingen; bei Schoden zusammen mit *Lactuca perennis*, *Viscaria vulgaris*, *Sedum album*, *Sedum reflexum*, *Cardaminopsis arenosa* usw.. Auf Devonschiefer tritt sehr selten die Hybride mit *Hieracium piloselloides* auf.

Luzula sylvatica (Huds.) Gaud.

Wald-Hainsimse

Ar.: sm/mo – temp/demo – (b) · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: west – zentral (submed/mo) – colch – atl – subatl – herc/demo – carp/mo

Fl.: mitteleuropäisch nach WALTER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet besonders häufig im *Luzulo-Fagetum* auf dem Quarzit der Unteren Saar; seltener auf Devonschiefer und Buntsandstein; ziemlich verbreitet in Eichen-Hainbuchen-Rotbuchenwäldern im Bereich des Keupers. *Luzula sylvatica* bevorzugt luftfeuchte Klimatalagen.

Hieracium glaucinum Jord.

Bläuliches Habichtskraut

Ar.: m – sm – temp · oz₍₁₎₋₃ Eur; (K=3)

Fl.: subatl – smed nach OBERDORFER;

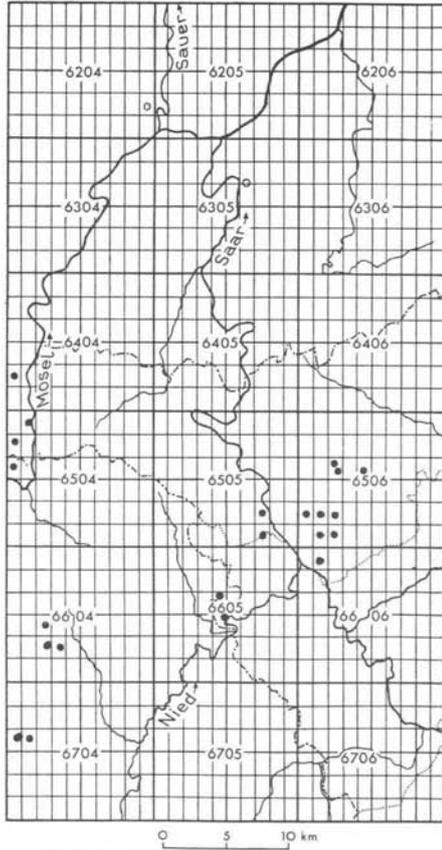
Lokale Verbr.: Sehr selten auf Quarzit und Devon im Bereich der Unteren Saar; so bei Saarhölzbach, Taben und Wiltingen im *Luzulo-Fagetum* und im *Quercu roboris-Betuletum*;

Subatlantisch-Submediterrane Elemente

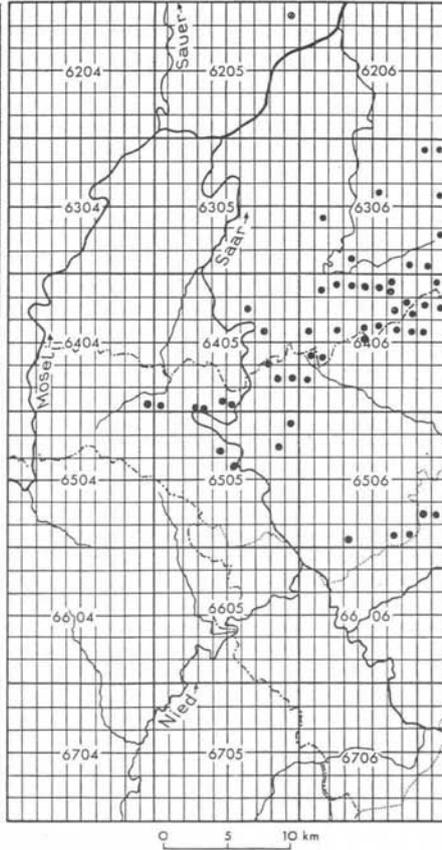
Die vorliegende Zusammenstellung enthält weitere Taxa subatlantisch-submediterraner Verbreitung, die im Untersuchungsgebiet beobachtet wurden mit Angabe ihrer Verbreitungsdichte, ihrer Ozeanität, ihrer Breitenlage und ihrer Kontinentalitätszahl.

<i>Potamogeton nodosus</i> Poir.	(s)	subatl – smed	temp · (oz ₁₋₂)	(K=2)
<i>Allium vineale</i> L.	(z)	subatl (smed)	temp · oz ₁₋₍₂₎	(K=3)
<i>Festuca arundinacea</i>	(h)	subatl (– smed)	temp · oz ₁₋₂	(K=2)
<i>Lolium perenne</i> L.	(h)	subatl (– smed)	temp · oz ₁₋₃	(K=3)
<i>Holcus lanatus</i> L.	(h)	subatl (– smed)	temp · oz ₁₋₍₂₎	(K=3)
<i>Holcus mollis</i> L.	(h)	subatl (– smed)	temp · oz ₁₋₂	(K=2)
<i>Glyceria declinata</i> Br.	(z)	subatl	temp · oz ₁₋₂	(K=2)
<i>Salix repens</i> L.	(v)	subatl	temp · oz ₁₋₃	(K=x)
<i>Rumex obtusifolius</i> L.	(z)	subatl (– smed)	temp · oz ₁₋₂	(K=2)
<i>Rumex sanguineus</i> L.	(v)	subatl – smed	temp · oz ₁₋₂	(K=2)
<i>Polygonum mite</i> Schr.	(h)	subatl (– smed)	temp · oz ₁₋₃	(K=3)
<i>Dianthus armeria</i> L.	(v)	subatl – smed	temp · oz ₁₋₍₃₎	(K=3)
<i>Cardamine hirsuta</i> L.	(h)	subatl – smed	temp · oz ₁₋₍₃₎	(K=3)
<i>Nasturium officinale</i> R. Br.	(h)	subatl – med	temp · oz ₁₋₍₃₎	(K=3)
<i>Ribes rubrum</i> L.	(z)	subatl	temp · oz ₁₋₃	(K=7)
<i>Crataegus laevigata</i> D. C.	(h)	subatl – smed	temp · oz ₍₁₎₋₂	(K=4)

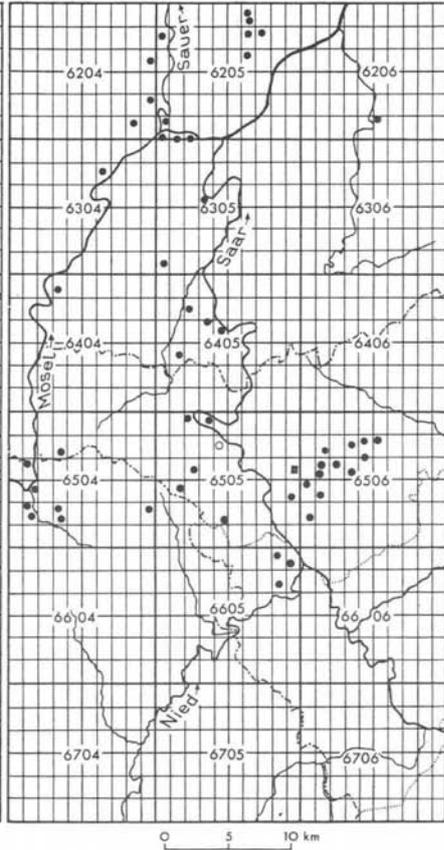
<i>Agrimonia procera</i> Wallr.....	(s)	subatl – smed	temp · oz ₁₋₃	(K=3)
<i>Prunus avium</i> L.....	(h)	subatl – smed	temp · oz ₍₁₋₃₎	(K=4)
<i>Geranium molle</i> L.....	(v)	subatl – smed	temp · oz ₁₋₃	(K=3)
<i>Acer pseudoplatanus</i> L.....	(h)	subatl – smed	temp · oz _{(1) - 2}	(K=4)
<i>Tilia platyphyllos</i> Scop.....	(h)	subatl – smed	temp · oz _{(1) - 2}	(K=2)
<i>Malva moschata</i> L.....	(v)	subatl – smed	temp · oz ₁₋₂	(K=3)
<i>Hypericum tetrapterum</i> Fries.....	(h)	subatl – smed	temp · oz ₁₋₂	(K=2)
<i>Viola reichenbachiana</i> Jord.....	(v)	subatl – smed	temp · oz ₁₋₂	(K=4)
<i>Bryonia dioica</i> Jacq.....	(h)	subatl – smed	temp · oz ₁₋₂	(K=3)
<i>Chaerophyllum temulum</i> L.....	(h)	subatl (– smed)	temp · oz ₍₁₋₂₎	(K=3)
<i>Fraxinus excelsior</i> L.....	(h)	subatl – smed	temp · oz ₁₋₃	(K=3)
<i>Ajuga reptans</i> L.....	(h)	subatl – smed	temp · oz ₁₋₃	(K=2)
<i>Lamium galeobdolon</i> ssp. <i>montanum</i>	(h)	subatl – smed	temp · oz ₁₋₂	(K=4)
<i>Lamium hybridum</i> Vill.....	(v)	subatl – smed	temp · oz ₍₁₋₃₎	
<i>Euphrasia nemorosa</i> Mart.....	(z)	subatl – smed	temp · oz ₍₁₋₃₎	
<i>Rhinanthus alectorolophus</i> P.....	(h)	subatl – smed	temp · oz ₍₁₋₂₎	(K=2)
<i>Sambucus nigra</i> L.....	(h)	subatl – smed	temp · oz ₁₋₃	(K=3)
<i>Valeriana dioica</i> L.....	(z)	subatl – smed	temp · oz ₁₋₂	(K=2)
<i>Valeriana procurrens</i> Walls.....	(h)	subatl – smed	temp · oz ₁₋₂	(K=4)
<i>Phyteuma spicatum</i> L.....	(v)	subatl – smed	temp · oz ₁₋₃	(K=4)
<i>Bellis perennis</i> L.....	(h)	subatl – smed	temp · oz ₁₋₂	(K=2)
<i>Senecio viscosus</i> L.....	(h)	subatl (– smed)	temp · oz ₁₋₃	(K=4)
<i>Senecio sylvaticus</i> L.....	(h)	subatl (– smed)	temp · oz ₁₋₃	(K=3)
<i>Hypochoeris radicata</i> L.....	(h)	subatl (– smed)	temp · oz ₁₋₃	(K=3)
<i>Crepis capillaris</i> (L.) Wallr.....	(h)	subatl – smed	temp · oz ₁₋₂	(K=3)
<i>Mycelis muralis</i> (L.) Dum.....	(h)	subatl – smed	temp · oz ₁₋₂	(K=2)



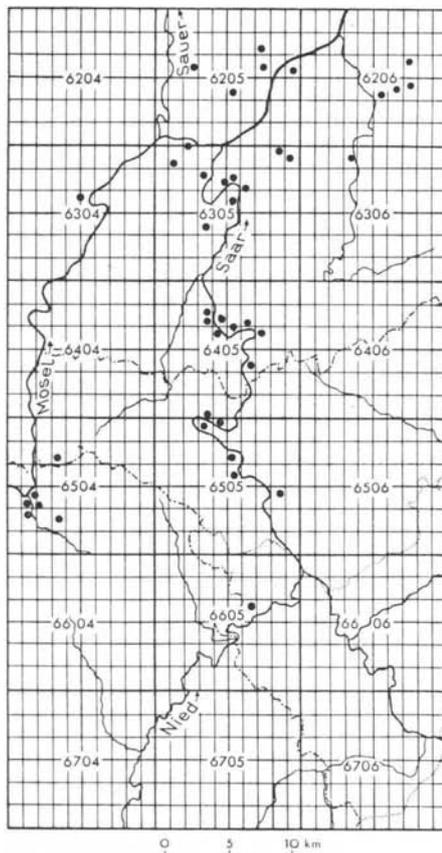
Karte 150: *Equisetum telmateia* Ehr.
Riesen-Schachtelhalm



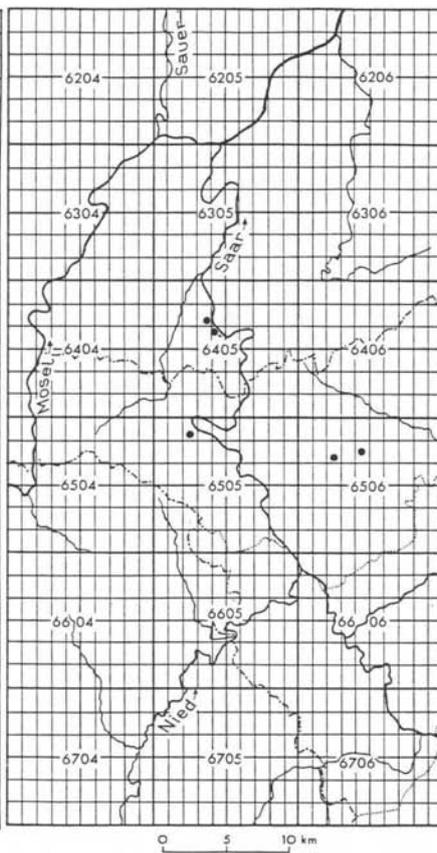
Karte 151: *Blechnum spicant* (L.) Rothm.
Gemeiner Rippenfarn



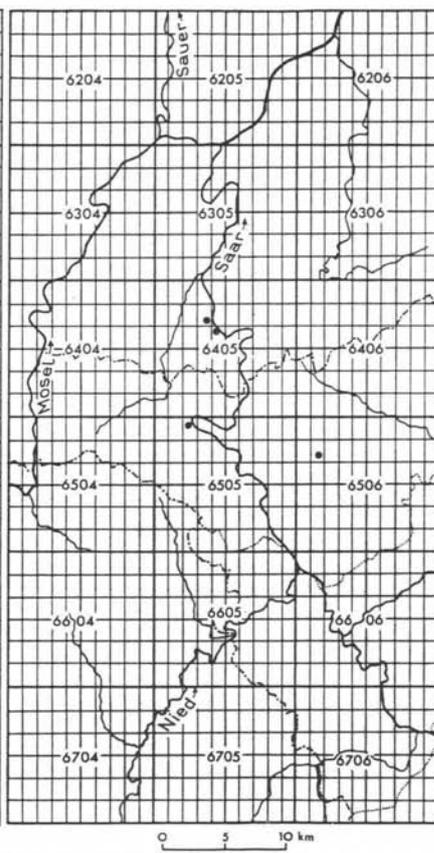
Karte 152: *Phyllitis scolopendrium* (L.) Newm.
Gemeine Hirschwurze ● (■ aus Kultur verwildert)



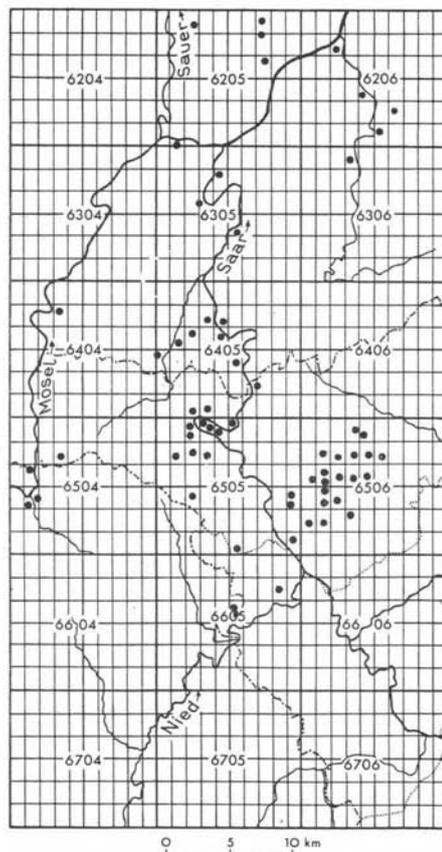
Karte 153: *Asplenium adiantum-nigrum* L.
Schwarzer Streifenfarn



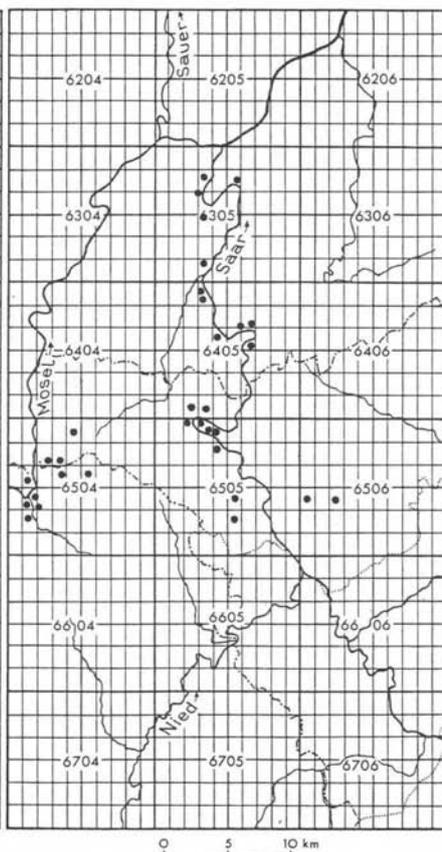
Karte 154: *Polystichum setiferum* (Forsk.) Woyнар
Borstiger Schildfarn



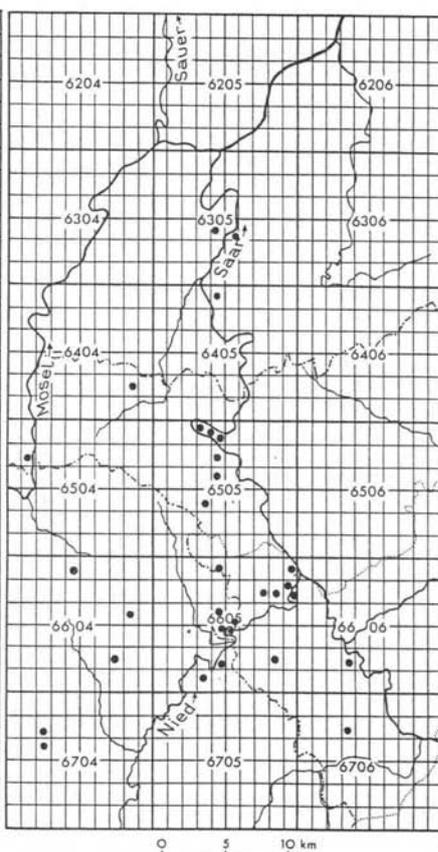
Karte 154 a: *Polystichum x bicknellii* (Chr.) Hahne
Hybride zwischen *P. setiferum* und *P. aculeatum*



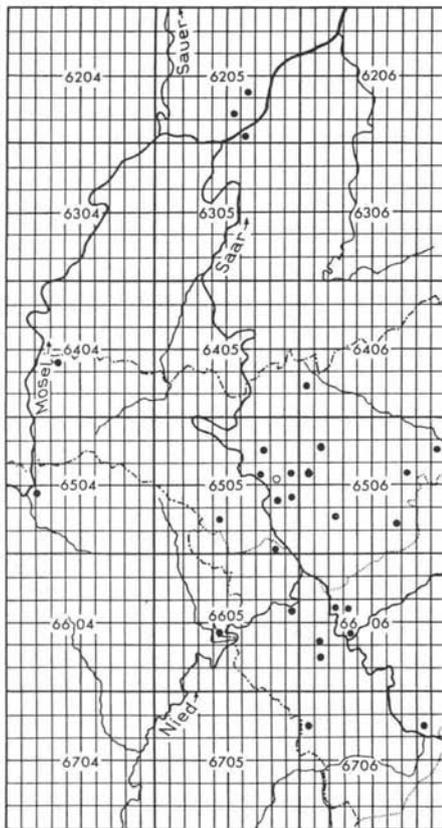
Karte 155: *Polystichum aculeatum* (L.) Roth.
Dorniger Schildfarn



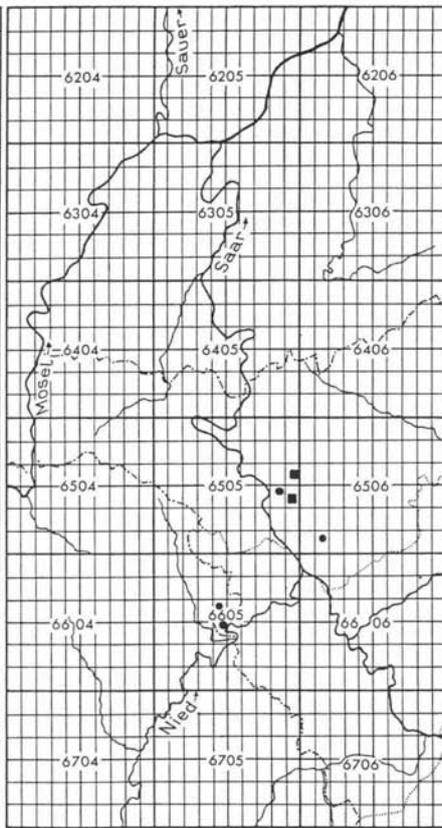
Karte 156: *Polypodium interjectum* Shivas
Gesägter Tüpfelfarn



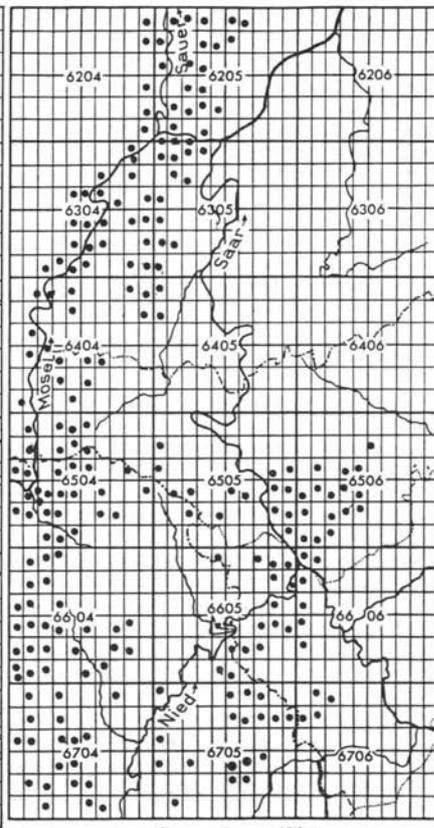
Karte 157: *Allium ursinum* L.
Bärlauch



Karte 159: *Ornithogalum umbellatum* L.
Dolden-Vogelmilch

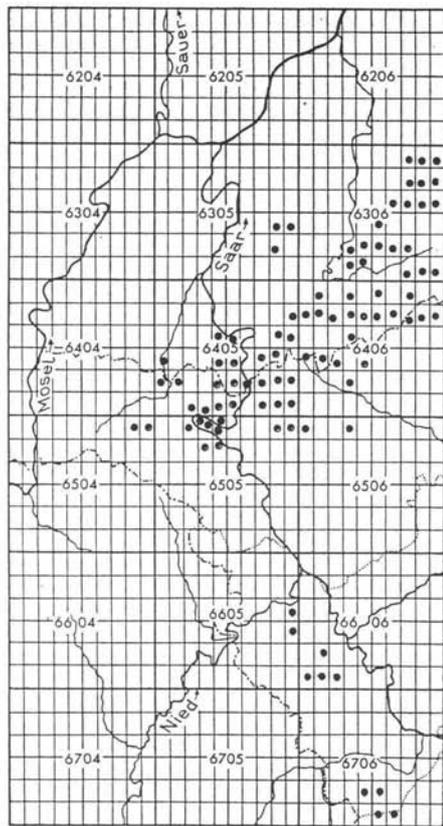


Karte 160: *Carex pendula* Huds.
Hänge-Segge ● (■ aus Kultur verwildert)

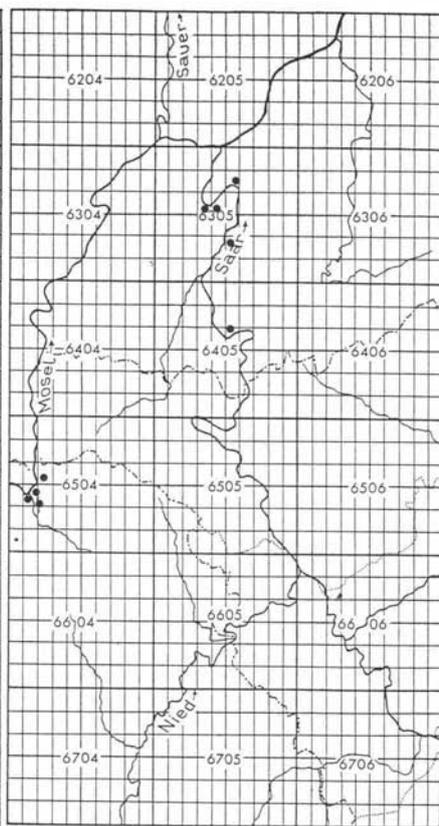


Karte 161: *Koeleria pyramidata* (Lamk.) P. B.
Pyramiden-Schillergras

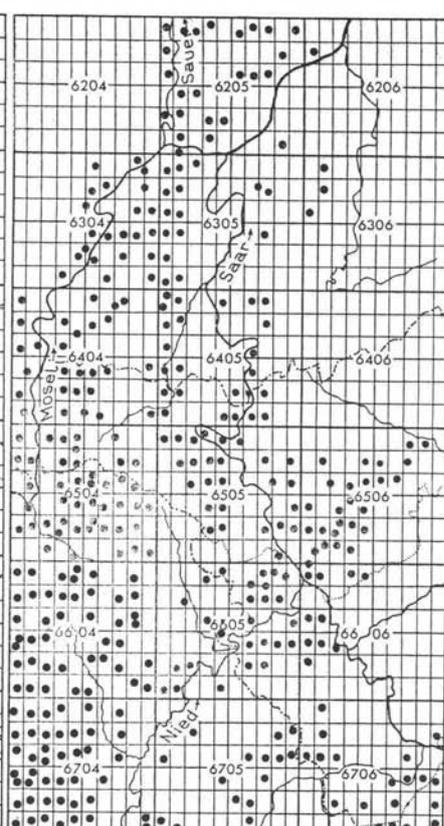
* Karte Nr. 158 = unbesetzt



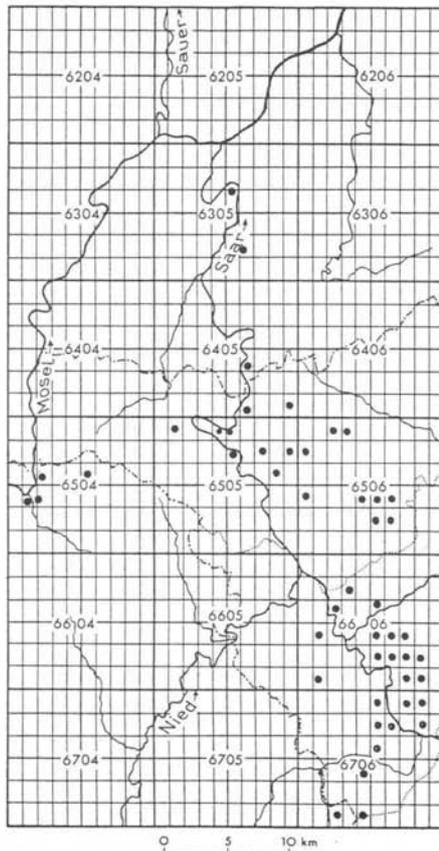
Karte 162: *Festuca altissima* All.
Wald-Schwingel



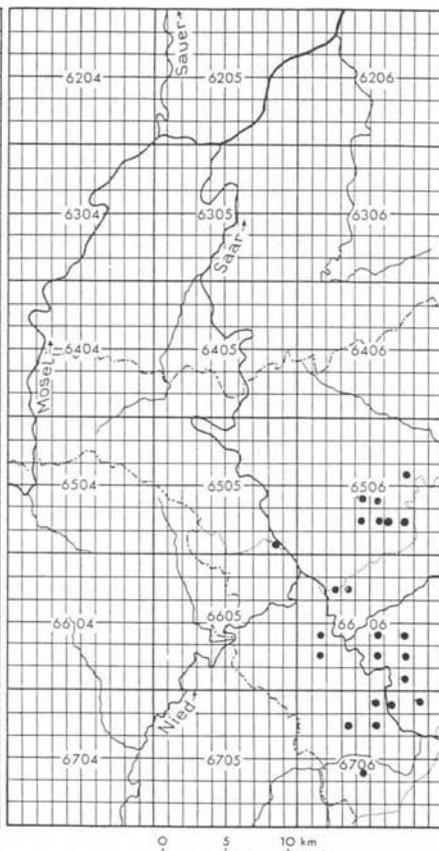
Karte 163: *Festuca patzkei* Mgl.-Dbg.
Patzkei's Schafschwingel



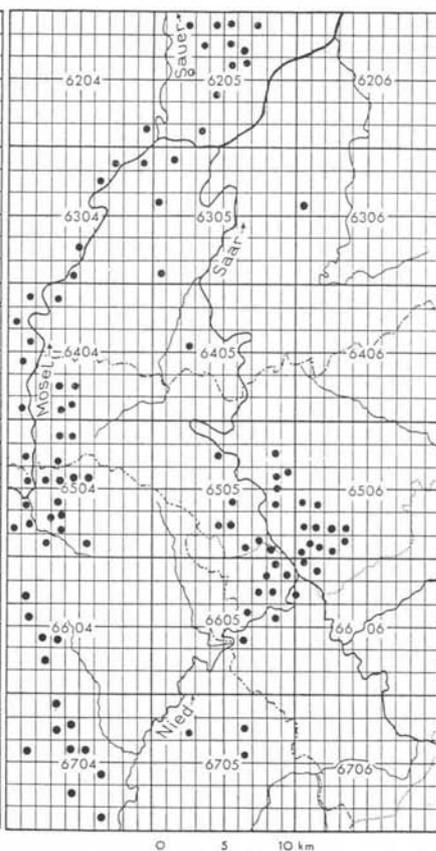
Karte 164: *Melica uniflora* Retz.
Einblütiges Perigras



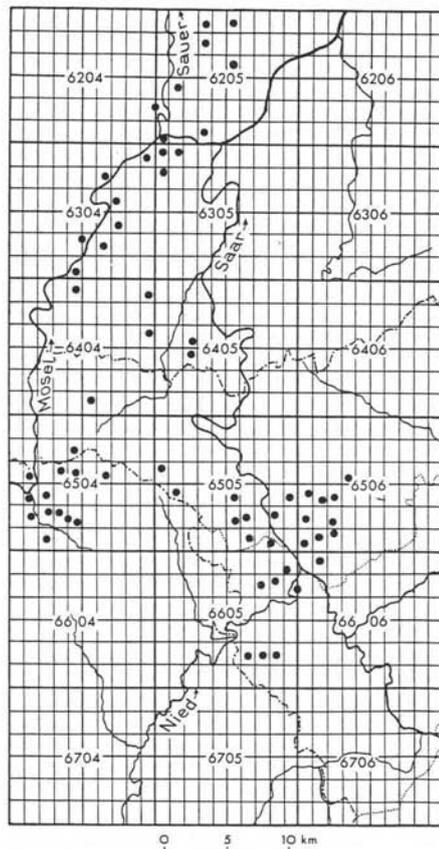
Karte 165: *Aira caryophyllaea* L.
Nelken-Schmielenhater



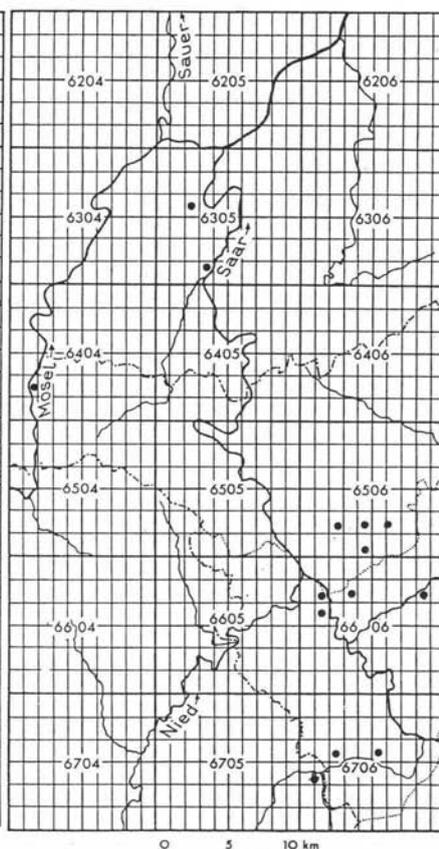
Karte 166: *Corynephorus canescens* (L.) P. B.
Silbergras



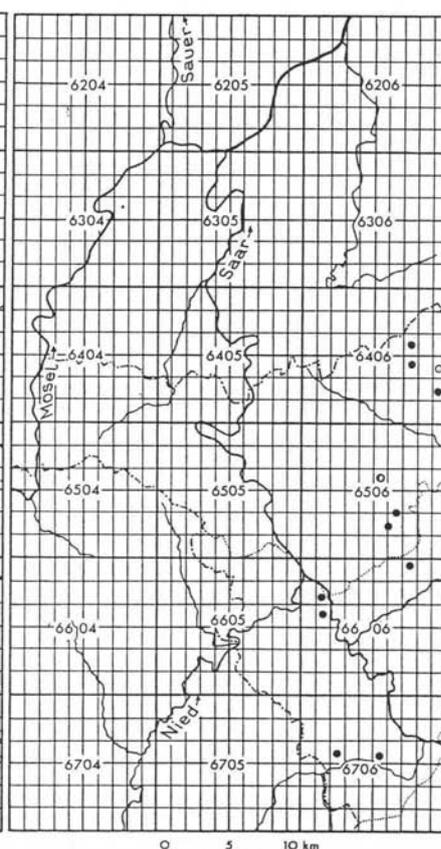
Karte 167: *Orchis mascula* L.
Stattliches Knabenkraut



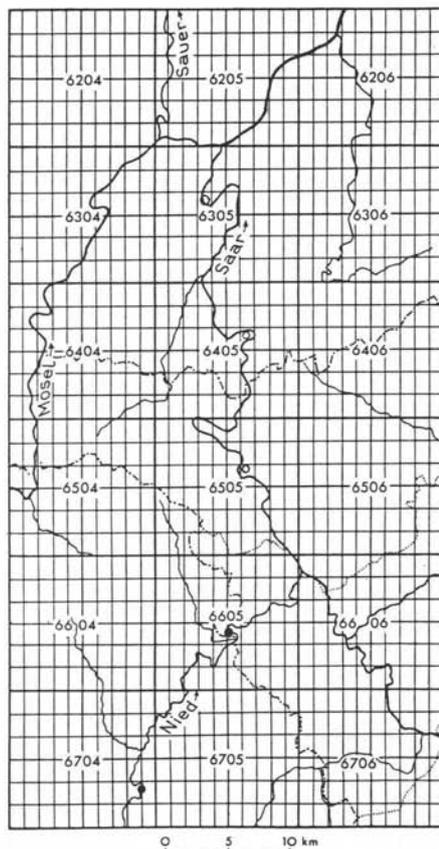
Karte 168: *Ophrys insectifera* L.
Fliegen-Ragwurz



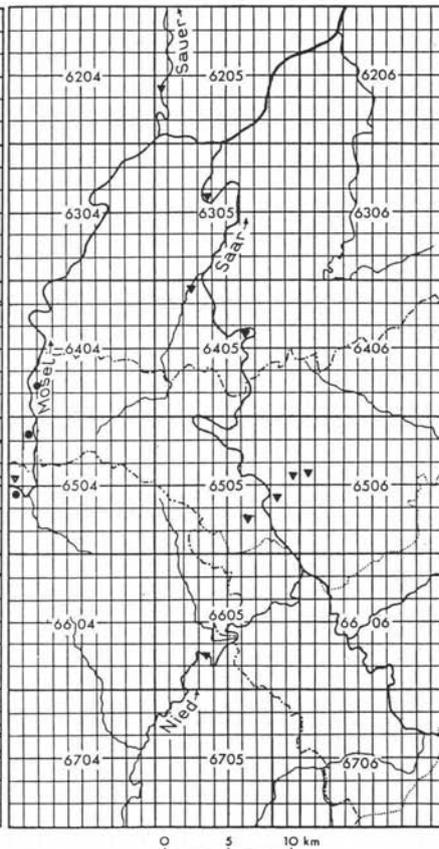
Karte 169: *Corrigiola litoralis* L.
Hirschsprung



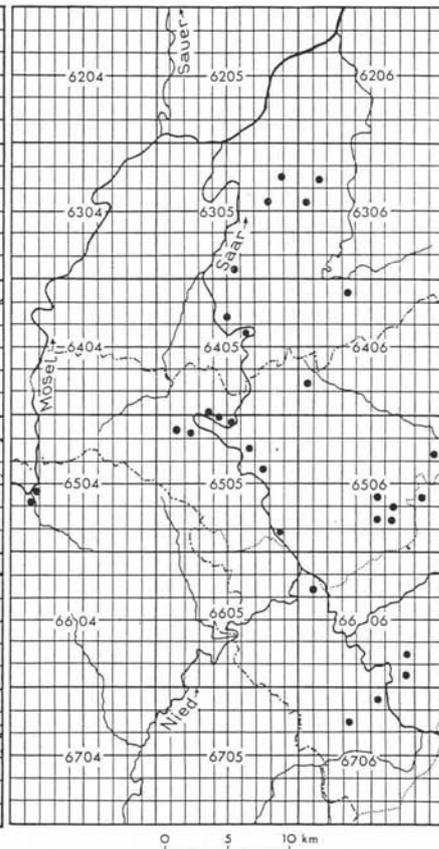
Karte 170: *Illecebrum verticillatum* L.
Knorpelblume



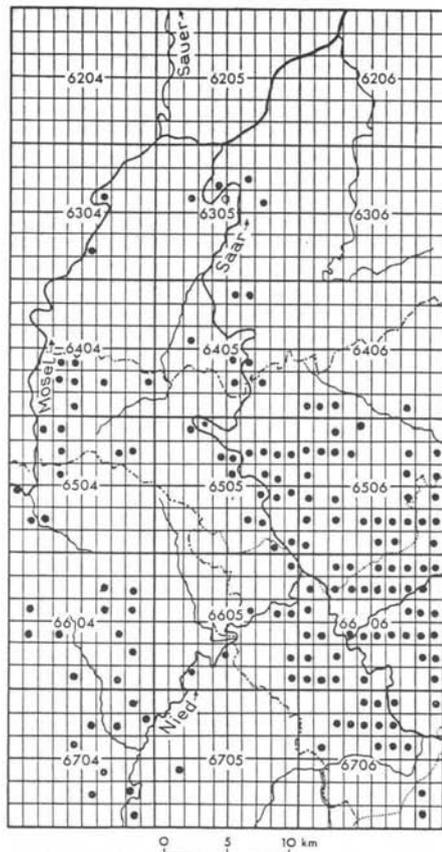
Karte 171: *Nymphaea alba* L.
Weißer Seerosen



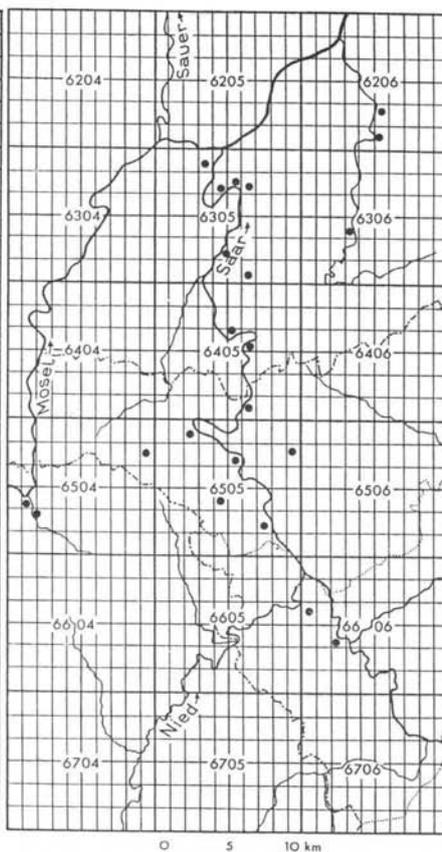
Karte 172: *Ranunculus circinatus* Sibth.
Spitzender Hahnenfuß ● (o. erloschen)
Ranunculus fluitans Lam.
Flutender Hahnenfuß ▼



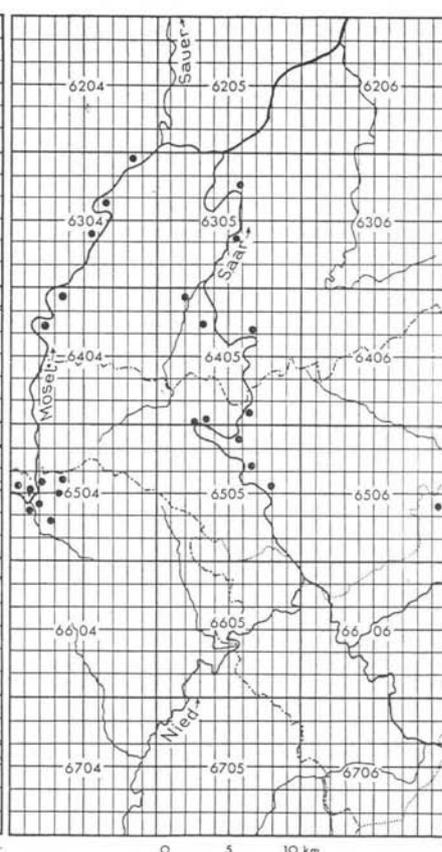
Karte 173: *Teesdalia nudicaulis* (L.) R. Br.
Bauernsenf



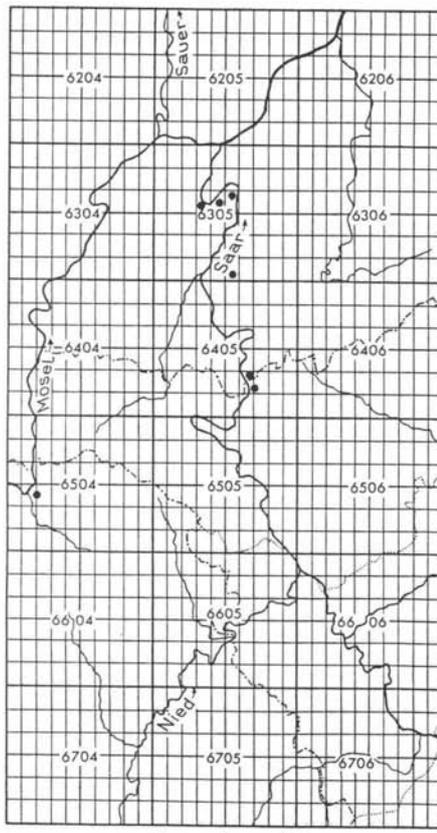
Karte 174: *Saxifraga granulata* L.
Knöllchen-Steinbrech



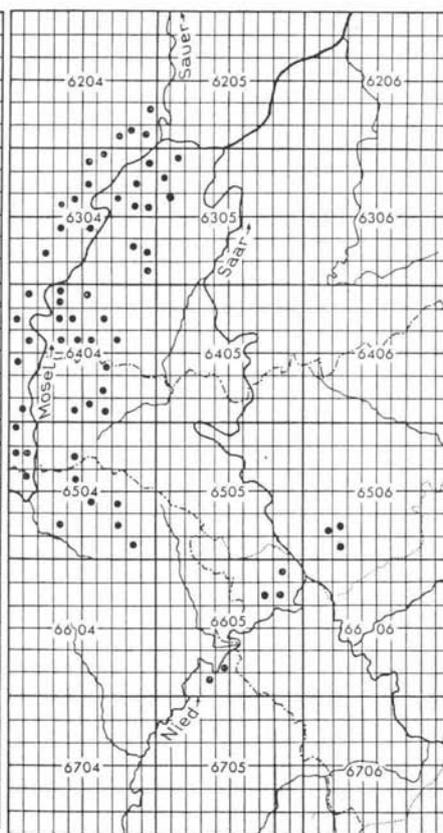
Karte 175: *Rubus bifrons* Vest.
Zweifarbige Brombeere



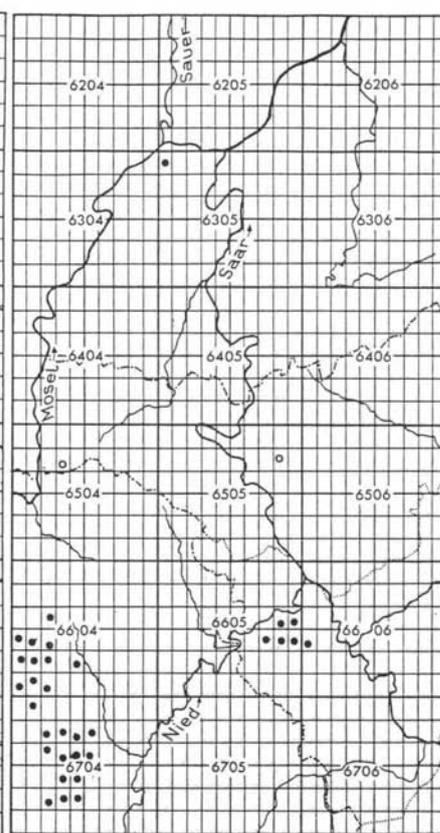
Karte 176: *Genista sagittale* L. (= *Chamaespartium sagittale* (L.) Gibbe)
Flügel-Ginster



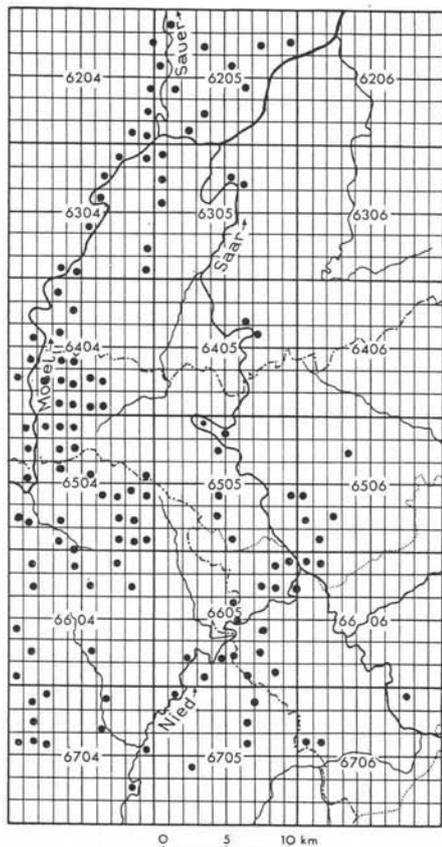
Karte 177: *Trifolium striatum* L.
Gestreifter Klee



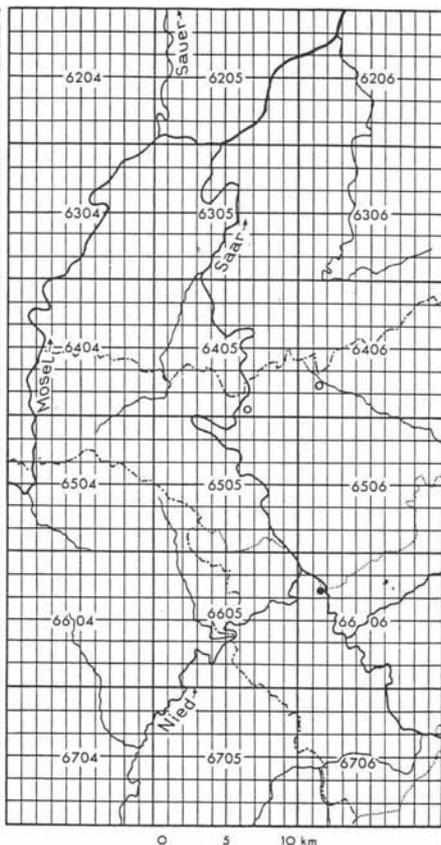
Karte 178: *Euphorbia dulcis* L. ssp. *purpurata* (Thuill.) Rothm.
Süße Wolfsmilch



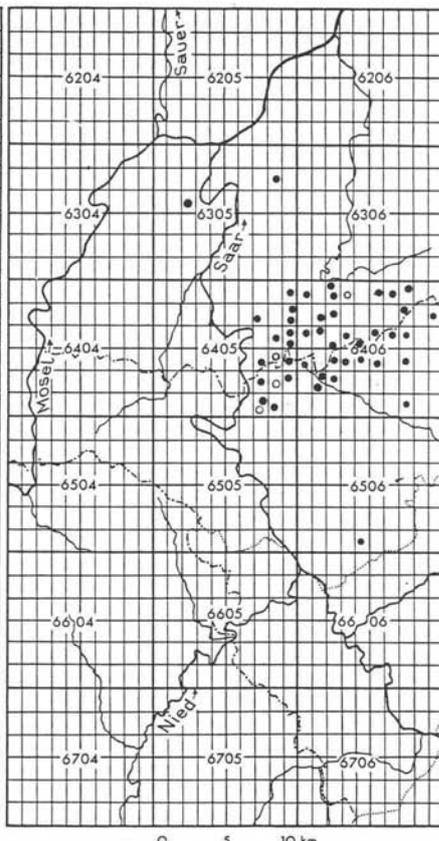
Karte 179: *Euphorbia amygdaloides* L.
Mandelblättrige Wolfsmilch ● (o erloschen)



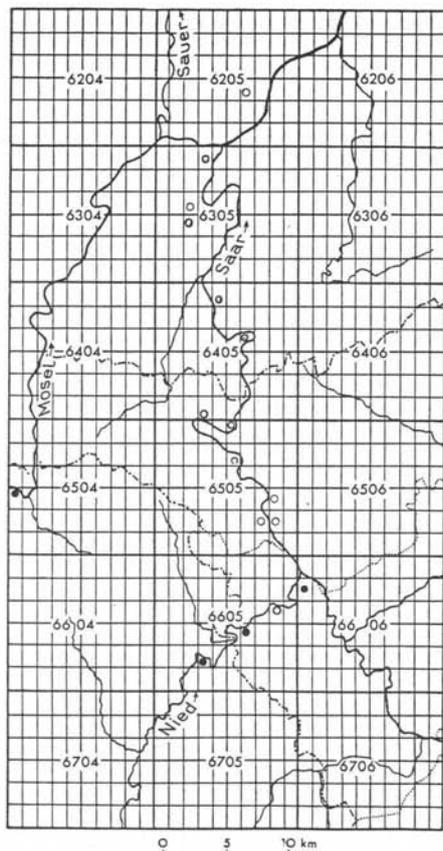
Karte 180: *Euonymus europaeus* L.
Gewöhnliches Pfaffenkäppchen



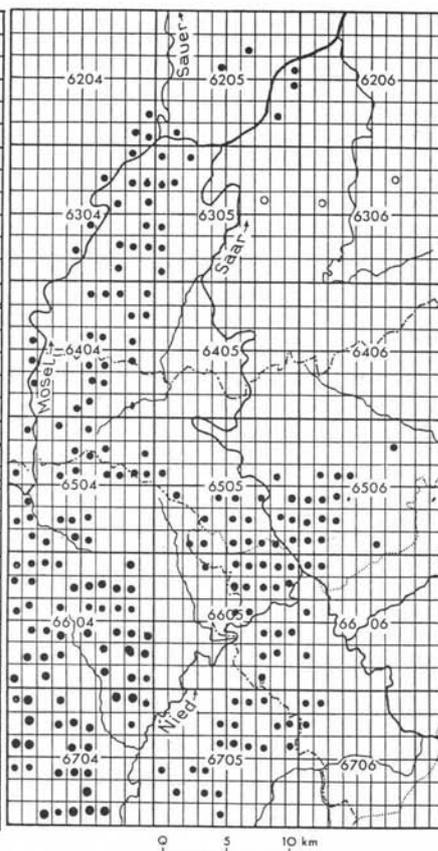
Karte 181: *Radiola linoides* Roth.
Zwergflachs



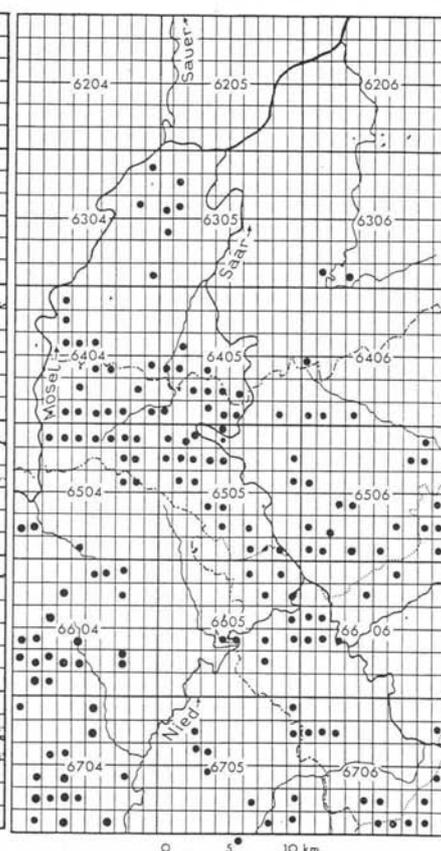
Karte 182: *Hydrocotyle vulgaris* L.
Wassernabel



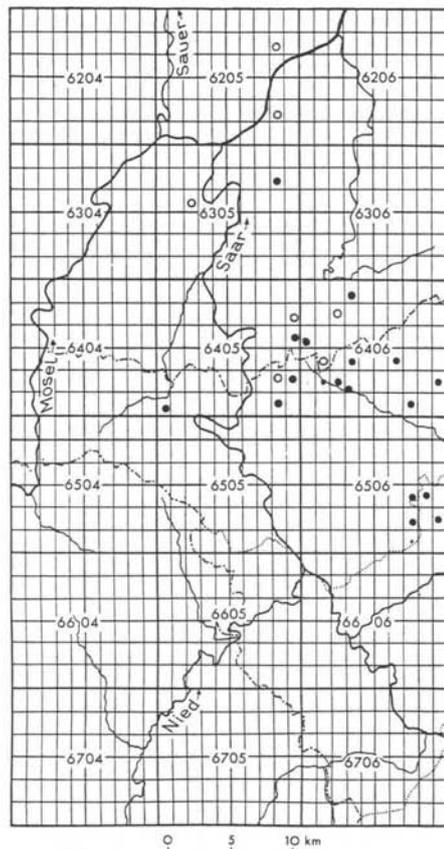
Karte 183: *Oenanthe fistulosa* L.
Röhriiger Wasserfenchel ● (o erloschen)



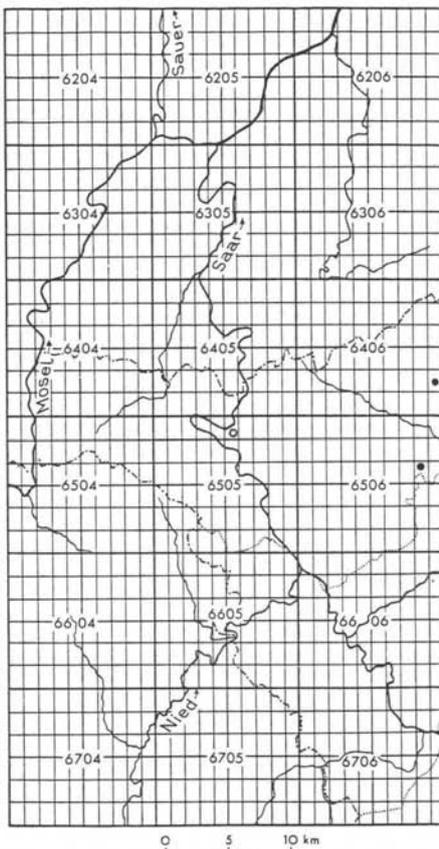
Karte 184: *Bunium bulbocastanum* L.
Knollen-Kümmel



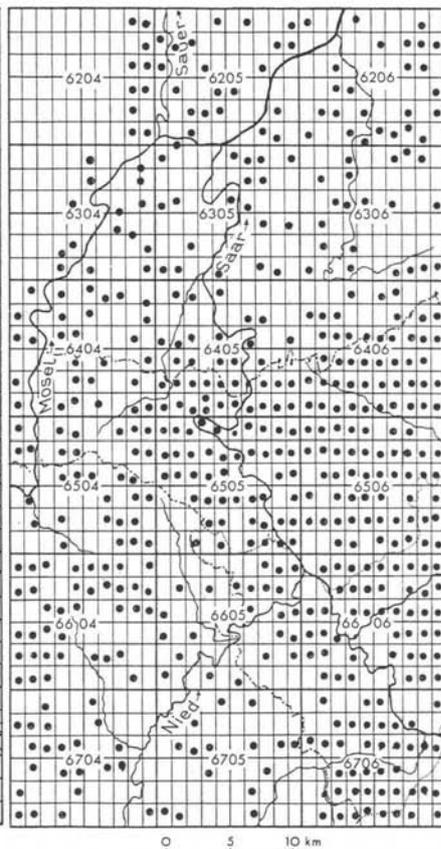
Karte 185: *Veronica montana* L.
Berg-Ehrenpreis



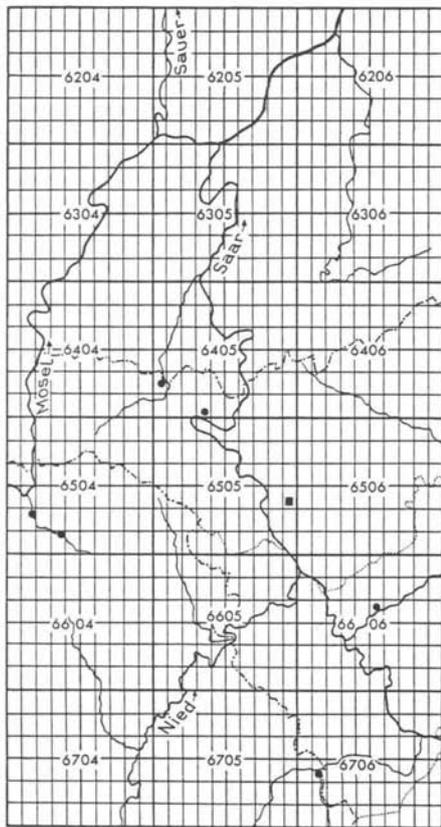
Karte 186: *Veronica scutellata* L.
Schild-Ehrenpreis ● (○ erloschen)



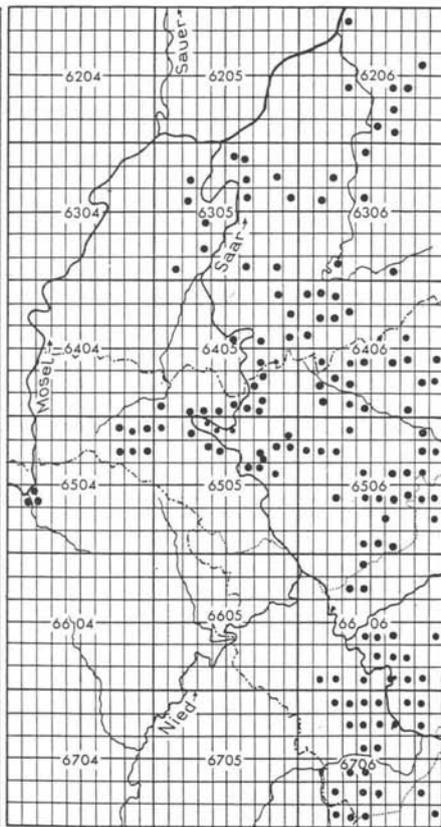
Karte 187: *Utricularia australis* R. Br.
Verkannter Wasserschlauch



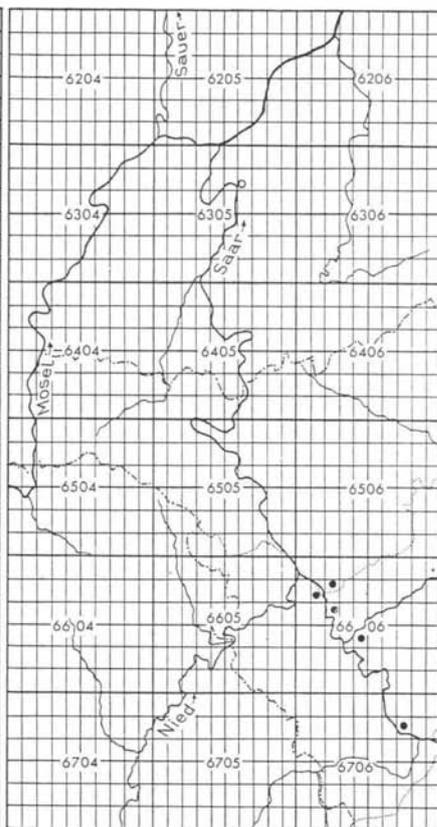
Karte 188: *Lonicera periclymenum* L.
Wald-Geißblatt



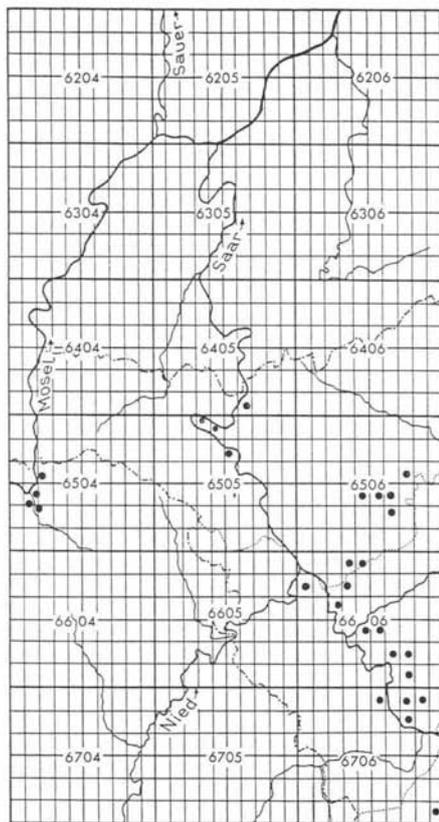
Karte 189: *Dipsacus pilosus* L.
Behaarte Kardendistel ● (■ in Kultur)



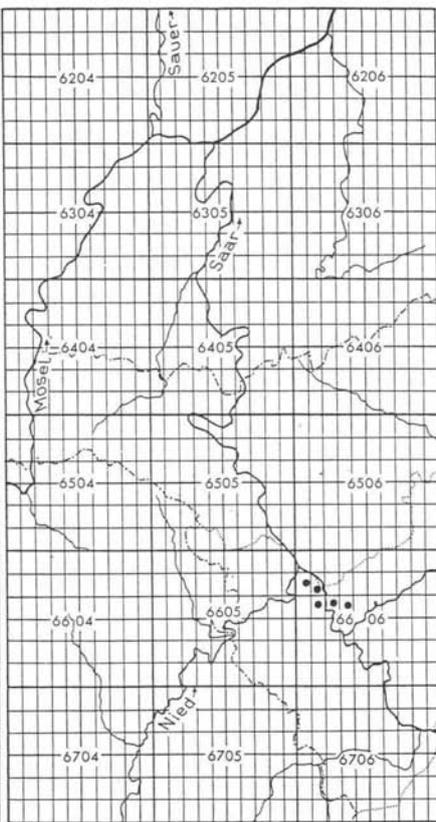
Karte 190: *Jasione montana* L.
Berg-Sandglöckchen



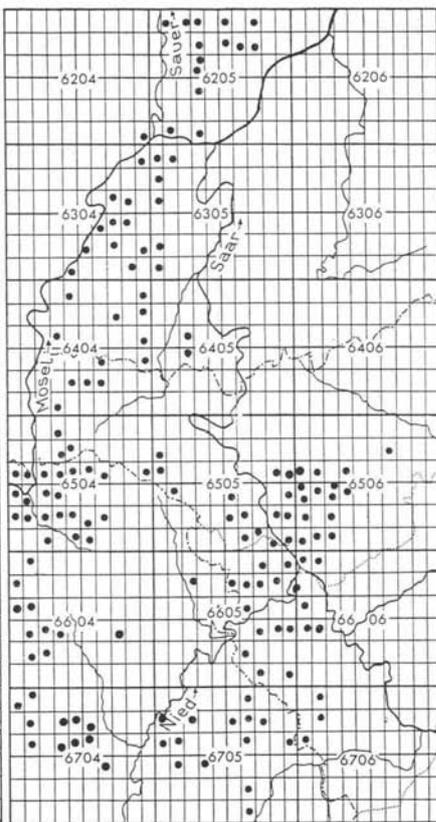
Karte 191: *Filago lutescens* Jord.
Graugelbes Filzkraut



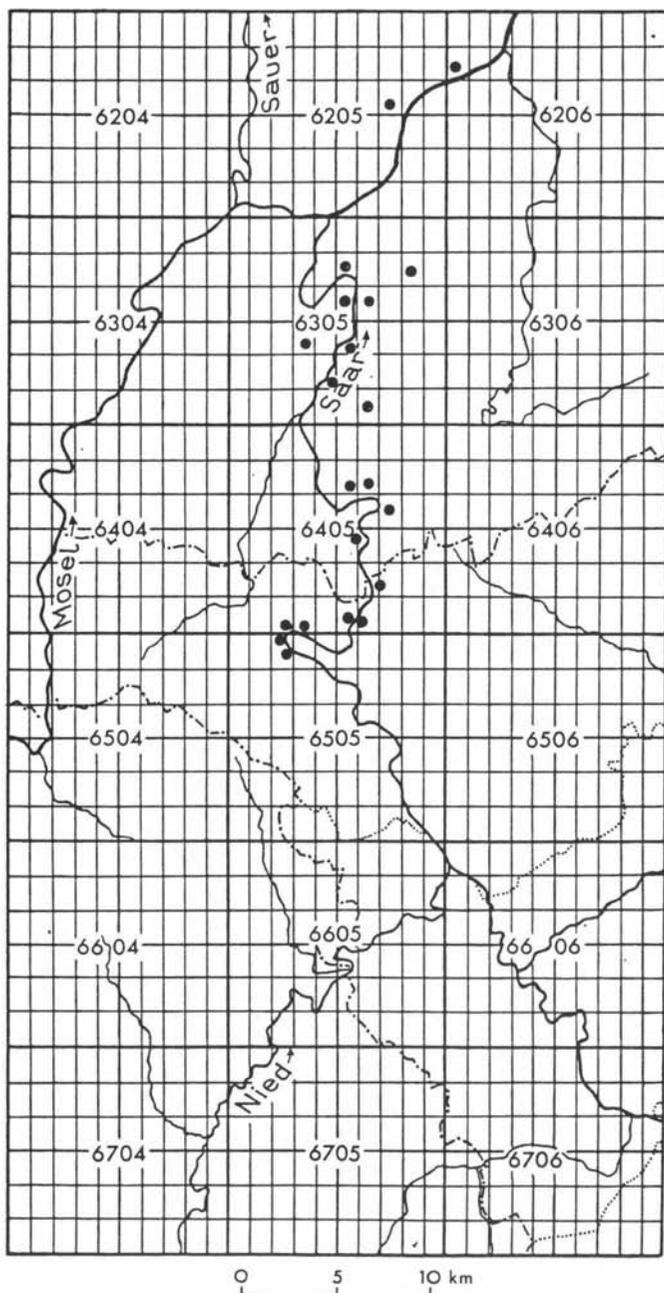
Karte 192: *Filago minima* (Sw.) Pers.
Kleines Filzkraut



Karte 193: *Gnaphalium luteoalbum* L.
Gelbliches Ruhrkraut



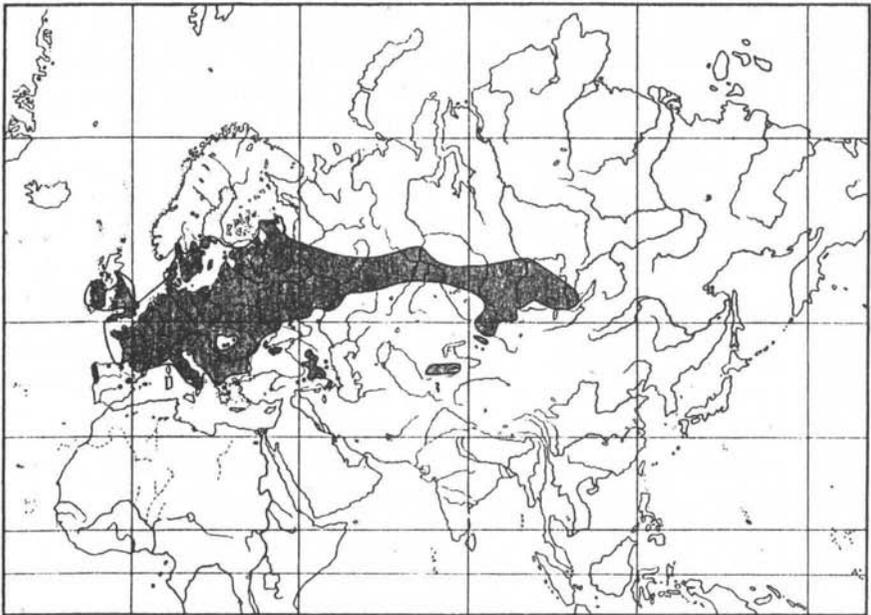
Karte 194: *Cirsium acaule* (L) Scop.
Stengellose Distel



Karte 195: *Hieracium peletieranum* Mér.
Peletier's Habichtskraut

5.2.5 Zentraleuropäische Provinz (eurassubozeanisches Florenelement) (eurassubozean)

Die Zentraleuropäische Provinz wird als das Kerngebiet der Mitteleuropäischen Florenregion bezeichnet. Sie ist ein wesentlicher Teil der temperaten Zone Europas. Die Provinz umfaßt im Norden im Umkreis der Ostsee die baltische Unterprovinz. Im Süden sind es das Vorland der Alpen und Karpaten sowie die hercynischen Mittelgebirge und Hügelländer, die als herzynische und polonische Unterprovinzen bezeichnet werden. Vegetationskundlich ist die Einstrahlung zahlreicher ozeanisch-subozeanischer Arten hervorzuheben. So bildet die Rotbuche in der collinen und submontanen Stufe noch ausgedehnte Waldungen. Der ozeanisch-subozeanische Charakter vieler westlicher Arten wird in den Arealdiagnosen mit dem Ozeanitätsgrad oz_{1-3} gekennzeichnet. OBERDORFER rechnet diese westlichen Elemente zum „eurassubozeanischen Florenelement“. Die zentrale Lage der Provinz ist mit die Hauptursache der Einwanderung zahlreicher gemäßigt-kontinentaler Arten aus der benachbarten sarmatischen Provinz. Diese subkontinentalen Elemente sind vorwiegend Eigengut der Hügelsteppen, der Eichenmischwälder und der Kiefernwälder. Reich an südmitteleuropäischen Arten sind die herzynische und die polonische Unterprovinz.



■ • *Epipactis palustris* (MILL.) CR.

Abb. 36: Areal einer eurassubozeanischen Art aus MEUSEL

5.2.5.1 Zentraleuropäische bzw. eurassubozeanische Arten

Equisetum hyemale L.

Winter-Schachtelhalm

Ar.: (m/mo) – sm/mo – temp – (b) · (oz₁₋₃) circpol.; (K=5)

Fl.: (no) – euras – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten im *Aceri-Fraxinetum* im Steinbachtal; ebenso sehr selten in einer tief eingeschnittenen Buntsandsteinschlucht mit Resten eines feuchten Eichen-Hainbuchenwaldes zwischen Rimlingen und Oppig; sehr selten im Quellgebiet des Dellbaches bei Rimlingen; hier zusammen mit *Phyllitis scolopendrium*, *Polystichum aculeatum*, *Dryopteris affinis*, *Dryopteris filix-mas* usw..

Ophioglossum vulgatum L.

Gewöhnliche Natternzunge (s. Karte 198)

Ar.: (m/mo) – sm/mo – temp – (b) · oz₁₋₃ circpol.; (K=3)

Fl.: in Europa: (westmedit/mo) – submed/mo – me – (boreoatl)

Fl.: euras (subozean) circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Selten an feuchten Stellen und zusammen mit Arten des *Mesobrometums* mit Übergängen zum *Caricetum gracilis*; in Lothringen in einem feuchten Eschenbestand bei Ritzing; im Siesmorgen zwischen Eimersdorf und Gerlfangen zusammen mit *Allium ursinum*; mehrfach am Wirzenbrucher Bach nördlich von Merchingen (nach SCHNEIDER).

Asplenium trichomanes L.

Schwarzstieliger Streifenfarn

Ar.: in Europa: m/mo – temp – (b) · oz₁₋₃ circpol.; (K=3)

Fl.: in Europa: med/mo – submed – atl – ze – boreoatl

Fl.: eurassubozean nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet vorwiegend in Felsspalten verschiedener Gesteinsarten; so auf Kalk auf dem Hammelsberg bei Perl und im Schluchtwald von Rettel; gern auf sekundären Standorten wie Mauern; früher besonders häufig in den heute abgerissenen Buntsandsteinmauern des alten Forstamtes in Keuchingen (hier ca. 4000 Exemplare); seltener auf Quarzit; mehrfach auf Devonschiefer und Vulkanit; besonders in alten Weinbergsmauern. Die Art ist sehr variabel und bildet mehrere Formen. *Asplenium trichomanes* ist eine Sammelart, von der es verschiedene Cytotypen gibt. Bislang sind vier Unterarten beschrieben worden. Die Subspezies *quadrialeans* kommt auf dem Nordhang des Hammelsbergers und im Schluchtwald von Rettel vor. Die Verbreitung der Unterarten ist noch nicht genügend untersucht.

Asplenium septentrionale (L.) Hoffm.

Nördlicher Streifenfarn (s. Karte 199)

Ar.: m/mo – sm/mo – temp/mo – co – (b) · oz₁₋₃ Eur – WAs – WAm; (K=4)

Fl.: in Euras: submed/mo – (atl/co) – ze – süds cand – ural/mo – co-turecest/mo – altai/mo

Fl.: pralp (altaisch) – no (subozean) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Die submeridional-temperate Art ist wärmeliebend und ist auf dem Quarzit der Unteren Saar sehr selten. So bei Saarlöcherbach und in der Übergangszone vom Quarzit zum Tonschiefer (Hammer-Schleife); dagegen auf der Quarzit-Wärmeinsel bei Apach-Sierck ziemlich verbreitet; ziemlich verbreitet im Bereich des Devonschiefers der Unteren Saar an warmen Standorten; gleichfalls im Ruwertal auf Devonschiefer.

Asplenium x alternifolium Wulfen (= A. germanicum)

Deutscher Streifenfarn (s. Karte 200)

Fl.: eurassubozean nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten und vorwiegend auf Quarzit, Devonschiefer und Vulkanit. Die Hybride findet sich stets zusammen mit den Eltern *Asplenium trichomanes* und *Asplenium septentrionale*; so besonders auf Quarzit bei Sierck. Diese Fundstelle wird schon 1815 von DE CAN-

DOLLE zitiert. HOLLANDRE bestätigt 1829 das Vorkommen. Im Jahr 1906 fand A. FRIREN zwölf Exemplare. 1949 besuchte ich das Quarzitgebiet bei Sierck. Die Farnhybride war in sechs gut ausgebildeten Exemplaren vorhanden. Vier wurden später mit Abraum überschüttet. Heute sind beiderseits des Montenacher Baches noch drei bis vier Exemplare vorhanden. Vermutlich hat sich *Asplenium germanicum* immer wieder neu gebildet. Nach REICHSTEIN sind die Sporen der Hybride nicht keimfähig. Ein Exemplar unweit Saarhölzbach; ferner auf dem Devonschiefer zwischen Hammerschleife über Saarburg bis Wiltingen (1955 – 1960); vermutlich auch im Ruwertal. Im Gebiet ist auf *Asplenium x heufleri* REICH. zu achten. *Asplenium x heufleri* = *Asplenium septentrionale* x *Asplenium trichomanes* ssp. *quadrivalens*.

Dryopteris filix-mas (L.) Schott.

Gemeiner Wurmfarne

Ar.: trop/mo Am + merid/mo – submerid – temp – (boreal) · oz₁₋₃ Am – Eur – Sib; (K=3)

Fl.: in Eurasien: west – zentralmed/mo – (hercyn) – westhim – turcest – altaisajan – submedit – mitteleur – scand – boreoatl nach J. DOSTAL

Fl.: eurassubozean (– smed), circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Einer der häufigsten Farne; sehr formenreich. Es kommen vor allem die var. *recurva* und die var. *crenata* vor. Formen des Wurmfarne sind oft morphologisch von *Dryopteris x tavellii* nur schwer zu unterscheiden. *Dryopteris filix-mas* bildet mit anderen *Dryopteris*-Arten Hybriden, die morphologisch schwer zu bestimmen sind.

Dryopteris carthusiana (Vill.) H. P. Fuchs (= D. spinulosa Watt.)

Dorniger Wurmfarne (s. Karte 201)

Ar.: sm/mo – temp – (b) · oz₁₋₃ Eur – WSib + OAm; (K=3)

Fl.: in Eurasien: submed/mo – me – boreoross – mittelsibi

Fl.: eurassubozean nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Selten an feuchten Standorten im *Luzulo-Fagetum*; ziemlich verbreitet in Gesellschaften des *Alnion glutinosae*-Verbandes; im Hochwald vor allem im *Blechno-Alnetum* und im *Carici elongatae-Alnetum glutinosae*. Die Art ist in der Form der Blätter stark veränderlich.

Polypodium vulgare L.

Gemeiner Tüpfelfarne, Engelsüß

Ar.: m/mo – sm – temp (– b – arct) · oz₁₋₃ circpol.; (K=3)

Fl.: in Europa: maca – medi/mo – submedit – atl – boreo – atl – scand – lappon – ze – wpont – ural nach DOSTAL und REICHSTEIN

Fl.: eurassubozean – smed, circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Ziemlich häufig auf Felsen im Bereich des Quarzits, des Tonschiefers und des Vulkanits; sekundär auf Mauern, häufig unweit Sierck im Montenach-Tal; vielfach in *Quercetalia roburi-petraeae*-Gesellschaften; seltener in *Asplenietes rup.*-Gesellschaften.

Potamogeton pectinatus L.

Kamm-Laichkraut (s. Karte 202)

Ar.: austr – trop – disj – m – temp – b · (k₁₋₃) + lit circpol.; (K=5)

Fl.: euras – med bzw. kosmopol nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Früher in fast allen Gewässern ziemlich häufig, so im ganzen Bereich der Mittleren und Unteren Saar; heute durch den Ausbau der Saar fast vollständig vernichtet. Die Art hat sich sehr schnell in Tümpeln und Teichen neu angesiedelt. Heute noch im Niedtal ziemlich reichlich vorhanden; ferner in den Altarmen der Saar bei Schwemlingen, Beckingen und Mechern; seltener in Reinbeständen. *Potamogeton pectinatus* ist Ordnungs-Charakterart der *Potamogetonetalia*.

Potamogeton lucens L.

Glänzendes Laichkraut

Ar.: (m) – sm – temp – (b) Eur – WAs; (K=5)

Fl.: submed – pont – me – (ne) – süd – mittelsibir

Fl.: euras (subocean) – smed, circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Die Art ist selten geworden. In der Niedmündung zusammen mit *Nuphar lutea*; bei Saarhölzbach, Hammer-Schleife, Schwemlingen; vorwiegend in stark eutrophierten Gewässern; Charakterart des *Potamogetonnetum lucentis*.

Potamogeton natans L.

Schwimmendes Laichkraut

Ar.: (m/mo) – temp – (b) · (oz₁₋₃) circpol; (K=5)

Fl.: euras (subocean – smed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Selten, so im Holzbach und im Peltersbach; früher bei Losheim und Niederlosheim; in Fischweihern bei Besch und Rehlingen; selten im Niedtal; *Nymphaeion*-Verbandscharakterart.

Zanichellia palustris L.

Sumpf-Teichfaden

Ar.: m – temp – (b) · (oz₁₋₃) circpol; (K=5)

Fl.: in Europa: med – submed – me – baltcircbott lit

Fl.: euras – med bzw. kosmopol nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten und bislang nur im Hundscheider Weiher und im Altarm bei Schwemlingen; vermutlich auch bei Rehlingen und im Leukbachtal.

Najas marina All.

Meer-Nixenkraut (s. Karte 204)

Ar.: m – temp · oz₍₁₋₃₎ disj, circpol; (K=4)

Fl.: im westl. Euras.: (med) – südsbatl – balt – südsarm – pont – südsibir – turan

Fl.: euras – smed bzw. warmgemäß. kosmopol; nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Früher in der Mosel zwischen Perl und Trier nicht selten; heute in den Kies- und Fischweihern beiderseits der Mosel, so bei Wintrange, Wellenstein; von Besch bis Nennig in der Moselaue; hier zusammen mit *Ranunculus circinatus*, *Ceratophyllum demersum*, *Potamogeton pectinatus*, *Myriophyllum spicatum*, *Potamogeton perfoliatus* usw.. *Najas marina* ist Charakterart des *Potamogetono-Najadetum marinae*.

Triglochin palustre L.

Sumpf-Dreizack

Ar.: m/mo – sm/mo – temp – b – (arct) circpol;

Fl.: euras, circ (gemäß S. Am.) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten; früher an der Saar zwischen Merzig und Besseringen; hier zusammen mit *Bolboschoenus maritimus*, *Eleocharis palustris*, *Peucedanum carvifolium*, *Alopecurus geniculatus* usw.; heute infolge der Saarbegradigung erloschen; sehr selten in einem Quellmoor unweit von Menningen (WOLFF); ebenso (nach SCHNEIDER) im Quellmoor im Bereich des NSG Wolferskopf; gleichfalls sehr selten in einem Quellmoor bei Montenach. Die Art wird sich vermutlich an den zahlreichen Kiesweihern neu ansiedeln.

Alisma plantago-aquatica L.

Gewöhnlicher Froschlöffel

Ar.: m – b circpol + Am – Austr

Fl.: euras – smed bzw. gemäß-kosmopol nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: An allen Gewässern des Gebietes noch ziemlich häufig. An Saar und Mosel wurden zahlreiche Standorte zerstört. Die Art siedelt sekundär gern an Fisch- und Kiesweihern. Im Keupergebiet überall an feuchten Gräben in der Niedaue. Die Art findet sich vorwiegend im Röhricht und in Großseggen-Gesellschaften.

Sagittaria sagittifolia L.

Gewöhnliches Pfeilkraut

Ar.: m – temp – (b) · oz₂₋₃ Euras; (K=4)

Fl.: euras (– smedit), circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Früher ziemlich häufig in den Uferzonen von Mosel und Saar; heute noch im Niedtal verbreitet; ebenso am Cannerbach in Lothringen; bei Rehlingen in Teichen; im Altarm der Saar bei Schwemlingen und Beckingen; vereinzelt auch an Fischweihern; Charakterart des Igelkolben-Röhrichts und vor allem des Pfeilkraut-Röhrichts, dem *Sagittario-Sparganietum*.

Hydrocharis morsus-ranae L.

Froschbiß

Ar.: (sm) – temp – (b) · oz₍₁₎₋₃ Eur – WSib; (K=5)

Fl.: me – pont – süd – mittelsib – subboreoross

Fl.: euras (– smed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten im Saar-Altarm bei Beckingen und Rehlingen; früher sehr selten in den Buhnen bei Saarhölzbach und an der Hammer-Schleife; Charakterart des *Hydrocharitetum mors.-ranae*.

Typha latifolia L.

Breitblättriger Rohrkolben

Ar.: m – temp – (b) · (oz₁₋₃) circpol; (K=5)

Fl.: euras, circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Häufig an eutrophierten Gewässern im Gebiet; breitet sich gern an Tümpeln, Teichen, Weihern neu aus; Charakterart des *Typhetum latifoliae*.

Typha angustifolia L.

Schmalblättriger Rohrkolben (s. Karte 205)

Ar.: m – temp · (oz₁₋₃) Eur – WAs – QAm; (K=5)

Fl.: in Eurasien: turcest – submed – me – pont – mittelsib

Fl.: euras – smed – med, circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet selten an Tümpeln und Teichen, so in einer Lehmgrube unterhalb des NSG Nackberg bei Hilbringen, in einem Fischweiher bei Schwemlingen und Rehlingen und im Geisweiler Weiher; im Niedtal zusammen mit *Schoenoplectus lacustris*, *Phragmites australis*, *Mentha aquatica*, *Sparganium erectum*, *Iris pseudacorus*, *Lemna minor*, *Lythrum salicaria* usw.; sehr selten bei Orscholz (n. DEMMLER).

Sparganium erectum L.

Aufrechter Igelkolben

Ar.: m – temp – Eur – WSib; (K=5)

Fl.: euras – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Früher an Saar und Mosel im Röhricht ziemlich verbreitet; heute sind fast alle Fundstellen erloschen; noch mehrfach an Nied und Prims. Die Art hat sich während der letzten zehn Jahre an Teichen und Weihern wieder angesiedelt, so beiderseits der Mosel bei Besch-Wintrange, in den Kiesweihern bei Schwemlingen und im Altarm bei Beckingen. Charakterart des *Sagittario-Sparganietum erecti*; mehrfach in feuchten Gräben im Bereich des Keupers in Lothringen.

Sparganium emersum L.

Einfacher Igelkolben

Ar.: (trop) – sm · oz₁₋₂ OAs – (sm) – temp – (b) · oz₁₋₃ circpol; (K=3)

Fl.: in Europa: west – zentralsubmed/mo + colch – me – ne

Fl.: euras, circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Ziemlich selten in feuchten Gräben in Saar- und Niedaue; früher mehrfach im Bereich der Buhnen der Saar bei Mettlach, Saarhölzbach bis Canzem; Charakterart des *Sagittario-Sparganietum emersi*.

Acorus calamus L.

Kalmus (s. Karte 208)

Ar.: (m/mo) – sm – temp – (b) · (oz₁₋₃) Euras + OAm; (K=5)

Fl.: in Europa: (atl – subatl – sarm – pont)

Fl.: euras – med, circ nach OBERDORFER

Lokale Verbr.: Früher an der Saar und Mosel in den Uferzonen verbreitet; so bei Merzig, Besseringen, Mettlach, Saarhölzbach usw.; heute mehrfach an Kies- und Fischweihern; hier meist Neuansiedlungen; mehrfach im Niedtal, an der Prims, am Geisweiler Weiher usw.; hier zusammen mit *Bidens cernuus*, *Scutellaria galericulata*, *Lycopus europaeus*, *Typha latifolia*, *Phragmites australis*, *Iris pseudacorus*, *Lythrum salicaria* und *Utricularia australis*.

Allium oleraceum L.

Roß-Lauch

Ar.: (sm) – temp (b) · oz₍₁₋₃₎ Eur; (K=5)

Fl.: (west – zentralsubmed) – (atl) – subatl – sarm – (pont) – westnord

Fl.: eurassubozean (– smed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet besonders auf Quarzit, Tonschiefer und seltener auf Muschelkalk verbreitet; besonders in *Sedo-Scleranthetalia*-Gesellschaften; so ziemlich häufig auf den Quarzinseln in der Dreiländerecke; gleichfalls nicht selten im Bereich des Devonschiefers der Unteren Saar auf Felsen und Weinbergmauern.

Polygonatum multiflorum (L.) All.

Vielblütige Weißwurz

Ar.: (m/mo) – sm/mo – temp · oz₁₋₃ Eur (As); (K=5)

Fl.: in Europa: submed/mo – nordpont – (atl) – subatl – sarm

Fl.: eurassubozean (– smed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: In Buchen-Waldgesellschaften (außer *Luzulo-Fagetum*) verbreitet; besonders im *Elymo-Fagetum* und *Melico-Fagetum* verbreitet.

Convallaria majalis L.

Maiglöckchen

Ar.: sm/mo – temp – (b) · oz₁₋₃ Eur + OAs; (K=4)

Fl.: submed/mo – me – scand – (in Europa)

Fl.: eurassubozean (– no) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet stellenweise häufig im *Melico-Fagetum* und *Elymo-Fagetum*; *Quercus-Fagetea*-Klassen-Charakterart.

Iris pseudacorus L.

Gelbe Schwerlilie

Ar.: m – temp – (b) · (oz₁₋₃) Eur (WSib); (K=3)

Fl.: me – submed – subatl – pont – me – (südscand)

Fl.: euras (subozean) – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Noch ziemlich häufig in Verlandungszonen und im Großseggenverband; im Bereich der Saarufer überall erloschen; siedelt sich gern an Fisch- und Kiesweihern neu an stets in allen *Phragmitetalia*-Gesellschaften vorkommend; ziemlich verbreitet im Keupergebiet; besonders mit *Carex disticha* und *Carex gracilis*; auch in feuchten *Arrhenathereten*.

Juncus compressus Jacq.

Zusammengefaltete Binse

Ar.: sm – temp (b) · oz₁₋₃ Eur – WAs; (K=3)

Fl.: submed – pont – me – circbott – suboreooss – mittelsib

Fl.: euras (subozean) (– smed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Ziemlich häufig und besonders im Zwergsimsen-Verband.

Juncus articulatus L.

Glanzfrüchtige Binse

Ar.: m/mo – temp – (b) · oz₁₋₃ Euras + (Am); (K=3)

Fl.: im westl. Euras.: med/mo – turcest/mo – pont – me – boreoatl – mittelsibir

Fl.: euras (subozean) – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Art des *Nanocyperion*-Verbandes; vielfach auch in Flachmooren; seltener zusammen mit Arten des *Calthion*-Verbandes.

Isolepis setacea (L.) R. Br.

Borsten-Moorbinse

Ar.: (m/mo) – temp · oz₁₋₂ Eur – WAs; (K=2)

Fl.: in Europa: westmed/mo – submed/mo – turcest /mo – atl – ze

Fl.: eurassubozean nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Früher mehrfach an der Saar auf verschlammten Stellen; stets zusammen mit Arten des *Nano-Cyperion*-Verbandes; bei Rehlingen, Mechern, Besseringen, Keuchingen, Canzem usw..

Cyperus fuscus L.

Braunes Zyperngras

Ar.: trop – m – temp · oz₁₋₃ Euras; (K=4)

Fl.: med – or disj – turan

Fl.: euras – med nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Selten und etwas unbeständig; gern auf sandigen, verschlammten Böden an Ufern und besonders an Kiesweihern; zwischen Besch-Wintrange beiderseits der Mosel bis Wies; selten an der Saar, bei Pachten und Besseringen, ebenso im Bereich der Kiesweiher bei Schwemlingen; Art des *Nano-Cyperion*-Verbandes (s. HAFFNER 1964); vereinzelt an den Fischweihern bei Rettel.

Bolboschoenus maritimus (L.) Palla

Meerbinse

Ar.: m – (temp) – (b) · (k₁₋₃) + lit Euras + OAm; (K=7)

Fl.: im westl. Euras.: med – turan – mittelsibir – südatl – brit.lit – circ = bottn.lit

Fl.: euras – med, circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: An Mosel und Saar früher ziemlich häufig; heute noch im Niedtal; selten am Rand der Kiesgruben bei Rehlingen und Schwemlingen; bei Rehlingen zusammen mit *Buto-mus umbellatus*, *Alisma plantago-aquatica*, *Stachys palustris*, *Iris pseudacorus*, *Glyceria maxima*, *Sparganium erectum*, *Phalaris arundinacea* usw.; selten an feuchten Gräben im Keupergebiet, so bei Aboncourt.

Cyperus flavescens L.

Gelbes Zyperngras

Ar.: sm – temp · oz Eur; (K=4)

Fl.: In Europa: med disj – submed – pont – südatl – südsarm

Fl.: eurassubozean – med nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Früher sehr selten bei Rettel-Nennig und Trier; heute alle Fundstellen erloschen; Art des *Nano-Cyperion*-Verbandes.

Schoenoplectus lacustris (L.) Palla

Gewöhnliche Seebirse

Ar.: (m) – temp – b · oz₁₋₃ Eur-Sib; (K=3)

Fl.: med – me – südscand – subboreoross – mittelsibir

Fl.: (no) euras – med, circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Heute noch mehrfach im Niedtal, selten an Kiesweihern bei Rehlingen; im Altarm bei Beckingen; früher im Saartal vor allem im Bereich der Bühnen von Mettlach bis Serrig;

Charakterart des *Scirpetum lacustris*, des Teichbinsen-Röhrichts; im Niedtal zusammen mit *Typha angustifolia*, *Typha latifolium*, *Mentha aquatica*, *Iris pseudacorus*, *Lycopus europaeus*, *Alisma plantago-aquatica*, *Phalaris arundinacea*, *Sparganium erectum* usw.; südlich von Waldweistroff (n. WACHTER 1985).

Schoenoplectus tabernaemontani (C. Gmel.) Palla

Graue Seebirse (s. Karte 209)

Ar.: m – temp – (b) · $K_{(1)-3}$ + lit Euras; (K=6)

Fl.: jap – daur – süd – mittelsibir – turcest – pont – ze – atl – balt – lit

Fl.: euras – med nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten in einem Quellmoor bei Montenach; hier zusammen mit *Carex lepidocarpa*, *Eleocharis palustris*, *Triglochin palustre*, *Eleocharis quinqueflora*, *Juncus compressus*, *Juncus articulatus*, *Datylorhiza incarnata*, *Lythrum salicaria* usw.; bei St. Francois-Lacroix (SCHNEIDER 1986).

Carex disticha Huds.

Zweizeilige Segge

Ar.: (m/(mo)) – (sm/mo) – temp Eur-Sib; (K=7)

Fl.: me – mittel – zentralsibir – (turcest)

Fl.: euras nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Ziemlich häufig im Gebiet; so an feuchten Standorten im ganzen Hausstadtertal; gern die kleinen Bäche begleitend und meist zusammen mit *Carex gracilis*; ebenfalls häufig auf dem Keuper in Lothringen, oft Reinbestände bildend; Großseggen-Verbands-Charakterart.

Carex paniculata L.

Rispen-Segge (s. Karte 210)

Ar.: (m/mo) – sm/mo – temp · oz_{1-3} Eur; (K=3)

Fl.: lusit – zentralsubmedit/mo – me

Fl.: euras (subozean) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet vorwiegend im Erlenbruch, selten im Engelgrund bei Hüttersdorf; sehr selten an einem kleinen Seitenbach des Mühlenbaches bei Haustadt; selten in der Nähe des Kansaserhofes; ebenso selten am Geisweiler-Weiher; sehr selten an Bächen im Vorhochwaldgebiet; Charakterart des *Caricetum paniculatae*.

Carex elongata L.

Langährige Segge (s. Karte 211)

Ar.: (sm/mo) – temp (b) · $oz_{(1)-3}$ Eur-WSib; (K=3)

Fl.: euras nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet ziemlich selten und besonders in Erlenbruchwäldern; in der Nähe des Kansaserhofes, am Geisweiler-Weiher, bei Niederlosheim, bei Weierweiler und Thailen, bei Britten am Heisbornbach, bei Noswendel, unweit der Dellborner Mühle, usw.; Charakterart des *Carici elongatae-Alnetums*.

Carex flacca Schreb. (= C. glauca Scop.)

Blaugrüne Segge

Ar.: m – temp · oz_{1-3} Eur; (K=3)

Fl.: med – or – pann – atl – ze – (sarm)

Fl.: eurassubozean – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Besonders häufig in *Mesobrometen*; auch im *Carici-Fagetum*; sehr formenreich.

Carex caryophyllea Latour

Frühlings-Segge

Ar.: sm/mo – temp · oz₁₋₃ Eur-WSib; (K=3)

Fl.: submed/mo – turcest/mo – pann – me – zentralsibir

Fl.: eurassubozean – smed (circ) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet besonders in den *Mesobrometen* auf Muschelkalk und Keuper ziemlich verbreitet; seltener in *Nardetalia*-Gesellschaften; *Brometalia*-Ordnungs-Charakterart.

Carex serotina Mer.

Oeders-Segge

Ar.: austr + (m/mo) – sm/mo – temp – b · oz₁₋₃ circpol.; (K=3)

Fl.: in Europa: west – zentralsubmed/mo – atl – westarm – scand – boreoatl

Fl.: eurass (subozean) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten und früher beim Panzbruch und Eselsbruch zusammen mit *Carex tumidicarpa*.

Carex remota L.

Winkel-Segge

Ar.: (m/mo) – sm/mo – temp · oz₁₋₃ Eur; (K=3)

Fl.: (west – zentralsubmed/mo – submed/mo – atl – subatl – westsarm

Fl.: subatl – submedit nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Häufig im *Carici remotae-Fraxinetum*; besonders auf vergleyten, sickernassen Standorten; besonders in Eichen-Hainbuchen-Wäldern auf Keuper; ebenso häufig an feuchten Standorten im Schwarzwälder Hochwald.

Carex elata All.

Steife Segge

Ar.: sm/mo – temp · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: west – zentralsubmedit/mo – (atl) – ze

Fl.: subatl (– smed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet selten; früher in der Uferzone der Saar von Merzig bis Mettlach; vermutlich heute noch im Niedtal; gern auf torfigen Böden. Die Verbreitung im Gebiet ist noch nicht genügend untersucht. Selten in der Verlandungszone im Canner-Bach (Lothr.).

Carex pendula Huds.

Hänge-Segge

Ar.: (m/mo) – sm/mo – temp · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: westmed/mo – west – zentralsubmedit/mo – eux – atl – subatl – ze/demo

Fl.: subatl (– submedit) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet sehr selten und vorwiegend im *Carici remotae-Fraxinetum*; besonders im Sauerthal an mehreren Stellen; ferner im Niedtal auf Kalktuff zusammen mit *Equisetum maximum*; sehr selten im Haustadter Tal zwischen Hangelberg und Peppinger Loch; ebenso selten oberhalb des Schwimmbades bei Merzig (WACHTER); hier wohl verschleppt.

Carex otrubae Podp.

Hain-Segge

Ar.: sm – temp · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: submed – atl – ze

Fl.: smed – subatl nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Durch das ganze Gebiet zerstreut und vorwiegend auf Naßwiesen über Keuper; ferner an Kies- und Fischweihern; so im Mosel- und Saartal; im Gebiet mehrfach im *Magnocacion*.

Carex pseudocyperus L.

Schein-Zyperngras-Segge

Ar.: (m/mo) – sm/mo – temp · oz_{(1)–3} Eur-WAs + (OAs) + OAm; (K=3)

Fl.: in Europa: submed/mo – + (turcest/mo) – me – (süd) – mittel – zentralsibir

Fl.: euras (subozean) – smed, circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten und bislang nur am Geisweiler Weiher (nach WACHTER); vermutlich auch im Bereich des Canner Baches in Lothringen; Art des *Magnocaricion*-Verbandes; reichlich an einem Fischweiher südlich von Rettel im Moseltal (vid. 1986).

Carex acutiformis Ehrh.

Sumpf-Segge

Ar.: (m/mo) – sm – temp · (oz_{1–2}) Eur-WAs; (K=3)

Fl.: submed – turcest – pont – me – südsibir

Fl.: eurassubozean – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Nicht selten in Sumpfwiesen, an Bachrändern und Bruchwäldern; vielfach zusammen mit *Carex acuta* und *Carex disticha*; so besonders auf dem Keuper in Lothringen; Art des *Magnocaricion*-Verbandes.

Carex riparia Ehrh.

Ufer-Segge

Ar.: sm/mo – temp Eur-WAs; (K=3)

Fl.: submedit/mo – pont – me – aralocasp · süd – mittelsibir

Fl.: euras (subozean) – med nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Selten im Bereich der Saarufer, so in der Saarschleife bei Mettlach, bei Saarhölzbach und an der Hammer-Schleife; mehrfach an wasserführenden Gräben und im Canner Bachtal auf dem Keuper in Lothringen; Charakterart des *Caricetum ripariae*; hier zusammen mit *Carex gracilis*, *Iris pseudacorus*, *Carex vesicaria*, *Lycopus euroapeus*, *Lysimachia vulgaris*, *Lythrum salicaria* usw..

Carex hirta L.

Rauhe Segge

Ar.: (m) – sm – temp · (oz_{1–3}) Eur; (K=3)

Fl.: submed – pann – pont – me

Fl.: eurassubozean – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Ziemlich häufig im ganzen Gebiet; gern an Waldwegen, Unfern und besonders in Waldschlägen.

Briza media L.

Zittergras

Ar.: sm/mo – temp · oz_{1–3} Eur; (K=3)

Fl.: submed/mo – me

Fl.: eurassubozean (– smed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Vorwiegend in *Mesobrometen* und etwas trockeneren *Arrhenathereten* verbreitet; besonders auf Muschelkalk und Keuper.

Dactylis glomerata L.

Wiesen-Knäuelgras

Ar.: m/mo – temp – (b) · oz_{1–3} Eur-WAs; (K=3)

Fl.: med/mo – or/mo – turcest/mo – (pon) – me – (ne) – mittelsibir

Fl.: eurassubozean – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet vorwiegend in *Arrhenatheretalia* -Gesellschaften, seltener in *Mesobrometen* und vielfach ruderal an Wegrändern; oft in Einheitswiesen mit vorwiegend *Dactylis glomerata*.

Avena pubescens Huds. (= Avenochloa pubescens Hol.)

Flaum-Hafer

Ar.: sm/mo – temp – (b) · oz₁₋₃ Eur-WAs; (K=3)

Fl.: submed/mo – me + altai/mo – turcest/mo – zentralsibir

Fl.: euras (subozean) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Häufig in *Arrhenathereten* und *Mesobrometen*; besonders in der Übergangszone der beiden Gesellschaften.

Milium effusum L.

Flattergras, Flatterhirse

Ar.: (m/mo) – sm/mo – temp/demo – b · oz₁₋₃ Euras + OAm; (K=3)

Fl.: in Euras: submed/mo – me – ne – turcest/mo – altai/mo – mittelsibir

Fl.: eurassubozean, circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Ziemlich häufig in Rotbuchen-Wäldern; besonders im *Elymo-Fagetum* und im *Melico-Fagetum*, seltener im *Luzulo-Fagetum*, ebenso reichlich in Eichen-Hainbuchenwäldern.

Glyceria fluitans (L.) R. Br.

Flutendes Süßgras

Ar.: m – temp – (b) · oz₁₋₃ Eur-(OAm); (K=3)

Fl.: in Europa: submed – (westpont) – atl – sarm

Fl.: eurassubozean, (circ) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Gern in Bächen; im ganzen Gebiet verbreitet; Charakterart des *Glycerietum fluitans*; mehrfach in *Calthion*-Gesellschaften.

Epipactis palustris (L.) Crantz

Sumpf-Stendelwurz

Ar.: sm/mo – temp · oz₁₋₃ Eur-WAs; (K=3)

Fl.: submed/mo – + altai/mo – me – mittel – zentralsibir

Fl.: euras (subozean) – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Selten auf Muschelkalk und auf Keuper; so im NSG Wolferskopf, auf dem Galgenberg bei Losheim (Fundstelle erloschen), gegenüber der Dillinger Hütte; sekundär auf ehemaligem Klärgrubengelände; in Lothringen bei Bibisch und Dalstein; hier im *Caricetum gracilis*.

Epipactis helleborine (L.) Crantz

Breitblättrige Stendelwurz

Ar.: m/mo – sm – temp – (b) · oz₁₋₃ Eur-WAs; (K=3)

Fl.: med/mo – turcest/mo – him/mo – (pont) – me – süds cand

Fl.: euras (subozean) – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Verbreitet im *Elymo-Fagetum*, im *Melico-Fagetum* und in Eichen-Hainbuchenwäldern auf Muschelkalk und auf Keuper; sekundär auf dem Friedhof Merzig und in Vorgärten. Die Art ist sehr formenreich.

Listera ovata (L.) R. Br.

Großes Zweiblatt (s. Karte 215a)

Ar.: (m/mo) – sm/mo – temp – (b) · oz₁₋₃ Eur-WAs; (K=3)

Fl.: submed/mo – me – (ne) – mittelsibir nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Ziemlich häufig in Buchen- und Eichen/Hainbuchen-Wäldern; mehrfach in *Mesobrometen* und selten in trockenen *Arrhenathereten* eindringend; gern auch in etwas feuchten Eschenwäldern.

Neottia nidus-avis (L.) Rich.

Nestwurz

Ar.: sm/mo – temp – (b) · oz₁₋₃ Eur-(WSib); (K=3)

Fl.: submed/mo – (westpont) – me – (subboreoross – mittelsibir)

Fl.: euras (subozean) – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Vor allem im *Melico-Fagetum*; seltener in Eichen-Hainbuchenwäldern; Charakterart des *Carici-Fagetum*.**Platanthera chlorantha (Cust) Rchb.**

Berg-Waldhyazinthe (s. Karte 219)

Ar.: (m/mo) – sm/(mo) – temp · oz₁₋₍₃₎ Eur; (K=3)

Fl.: submed/mo – atl – ze – westsarm

Fl.: eurassubozean (– smed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Vorwiegend und nicht selten in *Mesobrometen*; selten zusammen mit *Molinia caerulea* und in lichten Kiefernwäldern.**Orchis morio L.**

Kleines Knabenkraut, Narrenkappe (s. Karte 216)

Ar.: sm/mo – temp · oz₁₋₍₃₎ Eur; (K=3)

Fl.: west – zentralsubmed/mo – pann – aquit – brit – westsarm

Fl.: eurassubozean – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Vorwiegend in *Mesobrometen* und in trockenen *Arrhenathereten* (Magerrasen); seltener in *Molinion*-Gesellschaften; bei Halling zusammen mit *Dactylorhiza majalis* und *Alopecurus utriculatus*.**Orchis coriophora L.**

Wanzen-Knabenkraut

Ar.: m – sm – (temp) · oz₍₁₎₋₃ Eur; (K=5)

Fl.: med – or – submed – pann – westpont – südsbatl

Fl.: smed – (eurassubozean) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Vor vielen Jahren im *Calthion* bei St. Gangolf und in den Feuchtwiesen bei Canzem.**Orchis ustulata L.**

Brand-Knabenkraut

Ar.: sm/mo – temp · oz₍₁₎₋₃ Eur-(WSib); (K=6)

Fl.: submed/mo – (pann) – (atl) – subatl – sarm

Fl.: smed – (eurassubozean) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet sehr selten und bislang nur auf dem Hammelsberg bei Perl; vorwiegend im *Mesobrometum typicum*.**Dactylorhiza majalis (Rchb.) Hunt et Summ.**

Breiblättriges Knabenkraut

Ar.: sm/mo – temp – b · oz Eur; (K=3)

Fl.: westsubmed/mo – atl – subatl – balt – boreoatl – scand

Fl.: eurassubozean nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Früher häufig in etwas feuchten *Arrhenathereten* in der gesamten Saaraue; in Nasswiesen und Quellsümpfen im Vorhochwaldgebiet; gern im *Caricetum gracilis* im Keupergebiet Lothringens; seltener auf Muschelkalk im *Calthion* und in etwas feuchten *Mesobrometen*; im Hochwald vielfach zusammen mit *Molinia caerulea*.**Dactylorhiza fuchsii (Druce) Soo**

Fuchs' Knabenkraut

Ar.: m/mo – temp – b · oz₍₁₎₋₃ Eur-Sib; (K=3)

Fl.: submed/mo – me – ne zentralsibir

Fl.: submed/mo – me – ne – zentralsibir nach OBERDORFER;
Lokale Verbr.: Ziemlich selten in *Mesobrometen* auf Muschelkalk; sehr selten auf dem Eiderberg bei Freudenburg, ebenso selten im NSG Wolferskopf bei Honzrath und auf dem Klausberg bei Montenach.

Corylus avellana L.

Hasel

Ar.: (m/mo) sm/mo – temp – (b) · oz₁₋₃ Eur; (K=3)

Fl.: (med/(mo)) – submed/mo – me – scot – westnorv

Fl.: eurassubozean nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Häufig im ganzen Gebiet; *Quercus-Fagetes*-Klassencharakterart; vielfach im *Berberidion (Prunetalia)*. Das Vorkommen der Hasel weist hier auf Buchenstandorte hin.

Alnus glutinosa (L.) Gaertn.

Schwarz-Erle

Ar.: (m/mo) – sm – temp – (b) · oz₁₋₃ Eur-(WSib); (K=3)

Fl.: (westmedid/mo) – submed – pont – circbott – (westsibir)

Fl.: eurassubozean – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Vorwiegend im *Alnion glutinosae* in Au- und Bruchwäldern und an Bächen häufig.

Quercus robur L.

Stiel-Eiche

Ar.: sm/mo – temp · oz₁₋₃ Eur; (K=4)

Fl.: west – zentralsubmed/mo – nordcauc/mo – nordpont – me

Fl.: euras – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: *Quercus-Fagetes*-Klassencharakterart; vor allem in Gesellschaften des *Quercion robori-petraeae* (s. Abb. 25). Nach MEUSEL ist *Quercus robur* eine mitteleuropäische (me) – submediterrane (smed) Art.

Ulmus glabra Huds.

Berg-Ulme

Ar.: sm/mo – temp – (b) · oz₁₋₃ Eur; (K=3)

Fl.: submed/mo – nordpont – me – subboreosand – subboreooss

Fl.: eurassubozean (– smed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Besonders gern in den Schluchtwäldern des *Aceri-Fraxinetums* auf Quarzit und Tonschiefer der Unteren Saar; Charakterart des *Aceri-Fraxinetums*; im ganzen Gebiet verbreitet; seltener auf Keuper.

Lychnis flos-cuculi L.

Kuckucks-Lichtnelke

Ar.: sm/mo – temp – b · oz₁₋₃ Eur-WSib; (K=3)

Fl.: west – zentralsubmed/mo – me – ne – mittelsibir

Fl.: eurassubozean nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Ziemlich verbreitet im *Arrhenatheretum elatioris*; Hauptverbreitung in *Calthion*-Gesellschaften.

Moehringia trinervia (L.) Clairv.

Wald-Nabelmiere, Dreinervige Nabelmiere

Ar.: m/mo – sm/mo – temp – (b) · oz₁₋₃ Eur-(WAS); (K=3)

Fl.: (westmedid/mo) submed/mo – (turcest/mo) – (pont) – me – westnorv

Fl.: euras (subozean) – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet besonders in Eichen-Hainbuchenwäldern;

Spergularia rubra (L.) Presl.

Roter Spörgel

Ar.: m – temp – (b) · (oz₍₁₎ –₃) Eur; (K=3)

Fl.: eurassubozean – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Vielfach im *Nano-Cyperion*-Verband beobachtet; ebenso an Wegen und Äckern auf meist saurem Boden; so bei Sierck, ferner auf dem Devonschiefer (Äcker) der Unteren Saar; ebenso besonders auf Äckern im Vorhochwald-Gebiet.

Ceratophyllum demersum L.

Rauhes Hornblatt

Ar.: in Europa: m – temp – (b))

Fl.: euras – med nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Ziemlich häufig in Tümpeln, Kies- und Fischweihern im ganzen Gebiet; so bei Besch-Wintrange, Nennig, Schwemlingen, Rehlingen, Beckingen, an Nied und Prims, in Fischweihern; früher im Bereich der Bühnen der Unteren Saar ziemlich häufig; im Niedtal im *Myriophyllum-Nupharetum*, sonst vielfach zusammen mit *Potamogeton*-Arten.

Ceratophyllum submersum L.

Zartes Hornblatt

Ar.: (m) – sm – temp · (oz₂ –₂) Eur-WAs; (K=5)

Fl.: in Euras.: submed – pont – turan – (atl) – südarm – süd – mittelsibir

Fl.: eurassubozean – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten und früher in den Kiesweihern beiderseits der Mosel; zuletzt sehr selten im Niedtal beobachtet; hier zusammen mit *Nuphar lutea* und *Myriophyllum verticillatum*.

Anemone nemorosa L.

Busch-Windröschen

Ar.: sm/mo – temp – (b) · oz₁ –₃ Eur-OAs.; (K=3)

Fl.: in Europa: west – zentralsubmed/mo – me

Fl.: eurassubozean bzw. subatl nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: In Rotbuchenwäldern außer im *Luzulo-Fagetum*; Eichen-Hainbuchenwäldern und Erlen-Ulmenwäldern verbreitet; auch vielfach in Wiesen (Hochwald); *Quercu-Fagetea*-Klassencharakterart.

Ficaria verna Huds (= Ranunculus ficaria L.)

Frühlings-Scharbockskraut

Ar.: m/mo – sm – temp · oz₁ –₃ Eur; (K=3)

Fl.: west – zentralsubmed/mo – submed – me – westpont

Fl.: eurassubozean – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Häufig in geophytenreichen Rotbuchenwäldern; ebenfalls häufig in Auenwäldern und in schluchtwaldartigen Eichen-Hainbuchenwäldern, zusammen mit *Allium ursinum*, *Scilla bifolia*, *Adoxa moschatellina*, *Corydalis solida* und *Corydalis cava*; *Quercu-Fagetea*-Art.

Ranunculus flammula L.

Brennender Hahnenfuß

Ar.: (m/mo) – sm/mo – temp – (b) · oz₁ –₃ Eur-WSib; (K=3)

Fl.: west – zentralsubmed/mo – me – (ne) – (altai)

Fl.: eurassubozean – (smed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Häufig in Nasswiesen, an Quellen, feuchten Gräben; auch in Flachmoor-Wiesen und zusammen mit Arten des *Calthion*-Verbandes.

Ranunculus auricomus L.

Gold-Hahnenfuß

Ar.: sm/mo – temp – b – (arct) · oz₁ –₃ Eur-WSib; (K=3)

Fl.: (submed/mo) westpont – me – ne – mittelsibir

Fl.: eurassubozean nach OBERDORFER;
Lokale Verbr.: Ziemlich häufig in Auenwäldern und Rotbuchenwäldern auf Kalk und Keuper;
gleichfalls in Eichen-Hainbuchenwäldern. Die Art ist sehr formenreich und in zahlreiche Unterarten aufgeteilt.

Ranunculus circinatus Sibth.

Spreizender Hahnenfuß

Ar.: sm – temp – (b) · $k_{(1) - 3}$ Euras; (K=5)

Fl.: euras (– smed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet selten; in Kies- und Fischweihern, so bei Rettel unweit Besch, am Altarm bei Beckingen und Canner Bach.

Ranunculus trichophyllus Chaix

Haarblättriger Wasser-Hahnenfuß

Ar.: m/mo – sm – b circpol

Fl.: smed – eurassubozean nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten im Gebiet und bislang nur in einem Fischweiher bei Besch; vornehmlich zusammen mit *Potamogeton*-Arten.

Myosurus minimus L.

Mäuseschwanz (s. Karte 221)

Ar.: (m/mo) – sm – temp – (b) · $k_{(1) - 3}$ Eur-WSibir + Am; (K=5)

Fl.: in Euras.: submed – pont – aralosp – mittelsibir – me – (ne)

Fl.: euras – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten in etwas feuchten Äckern bei Schwemlingen; dagegen häufiger auf Brachäckern bei Schoden, Irsch, Ockfen, Oberemmel und Wiltingen; hier zusammen mit Arten des *Nano-Cyperion*-Verbandes.

Thalictrum minus L. ssp. minus

Kleine Wiesenraute (s. Karte 223)

Ar.: m/mom – sm/(mo) – b – ($k_{(1) - 3}$) Euras; (K=7)

Fl.: euras · smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten in *Mesobrometen* und an Waldsäumen zusammen mit *Trifolium medium*; bislang nur auf dem Hammelsberg bei Perl, dem Felsberg bei Montenach und in einem *Mesobrometum* bei Fisch im Moselgau.

Thalictrum minus L. ssp. maius Rouy

Hohe Wiesenraute (s. Karte 222)

Ar.: sm/mo – temp · $oz_{1 - 3}$ Eur; (K=3)

Fl.: vermutlich eurassubozean bzw. subatl nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten im Niedtal; früher häufig in den wärmeliebenden *Arrhenathereten* des Moseltales; stets zusammen mit *Peucedanum carviifolium* und etwas seltener mit *Euphorbia esula*. Zahlreiche Fundstellen wurden durch die Kanalisierung der Mosel zerstört.

Chelidonium majus L.

Großes Schöllkraut, Warzenblümchen

Ar.: m/mo – temp – (b) · ($oz_{1 - 3}$) Euras; (K=3)

Fl.: in Europa: med/mo – pont – me

Fl.: euras (subozean) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Häufig in alten Garten- und Weinbergsmauern; vielfach zusammen mit *Glechoma hederacea*, *Erodium cicutarium*, *Convolvulus arvensis*, *Galeopsis tetrahit*, *Poa compressa*, *Poa nemoralis* usw..

Fumaria officinalis L.

Gebräuchlicher Erdrauch

Ar.: m – temp – (b) · oz₁₋₃ Eur; (K=5)

Fl.: med – pont – me – sscand – subboreoross

Fl.: eurassubozean – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Häufiges Ackerunkraut und vielfach an ruderalen Standorten; auf schwach sauren Böden zusammen mit *Aethusa cynapium*, *Euphorbia helioscopia*, *Galeopsis tetrahit*, *Rumex acetosella*, *Euphorbia exigua*, *Geranium dissectum*, *Veronica persica*, *Sherardia arvensis* usw..

Erophila verna (L.) Bess.

Frühlings-Hungerblümchen

Ar.: m – temp · (oz₁₋₃) Eur-WAs; (K=3)

Fl.: med – or – turan – pont – me

Fl.: euras – med nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Besonders häufig in *Sedo-Scleranthetea*-Gesellschaften; seltener in Ackerunkraut-Gesellschaften; bevorzugt werden sandige und steinige Standorte; vielfach auf Mauern, Wegen und warmen Böschungen; besonders häufig im Bereich des Devonschiefers und sekundär auf Weinbergsmauern; im ganzen Gebiet häufig. Die Art ist sehr formenreich.

Turritis glabra L. (= Arabis turrita L.)

Turmkrout

Ar.: m/mo – sm/mo – temp – (b) · (oz₁₋₃) circpol; (K=4)

Fl.: euras – smed, circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet selten und meist auf Buntsandstein und Devonschiefer; selten unweit Beckingen und Haustadt; auf einer Böschung bei Saarhölzbach; auf dem Schloßberg bei Wadern und mehrfach am Waldrand bei Klüsserath (Kandel-Berg).

Alliaria petiolata (M. B.) Cav. et Gr.

Lauchhederich

Ar.: m/mo – sm/mo – temp · (oz₁₋₃) Eur – (WAs); (K=3)

Fl.: med/mo – turcest/mo – pont – me

Fl.: eurassubozean – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Häufig in Hecken, an Waldrändern und auf Schlagflächen; vielfach ruderal; besonders häufig in Auwäldern (Saarschleife).

Cardamine impatiens L.

Spring-Schaumkraut (s. Karte 224)

Ar.: (m/mo) – sm – temp – (b) · oz₍₁₎₋₃ Euras; (K=4)

Fl.: (euras (kont)) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet vorwiegend auf Quarzit, Devonschiefer und Vulkanit im *Aceri-Fraxinetum* verbreitet; besonders häufig auf dem Montclair-Berg, zusammen mit *Alliaria petiolata*; mehrfach auch mit Farnen des Schluchtwaldes vergesellschaftet (Serrig).

Arabidopsis thaliana (L.) Heynh.

Acker-Schmalwand

Ar.: m – temp – (b) – (k₍₁₎) – oz₁₋₃ Eur – ZAs; (K=3)

Fl.: smed – euras (subozean) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Ziemlich häufig in *Sedo-Scleranthetea*-Gesellschaften; gern auf sandigen, schwach sauren Böden.

Agrimonia eupatoria L.

Gewöhnlicher Odermennig

Ar.: m/mo – sm – temp · (oz₁₋₃) Eur – (WAs); (K=4)

Fl.: med/mo – or/mo – turcest/mo – pont – südsibir – me

Fl.: eurassubozean – smed nach OBERDORFER;
Lokale Verbr.: Häufig an Waldrändern und hier im *Trifolio-Agrimonetum*; häufig in *Mesobrometen* auf Kalk und auf Keuper.

Genista tinctoria L.

Färber-Ginster

Ar.: sm/mo – temp · oz₁₋₃ Eur (WSib); (K=3)

Fl.: submed/mo – pann – (atl) – süd – (nord)sarm – (mittelsibir)

Fl.: eurassubozean (– smed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Ziemlich häufig auf Kalk, Tonschiefer und Vulkanit; besonders in den *Mesobrometen* auf Muschelkalk und auf Keuper; gern zusammen in Hochstaudengesellschaften mit *Peucedanum cervaria*, *Bupleurum falcatum*, *Carlina vulgaris*, *Inula salicina*, *Medicago falcata* usw..

Melilotus officinalis (L.) Pall.

Gelber Honigklee

Ar.: m – temp – (b) · k₍₁₎₋₃ Eur – WAs; (K=6)

Fl.: submed – turan – süd – mittelsibir – pont – me – (ne)

Fl.: eurassubozean (– smed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Häufig an Feldwegen, Ackerrändern, in Steinbrüchen usw.. Die Art wird vielfach als Bienenfutterpflanze angesalbt. Charakterart des *Echio-Melilotetums*.

Medicago lupulina L.

Hopfenklee, Schneckenklee

Ar.: m/mo – sm – temp Euras;

Fl.: euras – medit nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Besonders häufig in *Mesobromion-Arrhenatheretalia*-Gesellschaften; auch Ackerunkraut (*Caucalidion*).

Trifolium medium L.

Mittlerer Klee

Ar.: sm/mo – temp – (b) · (oz₁₋₃) Eur – (WSib); (K=4)

Fl.: submed/mo – me – subboreoross – (süd – mittelsibir)

Fl.: eurassubozean (– smed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Besonders häufig im Gebiet auf Muschelkalk, Keuper, Vulkanit und Tonschiefer in Waldsäumen; seltener in *Mesobrometen*; häufig zusammen mit *Origanum vulgare*, *Agrimonia eupatoria*, *Genista tinctoria* und *Medicago falcata*; *Trifolium medii*-Verbands-Charakterart.

Trifolium repens L.

Kriechender Weiß-Klee

Ar.: ursprünglich: sm/mo – oz₂₋₃ Eur; (K=3)

Fl.: eurassubozean – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Häufig in Wiesen, an Wegen und in Äckern; besonders in *Arrhenatheretalia*-Gesellschaften verbreitet.

Trifolium arvense L.

Hasen-Klee

Ar.: m/mo – sm – temp – (b) · oz₁₋₃ Eur – WSib; (K=3)

Fl.: med – pont – me – subboreoross – (mittelsibir)

Fl.: eurassubozean – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet auf sandigen, schwach sauren Böden, oft in Menge; sehr häufig auf Quarzit- und Devonschiefer-Steingrubböden. Die Art ist etwas wärmeliebend und ist eine *Sedo-Scleranthetea*-Klassen-Charakterart.

Trifolium pratense L.

Roter Wiesen-Klee

Ar.: m/mo – sm – b · oz₁₋₃ Eur – (WAs); (K=3)

Fl.: eurassubozean (– smed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Häufig in Glatthaferwiesen und Halbtrockenrasen; seltener in *Calthion*-Gesellschaften; hochwertige Futterpflanze.**Lotus corniculatus L. ssp. corniculatus**

Gewöhnlicher Hornklee

Ar.: m/(mo) – sm – temp – (b) · oz₁₋₃ Eur; (K=3)

Fl.: med/mo – or – submed – pann – me – norv

Fl.: eurassubozean – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Häufig im ganzen Gebiet in Glatthaferwiesen und in Halbtrockenrasen.

Vicia sepium L.

Zaun-Wicke

Ar.: (m/mo) – sm/mo – temp – b · (oz₁₋₃) Eur – WSib; (K=5)

Fl.: submed/mo – (pont) – me – ne – süd – mittel – zentralsibir

Fl.: eurassubozean nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Häufig im ganzen Gebiet und vorwiegend in *Arrhenatheretalia*-Gesellschaften; ebenso reichlich im *Aegopodion* und *Alliarion*; seltener in Buchenwäldern.**Lathyrus pratensis L.**

Wiesen-Platterbse

Ar.: (m/mon) – sm – temp – b Eur – WAs – Sib;

Fl.: submed/mo – turcest/mo – pont – me – ne – westsibir – daur

Fl.: euras (subozean) – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Häufig in Wiesen, Hecken und Waldsäumen; Hauptverbreitung in *Arrhenatheretalia*-Gesellschaften.**Linum catharticum L.**

Purgier-Lein

Ar.: (m/mo) – sm/mo – temp – (b) · oz₁₋₃ Eur; (K=3)

Fl.: (or/mo) – submed/mo – pann – me – westnorv

Fl.: euras – subozean – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Häufig im ganzen Gebiet in *Mesobromion*- und *Arrhenatherion*-Gesellschaften; seltener im *Calthion*.**Euphorbia peplus L.**

Garten-Wolfsmilch

Ar.: m – temp · oz₁₋₃ Eur – WAs; (K=3)

Fl.: in Europa: med – west – (ost) submed – atl – subatl – westsarm

Fl.: med – smed – eurassubozean nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Häufiges Garten- und Ackerunkraut; *Fumaria-Euphorbion*-Verbandscharakterart.**Impatiens noli-tangere L.**

Kräutlein-rühr-mich-nicht-an

Ar.: (m/mo) – sm/(mo) · oz₁₋₃ – temp – (b) · (oz₍₁₎-₃) Euras + WAm; (K=3)

Fl.: eurassubozean nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Häufig in Auwäldern, Bach-Eschenwäldern und Schluchtwäldern; auch in Buchenwäldern an etwas feuchten Standorten.

Viola reichenbachiana Jord.

Wald-Weilchen

Ar.: (m/mo) – sm/(mo) – temp · oz₁₋₂ Eur; (K=4)

Fl.: (west – zentralmed/mo) – submed/mo – atl – ze

Fl.: eurassubozean – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Ziemlich verbreitet in Buchenwäldern; in Eichen-Hainbuchenwäldern auf Keuper; *Fagetalia*-Ordnungscharakterart.**Lythrum salicaria L.**

Blut-Weiderich

Ar.: m – temp – (b) · (oz₁₋₃) Euras; (K=5)

Fl.: eurassubozean, circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Häufig an feuchten Gräben, Ufern und Nasswiesen; vielfach zusammen mit *Filipendula ulmaria*; ebenso in *Molinetalia*- und *Phragmitetea*-Gesellschaften.**Circaea lutetiana L.**

Gewöhnliches Hexenkraut

Ar.: m/mo – sm/(mo) – temp · oz₁₋₃ Eur – WAs.; (K=3)

Fl.: eurassubozean (– smed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Häufig in Au- und Buchenwäldern; Hauptverbreitung in etwas feuchten *Fagetalia*-Gesellschaften.**Selinum carvifolia L.**

Gewöhnliche Silge (s. Karte 225)

Ar.: sm – temp · oz₍₁₎₋₃ Eur; (K=5)

Fl.: pyr – (balc) – pann – sarm – subatl – südatl

Fl.: eurassubozean (– smed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Ziemlich selten an sumpfigen Standorten (Quellmoore); so zusammen mit *Equisetum maximum*, *Carex acuta*, *Carex disticha* usw..**Centunculus minimus L.**

Acker-Kleinling (s. Karte 226)

Ar.: m – temp · oz₁₋₃ Eur + Am; (K=3)

Fl.: in Europa: (west – zentralmed disj) pyr – balc – atl – westsarm – (pont)

Fl.: eurassubozean – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Ziemlich selten und vorwiegend in *Nano-Cyperion*-Gesellschaften; so zwischen Rehlingen und Pachten nicht selten; dagegen selten in verschlammten Gräben im Hochwald, so bei Bergen und Waldhölzbach; sehr selten auf feuchten Waldwegen auf Keuper in Lothringen.**Nymphoides peltata O. Ktz. (= Limnanthemum nymphoides)**

Seekanne

Ar.: (m) – sm – temp · (k₂₋₃) Euras; (K=5)

Fl.: med – smed – eurassubozean nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Früher im Bereich der Buhnen in der Saar zwischen Saarbölzbach bis Serrig; alle Fundstellen schon seit 1935 erloschen.

Centaurium pulchellum (Sw.) Druce

Kleines Tausendgüldenkraut (s. Karte 228 und 229)

Ar.: in Europa: m – sm – (temp) · (oz₍₁₎₋₃); (K=7)

Fl.: in Europa: macar – med – submed – pont – (südarml) – ze – südatl – südbrit

Lokale Verbr.: Bis 1960 nicht selten auf lehmigen, feuchten Standorten; besonders häufig in allen Lehmgruben des Saar-Niedgaaues; fast stets zusammen mit Arten des *Nano-Cyperion*-Verbandes; früher bei der Bietzer Salzquelle sehr reichlich, zusammen mit *Trifolium fragiferum*, *Plantago winteri*, *Juncus compressus*, *Juncus bufonius*, *Juncus articulatus*, *Trifolium hy-*

bridum usw.. Die Salzquelle wurde mit Abraum überschüttet. Im ehemaligen Gipsgrubengebiet bei Aboncourt (1986); ebenso an Ackerrändern südlich des Coumer Waldes.

Gentiana pneumonanthe L.

Lungen-Enzian

Ar.: sm/mo – temp – (k_{(1)–3}) Eur – WAs; (K=5)

Fl.: lusit/mo – balc/mo – südatl – sarm – mittel – südsibir – (aralocasp)

Fl.: eurassubozean – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten auf einer flachmoorigen Stelle unterhalb des Litermontes mit reichlich *Drosera rotundifolia*; Fundstelle heute erloschen. Der Lungenzian wurde schon von Pfarrer SCHMITT angegeben (1896).

Galium album Mill. ssp. album

Weißes Labkraut

Ar.: m/mo – b · (oz_{1–3}) Eur – WSib; (K=3)

Fl.: eurassubozean nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet besonders an Wald-Heckensäumen, ferner in Fettwiesen und Halbtrockenrasen verbreitet; auf Muschelkalk und Keuper vielfach im *Trifolio-Agrimonietum eupatoriae*; in den Talauen der Mosel, Saar, Nied und Prims im *Arrhenatheretum elatioris*; ebenso in etwas nährstoffreichen *Mesobrometen*.

Galium verum L. ssp. verum

Echtes Labkraut

Ar.: m/mo – b · oz_{1–3} Euras; (K=4)

Fl.: euras – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Ziemlich verbreitet in Halbtrockenrasen (*Mesobrometen*); auch in etwas trockeneren *Arrhenathereten*; gern an Waldsäumen im *Trifolio-Agrimonietum eupatoriae*; häufig in Sandrasen-Gesellschaften bei Puttelange-Himeling in Lothringen; hier noch häufig an Wegrainen.

Cruciata laevipes Opiz.

Kreuzlabkraut

Ar.: m/mo – temp/demo · oz_{1–3} Eur; (K=5)

Fl.: smed – eurassubozean nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Die Art ist im Gebiet nicht selten in Saum-Gesellschaften und gern zusammen mit *Geranium pratense* und *Lamium*-Arten. Ziemlich häufig im Kontakt mit Arten des *Trifolion*, so mit *Trifolium medium*, *Origanum vulgare*, *Hypericum perforatum* und *Calamintha clinopodium*.

Echium vulgare L.

Natterkopf

Ar.: (m/mo) – sm – temp – (b) · (oz_{1–3}) Eur – WAs; (K=3)

Fl.: (turcest/mo + med/(mo)) – submed – pont – (südsibir) – me – (süds cand)

Fl.: euras – medit nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Vielfach in Unkrautgesellschaften auf Ruderalstandorten verbreitet; häufig in den *Festuca*-Heiden; nicht selten in den Felsgrus- und Felsband-Gesellschaften auf Quarzit, Devonschiefer und Vulkanit.

Stachys officinalis (L.) Trev. (= *Betonica officinalis* L.)

Heil-Ziest

Ar.: (m/mo) – sm/(mo) – temp · (oz_{1–3}) Eur + (WSib); (K=5)

Fl.: lusit/mo – alg/mo – submedit/(mo) – (süd) – nordpont – me + altai

Fl.: eurassubozean – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Die Art findet sich im Gebiet in verschiedenen Pflanzengesellschaften. Sie ist als *Molinion*-Verbandscharakterart zu werten. Verschiedentlich auch im *Genistion* und *Sarothamnion*; selten in *Mesobromion*.

Origanum vulgare L.

Gewöhnlicher Dost

Ar.: m/mo – sm – temp – (b) · (oz₁₋₃) Eur – WAs; (K=4)

Fl.: turcest/mo – (med/mo) – submed – pont – süd – mittel – zentralsibir – me – (westnorv)

Fl.: euras – submed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im ganzen Gebiet häufig; optimal auf Muschelkalk und Keuper; hier auf Brachland übergreifend und dann in Massenbeständen auftretend; hier zusammen mit *Rubus caesius*; in derartigen Beständen stets auch *Ophrys apifera* auftretend; inselhaft siedeln sich oft Arten der mesophilen Kleesaumgesellschaften an, so *Trifolium medium*, *Agrimonia eupatoria*, *Calamintha clinopodium*, *Astragalus glycyphyllos*, *Medicago falcata*, *Galium verum* und *Brachypodium pinnatum*. Die Weiterentwicklung führt zu Halbtrockenrasen oder direkt zum Berberitzen-Gebüsch.

Verbascum nigrum L.

Dunkle Königskerze

Ar.: sm/(mo) – temp · (oz_{(1) -3}) Eur – WSib.; (K=5)

Fl.: noiber/mo – balc/mo – nordpont – (süd) – mittelsibir – sarm – (atl)

Fl.: eurassubozean nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Häufig auf Quarzit, Devonschiefer und Vulkanit in Waldschlägen, an Wegrändern und Schutzplätzen; auf Muschelkalk gern zusammen mit *Atropa belladonna*, *Hypericum hirsutum*, *Stachys alpina*, *Epilobium angustifolium*, *Stachys sylvatica* und *Senecio fuchsii*.

Scrophularia nodosa L.

Knotige Braunwurz

Ar.: (m/mo) – sm/(mo) – temp – (b) · (oz₁₋₃) Eur – WSib; (K=3)

Fl.: submed/mo – pont – (süd – mittelsibir) – altai – me – westnorv – colch

Fl.: eurassubozean nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Ziemlich häufig im ganzen Gebiet an feuchten Standorten, so in Au- und Buchenwäldern und in der Lauchhederich-Gesellschaft.

Sambucus racemosa L.

Trauben-Holunder

Ar.: sm/mo – temp · oz₁₋₃ Eur; (K=4)

Fl.: eurassubozean – (subatl) – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Vor allem auf Silikatböden, so besonders auf Buntsandstein und Quarzit verbreitet; gern auf Steinschutt im Brombeer-Schleheengebüsch.

Gnaphalium uliginosum L.

Sumpf-Ruhrkraut

Ar.: sm – (b) · oz₁₋₃ Euras; (K=3)

Fl.: eurassubozean – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Ziemlich verbreitet auf etwas feuchten, lehmigen und schwach sauren Böden; vorwiegend in Äckern und fast immer zusammen mit Arten des *Nano-Cyperion*-Verbandes; hier gern zusammen mit *Juncus bufonius*, *Juncus compressus*, *Juncus articulatus*, *Isolepis setacea*, *Gypsophila muralis*, *Centaurium pulchellum*, *Trifolium hybridum*, *Trifolium fragiferum* und selten *Gnaphalium luteo-album*;

Serratula tinctoria L. ssp. tinctoria

Färber-Scharte (s. Karte 232)

Ar.: sm – temp · (oz₁₋₃) Eur; (K=5)

Fl.: euras – smed (– med) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet sehr selten und nur auf Keuper in Lothringen, so bei Haute-Sierck, zusammen mit *Peucedanum cervaria* am Südhang des Schafbusches östlich von Inglange; hier in einer schwach mesophilen Hochstaudentritt; dagegen am Rande des Buschenklop-

pes westlich von Ebersviller in einem *Mesobrometum*; *Serratula* zusammen mit *Anacamptis pyramidalis*, *Orchis militaris*, *Platanthera chlorantha*, *Platanthera bifolia*, *Hippocrepis comosa* und *Tetragonolobus maritimus*.

Rhamnus catharticus L.

Echter Kreuzdorn (s. Karte 231)

Ar.: m/mo – sm – temp · (oz_{(2)–3}) Eur – WAs; (K=5)

Fl.: (med/mo) – submed – turcest/mo – südsibir – pont – süd – (nord) sarm – (atl)

Fl.: euras – submed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Bereich des Muschelkalkes besonders im Moselgau und stets im *Berberidion*; hier vielfach zusammen mit *Cornus mas* und selten mit *Prunus mahaleb*.

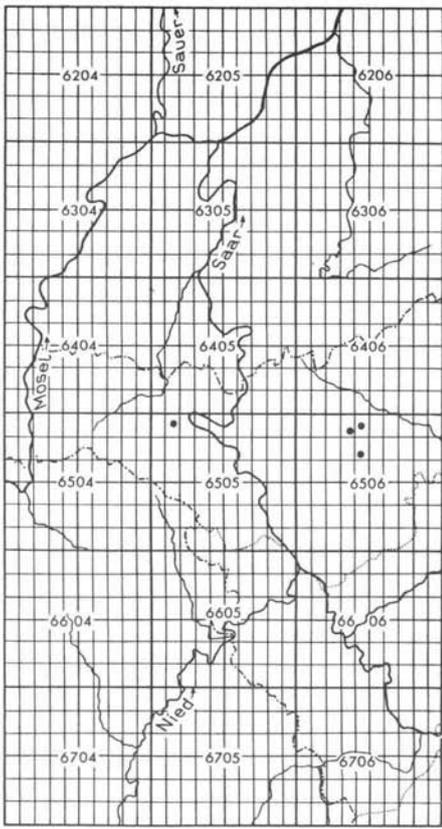
Zentraleuropäische Elemente (eurassubozeanische- und euras-submediterrane Arten)

Nachfolgend werden weitverbreitete zentraleuropäische Arten unter Angabe ihrer Häufigkeit, ihrer Florenelement-Zugehörigkeit, ihrer Breitenlage, ihrer Ozeanität und ihrer Kontinentalitätszahl aufgeführt.

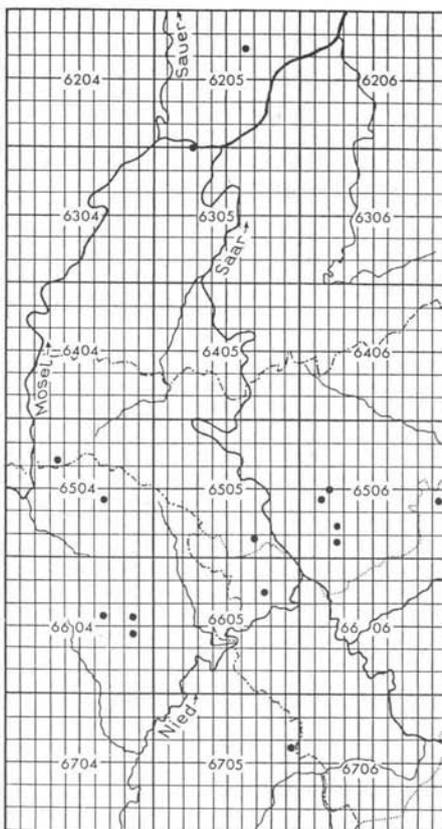
<i>Juncus conglomeratus</i> L.	(h)	eurassubozean	– temp · (b)	oz _{1–3}	(K=3)
<i>Juncus effusus</i> L.	(h)	eurassubozean	– temp · (b)	oz _{1–3}	(K=3)
<i>Luzula campestris</i> L.	(h)	euras (subozean)	– temp · –	oz _{1–3}	(K=3)
<i>Carex muricata</i> L.	(h)	euras (subozean)	– temp · –	oz _{1–3}	–
<i>Festuca gigantea</i> (L.) Vill.	(h)	euras (subozean)	– temp · –	oz _{1–3}	(K=3)
<i>Festuca pratensis</i> Huds.	(h)	euras (subozean)	– temp · (b)	oz _{1–3}	(K=3)
<i>Brachypodium sylvaticum</i> P. B.	(h)	euras (subozean)	– temp · –	oz _{1–3}	(K=3)
<i>Anthoxanthum odoratum</i> L.	(h)	euras (subozean)	– temp · b	oz _{1–3}	(K=3)
<i>Salix fragilis</i> L.	(v)	euras (subozean)	– temp · –	oz _{1–3}	(K=3)
<i>Salix viminalis</i> L.	(h)	euras – smed	– temp · (b)	k _{(1)–3}	(K=7)
<i>Salix triandra</i> L.	(v)	euras – smed	– temp · (b)	k _{(1)–3}	(K=5)
<i>Salix purpurea</i> L.	(v)	eurassubozean	– temp · (b)	(oz _{1–3})	(K=4)
<i>Humulus lupulus</i> L.	(h)	euras – smed	– temp · –	(oz _{1–3})	(K=3)
<i>Rumex crispus</i> L.	(h)	eurassubozean	– temp · (b)	oz _{1–3}	(K=3)
<i>Rumex hydrolapathum</i> Huds.	(z)	eurassubozean	– temp · –	(oz _{1–3})	(K=3)
<i>Polygonum lapathifolium</i> L.	(h)	eurassubozean	– temp · (b)	oz _{1–3}	(K=4)
<i>Polygonum persicaria</i> L.	(h)	euras – smed	– temp · –	(oz _{1–3})	(K=3)
<i>Polygonum hydropiper</i> L.	(v)	euras – smed	– temp · (b)	oz _{1–3}	(K=x)
<i>Lemna trisulca</i> L.	(z)	euras, circ	– temp · (b)	oz _{1–3}	(K=3)
<i>Lemna minor</i> L.	(h)	(no) euras – m	– temp · (b)	oz _{1–3}	(K=3)
<i>Chenopodium polyspermum</i> L.	(s)	eurassubozean	– temp	oz _{1–3}	(K=4)
<i>Chenopodium rubrum</i> L.	(s)	euras (kont)	– temp · (b)	–	(K=x)
<i>Atriplex patula</i> L.	(h)	eurosib	– temp · (b)	–	(K=x)
<i>Atriplex hastata</i> L.	(v)	eurosib	– temp · (b)	–	(K=x)
<i>Agrostemma githago</i> L.	(r)	euras – med	– temp · (b)	–	(K=x)
<i>Melandrium rubrum</i> Gar.	(v)	euras (subozean)	– temp · (b)	oz _{1–3}	(K=4)
<i>Melandrium album</i> (Mill.) Gar.	(h)	euras – smed	– temp · (b)	oz _{1–3}	(K=x)
<i>Saponaria officinalis</i> L.	(h)	euras – smed	– temp · –	oz _{1–3}	(K=3)
<i>Myosoton aquaticum</i> (L.) Moe.	(v)	eurassubozean	– temp · –	(oz _{1–3})	(K=3)
<i>Stellaria holostea</i> L.	(v)	eurassubozean	– temp · (b)	oz _{1–3}	(K=3)
<i>Stellaria uliginosa</i> Murr.	(v)	eurassubozean	– temp · –	oz _{1–3}	(K=3)
<i>Cerastium glomeratum</i> Thuill.	(z)	eurassubozean	– temp · (b)	oz _{1–3}	(K=x)
<i>Cerastium arvense</i> L.	(h)	eurassubozean	– temp · –	oz _{1–3}	(K=5)
<i>Arenaria serpyllifolia</i> L.	(h)	euras – med – citc	– temp · (b)	oz _{1–3}	(K=x)
<i>Papaver rhoeas</i> L.	(h)	euras – med	– temp ·	oz _{1–3}	(K=3)
<i>Sinapis arvensis</i> L.	(h)	eurassubozean	– temp · (b)	oz _{1–3}	(K=3)

<i>Thlaspi arvense</i> L.	(h)	euras – smed	– temp · (b)	(oz ₁₋₃)	(K=x)
<i>Cardamine pratensis</i> L.	(h)	euras, circ	– temp · –	oz ₁₋₃	(K=x)
<i>Barbarea vulgaris</i> R. Br.	(z)	euras – smed	– temp · (b)	(oz ₁₋₃)	(K=3)
<i>Rorippa amphibia</i> (L.) Bess.	(s)	euras – (smed)	– temp · (b)	(K ₍₁₎ – 3)	(K=7)
<i>Rorippa sylvestris</i> (L.) Bess.	(v)	eurassubozean	– temp · –	(oz ₁₋₃)	(K=3)
<i>Sisymbrium officinale</i> Scop.	(h)	euras – smed	– temp · (b)	(oz ₁₋₃)	(K=5)
<i>Rubus caesius</i> L.	(h)	euras (subozean)	– temp · –	(oz ₁₋₃)	(K=3)
<i>Geum urbanum</i> L.	(h)	eurassubozean	– temp · –	(oz ₁₋₃)	(K=5)
<i>Rosa canina</i> L.	(h)	eurassubozean	– temp · –	(oz ₁₋₃)	(K=3)
<i>Prunus spinosa</i> L.	(h)	eurassubozean	– temp · –	(oz ₁₋₃)	(K=5)
<i>Vicia tetrasperma</i> Schreb.	(h)	eurassubozean	– temp · –	(oz ₁₋₃)	(K=5)
<i>Geranium columbinum</i> L.	(h)	euras – smed	– temp · –	oz ₁₋₃	(K=3)
<i>Geranium pusillum</i> L.	(v)	euras – smed	– temp · –	oz ₁₋₃	(K=5)
<i>Geranium robertianum</i> L.	(h)	eurassubozean	– temp · (b)	oz ₁₋₃	(K=3)
<i>Euphorbia helioscopia</i> L.	(h)	eurassubozean	– temp · (b)	oz ₁₋₃	(K=3)
<i>Hypericum hirsutum</i> L.	(h)	euras – smed	– temp · (b)	oz ₁₋₃	(K=4)
<i>Hypericum perforatum</i> L.	(h)	eurassubozean	– temp · (b)	(oz ₁₋₃)	(K=5)
<i>Viola arvensis</i> Murr.	(h)	eurassubozean	– temp · b	oz ₁₋₃	(K=4)
<i>Viola canina</i> L.	(h)	eurassubozean	– temp · b	oz ₁₋₃	(K=3)
<i>Viola hirta</i> L.	(h)	euras – smed	– temp · –	(oz ₁₋₃)	(K=5)
<i>Viola riviniana</i> Rchb.	(v)	eurassubozean	– temp · (b)	(oz ₁₋₃)	(K=4)
<i>Epilobium hirsutum</i> L.	(h)	eurassubozean	– temp · –	(oz ₁₋₃)	(K=5)
<i>Epilobium parviflorum</i> Schr.	(h)	eurassubozean	– temp · –	oz ₁₋₃	(K=3)
<i>Epilobium tetragonum</i> L.	(h)	euras (subozean)	– temp · –	oz ₁₋₃	(K=4)
<i>Circaea lutetiana</i> L.	(h)	eurassubozean	– temp · –	oz ₁₋₃	(K=3)
<i>Myriophyllum verticillatum</i> L.	(s)	euras – smed	– temp · (b)	(oz ₁₋₃)	(K=5)
<i>Oenanthe aquatica</i> (L.) Poir.	(s)	euras – smed	– temp · –	oz ₁₋₃	(K=5)
<i>Aethusa canypium</i> L.	(h)	eurassubozean	– temp · (b)	oz ₁₋₃	(K=3)
<i>Daucus carota</i> L.	(h)	eurassubozean	– temp · (b)	(oz ₁₋₃)	(K=5)
<i>Primula veris</i> L.	(h)	euras – smed	– temp · (b)	oz ₁₋₃	(K=3)
<i>Lysimachia nummularia</i> L.	(h)	eurassubozean	– temp · (b)	(oz ₁₋₃)	(K=4)
<i>Anagallis arvensis</i> L.	(h)	eurassubozean	– temp · (b)	oz ₁₋₃	(K=3)
<i>Galium odoratum</i> (L.) Scop.	(h)	eurassubozean	– temp · –	oz ₁₋₃	(K=2)
<i>Galium aparine</i> L.	(h)	euras (subozean)	– temp · –	oz ₁₋₃	(K=3)
<i>Calystegia sepium</i> (L.) R. Br.	(h)	eurassubozean	– temp · (b)	(oz ₁₋₃)	(K=5)
<i>Cuscuta epithymum</i> L.	(z)	eurassubozean	– temp · –	(oz ₁₋₃)	(K=5)
<i>Cuscuta europaea</i> L.	(v)	euras – smed	– temp · (b)	(K ₍₁₎ – 3)	(K=5)
<i>Symphytum officinale</i> L.	(h)	euras – smed	– temp · –	(oz ₁₋₃)	(K=3)
<i>Galeopsis ladanum</i> L.	(v)	euras – medit	– temp · (b)	oz ₁₋₃	(K=5)
<i>Lamium album</i> L.	(n)	eurassubozean	– temp · (b)	(oz ₁₋₃)	(K=3)
<i>Lamium maculatum</i> L.	(h)	euras (kont)	– temp · –	oz ₁₋₃	(K=4)
<i>Lamium amplexicaule</i> L.	(v)	euras – smedi	– temp · (b)	(oz ₁₋₃)	(K=3)
<i>Verbena officinalis</i> L.	(z)	eurassubozean	– temp · –	oz ₁₋₃	(K=3)
<i>Callitriche stagnalis</i> Scop.	(v)	eurassubozean	– temp · –	oz ₁₋₃	(K=x)
<i>Stachys sylvatica</i> L.	(h)	eurassubozean	– temp · (b)	oz ₁₋₃	(K=3)
<i>Calamintha chinopodium</i> Sp.	(v)	euras – smedit	– temp · (b)	oz ₁₋₃	(K=3)
<i>Glechoma hederacea</i> L.	(h)	euras (subozean)	– temp · (b)	(oz ₁₋₃)	(K=3)
<i>Lycopus europaeus</i> L.	(h)	euras – submed.	– temp · –	(K ₍₁₎ – 3)	(K=5)
<i>Mentha aquatica</i> L.	(h)	euras – submed.	– temp · –	oz ₁₋₃	(K=3)
<i>Solanum dulcamara</i> L.	(v)	euras – submed.	– temp · (b)	(oz ₁₋₃)	(K=x)
<i>Solanum nigrum</i> L.	(v)	euras – submed.	– temp · (b)	(oz ₁₋₃)	(K=3)
<i>Misopates orontium</i> Raf.	(z)	(eurassubozean)	– temp · –	oz ₍₁₎ – 3	(K=3)
<i>Linaria vulgaris</i> Mill.	(h)	euras (smed)	– temp · (b)	K ₍₁₎ – 3	(K=5)

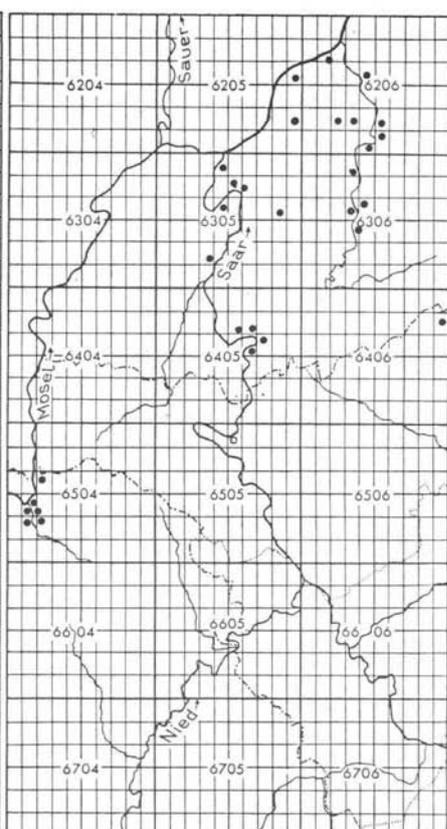
<i>Veronica arvensis</i> L.	(v)	eurassubozean	- temp · (b)	(oz ₁₋₃)	(K=4)
<i>Veronica beccabunga</i> L.	(v)	euras - smed - me	- temp · (b)	(oz ₁₋₃)	(K=3)
<i>Veronica anagallis-aquatica</i> L.	(h)	euras - smed - me	- temp · (b)	(oz ₁₋₃)	(K=3)
<i>Odontites vulgaris</i> Moench	(v)	euras (kont) - s	- temp · (b)	(oz ₁₋₃)	(K=3)
<i>Viburnum opulus</i> L.	(v)	euras (subozean)	- temp · (b)	(oz ₁₋₃)	(K=3)
<i>Succisa pratensis</i> Moench	(h)	eurassubozean	- temp · (b)	(oz ₁₋₃)	(K=3)
<i>Knautia arvensis</i> (L.) Coul	(h)	eurassubozean	- temp · (b)	(oz ₁₋₃)	(K=2)
<i>Campanula glomerata</i> L.	(v)	euras - smedit	- temp · (b)	(oz ₁₋₃)	(K=7)
<i>Campanula trachelium</i> L.	(h)	eurassubozean	- temp -	oz ₁₋₃	(K=3)
<i>Campanula rotundifolia</i> L.	(h)	eurassubozean	- temp · (b)	(oz ₁₋₃)	(K=x)
<i>Campanula rapunculus</i> L.	(h)	euras - smedit	- temp -	oz ₁₋₃	(K=3)
<i>Eupatorium cannabinum</i> L.	(h)	eurassubozean	- temp -	oz ₁₋₃	(K=3)
<i>Solidago virgaurea</i> L.	(n)	euras (subozean)	- temp -	oz ₁₋₃	(K=x)
<i>Achillea ptarmica</i> L.	(h)	eurassubozean	- temp · (b)	(oz ₁₋₃)	(K=3)
<i>Matricaria chamomilla</i> L.	(v)	eurassubozean	- temp · (b)	(oz ₁₋₃)	(K=5)
<i>Chrysanthemum leucanthemum</i> L. ...	(h)	eurassubozean	- temp · (b)	(oz ₁₋₃)	(K=3)
<i>Senecio erucifolius</i> L.	(h)	euras - smedit	- temp · (b)	(oz ₁₋₃)	(K=3)
<i>Senecio jacobaea</i> L.	(h)	eurassubozean	- temp -	oz ₁₋₃	(K=3)
<i>Arctium lappa</i> L.	(h)	euras (smed)	- temp · (b)	(oz ₁₋₃)	(K=4)
<i>Carduus crispus</i> L.	(v)	eurassubozean	- temp · (b)	(oz ₁₋₃)	(K=x)
<i>Cirsium vulgare</i> (Savi) Ten.	(h)	eurassubozean	- temp · (b)	(oz ₁₋₃)	(K=3)
<i>Centaurea scabiosa</i> L.	(h)	eurassubozean	- temp -	oz ₁₋₃	(K=3)
<i>Cichorium intybus</i> L.	(h)	eurassubozean	- temp -	oz ₁₋₃	(K=5)
<i>Lapsana communis</i> L.	(h)	eurassubozean	- temp · (b)	(oz ₁₋₃)	(K=3)
<i>Leontodon hispidus</i> L.	(h)	eurassubozean	- temp · (b)	(oz ₁₋₃)	(K=3)



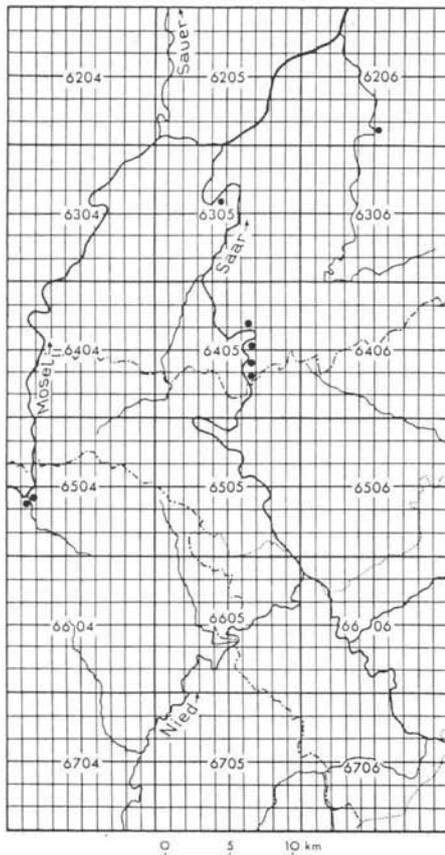
Karte 197: *Equisetum hyemale* L.
Winter-Schachtelhalme



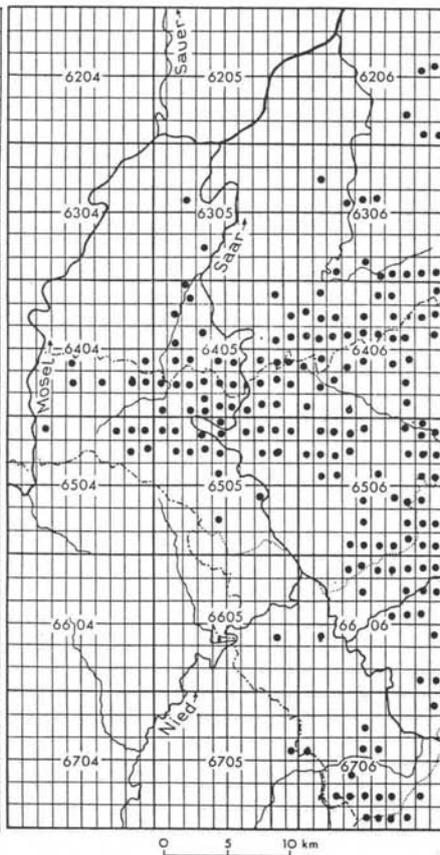
Karte 198: *Ophioglossum vulgatum* L.
Natternzunge



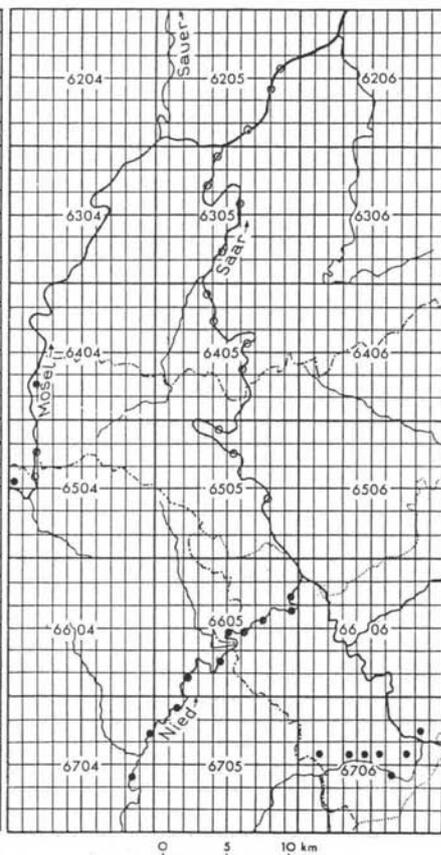
Karte 199: *Asplenium septentrionale* (L.) Hoffm.
Nördlicher Streifenfarne



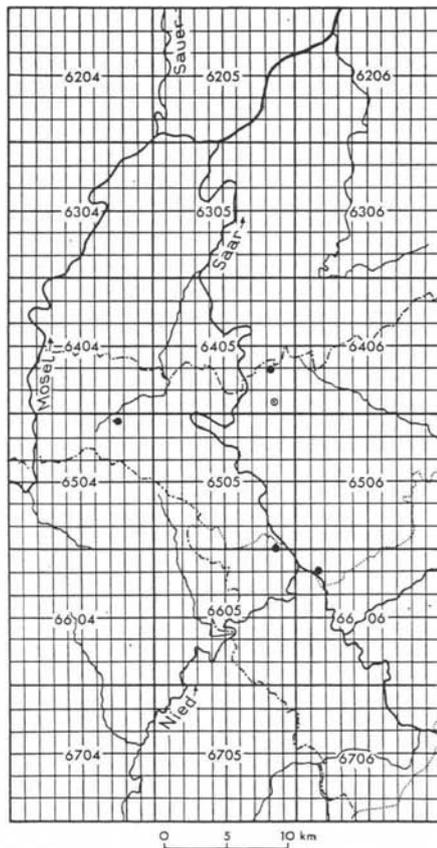
Karte 200: *Asplenium x alternifolium* Wulf.
Deutscher Streifenfarne



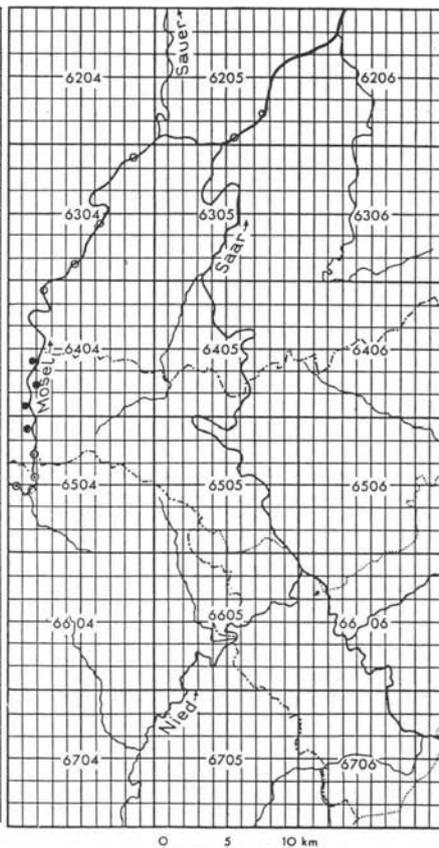
Karte 201: *Dryopteris carthusiana* (Vill.) H. P. Fuchs
Dorniger Wurmfarn



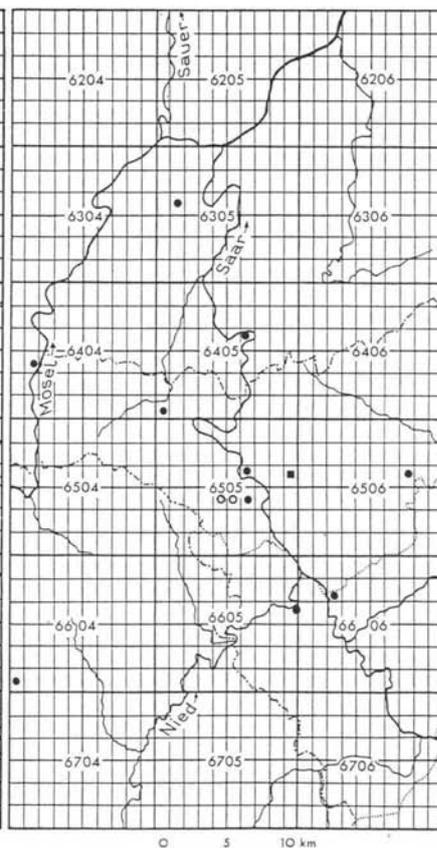
Karte 202: *Potamogeton pectinatus* L.
Kamm-Laichkraut



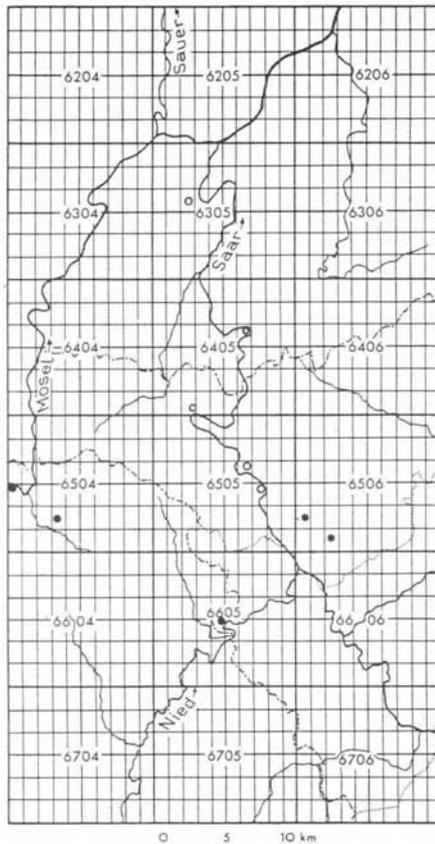
Karte 203: *Zanichellia palustris* L.
Sumpfl-Teichfaden



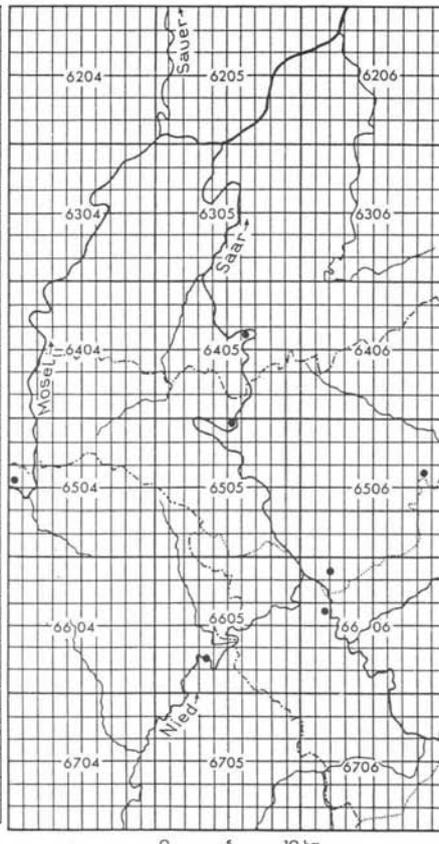
Karte 204: *Najas marina* L.
Großes Nixenkraut



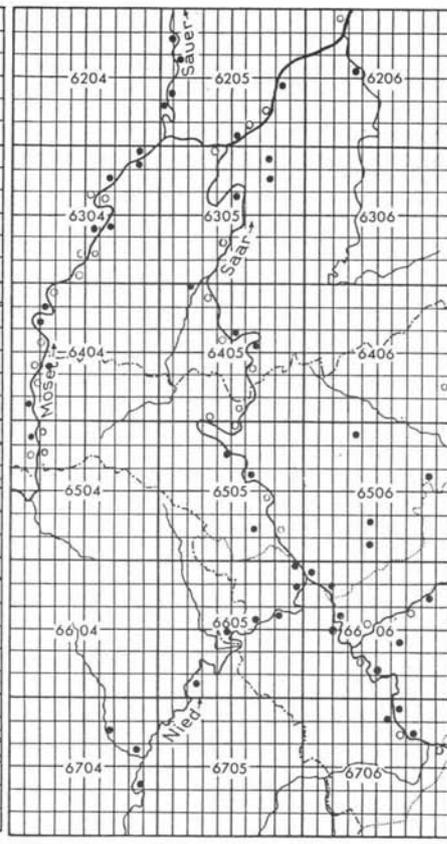
Karte 205: *Typha angustifolia* L.
Schmalblättriger Rohrkolben ● (■ in Kultur)



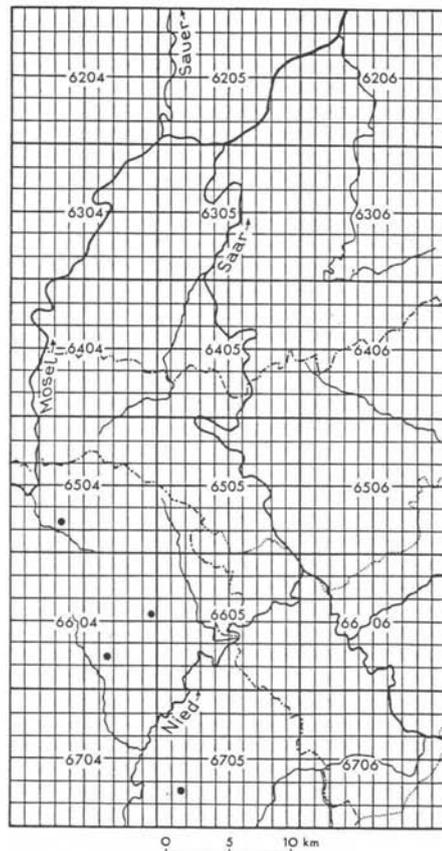
Karte 206: *Triglochin palustre* L.
Sumpfl-Dreizack



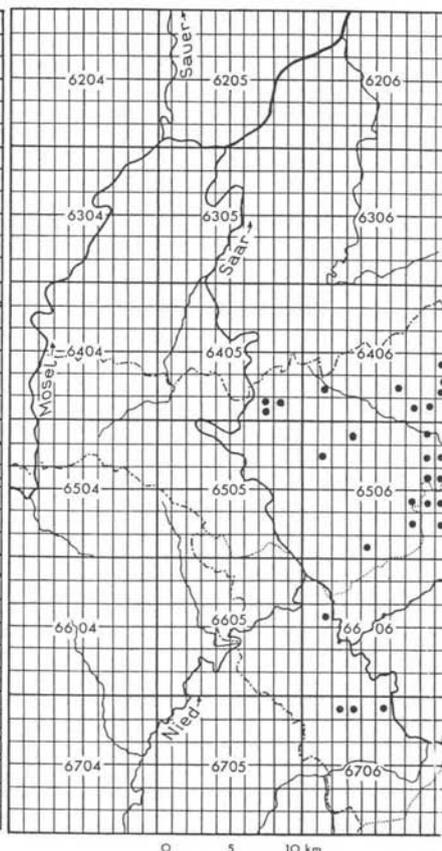
Karte 207: *Hydrocharis morsus-ranae* L.
Froschbiß



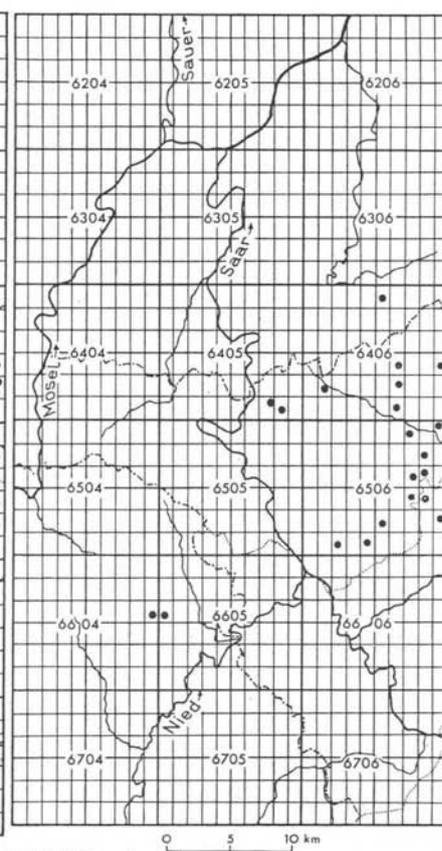
Karte 208: *Acorus calamus* L.
Kalmus



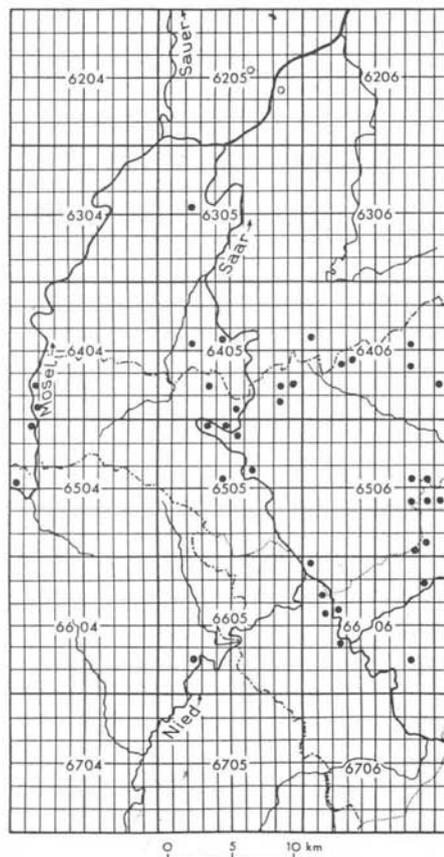
Karte 209: *Schoenoplectus tabernaemontani* (C. Gmel.) Palla
Graue Seebinse



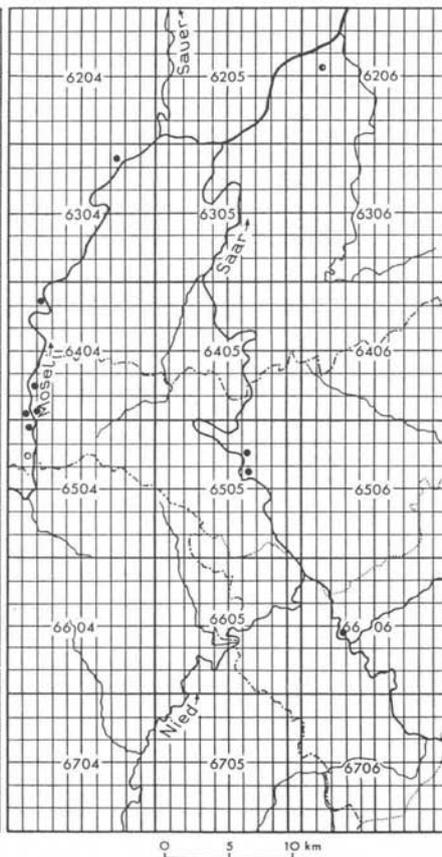
Karte 210: *Carex paniculata* L.
Rispen-Segge



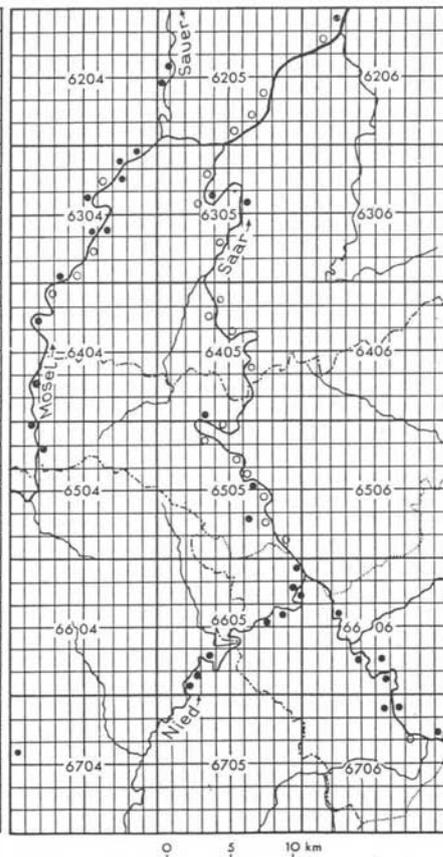
Karte 211: *Carex elongata* L.
Langährige Segge



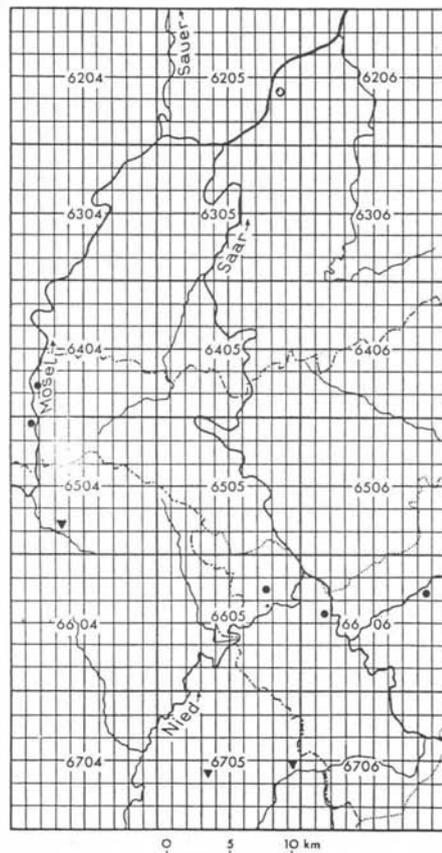
Karte 212: *Isolepis setaceus* (L.) R. Br.
Borstige Moorbirse



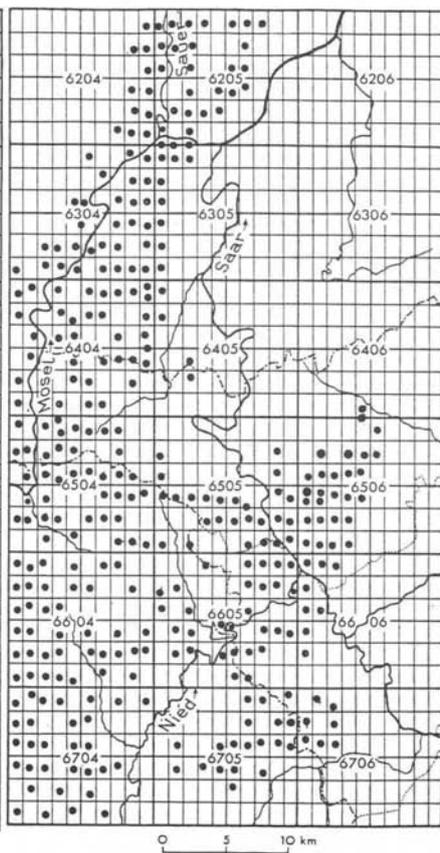
Karte 213: *Cyperus fuscus* L.
Braunes Zypergras



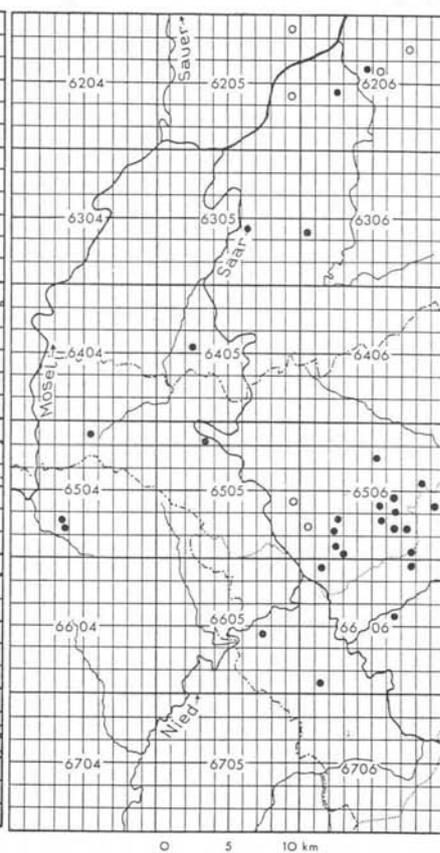
Karte 214: *Bolboschoenus maritimus* (L.) Palla ssp. *maritimus*
Meerbinse



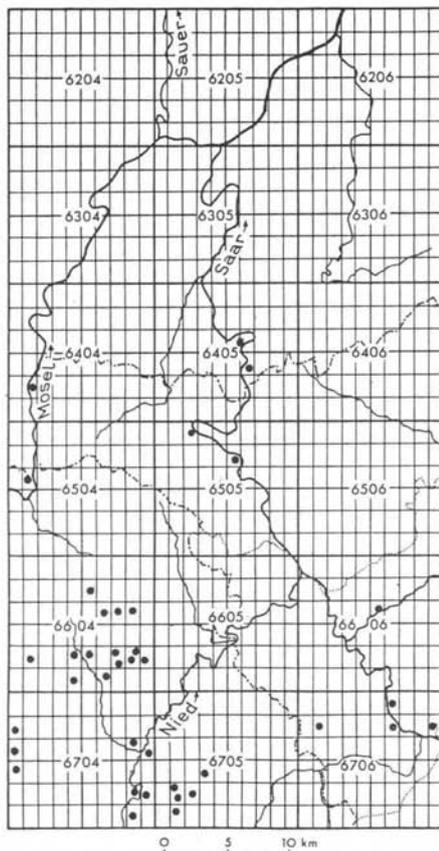
Karte 215: *Eleocharis quinqueflora* O. Schwarz
 Armblütige Sumpfbirse ▼
Eleocharis acicularis (L.) R. et Sch.
 Nadelbinse ● (o erloschen)



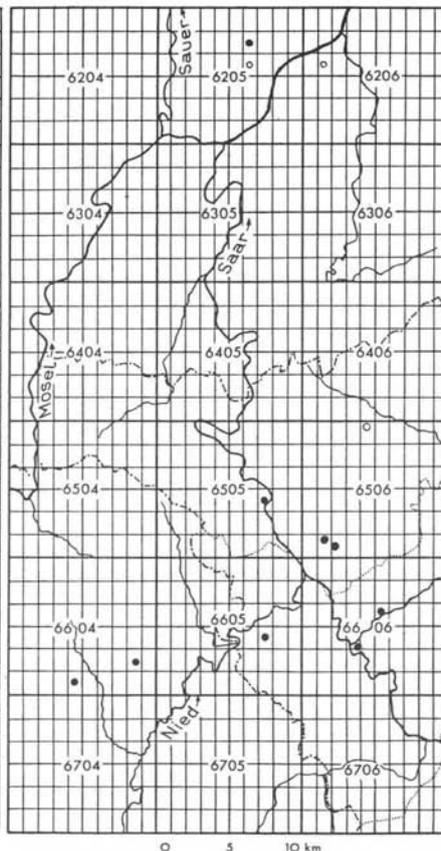
Karte 215 a: *Listera ovata* (L.) R. Br.
 Großes Zweiblatt



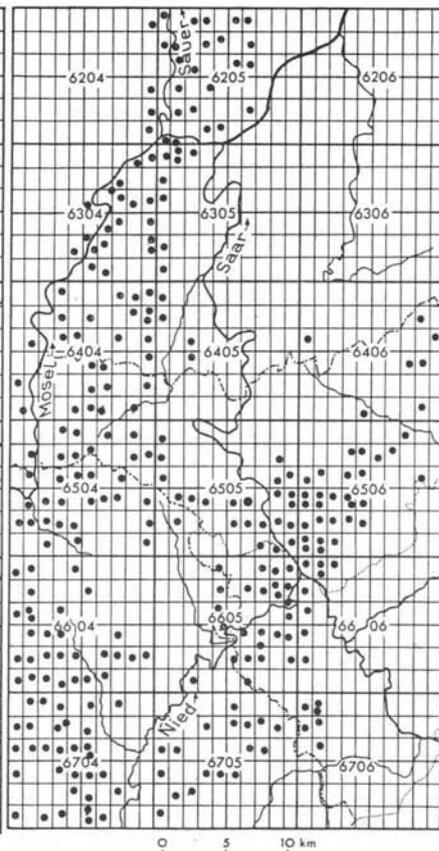
Karte 216: *Orchis morio* L.
 Kleines Knabenkraut, Narrenkappe ● (o erloschen)



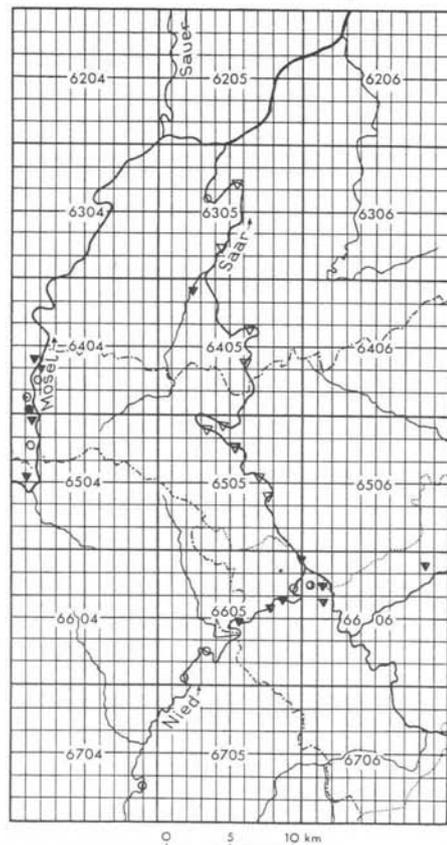
Karte 217: *Carex riparia* Curt.
Ufer-Segge



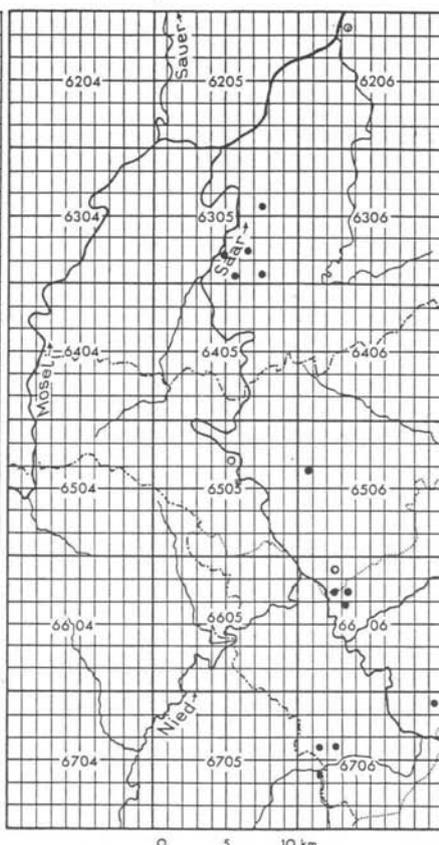
Karte 218: *Epipactis palustris* (L.) Crantz
Sumpfl-Stendelwurz



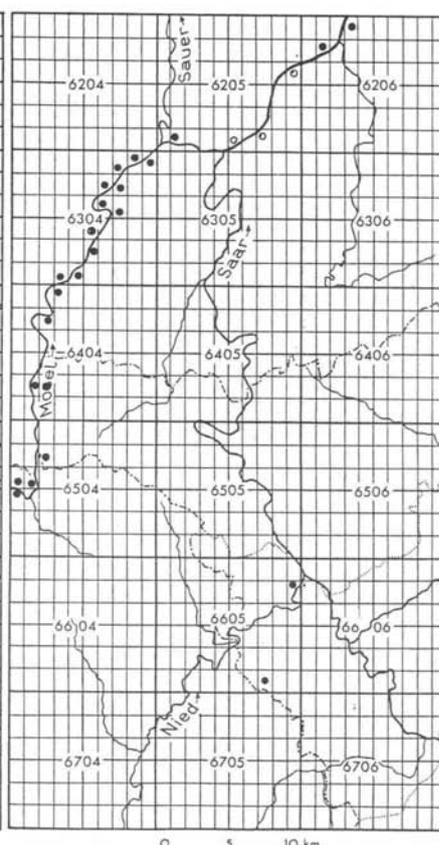
Karte 219: *Platanthera chlorantha* (Cust.) Rchb.
Berg-Waldhyazinthe



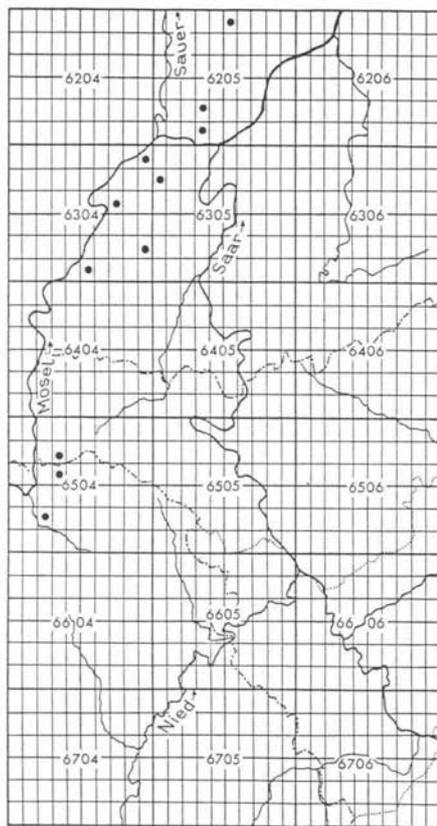
Karte 220: *Ceratophyllum demersum* ■ (o erloschen)
Ceratophyllum submersum ● (o erloschen)



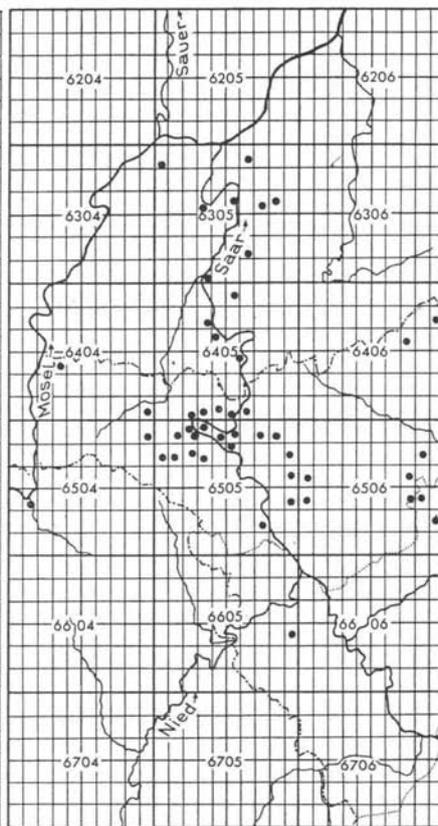
Karte 221: *Myosurus minimus* L.
 Mausschwanz



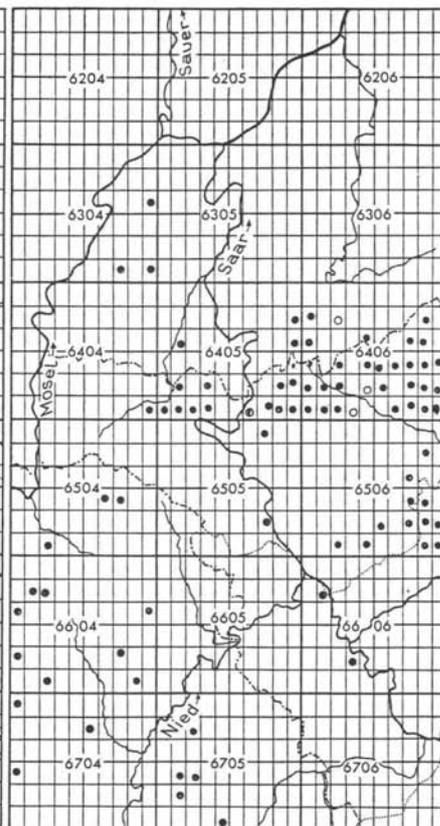
Karte 222: *Thalictrum minus* L. ssp. *majus* (Crantz) Rouy et Fo.
 Wiesenraute



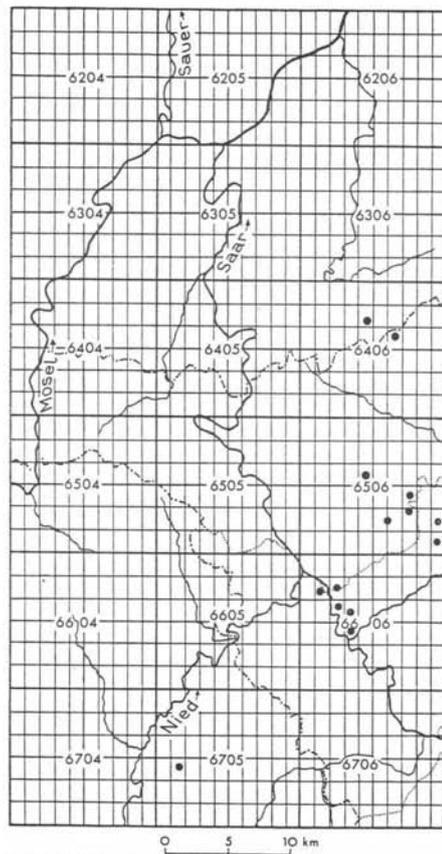
Karte 223: *Thalictrum minus* L. ssp. *minus*
Kleine Wiesenraute



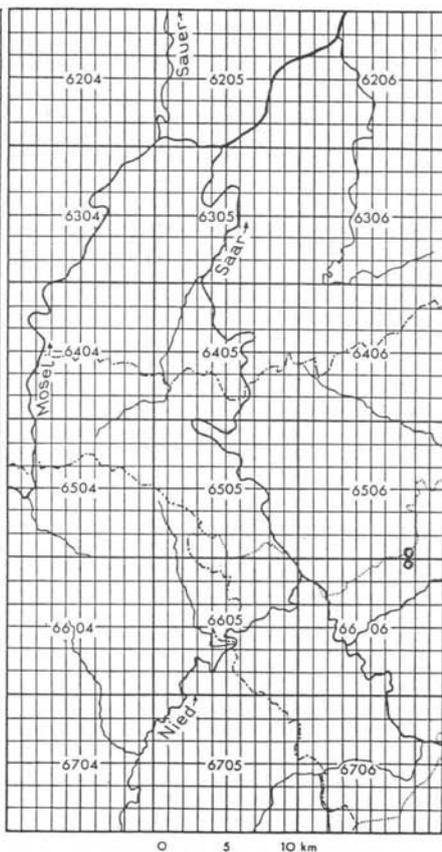
Karte 224: *Cardamine impatiens* L.
Spring-Schaumkraut



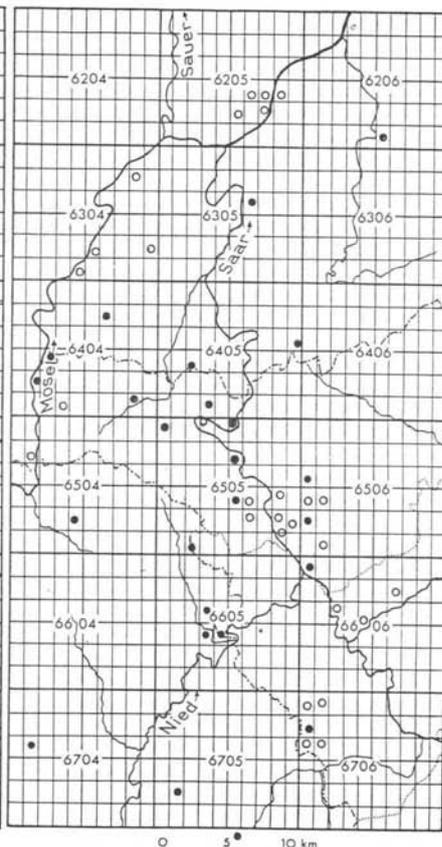
Karte 225: *Selinum carvifolium* L.
Kümmelblättrige Silge ● (o erloschen)



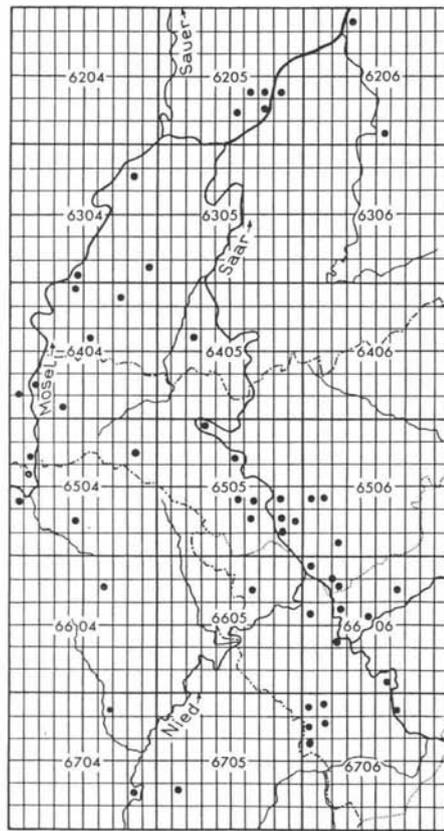
Karte 226: *Centunculus minimus* L.
Acker-Kleinling



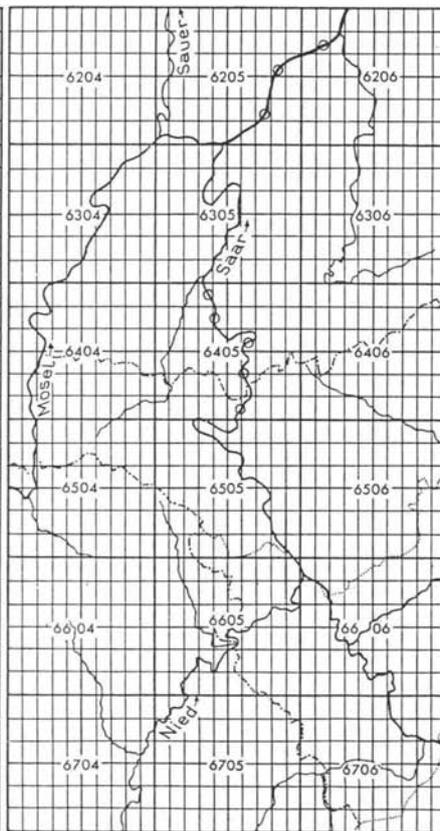
Karte 227: *Gentiana pneumonanthe* L.
Lungen-Enzian ● (○ erloschen)



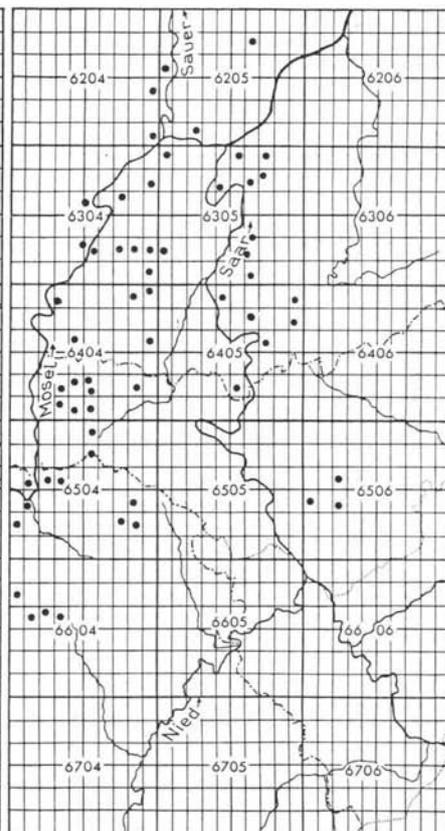
Karte 228: *Centaureum pulchellum* (Sw.) Druce
Kleines Tausendgüldenkraut (Stand 1986) ● (○ erloschen)



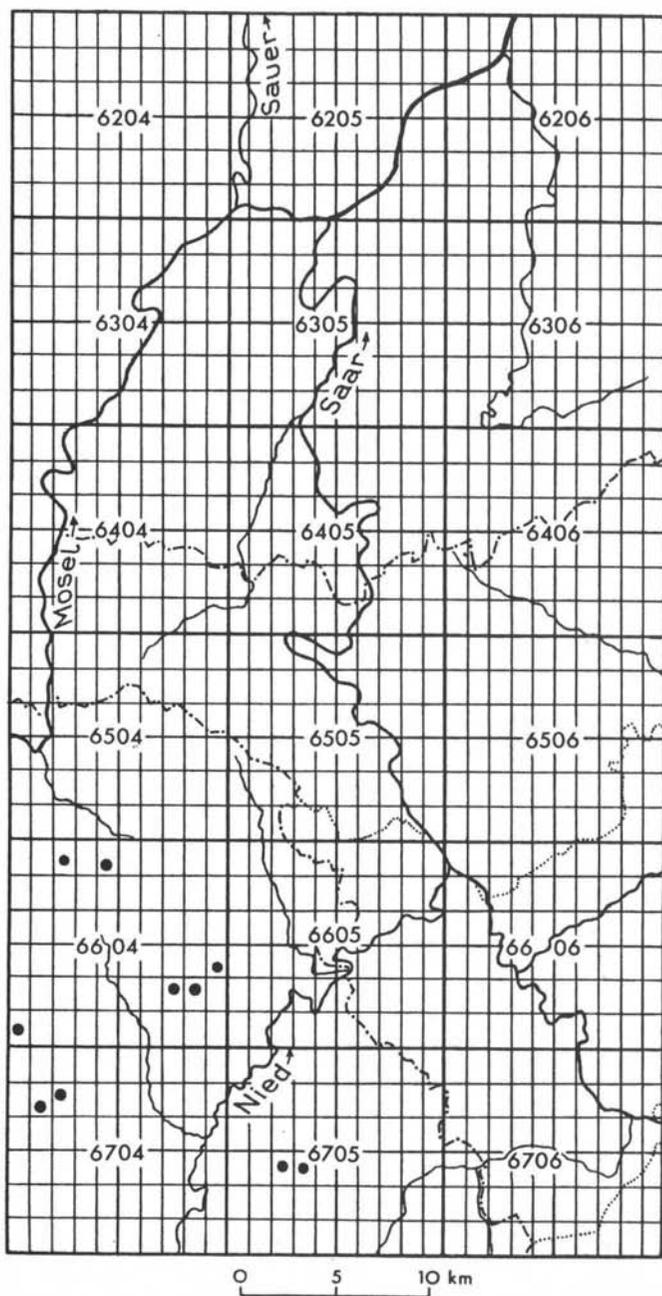
Karte 229: *Centaurium pulchellum* (Sw.) Druce
Kleines Tausendgüldenkraut (Stand 1960)



Karte 230: *Nymphoides peltata* (S. G. Gmel.) O. Ktze.
Seekanne ● (o erloschen)



Karte 231: *Rhamnus catharticus* L.
Echter Kreuzdorn



Karte 232: *Serratula tinctoria* L.
Färber-Scharte

5.2.6 Sarmatische Provinz (Subkontinentales Florenelement) (sarm)

Die Sarmatische Provinz ist der östliche Teil der Mitteleuropäischen Florenregion und ist noch Siedlungsbereich des mitteleuropäischen Laubwaldes. Jedoch fehlt den Laubwäldungen schon die ozeanische Rotbuche. Dagegen dringt die weniger frostempfindliche Hainbuche bis in den westlichen Teil der Sarmatischen Provinz vor. Das Verbreitungsgebiet der Stieleiche reicht dagegen weiter nach Osten bis in die Mittelsibirische Unterregion. „In der Verschmälerung der Provinzen nach Osten kommt das allmähliche Ausklingen der mitteleuropäischen Laubwaldregion zum Ausdruck“. Westliche Elemente, vor allem subozeanische Heiden, sind in der Sarmatischen Provinz nur noch spärlich anzutreffen. Der Westteil der ausgedehnten Sarmatischen Provinz ist das Siedlungsgebiet zahlreicher gemäßigt-kontinentaler Arten. Sie finden sich weiter westlich häufig in der zentraleuropäischen Provinz. Von hier aus gelangen zahlreiche subkontinentale Elemente bis in die südlichen Bereiche der Subatlantischen Provinz. Hier sind es die thermophilen Rotbuchen- und Eichen-Hainbuchenwälder, ferner das Berberitzengebüsch und vor allem die *Xero-* und *Mesobrometen*, die zahlreichen subkontinentalen Elementen den entsprechenden Lebensraum bieten. Im Untersuchungsgebiet sind östliche Arten meist in der Gesellschaft submediterraner Elemente zu beobachten. Aus dem Untersuchungsbereich seien genannt:

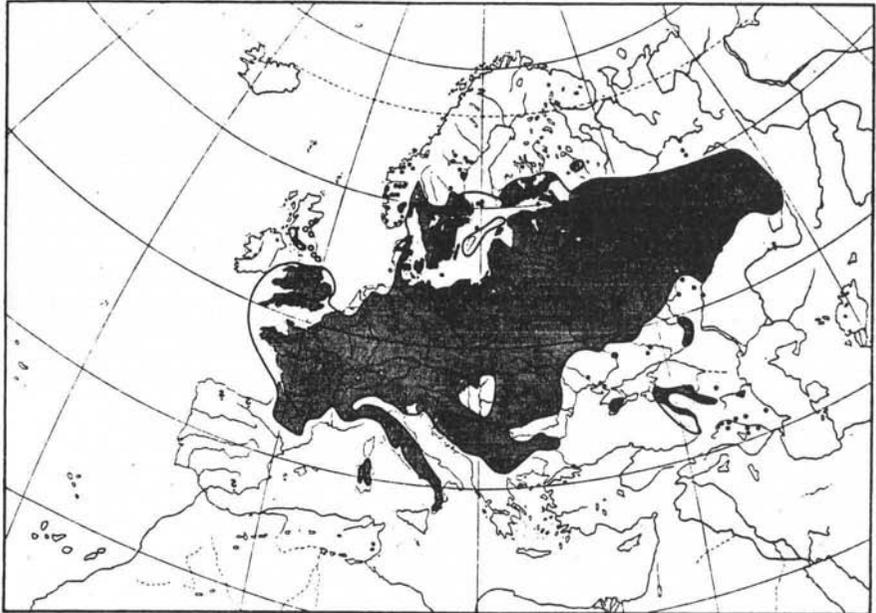
<i>Lathyrus niger</i>	Schwarze Platterbse
<i>Vicia pisiformis</i>	Erbsen-Wicke
<i>Carex montana</i>	Berg-Segge
<i>Seseli annuum</i>	Steppenfenchel
<i>Digitalis grandiflora</i>	Großblütiger Fingerhut
<i>Prunella grandiflora</i>	Große Brunelle
<i>Berberis vulgaris</i>	Sauerdorn
<i>Melica nutans</i>	Nickendes Perlgras
<i>Aster amellus</i>	Kalk-Bergaster
<i>Inula salicina</i>	Weiden-Atlant

Viele unserer subkontinentalen Pflanzen sind heute sehr gefährdet. Der Schutz ihrer Biotope ist besonders wichtig!



■ Lathyrus niger (L.) BERNH.

Abb. 37: Areal einer subkontinentalen Art nach MEUSEL



Lathyrus sylvestris L. ◦ synanthrop

Abb. 38: Areal einer subkontinentalen Art nach MEUSEL

5.2.6.1 Sarmatische bzw. subkontinentale Arten

***Alisma lanceolata* With.**

Lanzen-Froschlöffel

Ar.: m – temp · (oz₁₋₃) Eur – WAs; (K=6)

Fl.: med – pont – südsibir – me

Fl.: smed – gemäßkont nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet ziemlich selten in den Tälern der Mosel, Saar und Nied, so im Bereich der Saarschleife (Wellesbach und im Schlammgebiet gegenüber Hamm an der Unteren Saar bei Konz. Die Art wird gerne übersehen. Sie findet sich meist im Röhricht der Uferzonen. Art des *Phragmitetums*, im Bereich der Unteren Saar heute vernichtet.

***Anthericum ramosum* L.**

Ästige Graslilie

Ar.: sm/mo – temp · oz₁₋₃ Eur; (K=4)

Fl.: west – zentralsubmed/mo – (westpont) – südatl – südatl – südsuatl – ze – südsarm

Fl.: gemäßkont (– smed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten auf Muschelkalk unweit Trier (Trierweiler); ferner auf Tonschiefer zwischen Schweich und Mehring an der Mittelmosel; im Bereich der Obermosel und der Unteren Saar fehlend; im Keupergebiet nicht beobachtet; dagegen mehrfach auf Muschelkalk bei Zweibrücken; hier zusammen mit *Carex montana*, *Campanula persicifolia*, *Trifolium medium*, *Sorbus torminalis*, *Viburnum lantana*, *Ligustrum vulgare* usw.; ziemlich häufig auf den Jurakalken von Metz bis Nancy.

Gagea pratensis (Pers.) Dum

Wiesen-Goldstern (s. Karte 233)

Ar.: sm – temp · (oz₁₋₃) Eur; (K=4)

Fl.: (zentralsubmed) – dac – pann – (subatl) – ze

Fl.: gemäßkont nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Wärmeliebende, seltene Art; auf Kalk- und Sandböden in der Umgebung von Merzig selten in *Mesobrometum*; sehr selten auf dem Tonschiefer der Unteren Saar im Bereich der Weinberge (Oberemmel).**Carex montana L.**

Berg-Segge (s. Karte 234)

Ar.: (sm/mo) – temp · oz₂₋₃ Eur;

Fl.: west – zentralsubmed/mo – subatl – südsarm; (K=4)

Fl.: gemäßkont nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten und stets auf Muschelkalk, so im *Elymo-Fagetum* auf dem Felsberg, zusammen mit *Lithospermum purpureo-caeruleum*, *Sanicula europaea*, *Carex flacca*, *Carex digitata* usw.; ferner im *Elymo-Fagetum* am Hangelberg bei Beckingen; nach ROSBACH in der Umgebung von Trier; sehr häufig auf den Jurakalken in absonnigen *Mesobrometen*; im Keupergebiet nicht beobachtet.**Luzula luzuloides (Lam.) Dandy et Wilmott**

Weiße Hainsimse

Ar.: sm/mo – temp/mo – co · oz₂ Eur;

Fl.: illyr/mo – balc/mo – nordalpisch/demo – carp/demo – herc/mo – co – rhen/mo – co; (K=4)

Fl.: gemäßkont nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Ziemlich häufig im artenarmen Hainsimsen-Traubeneichen-Rotbuchenwald (*Luzulo-Fagetum*) auf Quarzit und Tonschiefer im Bereich der Unteren Saar und im Hochwald; seltener auf dem Oberen Keuper; hier zusammen mit *Pteridium aquilinum*, *Sarothamnus scoparius*, *Poa nemoralis* und seltener *Carex pilulifera*.**Carex brizoides Just.**

Zittergras-Segge

Ar.: (sm/mo) – temp · oz₂ Eur; (K=4)

Fl.: westillyr/mo – südsatl – südze – (ostbalt – swsarm)

Fl.: gemäßkont nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten an feuchten Waldrandstandorten, so im Nied- und Moseltal bei Rettel.

Bromus ramosus Huds. ssp. benekenii (Lange) Sch. et Thell.

Wald-Trespe

Ar.: (m/mo) – sm/mo – temp · oz₂₋₃ Eur – WAs.; (K=4)

Fl.: maroc/mo – alg/mo – ostsubmed/mo – turcest/mo – (atl) – sarm

Fl.: gemäßkont nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten in Buchenwäldern; so bei Monténach; mehrfach im Moseltal (Luxembourg).

Dactylis polygama Horavt.

Wald-Knäuelgras (s. Karte 235)

Ar.: (sm/mo) – temp · oz₂ Eur; (K=4)

Fl.: (zentralsubmed) – subatl – ze

Fl.: gemäßkont nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet zerstreut in den Eichen-Hainbuchen-Wäldern Lothringens auf dem Keuper; selten auf Schlagflächen auf dem Devonschiefer; das Knäuelgras ist *Carpinion*-Verbands-Charakterart.

Festuca heterophylla Lam.

Verschiedenblättriger Schwingel

Ar.: sm/mo – temp · oz_{(1)–2} Eur; (K=4)

Fl.: zentralsubmed/mo – südatl – südsbatl – südze

Fl.: smed – gemäßkont nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Bisläng im Gebiet nur sehr selten beobachtet; so auf sandigem Boden bei Oppen; mehrfach im Bereich des Devonschiefers an der Untermosel; im Eichen-Hainbuchen-Wald bei Klüsserath auf dem Kandels-Berg; hier zusammen mit *Digitalis purpurea*, *Digitalis grandiflora*, *Turritis glabra*, *Orchis mascula*, *Teucrium scorodonia* usw.; mehrfach im Dhronbachtal auf Tonschiefer-Böschungen zwischen Dhron und Neumühle.

Glyceria maxima (Hartm.) Holm. (= G. aquatica Wahlenb.)

Großer Wasserschwaden

Ar.: (sm) – temp – (b) · (oz_{(1)–3}) Eur – Sib; (K=x)

Fl.: (zentral – ostsubmed) – me – subboreoscand – subboreoross – mittel – zentralsibir

Lokale Verbr.: Häufig an den Flußufern der Mosel, Saar, Nied und Prims. Viele Fundstellen wurden durch die Kanalisierung der Mosel und Saar vernichtet. Die Art findet sich in feuchten Gräben und an Kies- und Fischweihern; *Glyceria maxima* ist Charakterart des *Glycerietum maximum*.

Ulmus minor Mill. (= U. carpinifolia Gled.)

Feldulme

Ar.: m – sm – (temp) · (oz_{(1)–3}) Eur – Vord. As; (K=5)

Fl.: med – armen – pont – südatl – südsarm

Fl.: smed – (gemäßkont) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Die Art findet sich auf Muschelkalk und Keuper im *Berberidion*. Ziemlich selten in der Umgebung von Merzig; in der Waldrandzone des Eichen-Hainbuchen-Waldes; im Keupergebiet Lothringens selten.

Hordelymus europaea (L.) C. O. Harz (= Elymus europaea L.)

Waldgerste (s. Karte 236)

Ar.: sm/mo – temp/(demo) · oz_{(1)–3} Eur; (K=4)

Fl.: submed/mo – subatl/(demo) – ze/demo – balt

Fl.: gemäßkont – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Charakterart des *Elymo-Fagetums*; ziemlich verbreitet in Buchenwäldern in der Umgebung von Montenach; ferner in den Buchenwäldern um Sehndorf, im Atzbüsch, Kohlenbüsch-Rabüschheck; ferner in den Buchenwäldern des Niedtales; in Oberster Wald, in Siesmorgen; auch in den Buchenwäldern zwischen Merzig, Beckingen und Merchingen, wie im Bietzener Wald bis Hangelberg und Merchinger Wald. Auf dem Keuper wurde die Art bislang nicht beobachtet.

Chenopodium ficifolium Sm.

Feigenblättriger Gänsefuß

Ar.: m – sm – (temp) · k_{1–3} Euras; (K=7)

Fl.: med – or – turcest – südsibir – pann – (ze) – südatl

Fl.: smed (– kont) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten und nur auf Sand und Kies bei Rehlingen und in etwas feuchten Äckern; ebenso sehr selten an den Kiesweihern bei Besch.

Polygonum calcatum Lindm.

Niedriger Vogel-Knöterich

Fl.: gemäßkont – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Eine der häufigeren Kleinarten von *Polygonum aviculare*; besonders auf Kies- und Sandböden, z. B. bei Rehlingen, Schwemlingen, Besseringen und Merzig; vielfach auf Wegen.

Viscaria vulgaris L. (= *Lychnis viscaria* L.)

Gewöhnliche Pechnelke (s. Karte 238)

Ar.: sm/mo – temp – (b) · oz₂₋₃ Eur – (W-Sib); (K=4)

Fl.: (zentralsubmed/mo) – (pont) – subatl – sarm – (mittelsibir)

Fl.: gemäßkont (– osmed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Selten auf dem Quarzit der Unteren Saar; häufiger auf dem Devonschiefer; mehrfach in der Saarschleife (Cloef) von Saarhölzbach bis Serrig (besonders häufig sekundär auf dem Bahndamm); bei Wintrich auf dem Devonschiefer. Die Pechnelke wurde vielfach ausgegraben und in Gärten eingebracht.

Minuartia viscosa (Schreb.) Sch. et Thell.

Klebrige Miere

Ar.: sm – temp · k₍₂₎₋₃ Eur; (K=5)

Fl.: ostsubmed – (pont) – pann – westbalt – (rhean)

Fl.: gemäßkont nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Auf kalkhaltigen Sanden (Hettangien) im Bereich der Steinbruchsohle (1985) bei Puttelange; hier sehr selten.

Holosteum umbellatum L.

Dolden -Spurre

Ar.: m – sm – (temp) · (k₂₋₃) Eur – WAs; (K=5)

Fl.: med – turcest – pont – südatl – subatl – ze – swsarm

Fl.: med (– kont) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Früher auf Äckern im Buntsandsteingebiet ziemlich häufig; so in der Umgebung von Merzig, Brotdorf, Bachem, Besseringen, Mechern bis Dillingen; gleichfalls im Bereich des Tonschiefers.

Vaccaria hispanica (Mill.) Rausch

Kuhkraut (s. Karte 238)

Ar.: m – sm – (temp) · (k₁₋₂) Eur – WAs; (K=7)

Fl.: med – submed – pann – turan – südsibir – (südsuatl)

Fl.: smedit (– kont) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Einst im gesamten Muschelkalkgebiet nicht selten; ab 1955 wohl überall erloschen; wärmeliebendes Ackerunkraut des *Caucalidion*; gern in Luzerneschlägen; hier vermutlich mit Saatgut eingeschleppt.**Dianthus carthusianorum L.**

Karthäuser-Nelke (s. Karte 239)

Ar.: sm/mo – (temp) · oz₍₁₎₋₂ Eur; (K=4)

Fl.: smed (gemäßkont) nach OBERDORFER;

Fl.: (west) – zentral – submedit – subatl – südze

Lokale Verbr.: Fehlt dem gesamten Muschelkalkgebiet des Nied- und Saargaaues. Dagegen in der Umgebung von Montnach, Sierck und Perl in *Mesobrometen* auf steinigen Böden; selten auf Quarzit bei Saarhölzbach; mehrfach auf Devonschiefer der Unteren Saar, so bei Schoden, Wiltingen und Oberemmel; selten auf verheideten Standorten, zusammen mit *Genista pilosa*, *Sarothamnus scoparius*, *Hypericum perforatum*, *Sedum reflexum*, *Danthonia decumbens*; in der Umgebung von Pellingen und Pluwig; mehrfach in Lothringen auf kalkhaltigen Sanden (Hettangien), so bei Rodemack, Puttelange, Halling-Himeling in den *Festuca*-Heiden.**Scleranthus perennis L.**

Ausdauerndes Knäuelkraut

Ar.: m/mo – temp · oz₍₁₎₋₃ Eur; (K=4)

Fl.: submed/mo – pann – südatl – subatl – sarm

Fl.: smed – gemäßkont nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet sehr zerstreut auf Steingrusböden; so auf Quarzit bei Sierck; im Quarzitgebiet der Saarschleifen selten; mehrfach auf den Tonschieferböden bei Mandern, Pluwig, Oberemmel, Wiltlinge, Klüsserath usw.; stets zusammen mit Arten der Felsgrus- und Felsband-Gesellschaften.

Aquilegia vulgaris L.

Gewöhnliche Akelei

Ar.: (m/mo) – sm/mo – temp · oz₂₋₃ Eur; (K=4)

Fl.: west – zentralsubmed/mo – südsbatl – sarm

Fl.: gemäßkont – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet vorwiegend auf Muschelkalk; seltener auf Buntsandsteinböden; vornehmlich vergesellschaftet mit Arten des *Mesobrometums*; so in der Umgebung von Montemach, auf dem Hammelsberg bei Sierck, vom Niedtal bis zum Haustadtertal; vorwiegend in etwas absonniger Lage; im NSG Nackberg bei Hilbringen; auf dem „Hohenberg“ bei Merzig und am Geißenfels bei Merchingen.

Pulsatilla vulgaris Mill.

Gewöhnliche Kuhschelle (s. Karte 240)

Ar.: temp/col – pl · (k₃) Eur; (K=5)

Fl.: subatl/co – südbrit – herc – westbatl

Fl.: gemäßkont nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet vorwiegend in *Xero-* und *Mesobrometen* auf Muschelkalk; heute an zahlreichen Fundstellen erloschen; selten in der Umgebung von Montemach (Kopp) und Felsberg; mehrfach am Kirschen-Berg; noch reichlich auf dem Hammelsberg bei Perl bis Merchweiler; bei Oberperl erloschen; selten auf dem Stromberg bei Schengen; im NSG Nackberg fast erloschen; bei Eimersdorf erloschen; auf dem Sauberg bei Felsberg erloschen; sehr selten auf dem Fischerberg; selten neben der alten Gipsgrube bei Saarfels; auf dem Hangelberg bei Beckingen; am Rande des Harlinger Waldes erloschen; auf dem Geißenfels bei Merchingen erloschen; im Moseltal sind infolge Anlegung neuer Weinberge besonders schöne Vorkommen erloschen, so vor allem bei Wincheringen; selten zwischen Wincheringen und Rehlingen; sehr selten bei Wellen; selten bei Nittel und auf dem Reiniger Berg. Der Bestand ist durch Aufforstung mit Fichten zum Teil erloschen. Selten bei Wasserliesch; alte Fundstellen bei Ralingen und Wintersdorf; selten bei Langsur, sehr selten auf dem Eiderberg bei Freudenburg.

Besonders bemerkenswert sind die Vorkommen von *Pulsatilla vulgaris* in den *Festuca*-Heiden bei Puttelange zwischen Puttelange und Himeling und in einem lichten Eichen-Hainbuchen-Wald zwischen Puttelange und Halling. In der *Festuca*-Heide bei Puttelange tritt *Pulsatilla vulgaris* zusammen mit *Festuca trachyphylla*, *Festuca patzkei*, *Dianthus carthusianorum*, *Corynephorus canescens*, *Potentilla tabernaemontani*, *Eryngium campestre*, *Botrychium lunaria*, *Petrorhagia prolifera*, *Sedum acre* und *Sedum forsterianum* auf. Im lichten Eichen-Hainbuchen-Wald kommt *Pulsatilla* zusammen mit *Aceras anthropophorum*, *Orchis militaris*, *Epipactis atrorubens*, *Campanula persicifolia*, *Hippocrepis comosa*, *Helianthemum nummularium*, *Viburnum lantana*, *Ligustrum vulgare*, *Sorbus torminalis*, *Ajuga genevensis*, *Teucrium botrys*, *Ajuga chamaepitys*, *Silene nutans* und *Stachys recta* vor. Die Vorkommen in den *Festuca*-Heiden liegen alle auf Hettangien.

Berberis vulgaris L.

Sauerdorn (s. Karte 241)

Ar.: (m/mo) – sm/mo – (temp) · oz₍₁₎₋₃ Eur; (K=4)

Fl.: submed/mo – (pont) – südsbatl – südsarm

Fl.: osmed – gemäßkont nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im *Berberidion* auf Muschelkalk sehr selten, so auf dem „Strützbürg“ bei Sierck; mehrfach in der Umgebung der Ruine Meinsberg; ziemlich verbreitet auf den Devonschiefer-Felsen im Bereich der Weinberge an der Unteren Mosel.

Corydalis cava (L.) Schw. et Koerte

Hohler Lerchensporn (s. Karte 242)

Ar.: sm/mo – temp · oz₂₋₃ Eur; (K=4)

Fl.: west – zentralsubmed/mo – subatl – ze – swsarm

Fl.: gemäßkont nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Gern in Buchenwäldern und schwach feuchten Eichen-Hainbuchen-Wäldern; selten in der Saarschleife, zusammen mit *Corydalis solida*; häufiger auf Muschelkalk zwischen Perl und Sehndorf; selten am Hammelsberg bei Perl und unterhalb der Burg Sierck; selten in der Umgebung von Montenach; ziemlich häufig im Niedtal; hier zusammen mit *Scilla bifolia*, *Allium ursinum* und *Viola alba*.

Corydalis solida (L.) Clairv.

Fester Lerchensporn (s. Karte 243)

Ar.: (m/mo) – sm/mo – temp – (b) · oz₍₁₎₋₂ Eur; (K=3)

Fl.: zentral – (ost)submed – westpont – südatl – subatl – sarm – (subboreoross)

Fl.: gemäßkont (– osmed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Besonders in schluchtwaldartigen Eichen-Hainbuchenwäldern von Besseringen über die Saarschleife bis Saarburg.

Fumaria vaillantii Loisel

Blasser Erdrauch

Ar.: m/(mo) – sm – (temp) · k₍₁₎₋₃ Eur – WAs; (K=5)

Fl.: med/mo – turan – südsibir – pont – südsatl – südsarm

Fl.: smed – kont nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet vorwiegend im *Caucalidion* kalkhaltiger Äcker; in der Umgebung von Montenach bis Sierck-Perl und moselabwärts; ebenso im Saar-Niegau; selten auf dem Keuper Lothringens.

Conringia orientalis (L.) Dumort.

Acker-Kohl (s. Karte 344)

Ar.: m – sm – (temp) · z₁₋₃ Eur – WAs; (K=5)

Fl.: med – turan – südsibir – pann – südsatl – herc

Fl.: omed – kont nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Art des *Caucalidion*-Verbandes; sehr selten bei St. Gangolf auf etwas sandigen Äckern; noch vereinzelt im Keupergebiet.

Thlaspi perfoliatum L.

Stengelumfassendes Hellerkraut

Ar.: m/mo – sm – (temp) · (oz₁₋₃) Eur bis WAs; (K=5)

Fl.: med/mo – turcest/mo – pont – pann – herc – südatl – westbalt

Lokale Verbr.: Heute noch im gesamten Muschelkalkbereich ziemlich verbreitet; wärmeliebende Frühlingspflanze des *Caucalidion*-Verbandes; besiedelt gerne offene Stellen, so Maulwurfhaufen und Feldwegränder.

Alyssum montanum L. ssp. montanum

Berg-Steinkraut

Ar.: m/mo – sm/mo – (temp) · oz₍₁₎₋₂ Eur; (K=4)

Fl.: westmed/mo – west – zentralsubmed/mo – südsatl – herc

Lokale Verbr.: Reichlich auf einem Quarzitefelsen bei Mettlach, hier aber angesalbt; sehr selten, auch heute noch, auf einem Devonschieferfelsen bei Ürzig; hier zusammen mit *Acer monspessulanum*, *Sorbus torminalis*, *Ligustrum vulgare* und *Berberis vulgaris*.

Berteroa incana (L.) D. C.

Grau-Kresse

Ar.: m – temp – (b) · k₁ – (3) Eur – WAs; (K=7)

Fl.: ostsubmed – pont – aralcasp – mittelsibir – sarm – ze – (subatl)

Fl.: kont nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Häufig auf Ruderalstandorten, Industriegelände, Eisenbahnböschungen; so bei Merzig, Beckingen, Dillingen, Saarlouis usw..

Cardaminopsis arenosa (L.) Hayk. ssp. arenosa

Sandkresse (s. Karte 245)

Ar.: (sm/mo – temp · b – oz₂ – (3) Eur; (K=4)

Fl.: illyr/mo – (subatl) – ze – westsarm – scand

Fl.: gemäßkont nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Die Hauptverbreitung der Art liegt im Bereich des Devonschiefers. Seltener auf Quarzit und Vulakanit; so in der Saarschleife bei Mettlach; auf Quarziffelsen von Mettlach bis Taben; reichlich auf dem Devonschiefer bei Schoden-Wiltigen; vielfach an Eisenbahnböschungen.

Sedum sexangulare L. (= Sedum mite Gilib.)

Milder Mauerpfeffer

Ar.: sm – temp · oz_{(1) – 2} Eur; (K=4)

Fl.: zentralsubmed – pann – südsbatl – ze

Fl.: gemäßkont – osmed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet ziemlich selten; so auf dem Quarzit bei Sierck zusammen mit anderen *Sedum*-Arten; sehr selten auf Mauern bei Sierck (Burg); selten auf Kalk verschleppt (Honzrath); auf Devonschiefer bei Schoden und bei Wiltigen; *Sedo-Scleranthea*-Art.

Ribes alpinum L.

Alpen-Johannisbeere (s. Karte 246)

Ar.: (m/mo) – sm/mo – temp/demo – (b) · oz₂ – (3) Eur; (K=4)

Fl.: submed – subatl – ze – westsarm – balt

Fl.: pralp (– gemäßkont) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Die Art findet sich vorwiegend im *Berberidion* an Waldrändern. Von hier aus besonders in das *Elymo-Fagetum* vordringend; ziemlich verbreitet in der Umgebung von Montech; in Wäldern bei Königsmacker; an Waldrändern bei Sehndorf (Atzbüsch-Kohlebüsch), Billig, Nordhang des Hammelsberges; selten im Niedtal; im Keupergebiet nicht beobachtet.

Rosa gallica L.

Essig-Rose

Ar.: (m) – sm – (temp) · oz₂ – (3) Eur; (K=4)

Fl.: zentral – ostsubmed – pann – südsbatl – südze

Fl.: osmed – gemäßkont nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Früher ziemlich häufig auf dem Reiniger Berg unweit Trier; nach ANDRES bei Taben; selten im *Berberidion* bei Kirsch in Lothringen; vermutlich aus Gärten verwildert.

Rosa tomentosa Sm.

Filz-Rose

Ar.: sm (mo) – temp · oz₁ – (3) Eur;

Fl.: arm/mo – submed/(mo) – atl – subatl – ze – swsarm; (K=4)

Fl.: smed – gemäßkont nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Ziemlich verbreitet im Vorhochwaldgebiet auf dem Rotliegenden; ebenso auf dem Devonschiefer in etwas warmen Lagen; seltener auf dem Muschelkalk und Keuper. Die Art ist sehr formenreich. Es handelt sich um eine *Prunetalia*-Art.

Lathyrus sylvestris L.

Wald-Platterbse (s. Karte 247)

Ar.: sm/mo – temp · oz_{(1)–2} Eur; (K=4)

Fl.: zentral – ostsubmed/mo – (atl) – subatl – sarm

Fl.: gemäßkont – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Die Art findet sich vorwiegend in der Randzone der Eichen-Hainbuchen-Wälder auf Muschelkalk. Häufiger im ganzen Keupergebiet; seltener im *Berberidion* und in *Mesobrometen*; auf Devon nicht beobachtet. Die Art ist polymorph. Im Saargau mehrfach als Bienenweide angepflanzt.

Cotoneaster integerrimus Med.

Gewöhnliche Zwergmispel (s. Karte 248)

Ar.: sm/mo – temp/co – (b) · oz₂ Eur; (K=4)

Fl.: submed/mo – carp/demo – südsbatl/co – ze/co – nordbalt – südnorv

Fl.: osmed (gemäßkont) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Muschelkalkgebiet und auf Keuper nicht beobachtet; sehr selten auf Quarzit (Saarschleife, Keuchinger, Schweiz), etwas häufiger auf Devonschiefer, so an der Hammer Schleife bei Schoden und Wilingen; vorwiegend im *Cotoneastro-Amelanchieretum*.

Lathyrus niger (L.) Bernh.

Schwarze Platterbse (s. Karte 249)

Ar.: (m/mo) – sm/mo – temp · oz_{(1)–(3)} Eur; (K=5)

Fl.: (med/mo) – west – zentralsubmed/mo – subatl – west – sarm – südnorv

Fl.: (o) smed – gemäßkont nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Nur auf Muschelkalk und Keuper in Lothringen; selten im „Huntingter Wald“ bei Huntingt zusammen mit *Peucedanum cervaria*; zwischen Kerling und Oudrenne; am Südrand des „le Reitholz“; am Ostrand des „le Schorholz“ (vgl. J. BENOIT 1929); mehrfach in Wäldern um Königsmacker, so Krekelsbusch, Feldberg, Nonnenberg sowie in einem schönen Bestand auf dem „le Hemberg“ bei Breistroff-la-Petite zusammen mit *Crepis praemorsa*, *Peucedanum cervaria*, *Orchis purpurea*, *Platanthera chlorantha*, *Vinca minor* usw.. Die Art fehlt dem gesamten Mosel- und Saargau. Sehr selten auf dem Devonschiefer bei Klüsserath, zusammen mit *Sorbus torminals* und *Ligustrum vulgare*; Fundstelle bei Breistroff-la-Petite (Blatt Sierck les bains Nr. 3111 est, Minutenfeld: 90); ebenfalls selten unweit Trier.

Genista germanica L.

Deutsche Ginster

Ar.: sm/mo – temp · _{2–(3)a} Eur; (K=4)

Fl.: zentralsubmed/mo – subatl – herc – polon – (sarm)

Fl.: gemäßkont (osmed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet sehr selten; im *Berberidion* auf dem „Hammelsberg“ bei Perl; selten auf dem „Schatterberg“ bei Michelbach; mehrfach auf Devonschiefer; so an der Straße von Pellingen nach Saarburg; selten bei Pluvig, zusammen mit *Sarothamnus scoparius*; selten zwischen Oberemmel und Krettnach oberhalb der Weinberge; selten bei Filzen. Die Fundstellen auf dem Devonschiefer liegen meist über den Weinbergen.

Trifolium hybridum L.

Schweden-Klee

Ar.: sm/mo – temp · (oz_{2–3}) Eur; (K=5)

Fl.: zentral – ostsubmed/mo – pont – herc – polon – sarm

Fl.: gemäßkont (– osmed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Gern auf kalkhaltigen, lehmigen und etwas feuchten Böden im Bereich des Muschelkalkes und des Keupers; hier vorwiegend zusammen mit Arten des Zwerg-Simsen-Verbundes; früher auch angepflanzt.

Trifolium montanum L.

Berg-Klee

Ar.: sm – temt · oz₂₋₃ Eur – (WSib); (K=4)

Fl.: west – zentralsubmed – pont – subatl – sarm – (mittelsibir)

Fl.: gemäßkont – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten auf Muschelkalk; so auf dem Hammelsberg bei Perl, ebenso sehr selten auf dem Keuper; mehrfach unweit Trier bei Trierweiler, Wintersdorf und Ralingen; stets im *Mesobrometum*.

Trifolium rubens L.

Purpur-Klee (s. Karte 254)

Ar.: sm – (temp) · oz₍₁₎₋₂ Eur; (K=5)

Fl.: (west) – zentralsubmed/mo – pann/co – südatl – (südsuatl) – südze

Fl.: gemäßkont – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Seltene Kleeart und nur auf Muschelkalk in *Mesobrometen* und in der Hochstauden-Gesellschaft des *Peucedanetum cervariae*; auf dem Hammelsberg bei Perl zusammen mit *Peucedanum cervaria*, *Genista tinctoria*, *Bupleurum falcatum*, *Inula salicina*, *Medicago falcata*, *Origanum vulgare* usw.; in der Umgebung von Montnach; selten auf dem Stromberg bei Schengen; sehr selten bei Kerling (Lothringen); mehrfach im Moselgau bis Fellerich.

Trifolium fragiferum L.

Erdbeer-Klee (s. Karte 251)

Ar.: m – temp · (k₍₁₎₋₃) Eur – WAs.; (K=5)

Fl.: med – turcest – (aralocasp) – pont – atl – subatl – ze

Fl.: med – smed – (gemäßkont) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Bis etwa 1955 ziemlich verbreitet an etwas feuchten Standorten und fast stets im *Nanocyperion*, dem Zwerg-Simsen-Verband; gern zusammen mit *Centaureum pulchellum*, *Gnaphalium uliginosum*, *Juncus compressus*, *Juncus bufonius*, *Juncus tenuis*, *Trifolium hybridum* usw.; heute an fast allen Fundstellen erloschen; dagegen auf dem Keuper an Straßenrändern, ruderalen Standorte noch vorhanden, so an der Straße von Kemplich nach Klang; an der Straße von Helling nach Veckring; auf dem Feldweg bei Aboncourt.

Tetragonolobus maritimus (L.) Roth.

Spargelschote (s. Karte 252)

Ar.: m/mo – sm – temp · oz₍₁₎₋₂ Eur; (K=4)

Fl.: westmed/demo – west – (ost) submed – pann – südatl – ze

Fl.: smed (– gemäßkont) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten auf Muschelkalk bei Mechern und auf dem „Hangelberg“ bei Bekkingen; auf dem Keuper nur bei dem „Buschenklopp“ westlich von Erbersviller; hier zusammen mit *Bromus erectus*, *Brachypodium pinnatum*, *Orchis purpurea*, *Anacamptis pyramidalis*, *Platanthera chlorantha*, *Platanthera bifolia*, *Polygala comosa*, *Polygala clacarea*, *Trifolium ochroleucum* und *Carlina vulgaris*.

Onobrychis viciifolia Scop.

Futter-Esparssette (s. Karte 253)

Ar.: (m) – smed · k₂₋₃ Eur; (K=6)

Fl.: ostmed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Früher (noch 1950 – 1960) im Bereich der Muschelkalkböden angebaut; jetzt verwildert und in Kalk-Magerrasen eingebürgert; im Keupergebiet Lothringens in *Mesobrometen* und häufig noch an Feldwegen; selten auf Silikatböden und Vulkanit; nach OBERDORFER (1983) *Mesobromion*-Verbandscharakterart.

Coronilla varia L.

Bunte Kronwicke (s. Karte 256)

Ar.: (m/mo) – sm – (temp) · (oz₂₋₃) Eur; (K=5)

Fl.: ostmed/mo – submed/mo – westpont – südatl – subatl – südsarm

Fl.: gemäßkont – osmed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Vorwiegend im Moseltal und hier vielfach an etwas ruderalen Standorten; so auch bei Saarhölzbach; bei Merzig (Stefansberg) im *Mesobrometum*; sehr selten bei Montemach; im Keupergebiet nicht beobachtet; mehrfach im Moseltal; so bei Rettel.

Vicia pisiformis L.

Erbsen-Wicke

Ar.: (sm/mo) – temp · oz₂₋₃ Eur; (K=4)

Fl.: (zentralsubmed) – (subatl) – ze – südsarm

Fl.: gemäßkont nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten in Lothringen an zwei Fundorten; so am Rand des Waldes von Ottonville; hier zusammen mit *Peucedanum cervaria* und *Inula salicina*; ferner im Südhang des „Krekelsbusches“ südlich von Königsmacker; hier zusammen mit *Peucedanum cervaria*, *Lithospermum purpureo-caeruleum*, *Inula salicina*, *Lathyrus niger*, *Viburnum lantana*, *Sorbus torminalis*, *Quercus pubescens* (Hybride); gleichfalls sehr selten in Luxembourg (nach REICHLING 1963).

Vicia villosa Roth.

Zottel-Wicke

Ar.: (m) – sm – temp · (oz₂₋₍₃₎) Eur – (WAs); (K=5)

Fl.: zentral – ostsubmed – or – pont – subatl – sarm

Fl.: osmed (– gemäßkont) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Ziemlich selten und vielfach an Straßenrändern und etwas ruderalen Standorten; gelegentlich angebaut und verwildert; so bei Merzig, Besseringen, Perl und Montemach.

Geranium sanguineum L.

Blut-Storchschnabel

Ar.: (m/mo) – sm – temp · oz₍₁₎₋₃ Eur; (K=4)

Fl.: gemäßkont – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Bisher nur in der Umgebung von Trier auf Buntsandstein; verwildert gern aus Steingärten; vor einigen Jahren (1978) im Busental bei Trier; vgl. hierzu ROSBACH 1896 und BUSCH 1941; heute noch bei Schönecken in der Eifel; sehr selten auf den Jurakalken zwischen Nancy und Metz.

Acer platanoides L.

Spitzahorn

Ar.: m/(mo) – temp – (b) · oz₂₋₃ Eur (As); (K=4)

Fl.: pyr/(mo) – ostsubmed/(mo) – subatl – sarm – (südbottn)

Fl.: gemäßkont nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Der Spitzahorn bevorzugt warme Klimlagen wie warme Randzonen der Eichen-Hainbuchenwälder. Vielfach angepflanzt (Straßenbaum) und verwildert.

Euphorbia stricta L. (= E. serrulata Thuill.)

Steife Wolfsmilch (s. Karte 257)

Ar.: sm · oz₁₋₃ – (temp) · oz₁₋₂ Eur; (K=4)

Fl.: zentral – submedost – pont – pann – südatl – südsatl – (südze)

Fl.: smed – gemäßkont nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Durch das ganze Keuper- und Muschelkalk-Gebiet ziemlich häufig auf etwas feuchten Standorten, wie Waldrändern, Äckern, Wegen und Straßenrändern.

Polygala amarella Crantz ssp. austriaca (Crantz) Janch.

Bittere Kreuzblume (s. Karte 258)

Ar.: (sm/mo) – temp · b · oz₂₋₃ Eur; (K=4)

Fl.: gemäßkont – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten in *Mesobrometen*, so im NSG „Nackberg“ bei Hilbringen, auf dem Hammelsberg bei Perl und „Eiderberg“ bei Freudenburg. Die Spezies ist unscheinbar und wird gern übersehen.

Staphylea pinnata L.

Pimpernuß

Ar.: (m/mo) – sm(mo) – (temp/perimo) · oz₂₋₍₃₎ Eur; (K=4)

Fl.: osmed (– gemäßkont) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im *Berberidion* am Montenacher Bach und unweit Holling (Hoemerich); selten angepflanzt; verwildert in Merzig.

Eryngium campestre L.

Feld-Mannstreu (s. Karte 259)

Ar.: m – sm – (temp) · (k₂₋₃) Eur; (K=5)

Fl.: med – smed – pont – herc + südatl – (südbrit) – südsbatl – (fael)

Fl.: med – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Ziemlich häufig auf Muschelkalk und Keuper; im Niedtal nicht beobachtet; dagegen auf dem Fischerberg bis zum Hangelsberg bei Beckingen; vorwiegend in *Mesobrometen*; selten ruderal; auf den kalkhaltigen Sanden (Hettangien) ziemlich verbreitet; vor allem in den *Festuca*-Heiden bei Puttelange.

Chaerophyllum bulbosum L.

Knollen-Kälberkropf

Ar.: sm – b · (k₂₋₍₃₎) Eur bis WSib; (K=5)

Fl.: illy – ostsubmed – pont – pann – süd – (nord) sarm – rhen

Fl.: gemäßkont nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Heute ziemlich selten geworden; früher häufiger im Mosel- und Saartal; so bei Mettlach, Besseringen, Merzig bis Saarlouis.

Falcaria vulgaris Bernh.

Sichelmöhre (s. Karte 260)

Ar.: m/mo – sm – (temp) · k₍₁₎₋₂ Eur – WAs; (K=6)

Fl.: ostmed/mo – turcest/mo – (zentral) – ostsubmed – süd – (mittel)sibir – pont – südarm – sübatl – südatl

Fl.: smed – euras nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet ziemlich selten; mehrfach im Moselgau an Ackerrändern und im Moseltal; selten im *Caucalidion*; sehr selten auf dem Keuper; auf dem „Le Hummersberg“ bei Budling.

Seseli annuum L.

Steppenfenchel

Ar.: sm – (temp) · oz₂₋₃ Eur; (K=5)

Fl.: südgall – balc – pann – nordpont – südsarm – südze – südatl – (subatl)

Fl.: gemäßkont – europkont nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten und nur auf den kalkhaltigen Sanden des Hettangien; zwischen Puttelange und Himeling in der *Festuca*-Heide zusammen mit *Sedum acre*, *Sedum forsterianum*, *Dianthus carthusianorum*, *Silene nutans*, *Stachys recta*, *Echium vulgare*, *Sarothamnus scoparius*, *Eryngium campestre*, *Trifolium striatum*, *Trifolium campestre*, *Orobanche caryophyllacea*, *Orobanche purpurea* usw.; bei Rodemack nicht mehr beobachtet. Der Steppenfenchel fehlt dem übrigen Gebiet. Dagegen mehrfach auf Jurakalken bei Metz.

Laser trilobum Borkh.

Dreiblättriger Roßkümmel

Ar.: (m/mo) – sm/(mo) – (temp) · k_{2-3} Eur – (WAs); (K=5)

Fl.: ostmed/mo – nwiran/mo – zentral – ostsubmed/mo – matr – westpont – ostsarm – rhenan

Fl.: gemäßkont – osmed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Unweit von Saarbrücken von J. RUPPERT angesalbt (lt. brieflicher Mitteilung von W. FREIBERG); erst in der Nähe von Nancy vermutlich ursprünglich.

Peucedanum carvifolia Vill.

Kümmel-Haarstrang (s. Karte 261)

Ar.: sm – (temp) · (k_{2-3}) Eur; (K=6)

Fl.: nordiber – südatl – rhen – (herc) – zentralsmed – matr – pont

Fl.: smed nach OBERDORFER;

Nach MEUSEL nicht subatlantisch-submediterrän sondern europäisch-submeridional-südtemperat-subkontinental;

Lokale Verbr.: Vor allem reichlich in den Glatthaferwiesen des Mosel-, Saar- und Niedtales. Zahlreiche Vorkommen sind infolge der Kanalisierung der Mosel und Saar erloschen. Die typische Glatthaferwiese, das *Arrhenatheretum elatioris*, bildet an Mosel, Saar und Nied eine Subassoziatiön, das *Arrhenatheretum peucedanetosum carvifolii* mit den Differentialarten *Peucedanum carvifolia*, *Thalictrum minus* ssp. *majus*, *Euphorbia esula* und *Campanula rapuncululus*. *Peucedanum carvifolia* verleiht der wärmeliebenden Glatthaferwiese einen subkontinentalen Charakter. Selten findet sich der Haarstrang auch in *Mesobrometen*, so auf dem Nackberg bei Hilbringen, dem Strützbürg bei Merzig und selten bei Köllig und Nittel. Die Art findet sich selten auf dem Keuper, etwas häufiger im Canner Bachtal in Lothringen. Nach DEVES (1914) bei Büschfeld.

Gentiana (Gentianelle Moench) germanica Willd. ssp. germanica

Deutscher Enzian (s. Karte 262)

Ar.: (sm/mo) – temp (demo) · oz_2 Eur; (K=4)

Fl.: mittel – ostalpisch/mo – südsbatl/demo – sobrit – westherc/demo

Fl.: pralp – (gemäßkont) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Bereich des Muschelkalkes ziemlich verbreitet; stets im *Mesobrometen* in absonniger Lage; hier gern zusammen mit *Orchis militaris*, *Gymnadenia conopsea*, *Listera ovata*, *Ophrys insectifera*, *Carex tomentosa* usw.. Der Deutsche Enzian tritt ziemlich reichlich bei Montenach, Apach, am Hammelsberg bei Perl, zwischen Wellingen und Büschdorf im NSG Nackberg bei Hilbringen, Eiderberg bei Freudenburg, auf dem Saarlouiser Berg bei Merchingen, bei Wochern, bei Wincheringen, Wasserliesch, Trierweiler unweit Trier und auf dem Markus-Berg auf. Vielfach im *Gentiano-Koelerietum* (Ass.-Charakterart).

Galium sylvaticum L.

Wald-Labkraut

Ar.: sm/mo – temp · subozean Eur; (K=4)

Fl.: gemäßkont (– smed) (mitteleuropäisch) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Vorwiegend in Eichen-Hainbuchen-Wäldern; mehrfach in den Wäldern bei Wochern, Sehndorf-Perl; ferner im Bietzener Wald, Harlinger-Wald, Hangelberg und Fischerberg bei Beckingen; in Lothringen sehr zerstreut, so bei Manderen, Ritzing, Merschweiler.

Lithospermum arvense L.

Acker-Steinsame

Ar.: m – temp – (b) · ($k_{(1)-3}$) Eur – WAs; (K=5)

Fl.: turcest/mo – med – submed – me – (ne) – pont – süd – mittelsibir

Fl.: ostmed (– gemäßkont) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Heute noch ziemlich häufig auf Äckern im Bereich des Muschelkalkes und des Keupers; gern zusammen mit *Ranunculus arvensis*, *Kickxia spuria* und *Kickxia elatine*.

Myosotis nemorosa Bess.

Hain-Vergißmeinnicht

Ar.: sm/mo – temp/demo · oz₂₋₃ Eur – WSib; (K=4)

Fl.: gemäßkont nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet sehr selten und in etwas feuchten Wiesen zusammen mit *Alopecurus utriculatus*, so bei Beyren.**Pulmonaria obscura Dum.**

Dunkles Lungenkraut (s. Karte 263)

Ar.: (sm/mo) – temp – (b) · oz₍₂₎₋₃ Eur; (K=3)

Fl.: illyr/mo – balc/mo – sarm – (subboreoss) ze – subatl

Fl.: gemäßkont nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Ziemlich verbreitet und zum Teil häufig in den Eichen-Hainbuchen-Wäldern auf dem Keuper in Lothringen; hier vielfach zusammen mit *Carex remota*, *Carex sylvatica*, *Luzula sylvatica*, *Veronica montana*, *Primula elatior* usw.; noch ziemlich verbreitet bei Montnach und Sierck bis Wochern; ferner mehrfach in der Umgebung von Trier, so bei Trierweiler, Zewen, Wasserliesch und Albachtal.**Prunella grandiflora (L.) Scholl.**

Große Brunelle (s. Karte 264)

Ar.: sm/mo – (temp) · (oz₍₁₎₋₃) Eur; (K=5)

Fl.: noiber/(mo) – cauc – nwpoint – me – ze – süd – mittelsibir

Fl.: gemäßkont (– smed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten und nur in der Dreiländerecke und unweit Trier; vorwiegend in *Mesobrometen* auf Kalk; auf dem Keuper nicht beobachtet.**Lamiastrum galeobdolon (L.) Nath. ssp. galeobdolon Nath.**

Echte Goldnessel

Ar.: (m/mo) – sm/(mo) – temp · oz₁₋₍₃₎ Eur; (K=5)

Fl.: (ostsubmed/mo) – nordiber/mo – südatl – brit – subatl – west – (ost) sarm

Fl.: gemäßkont nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: In Rotbuchen-Wäldern im ganzen Muschelkalkgebiet; seltener in Eichen-Hainbuchen-Wäldern.

Salvia verticillata L.

Quirlblütige Salbei

Ar.: (m) – sm – temp · (k₂₋₃) Eur – (WAs); (K=5)

Fl.: (ostmed – or) – zentral – ostsubmed – pont – pann – südsarm – ze – südsatl

Fl.: gemäßkont (– ostmed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten im Gebiet auf Muschelkalk und zum Teil erloschen; in *Mesobrometen* und vor allem an Ackerrändern; schwach ruderal.**Verbascum blattaria L.**

Schabenkraut

Ar.: m/mo – sm – (temp) · (k₍₁₎₋₃) Eur – WAs; (K=7)

Fl.: turcest/mo – med/mo – submed – west – mittelpont – (aralocasp) – südsarm

Fl.: osmed – kont nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Auf Quarzit in der Keuchinger Schweiz sehr selten. Hier kommt auch die blaßviolette Varietät vor. Schwach ruderal auf dem Steinhomburger bei Mondorf; vermutlich verwildert bei Saarhölzbach.

Verbascum lychnitis L.

Mehlige Königskerze (s. Karte 265 a)

Ar.: (m/mo) – sm – (temp) · (oz₍₁₎₋₃) Eur; (K=)

Fl.: nordiber – balc – pont – südsarm – (südatl) – südbrit – (subatl)

Fl.: smed – gemäßkont nach OBERDORFER;
Lokale Verbr.: Selten auf Quarzit bei Sierck; hier zusammen mit *Verbascum pulverulentum*;
mehrfach auf dem Devonschiefer; etwas ruderal auf Eisenbahndämmen; selten in *Mesobro-*
meten; im Keupergebiet z. B. nicht beobachtet.

***Digitalis grandiflora* Mill.**

Großblütiger Fingerhut

Ar.: (sm/mo) – temp · oz₂ – (3) Eur – WSib; (K=7)

Fl.: nwcauc/mo – balc/mo – illyr/mo – alpmisch – südsbatl – südze – ostbalt – sarm – süd – mit-
tel (ural)/mo – westaltai

Fl.: gemäßkont nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Heute noch sehr selten im Karlsbusch unweit Pellingen; im Untersuchungsge-
biet sonst fehlend; mehrfach an der Mittel- und Unter Mosel; am Kandelsberg gegenüber
Drohn zusammen mit *Digitalis purpurea*, *Sarothamnus scoparius*, *Festuca heterophylla*, *Turritis*
glabra; selten bei Tritthenheim und Wintrich.

***Melampyrum arvense* L.**

Acker-Wachtelweizen (s. Karte 268)

Ar.: sm/mo – (temp) · (k₂) Eur; (K=5)

Fl.: südgall – ostsubmed/mo – pont – pann – südsarm – südze – (balt) – subatl – (südatl) – so-
brit

Fl.: gemäßkont (– smed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet besonders auf Muschelkalk und Keuper noch verbreitet; geht immer
mehr zurück; früher sehr häufig und nicht selten mit weißer Blüte; von Äckern in die *Mesobro-*
meten und in das *Berberidion* eindringend; im Keupergebiet noch etwas häufiger als auf dem
Muschelkalk.

***Valeriana wallrothii* Krey.**

Schmalblättriger Arznei-Baldrian

Ar.: med/mo – smedit – subkontinental Eur; (K=5)

Fl.: gemäßkont (– smed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Die Art ist wärmeliebend und findet sich vorwiegend im *Origanetum* (*Origaneta-*
lia-Ordnungs-Charakterart). Im Gebiet ziemlich selten; am Strützbberg bei Merzig und Nack-
berg bei Hilbringen; ferner auf dem Hammelsberg bei Sierck-Perl und an Wegrändern in der
Umgebung von Montnach.

***Campanula rapunculoides* L.**

Acker-Glockenblume

Ar.: sm – b – (subozean) Eur – WSib; (K=4)

Fl.: gemäßkont – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Nicht selten an Ackerrändern, Feldwegen und Straßenrändern im gesamten
Muschelkalkgebiet und auf dem Keuper; gern zusammen mit anderen Arten des *Caucali-*
dions, z. B. *Ranunculus arvensis*, *Lithospermum arvense*, *Kickxia spuria* usw.; vielfach auch im
Berberidion.

***Carduus acanthoides* L.**

Weg-Distel

Ar.: sm – temp · (suboz) Eur; (K=6)

Fl.: gemäßkont (– smed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Überall im Gebiet an Ruderalstellen. Gern an etwas feuchten Standorten; heute
häufig im Moseltal, z. B. zwischen Sierck-Rettel und Malling; *Onopordetalia*-Ordnungs-Char-
akterart.

Cirsium canum (L.) All.

Graue Kratzdistel

Ar.: sm – temp · subkont Eur – WSib; (K=6)

Fl.: gemäßkont nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Ich fand die seltene Distel an zwei Stellen im Canner-Bach, unabhängig von M. MEYER (1965). An der einen Stelle war ein kleiner Bach etwas angestaut. Hier auf sehr feuchtem Standort *Cirsium canum*, *Cirsium palustre*, *Cirsium canum* x *Cirsium oleraceum*, *Cirsium oleraceum*, *Caltha palustris*, *Filipendula ulmaria*, *Carex disticha*, *Angelica sylvestris*, *Lythrum salicaria* usw.. Die zweite Fundstelle liegt unmittelbar an der Straße auf einem trockeneren Standort. Vergesellschaftung mit *Cirsium oleraceum*, *Filipendula ulmaria*, *Heracleum spondylium*, *Ranunculus acris*, *Prunella vulgaris*, *Trifolium repens* usw. (vgl. W. WELSS, 1983).

Tragopogon pratensis L. ssp. orientalis (L.) Cel.

Wiesen-Bocksbart

Ar.: m – temp · (subkont) Eur – WSib; (K=4)

Fl.: smed – gemäßkont (pralp) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet besonders in den Talauen der Mosel, Saar, Nied und Prims; vielfach auch in *Arrhenathereten* auf Muschelkalk und Keuper; *Arrhenatheretalia*-Ordnungs-Charakterart.

Scorzonera humilis L.

Niedrige Schwarzwurzel

Ar.: sm – temp · (subocean) Eur; (K=5)

Fl.: gemäßkont – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten im Vorhochwaldgebiet; heute noch zwischen Wadrill und Wedern in *Molinia*-Wiesen; früher mehrfach in der Nähe des Panzbruches bei Greimerath.

Aster amellus L.

Kalk-Bergaster (s. Karte 270)

Ar.: sm – temp · subkont Eur – WSib; (K=6)

Fl.: gemäßkont nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Vorwiegend in der Dreiländerecke auf Muschelkalk; am häufigsten auf dem Hammelsberg zwischen Sierck und Merschweiler; selten in der Umgebung von Montnach (Felsberg); auf dem Stromberg bei Schengen; sehr selten am Südwest-Waldrand des Siesmorgen bei Hemmersdorf; selten bei Wintersdorf und Ralingen; auf dem Hammelsberg in der Hochstauden-Kalktrift (*Peucedanetum cervariae*); hier zusammen mit *Peucedanum cervaria*, *Trifolium rubens*, *Bupleurum falcatum*, *Anemome pulsatilla*, *Medicago falcata* usw..

Crepis praemorsa (L.) Tausch

Abgebissener Pippau

Ar.: sm – temp · subkont Eur – Sib; (K=6)

Fl.: gemäßkont nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten auf Muschelkalk und Keuper; am Waldrand in der Niederschleife; selten am Waldrand bei Erbringen; in Lothringen auf dem „Hemberg“ bei Breistroff la Petite und am Waldrand des „Bois de Coume“, zusammen mit *Pulsatilla vulgaris*, *Tamus communis*, *Sorbus torminalis*, *Viburnum lantana* usw.; selten am Waldrand des Felsberges mit *Lithospermum purpureo-caeruleum* bei Montnach.

Orobanche alba Steph.

Weißer Sommerwurz

Ar.: (m/mo) – sm/(mo) – (temp) · (oz₍₁₎ – ₃) Eur – WAs; (K=5)

Fl.: (med/mo) – turcest/mo – or – ostsubmedit – ostiber – atl – swsarm – westmittelpont

Fl.: smedit – euras nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten auf dem Quarzit bei Sierck; hier auf *Calamintha acinos* schmarot-

zend; auf dem Quarzit zusammen mit *Festuca trachyphylla*, *Festuca patzkei*, *Sedum acre*, *Sedum reflexum*, *Sedum forsterianum*, *Petrorhagia prolifera* und *Ophrys fuciflora*.

Orobanche caryophyllacea Smz.

Labkraut Sommerwurz

Ar.: (m/mo) – sm – (temp) · (oz₁₋₃) Eur – WAs); (K=5)

Fl.: (westzentralmedit/mo) – or/mo – turcest – cauc – pyr – südatl · lit – südsubatl – herc – (südbal) – pann – nwpont

Fl.: submedit – euras nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Schmarotzt gern auf *Galium*-Arten; vereinzelt in *Mesobrometen* (Haustadt, Honzrath); mehrfach in den *Festuca*-Heiden bei Puttelange und Puttelange-Himeling auf Hettingen.

Orobanche amethystea Thuill.

Amethyst-Sommerwurz

Ar.: m · sm · oz₁₋₂ Eur (WAs); (K=4)

Fl.: (or) – west – zentralmedit – nordanatol – westsubmedit – südatl – rhenan

Fl.: med – submed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten auf dem Hammelsberg bei Perl und hier auf *Eryngium campestre* schmarotzend.

Globularia elongata Hegetschw. (Gl. punctata Lapeyr.)

Gewöhnliche Kugelblume

Ar.: sm/(mo) – pyr/(mo) – (temp) · oz₁₋₂ Eur; (K=5)

Fl.: can/(mo) – pyr/(mo) – thrac – ost – (west) cauc/perimo – (sosarm) – (transsilv – patri – herc) – südsubatl

Fl.: smedit (– medit) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Nach H. ANDRES (1920) früher bei Merzig-Merchingen. Die Kugelblume konnte hier während der letzten 50 Jahre nicht mehr beobachtet werden. Die Art fehlt in der gesamten Dreiländerecke. Soll vorübergehende auf dem Eiderberg bei Freudenburg aufgetreten sein; (vermutlich angepflanzt); ziemlich verbreitet auf den Jurakalken zwischen Nancy und Metz; ebenso verbreitet in den Kalkmulden der Nordeifel.

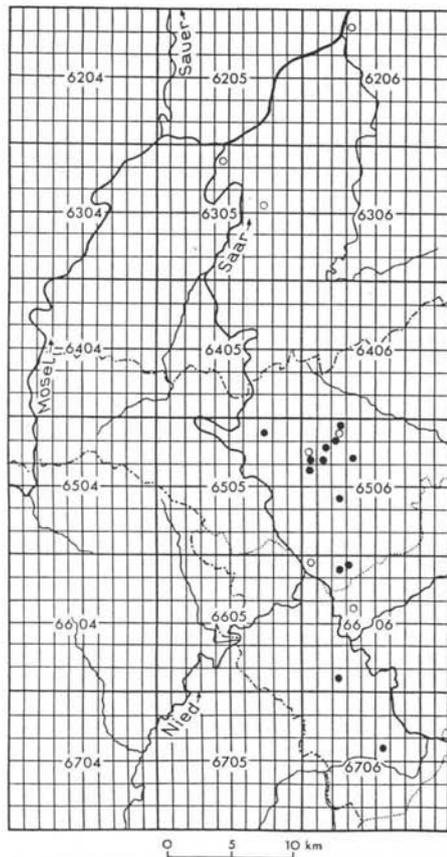
Asperula cynanchia L.

Hügel-Meister (s. Karte 267)

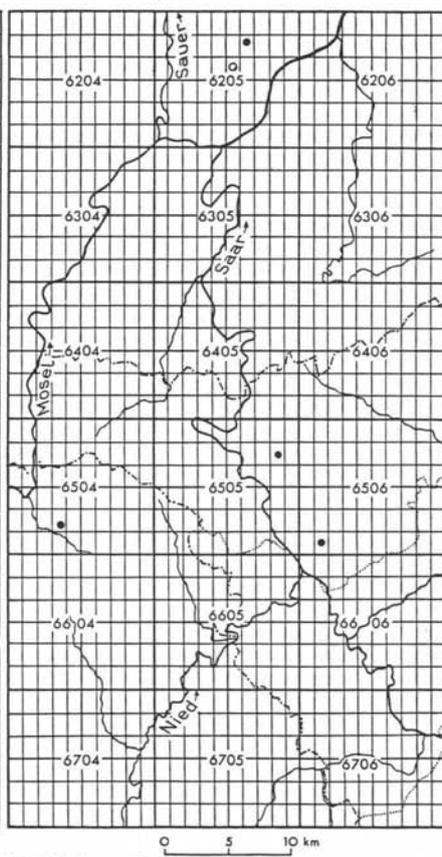
Ar.: m – temp · (subkont) Eur; (K=5)

Fl.: smed nach OBERDORFER;

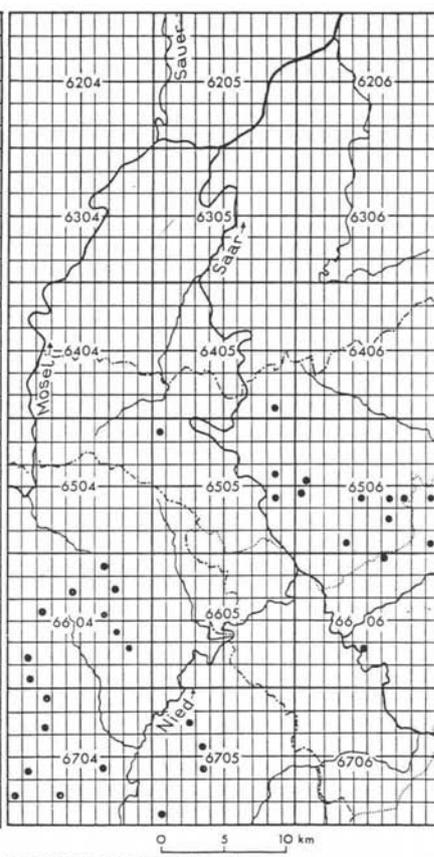
Lokale Verbr.: In floristisch gut ausgebildeten *Xero*- und *Mesobrometen* stets vorhanden; im gesamten Muschelkalkgebiet des Untersuchungsraumes; im Bereich des Keupers etwas seltener; im NSG „Nackberg“ bei Hilbringen zusammen mit *Brachypodium pinnatum*, *Bromus erectus*, *Koeleria pyramidata*, *Carex flacca*, *Carex tomentosa*, *Polygala comosa*, *Polygala calcarata*, *Aceras anthropophorum*, *Ophrys apifera*, *Orchis militaris*, *Orchis simia*, *Hippocrepis comosa* usw..



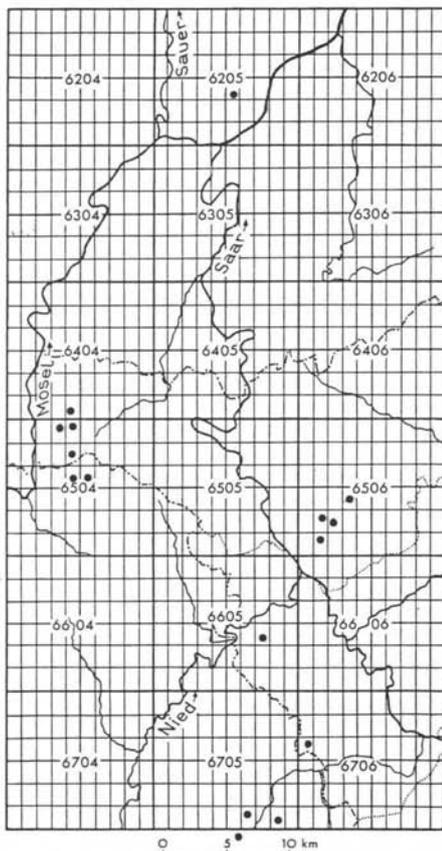
Karte 233: *Gagea pratensis* (Pers.) Dum.
Wiesen-Goldstern



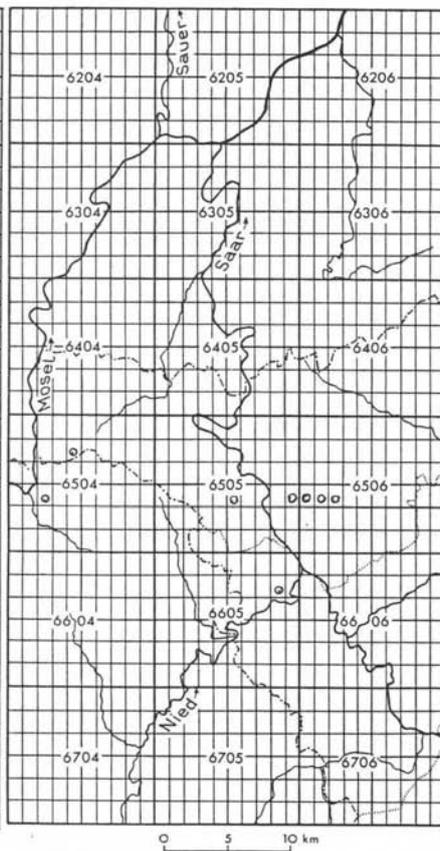
Karte 234: *Carex montana* L.
Berg-Segge



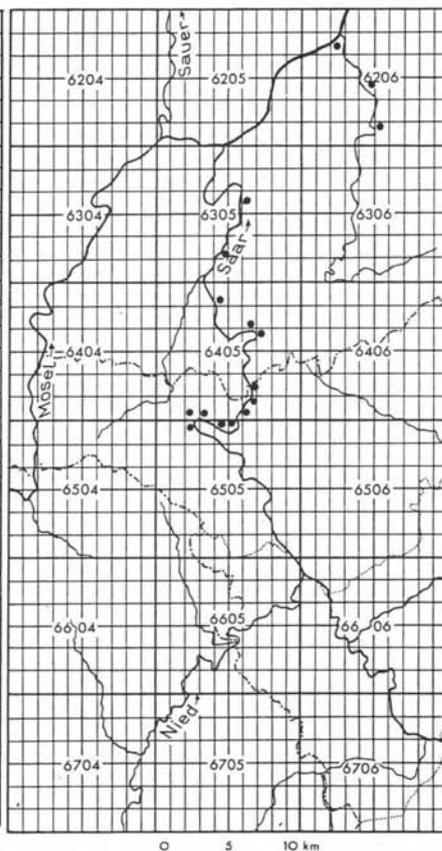
Karte 235: *Dactylis polygama* Horvatov
Wald-Knäuelgras



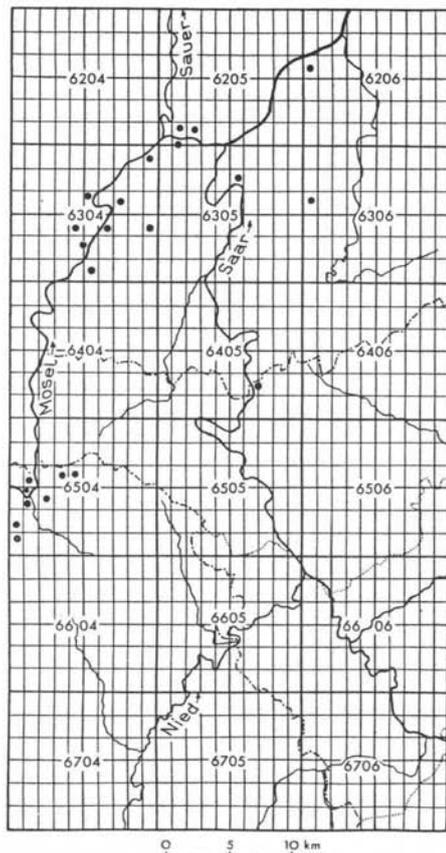
Karte 236: *Hordelymus europaeus* (L.) C. V.
Europäische Waldgerste



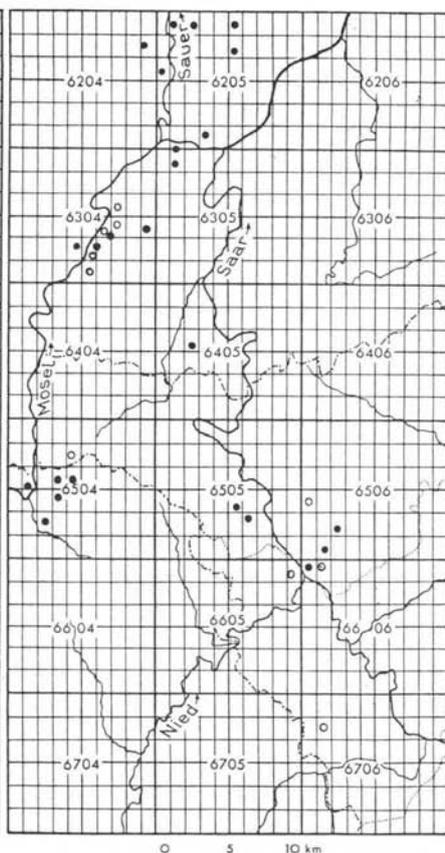
Karte 237: *Vaccaria hispanica* (Mill.) Rausch
Kuhkraut ● (o erloschen)



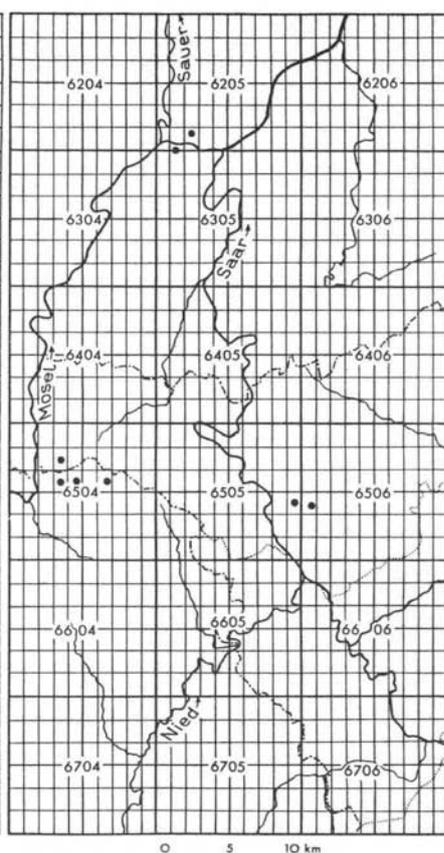
Karte 238: *Viscaria vulgaris* Bernh. (= *Lychnis viscaria* L.)
Gewöhnliche Pechnelke



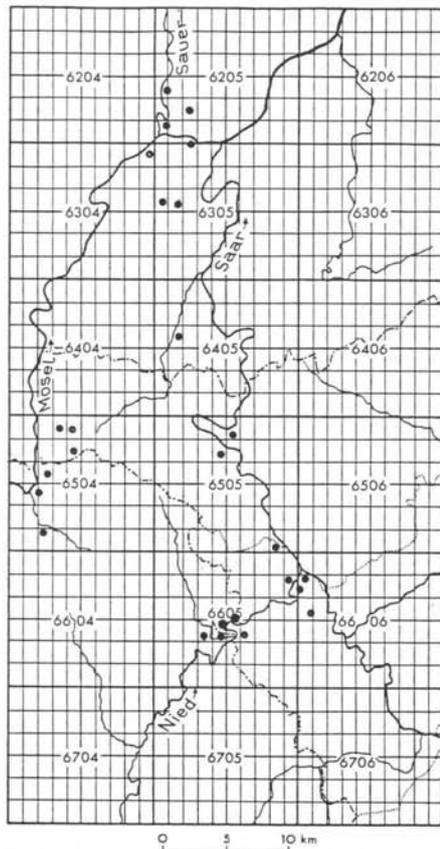
Karte 239: *Dianthus carthusianorum* L.
Karthäuser-Neike



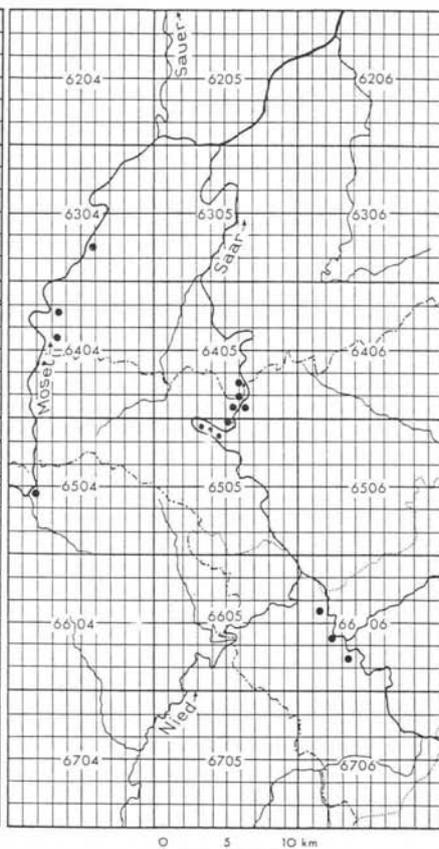
Karte 240: *Pulsatilla vulgaris* Mill. var. *vulgaris*
Kuhscelle ● (○ erloschen)



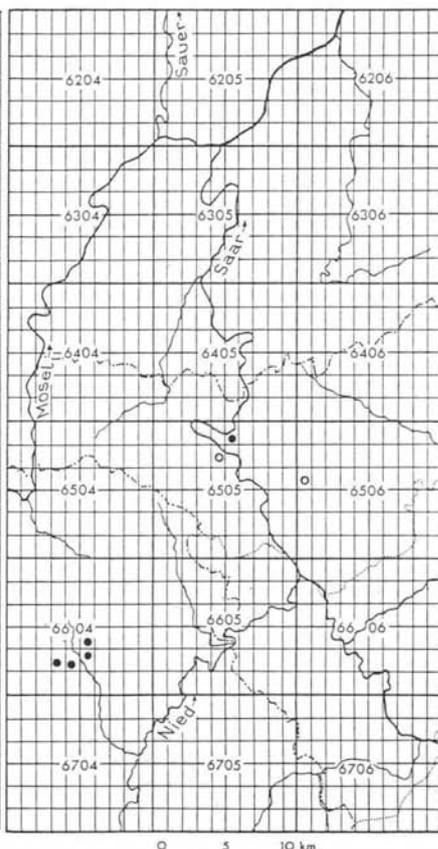
Karte 241: *Berberis vulgaris* L.
Berberitze, Sauerdom



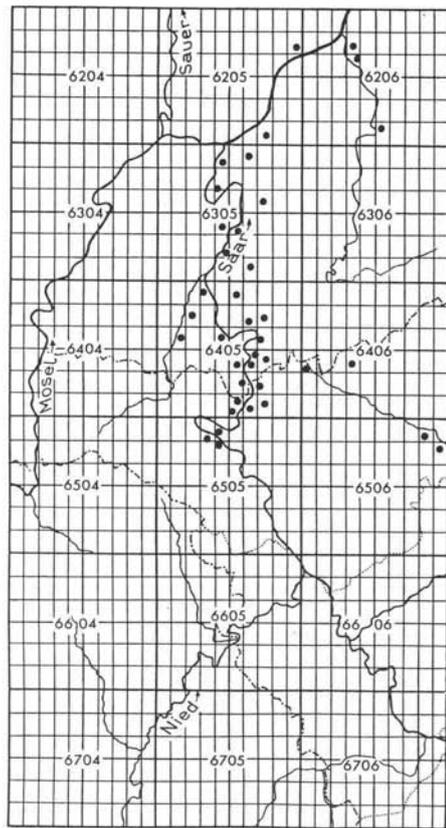
Karte 242: *Corydalix cava* L.
Hohler Lerchensporn



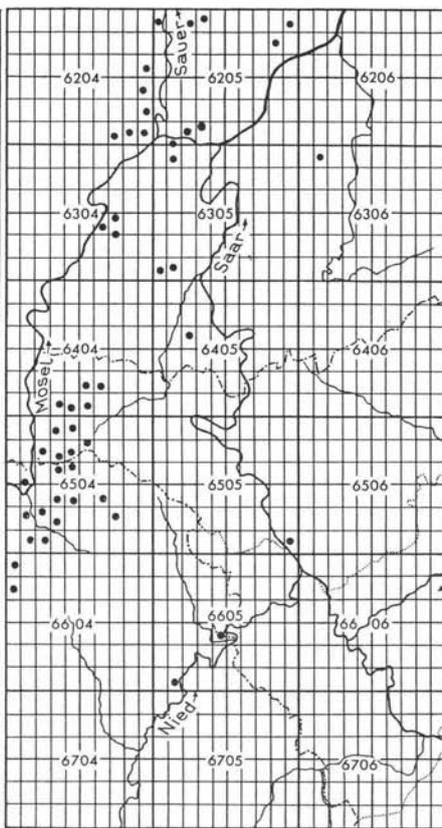
Karte 243: *Corydalix solida* (L.) Clairv.
Fester Lerchensporn



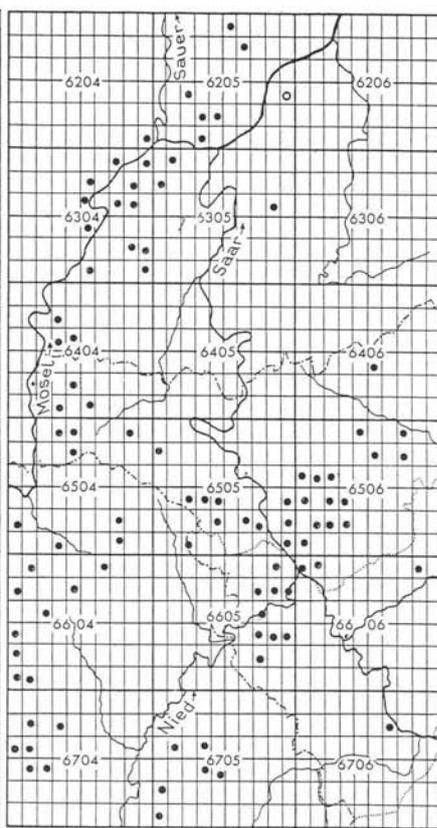
Karte 244: *Conringia orientalis* L.
Ackerkohl



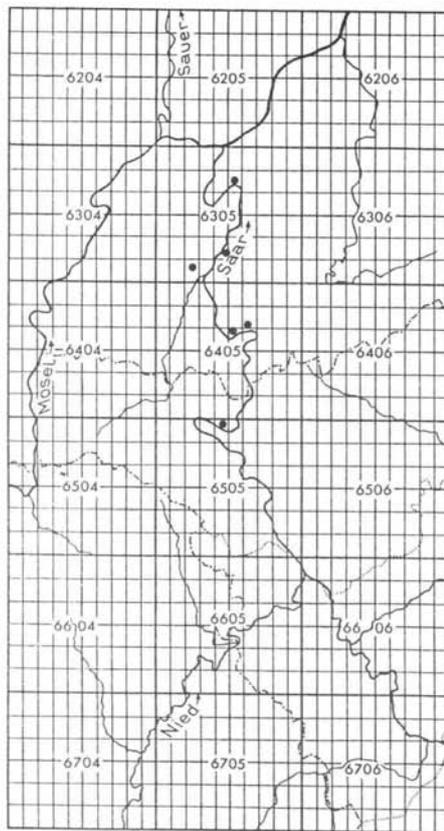
Karte 245: *Cardaminopsis arenosa* (L.) Hojak ssp. *arenosa*
Sandkresse



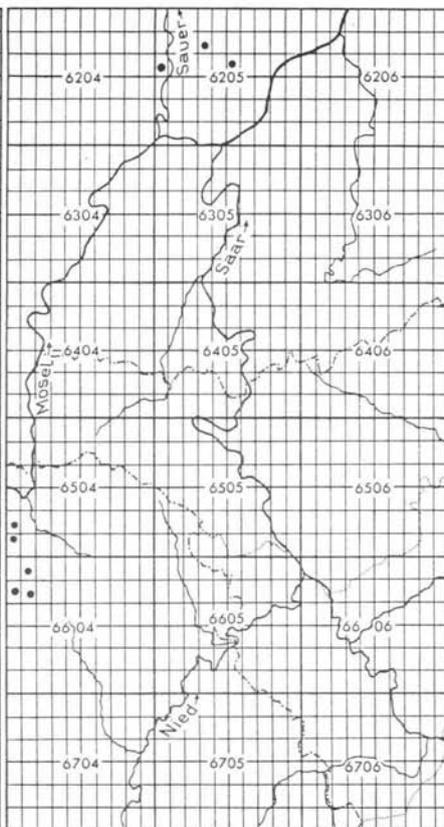
Karte 246: *Ribes alpinum* L.
Alpen-Johannisbeere



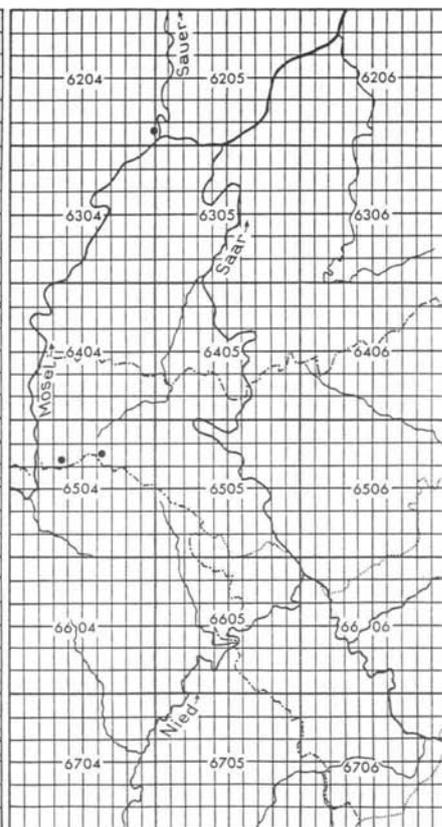
Karte 247: *Lathyrus silvestris* L.
Wald-Platterbse



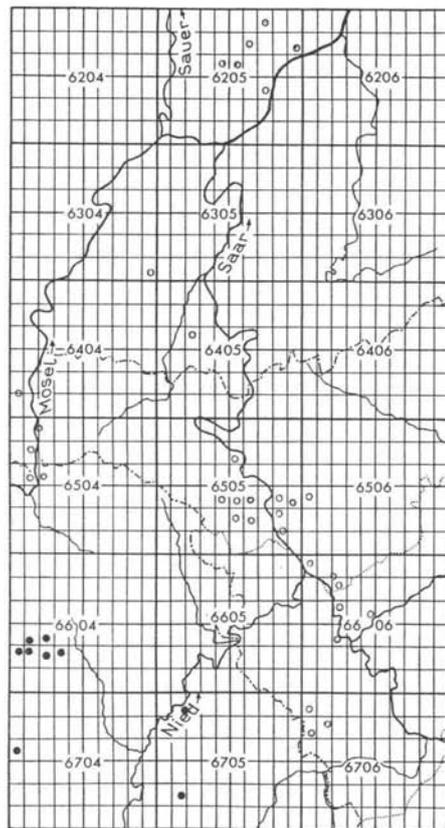
Karte 248: *Cotoneaster integerrima* Med.
Gewöhnliche Felsenmispel



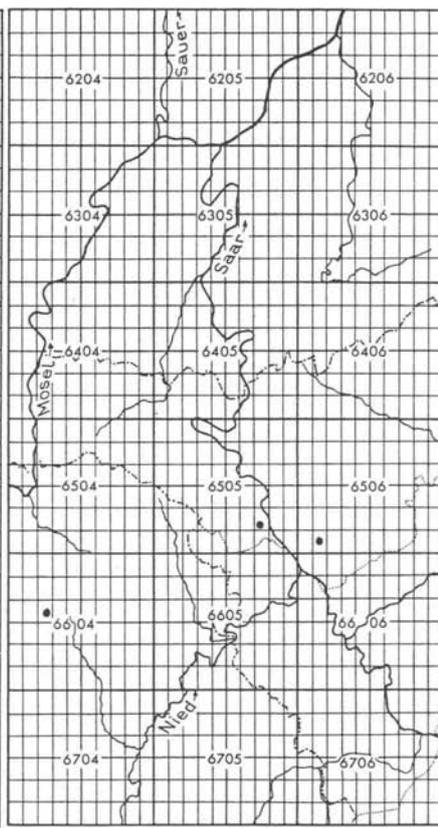
Karte 249: *Lathyrus niger* (L.) Bernh.
Schwarze Platterbse



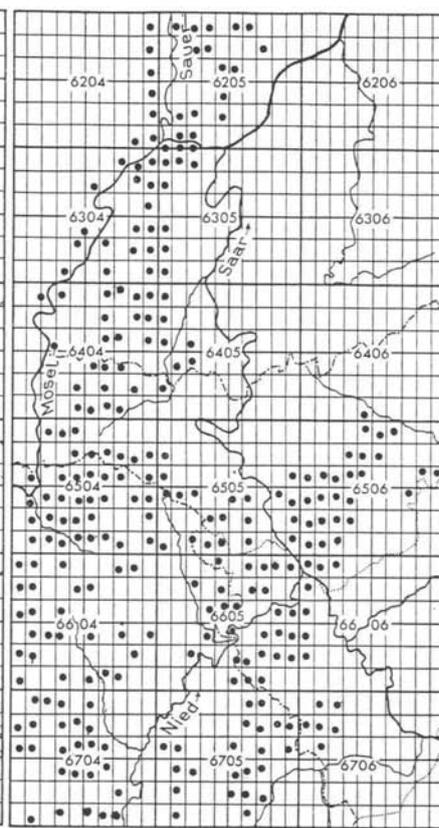
Karte 250: *Trifolium montanum* L.
Berg-Klee



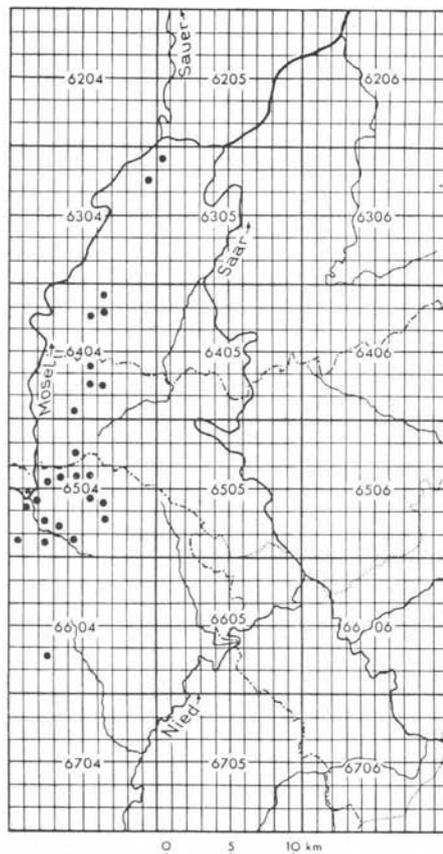
Karte 251: *Trifolium fragiferum* L.
Erdbeer-Klee ● (o erloschen)



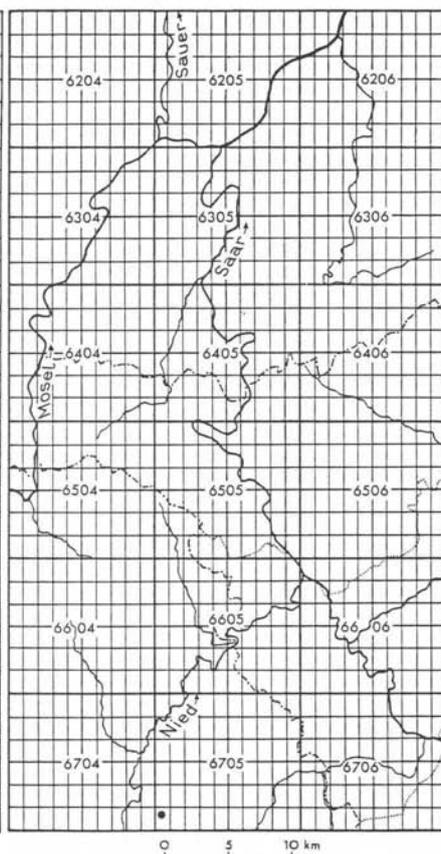
Karte 252: *Tetragolobus maritimus* Roth.
Spargelschote



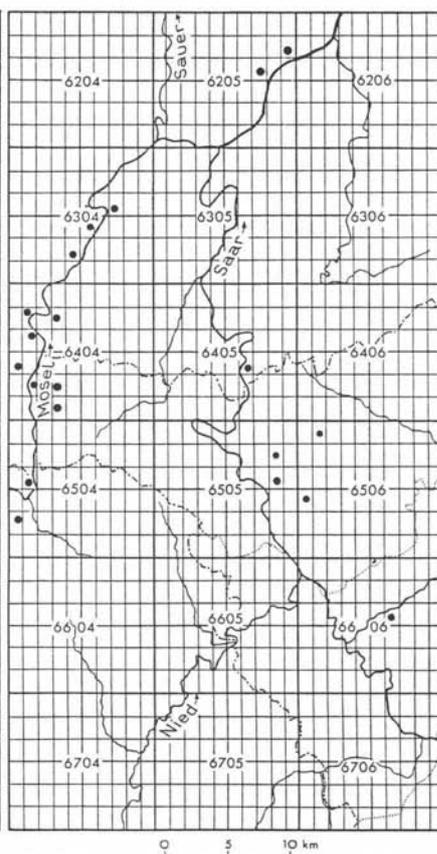
Karte 253: *Onobrychis vicifolia* Scop.
Futter-Esparsette



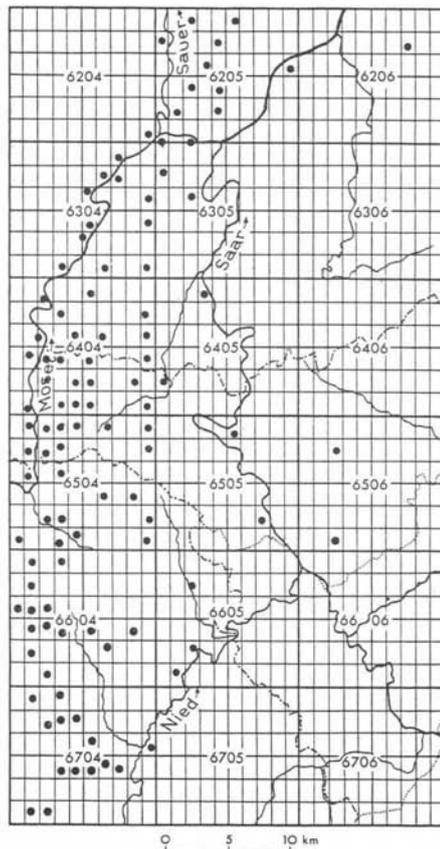
Karte 254: *Trifolium rubens* L.
Purpur-Klee



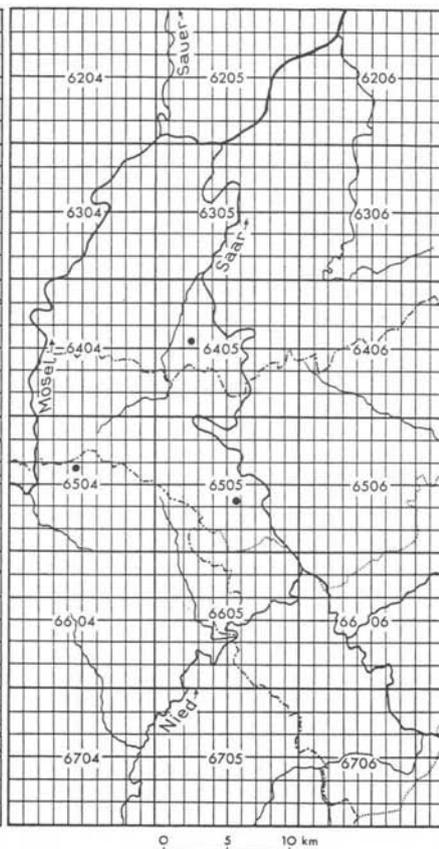
Karte 255: *Vicia pisiformis* L.
Erbsen-Wicke



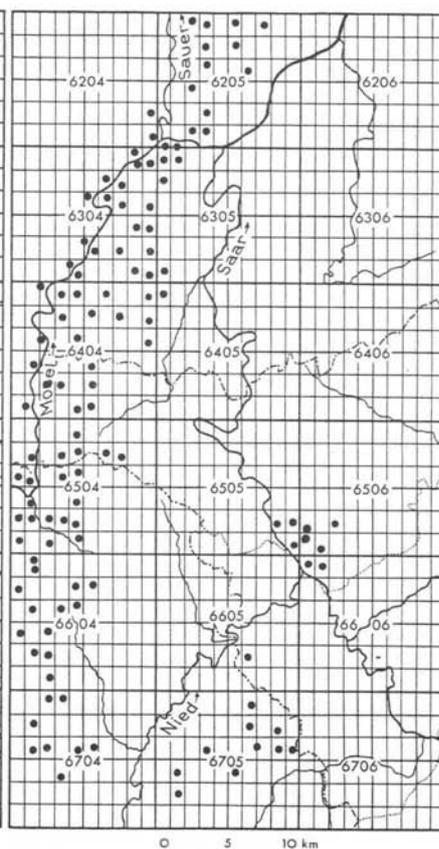
Karte 256: *Coronilla varia* L.
Bunte Kronwicke



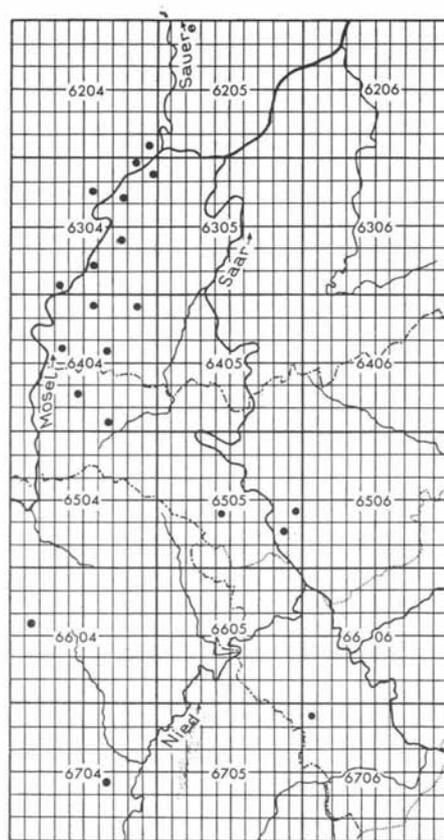
Karte 257: *Euphorbia stricta* L.
Steiße Wolfsmilch



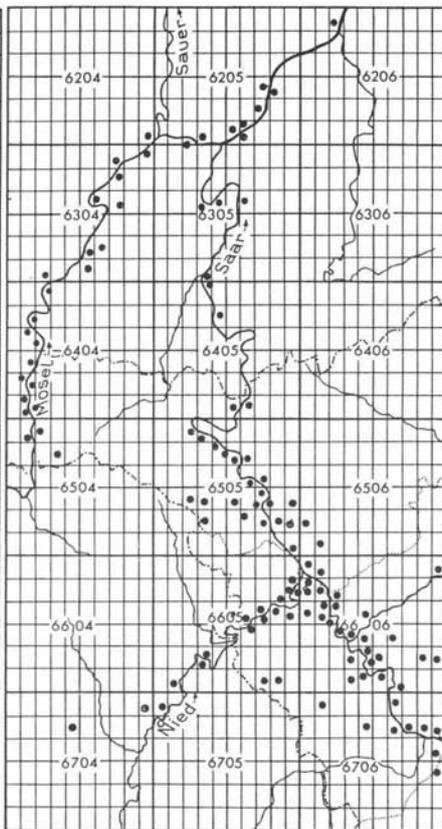
Karte 258: *Polygala amarella* Cr.
Sumpfl-Kreuzblume



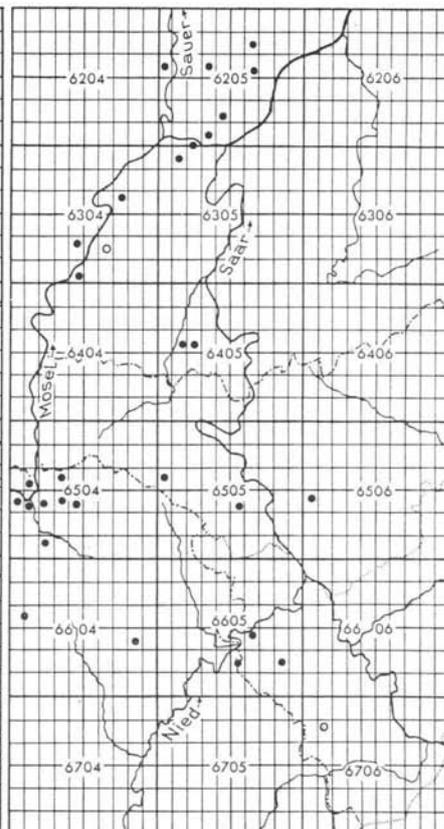
Karte 259: *Eryngium campestre* L.
Feld-Mannstreu



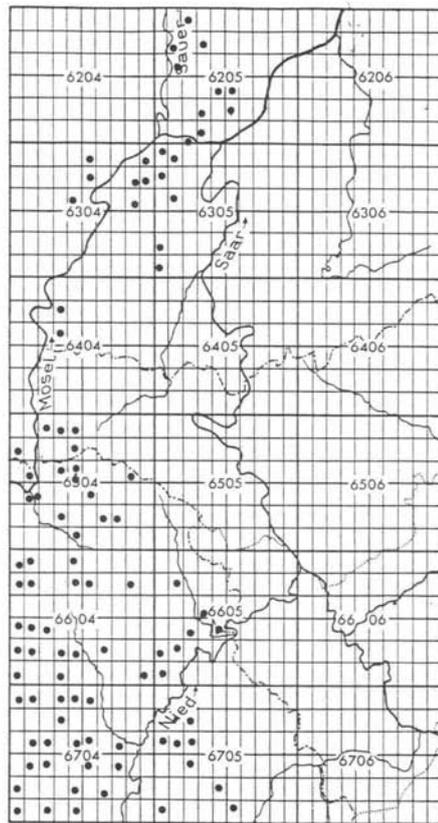
Karte 260: *Falcaria vulgaris* Bernh.
Sichelöhre



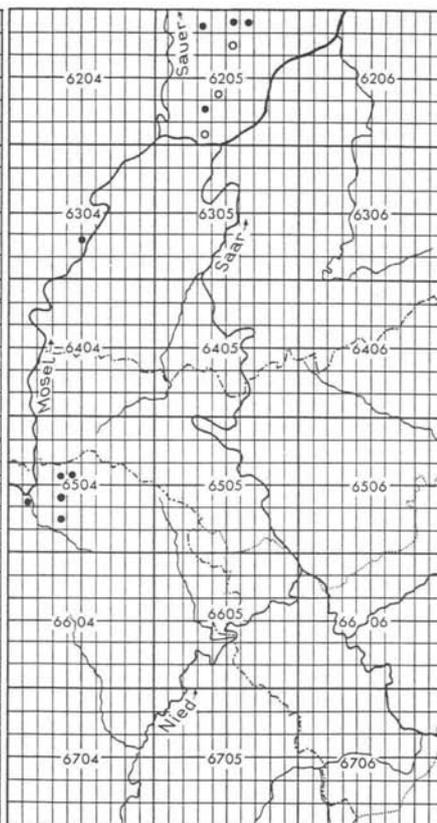
Karte 261: *Peucedanum carvitolum* Vill.
Kümmelblättriger Haarstrang (Stand 1960)



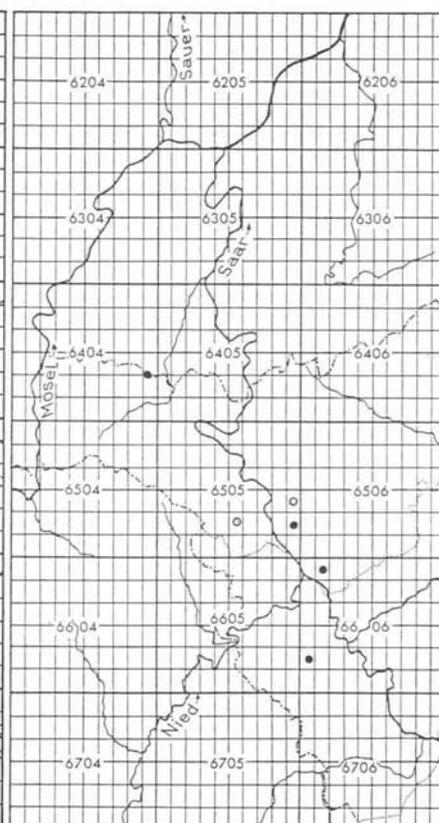
Karte 262: *Gentianella germanica* (Willd.) Börn.
Deutscher Enzian



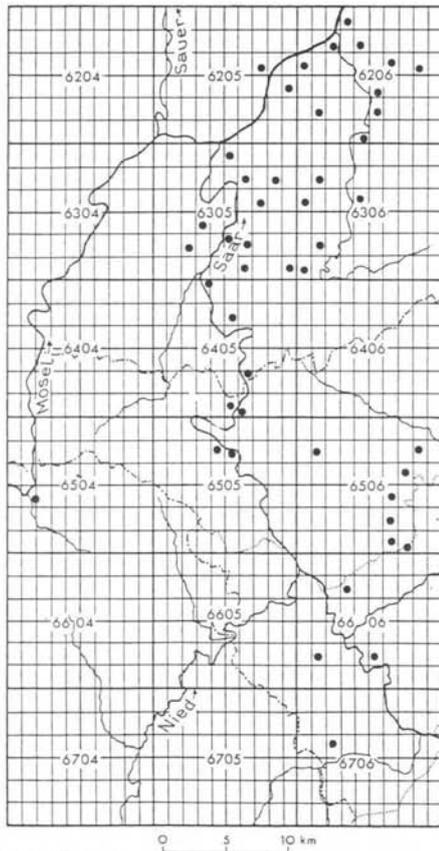
Karte 263: *Pulmonaria obscura* Dum.
Dunkles Lungenkraut



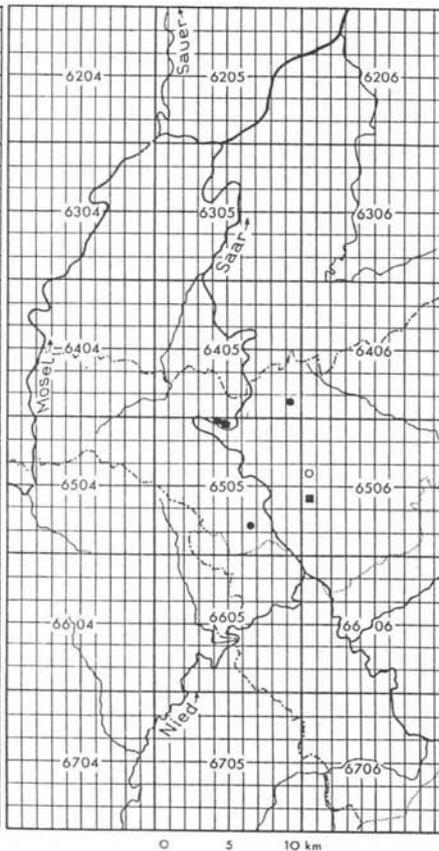
Karte 264: *Prunella grandiflora* (L.) Scholl
Großblütige Brunelle



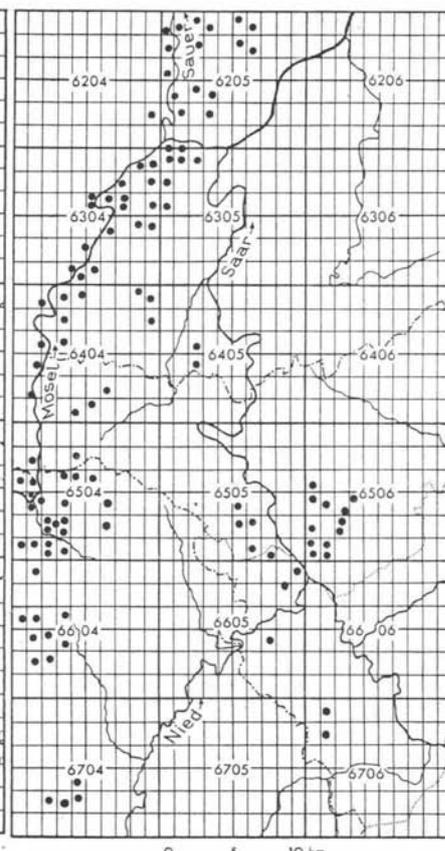
Karte 265: *Salvia verticillata* L.
Quirblütiger Salbei



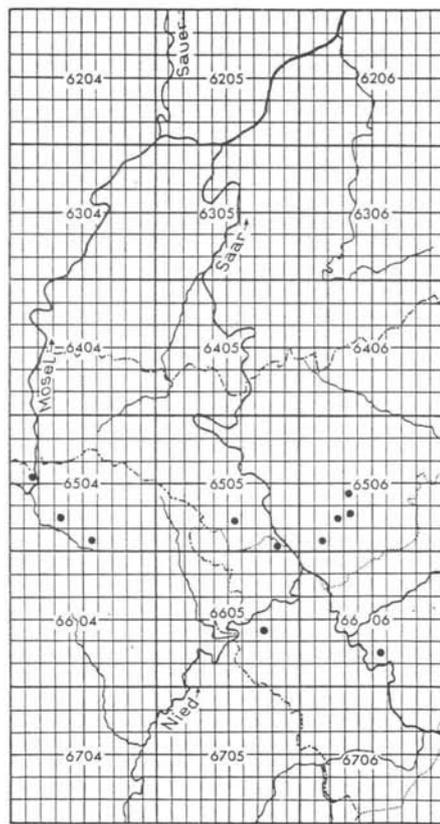
Karte 265 a: *Verbascum lychitis* L.
Mehlige Königskerze



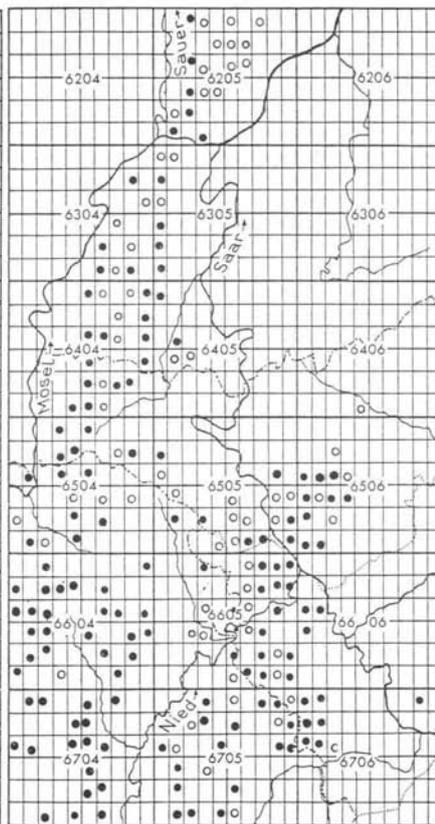
Karte 266: *Verbascum blattaria* L.
Schaben-Königskerze ● (■ in Kultur)



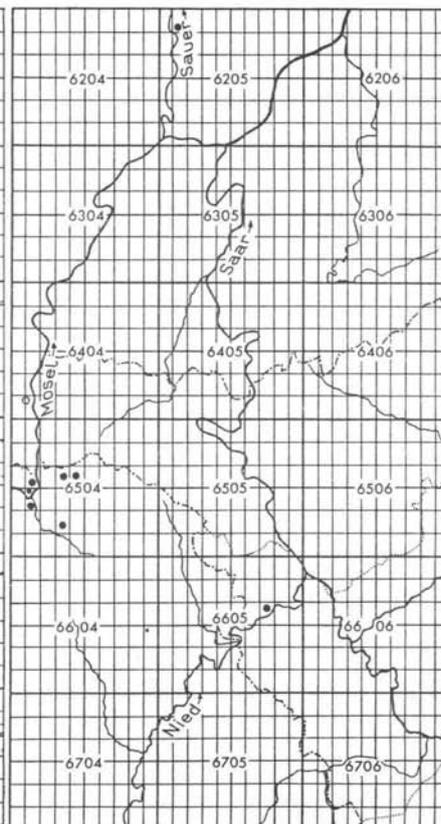
Karte 267: *Asperula cynanchica* L.
Hügel-Meister



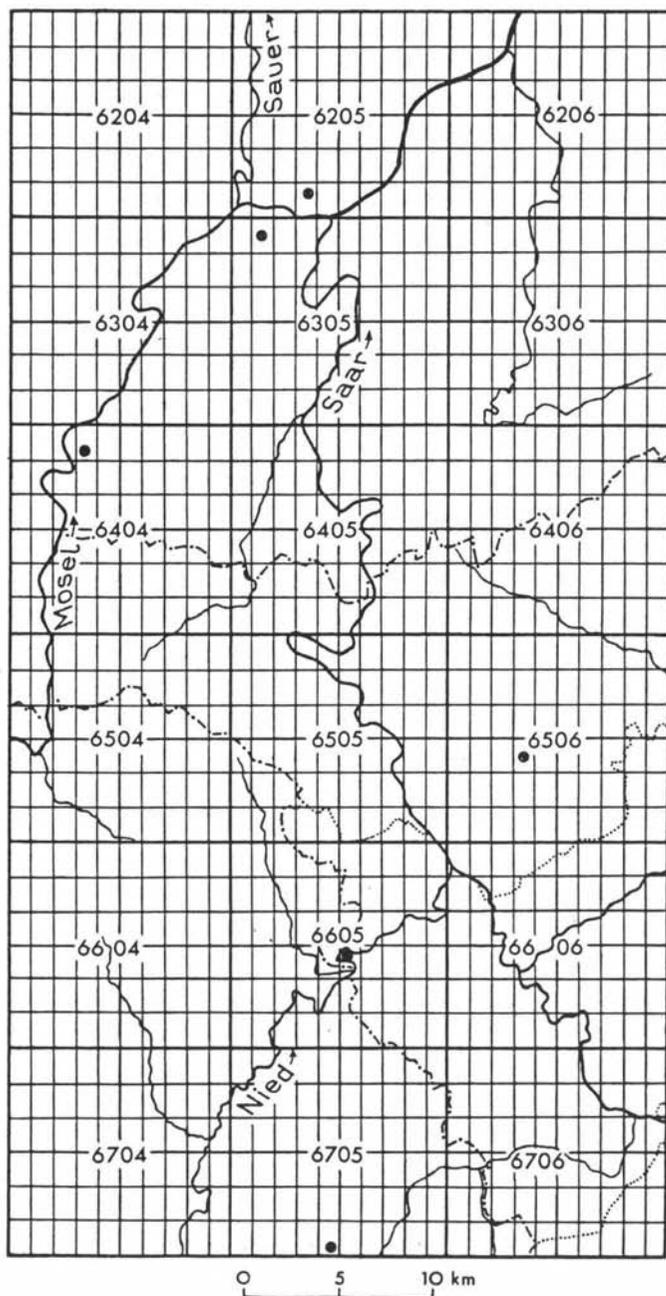
Karte 268: *Orobanche caryophyllacea* Smz.
Labkraut-Sommerwurz



Karte 269: *Melampyrum arvense* L.
Acker-Wachtelweizen (Stand 1980) ● (o erloschen)



Karte 270: *Aster amellus* L.
Kalk-Bergaster



Karte 271: *Crepis praemorsa* (L.) Tausch
Abgebissener Pippau

5.3 Mittelsibirische Unterregion = Euraskontinentales Florenelement

Die Mittelsibirische Unterregion schließt im Westen an die mitteleuropäisch-sarmatische Provinz an. Mittelsibirien ist nach MEUSEL der temperate Teil Westsibiriens und besitzt noch Reste des mitteleuropäisch-sommergrünen Laubwaldes mit Birke und Zitter-Pappel. In der Pflanzenwelt Mittelsibiriens sind Wald- und Wiesensteppen vorherrschend. Dies begründet die Eingliederung Mittelsibiriens als Unterregion in das Pontisch-Südsibirische Florenreich. Um Ozeanität und Kontinentalität zu veranschaulichen, sei auf die Verbreitung von *Brachypodium pinnatum* und *Phleum phleoides* hingewiesen. Die Arealdiagnosen beider Arten lauten wie folgt:

Brachypodium pinnatum: (m/mo) – sm – temp · (oz_{(1)–3}) Eur – WAS

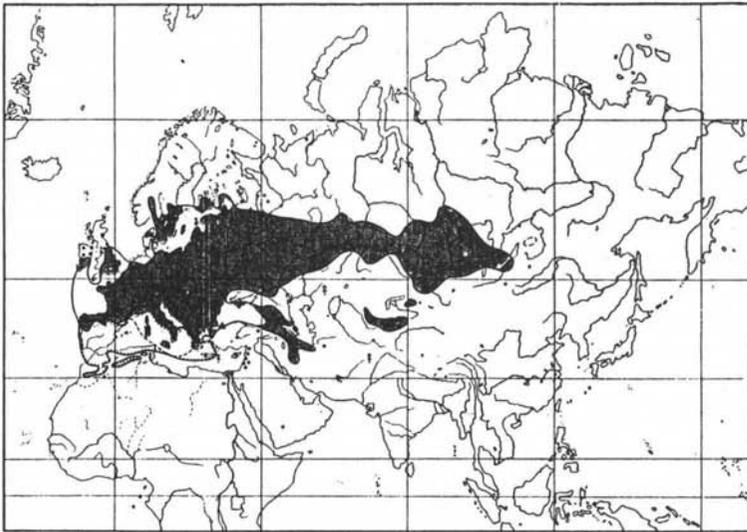
Phleum phleoides: (m/mo) – sm – temp · k_{1–2} Eur – WAS

Der in Klammer gesetzte Ozeanitätsgrad bei *Brachypodium pinnatum* weist auf die eingeschränkte Ozeanität der Art hin.

Die Fieder-Zwenke, *Brachypodium pinnatum*, wird nach MEUSEL (1965) als ein subozeanisch-subkontinentales Halbtrockenrasen-Waldsteppengras bezeichnet. Die beigefügte Arealkarte zeigt das Gesamtverbreitungsgebiet von *Brachypodium pinnatum* (s. Abb. 39). Die Art reicht vom kontinentalen Osten (Zentralsibirien und Mittelsibirien) bis in den ozeanischen Westen.

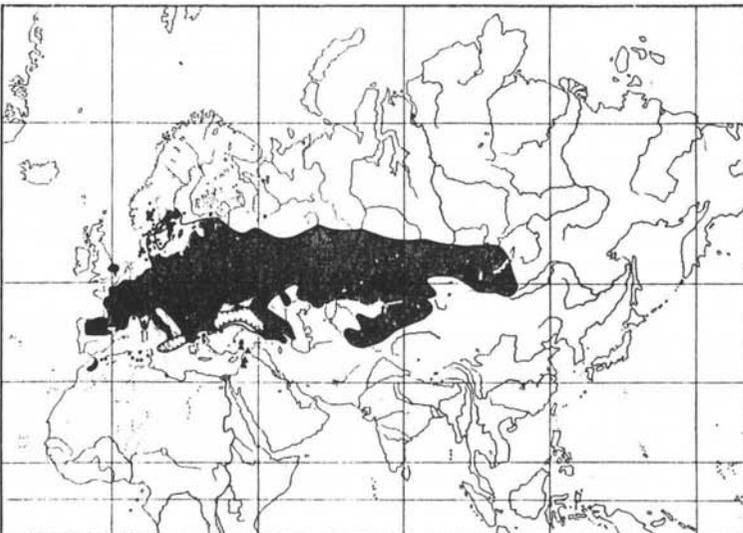
Phleum phleoides, das Glanz-Lieschgras, ist bedeutend weniger ozeanisch. Die Art dringt von Süd- und Mittelsibirien bis weit in die Mitteleuropäische Florenregion vor. Im ozeanischen Bereich ist *Phleum phleoides* selten. Ihr Areal zeigt hier schon große Verbreitungslücken. Arealdiagnose und Verbreitungskarte (s. Abb. 40) lassen *Phleum phleoides* als eine süd-mittelsibirische-mitteleuropäische Trockenrasenpflanze erkennen. Der kontinentale Charakter dieses Grases wird durch seine Verbreitung in Südsibirien verdeutlicht.

Nach OBERDORFER (1983) werden Taxa wie *Brachypodium pinnatum* und *Phleum phleoides* als euras-kontinentale Elemente bezeichnet. *Phleum phleoides* findet sich im Untersuchungsgebiet nur in xerischen *Mesobrometen* auf dem Muschelkalk, so besonders in der Umgebung von Montenach, auf dem Stromberg bei Schengen, reichlich auf dem Südhang des Hammelsberges bei Sierck-Perl, im Moseltal (Luxemburg) und vereinzelt im Mosel-Saargau bis Trier. In den genannten Gebieten ist *Phleum phleoides* mit zahlreichen submediterranen, subkontinentalen und euraskontinentalen Arten vergesellschaftet, so mit *Teucrium chamaedrys*, *Teucrium botrys*, *Orobanche teucrii*, *Anemone pulsatilla*, *Bupleurum falcatum*, *Peucedanum cervaria*, *Trifolium rubens*, *Linum tenuifolium*, *Medicago falcata*, *Eryngium campestre*, *Lactuca perennis*, *Vincetoxicum hirsutinaria*, *Campanula persicifolia* und *Inula salicina*. Die Punkt-Verbreitungskarte (s. Karte 281) läßt die Seltenheit von *Phleum phleoides* im Untersuchungsgebiet erkennen. Es sei auch auf die Verbreitung des Glanz-Lieschgrases in den Kalkmulden der Nordeifel verwiesen. Weit verbreitet ist im Gebiet die Fieder-Zwenke, so im gesamten Bereich des Muschelkalkes, der Jurakalke, des Keupers und des Vulkanits. Die Fieder-Zwenke ist das Charaktergras unserer *Mesobrometen*. Hier haben zahlreiche thermophile Arten ihren Lebensraum. Es sei nur auf das Vorkommen vieler wärmeliebender Orchideen hingewiesen (s. Karte 278).



■ • *Brachypodium pinnatum* (L.) P. B.
 - - - • *B. phoenicoides* (L.) R. et SCH.

Abb. 39: Verbreitungskarte nach MEUSEL (1965)



■ • *Phleum phleoides* (L.) KARSTEN
 - - - • var. *ciliatum* GRISEB.

Abb. 40: Areal einer euras-kontinentalen Art nach MEUSEL 1960

5. 3. 1 Euraskontinentale bzw. mittelsibirische Arten

Dryopteris cristata (L.) A. Gray

Kammfarn

Ar.: (sm/mo) – temp – (b) · oz_{(1)–3} Eur – WSib + OAm; (K=5)

Fl.: in Euras: (atl) – subatl – sarm – mittelsib

Fl.: no (kont), circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten in Erlenbruchwäldern und an Moorrändern; nach St. MAAS unweit Picard im Taffingtal; ferner im Hinzenbruch unweit Mandern nach Th. SCHNEIDER (1986); hier zusammen mit *Dryopteris carthusiana*, *Dryopteris dilata*, *Oreopteris limbosperma*, *Oxycoccus palustris*, *Molinia caerulea*, *Danthonia decumbens*, *Ranunculus flammula*, *Comarum palustre*, *Potentilla erecta*, *Betula pendula*, *Betula pubescens*, *Salix aurita* usw..

Thelypteris palustris Schott.

Sumpf-Lappenfarn (s. Karte 272)

Ar.: (m/mo) – sm – temp (b) · oz_{1–(3)} Euras + OAm; (K=4)

Fl.: in Europa: (medit/mo + turcest/mo) – mitteleurop – ostscand – (subboreoross)

Fl.: euraskont, circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet sehr selten; so unweit Britten in einem gestörten Flachmoor; hier durch häufiges Vorkommen von *Juncus articulatus* in seiner Verbreitung etwas gehemmt. Das Flachmoor geht in ein *Carici paniculatae* über. Eine weitere Fundstelle findet sich nördlich des Kansasser-Hofes. Hier kommt der Sumpf-Lappenfarn in einem gut ausgebildeten *Carici-paniculatae* vor (08. 08. 1986 vid. P. HAFFNER).

Butomus umbellatus L.

Schwanenblume (s. Karte 274)

Ar.: m – temp – (b) · (k_{(1)–3}) Euras; (K=5)

Fl.: submed – pont – mittelsibir – aralocasp – daur – me – circbott – subboreoross

Fl.: euras – med nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Früher in den Uferzonen der Mosel und Saar häufig; besonders im Röhricht und heute in den Randzonen von Fischweihern; besonders reichlich an den Fischweihern von Rettel; auch in den Altarmen der Saar bei Schwemlingen, Mechern und Beckingen; Charakterart des *Butometums*.

Calla palustris L.

Schlangenzwurz-Drachenwurz (s. Karte 275 und 356)

Ar.: temp · (b) · k_{(1)–3} circpol; (K=6)

Fl.: in Euras: ze – sarm – süds cand – subboreoross

Fl.: nokont, circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Früher sehr reichlich im Käseweiher bei Thailen; hier in ein gut ausgebildetes *Carici paniculatae* übergehend; auf der Weiherfläche massenhaft *Azolla caroliniana* (1939). *Calla palustris* findet sich in einem schönen Bestand im NSG Geisweilerweiher. Benachbart kommen *Carex paniculata*, *Dryopteris carthusiana*, *Carex pseudocyperus* usw. vor.

Blysmus compressus (L.) Panzer

Flache Quellbinse

Ar.: (m/mo) – sm/mo – temp · oz_{(1)–3} Eur – WAs; (K=5)

Fl.: zentral – ostsubmed/mo – westpont/mo – (turcest) – (atl) – sarm

Fl.: euras (kont) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet sehr selten geworden; an den meisten Fundorten erloschen; gern zusammen mit *Juncus compressus*, *Juncus bufonius*, *Gnaphalium uliginosum*, *Gypsophila muralis* usw.; unweit von Menningen in einem Kalk-Quellsumpf (SCHNEIDER 1985).

Polygonatum odoratum (Mill.) Druce (= P. officinale All.)

Wohlriechender Salomonssiegel (s. Karte 276)

Ar.: (m/mo) – sm – temp · (oz₍₁₎ – 3) Eur Sib; (K=5)

Fl.: submedit/mo – (atl) – (subatl) – sarm – pann – mittel – sibir – daur

Fl.: euras (kont) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten auf dem Felsberg bei Montnach. Die Fundstelle auf dem Hamelsberg bei Perl wurde durch Überschüttung mit Abraum zerstört. Selten an einem Kalkfelsen im Sauerthal zusammen mit *Sesleria albicans* und *Amelanchier ovalis*; mehrfach auf Devon-schiefer in warmen Lagen der Unteren Saar, so in der Hammer-Schleife, auf dem Galgenberg bei Wiltingen und auf Kalk bei Temmels; auf den Jurakalken bei Metz, Toul, Verdun nicht selten; auf dem Keuper nicht beobachtet. Obwohl *Polygonatum odoratum* bis weit in die sarmatischen und mittelsibirischen Waldsteppengebiete vordringt, bezeichnet MEUSEL sie noch als schwach „subozeanisch“. OBERDORFER stellt die Art zu den „euras(kontinentalen)“ Elementen. *Polygonatum odoratum* ist im Bereich des Devonschiefers Charakterart des *Teucroio-Polygonatetums*.

Carex tomentosa L.

Filz-Segge (s. Karte 277)

Ar.: sm – temp · k₂ – 3 Eur – WAs; (K=5)

Fl.: zentral – ostsubmed – (pont) – südsibir – sarm – subatl

Fl.: euraskont (– smed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Die Art ist vorwiegend mit Arten des *Mesobrometums* vergesellschaftet und ziemlich häufig im Bereich des Muschelkalkes und des gesamten Keupers. Selten zusammen mit *Molinia caerulea*. Auf Muschelkalk geht die Art gern in absonnige Lagen und findet sich hier in Gesellschaft von *Orchis militaris*, *Gymnadenia conopsea*, *Listera ovata*, *Gentiana germanica* und *Gentiana ciliata*.

Carex vulpina L.

Fuchs-Segge

Ar.: m – sm – temp · (oz₁ – 3) Eur – WAs;

Fl.: med – turcest/mo – me – pont – süd – mittel – zentralsibir; (K=5)

Fl.: euras (kont) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: In den Talauen der Mosel, Saar, Nied und Prims verbreitet; vielfach zusammen mit *Phalaris arundinacea*.

Brachypodium pinnatum (L.) P. B.

Fieder-Zwenke (s. Karte 278)

Ar.: (m/mo) – sm – temp · (oz₍₁₎ – 3) Eur – WAs; (K=5)

Fl.: submed – pont – (atl) – subatl – sarm – mittel – zentralsibir

Fl.: euras (kont) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im ganzen Muschelkalkgebiet und ebenso im Bereich des Keupers und vorwiegend in *Mesobrometen* weitverbreitet. Die Spezies ist in wesentlichen Teilen ihres Verbreitungsgebietes als synanthrop zu bezeichnen. Zahlreiche ehemalige Weinberge und Äcker sind in kurzer Zeit von der Fieder-Zwenke erobert worden. Als Wurzelkriech-Pionier ist sie gegenüber *Bromus erectus* im Vorteil. Fast sämtliche ehemaligen Weinberge auf dem Keuper in Lothringen sind heute *Brachypodium*-Wiesen mit sehr reichlichem Vorkommen von *Peucedanum cervaria*, *Bupleurum falcatum*, *Eryngium campestre*, *Medicago falcata*, *Inula salicina* und etwas seltener *Cirsium eriophorum*. Es ist eine floristisch gut entwickelte Hochstauden-Trift, ein *Peucedanetum cervariae*, entstanden. Arealdiagnose und Florenelement lassen die weite östlichreichende Verbreitung von *Brachypodium* bis in die Zentralsibirische Provinz erkennen. Auf Grund der nahen Verwandtschaft von *B. pinnatum* zu der in der Westmediterraneis vorkommenden *B. phoenicoides* bezeichnet MEUSEL (1965) den sommergrünen Ausläufergeophyten, *B. pinnatum*, als ein „subozeanisches-subkontinentales Halbtrockenrasen-Waldsteppengras“ (s. Arealkarte Abb. 39). Bemerkenswert ist die Herausstellung des subozeanischen Charakters von *B. pinnatum*.

Poa compressa L.

Flaches Rispengras

Ar.: (m/mo) – sm/(mo) – temp · oz₍₁₎-₃ Eur; (K=4)

Fl.: submed/(mo) – me

Fl.: euras (kont), circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Besonders auf steinigen, sandigen Böden weit verbreitet; gern an alten Mauern und besonders auf Mauerkronen.

Melica nutans L.

Nickendes Perlgras (s. Karte 279)

Ar.: sm/mo – temp · (b) · oz₁₋₃ Euras; (K=3)

Fl.: submed/mo – me – ne – zentralsibir

Fl.: no – euras (kont) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten und vorwiegend auf Muschelkalk; meist in der Randzone von Buchenwäldern in warmer Lage; vereinzelt in der Dreiländerecke und unweit von Trier; sehr selten auf dem Rotliegenden bei Büschfeld; hier zusammen mit *Campanula persicifolia*, *Cardaminopsis arenosa* und *Sedum reflexum*.**Avena pratensis L. (= Avenochloa pratensis (L.) Holub.)**

Wiesen-Hafer (s. Karte 280)

Ar.: sm/mo – temp · oz₍₁₎-₂ Eur; (K=4)

Fl.: submed/mo – (atl) – (subatl) – zø

Fl.: euras (kont) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet sehr selten, z. B. in der Umgebung von Montnach; vorwiegend auf Muschelkalk in *Mesobrometen*; wird gern übersehen.**Koeleria macrantha (Led.) Schult. (= K. gracilis Pers.)**

Zierliches Schillergras

Ar.: m – temp · (b) · k₁₋₃ circpol; (K=7)

Fl.: euras (kont) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: In *Mesobrometen* sehr zerstreut auf Muschelkalk; ebenso selten in den *Mesobrometen* auf dem Keuper in Lothringen; vermutlich eine Varietät von *K. pyramidata* (vgl. Atlas von Lux., Belg., Karte 1437).**Phleum phleoides (L.) Karsten**

Glanz-Lieschgras (s. Karte 281)

Ar.: (m/mo) – sm – temp · k₁₋₂ Eur – WAs; (K=7)

Fl.: smed/mo – turcest – subatl – süd – mittel – zentralsib

Fl.: euraskont nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Auf Muschelkalk in der Umgebung von Montnach; auf der Montnacher Kopp und Kremberg; ziemlich häufig auf dem „Hammelsberg“ bei Perl und dem Stromberg bei Schengen; selten auf dem „Birkenknöpfchen“ bei Körrig und auf der „Kemp“ bei Nittel. Die Art fehlt dem Saar- und Niedgau. Sie wurde auf dem Keuper nicht beobachtet. *Phleum phleoides* findet sich in eher xerophilen *Mesobrometen*.**Asarum europaeum L.**

Europäische Haselwurz

Ar.: sm/mo – (temp) – (b) · oz₂₋₃ Eur (WSib); (K=5)

Fl.: zentralsubmedit/mo – pann – südsatl – sarm + altai/mo

Fl.: euraskont nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet sehr selten; in einem schönen Bestand unweit des Pillinger Hofes (Perl); hier zusammen mit *Scilla bifolia*, *Actaea spicata*, *Orchis mascula*, *Asperula odorata*, *Senecio fuchsii*, *Ribes alpinum* usw.; aus dem Ehren-Friedhof bei Reimsbach verwildert und angepflanzt; auf dem Keuper in Lothringen nicht beobachtet, dagegen zum Teil häufig auf den Jurakalken zwischen Nancy und Metz.

Leersia oryzoides (L.) Schwartz

Wilder Reis

Ar.: m – temp · oz₁₋₃ circpol; (K=3)

Fl.: in Europa: submed/mo – südatl – subatl – sarm

Fl.: euras (kont) – smed, circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr zerstreut in der Ufervegetation von Saar, Mosel und Nied; infolge des Saarausbaues an vielen Stellen vernichtet; Neuansiedlungen der Art an Kiesgrubenweihern und Fischteichen; auch in den Altarmen der Saar bei Beckingen und Mechern.

Goodyera repens (L.) R. Br.

Netzblatt

Ar.: (m/mo – sm/mo) · oz₂₋₃ temp – b – k₁₋₃ circpol; (K=7)

Fl.: nokont, circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet selten und unbeständig; so im „Buchwäldchen“ südlich von Rüstroff; im NSG „Nackberg“ bei Hilbringen; ferner bei Trassem, Saarburg und Wasserliesch; vermutlich stets mit Nadelhölzern verschleppt.

Silene nutans L.

Nickendes Leimkraut (s. Karte 284)

Ar.: sm/mo – temp · (oz₍₁₋₃₎) Eur – WSib; (K=5)

Fl.: smed/mo – (atl) – subatl – sarm – (süd) – zentralsibir (K=5)

Fl.: euras (kont) (– smed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Selten auf etwas felsigen Standorten; so auf dem Muschelkalk bei Montnach und „Hammelsberg“ bei Perl; mehrfach auf dem Quarzit bei Sierck; mehrfach auf dem Devon-schiefer der Unteren Saar in der Hammer-Schleife und auf dem Galgenberg bei Wiltingen; selten auf dem Rotliegenden bei Büschfeld; auf den kalkhaltigen Sanden (Hettangien) ziemlich verbreitet; so bei Rodemack, Basse-Rentgen, Boust, Hettange-Grande, Püttelange (Rosenberg) bei Halling zusammen mit *Dianthus carthusianorum*, *Stachys recta*, *Hippocrepis comosa*, *Helianthemum nummularium*, *Ajuga genevensis*, *Teucrium botrys*, *Ajuga chamaepitys* usw.. *Silene nutans* fehlt dem Saar- und Niedgau.

Gypsophila muralis L.

Mauer-Gipskraut

Ar.: sm – temp – (b) · (oz₂₋₃) Euras; (K=5)

Fl.: südatl – subatl – süd – mittelsibir – subboreoross + ostmandsch

Fl.: euras (kont) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Auf sandigen, schwach feuchten Standorten verbreitet; so auf feuchten Äckern zwischen Rehlingen, Pachten und Dillingen; ferner auf lehmigen Äckern im Bereich des Muschelkalkes; vielfach zusammen mit Arten des *Nanocyperion*, so *Gnaphalium uliginosum*, *Filago arvensis*, *Centaureum pulchellum*, *Trifolium hybridum*, *Juncus bufonius* usw..

Dianthus deltoides L.

Heide-Nelke

Ar.: sm/mo – temp – (b) · oz₍₁₋₃₎ Eur (WSibir); (K=4)

Fl.: west – zentralsubmed/mo – (atl) – subatl – sarm – süds cand – (mittelsibir)

Fl.: euras (kont) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Vorwiegend im Vorhochwaldgebiet auf Äckern im Bereich des Rotliegenden; z. B. im Primstal nicht selten; nicht selten auf etwas verheideten Standorten und Magerrasen.

Consolida regalis S. F. Gray (= Delphinium regalis F. S.)

Acker-Rittersporn (s. Karte 287)

Ar.: sm – temp – (k₂₋₃) Eur – WAs.; (K=6)

Fl.: submed – pont – subatl – sarm

Fl.: euras (kont) – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Früher häufig an Ackerrändern und auf Brachfeldern im Muschelkalkbereich; heute nur noch vereinzelt anzutreffen; im Keuperbereich noch mehrfach; *Caucalidion*-Art; in Getreidefeldern, zusammen mit *Adonis aestivalis*, *Ranunculus arvensis*, *Lithospermum arvense*, *Thlaspi perfoliatum*, *Carduus nutans* und *Papaver dubium*.

Anemone ranunculoides L.

Gelbes Windröschen (s. Karte 285)

Ar.: sm/mo – temp · oz₂₋₃ Eur; (K=4)

Fl.: submed/mo – subatl – sarm

Fl.: euraskont nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten, aber gesellig; vor allem in Buchenwäldern; im „Atzbüsch und Kohlenbüsch“ bei Sehndorf; im Leukbachtal auf Quarzit im feuchten Eichen-Hainbuchen-Wald.

Anemone sylvestris L.

Großes Windröschen

Ar.: sm – temp · (b) · k₁₋₃ Eur – Sib; (K=7)

Fl.: ze – sarm – subboreooss – süd – mittelsibir – jacut – daur

Fl.: (euras) kont nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: In Lothringen sehr selten und nur zwischen Nilvange und Algrange (nach M. MEYER (1960), früher am Rande des Coumer Waldes bei Coume in Lothringen; hier noch *Anemone pulsatilla*, *Crepis praemorsa* und *Tamus communis*.

Ranunculus sceleratus L.

Gift-Hahnenfuß (s. Karte 286)

Ar.: (m) – temp – (b) circpol; (K=x)

Fl.: no – euraskont nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Die Art wurde mehrfach im Saartal beobachtet, z. B. in feuchten Gräben, im Bereich der Kiesweiher im Moseltal bei Besch, an den Kiesweihern bei Schwemlingen, Rehlingen, im Primstal und am Geisweiler Weiher. Mehrfach in der Niedtalaue an feuchten Gräben und im Cannerbachtal; bei Schwemlingen zusammen mit *Cyperus fuscus*, *Gnaphalium uliginosum*, *Juncus bufonius*, *Juncus articulatus*, *Polygonum hydropier*, *Hypericum humifusum*, *Rorippa palustris*, *Bidens cernuus*, *Alisma plantago-aquatica*, *Bidens tripartita*, *Veronica anagallis-aquatica* und *Veronica beccabunga*.

Adonis aestivalis L.

Sommer-Adonisröschen (s. Karte 288)

Ar.: m/mo – sm – (temp) · k₍₁₎₋₃ Eur – WAs; (K=7)

Fl.: med/mo – turcest/mo – südsibir – pont – südsubatl – (südze)

Fl.: omed – kont nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Heute nur noch sehr vereinzelt; besonders in Getreidefeldern auf Muschelkalk und Keuper; auf Brachfeldern oft in Massen; Charakterart des *Caucalido-Adonietums*. Im Gebiet kommt auch die var. *citrinus* HOFFM. vor. Das Adonisröschen gehört zu den sehr gefährdeten Arten (s. Abb. 55).

Cardamine impatiens L.

Spring-Schaumkraut

Ar.: (m/mo) – sm – temp – (b) · oz₍₁₎₋₃ Euras; (K=4)

Fl.: euras (kont) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Ziemlich verbreitet auf sickernassen Böden in Eichen-Hainbuchen-Wäldern und besonders in Schluchtwaldungen (*Aceri-Fraxinetum*); im Bereich der Saarschleife auf Quarzit; ziemlich häufig auf dem Montclair-Berg, zusammen mit *Alliaria petiolata*; ebenso in Schluchtwäldern auf Devonschiefer; bei Serrig, Saarburg und Taben.

Erysimum cheiranthoides L.

Acker-Schöterich

Ar.: (m – sm) – temp – b · (k₁₋₃) Euras; (K=6)

Fl.: euras (kont), circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr zerstreut an etwas feuchten und oft ruderalen Standorten; auch an Flußufern und seltener an Ackerrändern; so an der Saar, Mosel und Nied. Die Art findet sich meist zusammen mit *Polygonum dumetorum*, *Polygonum persicaria* und *Bidens tripartitus*. Auf Schutt tritt sie zusammen mit *Sisymbrium officinale*, *Malva neglecta* und *Bromus sterilis* auf.

Camelina sativa (L.) Crantz

Saat-Leindotter

Ar.: Kulturpflanze: Heimat: m – sm OEur – WAs; (K=5)

Fl.: euras (kont) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet besonders auf Muschelkalk auf Äckern; heute vielfach an ruderalen Standorten; in Lothringen nicht selten an Straßenrändern.

Chrysosplenium alternifolium L.

Wechselblättriges Milzkraut (s. Karte 289)

Ar.: sm/mo – temp (demo) – b – arct Euras + (WAm); (K=x)

Fl.: (no) – euras (kont) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet noch ziemlich häufig im Bereich von Quellen und entlang kleiner Bäche; besonders im Bereich der Schluchtwälder der Unteren Saar auf Quarzit und Devon-schiefer; mehrfach in der Saarschleife, zusammen mit *Eupatorium cannabinum*, *Impatiens noli-tangere*, *Lysimachia nemorum*, *Ranunculus repens*, *Athyrium filix-femina* und selten *Cardamine amara*.

Potentilla recta L.

Hohes Fingerkraut

Ar.: ursprünglich: (m) – sm · k₍₁₎₋₂ Eur und WAs; (K=6)

Fl.: ostsubmed – or südsibir – pont

Fl.: omed – kont nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet selten und nur an Ruderalstandorten; Merzig, Beckingen, Pachten, Losheim, Mettlach usw..

Potentilla intermedia L.

Mittleres Fingerkraut

Ar.: temp – (b) · k₂₋₃ Eur; (K=6)

Fl.: sarm – balt – sund

Fl.: euraskont und verschleppt nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet nur noch sehr selten; so im Bahnhofsgelände von Merzig; auf Kiesboden bei Besseringen mit *Echium vulgare*, *Melilotus officinalis*, *Tanacetum vulgare* und *Polygonum aviculare*.

Fragaria viridis Duch.

Knackel-Beere (s. Karte 290)

Ar.: (m/mo) – sm/(mo) – temp · (oz₍₁₎₋₃) Eur – WAs; (K=5)

Fl.: zentral – ostsubmedit/mo – subatl – sarm – pont – süd – mittel – zentralsibir

Fl.: euraskont (– osmed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Die Knackel-Beere ist im Gebiet stets an Muschelkalk und Keuper gebunden. Besonders häufig in ehemaligen Weinbergen in *Mesobrometen*; selten in Kulturwiesen eindringend; auch im Berberitzen-Gebüsch; in *Mesobrometen* im Niedtal zusammen mit *Viola hirta*, *Viola alba*, *Potentilla tabernaemontani* und *Potentilla sterilis*.

Medicago falcata L.

Sichelklee, Gelbe Luzerne (s. Karte 292)

Ar.: m/mo – sm – temp · k₁₋₃ Eur – Sib – WAs; (K=7)

Fl.: euras (kont) – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Häufig im ganzen Bereich des Muschelkalkes; sehr häufig auf Keuper und meist in *Mesobrometen*; vielfach in das *Berberidion*-Gebüsch eindringend; im Keupergebiet häufig an Wegrändern. *Medicago falcata* ist eine wärmeliebende Art und scheint weniger frostempfindlich zu sein als *Medicago sativa*. Im Gebiet ist die Hybride zwischen den beiden *Medicago*-Arten ziemlich verbreitet.

Astragalus danicus Retz.

Dänischer Tragant

Ar.: (sm/mo) – temp – (b) · k₁₋₃ Eur – Sib – WAm; (K=7)

Fl.: in Euras: süd – subboreosibir – boreoross – sarm – (ze)

Fl.: euraskont, circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Der überaus seltene Dänische Tragant kommt im Grenzbereich des Untersuchungsgebietes bei Nancy, Malzéville auf Jurakalk zusammen mit *Fumana probumbens*, *Trifolium striatum*, *Carex montana*, *Sesleria albicans*, *Potentilla tabernaemontani*, *Rhytidium rugosum* und *Abietinella abietina* vor. *Astragalus danicus* wird in den lothringischen Floren nicht angegeben.

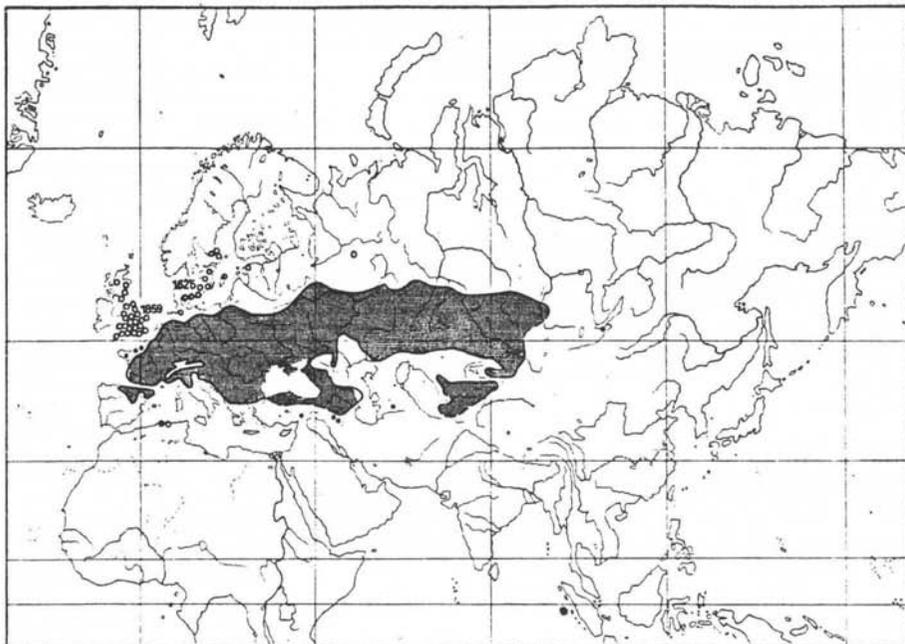


Abb. 41: Areal der Knollen-Platterbse aus MEUSEL

Astragalus glycyphyllos L.

Bärenschote (s. Karte 291)

Ar.: sm/mo – temp · oz_{(1)–3} Eur + WSib; (K=4)

Fl.: submed/mo – nordpont – (atl) subatl – sarm + altai

Fl.: eurassubozean – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im gesamten Bereich des Muschelkalkes verbreitet; gleichfalls auf dem Keuper in Lothringen. Die Bärenschote findet sich besonders in noch nicht floristisch ausgeglichenen *Mesobrometen*. Die Art kann als Pionierpflanze bezeichnet werden. Sie ist besonders häufig auf dem Fischerberg bei Beckingen und auf dem Unteren Muschelkalk bei Haustadt und Honzrath.

Lathyrus tuberosus L.

Knollen-Platterbse (s. Karte 293)

Ar.: (m/mo) – sm (temp) · k_{(1)–3} Eur – WAs; (K=6)

Fl.: submed/mo – turcest/mo – pont – südsibir – südatl – subatl – südsarm

Fl.: euraskont nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Heute in Getreidefeldern auf Muschelkalk und Keuper; häufiger in *Mesobrometen* und besonders in das *Berberidion* randlich eindringend. Die Platterbse ist eine der wenigen *Caucalidion*-Arten, die noch relativ häufig anzutreffen ist. Grund ist vermutlich die Knollenbildung an den Wurzeln. Die Knollen wurden früher von Kindern als Erdnüsse gesammelt.

Geranium pratense L.

Wiesen-Storchschnabel (s. Karte 294)

Ar.: (m/mo) – sm/mo – temp – (b) · (k_{(1)–3}) Eur – Sib; (K=5)

Fl.: tiensch/mo – altai/mo – mittel – zentralsibir – sw – zentraljacut – daur – subboreoross – ze – (subatl)

Fl.: euras (kont) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Breitet sich in den Talauen der Mosel, Saar, Prims und Nied immer mehr aus, auf trockenen bis feuchten Standorten und selbst ruderal an Straßen- und Wegrändern; heute weit verbreitet; Optimum der Verbreitung in etwas feuchten *Arrhenathereten* der Flußballagen; besonders im Niedtal.

Euphorbia esula L. ssp. esula

Esels-Wolfsmilch (s. Karte 295)

Ar.: sm – temp · (k_{2–3}) Eur; (K=5)

Fl.: west – (zentral) submed – (westpont) – pann – ze – (atl) – subatl

Fl.: euras (kont) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet bislang nur im *Arrhenatheretum* der Moseltalau; hier ziemlich verbreitet und zusammen mit *Peucedanum carvifolium*, *Thalictrum minus* ssp. *maius*, *Tragopogon pratensis*, *Knautia arvensis* usw.; selten verschleppt und dann ruderal; an der Straße von Hunning nach Sierck; selten am Waldrand Coume.

Euphorbia virgata W. et K. (= Euphorbia esula ssp. tommasiniana Nym.)

Ruten-Wolfsmilch

Ar.: sm – temp · subkontinental Eur – WAs; (K=5)

Fl.: euraskont nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Bislang im Gebiet nur in der Umgebung von Trier und meist an Ruderalstandorten.

Polygala comosa Schkuhr.

Schopfige Kreuzblume

Ar.: sm/(mo) – temp · k_{2–3} Eur; (K=6)

Fl.: südgall/(mo) – ostsubmed/(mo) – pont – sarm – ze – südsabatl

Fl.: euraskont – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im ganzen Bereich des Muschelkalkes in floristisch gut ausgebildeten *Mesobrometen* ziemlich verbreitet; etwas seltener im Keupergebiet.

Thymelaea passerina (L.) Coss. et Germ.

Spatzenzunge)

Ar.: m – sm – (temp) · k₁₋₃ Eur – WAs; (K=7)

Fl.: turcest/mo – or/mo – westmed – nordiber – südsbatl – ostsmed – pann – pont – aralo-casp

Fl.: m – smed – kont nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Früher nach GODRON (1857) in Äckern auf Jurakalken zwischen Nancy, Toul, Verdun und Metz verbreitet. Nach M. MEYER (1965) noch bei Gorze und Delme; sehr selten auf dem Keuper bei Kedange und Sierck. H. ANDRES (1920) und H. ROSBACH (1897) geben als Fundorte Perl, Merzig, Saarlouis und die Umgebung von Trier an. Hier überall erloschen. *Thymelaea passerina* ist eine *Caucalidion*-Verbands-Charakterart.

Daphne mezereum L.

Gemeiner Seidelbast, Kellerhals

Ar.: (m/mo – sm/mo) – temp – b – oz₍₁₋₃₎ Eur – WSib; (K=4)

Fl.: submed/mo – (atl) – ze/(mo) – mittel – (zentral)sibir – boreoross – ost – (west)scand – sub-atl

Fl.: euras (kont) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Besonders in den Randzonen der Buchenwälder (*Elymo-Fagetum*) und etwas seltener in Eichen-Hainbuchen-Wäldern auf Keuper; selten auf Buntsandstein, so bei Mettlach und auf dem Devonschiefer.

Bupleurum falcatum L. ssp. falcatum

Sichelblättriges Hasenohr (s. Karte 296)

Ar.: sm/mo – temp · (oz₂₋₃) Euras; (K=6)

Fl.: pyr/mo – balc/mo – südsbatl – südze – west – mittelpont – sosarm

Fl.: euraskont nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Häufig im gesamten Bereich des Muschelkalkes; sehr häufig auf dem Keuper Lothringens und selten in warmen Lagen des Devonschiefers der Unteren Saar. Auf offenen Böden ist *Bupleurum falcatum* als Erstbesiedler anzusprechen. Mehrfach beobachtet auf dem Keuper und auf Straßenböschungen; hier meist massenhaft; besonders in der Hochstauden-Hirschwurz-Gesellschaft auftretend, zusammen mit *Peucedanum cervaria*, *Medicago falcata*, *Brachypodium pinnatum*, *Bromus erectus* usw.; auf dem Devonschiefer in der Hammer-Schleife, bei Schoden, bei Wiltingen und auf der Eisenbahnböschung zwischen Saarhölzbach und Serrig; einziges Vorkommen auf Quarzit zwischen Apach-Sierck in Richtung Montnach. Hier kommt *Bupleurum falcatum* zusammen mit *Silene nutans*, *Festuca patzkei*, *Festuca trachyphylla* und *Sedum*-Arten vor. Die Verbreitungskarte zeigt die große Verbreitungsdichte von *Bupleurum falcatum* auf dem gesamten Muschelkalk und im Keupergebiet.

Peucedanum cervaria (L.) Lap.

Hirsch-Haarstrang, Hirschwurz (s. Karte 297)

Ar.: (m/mo) + sm/(mo) – (temp) · oz₍₁₋₃₎ Eur; (K=4)

Fl.: noalg/mo – + noiber/mo – balc/mo – pann – swsarm – südatl – subatl (süd)

Fl.: euraskont nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Ein Schwerpunkt der Verbreitung von *Peucedanum cervaria* liegt im lothringischen Keupergebiet. Waldsäume und ausgedehnte *Brachypodium*-Rasen sind die Standorte der Hirschwurz, die im Hochsommer mit ihren zahlreichen weißen Blütendolden den Aspekt bestimmt. Dazu treten die gelben Blütenfarben von Hasenohr und Sichelklee. Floristisch reicher sind die Standorte von *Peucedanum cervaria* im Bereich des Muschelkalkes bei Schengen (Stromberg) Perl-Sierck (Hammelsberg), Montnach (Felsberg) und Ahn (Palmberg). Moselabwärts sind die Fundstellen des Haarstranges bedeutend seltener; Trier wurde nicht mehr erreicht. Die schwache Besiedlung im Gebiet der Obermosel ist auf den intensiven Weinbau zurückzuführen. So wird die Hirschwurz z. B. auf der „Kölliger Fels“ durch den angrenzenden Weinberg hart bedrängt. Umgekehrt sind heute die reichen Vorkommen von *Peu-*

cedanum cervaria auf dem Keuper Lothringens zu erklären. Hier sind es die zahlreichen, relativ kleinen Weinberge, die um die Jahrhundertwende aufgelassen wurden. Sie wurden fast ausnahmslos von *Peucedanum cervaria* besiedelt. Ebenso findet sich die Hirschswurz in den zahlreichen ehemaligen Gipsgruben. Selbst im Bereich einiger Befestigungswerke der Maginot-Linie hat *Peucedanum* einen neuen Standort gefunden. Die Vorkommen in den Waldsäumen sind wohl als autochthon zu bezeichnen. Die Waldsäume sind soziologisch ein *Trifolium-Agrimonietaum peucedanetosum*. Das optimale Vorkommen von *Peucedanum* in den ausgedehnten *Brachypodium*-Rasen ist als ein etwas verarmtes „*Geranio-Peucedanum cervariae*“ zu bezeichnen. Floristisch reichhaltiger ist die Hochstaudengesellschaft auf Muschelkalk und Jurakalken (s. HAFFNER 1960), jedoch fehlt ihr fast überall *Geranium sanguineum* (vgl. DIERSCHKE 1974). Bemerkenswert ist das Vorkommen einer südlichen Rasse von *Peucedanum cervaria*, die weniger gegliederte Blätter besitzt. Die Fiederblättchen sind deutlich größer als beim Typus. Sie wird als var. *latifolium* (Viv.) DC. bezeichnet. Bislang wird diese seltene südliche *Peucedanum*-Rasse für Lothringen nicht angegeben. Häufig ist im Gebiet die für Mitteleuropa typische Rasse var. *microphyllum* Posp..



■ *Peucedanum cervaria* (L.) LAPEYR. • synanthrop
 ■ *P. cervarifolium* C. A. MEY.
 * *P. sintenisii* WOLFF
 ■ *P. aegopodioides* (BOISS.) VANDAS

Abb. 42: Areal der Hirschswurz aus MEUSEL

Artenbestände von je drei Fundstellen mit *Peucedanum cervaria* auf Muschelkalk und Keuper im Vergleich:

Muschelkalk

1. Montenach (Felsberg)
 2. Sierck/Perl (Hammelsberg)
 3. Ahn (Palmberg)
- Peucedanum cervaria* (5 – 5)
Bupleurum falcatum (5 – 5)
Medicago falcata (4 – 4)
Aster amellus (2 – 2)
Trifolium rubens (+ – 1)
Hypericum montanum (+)
Inula salicina (2 – 3)
Brachypodium pinnatum (4 – 5)

Keuper

1. Piblange (Schinnerberg)
 2. Bockange (Le Grabenberg)
 3. Klang (Les Chênes Brûles)
- Peucedanum cervaria* (5 – 5)
Bupleurum falcatum (5 – 5)
Medicago falcata (3 – 4)
 –
 –
Hypericum montanum (s) (+)
Inula salicina (2 – 3)
Brachypodium pinnatum (3 – 4)

<i>Phleum phleoides</i> (1 - 1)	-
<i>Origanum vulgare</i> (1 - 1)	<i>Origanum vulgare</i> (1 - 1)
<i>Vincetoxicum hirundinaria</i> (1 - 1)	-
<i>Prunella grandiflora</i> (+ - 1)	-
<i>Asperula cynanchica</i> (1 - 2)	<i>Asperula cynanchica</i> (s) (+ - 1)
<i>Anemone pulsatilla</i> (1 - 1)	-
<i>Teucrium chamaedrys</i> (1 - 2)	-
<i>Genista tinctoria</i> (1 - 2)	<i>Genista tinctoria</i> (s) (1 - 1)
<i>Clinopodium vulgare</i> (1 - 2)	<i>Clinopodium vulgare</i> (1 - 2)
<i>Cirsium acaule</i> (1 - 1)	<i>Cirsium acaule</i> (1 - 1)
-	<i>Cirsium eriophorum</i> (+ - 1)
<i>Fragaria viridis</i> (1 - 1)	<i>Fragaria viridis</i> (s) (+ - 1)
<i>Potentilla tabernaemontani</i> (1 - 2)	<i>Potentilla tabernaemontani</i> (1 - 2)
<i>Veronica teucrium</i> (+ - 1)	-
<i>Centaurea scabiosa</i> (1 - 1)	<i>Centaurea scabiosa</i> (1 - 2)
<i>Hippocrepis comosa</i> (2 - 3)	<i>Hippocrepis comosa</i> (s) (+ - 1)
<i>Linum tenuifolium</i> (1 - 1)	-
<i>Eryngium campestre</i> (+ - 1)	<i>Eryngium campestre</i> (1 - 2)
<i>Campanula persicifolia</i> (1 - 1)	<i>Campanula persicifolia</i> (s) (+ - 1)
<i>Hypericum perforatum</i> (1 - 2)	<i>Hypericum perforatum</i> (1 - 1)
-	<i>Serratula tinctoria</i> (s) (+ - 1)
<i>Scabiosa columbaria</i> (2 - 2)	<i>Scabiosa columbaria</i> (2 - 2)
<i>Solidago virgaurea</i> (1 - 2)	<i>Solidago virgaurea</i> (1 - 1)
<i>Carex flacca</i> (2 - 3)	<i>Carex flacca</i> (1 - 2)
<i>Sanguisorba minor</i> (2 - 2)	<i>Sanguisorba minor</i> (2 - 2)
<i>Anthyllis vulneraria</i> (2 - 2)	<i>Anthyllis vulneraria</i> (2 - 2)
<i>Astragalus glycyphyllos</i> (1 - 3)	<i>Astragalus glycyphyllos</i> (1 - 3)
<i>Pimpinella saxifraga</i> (1 - 1)	<i>Pimpinella saxifraga</i> (1 - 1)
<i>Galium verum</i> (1 - 2)	<i>Galium verum</i> (1 - 2)
<i>Himantoglossum hircinum</i> (2 - 2)	<i>Himantoglossum hircinum</i> (+)
<i>Aceras anthropophorum</i> (2 - 2)	<i>Aceras anthropophorum</i> (+)
<i>Orchis purpurea</i> (1 - 1)	<i>Orchis purpurea</i> (+ - 1)
<i>Orchis militaris</i> (2 - 2)	<i>Orchis militaris</i> (1 - 1)
<i>Inula conyza</i> (+ 1)	<i>Inula conyza</i> (1 - 1)
<i>Briza media</i> (1 - 1)	<i>Briza media</i> (1 - 1)
<i>Bromus erectus</i> (2 - 2)	<i>Bromus erectus</i> (2 - 2)
<i>Carlina vulgaris</i> (1 - 1)	<i>Carlina vulgaris</i> (1 - 1)
-	<i>(Hieracium bauginii)</i> (+)
<i>Vicia tenuifolia</i> (1 - 2)	<i>Vicia tenuifolia</i> (1 - 2)
<i>Onobrychis vicifolia</i> (1 - 1)	<i>Onobrychis vicifolia</i> (1 - 1)
<i>Daucus carota</i> (1 - 1)	<i>Daucus carota</i> (1 - 1)
<i>Euphorbia cyparissias</i> (1 - 1)	<i>Euphorbia cyparissias</i> (+ - 1)
<i>Campanula rotundifolia</i> (1 - 1)	<i>Campanula rotundifolia</i> (1 - 1)
<i>Linum catharticum</i> (1 - 1)	<i>Linum catharticum</i> (1 - 1)
<i>Centaurea jacea</i> (1 - 2)	<i>Centaurea jacea</i> (1 - 2)
<i>Lotus corniculatus</i> (1 - 2)	<i>Lotus corniculatus</i> (1 - 2)
-	<i>Gymnadenia conopsea</i> (1 - 1)
<i>Viburnum lantana</i> (2 - 3)	<i>Viburnum lantana</i> (2 - 3)
<i>Cornus sanguinea</i> (2 - 3)	<i>Cornus sanguinea</i> (2 - 2)
<i>Ligustrum vulgare</i> (2 - 3)	<i>Ligustrum vulgare</i> (2 - 4)
<i>Rosa eglantheria</i> (+ - 1)	<i>Rosa eglantheria</i> (+ - 1)
<i>Rosa canina</i> (+ - 1)	<i>Rosa canina</i> (1 - 1)
<i>Cornus mas</i> (1 - 2)	-
<i>Buxus sempervirens</i> (2 - 3)	-

Fundorte von *Peucedanum cervaria*

Die vorliegende Aufstellung zeigt die beobachteten Fundstellen von *P. cervaria* aus dem Untersuchungsgebiet einschließlich benachbarter Vorkommen. Für eine spätere Überprüfung des Entwicklungszustandes der *Peucedanum*-Bestände in den *Brachypodium*-Rasen wird folgende Fundortübersicht gegeben (K = Keuper, M = Muschelkalk):

Topographische Karte: Gelmingen Nr. 6704 (Nr. 3545), Minutenfeld 60;

Topographische Karte: Vigny (est) Nr. 3411, Minutenfelder 12 – 110;

- 1 (14) Côte des Vignes bei Hombourg-Budange; Höhenlage: 250 m; (K)
 - 2 (15) Alte Gipsgrube östlich von Hombourg-Budange; Höhenlage: 252 m
 - 3 (16) Alte Gipsgrube, Galgenberg, Westrand Fôret du Comte; Höhenlage: 270m; (K)
 - 4 (17) Ostrand des Karrenbusches, westlich von Férange; Höhenlage: 313 m; (K)
 - 5 (18) Blauberg, östlich von Férange; Höhenlage: 277 m; (K)
 - 6 (19) Alter Wingert, westlich von Hobling (Kobenberg); Höhenlage: 242 m; (K)
 - 7/8 (20/21) Steinkaul, nördlich vom Vintringer Hof; Höhenlage: 250 m; (K)
 - 12 (26) Alte Gipsgrube, östlich von Budange; Höhenlage: 250 m; (K)
 - 13/14 (26/27) Buschenklopp, westlich von Ebersviller; Höhenlage: 296 m; (K)
 - 14 (28) Kloppenberg, westlich von Ebersviller; Höhenlage: 302 m; (K)
 - 14 (28) Eisenbahndamm, Mergenborn; Höhenlage: 245 m; (K)
 - 14/15 (28/29) Wingert nördlich von Ebersviller; Höhenlage: 275 m; (K)
 - 21 (36) Sous les Vignes, westlich von Aboncourt; Höhenlage: 258 m; (K)
 - 21 (36) Les Vignes, östlich von Neudelange; (K)
 - 22 (37) Le Nauberg, nördlich von Aboncourt; Höhenlage: 278 m; (K)
 - 22/23 (37/38) Altes Gipsgrubengelände, südlich von Aboncourt; Höhenlage: 250 m; (K)
 - 24 (38) Les Vignes, westlich von St. Bernard; Höhenlage: 280 m; (K)
 - 25 (40) Alte Gipsgruben, westlich von Piblange (Schinnerberg); (K)
 - 26 (41) Le Rhotenberg, nördlich von Piblange (Wingert); Höhenlage: 250 m; (K)
 - 16/26 (30/41) Schöner Berg, westlich von Hestroff (Schelenberg); Höhenlage: 278 m; (K)
 - 35 (51) Le Grabenberg, Les Vignes, westlich von Bockange; Höhenlage: 254 m; (K)
 - 36 (52) Le Galberg, südlich von Bockange, Wienberg; Höhenlage: 291 m; (K)
 - 57 (75) Langbusch, nordwestlich von Guinkirchen; Höhenlage: 279 m; (K)
- (Sämtliche Fundstellen liegen im Keuperbereich.)

Topographische Karte: Monneren Nr. 6604 (fr. 3536); Minutenfelder: 1 – 60;

Topographische Karte: Sierck les Bains (est) Nr. 3411; Minutenfelder: 1 – 121;

- 2 (70) Reitholz-Schrorholz bei Qudrenne; Höhenlage: 280 m; (K)
- 4 (72) Haute, Sierck, Waldrand; Höhenlage: 266 m; (K)
- 11 (80) Le Hart, nördlich von Lemestroff; Höhenlage: 202 m; (K)
- 12 (81) Le Hart, nordöstlich von Lemestroff; Höhenlage: 240 m; (K)
- 21 (91) Le Hummersberg, Strepelwald, bei Budling; Höhenlage: 266 m; (K)
- 22 (92) Le Hummersberg, nördlich von Budling; Höhenlage: 288 m; (K)
- 22 (92) Le Hackenberg bei Budling; Höhenlage: 300 m; (K)
- (100) Le Schafbusch, östlich von Inglange; Höhenlage: 220 m; (K)
- (101) Le Schafbusch, nördlich von Büding; Höhenlage: 260 m; (K)
- (101) An der Straße von Obermühle nach Budling; Höhenlage: 186 m; (K)
- 31 (102) Weizenfelderwald, westlich von Helling; Höhenlage: 270 m; (K)
- 32 (103) Guibe, Großbusch, nördlich von Helling; Höhenlage: 270 m; (K)
- 33 (104) Colacker, nördlich von Veckring; Höhenlage: 283 m; (K)
- 33 (104) Südteil des Kemplicher Berges; Höhenlage: 320 m; (K)
- 34 (105) Rothklop, Mont du Coucou, östlich von Veckring; Höhenlage: 306 m; (K)
- 38 (109) Wingert, Rotlacher Berg, südlich von Rotlach; Höhenlage: 280 m; (K)
- 39 (110) Wingert, Rotlacher Berg, südlich von Rotlach; Höhenlage: 280 m; (K)
- 41 (113) Rehhecke, Wingert bei Elzing; Höhenlage: 260 m; (K)

- 42 (114) Alte Gipsgruben, nordwestlich von Klang; Höhenlage: 236 m; (K)
- 43 (115) Weinberg, südlich von Klang; Löffelsberg; Höhenlage: 260 m; (K)
- 43 (115) Les Chênes-Brûles, nördlich von Klang; Höhenlage: 260 m; (K)
- 44 (116) Stackstros, südwestlich von Kemplich; Höhenlage: 280 m; (K)
- 45 (117) Le Welchenberg, nördlich von Dalstein; Höhenlage: 286 m; (K)

Topographische Karte: Monneren Nr. 6604 (fr. 3536); Minutenfelder: 51 – 60;
 Topographische Karte: Vigny (est) Nr. 3411; Minutenfelder: 1 – 11;

- 3 (51) Côtes des Vignes, nördlich von Hombourg-Budange; Höhenlage: 270 m; (K)
- 3 (51) La Rehhecke, Wingerten nördlich von Kedanges s. Canner;
Höhenlage: 200 m; (K)
- 5 (53) Le Vanerterbusch; Straße von Hombourg-Budange nach Dalstein;
- 6 (54) Straßenböschung von Hombourg-Budange nach Dalstein;
Höhenlage: 256 m; (K)
- 7/8 (55/56) Le Michelsberg, südlich von Dalstein; Höhenlage: 273 m; (K)

Topographische Karte: Ittersdorf Nr. 6705; Minutenfelder: 1 – 60;

- 32 – Kirschberg, zwischen Velving und Valmünster; Höhenlage: 315 m; (K)
- 52 – Waldrand von Ottonville; Höhenlage: 260 m; (K)

Topographische Karte: Nr. 6504 Perl (Sierck); Minutenfelder: 1 – 60;
 Topographische Karte: Sierck-les-Bains Nr. 3411 (est); Minutenfelder: 1 – 55;

- 40 (47) Bois d'Hunting; Waldrand; Höhenlage: 280 m; (K)
- 54 (61) Hangoldbach, Hanglage; Höhenlage: 280 m; (M)
- 55 (62) Hanglage des Hangoldbaches; Höhenlage: 280 m; (M)
- 44 (50) Felsberg bei Montenach; Höhenlage: 320 m; (M)
- 41 (48) Osthang des Altenberges bei Sierck; Höhenlage: 330 m; (M)
- 34 (39) Kirscherberg bei Kirsch; Höhenlage: 338 m; (M)
- 32 (26) Südlicher Teil des Stromberges bei Schengen; Höhenlage: 310 m; (M)
- 21 (23) Rosenberg, nordwestlich von Kontz les Bains; Höhenlage: 285 m; (M)
- 22 (26) Stromberg, östlich von Kontz les Bains; Höhenlage: 300 m; (M)
- 24 (28) Südhang des Hammelsberges bei Perl-Apach; Höhenlage: 350 m; (M)
- 13 (16) Westhang des Hammelsberges bei Perl; Höhenlage: 350 m; (M)
- 12 (15) Waldrand, westlich von Schengen; Höhenlage: 223 m; (M)
- 25 (29) Bois d'Hufels bei Merschweiler; Höhenlage: 340 m; (M)

Topographische Karte: Kirf Nr. 6404; Minutenfelder: 1 – 60;

- 31 – Scheuerberg westlich von Remich; Höhenlage: 283 m; (M)
- 41 – Bei Wellenstein; Höhenlage: 280 m; (M)
- 51 – Zwischen Wellenstein und Schwebsange; (M)
- 52 – Zwischen Wintrange und Schwebsange; Höhenlage: 270 m; (M)

Topographische Karte: Wincheringen Nr. 6304; Minutenfelder: 1 – 60;

- 5 – Fundstelle bei Wincheringen erloschen; (M)
- 26 – Fundstelle unweit Machtum; (M)
- 36 – Palmberg bei Ahn; Höhenlage: 277 m; (M)
- 45 – Palmberg bei Ahn; (M)
- 37 – Köllinger Fels, westlich von Kölling; Höhenlage: 300 m; (M)

Topographische Karte: Langsur Nr. 6204; Minutenfelder: 1 – 60;

- 59 – Fels bei Mertert; (M)
- 60 – Westlich von Wasserbillig; nach ROSBACH; (M)

Topographische Karte: Hemmersdorf Nr. 6605; Minutenfelder: 1 – 60;

18 – Südrand des Siesmorgen; Höhenlage: 290 m; (M)

Fundstellen außerhalb der Minutenfelder:

Topographische Karte: Thionville 5 – 6;

22 – Südhang des Kreckelbusches, südlich von Königsmacker;
Höhenlage: 200 m; (M)

22 – Feldberg, südlich von Königsmacker; Höhenlage: 275 m; (M)

33 – Waldrand des Nonnenberges, südlich von Königsmacker;
Höhenlage: 221 m; (M)

Pyrola rotundifolia L.

Rundblättriges Wintergrün (s. Karte 298)

Ar.: sm/mo – temp – b · oz_{(1)–3} Eur – WAs; (K=5)

Fl.: turcest/mo – altai/mo – submedit/mo – (atl) – subatl – sarm – ze – mittelsibir

Fl.: no – euras (kont) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet sehr selten in lockeren *Mesobrometen*; randlich in das *Melico-Fagetum* eindringend; selten auf kalkhaltigen Sanden (Hettangien) bei Puttelange.

Pyrola uniflora L. (= Moneses uniflora A. Gray)

Einblütiges Wintergrün

Ar.: temp – b · (oz_{(1)–3}) Eur – Am – Sib – (OAs); (K=5)

Fl.: in WEuras: (whim/mo + submedit/mo – subatl) – sarm – ze – mittel – (zentral) sibir

Fl.: noeuras – (kont), circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten, aber gesellig; besonders in Kiefernwäldern und sehr unbeständig; auf dem Gieschberg unweit Fremersdorf und auf dem Fischerberg bei Beckingen.

Hottonia palustris L.

Wasserfeder

Ar.: (sm) – temp · oz_{(1)–3} Eur; (K=5)

Fl.: padan – illyr – pann – (pont) westsarm – subatl – südatl – südbrit

Fl.: euras (kont) – (smed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Nur im Bisttal unweit von Überherrn in einem Graben mit stehendem Wasser (eutroph); Standort (1938) durch Entwässerungsmaßnahmen zerstört.

Vincetoxicum hirundinaria Med.

Schwalbenwurz (s. Karte 300)

Ar.: (m/mo) – sm/(mo) – temp · (oz_{2–3}) Eur – WAs; (K=5)

Fl.: (song/mo + west – zentralmed/mo) – submed – (südatl) – ze – (nord) südsarm – pont – (süd – mittelsibir)

Fl.: euraskont – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet vorwiegend auf Muschelkalk; früher sehr häufig auf dem Gipsberg bei Merzig; heute durch *Berberidion*-Arten zurückgedrängt; ziemlich verbreitet auf dem Devonschiefer in warmen Lagen; besonders bei Wiltingen; von hier aus sekundär häufig auf dem Bahndamm; sehr selten auf Quarzit in der Saarschleife und zwischen Apach und Sierck.

Salvia nemorosa L.

Hain-Salbei (s. Karte 301)

Ar.: m/mo – sm – (temp) · k_{1–2} Eur – WAs; (K=6)

Fl.: arm/(mo) – turcest(mo) – nordaralokasp – südsibir – pont – sosarm – thrac – pann – süd – polon – (nordherc)

Fl.: kont nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Ziemlich verbreitet an der Straße zwischen Oberleuken und Sinz in einem *Originetum*; ebenso auf dem Renglichberg zwischen Oberleuken und Sinz verbreitet in Wiesen bei Besch (nach SAUER 1986). *Salvia nemorosa* ist kontinental und findet sich nur in Wärmegebieten.

Cynoglossum officinale L.

Gewöhnliche Hundszunge

Ar.: (m) – sm – temp · (oz₁₋₃) Eur – (WAs); (K=5)

Fl.: (turcest + zentralmed) – submed – pont – me – (mittel – zentralsibir)

Fl.: (euras (kont)) (– smed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Ziemlich selten auf Muschelkalk und Keuper; so auf dem Gipsberg bei Merzig; auf dem Fischerberg bei Beckingen, usw.; mehrfach im „Kaiserstück“ auf Keuper nordöstlich von Bockange.

Veronica teucrium L.

Gamander-Ehrenpreis (s. Karte 302)

Ar.: (m/mo) – sm – temp · (k₂₋₃) Eur – (WSibir); (K=5)

Fl.: nordiber/mo – nordcauc/mo – nordpont – süd – (mittel)sibir – sarm – südsubat – (südatl)

Fl.: euraskont (– smed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Nur auf Muschelkalk in *Mesobrometen* und ziemlich selten; auf der Geißenfels bei Merzig, auf dem Hohen Berg bei Merzig; mehrfach in der Dreiländerecke und besonders in der Umgebung von Montnach; sehr selten auf Quarzit (Saarschleife); im Keupergebiet nicht beobachtet.

Melampyrum cristatum L.

Kamm-Wachtelweizen

Ar.: sm – temp · (k₂₋₃) Eur – WSib; (K=5)

Fl.: (ostpyr) – balc – pann – nordpont – (süd) – mittelsibir – sarm – ze – (südatl – sobrit) – (subatl)

Fl.: euraskont (– smed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten und nur im Raum Trier beobachtet; bei Ralingen, Bollendorf und im Moseltal (Luxembourg); vorwiegend in trockenen *Mesobrometen* und im lichten *Melico-Fagetum*.

Lonicera xylosteum L.

Rote Heckenkirsche (s. Karte 304)

Ar.: sm/mo – b – suboze – Eur – WAs; (K=4)

Fl.: euras (kont) – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Ziemlich verbreitet im *Elymo-Fagetum* und im *Berberidion*; vorwiegend auf Muschelkalk; gern zusammen mit *Cornus mas*, *Cornus sanguinea*, *Sorbus torminalis*, *Sorbus aria* und *Viburnum lantana*; sehr selten im Keupergebiet; besonders in den Wäldern um Königsmacker; nicht selten in Bacheschenwäldern, so bei Menningen.

Orobanche purpurea Jacq. (= O. caerulea Vil.)

Violette Sommerwurz (s. Karte 310)

Ar.: (m) – sm – (temp) · k₂₋₃ Eur; (K=5)

Fl.: (med) – pont – pann – südsarm – (südatl – südbrit) – subatl

Fl.: smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten auf Muschelkalk bei Nennig; dagegen häufiger auf kalkhaltigen Sanden (Hettangien) zwischen Puttelange und Himeling; hier zusammen mit *Seseli annuum*, *Eryngium campestre*, *Galium verum*, *Festuca trachyphylla*, *Festuca patzkei*, *Dianthus carthusianorum*, *Stachys recta*, *Echium vulgare* usw.; selten in der *Festuca*-Heide zwischen Puttelange und Halling, hier zusammen mit *Pulsatilla vulgaris*, *Medicago minima*, *Helichrysum arenarium*, *Orchis militaris*, *Epipactis atrorubens*, usw.; Nach GODRON mehrfach auf den Jurakalken zwischen Metz, Verdun, Toul und Nancy.

Orobanche ramosa L.

Ästige Sommerwurz (s. Karte 309)

Ar.: m – sm – (temp) · (k₂₋₃) Eur – WSib; (K=5)

Fl.: ursprünglich wohl nur: ostmed – westor – ostsmied

Fl.: med – smed (– subatl) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten und sehr unbeständig auf *Datura stramonium*, an einer Ruderalstelle am Nordhang des Hammelsberges (Schuttablagerung vid. 1970); heute verschollen.

Orobanche reticulata Wallr. ssp. reticulata

Distel-Sommerwurz (s. Karte 308)

Ar.: (m/mo) – sm/mo – temp/(mo) · oz₍₁₋₃₎ Eur WSib; (K=5)

Fl.: (west – zentralsmed/mo) pyr/mo – cauc/mo – (westpont) – altai/mo – caro/mo – alpisch/mo – (ze – rhen + mittelbrit)

Fl.: praealpin nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten auf einem Brachacker bei Oberperl; hier auf *Carduus nutans* schmarotzend; sehr unbeständig und wohl verschollen.

Adoxa moschatellina L.

Moschuskraut

Ar.: m/mo – b – (subozean); (K=5)

Fl.: euras (kont), circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Besonders häufig in schluchtwaldartigen Eichen-Hainbuchen-Wäldern; in der Saarschleife auf Quarzit und im Bereich der Unteren Saar auf Devonschiefer; gern in Bach-Eschen-Wäldern auf Muschelkalk, so zwischen Merzig und Merchingen im Ritzer-Bachtal; ferner im Montenacher Bachtal, im Hangold Bachtal, usw..

Campanula persicifolia L.

Pfirsichblättrige Glockenblume (s. Karte 305)

Ar.: sm/mo – temp – subozean Eur;

Fl.: euraskont – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Die Art ist wärmeliebend und findet sich in *Mesobrometen* auf dem Muschelkalk in der Dreiländerecke besonders in der Umgebung von Montenach (Kopp, Kremberg, Klausberg, Felsberg). Ferner auf dem Stromberg bei Schengen; auf dem Hammelsberg bei Perl; an den Waldrändern in der Umgebung von Sehndorf; seltener im Moselgau und in der Umgebung von Trier; auf Devonschiefer bei Wiltigen und auf dem Quarzit zwischen Apach und Sierck; sehr selten in der Saarschleife auf dem Montclair-Berg; im Niedtal und im Muschelkalkgebiet um Merzig nicht beobachtet; ziemlich verbreitet im Keupergebiet Lothringens.

Campanula patula L.

Wiesen-Glockenblume (s. Karte 306)

Ar.: sm/mo – b · (subozenan) Eur; (K=4)

Fl.: euras (kont) (– smed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Die Art findet sich nur in den etwas submontanen Glatthaferwiesen des Vor-Hochwaldes. Die Wiesen-Glockenblume ist selten geworden. Früher ziemlich verbreitet in den Wiesen um das Panzbruch bei Greimerath.

Helichrysum arenarium (L.) Moench

Sand-Strohblume

Ar.: sm – temp · (k) Eur; (K=7)

Fl.: (euras) kont nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten und nur in den Bereichen von Rehlingen, Pachten und Dillingen auf sandigen Böden und Kies; bei Pachten zusammen mit *Gypsophila muralis*, *Scleranthus annuus*, *Scleranthus polycarpus*, *Corynephorus canescens*, *Ornithopus perpusillus*, *Ornithopus sativus*, *Gnaphalium uliginosum*, *Gnaphalium luteoalbum*, usw.; ferner in der *Festuca*-Heide auf Hettangien bei Puttelange.

***Inula salicina* L.**

Weiden-Alant (s. Karte 311)

Ar.: sm – b · (subkont) Euras; (K=5)

Fl.: euraskont (– smed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im gesamten Muschelkalk- und Keupergebiet verbreitet, stellenweise sehr häufig und andere Arten verdrängend; im NSG Wolferskopf teils sehr häufig und die Orchideen vernichtend; auch an etwas feuchten Standorten; sehr reichlich auf stark vergleitem Keuper im Bibicher Bachtal, hier Reinbestände bildend. *Inula salicina* konnte auf Quarzit und Devonschiefer nicht beobachtet werden.

***Inula britannica* L.**

Wiesen-Alant (s. Karte 313)

Ar.: m – temp – (subkont) Euras; (K=5)

Fl.: euraskont – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: *Inula britannica* war immer schon in den Uferzonen von Mosel und Saar selten. Infolge der Kanalisierung der Saar und Mosel scheint die Art erloschen zu sein! Sie könnte jedoch noch an der Nied und Prims vorkommen. Auf dem Keuper wurde sie nicht beobachtet.

***Bidens cernuus* L.**

Nickender Zweizahn (s. Karte 312)

Ar.: m – b · (subozean), circ; (K=5)

Fl.: euras (kont), circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Der Nickende Zweizahn wurde besonders an Kies- und Fischweihern der Mosel und Saar beobachtet. Hier oft in Massen erscheinend; vereinzelt an etwas feuchten Gräben der Saaraue; auch an den Altarmen der Saar bei Schwemlingen, Mechern und Beckingen; mehrfach an Fischweihern im Primstal und im NSG Geisweiler Weiher; gern zusammen mit *Ranunculus sceleratus*.

***Hieracium bauhini* Schult.**

Ungarisches Habichtskraut (s. Karte 314)

Ar.: m/mo – temp · subozean Eur; (K=5)

Fl.: euras (kont) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten, aber gesellig und nur auf dem Keuper; Fundstelle ist der „Schöner-Berg“ bzw. „Schelenberg“ bei Hestroff; *Hieracium bauhini* kommt hier zusammen mit *Peucedanum cervaria*, *Astragalus glycyphyllos*, *Carduus nutans*, *Centaurea scabiosa*, *Bupleurum falcatum*, *Carlina vulgaris*, *Petrorhagia prolifera*, *Hieracium pilosella*, *Onobrychis viciifolia*, *Daucus carota*, *Origanum vulgare*, *Bromus erectus* und *Brachypodium pinnatum* vor.

***Crepis tectorum* L.**

Dach-Pippau

Ar.: sm – b · (k) Eur; (K=7)

Fl.: euras (kont) – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Die Art ist ziemlich selten und wurde auf Ruderalstellen besonders auf dem Devonschiefer beobachtet. Gern auf sandigen Boden; auch auf Brachen; hier zusammen mit *Sisymbrium officinale*, *Lactuca serriola*, *Conyza canadensis*, *Senecio viscosus*, *Polygonum persicaria* und *Matricaria inodora*.

***Althaea officinalis* L.**

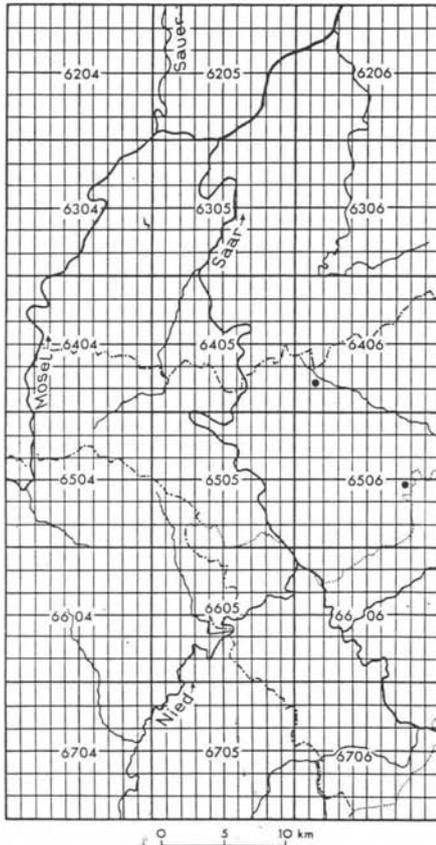
Echter Eibisch

Ar.: m – sm (temp) · k₁₋₂ + (lit) Eur WAs; (K=7)

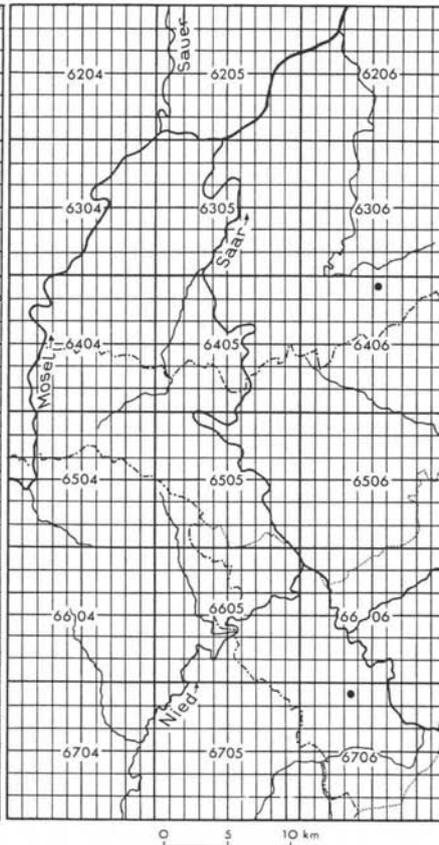
Fl.: med – (or) – turcest – aralocasp – südsibir – pont – (südze + südatl) – sund. (lit)

Fl.: omed – kont nach OBERDORFER;

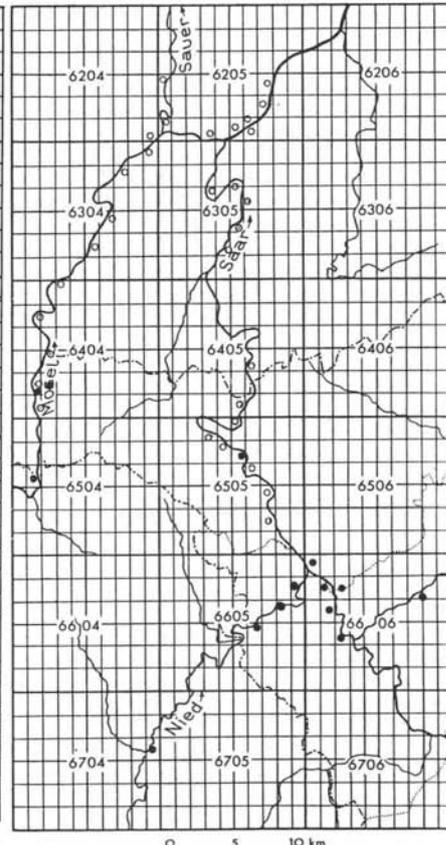
Lokale Verbr.: Selten im Moseltal unweit Rettel; hier etwas ruderal; mehrfach an den Fischweihern südlich von Rettel (1986); hier zusammen mit *Convolvulus sepium*, *Lycopus europaeus*, *Carduus crispus*, *Cirsium arvense*, *Brassica nigra*, usw.; Nach GODRON bei Château-Salins, Vic, Marsal, Dieuze, usw.; sehr selten bei Remelfang (vid. 27. 07. 1964).



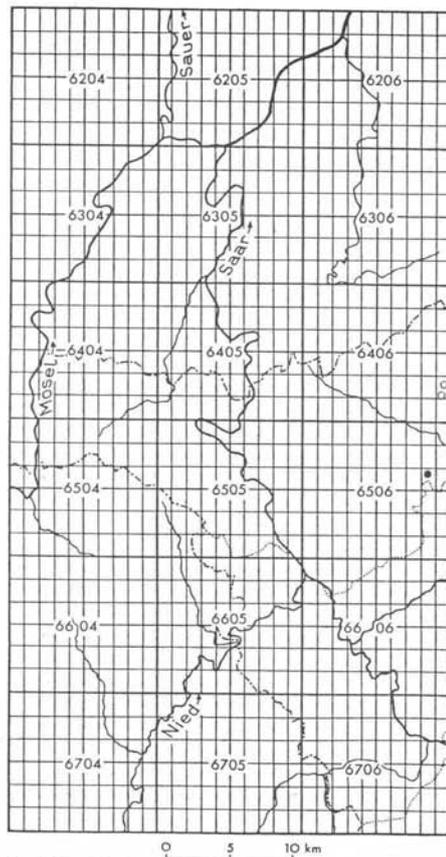
Karte 272: *Thelypteris palustris* Schott
Sumpf-Lappenfarn



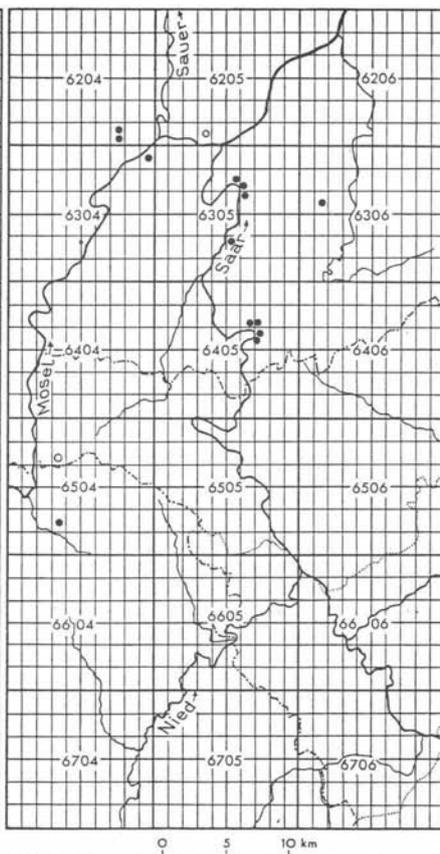
Karte 273: *Dryopteris cristata* (L.) A. Gray
Kammfarn



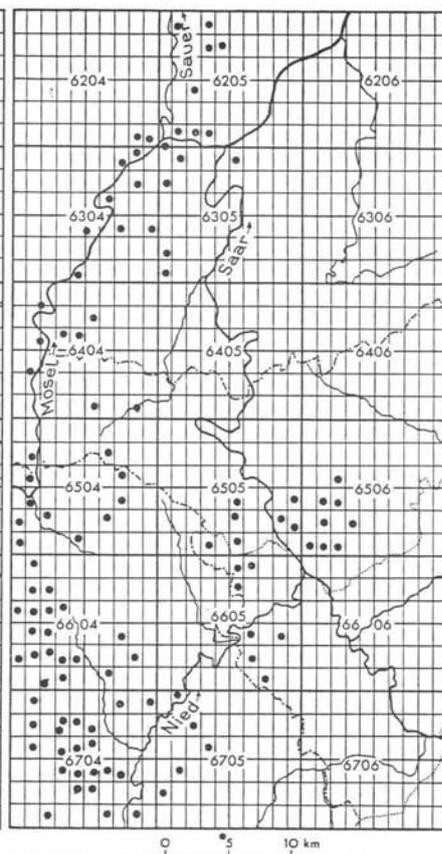
Karte 274: *Butomus umbellatus* L.
Schwannenblume ● (○ erloschen)



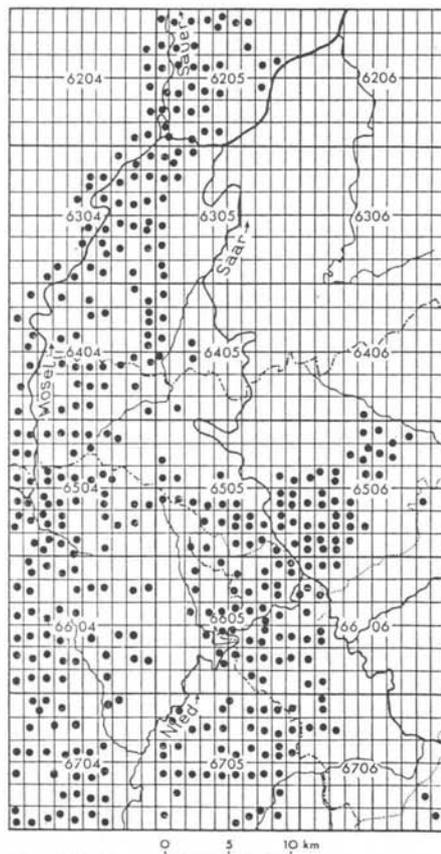
Karte 275: *Calla palustris* L.
Drachenwurz, Schlangenwurz ● (o erloschen)



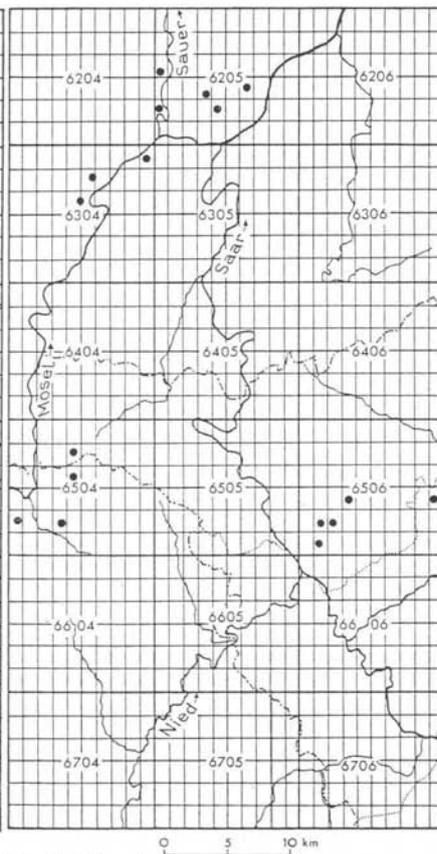
Karte 276: *Polygonatum odoratum* (Mill.) Druce
Wohriechender Salomonsiegel



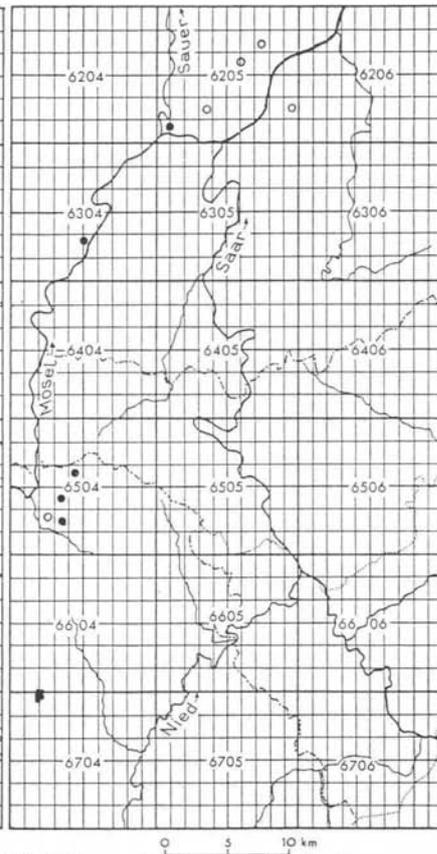
Karte 277: *Carex tomentosa* L.
Filz-Segge



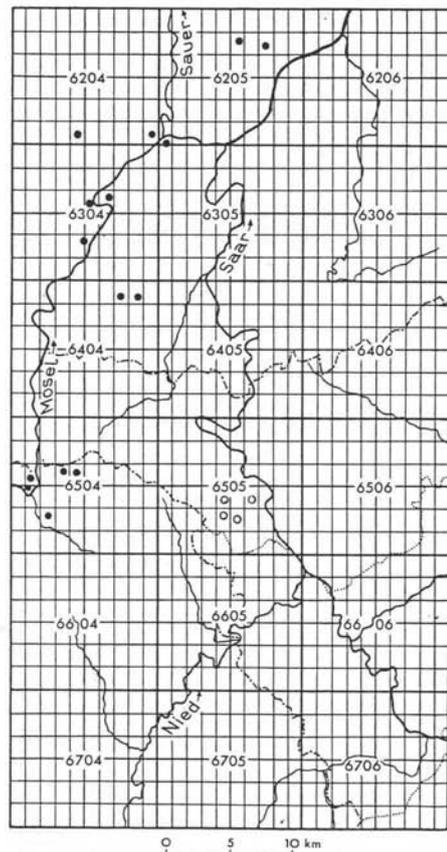
Karte 278: *Brachypodium pinnatum* (L.) P. B.
Fieder-Zwenke



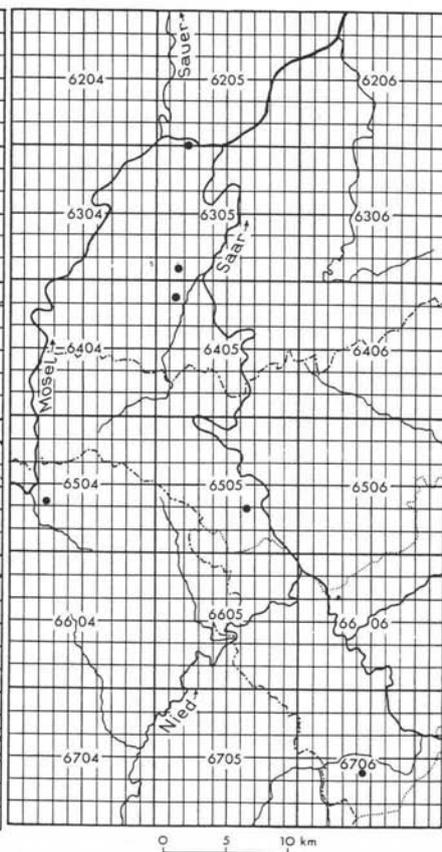
Karte 279: *Melica nutans* L.
Nickendes Perigras



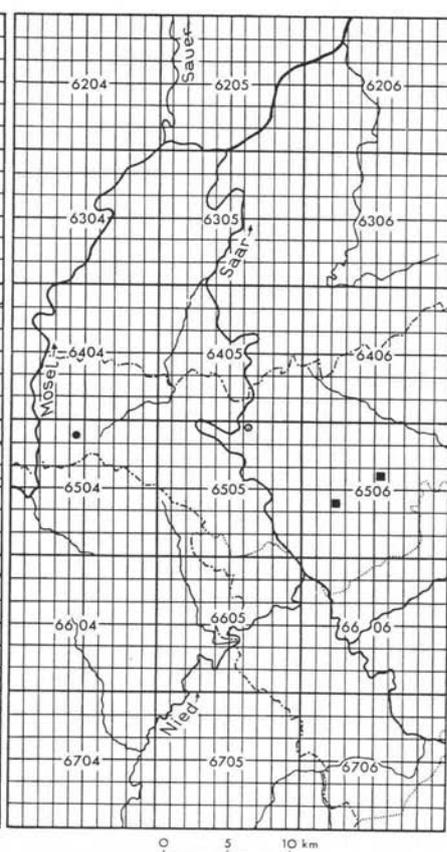
Karte 280: *Avena pratensis* L. (= *Avenochloa pratensis*)
Wiesen-Hafer



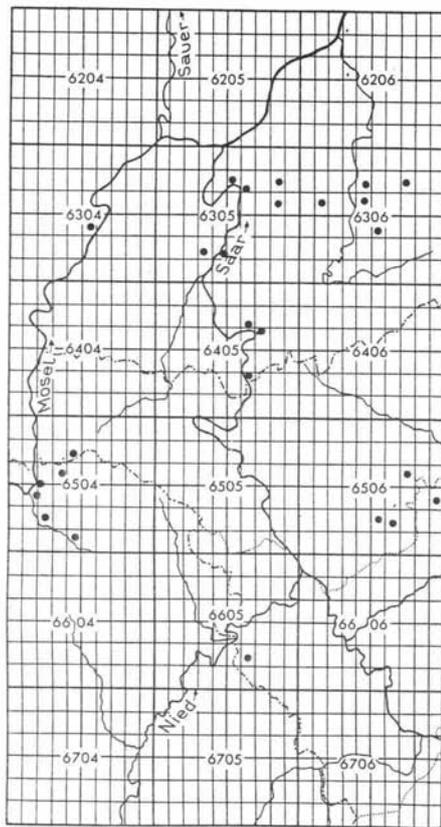
Karte 281: *Phleum phleoides* (L.) Karsten
Glanz-Lieschgras



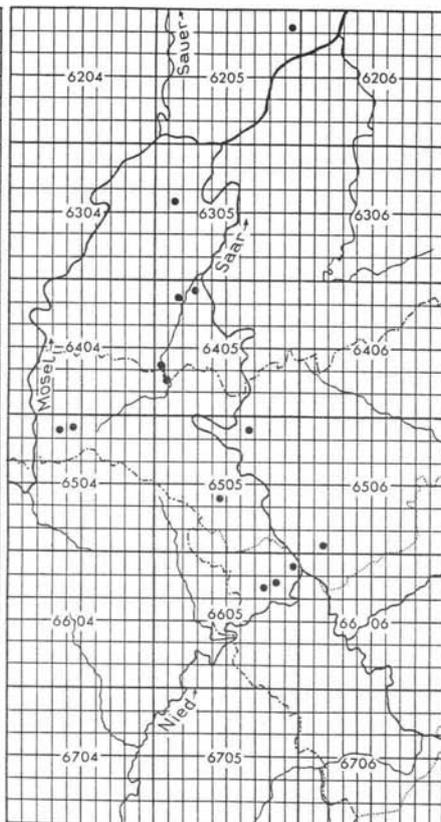
Karte 282: *Goodyera repens* (L.) R. Br.
Kriechendes Netzblatt



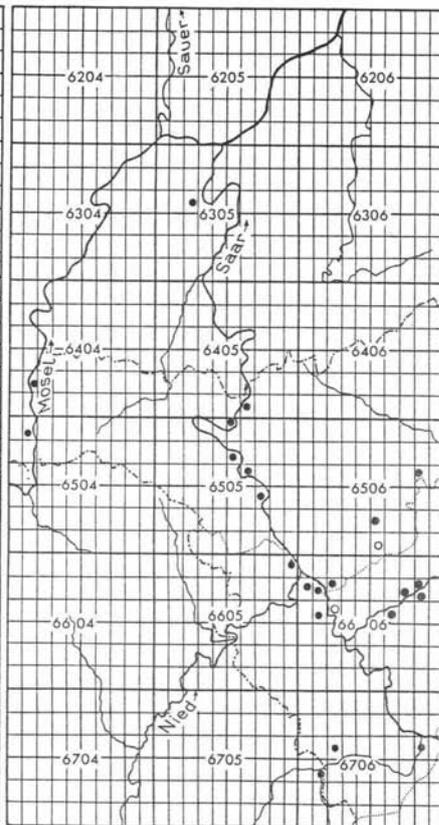
Karte 283: *Asarum europaeum* L.
Europäische Haselwurz o (■ angepflanzt und verwildert)



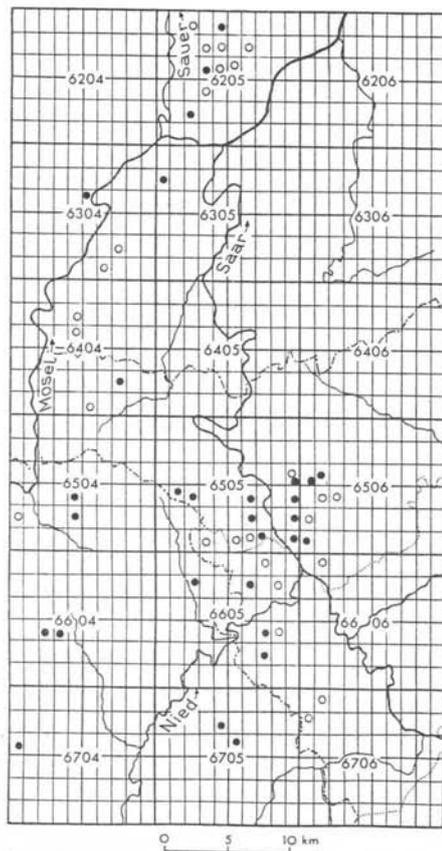
Karte 284: *Silene nutans* L.
 - Nickendes Leimkraut



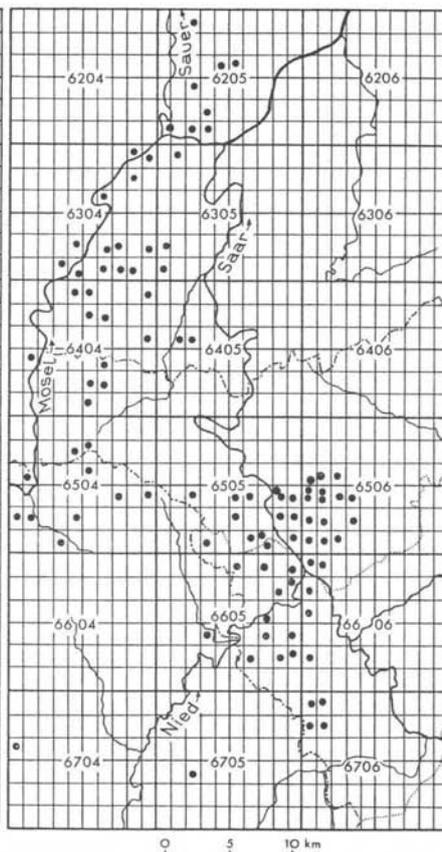
Karte 285: *Anemone ranunculoides* L.
 Gelbes Windröschen



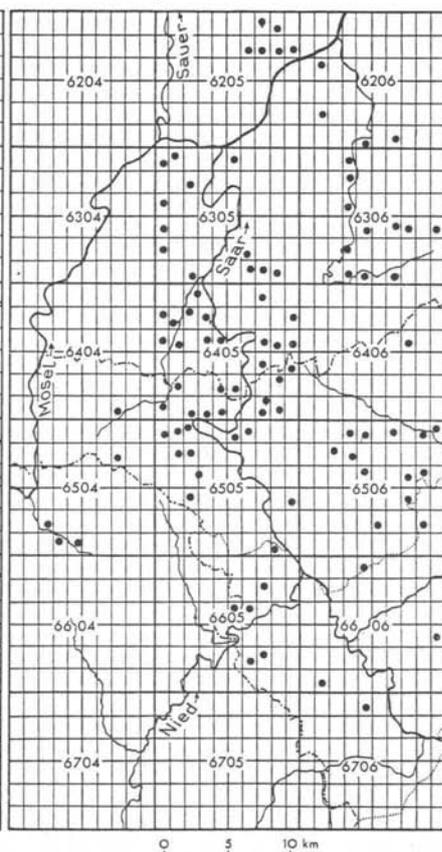
Karte 286: *Ranunculus sceleratus* L.
 Gift-Hahnenfuß ● (o erloschen)



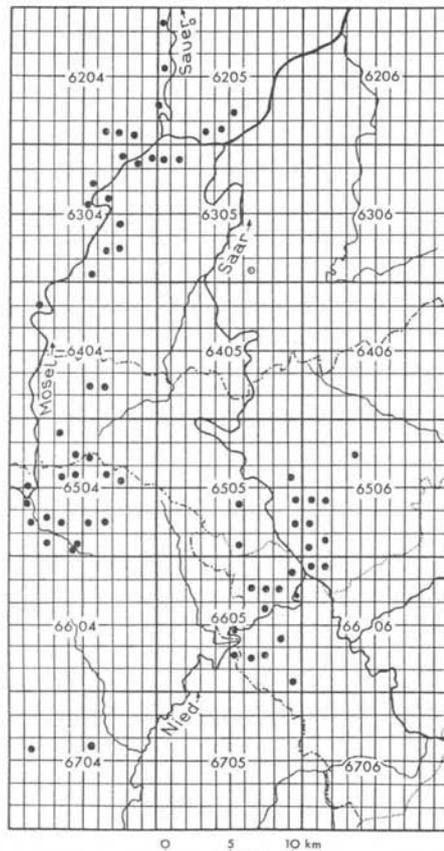
Karte 287: *Delphinium regalis* F. s.
Acker-Rittersporn ● (o erloschen)



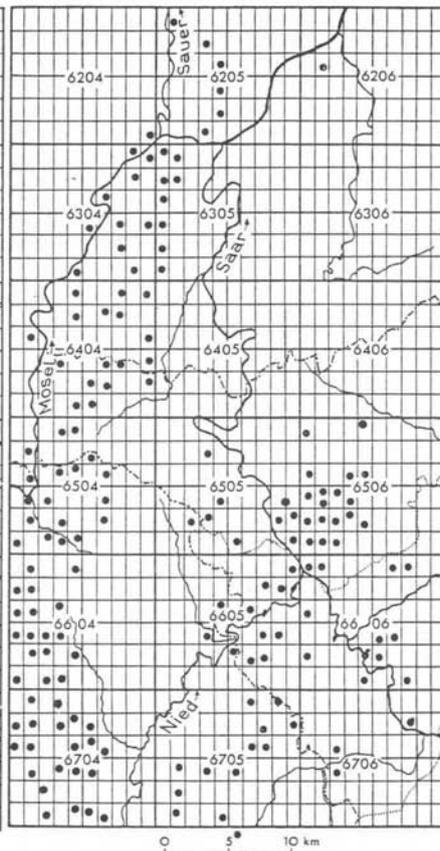
Karte 288: *Adonis aestivalis* L.
Sommer-Adonisröschen (Stand 1955)



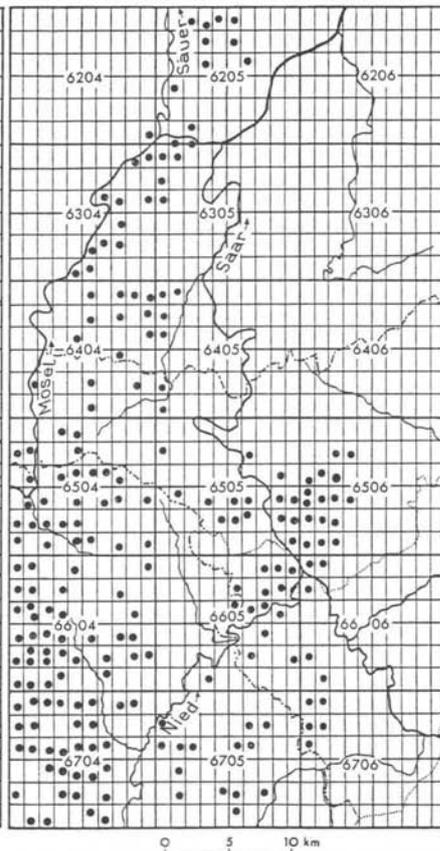
Karte 289: *Chrysosplenium alternifolium* L.
Wechselblättriges Milzkraut



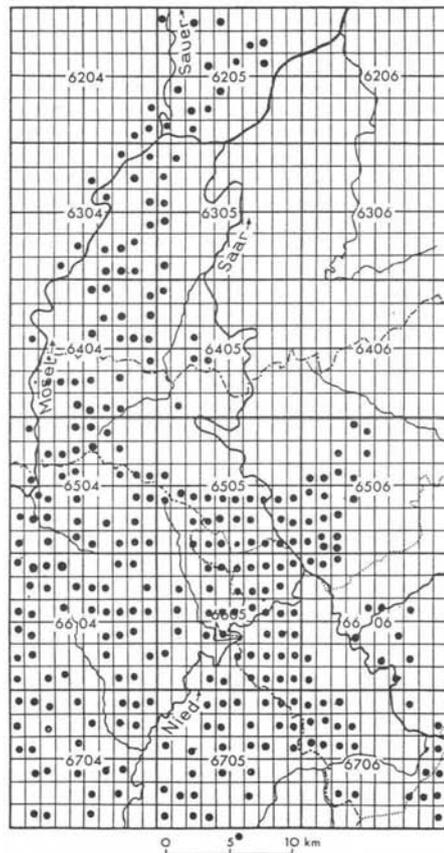
Karte 290: *Fragaria viridis* Duch.
Knackel-Erdbeere



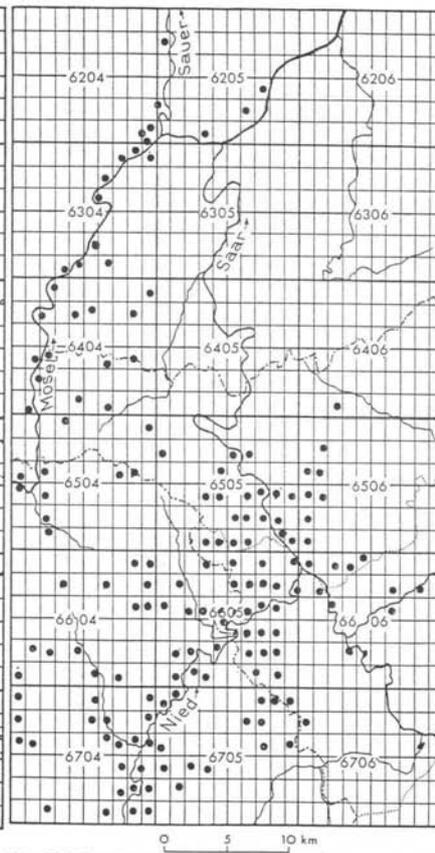
Karte 291: *Astragalus glycyphyllos* L.
Süßer Traganth, Bärenschote



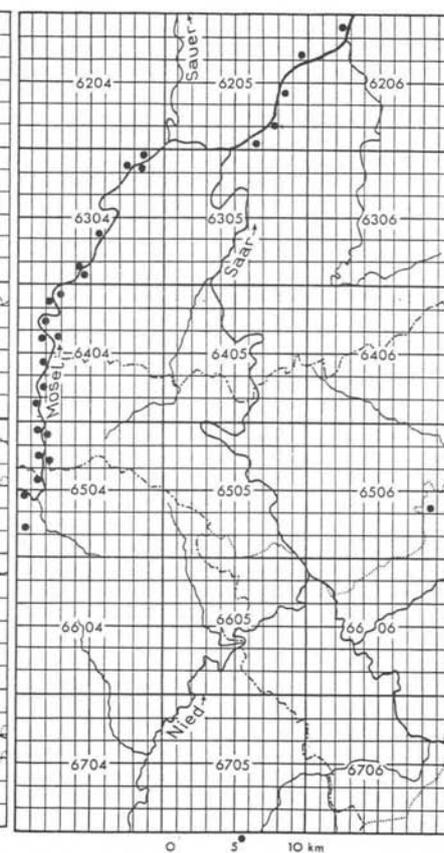
Karte 292: *Medicago falcata* L.
Gelber Sichelklee



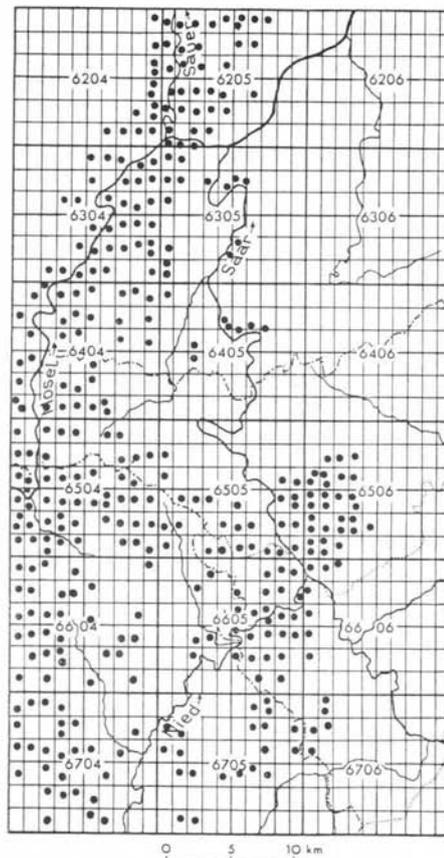
Karte 293: *Lathyrus tuberosus* L.
Knollen-Platterbse



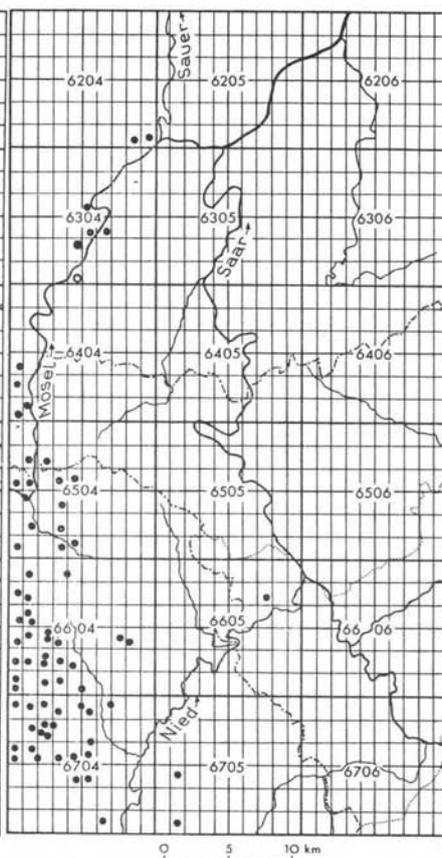
Karte 294: *Geranium pratense* L.
Wiesen-Storchnabel



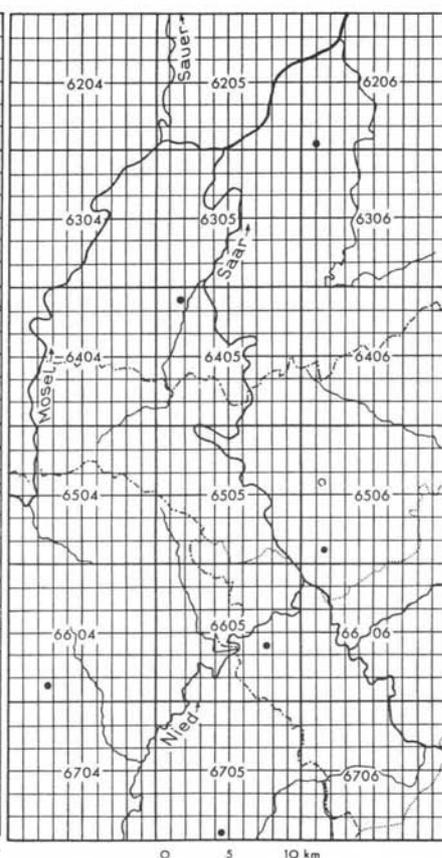
Karte 295: *Euphorbia esula* L.
Esels-Wolfsmilch



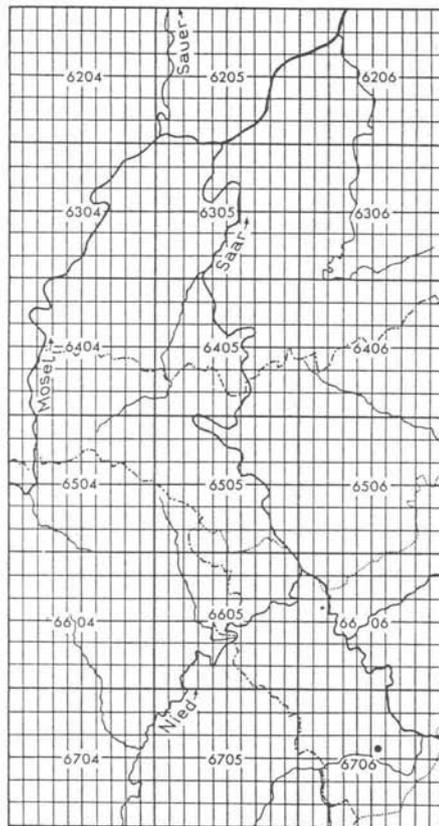
Karte 296: *Bupleurum falcatum* L.
Sichelblättriges Hasenohr



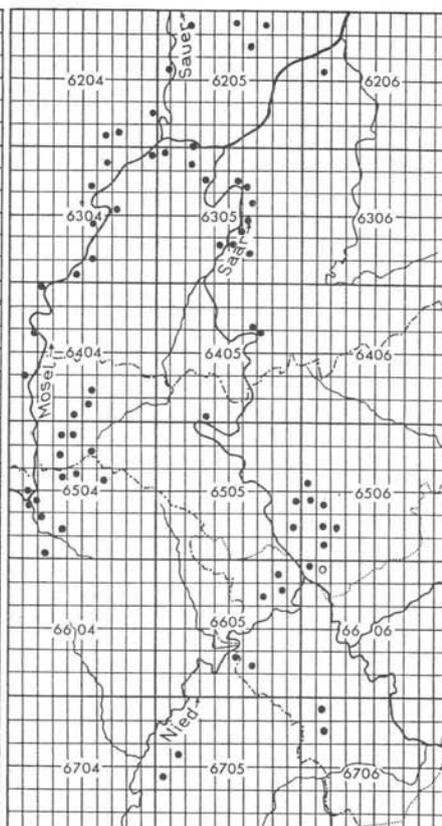
Karte 297: *Peucedanum cervaria* (L.) Lap.
Hirschwurz, Hirsch-Haarstrang



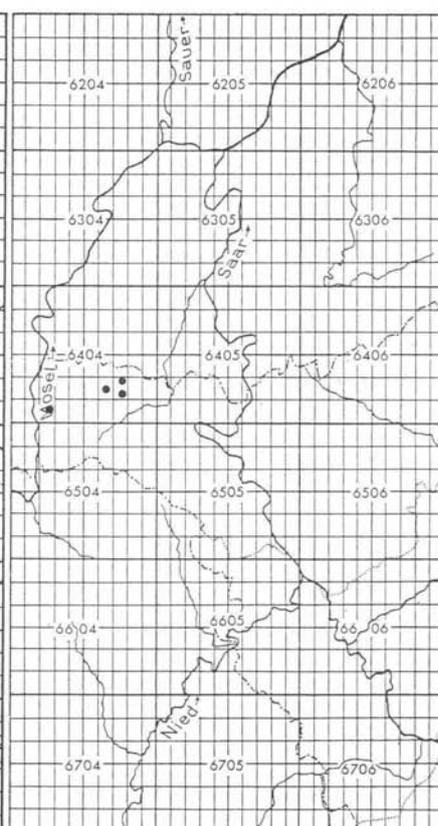
Karte 298: *Pyrola rotundifolia* L.
Rundblättriges Wintergrün



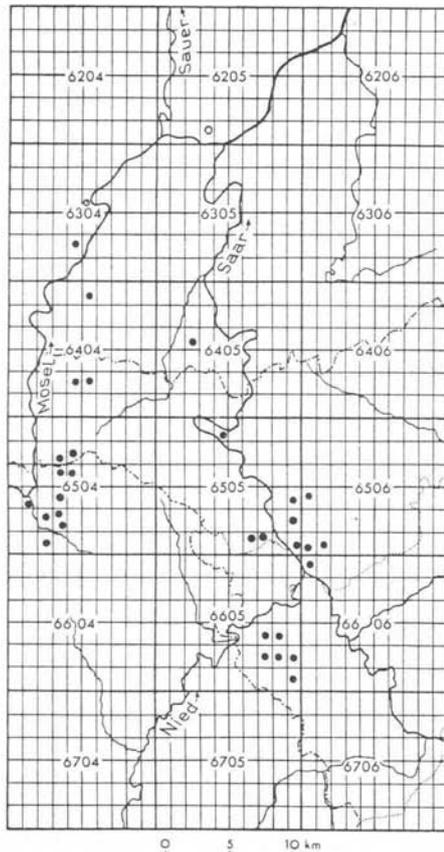
Karte 299: *Hootonia palustris* L.
Wasserfeder



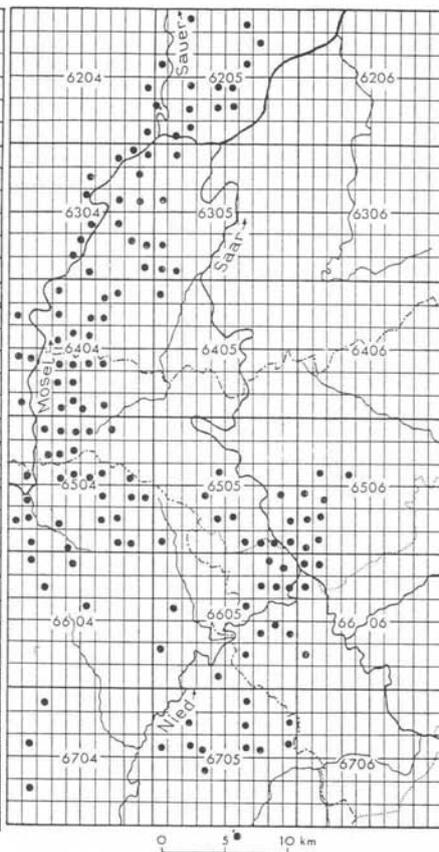
Karte 300: *Vincetoxicum hircundinaria* Med.
Schwalbenwurz



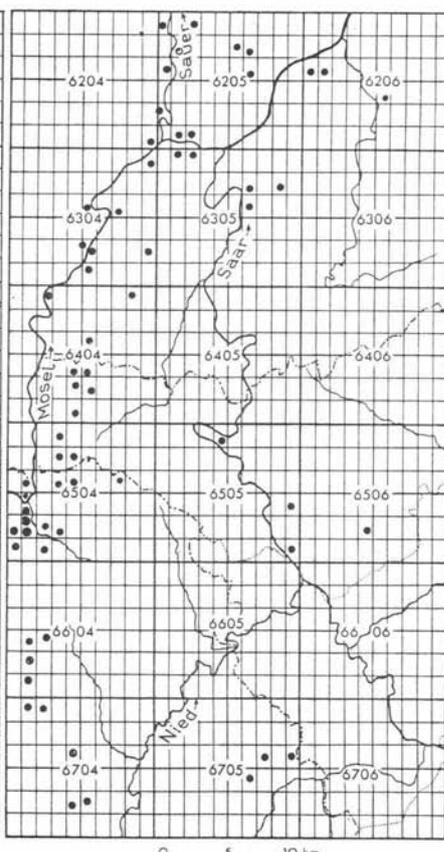
Karte 301: *Salvia nemorosa* L.
Hain-Salbei



Karte 302: *Veronica teucrium* L.
Großer Ehrenpreis

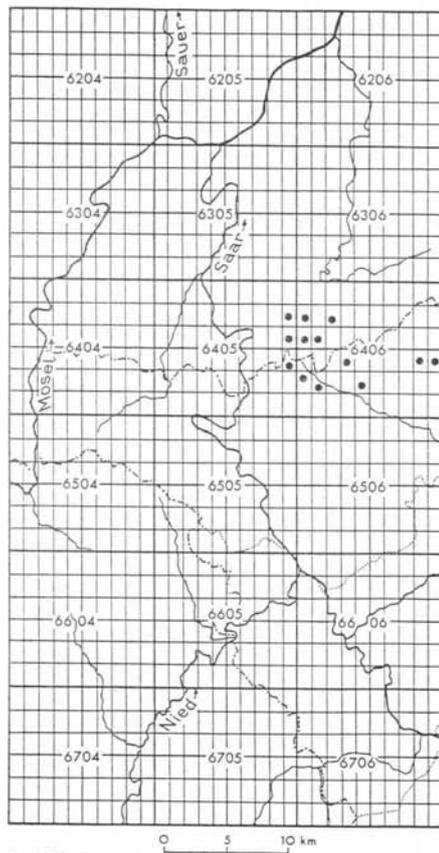


Karte 304: *Loniceraxylostium* L.
Rote Heckenkirsche

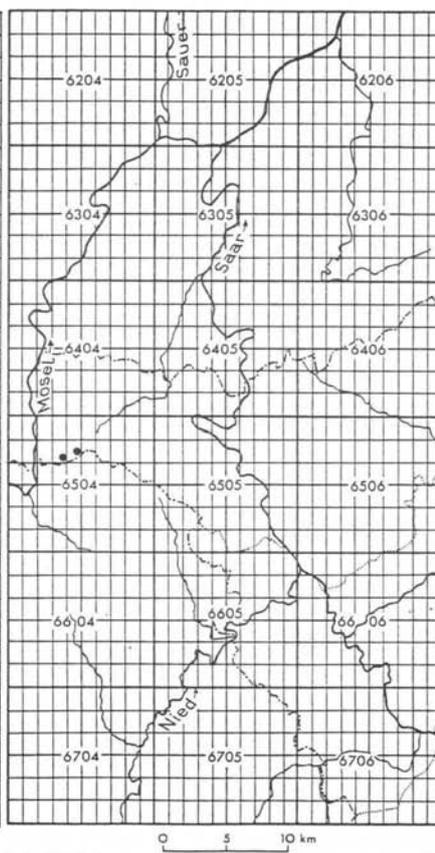


Karte 305: *Campanulapericifolia* L.
Pfirsichblättrige Glockenblume

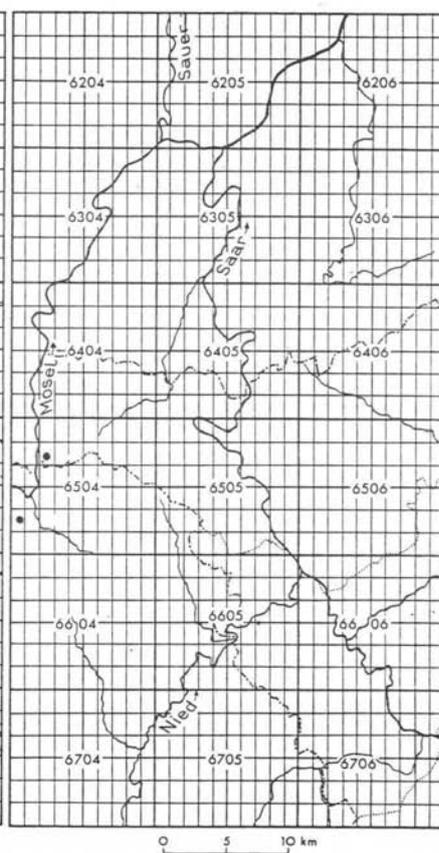
* Karte Nr. 303 = unbesetzt



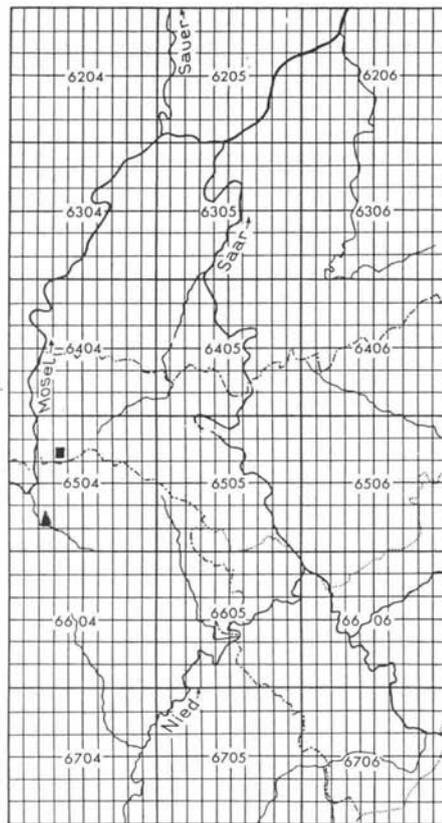
Karte 306: *Campanula patula* L.
Wiesen-Glockenblume



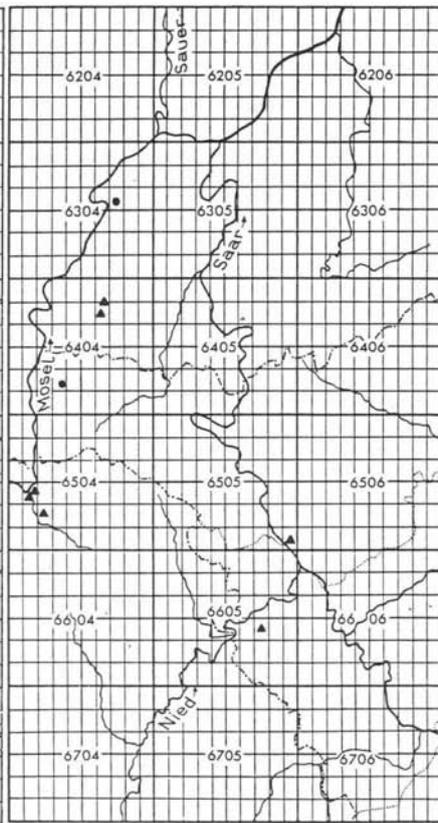
Karte 307: *Orobanche reticulata* Wallr.
Distel-Sommerwurz



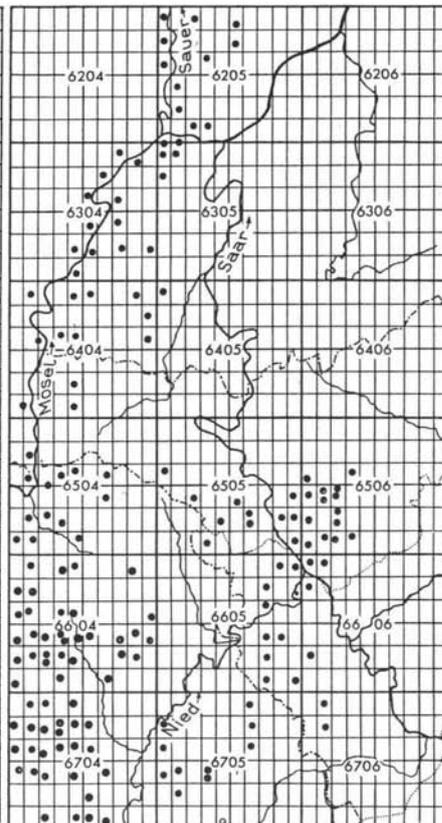
Karte 308: *Orobanche ramosa* L.
Astige Sommerwurz



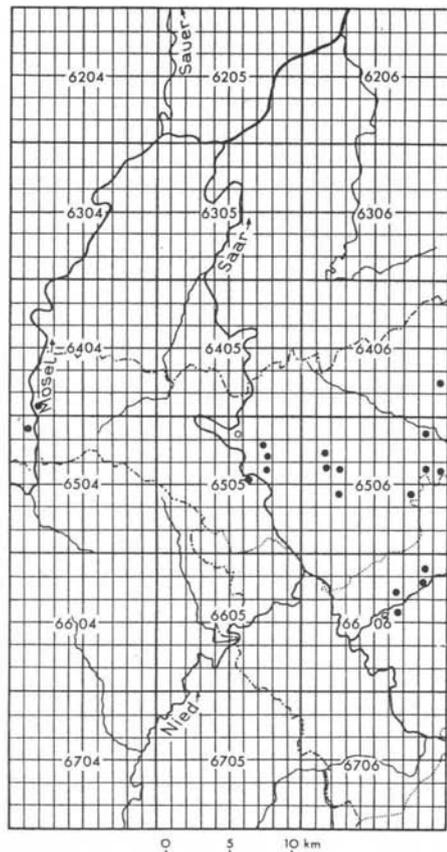
Karte 309: *Orobanche gracilis* Sm.
Zierliche Sommerwurz ▲
Orobanche amethystea Thuill.
Amethyst-Sommerwurz ■



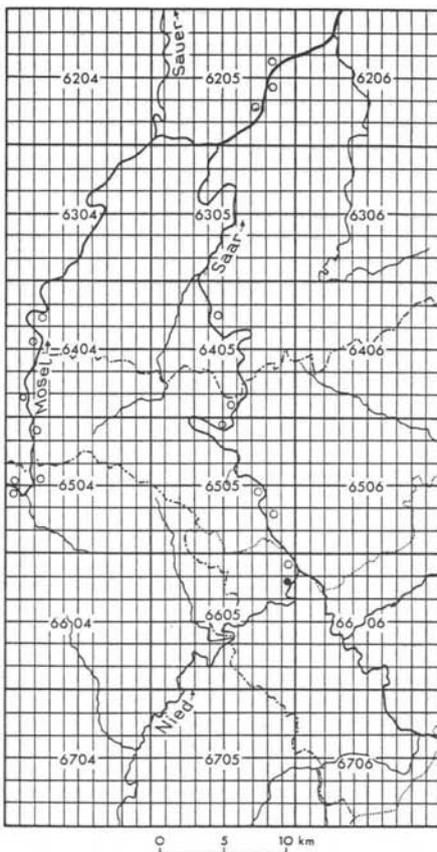
Karte 310: *Orobanche purpurea* Jacq.
Violette Sommerwurz ●
Orobanche alba Stech.
Weiße Sommerwurz ▲



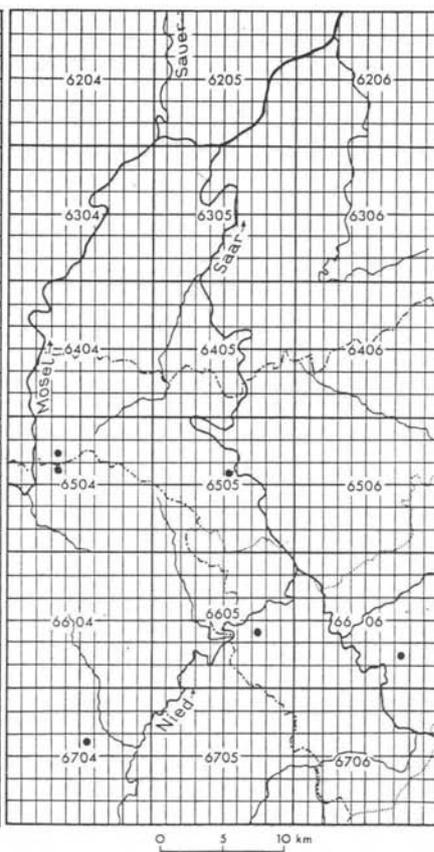
Karte 311: *Inula salicina* L.
Weiden-Alant



Karte 312: *Bidens cernua* L.
Nickender Zweifzahn



Karte 313: *Inula britannica* L.
Wiesen-Alant ● (o erloschen)



Karte 314: *Hieracium bauhinii* Schult.
Ungarisches Habichtskraut

5.4 Zirkumboreale Florenregion (Nadelwaldregion)

Die Zirkumboreale Florenregion liegt im Bereich der „kühlen“ borealen Zone und wird nach MEUSEL (1965) in drei Unterregionen gegliedert (s. Abb. 7 und 19). Zahlreiche Taxa des Untersuchungsgebietes finden sich in der Nordeuropäisch-Westsibirischen Unterregion. Den floristischen Gegebenheiten entsprechend wird dieses Florengebiet in vier Provinzen eingeteilt.

5.4.1 Nordeuropäisch-Westsibirisch = nordeurassubozeanisches Florenelement

Boreoatlantische Provinz
Scandinavische Provinz
Boreorossische Provinz
Boreowestsibirische Provinz (s. Abb. 19)

Die boreoatlantische Provinz ist neben zahlreichen borealen Arten durch einige euatlantische Elemente gekennzeichnet. So dringen *Erica tetralix*, *Digitalis purpurea*, *Blechnum spicant*, *Luzula sylvatica*, *Myrica gale* und *Narthecium ossifragum* bis in die Küstenbereiche des südlichen Norwegens vor. WALTER (1969) bezeichnet diese Arten als euatlantische Elemente mit nördlicher Verbreitung (euatl – n). Neben diesen ozeanischen Elementen sind im mittleren und nördlichen Norwegen, in Schottland und auf Island boreale Arten vorherrschend. Dies rechtfertigt die Aufstellung einer boreoatlantischen Provinz.

An dieses Florengebiet schließt sich weiter östlich die scandinavische Provinz an, in der ausgedehnte Nadelwälder, bestehend aus Rotfichte (*Picea abies*) und Gemeiner Kiefer (*Pinus sylvestris*), das Florenbild bestimmen. Die stark differenzierte Vegetation, als Folge einer mannigfaltigen Geomorphologie, begründet ihre Gliederung in mehrere Unterprovinzen. So ist z. B. die zentralnorwegische Unterprovinz durch das Vorkommen zahlreicher arktisch-alpiner Gebirgspflanzen, wie *Ranunculus glacialis*, gekennzeichnet. Die weiter südlich gelegenen Unterprovinzen besitzen noch reiche Vorkommen subozeanischer Arten. OBERDORFER (1983) rechnet sie zum „nordsubozeanischen Florenelement“. Zahlreiche Taxa dieses Florenelementes finden sich im Untersuchungsgebiet, besonders unter den Wasserpflanzen.

An die scandinavische Provinz schließt sich weiter östlich die boreorossische Provinz an. In der nördlichen europäischen Sowjetunion ändert sich entsprechend dem kontinentalen Klima die floristische Zusammensetzung der Nadelwälder. Die Rotfichte, *Picea abies*, wird durch die Sibirische Fichte, *Picea obovata*, abgelöst. Dazu gesellen sich Sibirische Tanne, *Abies sibirica*, Sibirische Lärche, *Larix sibirica*, Arve, *Pinus cembra*, usw..

Das östliche Florengebiet der Zirkumborealen Florenregion ist die boreowestsibirische Provinz, das Gebiet der „Dunklen Nadelwälder“ mit *Picea obovata*, *Abies sibirica*, *Larix sibirica*, *Pinus cembra*, *Sambucus sibirica*, *Cornus tartarica*, usw.. Das im Westen der Florenregion noch häufig vorkommenden Heidekraut (*Calluna vulgaris*) wird im Osten durch sibirische Arten (*Antragena sibirica*, *Paeonia anomala*) ersetzt. Allgemein zeigt die Flora der boreowestsibirischen Provinz nach MEUSEL noch wesentliche Übereinstimmungen mit der nordeuropäischen Sowjetunion, der boreorossischen Provinz.

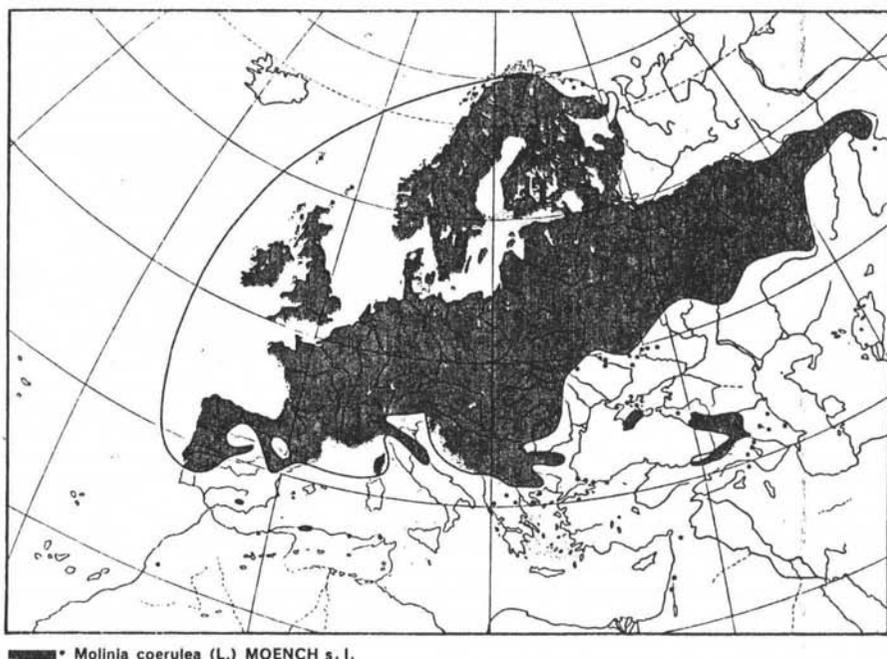


Abb. 43: Areal einer nordeuropäisch-westsibirischen Art nach MEUSEL

5.4.1.1 Nord-europäisch-westsibirische Arten

Equisetum sylvaticum L.

Wald-Schachtelhalm

Ar.: (sm/mo) – temp – b circpol (schwach subozeanisch); (K=x)

Fl.: no, circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: In den Erlen-Bruchwäldern des ganzen Hochwaldgebietes verbreitet; auch auf sumpfigen Wiesen und selbst in etwas feuchte Fichtenstandorte eindringend; in Bruchwäldern vielfach zusammen mit Farnen wie *Thelypteris limbosperma*, *Dryopteris dilatata*, *Dryopteris carthusianna*, *Blechnum spicant*, usw..

Equisetum arvense L.

Acker-Schachtelhalm

Ar.: m/(mo) – sm – arct circpol; (K=x)

Fl.: no – euras, circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Häufiges Ackerunkraut und an Wegrändern und Ruderalstellen; besonders gern auf Buntsandsteinböden.

Equisetum palustre L.

Sumpf-Schachtelhalm

Ar.: m/(mo) – sm/(mo) – temp – b circpol; (K=5)

Fl.: no – euras, circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: In sumpfigen Wiesen der Talauen überall häufig verbreitet; gern zusammen mit Arten des *Calthion*-Verbandes.

Equisetum fluviatile L.

Teich-Schachtelhalm

Ar.: (sm) – temp – b circpol; (K=5)

Fl.: no – euras (subozean), circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Nicht selten in den Uferzonen der Saar, Mosel, Nied und Prims; mehrfach im Röhricht, auch in Reinbeständen.

Huperzia selago (L.) Bernhd.

Tannen-Bärlapp

Ar.: (m/mo) – temp/(mo) · oz₁₋₃ – b arct circpol; (K=3)

Fl.: nosubozean – pralp, circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Früher im Hochwaldgebiet sehr selten; heute fast überall erloschen; unweit des Siebenborn Weiher von Th. SCHNEIDER festgestellt (September 1985); mehrfach bei Böffink.

Lycopodium clavatum L.

Keulen-Bärlapp

Ar.: (m/mo) – sm/mo – temp · oz₁₋₃ – b circpol; (K=3)

Fl.: no – eurassubozean, circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Besonders im Vorhochwald und Hochwald noch verbreitet; auch im Buntsandsteingebiet bei Brotdorf, Bachem und Britten; selten bei Haustadt und Beckingen auf Buntsandstein.

Lycopodium annotinum L.

Sprossender Bärlapp

Ar.: sm/mo – temp/mo · oz₁₋₃ – b – arct, circpol; (K=3)

Fl.: no (subozean) pralp, circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Nach F. WINTER früher bei Mettlach und Brotdorf; vermutlich verschollen.

Asplenium ruta-muraria L.

Mauerraute

Ar.: m/mo – temp – (b) · oz₁₋₃ Euras; (K=3)

Fl.: (no) euras – smed, circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet ziemlich verbreitet und sehr formenreich; gern auf Muschelkalkfelsen, so in der Umgebung von Montenach, Hammelsberg bei Perl, Gipsberg bei Merzig, usw.; häufiger sekundär in Mauerspalten und Mauerfugen; vielfach auf den noch zahlreich vorhandenen Mauern im Bereich der lothringischen Dörfer.

Pteridium aquilinum (L.) Kuhn

Adlerfarn

Ar.: austr – boreostrop (mo) · hum – m – (b) · (oz₁₋₃) circpol; (K=3)

Fl.: (no) eurassubozean (Kosmopolit) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Nach Kahlschlag sich sehr rasch ausbreitend; selten im Bereich ehemaliger Gipsgruben auf Muschelkalk; mehrfach auf dem Oberen Keuper in Lothringen und stets zusammen mit *Sarothamnus scoparius* und *Luzula luzuloides*; hier nie mit *Digitalis purpurea*.**Athyrium filix-femina (L.) Roth.**

Wald-Frauenfarn

Ar.: subtrop/mo – disj + m/mo – sm · (oz₁₋₃) – temp – b circpol; (K=3)

Fl.: no – euras (subozean), circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet besonders häufig auf sickerfeuchten Standorten im Bereich der Silikatböden; besonders häufig im *Luzulo-Fagetum* und am Rande von Flachmooren und kleinen Waldbächen.

Cystopteris fragilis (L.) Bernh.

Zerbrechlicher Blasenfarne

Ar.: austral – trp/mo – m/mo · oz₁₋₃ – temp – arct circpol; (K=3)

Fl.: no – eurassubozean – pralp nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: An feuchten und schattigen Standorten, wie Kalkfelsen, auf Devonschiefer, Buntsandstein und Vulkanit; auch sekundär an schattigen Mauern, besonders häufig unweit Losheim; in Schluchtwäldern auf Geröll, so Hammelsberg bei Perl, Stromberg bei Schengen, im Primstal unweit Büschfeld, usw.; Charakterart des *Asplenio-Cystopteridetums*; sehr formenreiche Art.**Phegopteris connectilis (Michx.) Watt Canad.**

Buchenfarne (s. Karte 320)

Ar.: (sm/mo) – temp/demo – b – (arct) · oz₁₋₃ circpol; (K=3)

Fl.: Europ. Teilareal: (submedit/mo) – (atl) – sarm – nordeurop – boreoatl – lappon

Fl.: no (subozean), circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: An kalkarmen und quelligen Standorten; im Gebiet selten, Steinbachtal, Leukbachtal, Schwarzwälder Hochwald, Quarzitgeröll bei Sierck.

Gymnocarpium dryopteris (L.) Newm.

Echter Eichenfarne (s. Karte 319)

Ar.: (m/mo – sm/mo) · (oz₁₋₃) – temp – b – (arct), circpol; (K=5)

Fl.: Europ. Teilareal: (submedit/mo) – (atl) sarm.nordeurop – boreoatl – lappon

Fl.: no (subozean), circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Vor allem in *Fagion*-Gesellschaften und Eichen-Hainbuchen-Wäldern (Niederwaldungen); meist sehr gesellig; z. B. Steinbachtal, Leukbachtal, Buchenwald bei Erbringen, bei Honzrath, usw..**Gymnocarpium robertianum (G. F. Hoffm.) Newm.**

Ruprechts-Eichenfarne (s. Karte 318)

Ar.: submerid/mo disj – temp/mo – co – boreal · (k₍₁₋₃₎), circpol; (K=5)

Fl.: Europ. Teilareal: submedit/mo disj – (atl) – zentraleurop/demo – (boreoruss) ural nach DOSTAL;

Lokale Verbr.: Mehrfach an Buntsandsteinmauern der Dörmühle (vid. WACHTER), heute erloschen; unweit Mondorf (hier schon von F. WINTER angegeben); Steinbruchgelände bei Hemmersdorf (vid. WACHTER); sehr selten auf dem Quarzit bei Sierck (Fundstelle mit Abraum überschüttet); sehr selten auf Muschelkalk (Hammelsberg); sehr selten im Schluchtwald bei Rettel; an einer Weinbergsmauer in Saarburg; auf Kalkgeröll bei Nittel.

Dryopteris dilatata (Hoffm.) A. Gray

Breitblättriger Dornfarne

Ar.: submerid/mo – temp · oz₁₋₃ (K=3)

Fl.: submedit/mo – atlant – zentraleurop, nach Fr. JENKINS und REICHSTEIN

Fl.: no – eurassubozean nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Häufig auf etwas feuchten Standorten im Bereich der Silikatböden; besonders im *Luzulo-Fagetum* und *Aceri-Fraxinetum*; sehr formenreich.**Dryopteris expansa (C. Presl) Fras.-Jenk.**

Feingliedriger Dornfarne

Ar.: submerid/subalpin – temp/subalpin – boreal · oz₁₋₃ circumpol; (K=3)

Fl.: in Europa: submedit/subalpin – carpat – alpisch/subalpin – ceven – rhenan – hercyn/mo – nordeurop/mo nach REICHSTEIN und FR.-JENK.;

Lokale Verbr.: Überaus selten und nur im Schwellenbach- und Hundscheiderbachtal; Belege von T. REICHSTEIN überprüft. Eine cytologische Kontrolle wurde nicht durchgeführt. Die Art ist nach REICHSTEIN sehr variabel und daher schwer zu bestimmen.

Juniperus communis L.

Gewöhnlicher Wacholder

Ar.: (m/mo) – sm · oz₁₋₃ – temp – b – (arct) · k₁₋₃ circpol; (K=x)

Fl.: no – euras (– smed), circ

Lokale Verbr.: Im ganzen Gebiet sehr selten geworden; früher im NSG Wolferskopf bei Honzrath; in einem *Mesobrometum* bei Niedaltdorf; auf dem Giesberg bei Fremersdorf; vereinzelt im Oberlauf des Lonkertbaches; am Rande des Panzbruches bei Greimerath.

Potamogeton alpinus Balbis

Alpen-Laichkraut

Ar.: sm/mo – temp/mo – b – (arct) circpol;

Fl.: no – euras (subocean), circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Die Art ist sehr selten geworden. Sie findet sich in feuchten Gräben und Tümpeln, so im Panzbach bei Greimerath und im Losheimerbach (Oberlauf); ferner nach DEWES früher bei Büschfeld, Nunkirchen, Münchweiler und Niederlosheim. Eine gründliche Reinigung der Gräben führt zur Ausrottung des Laichkrautes.

Potamogeton perfoliatus L.

Durchwachsenes Laichkraut

Ar.: in Europa: (m/mo) sm – b circpol; (K=x)

Fl.: no – euras, circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Selten im Niedtal, im Altarm bei Beckingen und im Kiesweiher bei Besch.

Juncus bufonius L.

Kröten-Binse

Ar.: antarct – boreostrop – semihum disj – m – b circpol; (K=x)

Fl.: no – eurassubocean – smed, circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Ziemlich häufig auf lehmigen etwas feuchten Standorten und stets im Zwerg-Binsen-Verband; im Gebiet vermutlich auch die Kleinart *J. minutulus* Alb..

Luzula pilosa (L.) Willd.

Behaarte Hainsimse

Ar.: sm/mo – temp – b · oz₁₋₃ Eur – WSib; (K=3)

Fl.: submed/mo – me – ne – (subboreowestsibir) – zentralsibir

Fl.: no – eurassubocean nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Besonders in Eichen-Hainbuchen- und Rotbuchen-Wäldern verbreitet; selten im *Luzulo-Fagetum*.

Luzula multiflora (Retz.) Lej.

Vielblütige Haisimse

Fl.: no – euras (subocean), circ nach OBERDORFER; (K=3)

Lokale Verbr.: Im Gebiet besonders auf verheideten Standorten und vielfach zusammen mit *Calluna vulgaris*, *Nardus stricta*, *Digitalis purpurea*, *Sarothamnus scoparius*, usw.; seltener in etwas trockeneren Glatthaferwiesen; sehr selten die Unterart, *L. multiflora* ssp. *congesta*, z. B. bei Scheiden.

Eriophorum latifolium Hoppe

Breitblättriges Wollgras

Ar.: sm/mo – temp – b · oz₁₋₃ Eur; (K=3)

Fl.: west – zentralsubmedit/mo – colch – me – ne

Fl.: no – euras (subocean) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: In Flach- und Quellmooren verbreitet; seltener auf kalkhaltigen Böden; früher häufig in den feuchten Saarwiesen zwischen Beckingen und Dillingen.

Scirpus sylvaticus L.

Wald-Simse

Ar.: sm/mo – temp – (b) · oz_{(1)–3} Euras; (K=4)

Fl.: (no) eurassubozean, circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im ganzen Gebiet an quelligen Standorten ziemlich häufig, besonders in Naßwiesen; Charakterart des *Scirpetum sylvaticae*.

Eleocharis acicularis (L.) R. et Sch.

Nadelbinse

Ar.: in Europa: (m/mo) – sm/mo – b – (arct) · (oz_{1–3}) circpol; (K=3)

Fl.: (no) euras, circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Selten auf verschlammten und sandigen Böden; so auf Kiessand bei Rehlingen und in einem Fischweiher bei Besch; Charakterart des *Eleocharitetum acicularis*; meist zusammen mit Arten des Zwergsimsen-Verbandes.

Rhynchospora alba (L.) Vahl.

Weißer Schnabelbinse

Ar.: (m) – sm – temp – (b) · oz_{1–3} circpol; (K=3)

Fl.: in Europa: westsubmedit – atl – westsarm – südscand – (mittelsibir)

Fl.: nosubozean, circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Die Art ist im Gebiet sehr selten geworden; früher kam sie im Panzbruch bei Greimerath, bei Niederzerf, Mandern und im Oberlauf des Lonkertbaches vor. Gern an etwas offenen und torfigen Stellen.

Carex echinata Murray

Stern-Segge

Ar.: sm/mo – temp – b · oz_{1–3} m/mo Eur – OAm; (K=3)

Fl.: in Europa: submedit/mo – me – ne

Fl.: no – euras (subozean), circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Noch ziemlich verbreitet in den Flachmooren des Hochwaldes; Verbands-Charakterart des *Caricion fuscae*; nur im Bereich von Silikatböden.

Carex fusca All. (= C. nigra (L.) Reichd.)

Braune Segge (s. Karte 325)

Ar.: sm/mo – temp – b (arct) · oz_{1–3} Eur – (WAs); (K=3)

Fl.: in Europa: submed/mo – pont – me – ne – (mittelsibir)

Fl.: no (subozean), circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Früher häufig in den gesamten Flachmooren des Hochwaldes; heute in Flach- und Zwischen-Mooren bedeutend seltener; auch an feuchten Gräben in den Talauen, besonders im Keupergebiet, hier jedoch ziemlich selten; Charakterart des *Caricetum fuscae*.

Carex acuta L. (= C. gracilis Curt.)

Zierliche Segge

Ar.: (m/mo) – sm/mo – temp – b · (k_{1–3}) Eur – Sib; (K=7)

Fl.: (submed/mo – turcest/mo) – me – südscand – boreoross – sibir

Fl.: no – euras, circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Ziemlich häufig; in nassen Wiesen und am Rande der Bäche oft große Bestände bildend; gern zusammen mit Arten des *Calthion*-Verbandes; Charakterart des *Caricetum gracilis*; besonders häufig auf Muschelkalk und Keuper.

Carex pallescens L.

Bleich Segge

Ar.: sm/mo – temp – (b) – arct · oz_{1–3} Eur – WSib; (K=3)

Fl.: in Europa: submed/mo – me – norv – subboreoross – mittelsibir

Fl.: no – euras (subozean), circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Gern auf wechselfeuchten Lehmböden; auch auf verheideten Standorten, zusammen mit *Calluna vulgaris*, *Nardus stricta*, *Epilobium angustifolium*, *Hypericum perforatum*, *Danthonia decumbens*, usw.; in Flachmooren und in Glatthaferwiesen selten.

Carex digitata L.

Finger-Segge

Ar.: sm/mo – temp – (b) · oz₍₁₎ –₃ Eur/OAs.; (K=4)

Fl.: submed/mo – (atl) – sarm – süds cand – subboreooss

Fl.: (no) eurassubozean (– smed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Vereinzelt im *Melico-Fagetum*, vorwiegend auf basischen Böden; seltener in Eichen-Hainbuchen-Wäldern.

Carex panicea L.

Hirschen-Segge

Ar.: (m/mo – sm/mo) – temp – (b) · oz₁ –₃ Eur – (WAs); (K=3)

Fl.: in Europa: submed/mo – turcest/mo – me – scand – boreoatl – (mittelsibir)

Lokale Verbr.: In den Flachmooren des Schwarzwälder-Hochwaldes noch ziemlich verbreitet; seltener in nassen Wiesen und wieder mehrfach im *Caricetum gracilis* auf dem Keuper Lothringens; gleichfalls selten in Wiesen mit *Molinia caerulea*.

Carex vesicaria L.

Blasen-Segge

Ar.: sm/mo – b circpol; (K=3)

Fl.: no – euras, circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Ziemlich selten in den Uferzonen der Saar bei Mettlach, Saarhölzbach, an der Hammer-Schleife und bei Kanzem; selten im Moseltal bei Rettel; an feuchten Gräben in der Niedaue, hier gern zusammen mit *Carex disticha*.

Festuca rubra L. ssp. rubra

Rotschwengel

Ar.: m/mo – temp – b – arct · oz₁ –₃ circpol; (K=5)

Fl.: no – euras, circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Nicht selten in etwas trockeneren Glatthaferwiesen; vielfach an Weg- und Acker-Rändern; häufig in den *Festuca*-Heiden bei Puttelange.

Festuca ovina L.

Echter Schafschwingel

Ar.: sm/mo – temp – arct · oz₁ –₃ Eurosib; (K=3)

Fl.: submed/mo – me – ne – west – zentralsibir

Fl.: no – eurascirc nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Mehrfach im *Genisto pilosae-Callunetum* auf Quarzit; selten im *Luzulo-Fagetum* auf Quarzit und Devonschiefer.

Poa trivialis L.

Gewöhnliches Rispengras

Ar.: m/mo – sm/mo – b · oz₁ –₃ Eur – WAs; (K=3)

Fl.: med/mo – turcest/mo – altai/mo – me – ne – subboreowsibir

Fl.: no – euras (subozean) (verschleppt) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Ziemlich verbreitet in etwas feuchten Wiesen und auf Äckern; auch auf mehr ruderalen Standorten; vor allem randlich in Glatthaferwiesen.

Molinia caerulea (L.) Moench

Blaues Pfeifengras

Ar.: sm/mo – temp – b · oz₁₋₃ Eur; (K=3)

Fl.: smed/mo – me – scand – (subboreooss – mittelsibir)

Fl.: no – euras (subozean) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im ganzen Hochwaldgebiet auf Silikatböden häufig vorkommend. Ehemalige Flachmoore wurden infolge Trockenlegung in *Molinia*-Wiesen umgewandelt. Selten an feuchten Standorten auf Kalk (Nackberg) und Keuper (Haute-Sierck).**Elymus canina L. (= Agropyron caninum (L.) P. B.)**

Hunds-Quecke

Ar.: (m/mo) – sm/mo – temp – (b) · oz₁₋₃ Eur – WAs; (K=3)

Fl.: submed/mo – turcest/mo – me – scand – subboreooss – zentralsibir

Fl.: (no) – eurassubozean – (smed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Verbreitet auf feuchten Waldwegen im Bereich der Saarschleife; häufiger in Auenwäldern an der Saar und im Primstal.

Phragmites australis (Cav.) Trin.

Gewöhnliches Schilfrohr

Ar.: austr – (trop disj) – m – temp – (b) circpol; (K=x)

Fl.: no – euras – smed bzw. (temp – kosmopol) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet vorwiegend in den Uferzonen der Flüsse. An Saar und Mosel sind die Bestände fast vollständig durch Kanalisierung vernichtet. Noch schöne Bestände an den Altarmen; ebenso an Kies- und Fischweihern im Mosel- und Saartal; seltener auf Kalk, z. B. im NSG Wolferskopf, am Hinter-Nack bei Hilbringen, im Quellmoor bei Montenach, usw..

Deschampsia cespitosa (L.) P. B.

Rasen-Schmiele

Ar.: in Europa: (m/mo) – sm/mo – temp – b – arct) circpol; (K=x)

Fl.: no – euras, circ

Lokale Verbr.: Ziemlich häufig an quelligen Standorten im ganzen Gebiet; gern in *Quercus-Fagetea*-Gesellschaften.**Deschampsia flexuosa (L.) Trin. (= Avenella flexuosa (L.) Drej.)**

Draht-Schmiele

Ar.: in Europa: (m/salp) – sm/mo – temp – b – (arct) · oz₁₋₂; (K=2)

Fl.: in Europa: submed/mo – atl – ze – ne

Fl.: no – eurassubozean, circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im ganzen Gebiet auf Silikatböden häufig verbreitet.

Calamagrostis epigejos (L.) Roth.

Wald-Reitgras

Ar.: m/(mo) – sm – b · k₁₋₃ Eur; (K=7)

Fl.: submed/mo – me – ne – subboreosibir

Fl.: no – euras nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Besonders auf Silikatböden verbreitet; auf Waldschlägen oft in Massen auftretend (Schwarzbruch); seltener auf Kalk.

Alopecurus pratensis L.

Wiesen-Fuchsschwanz

Ar.: (m/mo) – sm/mo – temp – b · (k₍₁₎)₁₋₃ Eur – WSib; (K=5)

Fl.: submed/mo – pont – me – ne – west – zentralsibir

Fl.: no – euras nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Besonders verbreitet in den *Arrhenathereten* der Talauen von Mosel, Saar, Nied und Prims; vielfach zusammen mit *Calthion*-Arten.

Alopecurus geniculatus L.

Knick-Fuchsschwanz

Ar.: sm – temp – (b) · oz₁₋₃ Eur; (K=3)

Fl.: (west – zentralsubmed) – me – boreoatl – subboreoscand

Fl.: no – euras nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet besonders an feuchten Standorten, Grabenrändern und in den Talauen der Saar, Nied und Prims.

Anthoxanthum odoratum L.

Gewöhnliches Ruchgras

Ar.: (m/mo) – sm/mo – temp – b · oz₁₋₃ Eur (WAs); (K=3)

Fl.: (med/mo) – submed/mo – me – ne + turcest/mo – altai/demo

Fl.: no – (eurassubozean) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: In trockenen Glatthaferwiesen; häufiger in *Molinia*-Wiesen und zusammen mit *Calluna vulgaris* und *Rubus*-Arten.

Phalaris arundinacea L.

Rohr-Glanzgras

Ar.: in Europa: (m/mo) – sm/(mo) – b circpol; (K=x)

Fl.: no – euras, circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Häufig in der Uferzone von Saar, Mosel, Prims und Nied; auch an Teichen und Kiesweihern; in Auenwäldern oft in ausgedehnten Beständen; im Bereich der Saar an vielen Stellen zerstört; Charakterart des *Phalaridetum arundinaceae*.

Epipactis atrorubens (Hoffm) Bess.

Rotbraune Stendelwurz (s. Karte 326)

Ar.: sm/mo – temp – (b) · oz₁₋₃ Eur – (WSib); (K=3)

Fl.: submed – (atl) – sarm – westnorv – (mittelsibir)

Fl.: (no) – eurassubozean – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Ziemlich selten in noch offenen *Mesobrometen*; hier unbeständig; wird durch Arten der *Mesobrometen* verdrängt; truppweise in Kiefernwäldern; so am Gipsberg bei Merzig; Nackberg (Osthang) bei Hilbringen, Steinbruchgelände bei Hemmersdorf, Gauberg bei Siersdorf, Kewelsberg bei Wellingen, Hammelsberg bei Perl usw.; dem Muschelkalk- und Keupergebiet fehlend.

Platanthera bifolia (L.) Rich

Zweiblättrige Waldhyazinthe (s. Karte 329)

Ar.: (m/mo) – sm/mo – temp – (b) · oz₁₋₃ Eur – WAs; (K=3)

Fl.: west – zentralsubmed/mo – me – (ne) – zentralsib

Fl.: no – eurassubozean nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Ziemlich verbreitet in *Mesobrometen* und mehrfach zusammen mit *Platanthera chlorantha*; besonders häufig in den *Mesobrometen* auf dem Keuper in Lothringen; gern auf verheideten Standorten und in *Molinia*-Wiesen im Hochwald; auch an quelligen Standorten und im *Caricetum gracilis*.

Gymnadenia conopsea (L.) R. Br.

Mücken-Händelwurz (s. Karte 327)

Ar.: (m/alp) – sm/mo – temp – (b) · (oz₁₋₃) Euras; (K=4)

Fl.: submed/mo – me – ne – zentralsibir

Fl.: no – euras (– smed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Vorwiegend in etwas absonnigen *Mesobrometen* auf Muschelkalk und auf Keuper verbreitet; oft in Menge auftretend; seltener in *Molinia*-Beständen und in Flachmooren; formenreiche Art, selten weißblühend oder die Form *densiflora*.

Dactylorhiza incarnata (L.) Soo

Fleischrotes Knabenkraut (s. Karte 328)

Ar.: sm/mo – temp – b · oz₁₋₃ Eur – WAs; (K=3)

Fl.: submed/mo – me – ne – mittelsibir

Fl.: no – eurass nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet ziemlich selten; mehrfach in *Arrhenathereten* im Niedtal; auf quelligen Standorten auf dem Strützberg bei Merzig und im NSG Wolferskopf bei Honzrath; gern im *Caricetum gracilis* auf Keuper, so bei Bibische, Waldbrestroff, Rodlach, Dalstein, usw.. Im Gebiet wurde mehrfach die Hybride zwischen *Dactylorhiza incarnata* und *Dactylorhiza majalis* angetroffen.

Dactylorhiza maculata (L.) Soo

Geflecktes Knabenkraut

Ar.: (sm/mo) – temp · oz₁₋₃ Eur; (K=3)

Fl.: (west – zentralsubmedit/mo) – me

Fl.: no – eurassubozean nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Selten in *Mesobrometen*, dagegen häufiger in Magerrasen und *Molinia*-Wiesen; reichlich auf Unterem Muschelkalk, zusammen mit *Trifolium medium*, unweit von Bachem; vereinzelt auf eher feuchten Standorten im *Caricetum gracilis* auf dem Keuper in Lothringen.

Betula pendula Roth.

Hänge-Birke

Ar.: sm/(mo) – temp – b Eur – WSib;

Fl.: submed – me – ne – süd – boreowsibir

Fl.: no – eurassubozean nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Vorwiegend auf Silikatböden verbreitet; randlich in das *Luzulo-Fagetum* eindringend; häufiger im *Luzulo-Quercetum petraeae*; randlich in den Bereich der Rosseln (Blockschutthalden) vordringend.

Stellaria nemorum L.

Wald-Sternmiere (s. Karte 320)

Ar.: sm/mo – temp/demo – b · oz₍₁₎₋₃ Eur; (K=4)

Fl.: west – zentralsubmedit/mo – subatl/demo – sarm – ne

Fl.: no (subozean) – pralp nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Ziemlich häufig in den Bachtälern im Bereich der Saarschleife; Salzachtal, Steinachtal; gleichfalls in den Bächen des Vorhochwaldes, Nunkircher Bach, Primstal und Wadrill; Charakterart des *Stellario-Alnetums*.

Stellaria graminea L.

Gras-Sternmiere

Ar.: m(mo) – temp – b – arct Eur – WAs – Sib; (K=x)

Fl.: no – eurassubozean nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Vorwiegend in Glatthafer-Wiesen und zusammen mit *Molinia*; im Keupergebiet vielfach als Ackerunkraut.

Sagina procumbens L.

Niederliegendes Mastkraut

Ar.: (m/mo) sm – b · oz₁₋₃ Eur – WAs; (K=3)

Fl.: no – eurassubozean nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Häufig ruderal zwischen Steinen, an Wegrändern, in Gärten, usw.; besonders häufig in Gesellschaften mit Arten des *Nanocyperions*.

Scleranthus annuus L.

Einjähriges Knäuelkraut

Ar.: m – temp – (b) · oz₁₋₃ Eur; (K=4)

Fl.: med – me

Fl.: (no) eurassubozean – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Gern auf etwas sandigen, schwach sauren Böden verbreitet; Charakterart des *Galeopsio-Aphanetum arvensis*; auf Devonschiefer zusammen mit *Spergula arvensis*, *Aphanes arvensis*, *Apera spica-venti*, *Rumex acetosella*, *Trifolium arvense*, *Spergularia rubra*, *Viola arvensis*, *Vicia hirsuta*, usw..**Spergula arvensis L.**

Acker-Spark

Ar.: m – b · oz₁₋₃ Eur – WAs; (K=3)

Fl.: no – euras (subozean) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet besonders auf sandigen Äckern des Vorhochwald-Gebietes; hier zusammen mit *Scleranthus annuus*, *Arabidopsis thaliana*, *Rumex acetosella*, *Polygonum persicaria*, *Anthemis arvensis*, *Anagallis arvensis*, *Aethusa cynapium*, *Lycopsis arvensis*, usw..**Rumex acetosella L.**

Kleiner Sauerampfer

Ar.: m – sm – b – (arct) · (oz₁₋₃) Euras; (K=3)

Fl.: no – euras (subozean) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Vorwiegend in *Sedo-Scleranthetea*-Gesellschaften verbreitet; vielfach auf sandigen Äckern und verheideten Standorten. Silikatböden werden bevorzugt besiedelt.**Rumex acetosa L.**

Wiesen-Sauerampfer

Ar.: (m/mo) – sm/mo · oz₁₋₃ – temp – arct – Euras – temp – b OAm; (K=3)

Fl.: no – euras, circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Häufig in den *Arrhenathereten* der Talauen; etwas häufiger in den etwas submontanen Wiesen des Hochwaldes.**Polygonum amophibium L.**

Wasser-Knöterich

Ar.: (m/mo) – sm – b circpol; (K=x)

Fl.: no – euras, circ

Lokale Verbr.: In langsam fließenden Gewässern, ziemlich selten; im Niedtal und Leukbachtal; früher besonders im Bereich der Buhnen; auch in Fischweihern im Saar- und Moseltal; schwach eutrophiertes Wasser bevorzugend.

Nuphar lutea (L.) Sm.

Gelbe Teichrose

Ar.: (m) – sm – b · (oz₍₁₋₃₎) Eur – WSib.; (K=4)

Fl.: (submed) – pont – me – ne – südsibir – subboreowsibir

Fl.: (no) euras (– smed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Früher im Bereich der Unteren Saar in den Buhnen; heute hier überall vernichtet; selten noch im Moseltal; dagegen häufig in Altarmen der Nied und seltener der Saar; Neuansiedlungen in Fisch- und Kiesweihern; Charakterart des *Myriophyllo-Nupharetums*.**Caltha palustris L.**

Sumpfdotterblume

Ar.: (m/mo) sm/mo – temp – arct circpol; (K=x)

Fl.: (arkt) no – euras, circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Noch ziemlich verbreitet in Naßwiesen, Bruchwäldern, Auenwäldern, an Bächen, in feuchten Gräben, usw.; gern im *Caricetum gracilis*. Die Verbreitung der Art im Gebiet ist rückläufig.

Actaea spicata L.

Christophskraut (s. Karte 332)

Ar.: sm/mo – temp – (b) · oz_{(1)–3} Eur + (WSib); (K=4)

Fl.: submed/mo – subatl – sarm – norv – südfenn – altai

Fl.: (no) eurassubozean nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: In verschiedenen Buchenwaldgesellschaften; im *Elymo-Fagetum* und *Melico-Fagetum* in etwas absonniger Lage; seltener im *Berberidion*; am häufigsten im *Aceri-Fraxinetum*; so im Nordhang des Hammelsberges bei Perl; nicht selten in den Buchenwäldern um Perl-Sehndorf und Pillinger Hof; mehrfach in der Umgebung von Montenach und auf dem Gipsberg bei Merzig. *Actaea spicata* scheint den Schluchtwäldern auf Quarzit zu fehlen.

Ranunculus acris L.

Scharfer Hahnenfuß

Ar.: (m/mo) – sm/mo – temp – b – (arct) · oz_{1–3} Eur – WSib; (K=3)

Fl.: submed – westpont – me – ne – mittelsibir

Fl.: no – eurassubozean nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Vorwiegend im *Arrhenatheretum elatioris* verbreitet; besonders häufig in den Glatthaferwiesen auf dem Keuper Lothringens; ebenso reichlich in den *Calthion*-Wiesen und im *Caricetum gracilis*; seltener in *Mesobrometen*. Die Art ist formenreich.

Ranunculus repens L.

Kriechender Hahnenfuß

Ar.: (m/mo) – sm – b Euras; (K=x)

Fl.: no – euras – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im ganzen Gebiet häufig; besonders auf etwas feuchten lehmigen Äckern und hier ein lästiges Unkraut.

Thalictrum flavum L.

Gelbe Wiesenraute

Ar.: (m) – sm – temp – (b) · (oz_{(1)–3}) Eur Sib; (K=5)

Fl.: (submed – pont) – me – ne – süd – subboreowsibir

Fl.: (no) euras nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Vorwiegend in den Uferzonen der Saar, Mosel und Nied; heute fast überall erloschen; an der Saar bei Mechern, zusammen mit *Filipendula ulmaria*, *Epilobium hirsutum*, *Lotus uliginosus*, *Lythrum salicaria*, *Stachys palustris*, *Cirsium oleraceum*, *Lychnis flos-cuculi*, *Valeriana officinalis*, *Juncus effusus*, *Lysimachia vulgaris*, usw..

Cardamine flexuosa With.

Wald-Schaumkraut

Ar.: (m/mo) – sm/(mo) – temp – (b) · oz_{1–2} Eur + OAs; (K=2)

Fl.: in Europa: west – zentralsubmedit/mo – atl – ze (demo)

Fl.: (no) – eurassubozean, circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Selten an offenen Standorten, so im *Stellario-Alnetum* im Steinbachtal und Salzachtal; ferner selten im Schluchtwald bei Serrig und zusammen mit *Cardamine impatiens*; bislang nur auf Quarzit und Devonschiefer beobachtet.

Cardamine amara L.

Bitteres Schaumkraut

Ar.: sm/mo – temp – (b) · oz_{(1)–3} Eur – (WSib); (K=4)

Fl.: west – zentralsubmedit/mo – me – subboreooss – (mittelsib)

Fl.: (no) eurassubozean, circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Früher mehrfach in feuchten Wiesen an der Saar bei Merzig (Saarschleife), Saarahölzbach, Canzen; selten im Leukbachtal; gleichfalls selten in Bruchwäldern; z. B. Geisweilerweiher und Kansasserhof.

Drosera rotundifolia L.

Rundblättriger Sonnentau (s. Karte 333)

Ar.: (m/mo) – temp – b · (oz₁₋₃) circpol; (K=3)

Fl.: no (– euras), circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Bis etwa 1950 in Flach- und Zwischenmooren im Schwarzwälder Hochwald keine Seltenheit; meist zusammen mit *Sphagnum*-Arten; selten mit *Sphagnum rubellum*. Im Hundscheider Moor bei Saarahölzbach; im Panzbruch und Eselsbruch bei Greimerath stets zusammen mit *Oxycoccus palustris*; früher häufig am Fuß des Litemonts bei Döppenweiler. Der Sonnentau gehört zu den sehr gefährdeten Arten.

Sedum acre L.

Scharfer Mauerpfeffer

Ar.: (m/mo) – sm – temp – (b) · oz₁₋₃ Eur; (K=3)

Fl.: med/mo – submed – pont – me – boreoatl – subboreooss

Fl.: (no –) eurassubozean (– smed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Selten auf Muschelkalk und Keuper, z. B. in der Umgebung von Montenach, auf dem Hammelsberg bei Perl und dem Stromberg bei Schengen; dagegen häufiger auf Quarzit, Devonschiefer und Vulkanit; hier vorwiegend in *Sedo-Scleranthetea*-Gesellschaften; auf dem Quarzit bei Sierck zusammen mit *Sedum reflexum*, *Sedum forsterianum*, *Sedum sexangulare*, *Festuca trachyphylla*, *Potentilla argentea*, *Petrohraghia prolifera*, *Potentilla tabernaemontani*, usw.; *Sedum acre* findet sich häufig auf Sekundärstandorten, z. B. auf Mauern, Dächern und Bahndämmen.

Potentilla erecta (L.) Räsch.

Blutwurz

Ar.: (m/mo) – sm/mo – temp – b · oz₁₋₃ Eur – WSib; (K=3)

Fl.: no – eurassubozean nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Ziemlich verbreitet in *Molinia*-Wiesen; ebenso im *Caricetum fuscae* und seltener im *Caricetum gracilis*; Hauptverbreitung im *Genisto pilosae-Callunetum* und im *Callunetum Vaccinio*. *Potentilla erecta* findet sich vorwiegend im Vorhochwald und im Hochwald.

Fragaria vesca L.

Wald-Erdbeere

Ar.: (m/mo) – sm/mo – temp · (b) · (oz₁₋₃) Eur – WAs; (K=5)

Fl.: in Euras: submed/mo – pann – me – ne – mittelsibir

Fl.: no – euras (subozean) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Besonders häufig auf Waldschlägen und an Waldrändern; gern zusammen mit *Epilobium angustifolium*, seltener mit *Trifolium medium*.

Geum rivale L.

Bach-Nelkenwurz

Ar.: (m/mo) – sm/mo – temp – b · (oz₁₋₃) Eur – WAs – Am; (K=5)

Fl.: in Euras: submed/mo – (turcest/mo) altai/mo – me – ne – mittelsibir

Fl.: no – eurassubozean – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten im NSG Wolferskopf (SCHNEIDER) und in einem Quellmoor unweit von Menningen. Die Art ist vorwiegend im *Calthion* verbreitet.

Filipendula ulmaria (L.) Maxim.

Mädesüß, Spierstaude

Ar.: sm (mo) – temp – b – (arct) Eur – Sib; (K=x)

Fl.: submed (mo) – pont – me – ne – südsibir – subboreosibir

Fl.: no – euras nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet sehr häufig und auf Naßwiesen oft große Bestände bildend; vielfach als Nachfolgesellschaft im Bereich ehemaliger Flachmoore; *Filipendulion*-Verbands-Charakterart. Im Gebiet sind die beiden Unterarten ssp. *denudata* (PRESL.) HAVEK und ssp. *ulmaria* vertreten.

Vicia cracca L.

Vogel-Wicke

Ar.: (m/mo) – sm – b Euras; (K=x)

Fl.: no – euras nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Vorwiegend im *Arrhenatheretum elatoris*, ferner im *Berberidion* und zwischen Halmfrüchten verbreitet.

Viola palustris L.

Sumpf-Weilchen (s. Karte 335)

Ar.: (m/mo – sm/mo) – temp/(mo) – b – arct) · oz₁₋₃ Eur – (OAm); (K=3)

Fl.: in Europa: (atlas/mo) – (baet/mo) – nordiberi/mo – nordapp/mo – me/(mo) – ne

Fl.: no – euras) subozean, circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Verbreitet in den Flachmooren des Hochwaldes, z. B. im *Juncetum acutiflori* und *Caricetum fuscae*; ferner in Erlen-Bruch-Wäldern ziemlich häufig; nicht selten im *Caricetum gracilis*.

Epilobium angustifolium L.

Wald-Weidenröschen

Ar.: (m/mo) – sm – b (arct) circpol; (K=5)

Fl.: no – euras (subozean), circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Besonders auf Silikatböden; häufig auf Schlagflächen im *Epilobio-Digitalietum purpureae* und in der Montanstufe des Hochwaldes im *Senecioni-Epilobietum angustifolii*; seltener auf Kalk und Keuper.

Epilobium collinum C. Gmel.

Hügel-Weidenröschen

Ar.: sm/mo – temp/(mo) – (b) · oz₁₋₃ Eur; (K=5)

Fl.: nordiber – balc – südsubat1 – ze – west – mittelsarm/mo – subboreoscand/mo boreoatl/mo

Fl.: nosubozean – pralp nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Auf Quarzit, Devonschiefer, Buntsandstein ziemlich selten und zusammen mit *Senecio viscosus*, *Teucrium scorodonium*, *Digitalis purpurea*, *Picris hieracioides*, *Rumex acetosella*, usw..

Epilobium montanum L.

Berg-Weidenröschen

Ar.: (m/mo) – sm/(mo) – temp – (b) · oz₁₋₃ Eur + (Sib + OAs); (K=3)

Fl.: (zentralmedit/mo) – submed/(mo) – me – (boreoatl) – (subboreoross) – altai/mo

Fl.: (no) – eurassubozean nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Besonders in der Montanstufe des Hochwaldes verbreitet; gern auf Waldwegen und auf Schlagflächen; bedeutend häufiger als *Epilobium collinum*; ebenfalls auf Muschelkalk, Keuper und Vulkanit verbreitet.

Myriophyllum spicatum L.

Ähriges Tausenblatt

Ar.: in Europa: m – b circpol; (K=x)

Fl.: no – euras – smed, circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Ziemlich verbreitet in Mosel, Saar, Nied und Prims; infolge der Kanalisierung von Saar und Mosel stark zurückgehend; ziemlich häufig in den Kies- und Fischweihern im

Mosel- und Saartal; gleichfalls verbreitet in den Altarmen der Saar bei Schwemlingen, Mechern und Beckingen.

Anthriscus sylvestris (L.) Hoffm.

Wiesen-Kerbel

Ar.: in Europa: (m/mo) – sm – b · (oz₁₋₃) Eur; (K=5)

Fl.: submed/mo – pont – me – ne

Lokale Verbr.: Vorwiegend in den Glatthaferwiesen im ganzen Gebiet häufig vorkommend; vielfach an Wegrändern und hier etwas ruderal.

Pimpinella saxifraga L.

Kleine Bibernelle

Ar.: sm/mo – temp – (b) · (oz₁₋₃) Eur – WAs; (K=5)

Fl.: submedit/mo – (süd) – nordpont – me – (ne) – mittel + (zentral) sibir

Fl.: (no) eurassubozean – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Besonders häufig in *Mesobrometen* auf Muschelkalk und Keuper im ganzen Gebiet; aber auch in sonnigen Magerrasen überall verbreitet.

Peucedanum palustre (L.) Moench

Sumpf-Haarstrang (s. Karte 336)

Ar.: (sm) – temp – b · (oz₂₋₃) Eur – WSib; (K=6)

Fl.: (noillyr – pann) + (atl) – subatl – sarm – mittelsibir – ostscand – subboreowestsibir

Fl.: no – eurass nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Hochwald in Erlen-Bruchwäldern ziemlich verbreitet; im Bereich ehemaliger Flachmoore in der Nachfolgegesellschaft ziemlich häufig, zusammen mit *Filipendula*, *Angelica silvestris*, *Heracleum spondylium*, *Juncus effusus*, *Juncus conglomeratus*, *Scutellaria galericulata*, usw.; mehrfach im Bereich des Geisweiler Weihers; nicht selten in den Erlen-Bruchwäldern unweit von Oppen.

Calluna vulgaris (L.) Hull.

Gewöhnliches Heidekraut

Ar.: (m/mo) – sm/(mo) · oz₁₋₂ temp – b – (arct) · oz₁₋₃ Eur – (WSib); (K=3)

Fl.: azor – lusit – (submed/mo) atl – boreoatl – westsarm – (ostsarm · mittelsib) – westboreo-ross – scand

Fl.: no – eurassubozean nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet vorwiegend auf Silikatböden; selten auf Keuper; besonders auf Buntsandstein, Quarzit, Devonschiefer und Vulkanit. Der Verbreitungsschwerpunkt liegt im Vorhochwaldgebiet und im Schwarzwälder Hochwald. *Calluna* findet sich in zahlreichen Pflanzengesellschaften. Häufig zusammen mit Arten des *Genisto pilosae-Callunetums* und im *Vaccinio-Callunetum* sowie im *Sarothamnion*.

Lysimachia vulgaris L.

Gewöhnlicher Gilbweiderich

Ar.: (m/mo) – sm/mo · oz₁₋₃ – temp – (b) Euras; (K=x)

Fl.: (no) euras – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Ziemlich häufig im Erlenbruch und in Auenwäldern; besonders in Gesellschaften des *Magnocaricions*, im *Phalaridetum arundinaceae* und im *Caricetum gracilis*; auch in Gesellschaften des *Calthion*-Verbandes, sowie im *Juncetum subnodulosi*.

Scutellaria galericulata L.

Sumpf-Helmkraut

Ar.: (m/mo) sm – temp – (b) · (oz₁₋₃) Eur – Sib; (K=5)

Fl.: submed – turcest/mo – nordpont – me – ne – subboreowestsibir – süd – zentralsibir

Fl.: no – euras, circpol nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Verbreitet in Gesellschaften des *Magnocaricions* im ganzen Gebiet. Bevorzugte

Gesellschaften sind das *Caricetum gracilis*, das *Phalaridetum arundinaceae* und das *Caricetum paniculatae*.

Stachys palustris L.

Sumpf-Ziest

Ar.: (m) – sm – b · (oz_{(1)–3}) Eur – WAs; (K=x)

Fl.: hell – (est) – ostsubmed – pont – me – ne – mittel – (süd)sibir

Fl.: (no –) euras (– smed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Ziemlich häufig auf feuchten Standorten, wie Naßwiesen, sowie an Ufern und Gräben; ferner in etwas feuchten Äckern; besonders mit Arten des *Filipendulion*-Verbandes vergesellschaftet.

Pedicularis palustris L.

Sumpf-Läusekraut (s. Karte 339)

Ar.: in Europa: (sm/mo) – temp – b · (oz_{1–3}); (K=x)

Fl.: in Europa: illyr/mo – me – ne – (lappon) – (süd) – mittel – subboreowest

Fl.: no – euras nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet sehr selten und gern auf zeitweise überschwemmten Äckern; so auf einem Acker bei Besseringen (Brücke) (nach SAUER); ferner unweit von Rehlingen und auf einem Acker bei Besch (nach FRÖHLICH). Der Ysop-Weiderich tritt gern zusammen mit Arten des *Nanocyperion*-Verbandes, wie *Gnaphalium uliginosum*, *Juncus bufonius*, *Juncus compressus*, *Gypsophila muralis*, *Centaurium pulchellum*, *Hypericum humifusum*, *Juncus articulatus*, *Juncus bulbosus*, usw. auf.

Lythrum hyssopifolia L.

Ysop-Weiderich

Ar.: m – sm – (temp) (oz_{1–3}) Eur – WAs; (K=5)

Fl.: gemäßigt subozeanisch nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet sehr selten und gern auf zeitweise überschwemmten Äckern; so auf einem Acker bei Besseringen (Brücke) (nach SAUER); ferner unweit von Rehlingen und auf einem Acker bei Besch (nach FRÖHLICH). Der Ysop-Weiderich tritt gern zusammen mit Arten des *Nanocyperion*-Verbandes, wie *Gnaphalium uliginosum*, *Juncus bufonius*, *Juncus compressus*, *Gypsophila muralis*, *Centaurium pulchellum*, *Hypericum humifusum*, *Juncus articulatus*, *Juncus bulbosus*, usw. auf.

Oxycoccus palustris Pers.

Gewöhnliche Moosbeere (s. Karte 338)

Ar.: temp – (b) · oz_{(1)–3} Eur – Am – (Sib – OAs) (K=3)

Fl.: in Europa: cev/mo – carp/mo – ze – sarm – ne – brit

Fl.: no, circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Vor 1960 nicht selten in den Zwischenmooren des Schwarzwälder Hochwaldes. Heute sind wohl alle Fundstellen erloschen. Fundstellen: Salzbruch bei Saarlöcherbach; Hundscheider Moor, hier mit *Wahlenbergia hederacea*; Panzbruch und Eselsbruch bei Greimerath; sehr reichlich im Rotenbachtal bei Scheiden; an allen Fundstellen mit *Wahlenbergia hederacea*.

Rhinanthus minor L.

Kleiner Klappertopf

Ar.: sm/mo – temp – b – (arct) · oz_{1–3} (WSib) – Eur; (K=3)

Fl.: in Europa: submed/mo – nordpont – ne – boreoatl – scand – lappon – (boreoross – mittel-sibir)

Fl.: no – eurassubozean, circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Vor allem randlich häufig in Glatthaferwiesen an trockenen Standorten eindringend; so im Muschelkalk und Keuper; auch in Wiesen auf kalkhaltigen Böden.

Knautia arvensis (L.) Coult.

Acker-Witwenblume

Ar.: m/mo – b · (oz) Eur – WSib; (K=3)

Fl.: (n) – eurassubozean nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet häufig im *Arrhenatheretum elatioris*; auch in *Mesobrometen* und im *Caucalidion*.**Campanula rotundifolia L. ssp. rotundifolia L.**

Rundblättrige Glockenblume

Ar.: sm/mo – arct – (oz) – circpol; (K=x)

Fl.: (no) eurassubozean, circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Die Art ist häufig und findet sich in verschiedenen Gesellschaften, so im *Arrhenatheretum elatioris* (trockene Fazies), im *Trifolio-Agrimonetium*, im *Genisto pilosae-Callunetum*, im *Vaccinio-Callunetum*, usw..**Gnaphalium sylvaticum L.**

Wald-Ruhrkraut

Ar.: m/mo – b · (oz) Eur – OAm; (K=3)

Fl.: noeuras (subozean), circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Vorwiegend in *Nardetalia*-Gesellschaften; gern auf Waldwegen, in Waldverlichtungen, seltener auf Brachäckern; so in Reinbeständen auf dem Devonschiefer bei Wiltigen.**Crepis paludosa (L.) Moench.**

Sumpf-Pippau

Ar.: sm/mo – b · (suboz) Eur; (K=3)

Fl.: no – eurassubozean nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Auf etwas beweideten Flachmoorwiesen des Hochwaldes ziemlich verbreitet; mehrfach auch im *Juncetum acutiflori*. Die Verbreitung von *Crepis paludosa* ist rückläufig.**Hieracium umbellatum L.**

Doldiges Habichtskraut

Ar.: m/mo – b circpol; (K=x)

Fl.: no – eurassubozean, circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Vorwiegend im Bereich der Silikatböden verbreitet; Hauptverbreitung in Gesellschaften des *Quercion roburi-petraeae*; ebenso vielfach in *Sedo-Scleranthetea*-Gesellschaften.

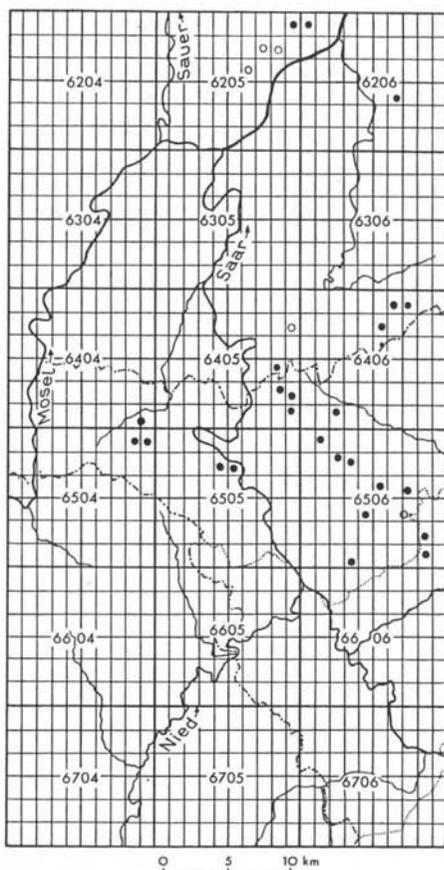
Nordeuropäisch-Westsibirische Elemente (no – eurassubozean)

Die vorliegende Liste enthält weitere Taxa borealer Verbreitung unter Angabe der Verbreitungsdichte, der Breitenlage und der Kontinentalitätszahl.

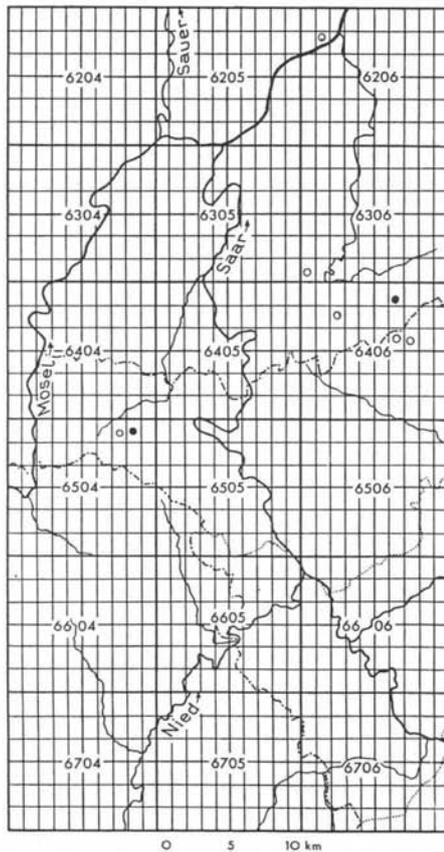
<i>Populus tremula</i> L.	(h)	temp · b	(k ₁₋₃)	(K=5)
<i>Salix caprea</i> L.	(h)	temp · b	–	(K=5)
<i>Sorbus aucuparia</i> L.	(h)	– · b	–	(K=x)
<i>Alchemilla glabra</i> Neyg.	(z)	temp · (b)	oz ₁₋₂	(K=3)
<i>Frangula alnus</i> Mill.	(v)	temp · (b)	oz ₁₋₃	(K=5)
<i>Angelica sylvestris</i> L.	(h)	temp · b	oz ₁₋₃	(K=5)
<i>Monotropa hypopitys</i> L.	(z)	temp · (b)	(oz ₍₁₋₃₎)	(K=5)
<i>Anagallis arvensis</i> L.	(h)	temp · (b)	oz ₁₋₍₃₎	(K=3)
<i>Myosotis palustris</i> L.	(z)	temp · b	(oz ₁₋₃)	(K=5)
<i>Myosotis arvensis</i> L. Hill.	(v)	– · b	(oz ₁₋₃)	(K=5)
<i>Lamium purpureum</i> L.	(h)	temp · (b)	(oz ₁₋₃)	(K=3)
<i>Prunella vulgaris</i> L.	(h)	temp · (b)	(oz ₁₋₃)	(K=3)
<i>Mentha arvensis</i> L.	(h)	– · b	(oz ₍₁₋₃₎)	(K=x)

<i>Veronica chamaedrys</i> L.	(h)	temp · b	(oz ₁₋₃)	(K=3)
<i>Veronica officinalis</i> L.	(v)	temp · b	oz ₁₋₃	(K=3)
<i>Melampyrum pratense</i> L.	(h)	temp · b	oz ₁₋₃	(K=3)
<i>Galeopsis bifida</i> Boenn.	(s)	temp · (b)	(oz ₁₋₃)	(K=3)
<i>Plantago major</i> L.	(h)	temp · (b)	(oz ₁₋₃)	(K=4)
<i>Tussilago farfara</i> L.	(h)	temp · b	(oz ₁₋₃)	(K=8)
<i>Cirsium palustre</i> (L.) Scop.	(h)	temp · b	(oz ₁₋₃)	(K=3)
<i>Centaurea cyanus</i> L.	(s)	temp · b	(oz ₁₋₃)	(K=5)
<i>Leontodon autumnalis</i> L.	(n)	temp · b	(oz ₁₋₃)	(K=3)
<i>Centaurea jacea</i> L.	(h)	temp · b	(oz ₁₋₃)	(K=3)
<i>Hieracium pilosella</i> L.	(h)	temp · b	(oz ₁₋₃)	(K=3)
<i>Hieracium sylvaticum</i> L.	(h)	temp · b	(oz ₁₋₃)	(K=3)
<i>Hieracium laevigatum</i> Wil.	(v)	temp · b	(oz ₁₋₃)	(K=3)

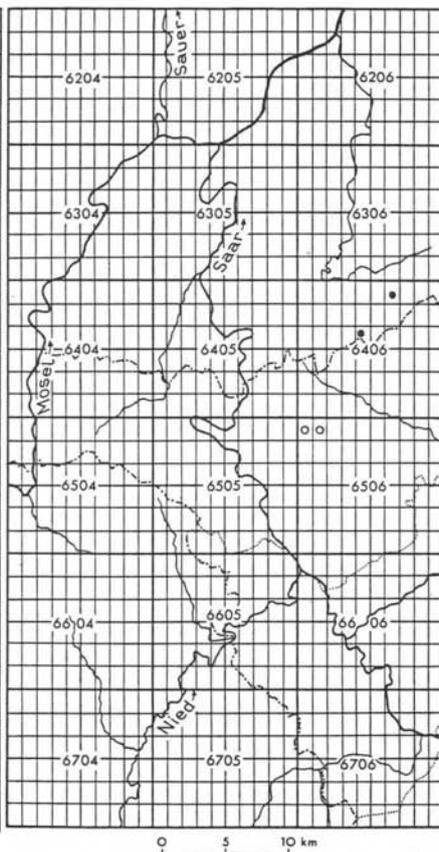
5.4.1.2 Punkt-Verbreitungskarten nordeuropäischer-west-sibirischer Arten



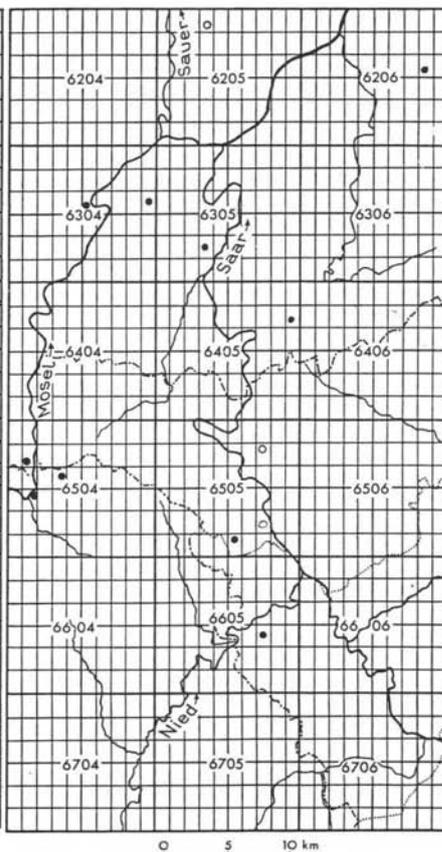
Karte 315: *Lycopodium clavatum* L.
Keulen-Bärlapp ● (○ erloschen)



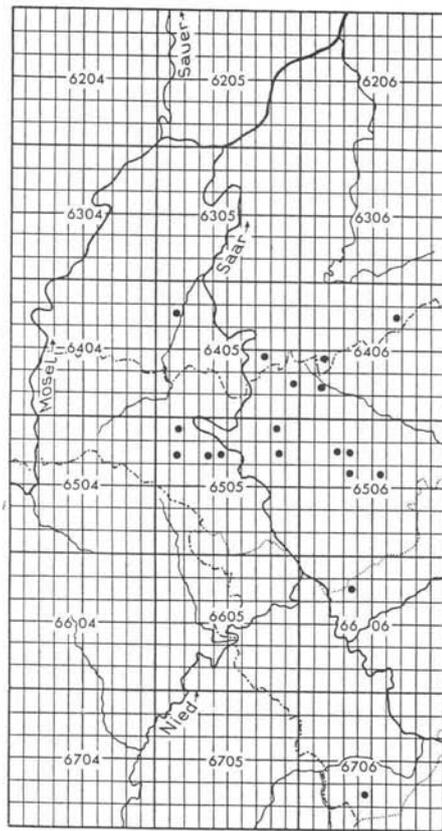
Karte 316: *Huperzia selago* (L.) Bernhd.
Tannen-Bärlapp, Teufelsklaue ● (o erloschen)



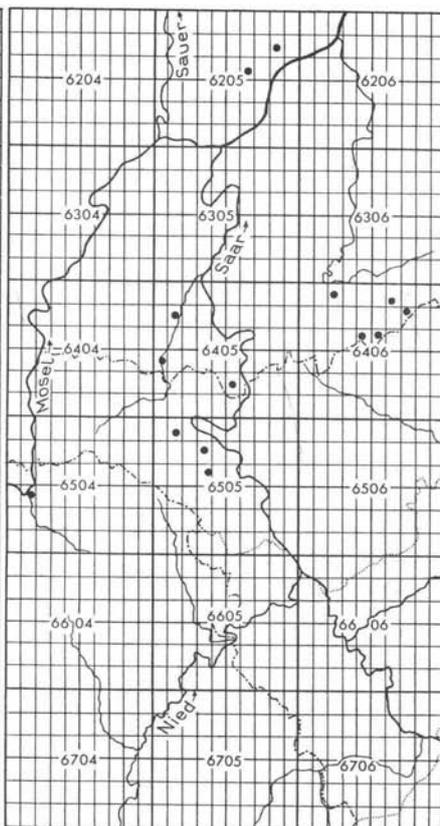
Karte 317: *Lycopodium annotinum* L.
Schlangen-Bärlapp ● (o erloschen)



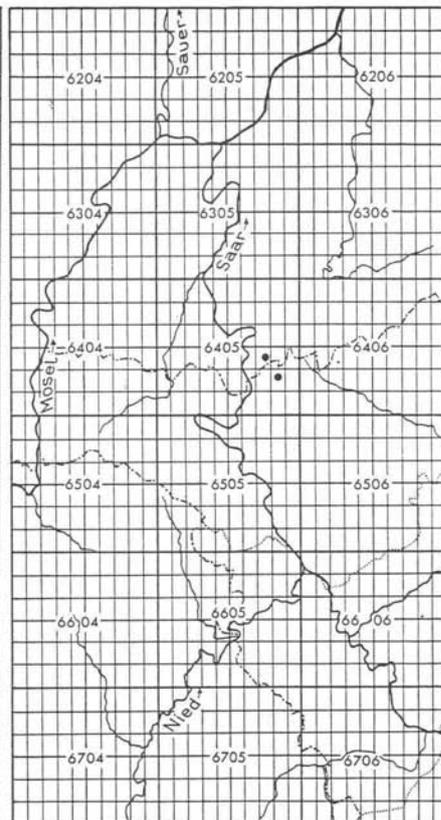
Karte 318: *Gymnocarpium robertianum* (G. F. Hoffm.) Newm.
Ruprechts-Eichenfarn ● (o erloschen)



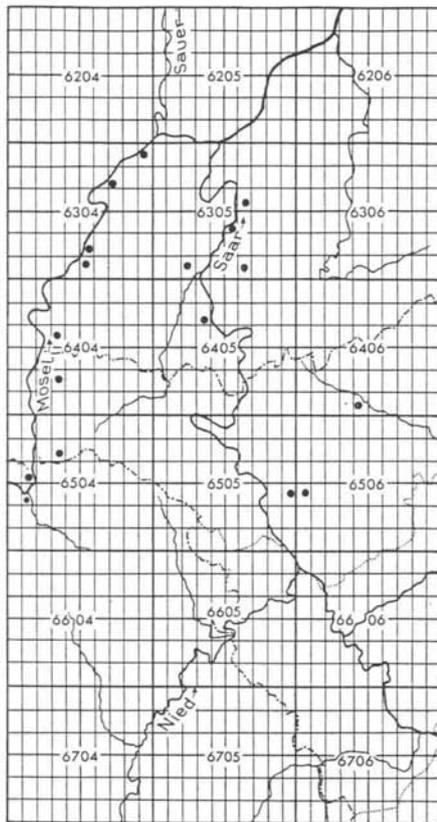
Karte 319: *Gymnocarplum dryopteris* (L.) Nees.
Echter Eichenfarn



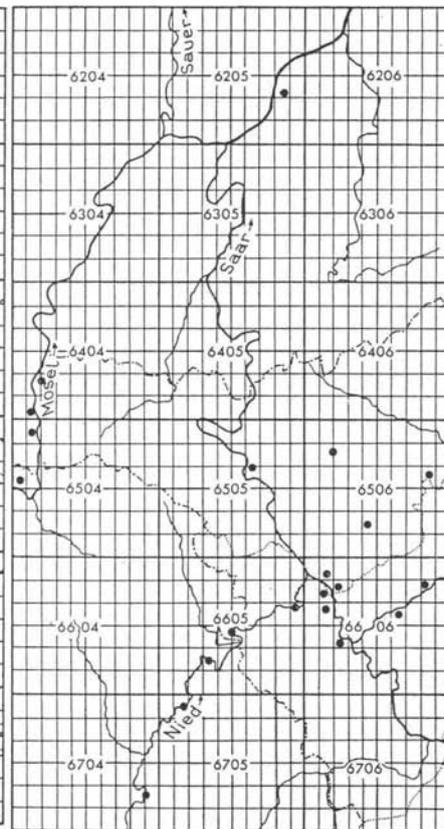
Karte 320: *Phegopteris connectilis* (Michx.) Walt
Buchenfarn



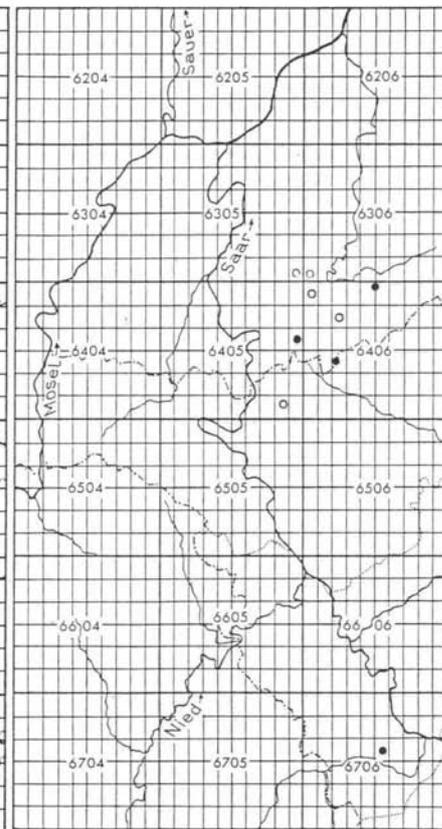
Karte 321: *Dryopteris expansa* (C. Presl.) Fraser-Jenkins et Jermy
Blaßgrüner Wurmfar



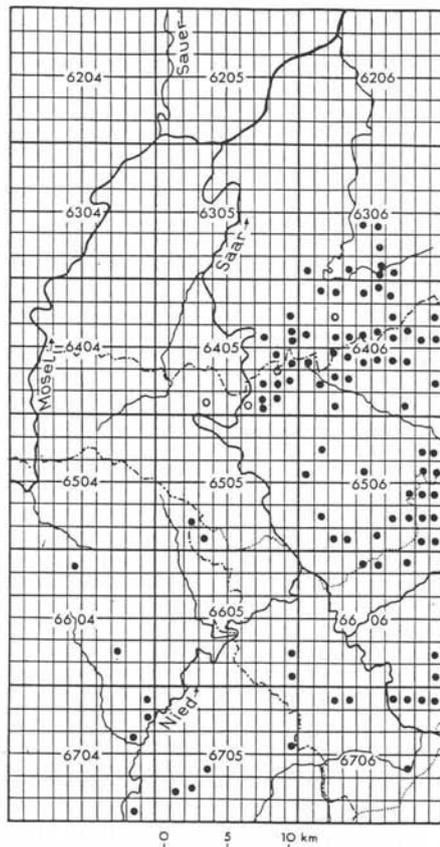
Karte 322: *Cystopteris fragilis* (L.) Bernh.
Zerbrechlicher Blasenfarf



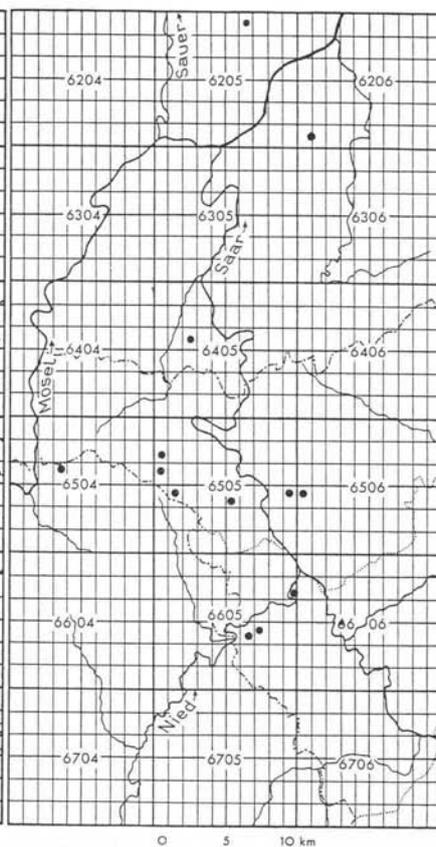
Karte 323: *Potamogeton perfoliatus* L.
Durchwachsenes Laichkraut



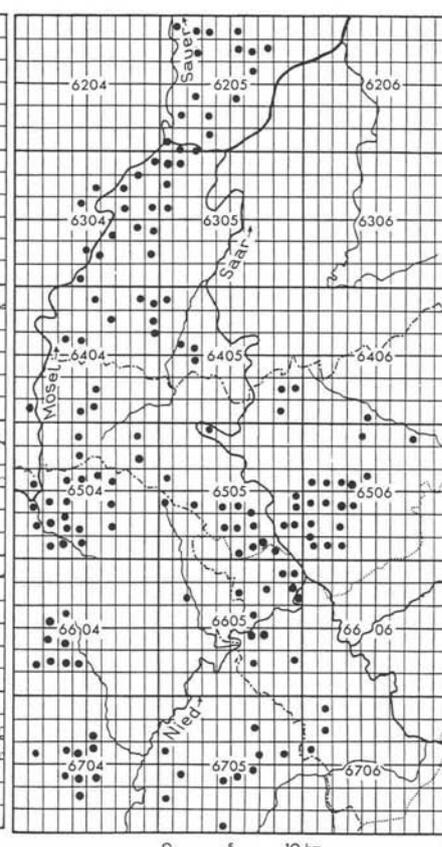
Karte 324: *Rynchospora alba* (L.) Vahl.
Weiße Schnabelbinse ● (o erloschen)



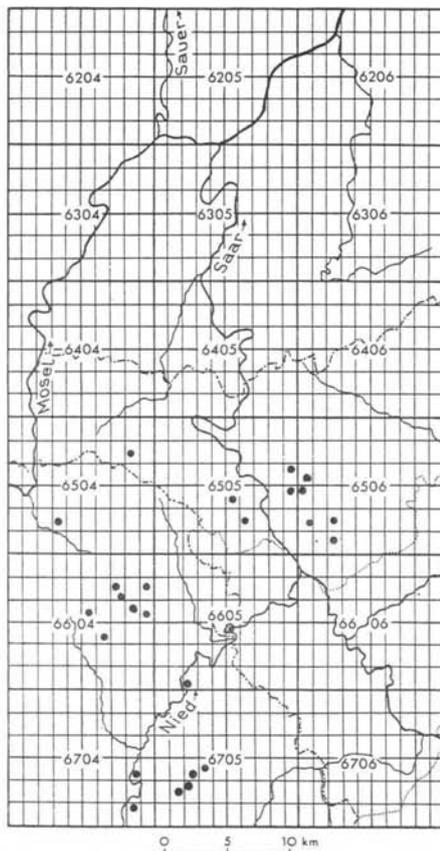
Karte 325: *Carex fusca* All. (= *C. nigra* (L.) Reichb.)
Braune Segge



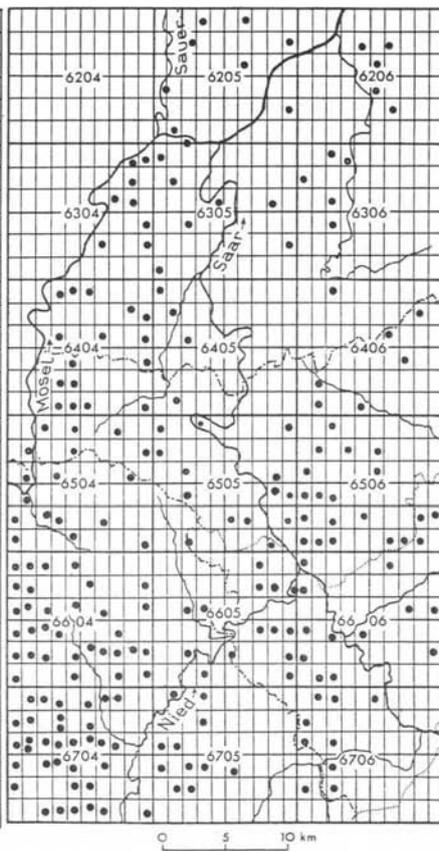
Karte 326: *Epipactis atrorubens* (Hffm.) Bess.
Rotbraune Stendelwurz



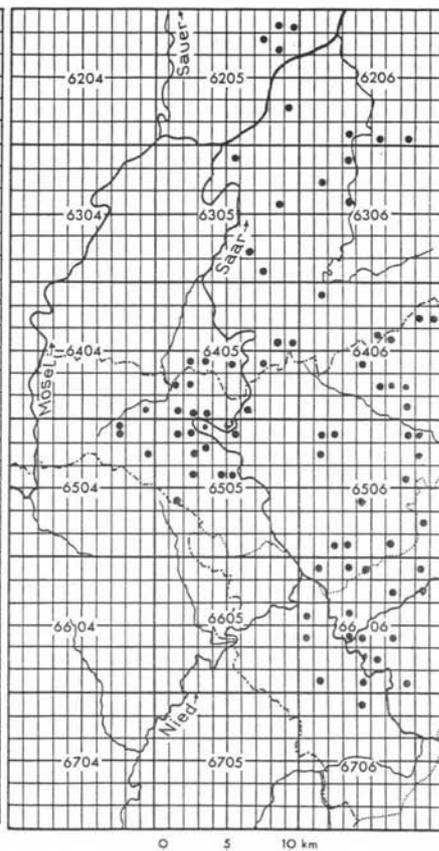
Karte 327: *Gymnadenia conopsea* (L.) R. Br.
Mücken-Händelwurz



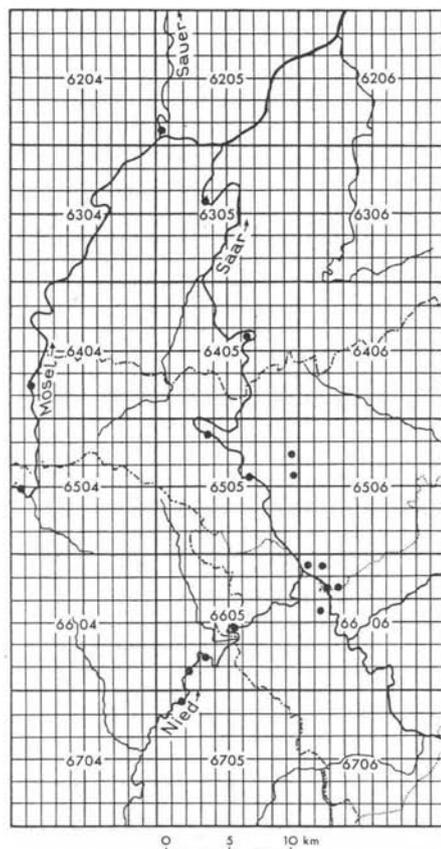
Karte 328: *Dactylorhiza incarnata* (L.) Soö
Fleischrotes Knabenkraut



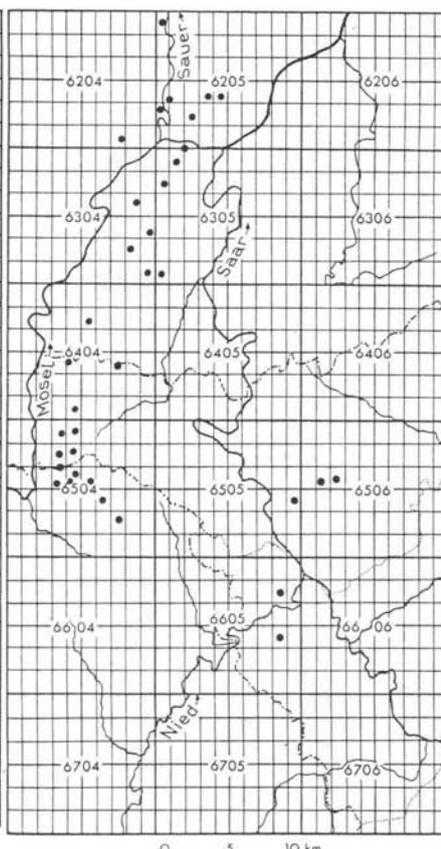
Karte 329: *Platanthera bifolia* (L.) Rich.
Zweiblättrige Waldhyazinthe



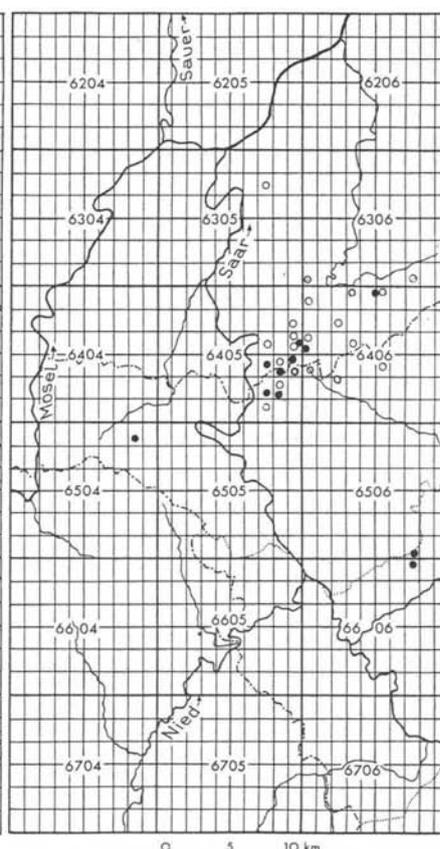
Karte 330: *Stellaria nemorum* L. ssp. *nemorum*
Wald-Sternmiere



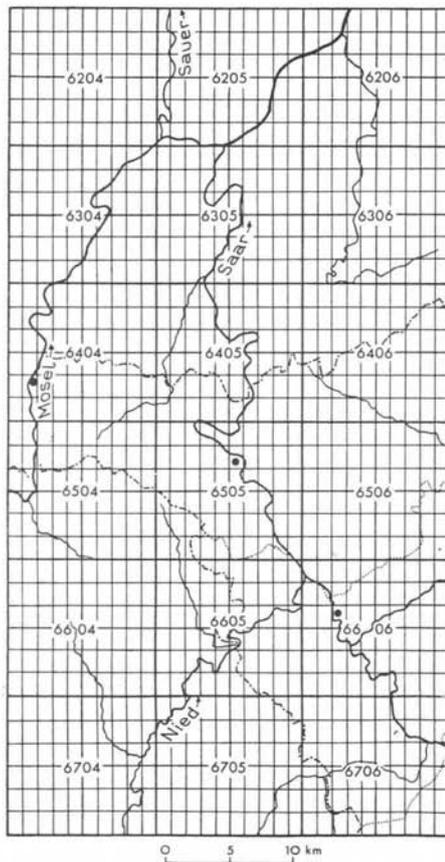
Karte 331: *Nuphar lutea* (L.) Sm.
Gelbe Teichrose



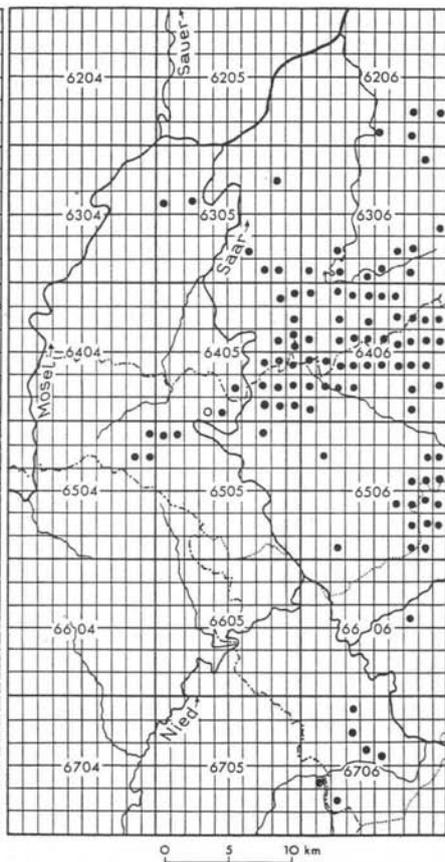
Karte 332: *Actaea spicata* L.
Christophskraut



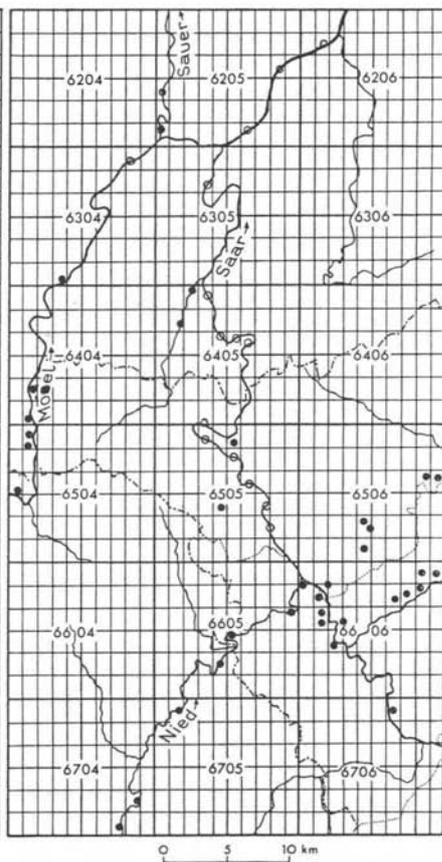
Karte 333: *Drosera rotundifolia* L.
Rundblättriger Sonnentau ● (o erloschen)



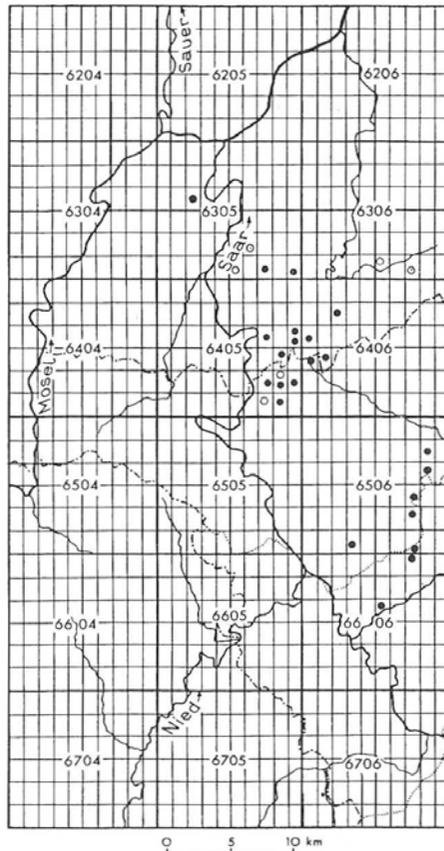
Karte 334: *Lythrum hyssopifolia* L.
Ysop-Weiderich



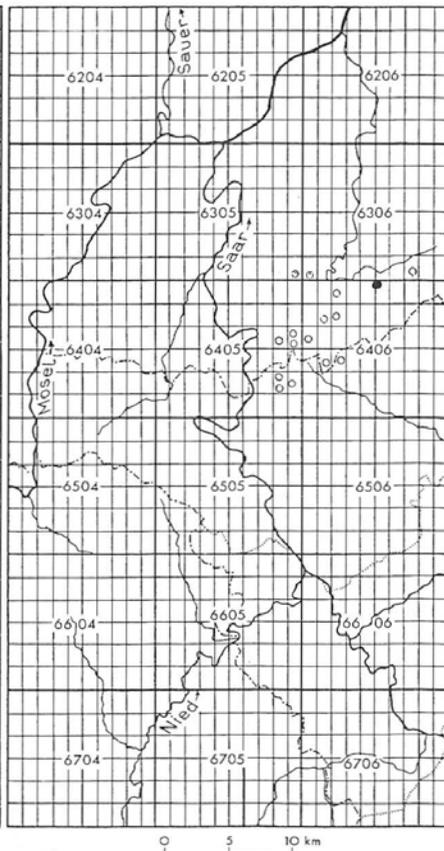
Karte 335: *Viola palustris* L.
Sumpf-Veilchen



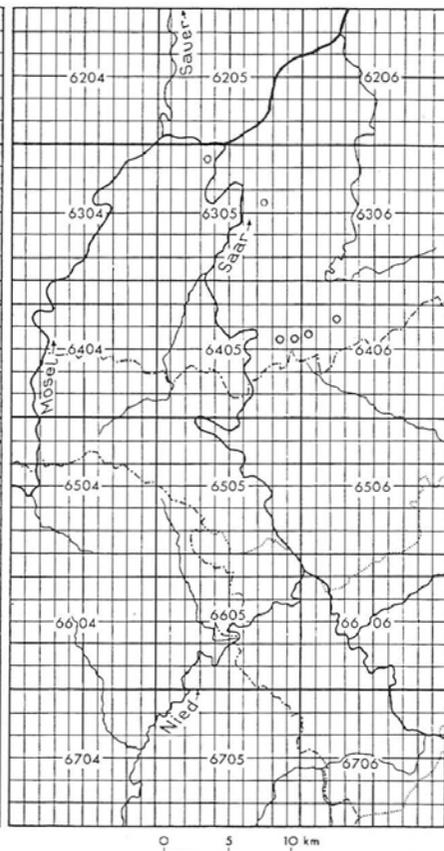
Karte 336: *Myriophyllum spicatum* L.
Ahriges Tausenblatt ● (o erloschen)



Karte 337: *Peucedanum palustre* (L.) Moench.
Sumpf-Haarstrang ● (○ erloschen)



Karte 338: *Oxycoccus palustris* Pers.
Gewöhnliche Moosbeere ● (○ erloschen)



Karte 339: *Pedicularis palustris* L.
Sumpf-Läusekraut (○ erloschen)

5.5 Zirkumarktische Florenregion

5.5.1 Arktisch-alpines, arktisch-nordisches und praealpines Florenelement

Arktische Arten, Bewohner der baumlosen Tundra, wie *Botrychium boreale*, *Primula stricta*, *Ranunculus nivalis* oder *Cerastium arcticum*, werden dem arktischen Florenelement zugeordnet. Sie haben Mitteleuropa nicht mehr erreicht. In der Arktis kommen nach POLUNIN(1951) etwa 900 Arten von Blütenpflanzen vor. Davon sind viele zircumpolar verbreitet, d. h. ihr Areal erstreckt sich über Grönland bis nach Nordamerika (s. Abb. 44). Wenn arktische Arten, die vielfach als subarktisch bezeichnet werden, in die Nadelwaldzone der borealen Florenregion eindringen, werden sie als arktisch-boreal bezeichnet. Derartige Elemente finden sich noch in den Flach- und Zwischenmooren des Schwarzwälder Hochwaldes. Sie sind meist recht selten und heute in ihrem Bestand bedroht. Folgende arktisch-nordische Arten konnten noch beobachtet werden: *Trientalis europaea*, *Comarum palustre*, *Eriophorum angustifolium*, *Eriophorum vaginatum*, *Menyanthes trifoliata*, *Lysimachia thyrsoiflora*, usw..

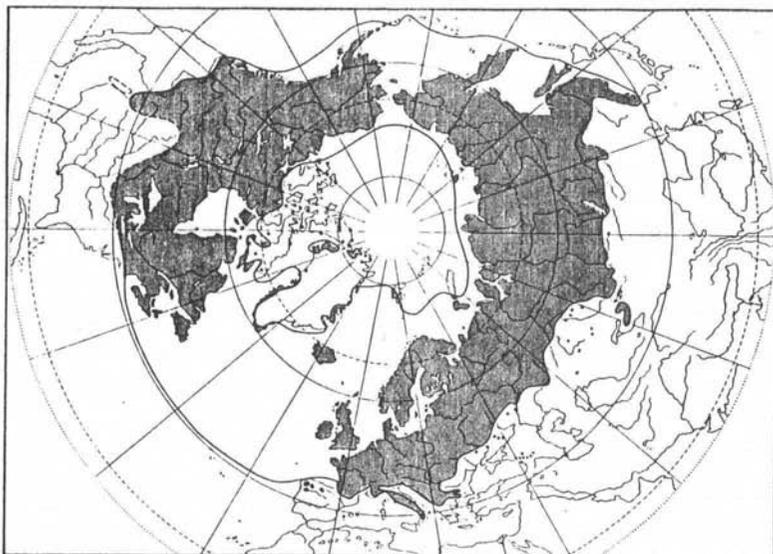
Die Vegetation der südeuropäischen Hochgebirge, wie die der Karpaten, Alpen und Pyrenäen, läßt arealgeographische Beziehungen zur Tundrenflora erkennen. Derartige Hochgebirgspflanzen werden als arktisch-alpin bezeichnet. Im Untersuchungsgebiet sind arktisch-alpine Arten, wie *Astragalus alpinus*, *Phleum alpinum*, *Diphysium alpinum* oder *Antennaria carpatica*, nicht zu erwarten. Die einzige Art, die im Gebiet mehrere Fundstellen hat (s. Karte 340), ist *Polystichum lonchitis*, der Lanzen-Schildfarn. Er wird nach OBERDORFER (1983) als „arktisch-alpin, circ“ bezeichnet.

Die folgenden Taxa werden als praealpin (dealpin) bezeichnet. Sie gehören zur Mitteleuropäischen Florenregion. Ihre Hauptverbreitung liegt in der montanen- und subalpinen Stufe der Hoch- und Mittelgebirge. Beispiele für den Bereich des Schwarzwälder Hochwaldes auf meist sauren Böden sind:

<i>Botrychium lunaria</i>	Echte Mondraute
<i>Asplenium viride</i>	Grüner Streifenfarn
<i>Polygonatum verticillatum</i>	Quirlblättrige Weißwurz
<i>Poa chaixii</i>	Waldrispengras
<i>Ranunculus platanifolius</i>	Platanenblättriger Hahnenfuß
<i>Lunaria rediviva</i>	Wildes Silberblatt

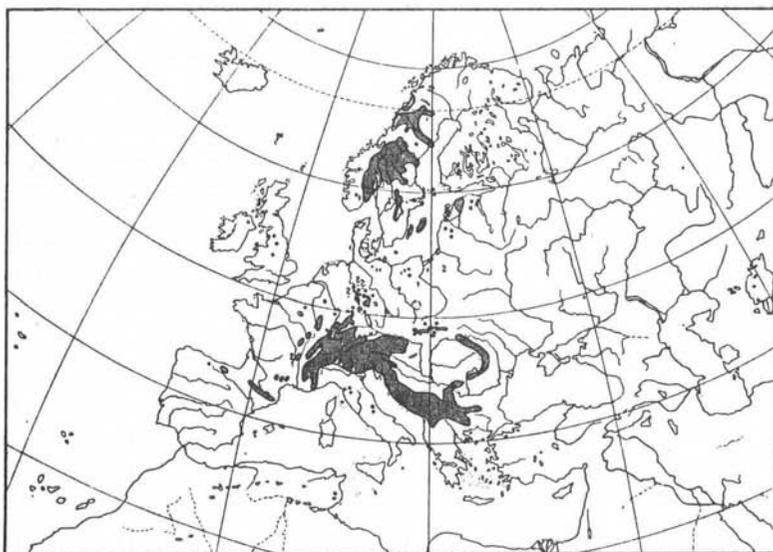
Auf eher basischen Böden finden sich im Gebiet einige sehr seltene praealpine Arten, wie:

<i>Carex ornithopoda</i>	Vogelfuß-Segge
<i>Sesleria albicans</i>	Kalk-Blaugras
<i>Coeloglossum viride</i>	Hohlzunge
<i>Epipogium aphyllum</i>	Widerbart
<i>Thlaspi montanum</i>	Berg-Hellerkraut
<i>Gentianella ciliata</i>	Gefranster Enzian
<i>Stachys alpina</i>	Alpenziest



■ • *Erlophorum angustifolium* HONCK.

Abb. 44: Areal einer arktisch-nordischen, zirkumpolaren Art aus MEUSEL



■ • *Carex ornithopoda* WILLD.

Abb. 45: Areal einer praealpinen Art nach MEUSEL

5.5.1.1 Arktisch-alpine, arktisch-nordische und praealpine Arten

Polystichum lonchitis (L.) Roth.

Lanzen-Schildfarn (s. Karte 339)

Ar.: sm/salp – temp/mo + b – (arct) · oz₁₋₃ circpol; (K=3)

Fl.: in Europa: smed/salp – subatl/salp – mo – ze/salp – mo – boreoatl/mo – nordural/mo

Fl.: arktisch – alpin, circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet sehr selten; so im Nordhang des Hammelsberges bei Perl, hier zusammen mit *Polystichum aculeatum*, *Dryopteris filix-mas*, *Phyllitis scolopendrium*, *Asplenium trichomanes* ssp. *quadrivalens*, *Cystopteris fragilis* und *Actaea spicata*; ferner im Steinbruch des Eiderberges bei Freudenburg; zwei Exemplare am Nordhang des Gipsberges bei Merzig; hier schon von SCHULER vor achtzig Jahren entdeckt; wiedergefunden (1980) von WACHER; mehrfach in Süd-Luxemburg; sehr selten zwischen Thionville und Metz.

Botrychium lunaria (L.) Sw.

Echte Mondraute

Ar.: aust – Am + Aust + (m/mo) – sm/mo – b (arct) · oz₁₋₃ circpol; (K=3)

Fl.: no – praealpin nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten im Gebiet; so auf dem Eiderberg bei Freudenburg; früher selten zusammen mit *Nardus stricta*, im Hochwald; heute vermutlich überall erloschen; mehrfach in der *Festuca*-Heide unweit von Puttelange, zusammen mit *Corynephorus canescens*, *Festuca trachyphylla*, *Festuca patzkei*, *Aira caryophyllea*, *Potentilla tabernaemontani*, *Petrorhagia prolifera*, *Potentilla argentea*, *Sedum acre*, *Sedum forsteranum*, usw..

Asplenium viride Huds.

Grüner Streifenfarn

Ar.: (m/mo) – sm/mo – temp/mo – co – b – (arct) · oz₁₋₃ circpol; (K=3)

Fl.: in Europa: submed/mo – subatl/demo – ze/demo + brit – scand – nordural

Fl.: no praealpin, circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Mauerwerk des alten Forstamtes in Keuchingen. Heute ist die einzige Fundstelle erloschen.

Gymnocarpium robertianum (Hoffm.) Newm.

Ruprechts-Eichenfarn

Fl.: alpin – praealpin – (– no) (asiat.), circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: s. S. 294

Eriophorum angustifolium Honck.

Schmalblättriges Wollgras (s. Karte 341)

Ar.: (m/salp) – sm/mo – temp – arct – circpol; (K=x)

Fl.: arct – no, circ nach OBERDORFER;

Fl.: In Flach- und Zwischenmooren im Schwarzwälder Hochwald verbreitet; heute an vielen Stellen erloschen.

Eriophorum vaginatum L.

Scheidiges Wollgras (s. Karte 342)

Ar.: (sm/mo) – (temp/mo) – b – arct circpol; (K=4)

Fl.: arct – no, circ nach OBERDORFER;

Fl.: Früher nicht selten in Flach- und Zwischenmooren im Schwarzwälder Hochwald; so besonders im Hundscheider-Moor, im Panzbruch und Eselsbruch bei Greimerath; Fundstellen wahrscheinlich erloschen.

Carex dioica L.

Zweihäusige Segge

Ar.: (sm/mo) – temp – arct circpol; (K=3)

Fl.: arct – no, circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Die einzige Fundstelle ist das Kalk-Quellmoor bei Montenach (vid. SCHNEIDER 1983).

Polygonatum verticillatum (L.) All.

Quirlblättrige Weißwurz (s. Karte 343)

Ar.: (m/mo) – sm/mo – temp/demo – b · oz_{(1) - 2} Eur – WAS; (K=2)

Fl.: submed/mo – him/mo – subatl/demo – ze/mo – sund – südbalt- norv

Fl.: praealpin (nosubatl) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Besonders in mehr montanen Buchenwäldern; nicht selten im Erlenbruchwald; Hauptverbreitung im Hochwald; sehr selten im Gebiet der Saarschleife.

Carex ornithopoda Willd.

Vogelfuß-Segge

Ar.: sm/alp – temp/dealp – co – (b) · oz₂ Eur; (K=4)

Fl.: west – zentralsubmedit/alp – carp/alp – alpisch/dealp – herc/co – balt – swscand

Fl.: praealpin (nordsubocean) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet sehr selten und bislang nur bei Montenach (Felsberg); dagegen häufiger im Ostsaarland und sehr reichlich auf den Jurakalken zwischen Metz und Nancy.

Typha minima Hoppe

Zwerg-Rohrkolben

Ar.: m/alp – perialp – sm – (temp) · k_{2 - (3)} Eur – WAS; (K=7)

Fl.: alpisch/perialp – südcarp/perialp – cauc/perialp – iran/mon

Fl.: pralp (kont) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten und nur unweit von Orscholz in einem ehemaligem Steinbruch. Der Standort ist wechselfeucht und schlammig. Hier zusammen mit *Typha latifolia*, *Typha angustifolia*, *Carex tumidicarpa*, *Juncus tenuis*, *Carex leporina*, *Juncus bufonius*, *Veronica scutellata*, *Lythrum salicaria*, *Athyrium filix-femina*, *Dryopteris carthusiana*, *Dryopteris dilatata*, *Juncus conglomeratus*, usw.. *Typha minima* wurde 1983 von DEMMLER entdeckt.**Poa chaixii Vill.**

Wald-Rispengras

Ar.: (sm/mo) – temp/demo · oz_{(1) - 2} Eur; (K=4)

Fl.: pyr/mo – alpisch/mo – carp/mo – südsbatl/mo – herc/demo

Fl.: praealpin nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet in der Montanstufe des Hochwaldes besonders in Buchenwäldern verbreitet.

Sesleria albicans Kit. ex Schult. var. albicans

Kalk-Blaugras

Ar.: (sm/mo) – temp/dalp – co · oz_{1 - 2} Eur; (K=2)

Fl.: pyr/dealp – alpisch/dealp – nordcarp/dealp – atl/co – südsbatl/co – herc/co

Fl.: praealpin (– subatl) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet sehr selten im Sauerthal gegenüber Echternach auf Keuper und auf einem Muschelkalkfelsen, zusammen mit *Polygonatum odoratum* und *Amelanchier ovalis*; häufig auf den Jurakalken in *Mesobrometen*.**Coeloglossum viride (L.) Hartm.**

Hohlzunge (s. Karte 344)

Ar.: (m/salp) – sm/salp – temp (salp) · b – (arct) circpol; (K=x)

Fl.: no – praealpin, circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet in *Mesobrometen*, vorwiegend auf dem Hammelsberg und in der Umgebung von Montenach.

Epipogium aphyllum Sw.

Widerbart

Ar.: (m/mo – sm/mo) · oz₂₋₃ temp – (b) · (K₍₁₎₋₃) disj Euras; (K=6)

Fl.: (him/mo – submed/mo) subatl – sarm – ne – zentralsibir – jap

Fl.: no – praealpin nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: An einer wieder erloschenen Fundstelle im Kohlenbüsch bei Sehndorf ein Exemplar (nach HECKMANN) im *Elymo-Fagetum*; sehr selten in Luxembourg.

Thlaspi montanum L.

Berg-Hellerkraut

Ar.: (m)/mo – perialp – co – temp · oz₂ Eur; (K=4)

Fl.: (westillyr/mo) – mittel – ostalpisch/perialp – südsbatl – herc/co

Fl.: praealpin nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten (1946) und nur auf dem Muschelkalk des Strützberges in Merzig; hier am Rande eines Berberitzengebüsches, zusammen mit Arten des *Origanetums*; heute verschollen.

Rumex scutatus L.

Schildpfer (s. Karte 346)

Ar.: m/alp – sm/alp – (temp)/dealp · oz₁₋₂ Eur; (K=2)

Fl.: med/alp – submed/alp – alpisch/dealp – subatl/co (carp/mo)

Fl.: praealpin – smed nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet vorwiegend im Bereich der Weinberge an der Unteren Saar; seltener auf Kalk (Nittel); ebenso selten auf Quarzit (Mettlach).

Ranunculus platanifolius L.

Platanenblättriger Hahnenfuß (s. Karte 347)

Ar.: sm/mo – temp/demo + (b) · oz₂ Eur; (K=4)

Fl.: zentralsubmed/mo – südbalt/demo – ze/demo – zentralnord/demo

Fl.: praealpin nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet sehr selten und bislang nur auf Quarzit im Steinbachtal; dagegen mehrfach im Ruwertal, hier im *Aceri-Fraxinetum*.

Lunaria rediviva L.

Wildes Silberblatt

Ar.: sm/mo – temp/demo · oz₍₁₎₋₃ Eur; (K=4)

Fl.: west – zentralsubmed/mo – subatl/mo – herc/demo – (balt) – sarm

Fl.: praealpin nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet sehr selten im Schluchtwald bei Rettel; ebenso sehr selten im Ruwertal im *Aceri-Fraxinetum*.

Comarum palustre L. (= Potentilla palustris (L.) Scop.)

Blutauge (s. Karte 347)

Ar.: (sm/mo) – temp – b (arkt) circpol; (K=x)

Fl.: (arkt –) no, circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: In Flachmooren und Zwischenmooren des Hochwaldes ziemlich verbreitet; heute bedeutend seltener.

Vaccinium myrtillus L.

Heidelbeere

Ar.: sm/salp · oz₁₋₃ – temp/(mo) – b – (arkt) (oz₁₋₃) Eur – Sib; (K=5)

Fl.: submedit/salp – med/(mo) – boreoatl – ne – samojed – boreowest – zentralsibir – altai

Fl.: (arct) – no (eurassubozean) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Der Schwerpunkt der Verbreitung liegt im Hochwaldgebiet. Auch im Bereich des ganzen Buntsandsteingebietes an etwas verheideten Standorten.

Lysimachia thyrsoflora L.

Strauß-Gilbweiderich

Ar.: (sm/mo) – temp – (b) · (oz_{(1)–3}) circpol; (K=7)

Fl.: (alpisch)/(mo) – transilv/(mo) – balc/mo – ostbrit – flaem · ze – sarm – ne

Fl.: (arct) – no, circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten im Gebiet, so im Bistal unweit von Überherrn und früher im Verlandungsgebiet des Wellesbaches in der Saarschleife.

Trientalis europaea L.

Siebenstern

Ar.: (sm/mo · oz_{1–2} OAs) – temp – (b – arct) · (oz_{1–3}) Euras; (K=7)

Fl.: arct – no nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Sehr selten in Erlenbruchwäldern bei Greimerath und Oberzerf; Fundstellen scheinen erloschen.

Menyanthes trifoliata L.

Fieberklee (s. Karte 350)

Ar.: (m/mo) – sm/mo – temp – b – (arct) circpol; (K=x)

Fl.: arct – no, circ nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Früher ziemlich häufig in Flachmooren im ganzen Hochwaldbereich, so im Panzbruch und Eselsbruch bei Greimerath; heute noch vereinzelt im Holzbachtal, am Peltersbach, Panzbruch bei Niederzerf, usw..

Gentiana ciliata L. (= Gentianella ciliata (L.) Borkh.)

Gefranster Enzian

Ar.: sm/mo – temp/mo – co · oz₂ Eur; (K=4)

Fl.: nwiber/mo – balc/mo – transilv – swpolon – herc – burgund – rhen

Fl.: praealpin (– smed) nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: In regenreichen Jahren ziemlich häufig im *Mesobrometum* auf Muschelkalk und auf Keuper; liebt etwas offene Stellen; ebenso auf Vulkanit.

Stachys alpina L.

Alpenziest (s. Karte 352)

Ar.: sm/mo – temp/demo · oz_{1–2} Eur; (K=4)

Fl.: westsubmedit/mo – westbalc/mo – südatl/(demo) – südsbatl/demo – südze/demo – (swsarmat)

Fl.: praealpin nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Die Art findet sich vorwiegend auf Muschelkalk. Vor allem im Moselgau; bei Sehndorf, zusammen mit thermophilen Arten, wie *Lithospermum purpureocaeruleum*, *Tamus communis*, usw..

Salvia glutinosa L.

Klebriger Salbei (s. Karte 353)

Ar.: (m/mo) – sm/mo – (temp/demo) · oz_{2–(3)} Eur; (K=4)

Fl.: (ostmed) – hycr – ostsubmed – noiber/mo – alpisch/demo – carp/demo – (swsarm)

Fl.: praealpin nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Nur auf dem Nordhang des Hohen Berges bei Merzig. Der Klebrige Salbei wurde mit Saatgut von Schwarzkiefern eingeschleppt. Seit 1930 hat sich der Salbei stark ausgebreitet.

Arnica montana L.

Berg-Wohlverleih

Ar.: sm/mo – temp/demo · oz_{(1) - 3} Eur; (K=4)

Fl.: praealpin – nosubozean nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Vorwiegend auf Magerrasen des gesamten Hochwaldes verbreitet; heute immer seltener werdend; *Nardetalia*-Ordnungs-Charakterart.**Centaurea montana L.**

Berg-Flockenblume

Ar.: (sm/mo) – temp/demo · oz_{(1) - 3} Eur; (K=4)

Fl.: praealpin nach OBERDORFER;

Lokale Verbr.: Im Gebiet ziemlich selten von Mettlach bis Britten; mehrfach im Ruwertal.

Prenanthes purpurea L.

Hasen-Lattich (s. Karte 354)

Ar.: (sm/mo) – temp/mo · oz_{(1) - 3} Eur; (K=4)

Fl.: praealpin nach OBERDORFER;

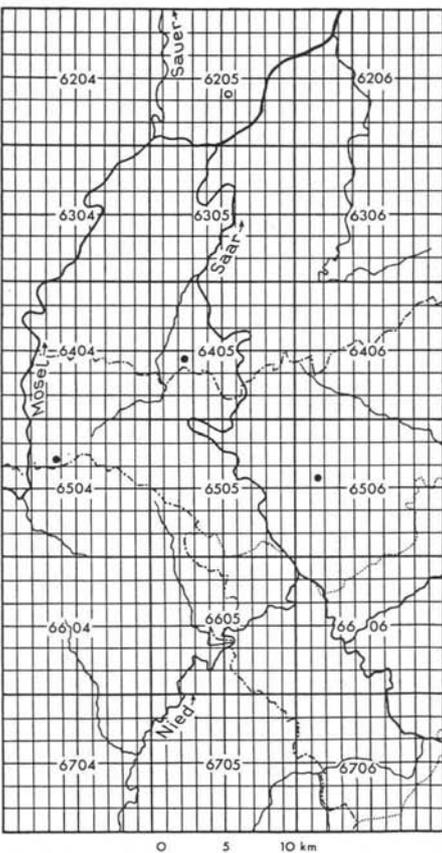
Lokale Verbr.: Selten im Scheidwald unweit von Schwemlingen. Die Hauptverbreitung liegt im Bereich des Schwarzwälder Hochwaldes. Hier vor allem randlich im *Luzulo-Fagetum*.**Senecio nemorensis L.**

Hain-Greiskraut

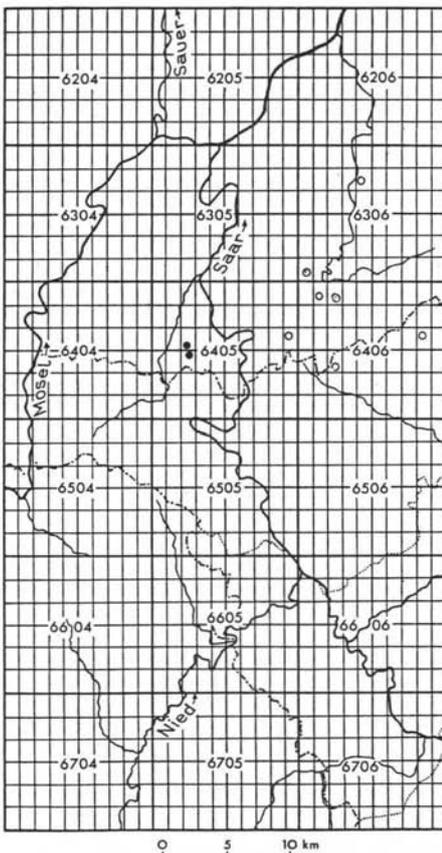
Ar.: (m/mo) – b – (k) Euras; (K=7)

Fl.: praealpin (– no) nach OBERDORFER;

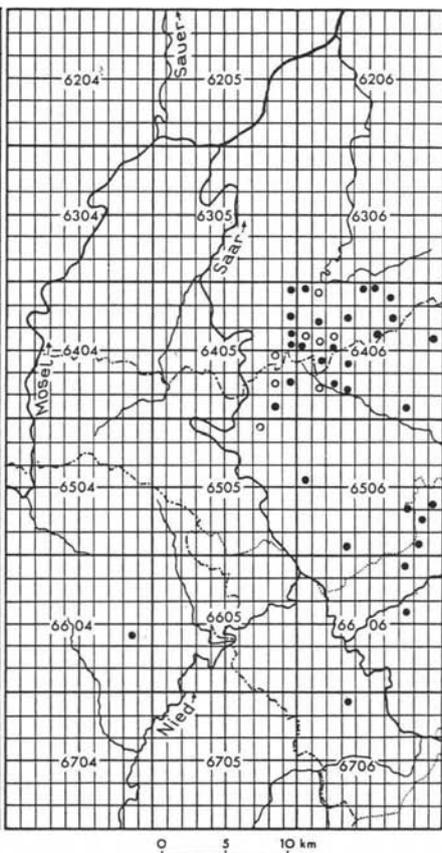
Lokale Verbr.: Vorwiegend in der Montanstufe des Hochwaldes verbreitet und vielfach zusammen mit *Digitalis purpurea*, *Senecio sylvaticus*, *Epilobium angustifolium* und *Senecio fuchsii*.



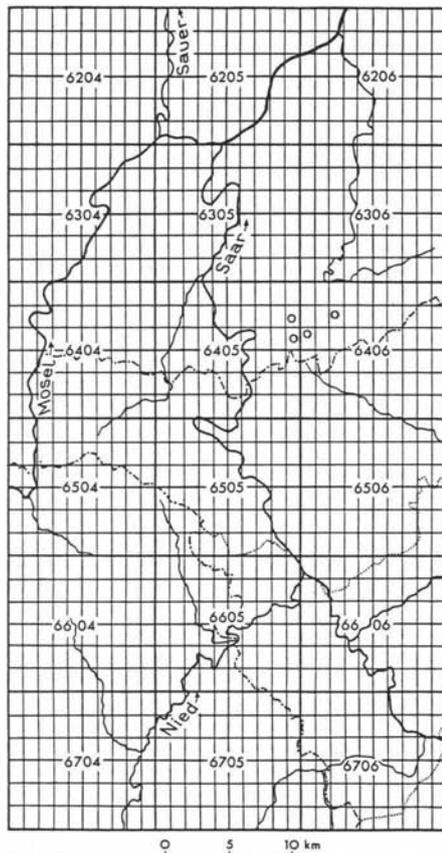
Karte 340: *Polystichum lonchitis* (L.) Roth.
Lanzen-Schildfarn



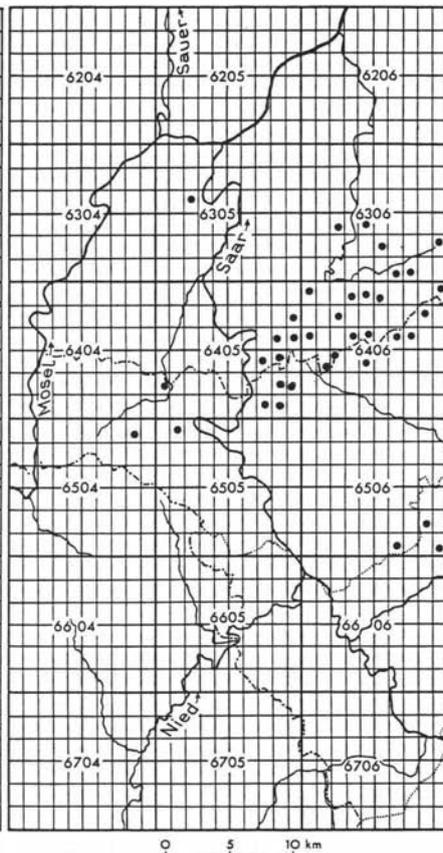
Karte 341: *Botrychium lunaria* (L.) Swartz.
Gemeine Mondraute (● erloschen)



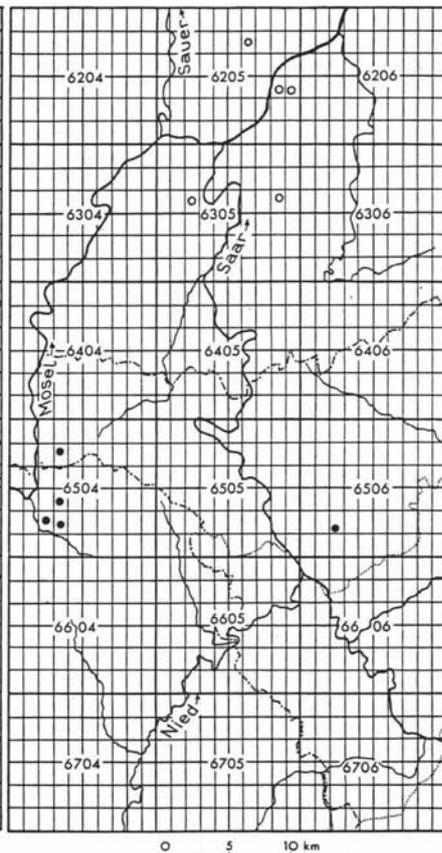
Karte 342: *Eriophorum angustifolium* L.
Schmalblättriges Wollgras (● erloschen)



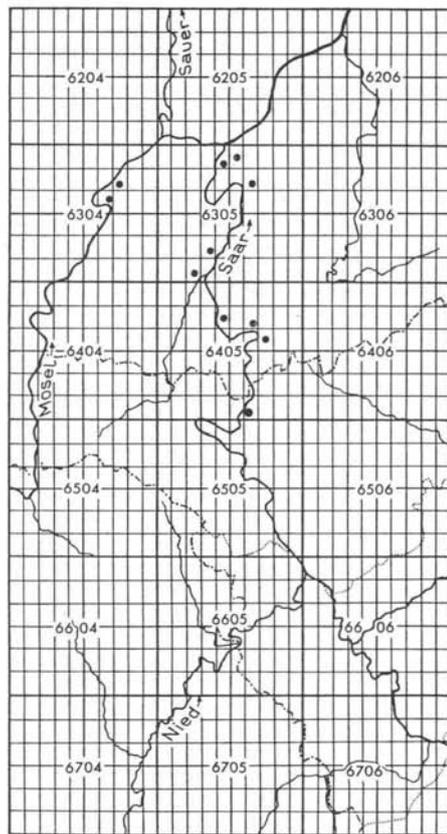
Karte 343: *Eriophorum vaginatum* L.
Scheidiges Wollgras (o erloschen)



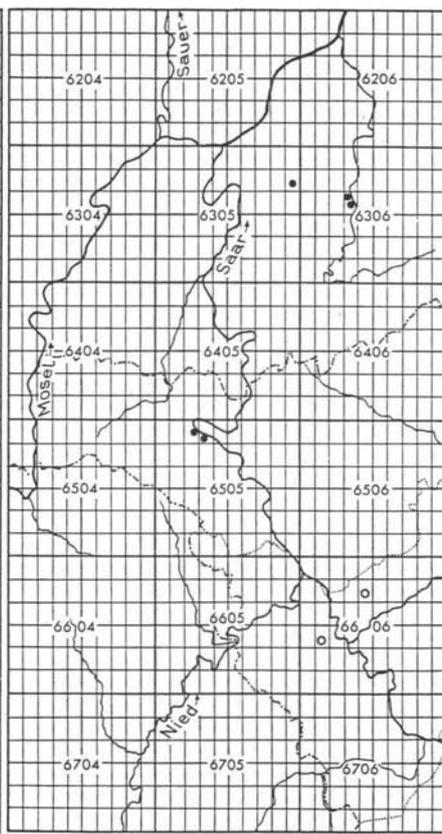
Karte 344: *Polygonatum verticillatum* (L.) All.
Quirlblättrige Weißwurz



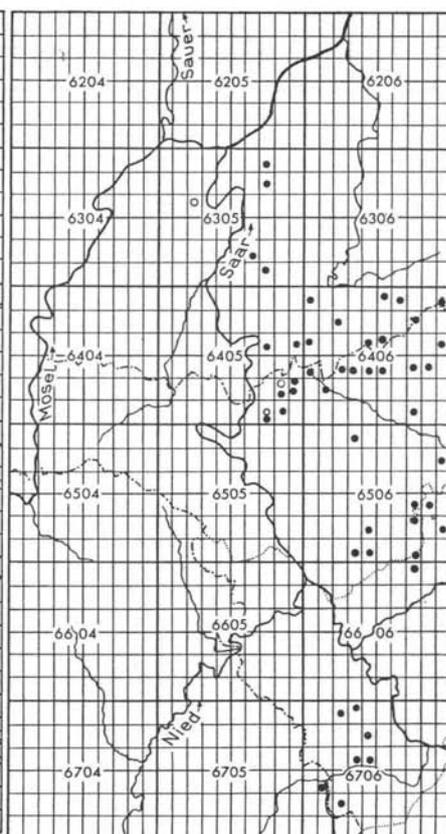
Karte 345: *Coeloglossum viride* (L.) Hartm.
Hohlzunge (• (o erloschen))



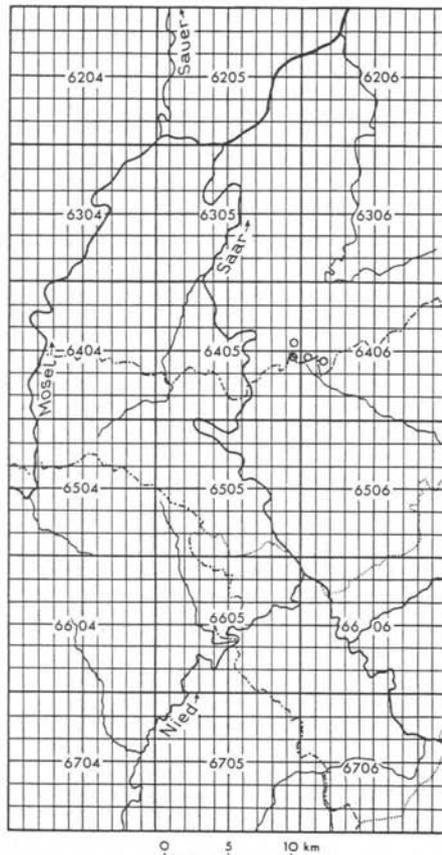
Karte 346: *Rumex scutatus* L.
Schild-Ampfer



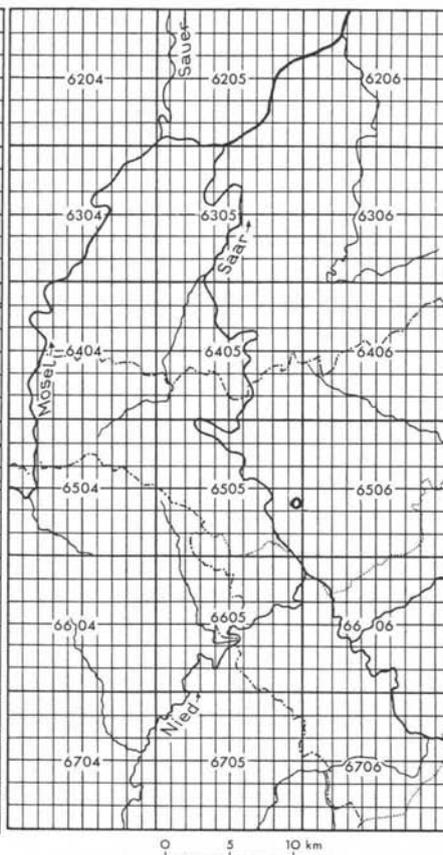
Karte 347: *Ranunculus platanifolius* L.
Platanenblättriger Hahnenfuß ● (○ erloschen)



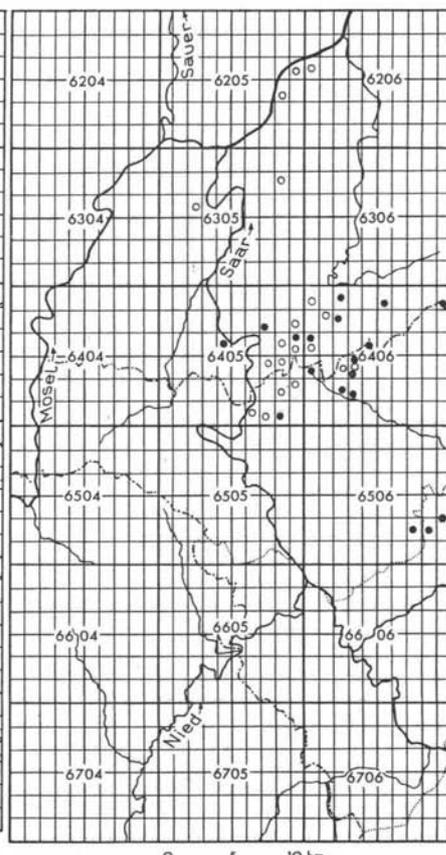
Karte 348: *Comarum palustre* L. (= *Potentilla palustris* Scop.)
Sumpf-Blutauge



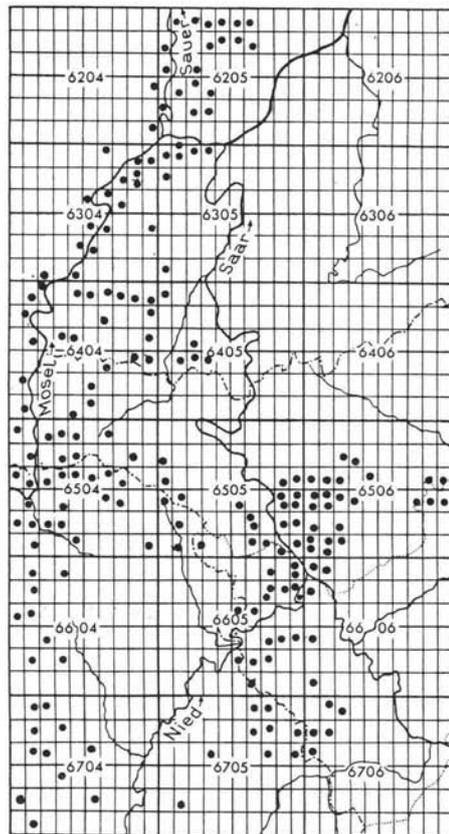
Karte 349: *Trientalis europaea* L.
Siebenstern (o erloschen)



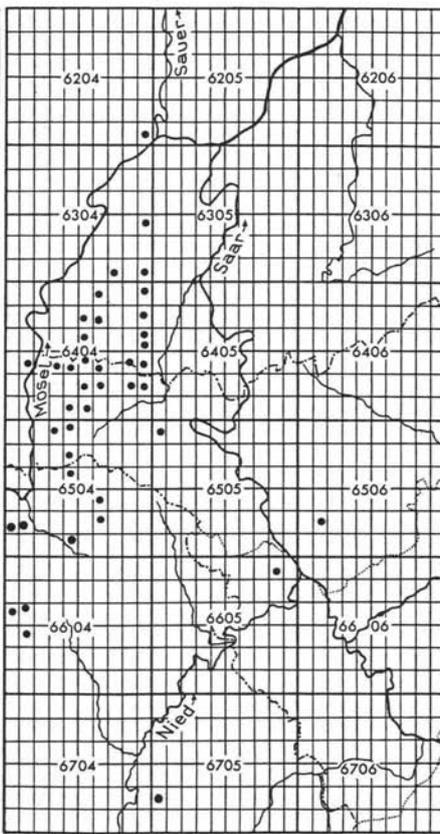
Karte 350: *Thlaspi montanum* L.
Berg-Heller-Kraut (o erloschen)



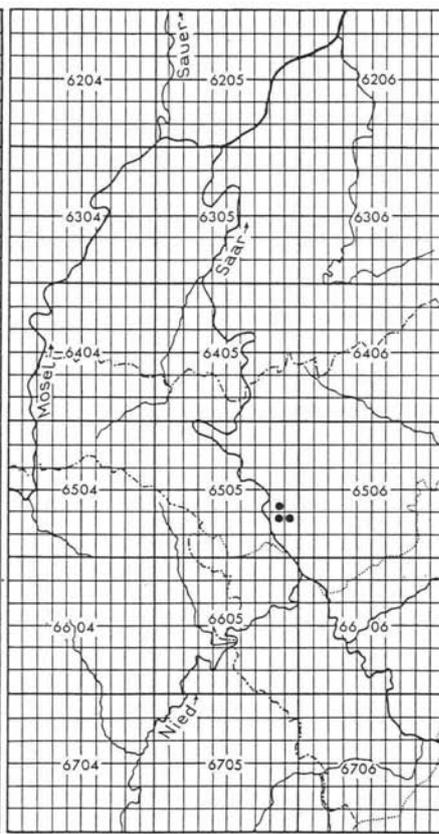
Karte 351: *Menyanthes trifoliata* L.
Dreiblättriger Fieberklee (• o erloschen)



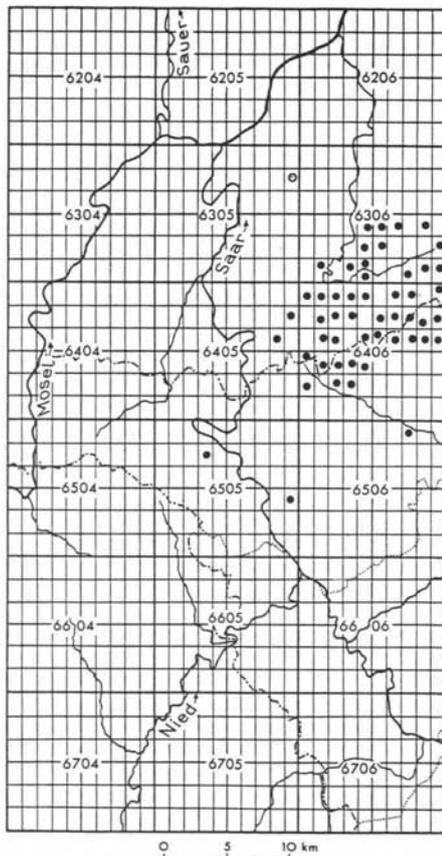
Karte 352: *Gentianella ciliata* (L.) Borkh.
Fransen-Enzian



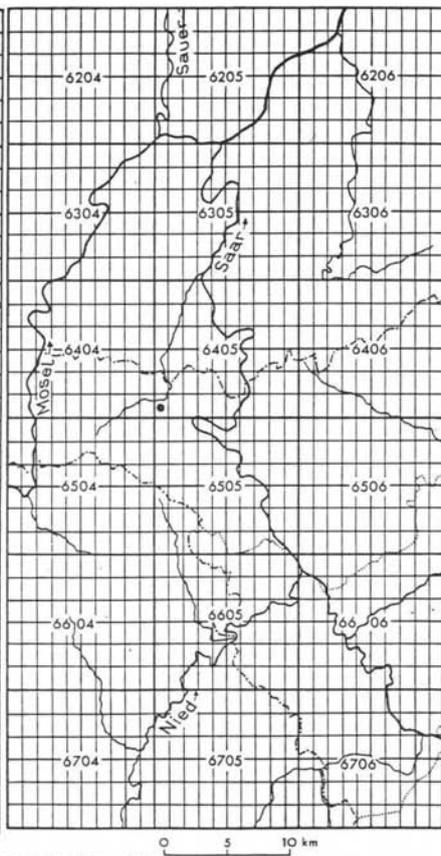
Karte 353: *Stachys alpina* L.
Alpen-Ziest



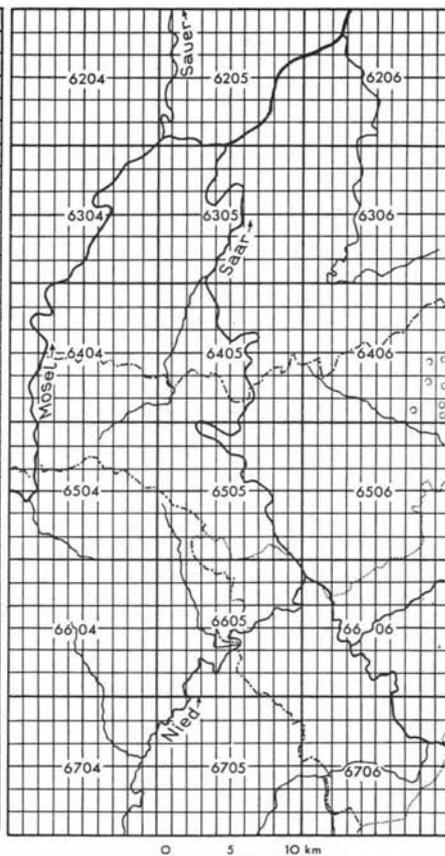
Karte 354: *Salvia glutinosa* L.
Klebriger Salbei



Karte 355: *Prenanthes purpurea* L.
Purpur-Lattich ● (o erloschen)



Karte 356: *Typha minima* Hoppe
Zwerg-Rohrkolben



Karte 357: *Azolla caroliniana* Willdenow
Kleiner Algarten (erloschen)

6. DIE BEDEUTUNG DER MINUTENFELD-KARTIERUNG FÜR DEN NATUR- UND LANDSCHAFTSSCHUTZ

Die Minutenfeld-Kartierung ist eine der wesentlichen Grundlagen des Artenschutzes im Hinblick auf die Erstellung Roter Listen und die im Saarland und Rheinland-Pfalz z. B. bereits durchgeführte Biotopkartierung. Das Punktarealbild veranschaulicht die Verbreitung der einzelnen Arten am besten. Die vorliegende Kartierung ist demnach Grundlagenforschung für Naturschutz und Landschaftspflege.

An einigen Beispielen sei die Bedeutung der Punkt-Minutenfeld-Kartierung als Empfehlung für die Ausweisung von Natur- und Landschaftsschutzgebieten erläutert. Betrachtet man die Verbreitungskarten zahlreicher heimischer Orchideen und ihrer Begleitpflanzen, wie *Teucrium chamaedrys*, *Teucrium montanum*, *Teucrium botrys*, *Hippocrepis comosa*, *Prunella lacinata*, *Prunella grandiflora* und *Linum tenuifolium*, so sind für die einzelnen Taxa deutliche Verbreitungsschwerpunkte zu erkennen, die auf das Vorkommen einer dort jeweils floristisch optimal ausgebildeten Pflanzengesellschaft Hinweise geben. Es handelt sich dabei um floristisch-pflanzengeographisch wertvolle Pflanzengesellschaften, die besonders schützenswert sind, wie *Xero-* und *Mesobrometen*. Von Bedeutung sind Kartierungsblätter, die nur Einzelfunde angeben. Es sei auf die Verbreitung von *Fumana procumbens*, *Limodorum abortivum*, *Coronilla coronata* und *Orchis simia* hingewiesen. Diese Arten finden sich stets in floristisch optimal ausgebildeten *Xero-* und *Mesobrometen*, bzw. in *Elymo-Fageten*. Pflanzengesellschaften, bzw. Biotope mit pflanzengeographisch derartig bedeutenden Arten, müßten unbedingt als Naturschutzgebiete ausgewiesen werden. Häufig vorkommende Arten, wie *Brachypodium pinnatum*, *Bupleurum falcatum* oder *Medicago falcata*, lassen sich für die Begründung der Ausweisung von Landschaftsschutzgebieten heranziehen. Eine Zeigerpflanze für den Naturschutz im Untersuchungsgebiet ist die Hirschwurz, *Peucedanum cervaria*. Die reichen Bestände der Hirschwurz auf dem Hammelsberg von Sierck bis Merschweiler sind allein eine ausreichende Begründung für die Notwendigkeit einer Schutzgebietsausweisung. Daneben sind die Vorkommen der Hirschwurz auf dem Felsberg bei Monténach, sowie in den Bereich der aufgelassenen Weinberge und zahlreichen Gipsgruben im lothringischen Keupergebiet hervorzuheben. Besonders schutzwürdig sind alle Standorte des Blauroten Steinamens, *Lithospermum purpurocaeruleum*. Die seltenen Vorkommen sind aus der Karte Nr. 100 ersichtlich. Sie finden sich vorwiegend im *Elymo-Fagetum* auf Muschelkalk. Bei der Gemeinen Schmerzwurz, *Tamus communis*, liegen die Verbreitungsschwerpunkte im Bereich der Dreiländerecke, dem Niedtal und im Moselgau bei Rommelfangen. Ein Schutz der Arten des *Berberidion*-Verbandes bedeutet gleichzeitig die Erhaltung der Standorte von *Tamus communis*.

Anthropogen bedingte Biotope, wie Ackerwildkräutergesellschaften auf Kalk- und Keuperböden, sind heute durch intensive Bewirtschaftung und Anwendung von Herbiziden weitgehend zerstört. Die Charakterarten des *Adonido-Iberietum amarae* und des *Caucalido-Adonietums* sind fast vollständig ausgerottet. Ein *Adonido-Iberietum amarae* ist im Untersuchungsgebiet nicht anzutreffen. Eine Charakterart dieser Gesellschaft, der Knollenkummel, *Bunium bulbocastanum*, findet sich heute meist als Apophyt in den *Mesobrometen*. Der Besitz von Knollen hat ihn vor dem Untergang bewahrt. Bei einer Einschränkung der Herbizidanwendung könnte die Tännel-Leinkrautgesellschaft noch gerettet werden.

Erloschene (+) und sehr seltene (s) Taxa der genannten Ackerwildkräuter-Gesellschaften sind folgende:

<i>Adonis aestivalis</i> (s)	Sommer-Adonisröschen
<i>Caucalis platycarpa</i> (+)	Möhren-Haftdolde
<i>Caucalis latifolia</i> (+)	Breitblättrige Haftdolde
<i>Orlaya grandiflora</i> (+)	Großblütiger Breitsame
<i>Bupleurum rotundifolium</i> (+)	Acker-Hasenohr
<i>Scandix pecten-veneris</i> (+)	Venuskamm

<i>Conringia orientalis</i> (+).....	Ackerkohl
<i>Iberis amara</i> (+).....	Bittere Schleifenblume
<i>Consolida regalis</i> (s).....	Acker-Rittersporn
<i>Legousia speculum-veneris</i> (s).....	Gewöhnlicher Frauenspiegel
<i>Legousia hybrida</i> (s).....	Kleiner Frauenspiegel
<i>Asperula arvensis</i> (+).....	Acker-Meister
<i>Stachys annua</i> (s).....	Einjähriger Ackerkriese
<i>Ajuga chamaepitys</i> (s).....	Gelber Günsel
<i>Thymelaea passerina</i> (+).....	Spatzenzunge
<i>Lathyrus hirsutus</i> (s).....	Behaarte Platterbse
<i>Vaccaria hispanica</i> (+).....	Kuhkraut
<i>Althaea hirsuta</i> (s).....	Rauher Eibisch
<i>Falcaria vulgaris</i> (s).....	Sichel-Möhre
<i>Agrostemma githago</i> (+).....	Kornrade

Noch etwas erfreulicher ist die floristische Zusammensetzung der Ackerwildkräuter-Gesellschaften auf mäßig sauren, sandigen bis schwach lehmigen Böden. So ist die Saatwucherblumen-Gesellschaft, das *Spergulo-Chrysanthemetum segetum*, auf alluvialen Böden, auf Buntsandstein und im Vorhochwaldgebiet im Bereich des Rotliegenden noch ziemlich häufig anzutreffen. Etwas seltener ist das *Setario-Stachyetum arvensis*, die Ackerkriese-Gesellschaft, mit der subatlantischen Charakterart *Stachys arvensis*.

Die Einbringung von Ackerwildkräuter-Samen ist oft von nur mäßigem Erfolg, da die meisten Äcker bis zum Parzellenrand hin intensiv bewirtschaftet werden. Besonders empfindlich gegen jede Art von Störung im Wasserhaushalt sind hygrophile Pflanzengesellschaften der Feuchtbiopte. So sind die Reste der Flach- und Zwischenmoore im Bereich des Hochwaldes, die Quellmoore auf Muschelkalk und Keuper, die Bruch- und Auwälder und die Uferflora von Bach- und Flußläufen in ihrem Bestand bedroht. Bereits zerstört sind die floristisch wertvollen Flach- und Zwischenmoore, wie das Salzbruch im Holzbachtal, das Hundscheider Moor mit *Erica tetralix*, das Panzbruch und das Eselsbruch bei Greimerath mit *Wahlenbergia hederacea*, *Drosera rotundifolia*, *Potentilla palustris*, *Rhynchospora alba*, *Carex limosa*, *Carex binervis* usw.. Die Absenkung des Wasserspiegels an Tümpeln und Teichen, die Trockenlegung der Flach- und Zwischenmoore, die Eutrophierung der Gewässer und der angrenzenden Böden zerstörten die charakteristischen Pflanzengesellschaften. Als Folge haben sich vielfach Ersatzgesellschaften, die geobotanisch nur geringe Bedeutung haben, eingestellt.

Die folgende Auflistung gibt verschollene bzw. sehr gefährdete Arten des Schwarzwälder Hochwaldes wieder:

<i>Huperzia selago</i> (s).....	Tannen-Bärlapp
<i>Lycopodiella inundatum</i> (+).....	Sumpf-Bärlapp
<i>Lycopodium annotinum</i> (s).....	Wald-Bärlapp
<i>Diphasium complanatum</i> (+).....	Flacher Bärlapp
<i>Botrychium lunaria</i> (s).....	Echte Mondraute
<i>Osmunda regalis</i> (s).....	Königsfarne
<i>Thelypteris palustris</i> (s).....	Sumpf-Lappenfarne
<i>Dryopteris remota</i> (+).....	Entferntniedriger Dornfarne
<i>Dryopteris expansa</i> (s).....	Feingliedriger Dornfarne
<i>Azolla filiculoides</i> (+).....	Großer Algenfarne
<i>Azolla caroliniana</i> (+).....	Kleiner Algenfarne
<i>Potamogeton polygonifolius</i> (s).....	Knöterich-Laichkraut
<i>Potamogeton alpinus</i> (+).....	Alpen-Laichkraut
<i>Zanichellia palustris</i> (s).....	Teichfaden
<i>Eriophorum vaginatum</i> (+).....	Scheidiges Wollgras

<i>Rhynchospora alba</i> (s)	Weißer Schnabelbinse
<i>Carex pulicaris</i> (+)	Floh-Segge
<i>Carex davalliana</i> (+)	Davalls Segge
<i>Carex binervis</i> (s)	Zweinervige Segge
<i>Catabrosa aquatica</i>	Quellgras
<i>Scheuchzeria palustris</i> (s)	Blumenbinse
<i>Illecebrum verticillatum</i> (s)	Knorpelblume
<i>Drosera rotundifolia</i> (s)	Rundblättriger Sonnentau
<i>Sedum villosum</i> (+)	Sumpf-Fetthenne
<i>Potentilla palustris</i> (s)	Blutauge
<i>Hydrocotyle vulgaris</i> (s)	Wassernabel
<i>Apium nodiflorum</i> (s)	Knotenblütiger Sellerie
<i>Apium repens</i> (+)	Kriechender Sellerie
<i>Oxycoccus palustris</i> (s)	Moosbeere
<i>Erica tetralix</i> (+)	Glockenheide
<i>Trientalis europaea</i> (s)	Siebenstern
<i>Centunculus minimus</i> (s)	Kleinling
<i>Menyanthes trifoliata</i> (s)	Fieberklee
<i>Pedicularis palustris</i> (+)	Sumpf-Läusekraut
<i>Utricularia vulgaris</i> (+)	Echter Wasserschlach
<i>Wahlenbergia hederacea</i> (s)	Efeublättrige Glockenblume
<i>Campanula patula</i> (s)	Wiesen-Glockenblume
<i>Arnica montana</i> (s)	Berg-Wohlerleih
<i>Scorzonera humilis</i> (s)	Niedrige Schwarzwurz

Im Bereich des Untersuchungsgebietes werden zur Ausweisung als Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiete vorgeschlagen:

a) im Keuper- und Muschelkalkgebiet Lothringens:

die ehemaligen Gipsgruben und aufgelassenen Weinberge in der Umgebung von Klang als Naturschutzgebiet wegen der reichen Bestände von *Peucedanum cervaria*;

der Eichen-Hainbuchen-Wald bei Klang mit *Carex strigosa*, *Carex remota*, *Veronica montana*, *Pulmonaria obscura*, *Euphorbia amygdaloides* als NSG;

die Auwald- und Schwimmpflanzengesellschaften des Canner Baches mit *Ranunculus circinatus*, *Ranunculus sceleratus*, *Carex riparia*, *Nymphaea alba*, *Nuphar lutea*, usw. als NSG;

Teile der Glatthaferwiesen des Niedtales mit ihren sehr reichlichen *Alopecurus utriculatus*-Vorkommen als Landschaftsschutzgebiet;

das ausgedehnte und floristisch reiche Gipsgrubengelände bei Aboncourt als NSG;

das Quellmoor auf Muschelkalk bei Montenach mit *Schoenoplectus tabernaemontani*, *Carex lepidocarpa*, *Carex dioica*, *Eleocharis quinqueflora*, *Triglochin palustre*, usw. als NSG;

der Bibicher Bach mit seinen Seitenbächen wegen der Vorkommen von *Dactylorhiza praetermissa*, *Dactylorhiza majalis*, *Dactylorhiza latifolia*, *Epipactis palustris*, usw. als NSG;

die Hochstaudengesellschaften und *Xerobrometen* auf dem Hammelsberg von Perl-Sierck bis Merschweiler als NSG;

das Gebiet Videmsbusch bei Sierck, mit Beständen des Blauroten Steinsamens als Landschaftsschutzgebiet;

die Eichen-Hainbuchen-Rotbuchen-Wälder mit ihren zahlreichen thermophilen Arten in der Umgebung von Königsmacker als NSG;

die ausgedehnten Buchsbaumbestände einschließlich zahlreicher schützenswerter Farne im *Aceri-Fraxinetum buxetosum* bei Rettel als NSG;

b) im Saarland:

der Nordhang des Hammelsberges bei Perl mit seinen zahlreichen seltenen Farnen als NSG;
Atzbüsch und Kohlenbüsch bei Perl/Sehndorf wegen der Vorkommen von *Limodorum abortivum*, *Cephalanthera rubra*, *Lithospermum purpureo-caeruleum* und *Quercus pubescens* (Hybr.) als NSG;

sämtliche Rotbuchenwälder bei Perl/Sehndorf mit ihren reichen Beständen von *Scilla bifolia*, *Tamus communis*, *Asarum europaeum* als Landschaftsschutzgebiet;

die Quellmoore am Gipsberg bei Merzig und Menningen mit ihren z. B. seltenen Orchideenarten als NSG;

der gesamte Schwarzwälder Hochwald als Landschaftsschutzgebiet sowie die Hochwaldbäche möglichst als NSG's;

der Bacheschenwald in der Niederschleife bei Niedaltdorf wegen der Bestände von *Carex pendula* und *Equisetum maximum* als NSG;

die *Mesobrometen* und *Berberidien* mit *Viola alba*, *Scilla bifolia* und *Helleborus foetidus* als NSG;

das ausgedehnte Steinbruchgelände bei Hemmersdorf wegen seiner zahlreich auftretenden Orchideen in *Mesobrometen* sowie seltener Farne, wie *Gymnocarpium robertianum* als NSG;

der Hangelberg bei Beckingen mit seinen gut ausgebildeten *Mesobrometen* und zahlreichen Orchideen sowie Vorkommen von *Pyrola rotundifolia* und (sehr selten) *Tetragonolobus maritimus* als NSG;

das ausgedehnte Bruchwaldgelände südlich des Kansasserhofes mit gut ausgebildetem *Carici-paniculatae-Ulmetum* (mit *Thelypteris palustris*) und mehreren Amphibienteichen als NSG;

die Schluchtwälder um Rimlingen und Rissenthal mit ihren seltenen Farnen, wie *Phyllitis scolopendrium*, *Polystichum setiferum*, *Dryopteris affinis*, *Dryopteris tavelii* und *Equisetum hyemale*, als NSG;

das gesamte Ritzerbachtal mit beiden Quellbächen zwischen Merzig und Merchingen wegen seltener Farne als NSG;

das ausgedehnte Schluchtwaldgebiet von Büschfeld im Primstal wegen seiner sehr reichen Bestände an *Phyllitis scolopendrium* als NSG;

der Restbestand eines gut ausgebildeten Eichen-Hainbuchen-Waldes auf mittlerem Muschelkalk bei Beckingen als NSG;

c) in Rheinland-Pfalz

Wald mit wärmeliebenden Arten am Auer Berg unweit von Helfant mit reichlich *Lithospermum purpureo-caeruleum* als NSG;

der Thornkopf einschließlich des Dilmarbaches wegen wärmeliebender Arten als NSG;

der Kölliger Fels unweit von Köllig mit *Peucedanum cervaria* und *Lithospermum purpureo-caeruleum* als NSG;

der Mettfels unweit von Wincheringen mit *Ceterach officinarum* und in der Umgebung die *Mesobrometen* mit Orchideen als NSG's;

die floristisch gut ausgebildeten *Mesobrometen* bei Nittel als NSG's;

die Steilhänge an der Unteren Saar (Devonschiefer) von Ockfen über Schoden bis Wiltigen als NSG;

der Galgenberg bei Wiltigen mit seinen zahlreichen wärmeliebenden Arten, wie *Quercus pubescens* (Hybride), *Anthericum liliago*, *Polygonatum odoratum*, *Polypodium interjectum*, *Ceterach officinarum*, *Asplenium adiantum-nigrum*, *Lactuca perennis*, usw. als NSG;

das Lonkertbach-Tälchen mit *Wahlenbergia hederacea*, *Potentilla palustris*, *Menyanthes trifoliata*, usw. als NSG;

das Vorkommen von *Sedum forsterianum* mit *Aira praecox*, *Festuca patzkei* und *Orchis morio* unweit von Pellingen als NSG;

das gesamte Leukbachtal mit seinen Nebentälchen wegen der hier vielfach auftretenden Farne *Dryopteris affinis* und *Phyllitis scolopendrium* als NSG;

der Kandel-Berg gegenüber Dhron im Moseltal wegen der Bestände von *Anarrhinum bellidifolium*, *Digitalis grandiflora*, *Festuca heterophylla*, *Orchis mascula* und *Arabis glabra* als NSG;

der Eichen-Hainbuchen-Wald und Schluchtwald gegenüber Serrig wegen der gut ausgebildeten Farnbestände mit *Phyllitis scolopendrium*, *Polystichum aculeatum*, *Polystichum setiferum*, *Polystichum bicknellii*, *Polypodium interjectum* und *Digitalis lutea* als NSG;

die floristisch reichen *Mesobrometen* des Liescher Berges bei Wasserliesch als NSG.

7. Schriftenverzeichnis

ANDRES, H. (1920): Flora des mittelrheinischen Berglandes. Wittlich.

– (1935): *Primula columnae* Ten. in Westdeutschland (II). Decheniana, Bd. 92.

BARBICH, T. R. (1870): Florule de l'arrondissement de Thionville-Metz.

BARTHEL, J. G. (1953): Aus dem Buch der heimatischen Natur. Heimatbuch Kreis Saarburg.

BENOIT, J. (1953): Éléments de phytostatique pour le département de la Moselle. Bulletin de la Société d'histoire naturelle de la Moselle, Heft 32.

BRAUN-BLANQUET, J. (1919): Essai sur les notions d'élément et de territoire phytogéographiques. Ach. sc. phys. nat. 124.

BREUER, K. & Chr. LASKA (1971): Die Verbreitung des Königsfarne (*Osmunda regalis*) in der Südwesteifel und im Hunsrück. Decheniana, Bd. 123.

BUSCH, P. J. (1941): Beiträge zur Trierer Flora. Decheniana, Bd. 100.

– (1941): Die Orchideen des Trierer Raumes. Naturschutz, H. 22

– (1955): Beiträge zur Trierer Flora. Nachtrag. Decheniana, Bd. 105.

CLAPHAN, A. R., TUTIN, T. G. & E. F. WARBURG (1950): Flora of the BRITISH Isles.

DIERSCHKE, H. (1974): Saumgesellschaften im Vegetations- und Standortgefälle an Wald-rändern. Scripta Geobotanika, Bd. 6.

ENGEL, R. (1981): Observations sur la présence d'*Ophrys scolopax* Cav. dans la vallée de la Meuse. Bull. de la société d'histoire naturelle de la société d'histoire naturelle de la Moselle, Cahier 43.

FLEUR, E. (1935): Cent ans d'activité scientifique, Bull. de la société d'histoire naturelle de la Moselle, Cahier 34.

FRÉCANT, R. (1983): Geographie de la Lorraine.

FREIBERG, W. (1911): Die Polygalaceae der Rheinprovinz. Verh. des naturhist. Ver. des preuß. Rheinlandes, Bd. 67.

FRIREN, A. M. J. (1913): Mettlach-Keuchingen; Excursion bryologique. Bull. de la société d'histoire naturelle de la Moselle, Cahier 28.

GODRON, D. A. (1843): Flore de la Lorraine. Nancy.

HAFFNER, P. (1935): Die mediterranen Einstrahlungen in der Flora unserer Heimat. Merziger Volkszeitung, Unsere Heimat, Nr. 5.

- (1938a): Die Bedeutung der Kalkflora des Nackberges bei Hilbringen. Pollichia 7.
- (1938b): Das Hunscheider Moor bei Saarlörsbach. Pollichia 7.
- (1952): Die Kalkflora von Merzig mit besonderer Berücksichtigung der pflanzengeographischen Verhältnisse. 5. Jahrbuch d. Ver. f. Heimatkunde im Kreis Merzig-Wadern.
- (1957a): Boten aus dem Süden. Merian-Heft: Saarland.
- (1957b): Die pflanzengeographische Bedeutung des Hammelsberges bei Perl (Mosel). Natur und Landschaft, Heft 1.
- (1958): Vegetation der Saarschleife. Saarheimat, Heft 2.
- (1958a): Seltene Pflanzen der Naturschutzgebiete unserer Heimat in pflanzengeographischer Betrachtung. In: Das Saarland, Saarbrücken.
- (1959): Die Hirschzunge, ein seltener Farn unserer Heimat. 6. Jahrbuch d. Ver. f. Heimatkunde im Kreis Merzig-Wadern.
- (1960a): Der pflanzengeographische Charakter des Niedtales. Heimatkundliches Jahrbuch des Kreises Saarlouis.
- (1960b): Zur Pflanzengeographie der „Unteren Saar“ mit besonderer Berücksichtigung des Landschaftsschutzgebietes Saarschleife. Naturschutz und Landschaftspflege im Saarland, Bd. 2. Saarbrücken.
- (1960c): Pflanzensoziologische und pflanzengeographische Untersuchungen im Muschelkalkgebiet des Saarlandes mit besonderer Berücksichtigung der Grenzgebiete von Lothringen und Luxemburg. Naturschutz und Landschaftspflege im Saarland, Bd. 2. Saarbrücken.
- (1960c): Das atlantische und subatlantische Florenelement in der Flora des Saarlandes (mit Verbreitungskarte von *Wahlenbergia hederacea*). Natur und Landschaft, Heft 36.
- (1962): Die Ragwurz-Arten unseres Kreises. Heimatbuch des Kreises Merzig-Wadern.
- (1963): Der Atzbüsch bei Sehndorf mit *Limodorum abortivum*. 7. Jahrbuch d. Ver. f. Heimatkunde im Kreis Merzig-Wadern.
- (1964): Pflanzensoziologische und pflanzengeographische Untersuchungen in den Talauen der Mosel, Saar, Nied, Prims und Blies. Untersuchungsergebnisse aus Naturschutz und Landschaft und Naturschutzgebieten im Saarland. Bd. 3. Saarbrücken.
- (1966): Das submediterrane Florenelement in der Flora des Haustadter Tales. In: 150 Jahre Amt Beckingen und die Geschichte der Gemeinden. Beckingen.
- (1968a): Schildfarne im Saar- und Moseltal. Saarheimat, Heft 3. Saarbrücken.

- (1968b): Zwei Vegetationsprofile aus dem Muschelkalkgebiet zwischen Merzig und Merchingen. Faun.-flor. Notizen a. d. Saarland 1 (2): 15 – 20. Saarbrücken.
- (1968c): *Ophrys apifera* Huds. var. *frburgensis* Freyhold im Saarland. Faun.-flor. Notizen a. d. Saarland 1 (1): 1 – 3. Saarbrücken.
- (1969a): Aus der Orchideenflora des Saarlandes. Faun.-flor. Notizen a. d. Saarland 2 (2): 9 – 15. Saarbrücken.
- (1969b): Orchideen im Saarland (*Ophrys devenensis*). Saarheimat, Heft 3.
- (1970a): Die Bocksriemenzunge im Saarland. Saarheimat, Heft 3.
- (1970b): *Orchis beyrichii* KERN im Saarland. Faun.-flor. Notizen a. d. Saarland 3 (1): 5 – 7. Saarbrücken.
- (1972a): Pflanzensoziologische Untersuchungen im Primstal. 9. Jahrbuch d. Ver. f. Heimatkunde im Kreis Merzig-Wadern.
- (1972b): Die Standorte und die Verbreitung wärmeliebender Pflanzen (Mosel und Saar). In: „Der Kreis Merzig-Wadern“. Stuttgart.
- (1973): Zur Flora des Naturschutzgebietes „Nackberg“ mit besonderer Berücksichtigung seiner Orchideen. Heimatbuch des Kreises Merzig-Wadern.
- (1975): Floristische und pflanzengeographische Untersuchungen im Bereich der „Unteren Saar“. Teil I. 10. Jahrbuch d. Ver. f. Heimatkunde im Kreis Merzig-Wadern.
- (1976a): Aus der Orchideenflora des Saarlandes. Faun.-flor. Notizen a. d. Saarland 8 (1): 4 – 9. Saarbrücken.
- (1976b): Zur Geobotanik des Mettlacher Raumes. In: 300 Jahre Mettlach.
- (1977): Zur Pflanzenwelt der Kiesgrubenweiher bei Schwemlingen. Heimatbuch des Kreises Merzig-Wadern.
- (1978): Zur Verbreitung und Vergesellschaftung von *Quercus pubescens* an Obermosel und Unterer Saar. Abh. Arb.-Gem.tier.- u. pfl.geogr. Heimatforsch. Saarl. 8: 101 – 122. Saarbrücken.
- (1979a): Die Pflanzenwelt des Seffersbaches im Stadtbereich von Merzig. 11. Jahrbuch des Kreises Merzig-Wadern.
- SAUER, E. & P. WOLFF (1979b): Atlas der Gefäßpflanzen des Saarlandes. Herausg.: Der Minister für Umwelt, Raumordnung und Bauwesen. Saarbrücken.
- (1982): Pflanzensoziologische und pflanzengeographische Untersuchungen der Quarzitklippen im lothringisch-saarländischen Grenzgebiet des Dreiländerecks. Abh. DELATTINIA 11: 1 – 92. Saarbrücken.
- (1983a): Aus der Orchideenflora des Saarlandes. Faun.-flor. Notizen a. d. Saarland 15 (2): 203 – 209. Saarbrücken.
- (1983b): Die Schmerzwurz, *Tamus communis*, eine wärmeliebende, pflanzengeographisch bedeutsame Leitpflanze des Nordwest-Saarlandes. 12. Jahrbuch d. Ver. f. Heimatkunde im Kreis Merzig-Wadern.
- (1984): Aus der Orchideenflora des Saarlandes. Saarheimat, Heft 4.
- (1985a): Zur Orchideenflora des lothringisch-saarländischen Grenzgebietes. Saarheimat, Heft 8.
- (1985b): Botanische Streifzüge in die Umgebung von Schwemlingen.

- (1986): Der Rotblaue Steinsame, *Lithospermum purpurea-caeruleum* L., eine wärmeliebende Pflanze des Nordwest-Saarlandes. Heimatbuch des Landkreises Merzig-Wadern.

HIMPEL, J. St. (1891): Flora von Elsaß-Lothringen. Straßburg.

HEGL, G. (1931): Illustrierte Flora Mitteleuropas (einschließlich der neuen Lieferungen und Neubearbeitungen).

JALAS, J. & J. SUOMINEN (1983): Atlas Flora Europaea. Helsinki.

JÄGER, E. (1968): Die pflanzengeographische Ozeanitätsgliederung der Holarktis und die Ozeanitätsbindung der Pflanzenareale. Feddes Repertorium, Bd. 79.

KERSBERG, (1968): Die Prümer Kalkmulde und ihre Randgebiete. Schriftenreihe der Landesstelle für Naturschutz und Landschaftspflege in Nordrhein-Westfalen, Bd. 4. Recklinghausen.

KLOPP, G. (1981): De vert pays Thionville. Thionville.

KOERNICKE, H. (1926): Ferdinand WIRTGEN mit einer Bildnistafel. Verhdl. d. Naturhist. Vereins der preuß. Rheinld. u. Westf. Bd. 81.

KORNECK, D. (1974): Xerothermvegetation in Rheinland-Pfalz und Nachbargebieten. Schriftenreihe f. Vegetationskde, Heft 7.

KREMP, W. (1925): Streifzüge durch die Flora des Saarlandes.

- (1931): *Anacamptis pyramidalis* im Saar-Niedwinkel. Unsere Saar 6.

KÜMMEL, K. (1937): *Euphorbia amygdaloides* L. im Vorgebirge. DECHENIANA, Bd. 95b.

MAAS, St. (1983): Die Flora von Saarlouis. Abh. DELATTINIA Bd. 13. Saarbrücken.

MEUSEL, H., JÄGER, H., RAUSCHERT, St. & E. WEINERT (1978): Vergleichende Chorologie der zentraleuropäischen Flora (Text und Karten).

MEUSEL, H. JÄGER, H. & E. WEINERT (1965): Vergleichende Chorologie der zentraleuropäischen Flora.

MEYER, M. (1960): Observations botaniques dans la région de Thionville. Bulletin de la Société d'histoire naturelle de la Moselle, Cahier 38.

- (1965): Notes floristiques sur le département de la Moselle et secteurs avoisinants. Bulletin de la Société d'histoire naturelle de la Moselle, Cahier 39.

MÜLLER, S. (1978): Contribution à la synsystème des hêtraies d'Europe occidentale et Central. Paris.

SEYBOLD, S. (1981): Die Aquarellsammlung von J. RUPPERT. AHO Mitteilungen, Baden-Württemberg, Jahrg. 13, Heft 2.

MUES, R. & E. SAUER (1984): Beiträge zur Moosflora des Saarlandes. 1. Mitteilung. Faun.-flor. Notizen a. d. Saarland 15 (3): 211 - 226. Saarbrücken.

- NIESCHALK, K. & Ch. NIESCHALK (1964): *Hymeophyllum tunbrigense* Sm. im westlichen Deutschland. DECHENIANA, Bd. 117, Heft 1/2.
- OBERDORFER, E. (1948): Gliederung und Umgrenzung der Mittelmeervegetation auf der Balkan-Halbinsel. Ber. d. Geobot. Inst. RÜBEL.
- (1983): Pflanzensoziologische Exkursionsflora.
 - (1977, 1983): Süddeutsche Pflanzengesellschaften, Teile I – III.
- PHILIPPI, G. (1963): Zur Soziologie von *Anagallis tenella*, *Scutellaria minor* und *Wahlenbergia hederacea* im südlichen und mittleren Schwarzwald. Mittl. Bad. Landesver. Naturkunde und Naturschutz.
- REICHERT, H. (1972): Neue Angaben über die Verbreitung von 60 Pflanzen im südwestlichen Hunsrück. DECHENIANA, Bd. 125.
- REICHLING, L. (1963/64): Die luxemburgischen Standorte des Hautfarnes. Berichte der Arbeitsgemeinschaft sächsischer Botaniker. Neue Folge V/VI, Heft 1.
- (1981): 30 Années d'Observations floristiques au Luxembourg. 1949 – 1979; Tire à-part du Bulletin n 83 – 84 (1978 – 1979) de la Société des Naturalistes Luxembourgeois.
- REICHSTEIN, T. (1984): Pteridophyta, Teil 1; in HEGI, Bd. I.
- RIKLI, M. (1943): Das Pflanzenkleid der Mittelmeerländer. Bde I – III. Zürich.
- ROMPAEY, E. & L. DELVOSALLE (1979): Atlas de la Flore Belge et Luxembourgeoise, Pteridophytes et Spermatophytes. Meise.
- ROSBACH, H. (1958): *Sedum trevericum* (nova Spezies). Jahresbericht der Gesellschaft für nützliche Forschungen zu Trier.
- ROSBACH, H. (1896): Flora von Trier.
- RUPPERT, J. (1938): Die Orchideen des Saarlandes. POLLICHIA 7.
- SAUER, E. (1974): Probleme und Möglichkeiten großmaßstäblicher Kartierungen. Göttinger flor. Rundbriefe 8.
- SAVELSBERGH, E. (1972): Die Verbreitung von *Carex binervis* Sm., *Carex laevigata* Sm. und *Carex pendula* Huds. (Cyperales: Cyperaceae) zwischen Roetgen, Mulartshütte und Schmithof. DECHENIANA. Bd. 125, Heft 1/2.
- (1979): Bemerkungen über *Carex binervis* Sm. (Cyperales: Cyperaceae) an der Ostgrenze ihrer Verbreitung. Mitteilungen der flor.-soz. Arbeitsgemeinschaft, N. F., Heft 21. Göttingen.
- SCHARFETTER, R. (1938): Das Pflanzenleben der Ostalpen. Wien.
- SCHMITHÜSEN, J. (1940): Das Luxemburger Land. Fortschritte zur deutschen Landeskunde, Bd. 34.
- (1968): Allgemeine Vegetationsgeographie. 3. Auflage, Bd. IV.

- SCHNEIDER, Th. (1983): Verbreitungsübersicht der heimischen Orchideen im Saarland. AHO Hess. e. V., Rheinland-Pfalz e. V..
- SCHUMACHER, W. (1977): Flora und Vegetation der Sötenicher Kalkmulde (Eifel). DECHENIANA, Beiheft 10.
- SCHULTZ, F. (1846): Flora der Pfalz. Speyer.
- SENGHAS, K. (1968): Taxonomische Übersicht der Gattung *Dactylorhiza* Necker ex Nevski. In: „Die Orchidee“.
- STEINER, M. (1957): Philipp WIRTGEN, DECHENIANA, Bd. 110, Heft 2.
- SUNDERMANN, H. (1980): Europäische und mediterrane Orchideen. 3. erweiterte und verbesserte Auflage. Hildesheim.
- TROLL, K. (1925): Ozeanische Züge im Pflanzenkleid Mitteleuropas. Freie Wege vergleichender Erdkunde; E. v. DRYGALSKI zum 60. Geburtstag. München und Berlin.
- TUTIN, T. G. et al. (1964 – 1980): Flora Europaea, 5. Bde..
- WACHTER, H. (1985): *Pyrola rotundifolia* L.. Ein Wiederfund im Saarland. Faun.-flor. Notizen a. d. Saarland, 16 (4). Saarbrücken.
- WALTER, H. & H. STRAKA (1969): Arealkunde, Floristisch-historische Geobotanik. Einführung in die Phytologie, Bd. III/2.
- WETTER, C. (1981): Der Pyrenäen-Milchstern im Saarland. Natur und Museum, Bd. 111, Heft 6.
- WILLING, B. u. E. (1977): Bibliographie über die Orchideen Europas und der Mittelmeerländer 1744 – 1976; Willdenowia, Beiheft 11.
- WIRTGEN, Ph. (1857): Flora der preußischen Rheinprovinz. Bonn.
– (1870): Flora der preußischen Rheinlande, Bd. 1. Bonn.
- ZENNER, G. (1972): Beitrag zur Unterscheidung der Arten von *Polydium vulgare* in Europa. Gött. flor. Briefe, 6. Jahrgang, Heft 2.
- ZEWE, E. (1970): Grundlagenbeschaffung für die Aufstellung des Flächennutzungsplanes der Gemeinde Mettlach.
- ZIMMERMANN, W. (1935): *Orchiaceras spurium*. Süddeutsche Apothekerzeitung, Nr. 22 (Sonderdruck).

Anschrift des Autors:
Dr. h. c. Paul HAFFNER
Merchingerstraße 81
6640 Merzig

8. BILDANHANG



Abb. 46: Keuperlandschaft in Lothringen



340 Abb. 47: Blick auf den Schwarzwälder Hochwald



Abb. 48: *Orchis purpurea* – Purpurrotes Knabenkraut in einem Mesobrometum des Naturschutzgebietes „Wolferskopf“ bei Honzrath



Abb. 49: *Dactylorhiza praetermissa* – Übersehenes Knabenkraut aus einem Kalkquellmoor im Naturschutzgebiet „Wolferskopf“ bei Honzrath



Abb. 50: *Dactylorhiza praetermissa* – Übersehenes Knabenkraut



Abb. 51: *Orchis simia* – Affen-Knabenkraut bei Merzig



Abb. 51a: *Aceras anthropophorum* x *Orchis simia* x *Orchiaceras bergonii* (De Nant.) Cam. 1892. Im Saarland bei Merzig einziges Vorkommen in der Bundesrepublik Deutschland.



Abb. 51b: Hybride zwischen *Orchis simia* und *Aceras anthropophorum*



Abb. 52: *Ophrys holosericea* – Hummel-Ragwurz
mit männlichen Sanalen



Abb. 53: *Ophrys holosericea* – Hummel-Ragwurz mit Soatlibe



Abb. 54: *Consolida regalis* – Acker-Rittersporn vom „Hohen Berge“ bei Merzig



Abb. 55: *Adonis aestivalis* – Adonis-Röschen vom „Hohen Berge“ bei Merzig



Abb. 56: Blauroter Steinsame – *Lithospermum purpurocaeruleum* im Kohlenbüsch bei Sehn-
dorf



346 Abb. 57: Großer Ehrenpreis – *Veronica teucrium* ssp. *vahlii* Gaudin in einer Kalktrift bei Mer-
chingen



Abb. 58: *Coronilla coronata* – Berg-Kronwicke unweit Trier



Abb. 59: *Sedum rubens* – Rötliche Fetthenne bei Trier



Abb. 60: *Wahlenbergia hederacea* – Efeu-blättrige Glockenblume, eine atlantische Art des Schwarzwälder Hochwaldes



348 Abb. 61: *Lactuca perennis* – Blauer Lattich auf dem Devonschiefer bei Wiltigen

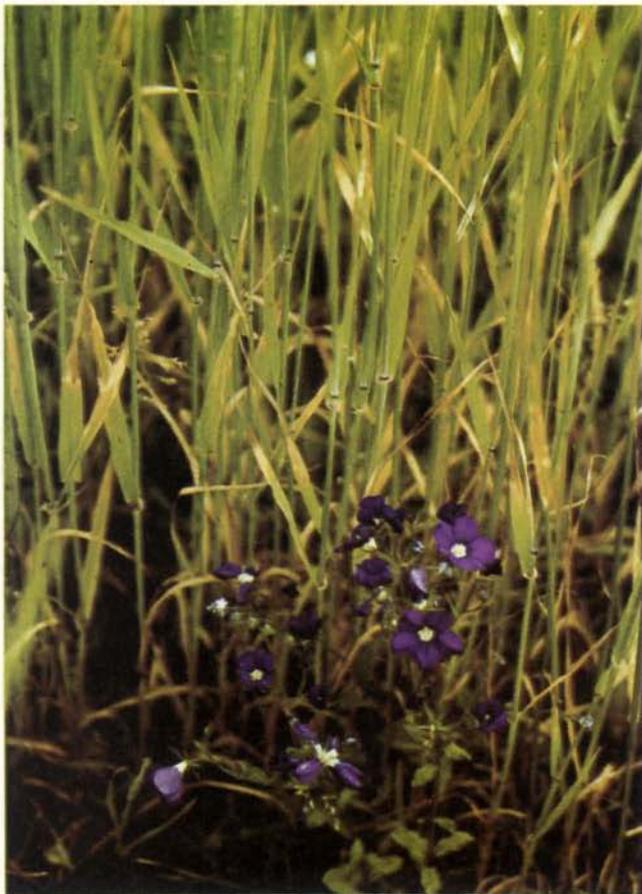


Abb. 62: *Legousia speculum-veneris* – Gewöhnlicher Frauenspiegel auf dem Keuper in Lothringen



Abb. 63: *Orobanche purpurea* Jacq. (= *O. caerulea* Vill.) Violette Sommerwurz aus der *Festuca*-Heide bei Puttelange Lothringen)



Abb. 64: *Tetragonolobus maritimus* – Spargelschote vom Hangelberg bei Beckingen



Abb. 65: *Lathyrus nissolia* – Gras-Platterbse unweit Honzrath



Abb. 66: *Pulsatilla vulgaris* – Gewöhnliche Kuhschelle vom „Hamelsberg“ bei Peri-Sierck



Abb. 67: *Linum leonii* – Lothringer Lein vom „Koppenacher-Berg“ bei Montenach



Abb 68: *Cirsium acanule* var. *caulescens* – Varietät der Stenaello-



Abb. 69: *Tamus communis* – Gewöhnliche Schmerzwurz bei Rom-



Abb. 70: *Cornus mas* – Kornelkirsche vom Hammelsberg bei Perl-Sierck



Abb. 71: *Berberis vulgaris* – Berberitze vom „Gipsberg“ bei Merzig



Abb. 72: *Cytisus decumbens* – Niederliegender Geißklee aus einem Xerobrometum bei Metz



Abb. 73: *Cytisus decumbens* – Niederliegender Geißklee



Abb. 74 und 75: *Dryopteris affinis affinis* var. *disjuncta* – Atlantische Unterart des Schuppigen Wurmfarne vom Montclair-Berg bei Mettlach



Abb. 76: *Polypodium interjectum* – Gesägter Tüpfelfarn aus dem Buchsbaumwald bei Rettel in Lothringen



Abb. 77: *Ceterach officinarum* – Milzfarn auf einer Buntsandsteinmauer in Weiten



Abb. 78: *Asplenium septentrionale* – Nordischer Streifenfarn auf dem Taunusquarzit bei Sierck



Abb. 79: *Sedum forsteranum* – Zierlicher Mauerpfeffer auf dem Taunusquarzit bei Sierck

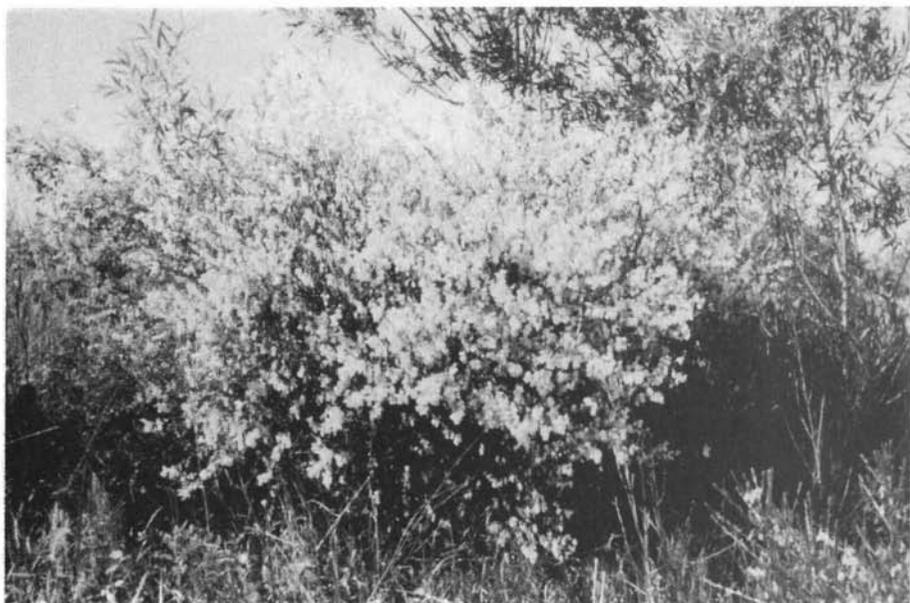


Abb. 80: *Cytisus scoparius* – Besenginster auf dem Keuper in Lothringen



Abb. 81: *Sedum acre* – Mauerpfeffer auf alten Mauern Lothringens



Abb. 82: *Phleum phleoides* – Glanz-Lieschgras von der „Montenacher Kopp“



Abb. 83: *Saxifraga tridactylites* – Dreifinger-Steinbrech von einer alten Mauer in Rodemack in Lothringen



Abb. 84: *Polygonatum odoratum* – Wohlriechender Salomonssiegel vom „Galgenberg“ bei Wiltingen



Abb. 85: *Viola alba* – Weißes Veilchen im Niedtal (Aufn. Korneck)



Abb. 86: *Caucalis platycarpa* – Möhren-Haftdolde auf dem Keuper Lothringens



Abb. 87: *Trifolium fragiferum* – Erdbeerklee am Straßenrand auf dem Keuper Lothringens



Abb. 88: *Alyssum montanum* – Berg-Steinkraut bei Ürzig an der Mosel



Abb. 89: *Cirsium eriophorum* – Wollköpfige Distel vom „Hohen-Berge“ bei Merzig



Abb. 90: Muschelkalklandschaft im Saar-Niedgau



Abb. 91: *Lathyrus aphaca* – Ranken-Platterbse vom „Gipsberg“ bei Merzig



Abb. 92: *Euphorbia platyphyllos* – Breitblättrige Wolfsmilch auf dem Muschelkalk unweit Hainstadt



Abb. 93: *Orchis purpurea* – Purpur-Knabenkraut aus dem Schutzgebiet „Nackberg“ bei Hilbringen

9. ARTENREGISTER

<i>Acer campestre</i> L.	=	Feld-Ahorn	S. 167
<i>Acer platanoides</i> L.	=	Spitz-Ahorn	S. 237
<i>Aceras anthropophorum</i> (L.) Air.	=	Fratzenorchis	S. 64, 88
<i>Acorus calamus</i> L.	=	Kalmus	S. 195, 217
<i>Actaea spicata</i> L.	=	Ähriges Christophskraut	S. 302 314
<i>Adonis aestivalis</i> L.	=	Sommer-Teufelsauge	S. 264 282
<i>Adoxa moschatellina</i> L.	=	Moschuskraut	S. 275
<i>Agrimonia eupatoria</i> L.	=	Kleiner Odermennig	S. 205
<i>Agropyron caninum</i> (L.) P. B.	=	Hunds-Quecke	S. 298
<i>Agrostis minor</i> L.	=	Kleines Straußgras	S. 51
<i>Aira caryophyllea</i> L.	=	Nelkenhafer	S. 162 179
<i>Aira praecox</i> L.	=	Früher Schmielenhafer	S. 142 149
<i>Ajuga chamaepitys</i> (L.) Schreb.	=	Gelber Günsel	S. 76 100
<i>Alisma lanceolatum</i> With.	=	Lanzen-Froschlöffel	S. 228
<i>Alisma plantago-aquatica</i> L.	=	Gemeiner Froschlöffel	S. 193
<i>Alliaria petiolata</i> (M. B.) Cav. et G.	=	Lauchhederich	S. 205
<i>Allium oleraceum</i> L.	=	Roß-Lauch	S. 195
<i>Allium rotundum</i> L.	=	Runder Lauch	S. 59, 83
<i>Allium ursinum</i> L.	=	Bärlauch	S. 158 176
<i>Alnus glutinosa</i> L.	=	Schwarzerle	S. 202
<i>Alopecurus geniculatus</i> L.	=	Knick-Fuchsschwanz	S. 299
<i>Alopecurus myosuroides</i> L.	=	Acker-Fuchsschwanz	S. 61
<i>Alopecurus pratensis</i> L.	=	Wiesen-Fuchsschwanz	S. 298
<i>Alopecurus rendlei</i> Eig.	=	Aufgeblasener Fuchsschwanz	S. 60
<i>Althaea hirsuta</i> L.	=	Rauher Eibisch	S. 48, 54
<i>Althaea officinalis</i> L.	=	Echter Eibisch	S. 276
<i>Alyssum alyssoides</i> L.	=	Kelch-Steinkraut	S. 67
<i>Alyssum montanum</i> L.	=	Berg-Steinkraut	S. 233
<i>Amelanchier ovalis</i> Med.	=	Felsenbirne	S. 68, 94
<i>Anacamptis pyramidalis</i> Rich.	=	Hundswurz	S. 65, 89
<i>Anagallis foemina</i> Mill	=	Blauer Ackergauchheil	S. 74
<i>Anarrhinum bellidifolium</i> (L.)	=	Willdenows Lochschlund	S. 118, 129
<i>Anemone nemorosa</i> L.	=	Busch-Windröschen	S. 203
<i>Anemone ranunculoides</i> L.	=	Gelbes Windröschen	S. 264, 281
<i>Angelica sylvestris</i> L.	=	Wald-Engelwurz	S. 264
<i>Anthericum liliago</i> L.	=	Astlose Grasllilie	S. 59, 82
<i>Anthericum ramosum</i> L.	=	Ästige Grasllilie	S. 228
<i>Anthoxanthum odoratum</i> L.	=	Wohlriechendes Ruchgras	S. 299
<i>Anthriscus sylvestris</i> L.	=	Wiesen-Kerbel	S. 305
<i>Anthyllis vulneraria</i> L.	=	Wundklee	S. 70
<i>Aphanes arvensis</i> L.	=	Acker-Frauenmantel	S. 70

<i>Apium nodiflorum</i> (L.) Rchb.	=	Knotenblütige Sellerie	S. 145, 152
<i>Apium repens</i> (Jacq) Lag.	=	Kriechende Sellerie	S. 145
<i>Aquilegia vulgaris</i> L.	=	Gemeine Akelei	S. 231
<i>Arabis thaliana</i> (L.) Heynh.	=	Schmalwand	S. 205
<i>Arabis turrita</i> L.	=	Turm-Gänsekraut	S. 205
<i>Arnica montana</i> L.	=	Berg-Wohlverleih	S. 323
<i>Arrhenatherum elatius</i> (L.) J. et Presl.	=	Glatthafer	S. 162
<i>Arum maculatum</i> L.	=	Aronstab	S. 159
<i>Aristolochia clematitis</i> L.	=	Osterluzei	S. 65
<i>Asarum europaeum</i> L.	=	Haselwurz	S. 262, 280
<i>Asperula arvensis</i> L.	=	Acker-Meister	S. 49, 56
<i>Asperula cynanchica</i> L.	=	Hügel-Meister	S. 243, 255
<i>Asplenium adiantum-nigrum</i> L.	=	Schwarzer Strichfarn	S. 157, 175
<i>Asplenium x alternifolium</i> Wulf.	=	Deutscher Strichfarn	S. 191, 215
<i>Asplenium billotii</i> F. W. Schultz	=	Lanzett-Strichfarn	S. 133
<i>Asplenium ruta-muraria</i> L.	=	Mauerraute	S. 293
<i>Asplenium septentrionale</i> (L.) Hoffm.	=	Nördlicher Strichfarn	S. 191, 214
<i>Asplenium trichomanes</i> L.	=	Brauner Strichfarn	S. 191
<i>Asplenium viride</i> Huds.	=	Grüner Strichfarn	S. 319
<i>Aster amellus</i> L.	=	Berg-Aster	S. 242, 256
<i>Astragalus danicus</i> Retz	=	Dänischer Tragant	S. 266
<i>Astragalus glycyphyllos</i> L.	=	Süße Bärenschote	S. 267, 283
<i>Athyrium filix-femina</i> (L.) Roth.	=	Wald-Frauenfarn	S. 293
<i>Atropa bella-donna</i> L.	=	Tollkirsche	S. 169
<i>Avenella flexuosa</i> (L.) Parl.	=	Drahtschmiele	S. 298
<i>Avenochloa pratensis</i> (L.) Holub.	=	Echter Wiesenhafer	S. 262
<i>Avenochloa pubescens</i> (Huds.) (Holub)	=	Flaumiger Wiesenhafer	S. 200
<i>Azolla caroliniana</i> Willd.	=	Schwimmfarn	S. 329
<i>Barbarea intermedia</i> Bor.	=	Mittleres Barbarakraut	S. 133, 137
<i>Berberis vulgaris</i> R. BR.	=	Berberitze	S. 232, 246
<i>Berteroa incana</i> D. C.	=	Graukresse	S. 234
<i>Betula pendula</i> Roth.	=	Warzen-Birke	S. 300
<i>Bidens cernua</i> L.	=	Nickender Zweizahn	S. 276, 290
<i>Blechnum spicant</i> (L.) Roth.	=	Rippenfarn	S. 157, 174
<i>Blysmus compressus</i> (L.) Panzer	=	Flaches Quellried	S. 260
<i>Bolboschoenus maritimus</i> (L.) Palla	=	Meerstrandbinse	S. 196, 219
<i>Botrychium lunaria</i> (L.) Sw.	=	Mondraute	S. 319, 324
<i>Brachypodium pinnatum</i> (L.) P. B.	=	Fieder-Zwenke	S. 261, 279
<i>Brassica nigra</i> (L.) Koch	=	Schwarzer Senf	S. 66

<i>Briza media</i> L.	=	Zittergras	S. 199
<i>Bromus erectus</i> Huds.	=	Aufrechte Trespe	S. 84
<i>Bromus racemosus</i> L.	=	Trauben-Trespe	S. 161
<i>Bromus ramosus</i> Huds.	=	Wald-Trespe	S. 160, 229
<i>Bromus sterilis</i> L.	=	Taube Trespe	S. 160
<i>Bunium bulbocastanum</i> L.	=	Knollen-Kümmel	S. 169, 185
<i>Bupleurum falcatum</i> L.	=	Sichelblättriges Hasenohr	S. 268, 285
<i>Bupleurum rotundifolium</i> L.	=	Rundblättriges Hasenohr	S. 49, 55
<i>Butomus umbellatus</i> L.	=	Schwabenblume	S. 260, 277
<i>Buxus sempervirens</i> L.	=	Buchsbaum	S. 72, 98
<i>Calamagrostis epigejos</i> (L.) Roth.	=	Waldschilf	S. 298
<i>Calamintha acinos</i> (L.) Clairv.	=	Steinquendel	S. 77, 103
<i>Calamintha sylvatica</i> Bromf.	=	Wald-Berminze	S. 77, 103
<i>Calendula arvensis</i> L.	=	Acker Ringelblume	S. 80
<i>Calla palustris</i> L.	=	Schlangenwurz	S. 260, 278
<i>Calluna vulgaris</i> (L.) Hull.	=	Besenheide	S. 305
<i>Caltha palustris</i> L.	=	Sumpf-Dotterblume	S. 301
<i>Camelina sativa</i> (L.) Crantz	=	Saat-Leindotter	S. 265
<i>Campanula patula</i> L.	=	Wiesen-Glockenblume	S. 275, 288
<i>Campanula persicifolia</i> L.	=	Pfirsichblättrige Glockenblume	S. 275, 287
<i>Campanula rapunculoides</i> L.	=	Acker-Glockenblume	S. 241
<i>Campanula rotundifolia</i> L.	=	Rundblättrige Glockenblume	S. 307
<i>Cardamine amara</i> L.	=	Bitteres Schaumkraut	S. 302
<i>Cardamine flexuosa</i> With.	=	Wald-Schaumkraut	S. 302
<i>Cardamine impatiens</i> L.	=	Spring-Schaumkraut	S. 205, 264, 223
<i>Cardaminopsis arenosa</i> (L.) Hayck.	=	Sand-Kresse	S. 234, 248
<i>Carduus acanthoides</i> L.	=	Weg-Distel	S. 241
<i>Carduus nutans</i> L.	=	Nickende Distel	S. 80, 107
<i>Carex acutiformis</i> Ehrh.	=	Schlanke Segge	S. 199
<i>Carex binervis</i> L.	=	Zweinervige Segge	S. 113, 124
<i>Carex brizoides</i> Jusl.	=	Zittergras-Segge	S. 229
<i>Carex caryophyllea</i> Latourt.	=	Frühlings-Segge	S. 198
<i>Carex depauperata</i> Curt.	=	Armbütige Segge	S. 114
<i>Carex digitata</i> L.	=	Finger-Segge	S. 297
<i>Carex dioica</i> L.	=	Zweihäusige Segge	S. 320
<i>Carex distans</i> L.	=	Entferntährige Segge	S. 60, 83
<i>Carex disticha</i> Huds.	=	Zweizeilige Segge	S. 197
<i>Carex echinata</i> Mur.	=	Igel-Segge	S. 296
<i>Carex elata</i> All.	=	Steife Segge	S. 198

<i>Carex elongata</i> L.	=	Langährige Segge	S. 197, 218
<i>Carex flacca</i> Schreb.	=	Blau-Segge	S. 197
<i>Carex gracilis</i> Curt.	=	Scharfe Segge	S. 296
<i>Carex hirta</i> L.	=	Behaarte Segge	S. 199
<i>Carex laevigata</i> Sm.	=	Glatte Segge	S. 113
<i>Carex lepidocarpa</i> Tausch	=	Schuppen-Segge	S. 141, 148
<i>Carex montana</i> L.	=	Berg-Segge	S. 229, 244
<i>Carex nigra</i> (L.) Reichard	=	Braune Segge	S. 296, 312
<i>Carex ornithopoda</i> Willd.	=	Vogelfuß-Segge	S. 320
<i>Carex otrubae</i> Podp.	=	Falsche Fuchsssegge	S. 198
<i>Carex pallescens</i> L.	=	Bleiche Segge	S. 296
<i>Carex panicea</i> L.	=	Hirsen-Segge	S. 297
<i>Carex paniculata</i> Jusl.	=	Rispen-Segge	S. 197, 218
<i>Carex pendula</i> Huds.	=	Hänge-Segge	S. 198, 177
<i>Carex pilulifera</i> L.	=	Pillen-Segge	S. 141
<i>Carex pseudocyperus</i> L.	=	Schein-Zypergras-Segge	S. 199
<i>Carex remota</i> L.	=	Entferntährige Wald-Segge	S. 198
<i>Carex riparia</i> Curt.	=	Ufer-Segge	S. 199, 221
<i>Carex serotina</i> Mer.	=	Oeders-Segge	S. 198
<i>Carex strigosa</i> Huds.	=	Dünnährige Segge	S. 113, 125
<i>Carex sylvatica</i> Huds.	=	Wald-Segge	S. 160
<i>Carex tomentosa</i> L.	=	Filzige Segge	S. 261, 278
<i>Carex tumidicarpa</i> Andres	=	Grüne Segge	S. 141
<i>Carex vesicaria</i> L.	=	Blasen-Segge	S. 297
<i>Carex vulpina</i> L.	=	Fuchs-Segge	S. 261
<i>Carlina vulgaris</i> L.	=	Gemeine Eberwurz	S. 171
<i>Caucalis latifolia</i> L.	=	Breitblättrige Haftdolde	S. 49, 55
<i>Caucalis platycarpus</i> L.	=	Möhren-Haftdolde	S. 49
<i>Centaurea calcitrapa</i> L.	=	Stern-Flockenblume	S. 50
<i>Centaurea montana</i> L.	=	Berg-Flockenblume	S. 323
<i>Centaurea solstitialis</i> L.	=	Sonnwend-Flockenblume	S. 50
<i>Centaureum erythraea</i> Rafn	=	Echtes Tausengüldenkraut	S. 75
<i>Centaureum pulchellum</i> (Sw.) Druce	=	Kleines Tausendgüldenkraut	S. 208, 224, 225
<i>Centunculus minimus</i> L.	=	Kleinling	S. 208, 224
<i>Cephalanthera damasonium</i> (Mill.) Druce	=	Weißes Waldvögelein	S. 61, 85
<i>Cephalanthera longifolia</i> (Huds.) Fritsch	=	Schwertblättriges Waldvögelein	S. 61, 85
<i>Cephalanthera rubra</i> (L.) Rich.	=	Rotes Waldvögelein	S. 61, 85
<i>Cerastium glutinosum</i> Fries.	=	Bleiches Hornkraut	S. 164
<i>Ceratophyllum demersum</i> L.	=	Gewöhnliches Hornblatt	S. 203, 222
<i>Ceratophyllum submersum</i> L.	=	Zartes Hornblatt	S. 203, 222

<i>Ceterach officinarum</i> DC.	=	Schuppenfarn	S. 59, 82
<i>Chaerophyllum bulbosum</i> L.	=	Rüben-Kälberkropf	S. 238
<i>Chamaespartium sagittale</i> (L.) Gibbs.	=	Flügel-Ginster	S. 166
<i>Cheiranthus cheiri</i> L.	=	Goldlack	S. 47
<i>Chelidonium majus</i> L.	=	Schöllkraut	S. 204
<i>Chenopodium bonus-henricus</i> L.	=	Guter Heinrich	S. 163
<i>Chenopodium ficifolium</i> Sm.	=	Feigenblättriger Gänsefuß	S. 230
<i>Chrysanthemum segetum</i> L.	=	Saat-Wucherblume	S. 122, 130
<i>Chrysosplenium alternifolium</i> L.	=	Wechselblättriges Milzkraut	S. 265, 282
<i>Chrysosplenium oppositifolium</i> L.	=	Gegenblättriges Milzkraut	S. 143, 150
<i>Circaea lutetiana</i> L.	=	Gewöhnliches Hexenkraut	S. 208
<i>Cirsium acaule</i> (L.) Scop.	=	Stengellose Kratzdistel	S. 172, 188
<i>Cirsium canum</i> (L.) All.	=	Graue Kratzdistel	S. 242
<i>Cirsium eriophorum</i> (L.) Scop.	=	Wollköpfige Distel	S. 80
<i>Cirsium eriophorum</i> x <i>Cirsium palustre</i>			S. 106
<i>Clematis vitalba</i> L.	=	Gewöhnliche Waldrebe	S. 164
<i>Coeloglossum viride</i> (L.) Hartm.	=	Hohlzunge	S. 320, 325
<i>Colchicum autumnale</i> L.	=	Herbstzeitlose	S. 159
<i>Conringia orientalis</i> (L.) Dum.	=	Weißer Ackerkohl	S. 233, 247
<i>Consolida regalis</i> S. F. Gray.	=	Feld-Rittersporn	S. 263
<i>Convallaria majalis</i> L.	=	Maiglöckchen	S. 195
<i>Cornus mas</i> L.	=	Kornelkirsche	S. 74, 99
<i>Cornus sanguinea</i> L.	=	Blut-Hartriegel	S. 74
<i>Coronilla coronata</i> L.	=	Berg-Kronwicke	S. 69, 95
<i>Coronilla varia</i> L.	=	Bunte Kronwicke	S. 237, 251
<i>Coronopus squamatus</i> (Forsk.) Aschers.	=	Gewöhnlicher Krähenfuß	S. 50, 53
<i>Corrigiola litoralis</i> L.	=	Hirschsprung	S. 163
<i>Corydalis cava</i> (L.) Schw. et K.	=	Hohler Lerchensporn	S. 233, 247
<i>Corydalis solida</i> (L.) Sy.	=	Fester Lerchensporn	S. 233, 247
<i>Corylus avellana</i> L.	=	Hasel	S. 203
<i>Corynephorus canescens</i> (L.) P. B.	=	Silbergras	S. 162, 179
<i>Cotoneaster integerrima</i> Med	=	Gewöhnliche Zwergmispel	S. 235, 249
<i>Crataegus monogyna</i> Jacq.	=	Eingrifflicher Weißdorn	S. 70
<i>Crepis foetida</i> L.	=	Stinkender Pippau	S. 80
<i>Crepis paludosa</i> (L.) Moen.	=	Sumpf-Pippau	S. 307
<i>Crepis praemorsa</i> (L.) Tausch	=	Abbiß-Pippau	S. 242, 257
<i>Crepis tectorum</i> L.	=	Dach-Pippau	S. 276
<i>Crepis taraxacifolia</i> Thuill.	=	Löwenzahnblättriger Pippau	S. 171
<i>Cruciata laevipes</i> Opiz	=	Kreuz-Labkraut	S. 209
<i>Cymbalaria muralis</i> G. M. Sch.	=	Zimbel-Leinkraut	S. 78, 104
<i>Cynoglossum officinale</i> L.	=	Gewöhnliche Hundszunge	S. 274

<i>Cynosurus cristatus</i> L.	=	Kammgras	S. 160
<i>Cyperus flavescens</i> L.	=	Gelbliches Zypergras	S. 196
<i>Cyperus fuscus</i> L.	=	Braunes Zypergras	S. 196, 219
<i>Cystopteris fragilis</i> (L.) Bernh.	=	Zerbrechlicher Blasenfarn	S. 294, 311
<i>Cytisus scoparius</i> (L.) Lk.	=	Besenstrauch	S. 143
<i>Dactylis glomerata</i> L.	=	Wiesen-Knaulgras	S. 199
<i>Dactylis polygama</i> Horvatovszky	=	Wald-Knaulgras	S. 229, 244
<i>Dactylorhiza fuchsii</i> (Druce) Sóo	=	Fuchs-Knabenkraut	S. 201
<i>Dactylorhiza incarnata</i> (L.) Sóo	=	Fleischrotes Knabenkraut	S. 300
<i>Dactylorhiza maculata</i> (L.) Sóo	=	Geflecktes Knabenkraut	S. 300
<i>Dactylorhiza majalis</i> (Rchb.) Hunt et Summ	=	Breitblättriges Knabenkraut	S. 201
<i>Dactylorhiza praetermissa</i> (Druce) Sóo	=	Übersehenes Knabenkraut	S. 114, 125
<i>Danthonia decumbens</i> (L.) DC.	=	Dreizahn	S. 160
<i>Daphne laureola</i> L.	=	Lorbeer-Seidelbast	S. 117
<i>Daphne mezereum</i> L.	=	Kellerhals	S. 268
<i>Deschampsia cespitosa</i> (L.) P. B.	=	Rasen-Schmiele	S. 298
<i>Dianthus carthusianorum</i> L.	=	Karthäuser Nelke	S. 231, 246
<i>Dianthus deltoides</i> L.	=	Heidenelke	S. 263
<i>Digitalis grandiflora</i> Mill.	=	Großblütiger Fingerhut	S. 241
<i>Digitalis lutea</i> L.	=	Gelber Fingerhut	S. 79
<i>Digitalis purpurea</i> L.	=	Roter Fingerhut	S. 136, 137
<i>Dipsacus pilosus</i> L.	=	Behaarte Karde	S. 170, 187
<i>Draba muralis</i> L.	=	Mauer-Hungerblümchen	S. 67
<i>Drosera rotundifolia</i> L.	=	Rundblättriger Sonnentau	S. 303, 314
<i>Dryopteris affinis</i> (Love) Fras. Jenk.	=	Schuppiger Wurmfarne	S. 112, 124, 147
<i>Dryopteris affinis</i> ssp. <i>borreri</i> (New.) Fras.-Jenk.	=	Spreuschuppiger Wurmfarne	S. 140
<i>Dryopteris cristata</i> (L.) A. Gray.	=	Kammfarne	S. 260, 277
<i>Dryopteris carthusiana</i> (Vill.) H. P. Fuchs	=	Wurmfarne	S. 192, 215
<i>Dryopteris dilatata</i> (Hoffm.) A. Gray.	=	Breitblättriger Wurmfarne	S. 294
<i>Dryopteris expansa</i> (C. Presl.) Fras.-Jenk.	=	Feingliedriger Wurmfarne	S. 294
<i>Dryopteris filix-mas</i> (L.) Schott.	=	Männlicher Wurmfarne	S. 192
<i>Dryopteris tavellii</i> Rothm.	=	Tavels-Wurmfarne	S. 141, 148
<i>Echinochloa crus-galli</i> (L.) P. B.	=	Hühnerhirse	S. 61
<i>Echium vulgare</i> L.	=	Natternkopf	S. 209
<i>Eleocharis acicularis</i> (L.) Roem. et Schult.	=	Nadel-Sumpfriede	S. 220, 296
<i>Eleocharis quinqueflora</i> F. X. (H.) O. Sch.	=	Wenigblütiges Sumpfriede	S. 220

<i>Epilobium angustifolium</i> L.	=	Schmalblättriges Weidenröschen	S. 304
<i>Epilobium collinum</i> C. G. Gmel.	=	Hügel-Weidenröschen	S. 304
<i>Epilobium lanceolatum</i> Seb. et Mauri	=	Lanzen-Weidenröschen	S. 168
<i>Epilobium montanum</i> L.	=	Berg-Weidenröschen	S. 304
<i>Epipactis atrorubens</i> (Hoffm.) Schult.	=	Braune Sumpfwurzel	S. 299, 312
<i>Epipactis helleborine</i> (L.) Cr.	=	Breitblättrige Sumpfwurzel	S. 200
<i>Epipactis leptochila</i> (Godf.) Godf.	=	Schmallippige Sumpfwurzel	S. 142
<i>Epipactis microphylla</i> (ERHR.) Sw.	=	Kleinblättrige Sumpfwurzel	S. 62, 86
<i>Epipactis muelleri</i> Godf.	=	Müllers Sumpfwurzel	S. 62, 86
<i>Epipactis palustris</i> (L.) Cr.	=	Gewöhnliche Sumpfwurzel	S. 200, 221
<i>Epipactis purpurata</i> Sm.	=	Violette Sumpfwurzel	S. 162
<i>Epipogium aphyllum</i> Sw.	=	Blattloser Widerbart	S. 321
<i>Equisetum arvense</i> L.	=	Acker-Schachtelhalm	S. 292
<i>Equisetum fluviatile</i> L.	=	Teich-Schachtelhalm	S. 293
<i>Equisetum hyemale</i> L.	=	Winter-Schachtelhalm	S. 191, 214
<i>Equisetum palustre</i> L.	=	Sumpf-Schachtelhalm	S. 292
<i>Equisetum sylvaticum</i> L.	=	Wald-Schachtelhalm	S. 292
<i>Equisetum telmateia</i> Ehrh.	=	Riesen-Schachtelhalm	S. 156, 174
<i>Eragrostis minor</i> Host.	=	Kleines Liebesgras	S. 46
<i>Erica tetralix</i> L.	=	Glockenheide	S. 117, 128
<i>Eriophorum angustifolium</i> Honck	=	Schmalblättriges Wollgras	S. 319, 324
<i>Eriophorum latifolium</i> Hoppe	=	Breitblättriges Wollgras	S. 295
<i>Eriophorum vaginatum</i> L.	=	Scheiden-Wollgras	S. 319, 325
<i>Erophila verna</i> (L.) Chevall.	=	Frühlings-Hungerblümchen	S. 205
<i>Eryngium campestre</i> L.	=	Feld-Mannstreu	S. 238, 252
<i>Erysimum cheiranthoides</i> L.	=	Acker-Schöterich	S. 265
<i>Euonymus europaeus</i> L.	=	Pfaffenhütchen	S. 167, 184
<i>Euphorbia amygdaloides</i> L.	=	Mandelblättrige Wolfsmilch	S. 167, 183
<i>Euphorbia cyparissias</i> L.	=	Zypressen-Wolfsmilch	S. 166
<i>Euphorbia dulcis</i> L.	=	Süße Wolfsmilch	S. 166, 183
<i>Euphorbia esula</i> L.	=	Esels-Wolfsmilch	S. 267, 284
<i>Euphorbia exigua</i> L.	=	Kleine Wolfsmilch	S. 48
<i>Euphorbia peplus</i> L.	=	Garten-Wolfsmilch	S. 207
<i>Euphorbia platyphyllos</i> L.	=	Breitblättrige Wolfsmilch	S. 72, 97
<i>Euphorbia stricta</i> L.	=	Steife Wolfsmilch	S. 237, 252
<i>Euphorbia virgata</i> W. et K.	=	Ruten-Wolfsmilch	S. 267
<i>Euphorbia verrucosa</i> L.	=	Warzen-Wolfsmilch	S. 72
<i>Fagus sylvatica</i> L.	=	Rotbuche	S. 142
<i>Falcaria vulgaris</i> Bernh.	=	Sichelmöhre	S. 238, 253

<i>Festuca altissima</i> All.	=	Wald-Schwingel	S. 161, 178
<i>Festuca heterophylla</i> Lam.	=	Verschiedenblättriger Schwingel	S. 230
<i>Festuca ovina</i> L.	=	Schaf-Schwingel	S. 297
<i>Festuca patzkei</i> Mgf.-Dbg.	=	Patzkeis Schwingel	S. 161, 178
<i>Festuca rubra</i> L.	=	Roter Schwingel	S. 297
<i>Festuca tenuifolia</i> Sibth.	=	Haar-Schwingel	S. 161
<i>Filago arvensis</i> L.	=	Acker-Filzkraut	S. 81
<i>Filago gallica</i> L.	=	Französisches Filzkraut	S. 122, 135, 138
<i>Filago lutescens</i> Jord.	=	Graugelbes Filzkraut	S. 170, 187
<i>Filago minima</i> (Sm.) Pers.	=	Kleines Filzkraut	S. 170, 188
<i>Filipendula ulmaria</i> (L.) Maxim.	=	Echtes Mädesüß	S. 303
<i>Foeniculum vulgare</i> Mill.	=	Echter Fenchel	S. 49
<i>Fragaria vesca</i> L.	=	Wald-Erdbeere	S. 303
<i>Fragaria viridis</i> Duchesne	=	Knackelbeere	S. 265, 283
<i>Fumana procumbens</i> Gren. et Godr.	=	Zwerg-Sonnenröschen	S. 73, 98
<i>Fumaria densiflora</i> D. C.	=	Dichtblättriger Erdrauch	S. 123
<i>Fumaria officinalis</i> L.	=	Gebräuchlicher Erdrauch	S. 205
<i>Fumaria vaillantii</i> Lois.	=	Blasser Erdrauch	S. 233
<i>Fumaria wirtgenii</i> Koch	=	Wirtgen's Erdrauch	S. 50, 52
<i>Gagea lutea</i> (L.) Ker-G	=	Wald-Gelbstern	S. 244
<i>Gagea pratensis</i> (Pers.) Dum.	=	Wiesen-Gelbstern	S. 229
<i>Gagea villosa</i> (M. B.) Duby	=	Acker-Gelbstern	S. 59, 82
<i>Galeopsis segetum</i> Necker	=	Gelber Hohlzahn	S. 117, 129
<i>Galinsoga ciliata</i> (Rafin.)	=	Zottiges Franzosenkraut	S. 171
<i>Galinsoga parviflora</i> Cav.	=	Kleinblütiges Franzosenkraut	S. 171
<i>Galium album</i> Mill. ssp. <i>album</i>	=	Weißes Labkraut	S. 209
<i>Galium sylvaticum</i> L.	=	Wald-Labkraut	S. 239
<i>Galium verum</i> L.	=	Echtes Labkraut	S. 209
<i>Genista germanica</i> L.	=	Deutscher Ginster	S. 235
<i>Genista pilosa</i> L.	=	Behaarter Ginster	S. 143, 150
<i>Genista tinctoria</i> L.	=	Färber-Ginster	S. 206
<i>Gentiana pneumonanthe</i> L.	=	Lungen-Enzian	S. 209, 224
<i>Gentianella ciliata</i> (L.) Borkh.	=	Fransen-Enzian	S. 322, 328
<i>Gentianella germanica</i> Willd.	=	Deutscher Enzian	S. 239, 253
<i>Geranium dissectum</i> L.	=	Schlitzblättriger Storchschnabel	S. 48
<i>Geranium pratense</i> L.	=	Wiesen-Storchschnabel	S. 267, 284
<i>Geranium pyrenaicum</i> Burm.	=	Pyrenäen-Storchschnabel	S. 72
<i>Geranium sanguineum</i> L.	=	Blut-Storchschnabel	S. 237
<i>Geum rivale</i> L.	=	Bach-Nelkenwurz	S. 303
<i>Globularia punctata</i> Lapeyr.	=	Gewöhnliche Kugelblume	S. 243

<i>Glyceria fluitans</i> (L.) R. Br.	=	Flutender Wasserschaden	S. 200
<i>Glyceria maxima</i> (Hartm.) Holmb.	=	Großer Wasserschaden	S. 230
<i>Gnaphalium luteoalbum</i> L.	=	Gelbliches Ruhrkraut	S. 171, 188
<i>Gnaphalium sylvaticum</i> L.	=	Wald-Ruhrkraut	S. 307
<i>Gnaphalium uliginosum</i> L.	=	Sumpf-Ruhrkraut	S. 210
<i>Goodyera repens</i> (L.) R. Br.	=	Netzblatt	S. 263, 280
<i>Gymnadenia conopsea</i> (L.) R. Br.	=	Mücken-Händelwurz	S. 299, 312
<i>Gymnocarpium dryopteris</i> (L.) Newm.	=	Eichenfarn	S. 294, 310
<i>Gymnocarpium robertianum</i> (Hoffm.) Newm.	=	Ruprechtsfarn	S. 294, 309, 319
<i>Gypsophila muralis</i> L.	=	Mauer-Gipskraut	S. 263
<i>Hedera helix</i> L.	=	Efeu	S. 168
<i>Helianthemum nummularium</i> (L.) Mill.	=	Gewöhnliches Sonnenröschen	S. 73, 98
<i>Helichrysum arenarium</i> (L.) Moench	=	Sand-Strohblume	S. 275
<i>Heliotropium europaeum</i> L.	=	Sonnenwende	S. 49, 56
<i>Helleborus foetidus</i> L.	=	Stinkende Nieswurz	S. 136
<i>Heracleum sphondylium</i> L.	=	Wiesen-Bärenklau	S. 168
<i>Hibiscus trionum</i> L.	=	Stundenblume	S. 48
<i>Hieracium bauhinii</i> Schult.	=	Ungarisches Habichtskraut	S. 276, 290
<i>Hieracium glaucinum</i> Jord.	=	Bläuliches Habichtskraut	S. 172
<i>Hieracium peletierianum</i> Mer.	=	Peletier's Habichtskraut	S. 172, 189
<i>Hieracium piloselloides</i> Vill.	=	Florentiner Habichtskraut	S. 81, 107
<i>Hieracium umbellatum</i> L.	=	Doldiges Habichtskraut	S. 307
<i>Himantoglossum hircinum</i> (L.) Spr.	=	Bocks-Riemenzunge	S. 64, 88
<i>Hippocrepis comosa</i> L.	=	Hufeisenklee	S. 71, 95
<i>Holosteum umbellatum</i> L.	=	Dolden-Spurre	S. 231
<i>Hordelymus europaeus</i> (L.) Harz	=	Waldgerste	S. 230, 245
<i>Hordeum murinum</i> L.	=	Mäusegerste	S. 61
<i>Hottonia palustris</i> L.	=	Wasserfeder	S. 273, 286
<i>Huperzia selago</i> (L.)	=	Tannen-Bärlapp	S. 293, 309
<i>Hydrocharis morsus-ranae</i> L.	=	Froschbiß	S. 194, 217
<i>Hydrocotyle vulgaris</i> L.	=	Wassernabel	S. 168, 184
<i>Hymenophyllum tunbrigense</i> (L.) Smith	=	Hautfarn	S. 113
<i>Hypericum humifusum</i> L.	=	Niederliegendes Johanniskraut	S. 144, 152
<i>Hypericum montanum</i> L.	=	Berg-Johanniskraut	S. 73
<i>Hypericum pulchrum</i> L.	=	Schönes Johanniskraut	S. 144, 152
<i>Iberis amara</i> L.	=	Bittere Schleifenblume	S. 115, 126

<i>Ilex aquifolium</i> L.	=	Stechpalme	S. 134 138
<i>Illecebrum verticillatum</i> L.	=	Knorpelblume	S. 163, 180
<i>Impatiens noli-tangere</i> L.	=	Großes Springkraut	S. 207
<i>Inula britannica</i> L.	=	Wiesen-Alant	S. 276, 290
<i>Inula salicina</i> L.	=	Weidenblättriger Alant	S. 276, 289
<i>Iris pseudacorus</i> L.	=	Sumpf-Schwertlilie	S. 195
<i>Isolepis setacea</i> (L.) R. Br.	=	Borstige Schuppensimse	S. 196, 219
<i>Jasione montana</i> L.	=	Berg-Sandrapunzel	S. 170, 187
<i>Juncus articulatus</i> L.	=	Glanzfrüchtige Binse	S. 196
<i>Juncus bufonius</i> L.	=	Kröten-Binse	S. 295
<i>Juncus bulbosus</i> L.	=	Zwiebel-Binse	S. 159
<i>Juncus compressus</i> Jacq.	=	Platthalm-Binse	S. 195
<i>Juncus squarrosus</i> L.	=	Sparrige Binse	S. 141, 148
<i>Juncus subnodulosus</i> Schr.	=	Stumpfblättrige Binse	S. 159
<i>Juniperus communis</i> L.	=	Wacholder	S. 295
<i>Kickxia elatine</i> (L.) Dum.	=	Echtes Tännelkraut	S. 104
<i>Kickxia spuria</i> (L.) Dum.	=	Unechtes Tännelkraut	S. 78, 104
<i>Knautia arvensis</i> (L.) Coult.	=	Acker-Witwenblume	S. 307
<i>Koeleria macrantha</i> (Led.) Spreng.	=	Zierliches Schillergras	S. 262
<i>Koeleria pyramidata</i> (Lamk.) P. B.	=	Großes Schillergras	S. 160, 177
<i>Laburnum anagyroides</i> Med	=	Gewöhnlicher Goldregen	S. 69, 97
<i>Lactuca perennis</i> L.	=	Blauer Lattich	S. 80, 106
<i>Lactuca saligna</i> L.	=	Weiden-Lattich	S. 80
<i>Lactuca serriola</i> L.	=	Kompaß-Lattich	S. 80
<i>Lactuca virosa</i> L.	=	Gift-Lattich	S. 81, 106
<i>Lamium galeobdolon</i> (L.) Nath.	=	Goldnessel	S. 240
<i>Laser trilobum</i> (L.) Borkh.	=	Rößkümmel	S. 239
<i>Lathyrus aphaca</i> L.	=	Ranken-Platterbse	S. 47, 54
<i>Lathyrus hirsutus</i> L.	=	Rauhhaarige Platterbse	S. 71, 95
<i>Lathyrus niger</i> (L.) Bernh.	=	Schwarze Platterbse	S. 235, 249
<i>Lathyrus nissolia</i> L.	=	Gras-Platterbse	S. 71, 96
<i>Lathyrus pratensis</i> L.	=	Wiesen-Platterbse	S. 207
<i>Lathyrus sylvestris</i> L.	=	Wald-Platterbse	S. 235, 248
<i>Lathyrus tuberosus</i> L.	=	Knollen-Platterbse	S. 267, 284
<i>Leersia oryzoides</i> (L.) Sw.	=	Reisquecke	S. 263
<i>Legousia speculum-veneris</i> (L.) Fisch	=	Gewöhnlicher Frauenspiegel	S. 79
<i>Ligustrum vulgare</i> L.	=	Liguster	S. 74
<i>Limodorum abortivum</i> (L.) Sw.	=	Dingel	S. 62, 86
<i>Linaria elatine</i> (L.) Dum.	=	Echtes Tännel-Leinkraut	S. 78
<i>Linaria repens</i> (L.) Mill. em. Willd.	=	Gestreiftes Leinkraut	S. 118, 129

<i>Linum catharticum</i> L.	=	Purgier-Lein	S. 207
<i>Linum austriacum</i> L.	=	Österreichischer Lein	S. 72, 97
<i>Linum leonii</i> F. W.	=	Lothringer Lein	S. 144, 151
<i>Linum tenuifolium</i> L.	=	Zarter Lein	S. 71, 97
<i>Listera ovata</i> (L.) R. Br.	=	Großes Zweiblatt	S. 200, 220
<i>Lithospermum arvense</i> L.	=	Blauroter Steinsame	S. 239
<i>Lithospermum purpureoeruleum</i> L.	=	Blauroter Steinsame	S. 75, 100
<i>Lonicera periclymenum</i> L.	=	Wald-Geißblatt	S. 170, 186
<i>Lonicera xylosteum</i> L.	=	Rote Heckenkirsche	S. 274, 287
<i>Lotus corniculatus</i> L.	=	Gewöhnlicher Hornklee	S. 207
<i>Lunaria rediviva</i> L.	=	Silberblatt	S. 321
<i>Luronium natans</i> (L.) Rafin.	=	Schwimmendes Froschkraut	S. 116
<i>Lupinus angustifolius</i> L.	=	Schmalblättrige Lupine	S. 50
<i>Luzula luzuloides</i> (Lam.) Dandy et Wilm.	=	Weißer Hainsimse	S. 229
<i>Luzula multiflora</i> (Retz.) Lej.	=	Vielblütige Hainsimse	S. 295
<i>Luzula pilosa</i> (L.) Willd.	=	Behaarte Hainsimse	S. 295
<i>Luzula sylvatica</i> (Huds.) Gaud.	=	Wald-Hainsimse	S. 172
<i>Lychnis flos-cuculi</i> L.	=	Kuckucks-Lichtnelke	S. 202
<i>Lychnis viscaria</i> L.	=	Gewöhnliche Pechnelke	S. 231
<i>Lycopodiella inundata</i> (L.) Holub	=	Moor-Bärlapp	S. 140, 147
<i>Lycopodium annotinum</i> L.	=	Sprossender Bärlapp	S. 293, 309
<i>Lycopodium clavatum</i> L.	=	Keulen-Bärlapp	S. 293, 308
<i>Lysimachia nemorum</i> L.	=	Hain-Gilbweiderich	S. 145, 163
<i>Lysimachia thyrsoflora</i> L.	=	Strauß-Gelbweiderich	S. 322
<i>Lysimachia vulgaris</i> L.	=	Gewöhnlicher Gelbweiderich	S. 305
<i>Lythrum hyssopifolia</i> L.	=	Ysop-Weiderich	S. 306, 315
<i>Lythrum salicaria</i> L.	=	Blut-Weiderich	S. 208
<i>Medicago arabica</i> (L.) Huds	=	Arabischer Schneckenklee	S. 117, 127
<i>Medicago falcata</i> L.	=	Sichelklee	S. 266, 283
<i>Medicago lupulina</i> L.	=	Hopfenklee	S. 206
<i>Medicago minima</i> (L.) Bart.	=	Zwerg-Schneckenklee	S. 47, 53
<i>Melampyrum arvense</i> L.	=	Acker-Wachtelweizen	S. 241, 256
<i>Melampyrum cristatum</i> L.	=	Kamm-Wachtelweizen	S. 274
<i>Melica ciliata</i> L.	=	Wimper-Perlgras	S. 60, 84
<i>Melica nutans</i> L.	=	Nickendes Perlgras	S. 263, 279
<i>Melica uniflora</i> Retz.	=	Einblütiges Perlgras	S. 161, 178
<i>Melilotus officinalis</i> (L.) Pallas	=	Echter Steinklee	S. 206
<i>Mentha suaveolens</i> Ehrh.	=	Rundblättrige Minze	S. 118, 128

<i>Menyanthes trifoliata</i> L.	=	Fiebertee	S. 322, 327
<i>Mercurialis perennis</i> L.	=	Wald-Bingelkraut	S. 166
<i>Mespilus germanica</i> L.	=	Deutsche Mispel	S. 68
<i>Mibora minima</i> (L.) Desv.	=	Zwerggras	S. 134
<i>Milium effusum</i> L.	=	Flatterhirse	S. 200
<i>Minuartia hybrida</i> (Vill.) Schichk.	=	Zarte Miere	S. 66, 92
<i>Minuartia viscosa</i> (Schreb.) Sch. et Thell	=	Klebrige Miere	S. 231
<i>Moehringia trinerva</i> (L.) (Clairv.)	=	Dreineurige Nabelmiere	S. 202
<i>Molinia caerulea</i> (L.) Moench	=	Blaues Pfeifengras	S. 298
<i>Montia fontana</i> L.	=	Bach-Quellkraut	S. 143
<i>Muscari comosum</i> L. Mill.	=	Schopfige Traubenhyazinthe	S. 47, 62
<i>Myosotis nemorosa</i> Bess.	=	Hain-Vergißmeinnicht	S. 240
<i>Myosurus minimus</i> L.	=	Mäuseschwänzchen	S. 204, 222
<i>Myriophyllum spicatum</i> L.	=	Ähriges Tausendblatt	S. 304, 315
<i>Najas marina</i> L.	=	Großes Nixenkraut	S. 193, 216
<i>Neottia nidus-avis</i> (L.) Rich.	=	Nestwurz	S. 201
<i>Nuphar lutea</i> (L.) Sibth.	=	Gelbe Teichrose	S. 301, 319
<i>Nymphaea alba</i> L.	=	Weißer Seerosen	S. 164, 181
<i>Nymphoides peltata</i> (S. G. Gm.) O. Kuntze	=	Seekanne	S. 208, 225
<i>Oenanthe fistulosa</i> L.	=	Röhrliger Wasserfenchel	S. 169, 185
<i>Oenanthe peucedanifolia</i> Poll.	=	Haarstrang-Wasserfenchel	S. 134, 137
<i>Onobrychis viciifolia</i> Scop.	=	Esparsette	S. 236, 250
<i>Ononis repens</i> L.	=	Kriechender Hauhechel	S. 165
<i>Ononis spinosa</i> L.	=	Dorniger Hauhechel	S. 165
<i>Ophioglossum vulgatum</i> L.	=	Natternzunge	S. 191, 214
<i>Ophrys apifera</i> Huds.	=	Bienen-Ragwurz	S. 63, 89
<i>Ophrys holosericea</i> (Burm. F.) Greut	=	Hummel-Ragwurz	S. 62
<i>Ophrys insectifera</i> L. em. L.	=	Fliegen-Ragwurz	S. 162, 180
<i>Ophrys sphecodes</i> Mill.	=	Spinnen-Ragwurz	S. 63, 91
<i>Orchis coriophora</i> L.	=	Wanzenorchis	S. 201
<i>Orchis mascula</i> L.	=	Männliches Knabenkraut	S. 163, 179
<i>Orchis militaris</i> L.	=	Helm-Knabenkraut	S. 64, 88
<i>Orchis morio</i> L.	=	Narrenkappe	S. 201, 220
<i>Orchis purpurea</i> Huds.	=	Purpur-Knabenkraut	S. 64, 87
<i>Orchis simia</i> Lam.	=	Affen-Knabenkraut	S. 63, 87
<i>Orchis ustulata</i> L.	=	Brand-Knabenkraut	S. 201
<i>Orchiaceras spurium</i> (Rchb. f.) E. G. Camus			S. 64, 89
<i>Orchiaceras bergonii</i> Camus			S. 87
<i>Origanum vulgare</i> L.	=	Gewöhnliche Dost	S. 210

<i>Orlaya grandiflora</i> (L.) Hoffm.	=	Strahlen-Breitsame	S. 49
<i>Ornithogalum pyrenaicum</i> L.	=	Pyrenäen-Milchstern	S. 133, 136
<i>Ornithogalum umbellatum</i> L.	=	Dolden-Milchstern	S. 159, 177
<i>Ornithopus perpusillus</i> L.	=	Vogelfuß	S. 144, 151
<i>Orobanche alba</i> Steph.	=	Weißer Sommerwurz	S. 242, 289
<i>Orobanche amethystea</i> Thuill.	=	Amethyst-Sommerwurz	S. 243, 289
<i>Orobanche gracilis</i> Sm.	=	Zierliche Sommerwurz	S. 79, 289
<i>Orobanche minor</i> Sm.	=	Kleewürger	S. 79
<i>Orobanche caryophyllacea</i> Smz.	=	Labkraut-Sommerwurz	S. 243, 256
<i>Orobanche purpurea</i> Jacq.	=	Purpur-Sommerwurz	S. 274, 289
<i>Orobanche ramosa</i> L.	=	Ästige Sommerwurz	S. 275, 288
<i>Orobanche reticulata</i> Wallr. ssp. <i>reticulata</i>	=	Distel-Sommerwurz	S. 275, 288
<i>Orobanche teucrii</i> Hollandre	=	Gamander-Sommerwurz	S. 79, 105
<i>Osmunda regalis</i> L.	=	Königsfarn	S. 112, 124
<i>Oxycoccus palustris</i> Pers.	=	Moosbeere	S. 306, 316
<i>Papaver dubium</i> ssp. <i>lecoquii</i> (Lamotte) Fedde	=	Saat-Mohn	S. 164
<i>Parietaria judaica</i> L.	=	Mauer-Glaskraut	S. 134
<i>Pedicularis palustris</i> L.	=	Sumpf-Läusekraut	S. 306, 316
<i>Pedicularis sylvatica</i> L.	=	Wald-Läusekraut	S. 145, 159
<i>Peplis protula</i> L.	=	Sumpf-Quendel	S. 146, 153
<i>Petrorhagia prolifera</i> (L.) Ball et Hay.	=	Sproßende Felsennelke	S. 66
<i>Peucedanum carvifolia</i> Vill.	=	Kümmelblättriger Haarstrang	S. 239, 253
<i>Peucedanum cervaria</i> (L.) Lap.	=	Hirschwurz	S. 268, 285
<i>Peucedanum palustre</i> I. Moench	=	Sumpf-Haarstrang	S. 305, 316
<i>Phalaris arundinacea</i> L.	=	Rohr-Glanzgras	S. 299
<i>Phalaris canariensis</i> L.	=	Kanariengras	S. 46
<i>Phegopteris connectilis</i> (Minchx.) Watt	=	Buchenfarn	S. 294, 316
<i>Phleum bertolonii</i> D. C.	=	Bertolonis Lieschgras	S. 142
<i>Phleum phleoides</i> (L.) Karst	=	Glanz-Lieschgras	S. 262, 280
<i>Phleum pratense</i> L.	=	Wiesen-Lieschgras	S. 149
<i>Phragmites australis</i> (Cav.) Trin et Steud.L.	=	Schilffrohrr	S. 298

<i>Phyllitis scolopendrium</i> (L.) Newm.	=	Hirschzunge	S. 157, 174
<i>Phytolacca americana</i> L.	=	Amerikanische Kermesbeere	S. 50
<i>Pimpinella major</i> (L.) Huds.	=	Große Bibernelle	S. 168
<i>Pimpinella saxifraga</i> L.	=	Kleine Bibernelle	S. 305
<i>Platanthera bifolia</i> (L.) Gaud.	=	Zweiblättrige Waldhyazinthe	S. 299, 313
<i>Platanthera chlorantha</i> (Cust.) Reichb.	=	Berg-Waldhyazinthe	S. 201, 221
<i>Poa chaixii</i> Vill.	=	Wald-Rispengras	S. 320
<i>Poa compressa</i> L.	=	Flaches Rispengras	S. 262
<i>Poa trivialis</i> L.	=	Gewöhnliches Rispengras	S. 297
<i>Polygala amarella</i> Cr.	=	Sumpf-Kreuzblume	S. 238, 252
<i>Polygala calcarea</i> F. W. Schultz.	=	Kalk-Kreuzblume	S. 117, 128
<i>Polygala comosa</i> Schkuhr	=	Schopfige Kreuzblume	S. 267
<i>Polygala serpyllifolia</i> Hose	=	Quendel-Kreuzblume	S. 144, 151
<i>Polygala vulgaris</i> L.	=	Gewöhnliches Kreuzblume	S. 167
<i>Polygonatum multiflorum</i> (L.) All.	=	Vielblütiger Salomonssiegel	S. 195,
<i>Polygonatum odoratum</i> (Mill.) Druce	=	Echter Salomonssiegel	S. 261, 278
<i>Polygonatum verticillatum</i> (L.) All.	=	Quirlblättriger Salomonssiegel	S. 310, 325
<i>Polygonum amphibium</i> L.	=	Wasser-Knöterich	S. 301
<i>Polygonum calcatum</i> Lind.	=	Niedriger Vogel-Knöterich	S. 230
<i>Polypodium interjectum</i> Shivas	=	Gesägter Tüpfelfarn	S. 158, 176
<i>Polypodium vulgare</i> L.	=	Gewöhnlicher Tüpfelfarn	S. 192
<i>Polystichum aculeatum</i> (L.) Roth.	=	Gelappter Schildfarn	S. 158, 176
<i>Polystichum x bicknellii</i> (H. Christ) Hahne			S. 158, 175
<i>Polystichum lonchitis</i> (L.) Roth.	=	Lanzen-Schildfarn	S. 319, 324
<i>Polystichum setiferum</i> (Forsk.) Woynar	=	Borstiger Schildfarn	S. 157, 175
<i>Potamogeton alpinus</i> Balbis	=	Alpen-Laichkraut	S. 295
<i>Potamogeton lucens</i> L.	=	Glänzendes Laichkraut	S. 193
<i>Potamogeton natans</i> L.	=	Schwimmendes Laichkraut	S. 193
<i>Potamogeton pectinatus</i> L.	=	Kamm-Laichkraut	S. 192, 215
<i>Potamogeton perfoliatus</i> L.	=	Durchwachsenes Laichkraut	S. 295, 311
<i>Potamogeton polygonifolius</i> Pourr.	=	Knöterich-Laichkraut	S. 159
<i>Potentilla erecta</i> (L.) Rausch.	=	Blutwurz	S. 265, 303
<i>Potentilla intermedia</i> L.	=	Mittleres Fingerkraut	S. 265
<i>Potentilla palustris</i> (L.) Scop.	=	Blutauge	S. 321
<i>Potentilla sterilis</i> (L.) Garcke	=	Erdbeer-Fingerkraut	S. 143
<i>Potentilla tabernaemontani</i> Achers.	=	Frühlings-Fingerkraut	S. 165
<i>Prenanthes purpurea</i> L.	=	Hasen-Lattich	S. 323, 329

<i>Primula elatior</i> (L.) Hill.	=	Große Schlüsselblume	S. 169
<i>Primula veris</i> L.	=	Duftende Schlüsselblume	S. 74
<i>Prunella grandiflora</i> (L.) Scholl.	=	Große Brunelle	S. 240, 254
<i>Prunella laciniata</i> L.	=	Weißer Brunelle	S. 77, 101
<i>Prunus mahaleb</i> L.	=	Weichsel-Kirsche	S. 68, 93
<i>Pteridium aquilinum</i> (L.) Kuhn.	=	Adlerfarn	S. 293
<i>Pulicaria vulgaris</i> Gaertn.	=	Kleines Flohkraut	S. 91, 108
<i>Pulmonaria obscura</i> Dum.	=	Dunkles Lungenkraut	S. 240, 254
<i>Pulsatilla vulgaris</i> Mill.	=	Küchenschelle	S. 232, 246
<i>Pyrola rotundifolia</i> L.	=	Rundblättriges Wintergrün	S. 273, 285
<i>Pyrola uniflora</i> L.	=	Einlütiges Wintergrün	S. 273
<i>Quercus petraea</i> (Matt.) Liebl.	=	Trauben-Eiche	S. 142
<i>Quercus pubescens</i> Willd.	=	Flaumeiche	S. 65, 91
<i>Quercus robur</i> L.	=	Stiel-Eiche	S. 202
<i>Radiola linoides</i> Roth.	=	Zwergflachs	S. 167, 184
<i>Ranunculus acris</i> ssp. <i>frieseanus</i> L.	=	Scharfer Hahnenfuß	S. 164, 302
<i>Ranunculus arvensis</i> L.	=	Acker-Hahnenfuß	S. 46, 52
<i>Ranunculus auricomus</i> L.	=	Gold-Hahnenfuß	S. 203
<i>Ranunculus circinatus</i> Sibth.	=	Spreizender Hahnenfuß	S. 204, 181
<i>Ranunculus bulbosus</i> L.	=	Knolliger Hahnenfuß	S. 66
<i>Ranunculus ficaria</i> L.	=	Feigwurz	S. 203
<i>Ranunculus flammula</i> L.	=	Brennender Hahnenfuß	S. 203
<i>Ranunculus fluitans</i> Lam.	=	Flutender Hahnenfuß	S. 164
<i>Ranunculus platanifolius</i> L.	=	Platanenblättriger Hahnenfuß	S. 321, 326
<i>Ranunculus repens</i> L.	=	Kriechender Hahnenfuß	S. 302
<i>Ranunculus sardous</i> Cr.	=	Sardinischer Hahnenfuß	S. 66, 92
<i>Ranunculus sceleratus</i> L.	=	Gift-Hahnenfuß	S. 264, 281
<i>Ranunculus trichophyllus</i> Chaix.	=	Haarblättriger Hahnenfuß	S. 204
<i>Rhamnus catharticus</i> L.	=	Echter Kreuzdorn	S. 210, 225
<i>Rhinanthus minor</i> L.	=	Kleiner Klappertopf	S. 306
<i>Rhynchosinapis cheiranthos</i> (Vill.) Dandy	=	Lacksenf	S. 114, 125
<i>Rhynchospora alba</i> (L.) Vahl.	=	Weißes Schnabelried	S. 296, 311
<i>Ribes alpinum</i> L.	=	Alpen-Johannisbeere	S. 234, 248
<i>Rorippa stylosa</i> (Pers.) Msf. et Rothm.	=	Pyrenäen-Sumpfkresse	S. 67, 93
<i>Rosa agrestis</i> Save	=	Feld-Rose	S. 69
<i>Rosa gallica</i> L.	=	Essig-Rose	S. 234
<i>Rosa nitidula</i> Bess.	=	Glanzrose	S. 69
<i>Rosa rubiginosa</i> L.	=	Wein-Rose	S. 69

<i>Rosa tomentosa</i> Sm.	=	Filz-Rose	S. 234
<i>Rubus bifrons</i> Vest.	=	Zweifarbige Brombeere	S. 165, 182
<i>Rubus arduennensis</i> Lib.	=	Ardenennen-Brombeere	S. 115, 226
<i>Rubus pyramidalis</i> Kalt.	=	Pyramiden-Brombeere	S. 116
<i>Rubus vestitus</i> W. et Nees.	=	Bekleidete Brombeere	S. 115, 126
<i>Rubus winteri</i> P. J. Müll.	=	Winters-Brombeere	S. 115, 126
<i>Rubus tomentosa</i> Bork.	=	Filz-Brombeere	S. 68, 93
<i>Rubus procerus</i> P. Müll.	=	Brombeere	S. 116
<i>Rumex acetosa</i> L.	=	Großer Ampfer	S. 301
<i>Rumex acetosella</i> L.	=	Kleiner Ampfer	S. 301
<i>Rumex scutatus</i> L.	=	Schild-Ampfer	S. 321, 326
<i>Sagina procumbens</i> L.	=	Niederliegendes Mastkraut	S. 300
<i>Sagittaria sagittifolia</i> L.	=	Pfeilkraut	S. 193
<i>Salvia glutinosa</i> L.	=	Klebriger Salbei,	S. 322, 328
<i>Salvia nemorosa</i> L.	=	Hain-Salbei	S. 273, 286
<i>Salvia verticillata</i> L.	=	Quirlblättriger Salbei	S. 240, 264
<i>Sambucus racemosa</i> L.	=	Trauben-Holunder	S. 210
<i>Sanguisorba minor</i> Scop.	=	Kleiner Wiesenknopf	S. 68
<i>Sanicula europaea</i> L.	=	Sanikel	S. 168
<i>Saxifraga granulata</i> L.	=	Körniger Steinbrech	S. 165, 182
<i>Saxifraga decipiens</i> ssp. <i>sponhemica</i> (C. Gmel.) Webb.	=	Sponheimer Steinbrech	S. 143
<i>Saxifraga tridactylites</i> L.	=	Dreifinger-Steinbrech	S. 47, 53
<i>Scabiosa columbaria</i> L.	=	Tauben-Skabiose	S. 171
<i>Scandix pecten-veneris</i> L.	=	Nadelkerbel	S. 48, 54
<i>Schoenoplectus lacustris</i> (L.) Palla	=	Gewöhnliche Teichsimse	S. 196
<i>Schoenoplectus tabernaemontani</i> (Gmel.) Palla	=	Salz-Teichsimse	S. 197 218
<i>Scilla bifolia</i> L.	=	Zweiblättriger Blaustern	S. 60, 83
<i>Scirpus sylvaticus</i> L.	=	Wald-Simse	S. 296
<i>Scleranthus annuus</i> L.	=	Einjähriges Knäuelkraut	S. 301
<i>Scleranthus polycarpus</i> (L.) Torn.	=	Triften-Knäuelkraut	S. 66
<i>Scorzonera humilis</i> L.	=	Niedrige Schwarzwurzel	S. 242
<i>Scrophularia auriculata</i> L.	=	Wasser-Braunwurz	S. 136, 138
<i>Scrophularia nodosa</i> L.	=	Knotige Braunwurz	S. 210
<i>Scutellaria galericulata</i> L.	=	Kappen-Helmkraut	S. 305
<i>Scutellaria minor</i> Huds.	=	Kleines Helmkraut	S. 145, 153
<i>Sedum acre</i> L.	=	Scharfer Mauerpfeffer	S. 303
<i>Sedum album</i> L.	=	Weißer Fetthenne	S. 71
<i>Sedum forsterianum</i> Sm.	=	Zierlicher Mauerpfeffer	S. 116, 127
<i>Sedum rubens</i> L.	=	Rötliche Fetthenne	S. 134

<i>Sedum reflexum</i> L.	=	Felsen-Fetthenne	S. 71
<i>Sedum sexangulare</i> L. em. Grimm.	=	Milder Mauerpfeffer	S. 234
<i>Selinum carvifolia</i> L.	=	Kümmelblättrige Silge	S. 208, 223
<i>Senecio fuchsii</i> C. Gmel.	=	Fuchs-Kreuzkraut	S. 171
<i>Senecio nemorensis</i> L.	=	Hain-Greiskraut	S. 223
<i>Serratula tinctoria</i> L.	=	Färber-Scharte	S. 210, 226
<i>Seseli annuum</i> L.	=	Steppen-Fenchel	S. 238
<i>Sesleria albicans</i> Kit ex Schult. = <i>S. varia</i>	=	Kalk-Blaugras	S. 320
<i>Silene conica</i> L.	=	Kegelfrüchtiges Leimkraut	S. 163
<i>Silene nutans</i> L.	=	Nickendes Leimkraut	S. 263, 281
<i>Sorbus aria</i> (L.) Cr.	=	Mehlbeerbaum	S. 70
<i>Sorbus domestica</i> L.	=	Speierling	S. 67
<i>Sorbus torminalis</i> (L.) Cr.	=	Elsbeerbaum	S. 67, 94
<i>Sparganium emersum</i> Rehm	=	Einfacher Igelkolben	S. 194
<i>Sparganium erectum</i> L.	=	Ästiger Igelkolben	S. 194
<i>Spergula arvensis</i> L.	=	Feld-Spark	S. 301
<i>Spergula morisonii</i> Bureau	=	Frühlings-Spark	S. 142, 150
<i>Spergularia rubra</i> (L.) J. et C. Presl.	=	Rote Schuppenmiere	S. 203
<i>Stachys alpina</i> L.	=	Alpen-Ziest	S. 322, 328
<i>Stachys annua</i> (L.) L.	=	Einjähriger Ziest	S. 77, 102
<i>Stachys arvensis</i> (L.) L.	=	Acker-Ziest	S. 145, 154
<i>Stachys germanica</i> L.	=	Deutscher Ziest	S. 77, 102
<i>Stachys recta</i> L.	=	Aufrechter Ziest	S. 77, 102
<i>Staphylea pinnata</i> L.	=	Pimpernuß	S. 238
<i>Stellaria graminea</i> L.	=	Gras-Sternmiere	S. 300
<i>Stellaria nemorum</i> L.	=	Hain-Sternmiere	S. 300, 319
<i>Stellaria palustris</i> Retz	=	Sumpf-Sternmiere	S. 306
<i>Symphytum officinale</i> L.	=	Gebräuchlicher Beinwell	S. 209
<i>Tamus communis</i> L.	=	Gebräuchliche Schmerzwurz	S. 133, 136
<i>Teesdalia nudicaulis</i> (L.) R. Br.	=	Bauernsenf	S. 165, 181
<i>Tetragonolobus maritimus</i> (L.) Roth.	=	Spargelschote	S. 236, 250
<i>Teucrium botrys</i> L.	=	Trauben-Gamander	S. 76, 101
<i>Teucrium chamaedrys</i> L.	=	Echter Gamander	S. 76, 101
<i>Teucrium montanum</i> L.	=	Berg-Gamander	S. 76, 100
<i>Teucrium scorodonia</i> L.	=	Salbei-Gamander	S. 146
<i>Thalictrum flavum</i> L.	=	Gelbe Wiesenraute	S. 302
<i>Thalictrum minus</i> L.	=	Kleine Wiesenraute	S. 204

<i>Thalictrum minus</i> ssp. <i>minus</i>	=	Kleine Wiesenraute	S. 223
<i>Thalictrum minus</i> ssp. <i>maius</i> (Cr.) Rouy.	=	Hohe Wiesenraute	S. 204, 222
<i>Thelypteris limbosperma</i> (All.) H. P. Fuchs	=	Berg-Lappenfarn	S. 140
<i>Thelypteris palustris</i> Schott.	=	Sumpf-Lappenfarn	S. 260, 277
<i>Thlaspi montanum</i> L.	=	Berghellerkraut	S. 321, 327
<i>Thlaspi perfoliatum</i> L.	=	Durchwachsenblättriges Hellerkraut	S. 233
<i>Thymelaea passerina</i> (L.) Coss. et Germ.	=	Spatzenzunge	S. 268
<i>Tragopogon pratensis</i> L.	=	Wiesen-Bocksbart	S. 242
<i>Trientalis europaea</i> L.	=	Siebenstern	S. 322, 327
<i>Trifolium arvense</i> L.	=	Hasen-Klee	S. 206
<i>Trifolium campestre</i> Schreb.	=	Feld-Klee	S. 69
<i>Trifolium fragiferum</i> L.	=	Erdbeerklee	S. 200, 236
<i>Trifolium hybridum</i> L.	=	Bastard-Klee	S. 235
<i>Trifolium incarnatum</i> L.	=	Inkarnat-Klee	S. 47
<i>Trifolium medium</i> L.	=	Mittlerer Klee	S. 206
<i>Trifolium montanum</i> L.	=	Berg-Klee	S. 236, 249
<i>Trifolium ochroleucum</i> L.	=	Gelbweißer Klee	S. 69, 96
<i>Trifolium pratense</i> L.	=	Wiesen-Klee	S. 207
<i>Trifolium repens</i> L.	=	Weißklee	S. 206
<i>Trifolium resupinatum</i> L.	=	Persischer Klee	S. 70, 96
<i>Trifolium rubens</i> L.	=	Purpur-Klee	S. 236, 251
<i>Trifolium striatum</i> L.	=	Streifen-Klee	S. 166, 183
<i>Triglochin palustre</i> L.	=	Sumpf-Dreizack	S. 193, 212
<i>Trisetum flavescens</i> (L.) P. B.	=	Wiesen-Goldhafer	S. 160
<i>Typha angustifolia</i> L.	=	Schmalblättriger Rohrkolben	S. 194
<i>Typha latifolia</i> L.	=	Breitblättriger Rohrkolben	S. 194
<i>Typha minima</i> Hoppe	=	Zwerg-Rohrkolben	S. 320, 329
<i>Ulex europaeus</i> L.	=	Stechginster	S. 116
<i>Ulmus glabra</i> Huds.	=	Berg-Ulme	S. 202
<i>Ulmus minor</i> Mill.	=	Feld-Ulme	S. 230
<i>Utricularia australis</i> R. Br.	=	Verkannter Wasserschlauch	S. 170, 186
<i>Vaccaria hispanica</i> (Mill.) Rausch.	=	Saat-Kohnnelke	S. 231, 245
<i>Vaccinium myrtillus</i> L.	=	Heidelbeere	S. 321
<i>Valeriana wallrothii</i> Krey.	=	Schmalblättriger Baldrian	S. 241
<i>Verbascum blattaria</i> L.	=	Motten-Königskerze	S. 240, 255
<i>Verbascum lychnitis</i> L.	=	Schaben-Königskerze	S. 240, 255
<i>Verbascum nigrum</i> L.	=	Schwarze Königskerze	S. 210

<i>Verbascum pulverulentum</i> Vill.	=	Flockige Königskerze	S. 78, 103
<i>Veronica montana</i> Jusl.	=	Berg-Ehrenpreis	S. 169, 185
<i>Veronica prostrata</i> L. ssp. <i>scheereri</i> J. Br.	=	Liegender Ehrenpreis	S. 146, 154
<i>Veronica scutellata</i> L.	=	Schild-Ehrenpreis	S. 170, 186
<i>Veronica teucrium</i> L.	=	Großer Ehrenpreis	S. 78, 274, 287
<i>Viburnum lantana</i> L.	=	Saat-Wicke	S. 79, 105
<i>Vicia cracca</i> L.	=	Vogel-Wicke	S. 304
<i>Vicia lutea</i> L.	=	Gelbe Wicke	S. 48
<i>Vicia pisiformis</i> L.	=	Erbsen-Wicke	S. 237, 261
<i>Vicia sepium</i> L.	=	Zaun-Wicke	S. 207
<i>Vicia villosa</i> Rothm.	=	Zottel-Wicke	S. 237
<i>Vinca minor</i> L.	=	Kleines Immergrün	S. 74, 99
<i>Vincetoxicum hirundinaria</i> Med.	=	Schwalbenwurz	S. 273, 286
<i>Viola alba</i> Bess.	=	Weißes Veilchen	S. 73, 99
<i>Viola palustris</i> L.	=	Sumpf-Veilchen	S. 304, 315
<i>Viola reichenbachiana</i> Jord. ex Boreau	=	Wald-Veilchen	S. 208
<i>Viscum album</i> L.	=	Laubholz-Mistel	S. 163
<i>Vulpia bromoides</i> (L.) S. F. Gray	=	Trespen-Feder-Schwingel	S. 46, 51
<i>Vulpia myuros</i> (L.) Gmel.	=	Mäuseschwanz-Feder-Schwingel	S. 46, 51
<i>Wahlenbergia hederacea</i> (L.) Rchb.	=	Moorglöckchen	S. 119, 130
<i>Zanichellia palustris</i> L.	=	Sumpf-Teichfaden	S. 193, 216

Über den Autor:

Dr. h.c. Paul Haffner, Oberstudienrat i. R., geb. 17. 06. 1905 in Beaugard-Thionville, wohnhaft in 6640 Merzig, Merchingerstraße 81.

Studium der Fächer Biologie, Chemie und Physik an den Universitäten Bonn, München und Münster. Staatsexamen für das Höhere Lehramt in Münster im Jahre 1933. Examensarbeit über die Florenelemente Westfalens.

Weit über 50 Veröffentlichungen pflanzengeographischen, pflanzensoziologischen oder floristischen Inhalts.

Dr. Haffner war 40 Jahre lang Kreisbeauftragter für Naturschutz. Im Jahre 1973 erhielt er in Anerkennung seiner Verdienste für den Naturschutz die saarländische Naturschutzzeule. 1974 wurde ihm das Bundesverdienstkreuz verliehen. 1980 wurde er mit der von Frau Loki Schmidt initiierten Silberpflanze ausgezeichnet.

1984 wurde er wegen seiner herausragenden wissenschaftlichen Leistungen mit der Ehrendoktorwürde der Philosophischen Fakultät der Universität des Saarlandes ausgezeichnet.

Dr. H. Schreiber



Druckfehlerberichtigung

zu Haffner, P. (1990): Geobotanische Untersuchungen im Saar-Mosel-Raum
Aus Natur und Landschaft im Saarland, Abh. 18/1990

Seite 316 Die Karten auf Seite 316 wurden versehentlich spiegelbildlich wiedergegeben

Seite 30 2. Absatz von unten: statt „Wilhelm ECK“ lies Wilhelm BECK

Seite 112 11. Zeile von unten: statt „Schwellenbach“ lies Schellenbach

